4749/VII

It. coll. 21 (7

NORDISCHE

REISEN UND FORSCHUNGEN

VON

Dr. M. Alexander Castrén.

M. ALEXANDER CASTRÉN'S
GRAMMATIK
DER
SAMOJEDISCHEN SPRACHEN.

IM AUFTRAGE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Anton Schiefner.

EVANG. MISSIONS-GESELLSCHAFT IN BASEL

St. Petersburg.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

1854.

Zu haben bei Eggers et Comp., Commissionairen der Akademie, in Leipzig bei Leopold Voss.

(Preis: 2 Rbl. 70 Cop. Silb. = 3 Thlr.)

Wbt|65|80

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
Im Juli 1849.

Der beständige Secretär
P. H. Fuss.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

«Einen der Hauptzweige des Altaischen Volksstammes bilden die sogenannten Samojeden, welche ungeachtet ihrer geringen Anzahl ein unermessliches Gebiet einnehmen. Sie erstrecken sich vom Weissen Meere im Westen bis zu der jenseits des Jenissei belegenen Chatangabucht im Osten, von dem Eismeer im Norden bis zu den Sajanischen Bergen im Süden.» Mit diesen Worten beginnt Castrén in den im Frühjahr 1851 gehaltenen und baldigst dem Druck zu übergebenden ethnographischen Vorlesungen seine Schilderung der Samojeden, deren Sprache und anderweitigen ethnologischen Verhältnisse er mit wenigen Unterbrechungen fast zehn Jahre hindurch durchforscht hatte. Eine umständlichere Auseinandersetzung dieser seiner Forschungsreisen enthalten sowohl seine eigenen im Bulletin historico-philologique und auch sonst veröffentlichten Reiseberichte, wie auch der in dem Journal der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft erschienene «Abriss des Lebens und der Thätigkeit Castrén's.» Indem wir also auf diese zurückverweisen, genügt es uns hier einiges über die sprachlichen Verhältnisse sowohl der Samojeden überhaupt, als auch der einzelnen Stämme dieses Volkes beizubringen.

Während in den Ansichten der Physiologen ein bedeutendes Schwanken in Betreff der Race stattfindet, zu welcher die Samojeden zu rechnen seien, und während einer derselben, Heusinger,

sie zur Kaukasischen, andere dagegen, z. B. Blumenbach und Baer zur Mongolischen zählen, der letztgenannte Forscher aber keine Verwandtschaft zwischen den Lappen und Finnen einer Seits und den Samojeden anderer Seits annimmt, ist Castrén durch seine Forschungen zu der Ueberzeugung gelangt, dass vom sprachlichen Standpunkt aus nicht nur die Finnischen und Samojedischen Stämme zu derselben Race gerechnet werden müssen, sondern dass man sogar in der ganzen weiten Welt für den Samojedischen Stamm keinen andern so nahestehenden Verwandten, als den Finnischen ausfindig machen könne. «Vor allen Dingen», sagt er, «haben diese beiden Sprachstämme darin eine grosse Uebereinstimmung, dass der Agglutinationsprocess in ihnen weit grössere Fortschritte gemacht hat, als im Mongolischen und Tungusischen sowie auch in den Türkischen Sprachen, und zweitens zeigen diese Sprachen auch in materieller Hinsicht eine weit grössere Verwandtschaft unter einander als mit den übrigen Altaischen Sprachen. In Bezug auf die Beschaffenheit der Agglutination der Finnischen und Samojedischen Sprachen ist zu bemerken, dass sie sich wenig von der Flexion in den Indogermanischen Sprachen unterscheidet. Von allen Agglutinationssprachen stehen diese den Flexionssprachen am nächsten und bilden gleichsam ein Uebergangsglied zu denselben. Die Sprachen des Finnischen und Samojedischen Stammes haben demnach keinen vollkommen bestimmten Typus und dasselbe dürfte vielleicht auch mit ihrer Schädelbildung der Fall sein.»

Auf Grundlage der sprachlichen Verschiedenheit lässt Castrén die Samojeden in drei grosse Stämme zerfallen. Diese sind 1) die *Jurak-Samojeden*, 2) die *Tawgy-Samojeden*, 3) die *Ostjak-Samojeden*. Hiezu kommen noch zwei kleinere Stämme: die *Jenissei-Samojeden* und die *Kamassinzen*. Die *Jurak-Samojeden* erstrecken sich vom Weissen Meere im Westen bis zum Jenissei im Osten und nomadisiren auf den waldlosen Tundern längs der Küste des Eismeers. In ihrer Sprache kann man fünf verschiedene Mundarten unterscheiden: 1) das Kaninsche und Timansche, 2) das Ishemsche, 3) Das Bolschesemel'sche und Obdorsche, 4) das Kondinsche oder

Kasymsche, 5) das Jurakische*). Ostwärts an die Jurak-Samojeden reihen sich die sogenannten *Tawgy-Samojeden* an, welche sich bis zur Chatangabucht erstrecken und ebenfalls als Nomaden auf den Tundern umherirren. Gewöhnlich kennt man sie auch unter dem Namen «Awamsche Samojeden». Zwischen diesen beiden grossen Stämmen halten sich die *Jenissei-Samojeden* an dem untern Lauf des Jenissei auf. Auch diese sind zum grössten Theil Nomaden, betreiben aber zugleich Fischfang im Jenissei. Sie halten sich in grösserer oder geringerer Entfernung von der Stadt Turuchansk auf und reden zwei Mundarten, das *Chantai-Karassinsche* und den *Baicha*-Dialekt. Nicht mehr zum Tundra-Gebiet sondern zur Waldregion gehören die *Ostjak-Samojeden*, die der Hauptmasse nach an dem Ob und dessen Nebenflüssen zwischen dem *Tym* und *Tschulym* leben. Diese Hauptmasse redet drei verschiedene Dialekte, welche Castrén also benennt: 1) die *nördliche* oder *untere* Mundart, welche das Tymsche und obere und untere Narymsche umfasst, 2) die *mittlere* oder *Ket'sche* Mundart, 3) die *südliche* oder *obere* Mundart oder das *Tschulymsche*. An die Ket'sche Mundart schliesst sich die Sprache der an den die Barabinzen-Steppe durchströmenden Nebenflüssen des Ob *Parabel* und *Tschaja*, sowie der im sogenannten Natsk-Pumpopolkschen Bezirk herumziehenden Samojeden an. Doch sowie es auch noch 25 Werst oberhalb der Tschulym-Mündung Ostjak-Samojeden giebt, so haben sich von der Hauptmasse einige Stämme getrennt und sind nordöstlich gezogen und zwar an den Jelogui und die Baicha, sowie westwärts von Turuchansk an den Tas, wo sie auch unter dem Namen der Tymsko-Karakonschen Samojeden bekannt sind. Endlich gehören noch die nördlich von Turuchansk hausenden Karassinschen Samojeden zu den Ostjak-Samojeden. Durch diese Trennung ist jedoch kein sehr bedeutender Unterschied in der Sprache herbeigeführt worden und Castrén meint mit Recht, dass das Tasowsche dem Narymschen wenigstens

*) Die Juraken, die dem ganzen Zweige den Namen gegeben haben, sind nur ein einzelner Stamm und ihren Namen glaubt Castrén mit Jugra, Jugrien in Verbindung bringen zu können.

ebenso nahe, wenn nicht näher stehe, als das Tschulymsche. Von den Ostjak-Samojeden sind nur die Tasowschen im Besitz von Rennthieren, alle übrigen ernähren sich durch Jagd und Fischfang. Statt der Rennthiere bedienen sie sich theils der Pferde, theils der Hunde und ihre Wohnungen bestehen nicht aus Zelten, sondern meist aus kleinen Hütten oder sogenannten Jurten. Unter den genannten Mundarten zeichnet sich die mittlere durch ihre Reinheit aus, was auch die Tasowsche Mundart trifft, während der Baicha-Dialekt und das Karassinsche viel davon eingebüsst haben. Die untere Mundart hat vielfache Einflüsse des Ostjakischen und die obere manche Einwirkung des Tatarischen erfahren. In noch höherem Grade ist dieses mit den *Kamassinzen* der Fall, welche ihren Aufenthalt im südlichen Sibirien innerhalb der Steppenregion an den zu dem Flussgebiet des Jenissei gehörigen kleinen Flüssen *Kana* und *Mana* haben. Sie sind Jäger, haben dabei aber auch eine kleinere Anzahl von Rennthieren. So wie ihre Sprache sich den Gesetzen des Tatarischen unterordnet, so sind sie auch selbst dem Assimilationsprocess verfallen und bilden jetzt nur einen sehr unbedeutenden Stamm.

Ueber die Sprachen dieser einzelnen Zweige des grossen Stammes gab es vor Castrén eine Reihe von Wörterverzeichnissen, von Strahlenberg, Witsen u. a. Schlözer hat in der Allgemeinen Nordischen Geschichte S. 297 — 300 dieselben ausgebeutet und manche Vergleichungen hinzugefügt. Er konnte dabei auch das Fischer'sche auf der Göttinger Bibliothek handschriftlich liegende Wörterverzeichniss benutzen. In dem grossen vergleichenden Wörterbuch der Kaiserin Catharina finden sich eine ziemliche Anzahl von Wörtern aus den genannten Samojedensprachen, ohne dass jedoch die Benennung und Unterscheidung der einzelnen Stämme immer richtig wäre. Hauptsächlich an diese Wörtersammlung hat sich auch Klaproth in seiner «Asia polyglotta» gehalten, obwohl ihm auch einige andere Sammlungen zu Gebote standen. Seine Missgriffe in der Benennung der einzelnen Stämme hat Castrén in einem seiner Reiseberichte (Bulletin hist. phil. T. IV. Sp. 12) genü-

gend gerügt. War nun auch schon durch diese Wörterverzeichnisse wenigstens soviel gewonnen, dass man erkannte, die Samojeden hätten «eine ordentliche Menschen-Sprache wie andere Menschen» *) und dass man den Irrthum früherer Zeiten, welchem zu Folge «die Samojeden wie die Affen schreien» sollten, beseitigen konnte, so war doch für die grammatische Forschung so gut wie nichts geschehen. Einen ersten Versuch zu einer Grammatik machte Prof. J. S. Vater in dem Königsberger Archiv für Philosophie, Theologie, Sprachkunde und Geschichte, Jahrgang 1811 **), 2tes Stück, S. 193 — 212, indem er eine bereits im Jahre 1787 in den bei der Akademie der Wissenschaften hieselbst erschienenen Новыя ежемѣсячныя сочиненія (часть XII, мѣсяцъ Іюнь, p. 61 — 69) nebst Russischer Uebersetzung abgedruckte Samojedische Original-Erzählung einer sprachlichen Zergliederung unterwarf. Zu diesem Behuf transscribirte Vater die Russisch niedergeschriebenen Samojedischen Wörter «ganz genau nach der Vorschrift der Vorrede im Pallas'schen Glossar». Demungeachtet konnte hiebei nicht gar viel herauskommen, da das Original durch die Mangelhaftigkeit der Russischen Schrift zur Bezeichnung Samojedischer Laute bedeutend entstellt ist. Namentlich betrifft den Anlaut verschiedener Wörter eine bedeutende Verunstaltung. Wenn z. B. илѣ durch ilje transscribirt wird, so fehlt das anlautende j, da die richtige Form des Worts in der Kanininschen Mundart jiłe lautet; im Russischen kann das anlautende и freilich verschiedene Geltung haben, da man z. B. den Anlaut von или (= ili) und ими (= jimi) in der Schrift nicht weiter unterscheidet. Ebenso vertritt das Russische г, das Vater durch g transscribirt, verschiedene Samojedische Laute; namentlich tritt es in dem Original da auf, wo das Samojedische eigentlich ŋ (= ng) oder ˜ (s. Grammatik § 17) darbietet; z. B. юндаргамъ, *fragen*, statt jundarŋam; гани statt ˜ani', *wiederum;* гылнанда, *darunter*, statt ˜ylnanda. Es würde uns hier zu weit führen, wollten wir auf

*) S. Schlözer a. a. O. S. 297 in der Anmerkung.

**) Das mir zu Gebote stehende Exemplar des zweiten Stücks trägt diese Jahreszahl und nicht 1812.

eine umständlichere Besprechung der einzelnen nicht bloss durch die Beschaffenheit des Russischen Alphabets herbeigeführten Unrichtigkeiten des Originals eingehen. Sowohl diese als auch das mangelhafte lexikalische Material konnten ebenso wenig, als die übrigen bisher bekannten Sprachproben zu einer genaueren Kenntniss des Samojedischen führen. In dem fünften Bande der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft vom J. 1851, S. 24 — 45 hat der verdienstvolle Sprachforscher H. C. von der Gabelentz in seinem Aufsatze «über die Samojedische Sprache» alles zusammengestellt, was bisher als Material zu einer grammatischen Behandlung des Samojedischen erschienen war. Trotz der umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiete der dem Samojedischen mehr oder minder nahestehenden Sprachen hat es nicht anders kommen können, als dass der gelehrte Forscher bei dem so überaus mangelhaften Zustande des Materials in sehr vielen Puncten das Richtige verfehlen musste. Ausser diesen Versuchen fehlte es auch innerhalb der Gränzen unseres Vaterlandes nicht an einem ähnlichen Bestreben. Namentlich verfasste der als Missionär unter den Samojeden bekannte Archimandrit Wenjamin*) eine Samojedische Grammatik, welche im Jahre 1842 der Akademie der Wissenschaften handschriftlich vorgelegt wurde. Sjögren, dem die Beprüfung derselben übertragen wurde, sah sich nach einer sorgfältigen Durchsicht dieser Arbeit genöthigt, in seinem Berichte die vielfachen Missgriffe und Inconsequenzen Wenjamin's sowohl in Betreff der Lautbezeichnung als auch der Auffassung mancher grammatischen Formen nachzuweisen. Leider hat der Verfasser es unterlassen nach den einzelnen ihm von Sjögren gemachten Ausstellungen an eine nochmalige Bearbeitung der ihm zu Gebote stehenden Materialien zu gehen. Unter solchen Umständen konnte es der Akademie der Wissenschaften, der die Durchforschung der verschiedenen Sprachen des Russischen Reichs stets eine Hauptaufgabe gewesen ist, nur erwünscht kommen, dass sich ein mit den

*) Vergl. über ihn Schrenk, Reise nach dem Nordosten des europäischen Russlands, Theil I, p. 41.

gehörigen Vorkenntnissen und einem echt philologischen Sinn ausgestatteter Forscher dem Studium dieser Sprache widmen wollte. Dies war aber Castrén, der schon gegen Ende des Jahres 1842 einen Anlauf zur Erlernung des Samojedischen genommen hatte. In der von Sjögren ausgearbeiteten und der Akademie am 12ten Januar 1844 vorgelegten Instruction*) heisst es: «die Akademie wünscht, dass er (Castrén) die Erlernung der Sprachen und Hauptmundarten aller der in den vorher bezeichneten Gebieten herumziehenden Stämme zu dem Hauptgegenstande seiner angestrengten Thätigkeit machen möge. Es ist nicht genug, dass er nur dürftige Wörtersammlungen gleichsam im Fluge zu Stande bringe, wie man es bisher gethan, dadurch aber auch zu keinem Abschlusse, und zu vagen und einander widersprechenden Hypothesen gelangt ist, sondern er muss bemüht sein, über den sämmtlichen innern grammatikalischen Bau der Sprachen nach ihren Lautverhältnissen, Formveränderungen und syntaktischen Gesetzen sich eine möglichst vollständige Uebersicht zu verschaffen. Dadurch werden jedoch linguistische Sammlungen von Wörtern aller Art keinesweges überflüssig, sondern als ein zweites, wenn gleich in Bezug auf die Vollständigkeit untergeordnetes, Desiderat ihm ebenfalls zur Pflicht gemacht. Je reichlicher auch sie ausfallen können, je dankbarer werden sie aufgenommen werden». Diesen Anforderungen suchte Castrén in Bezug auf die einzelnen Sprachen des Samojedischen Stammes mit der ganzen Kraft seiner Thätigkeit nachzukommen. Seine obengenannten Reiseberichte geben uns das klarste Zeugniss, wie er unter den angreifendsten Mühsalen seiner Wanderungen mit ungebeugtem Muth im Dienste der Wissenschaft fortarbeitete. Namentlich war es aber unter den von ihm durchforschten Sprachen Sibiriens das Samojedische, dem er die vollste Aufmerksamkeit widmete. Schon nach seiner ersten Rückkehr in seine Heimath hatte er einen kleinen Entwurf einer Samojedischen Sprachlehre zum Drucke vorbereitet, doch unterblieb dieser, wie es scheint,

*) Bulletin hist. phil. T. I, Sp. 330.

aus dem Grunde, weil die typographische Ausstattung des Werkchens eine gar zu missfällige zu werden drohte. Auch hat Castrén das Unterbleiben dieses Druckes nicht bedauert, da er bis dahin nur die kleinere Strecke Samojedischer Zunge bereist hatte und ihm für keinen der Dialekte ausreichende Materialien zu Gebote standen. Anders war es, als er nach seiner letzten Reise zu Anfang des Jahres 1849 hierher zurückkehrte. Die reichen Materialien, die er mitbrachte, mussten einer sorgsamen Prüfung und die Grammatiken der einzelnen Dialekte einer feilenden Ueberarbeitung unterworfen werden. Zu diesem Zwecke fand Castrén es nothwendig, die im Februar 1850 hier eingetroffenen Kaninschen Samojeden über so manche zweifelhafte Puncte zu Rathe zu ziehen. Der Unterzeichnete, der täglich Zeuge dieser linguistischen Verhöre gewesen ist, hat die beste Gelegenheit gehabt die Ausdauer und Geschicklichkeit zu bewundern, mit der er die Söhne der Wildniss bald in ihrem niedrigen Zelt auf dem Eise der Newa, bald in der Nähe eines wärmenden Ofens am Schreibtisch ihm Rede und Antwort zu stehen zwang. In einem der Akademie am 20. Februar 1852 zugesandten Berichte über seine litterärische Thätigkeit während der drei seit seiner Rückkehr verflossenen Jahre bezeichnete Castrén seine in der Handschrift aus 175 Bogen bestehende Grammatik der Samojedischen Sprachen als das Hauptwerk seines Lebens, erklärte aber zugleich, dass an der Vollendung desselben noch so manches fehle. Wenige Wochen nach Einlieferung dieses Berichts endete sein unermüdetes Wirken. An der Samojedischen Lautlehre arbeitete er noch auf dem letzten Krankenlager, wie mehrere mit Bleistift beschriebene Blätter, die Anfänge zum Consonantismus der Tawgy-Sprache enthalten, bezeugen. Im Herbste des genannten Jahres wurden sämmtliche auf das Samojedische bezüglichen Handschriften Castrén's*) von seinen Angehörigen der Akademie zugesandt. Im Auftrage der historisch philologischen Classe unternahm ich die Durchsicht und Herausgabe der Samo-

*) Man findet sie verzeichnet in Matthias Alexander Castrén, tecknad af Carl Gust. Borg (Helsingfors, 1853), p. 60.

jedischen Sprachlehre. In der Handschrift lag die eigentliche Formenlehre grösstentheils verarbeitet vor; dagegen war von der Lautlehre nur: 1) die Bezeichnung und Aussprache der Laute (§ 1–46), 2) die Vocale der Samojedischen Dialekte, Eintheilung der Vocale und die Vocalharmonie in den fünf Dialekten (§ 47—71), 3) die Vocalveränderungen im Jurakischen und im Tawgy-Dialekt (§ 72—107) und 4) der Consonantismus des Jurak-Samojedischen nebst dem Anfang des Consonantismus der Tawgy-Sprache (§ 128–156) in der Form vorhanden, wie die einzelnen Paragraphen abgedruckt sind. Somit musste der Vocalismus des Jenissei- und Ostjak-Samojedischen sowie des Kamassinschen (§ 108—127) und der Consonantismus derselben Dialekte und der Tawgy-Sprache (§ 156—213) von mir sowohl aus der Sprachlehre selbst als auch aus den lexikalischen Materialien nothdürftig zusammengestellt werden. Denn es gehört wohl zu den schwierigsten Aufgaben eine ordentliche Lautlehre zu Stande zu bringen, wenn das zu derselben nöthige Material von einem andern so aufgezeichnet ist, dass es zwar dem Forscher, der es aus dem Munde des Volks schöpfte, durch und durch zugänglich und verständlich ist, einem jeden Andern aber manchen Irrthum bereiten kann. In dem Gesagten wird auch die dürftige Gestalt der ganzen Lautlehre mit Ausnahme der Lehre von der Vocalharmonie (§ 53 — 71) ihre Entschuldigung finden. Besser wäre es gewesen, sie als Grundzüge oder «Materialien zu einer Lautlehre» zu bezeichnen. Denn die Unvollständigkeit und Lückenhaftigkeit derselben liegt nur zu sehr auf der Hand. So mancher Punct, welcher in der Lautlehre seine Besprechung finden sollte und deshalb nur kurz in der Formenlehre berührt wird, ist leer ausgegangen. Ein anderer die Lautlehre erschwerender Uebelstand ist der, dass Castrén, je umfassender seine Kenntnisse auf dem Gebiet der Samojedischen Sprachen wurden und je mehr es ihm glückte durch die Vergleichung ähnlicher Erscheinungen in den einzelnen Dialekten die denselben zu Grunde liegende Urform zu entdecken, zufällige Lautnuancen, die er früher als wesentlich betrachtet hatte, als unwesentlich zu beseitigen bemüht gewesen ist,

diesem Bestreben aber hin und wieder Einhalt gethan hat. Ohne Zweifel wären die dadurch herbeigeführten Schwierigkeiten von ihm, dessen Gedächtniss mit wunderbarer Kraft so vieles, nicht dem Papier Uebergebenes festzuhalten vermochte, überwunden worden. Namentlich ist es ein schlimmes Ding mit manchen *Vocalbezeichnungen*. Nehmen wir z. B. das Jurak-Samojedische Wort mea', *Zelt*, so scheint es dem ungeübten Ohr nicht anders als mä', zu klingen, den Uebergang zu der ursprünglichen Form bildet aber meä'. In dem von Castrén im Bulletin hist. phil. T. III, N° 15, 16, Spalte 229—233 abgedruckten Samojedischen Wörterverzeichniss finden wir noch jaleä statt jâlea, *Tag;* häebeä statt haebea, *Sünde* u. s. w. Ebendaselbst hat er aber auch zwei eigenthümliche Bezeichnungen, nämlich î für ein dunkles i (Russ. ы) und ê für ein dunkles e; z. B. padî, *Wange*, îl, *unter*, lî, *Knochen*, têän, *Sehne*, jakê, *Russ;* ausserdem gebraucht er y zur Bezeichnung des ü. Wenn es nun auch keine Mühe kostete die meisten dieser in einem Theil seiner handschriftlichen Materialien gebrauchten Lautbezeichnungen in die später von ihm gewählten und namentlich in der Handschrift seiner Formenlehre in Anwendung gebrachten umzusetzen, so dass wir pady, ˜yl, ly und hübea statt des a. a. O. vorkommenden hybeä schreiben, so hat dagegen die Bezeichnung ê für das dunkle oder trübe e, die sich zwar in einem Theil der Handschrift befindet, im Verlauf der Arbeit jedoch von Castrén entweder durch è ersetzt worden oder ganz aufgegeben ist, zu manchen Missgriffen Anlass gegeben. Namentlich habe ich die alte Bezeichnung für das trübe, aus y entstandene e in § 77 beibehalten, wo ich den Dativ von ty, *Rennthier* und ly, *Knochen*, unrichtig tên und lên geschrieben habe; so ist auch S. 121 § 240 in têsi, têsipoi das ê durch e zu ersetzen. Dieselbe Berichtigung ist auch im Ostjak-Samojedischen § 117 und § 276 bei den von ky, *Fluss*, abgeleiteten Formen mit dem trüben e vorzunehmen. Diese Aenderung wird aber deshalb nothwendiger Weise erheischt, weil der Circumflex in dieser Arbeit nur als Längezeichen in Anwendung kommt, da Castrén selbst diese Bezeichnung statt der früher von ihm befolgten Verdoppelung der Vocale (aa, ee, ii

u. s. w.) gewählt hat. Seine Handschrift bietet jedoch fast durchgehends noch blosse Verdoppelung der Vocale als Längenbezeichnung dar; diese durch den Circumflex zu ersetzen, bot keine Schwierigkeiten dar mit Ausnahme der Fälle, wo sich ii fand, weil nach § 50 sowohl das Jurak-Samojedische als auch das Kamassinsche einen Diphthong ii darbieten. Diesen habe ich wenigstens in zwei Fällen zu finden geglaubt. Erstens im Jurakischen Worte jii, *Schwiegersohn* (§ 394, 3) und im Kamassinschen in der dritten Person des Duals im Imperativ guwii (§ 558). Bei der Unbekanntschaft mit dem lebenden Worte dieser Stämme könnte ich den Diphthong vielleicht auch in andern Fällen verkannt haben. In Betreff der Quantität muss überhaupt bemerkt werden, dass so manche Wörter einem gewissen Schwanken unterworfen sind und dass in den verschiedenen Mundarten eines und desselben Dialekts ein und dasselbe Wort eine verschiedene Quantität hat; z. B. sarmik, sârmik, *Wolf, wildes Thier.* Durchaus unrichtig ist aber die Länge, § 371, in den Wörtern nêribtei', nêribteida, so wie umgekehrt § 46 sidendêt, sidndêt statt sidendet, sidndet und § 365 têtimdaei, têtumdaei statt tetimdaei, tetumdaei zu berichtigen ist. In dem Ostjak-Samojedischen ist §§ 182, 291 a und § 431 b, âbak, âbek statt abak, abek zu schreiben, im Kamassinschen aber § 71 nâgulâreŋ statt nagulâreŋ, § 125 aber îlim, îwiam, îwial, îwi und îwiegei statt der im Anlaut vorkommenden Kürze. Von den Vocalen der Tawgy-Sprache hat u̧ seine Anwendung sowohl in der Lautlehre als in der Declination des Nennworts gefunden, in der Affixdeclination und in der Conjugation ist es von Castrén bei Seite gelassen worden. Ein ähnliches Schwanken findet bei dem a in der Dualendung gai, kai Statt, welche nach § 418 f vor Affixen den Laut gei, kei annimmt. Während die absolute und Affixdeclination die Form gai, kai darbieten, finden wir die geschwächte Form gei, kei bei der Conjugation (§ 505, 512 und in den Paradigmen § 414, S. 449 f.) angewandt; diese tritt auch in der Lautlehre § 60, 1 und § 162, 2, auf. Die ursprüngliche Form ist § 511 stehen geblieben. Auch in Betreff der *Consonantenbezeichnung* giebt es so manchen Punct, der durch eine sorgfältige

Durchsicht Castréns zur Klarheit gebracht worden wäre. Wie wir aus §16 ersehen, hat der Spirant h in einigen Dialekten des Jurakischen eine schärfere, dem x, d. h. dem stark aspirirten k-Laute näher kommende Aussprache. Namentlich gilt dies vom Kaninschen Dialekte, welchem die § 258 als Beispiel angeführte Form xêm, *Blut*, angehört. Der Gleichmässigkeit und Vereinfachung wegen hat Castrén jedoch die genauere Bezeichnung dieses schärferen Lautes unterlassen. Nach § 40 entspricht das von Castrén dem Lappischen Alphabete entlehnte Zeichen ʒ dem Französischen dz und kommt nach seiner Angabe nur im Ket'schen Dialekt des Ostjak-Samojedischen vor; möglich wäre es, dass die § 436 angeführte Instructivform udonʒe (wie ich statt udondse schreiben zu müssen glaubte), ebenso wie die Formen loganʒe (statt logandse) und logalanʒe (statt logalandse) dem Ket'schen Dialekte fremd wäre; in diesem Fall man aber ʒ nicht auf die Ket'sche Mundart beschränkt und vielleicht auch für das Kamassinsche in Anspruch zu nehmen, wo ebenfalls im Instructiv śuktu'ʒe', mâ'ʒe' statt des S. 185 befindlichen śuktu'dze', mâ'dze' zu schreiben sein wird. Wohl nur ein Versehen ist es, wenn § 351 statt hyrnan die Form xyrnan aus dem Ostjak-Samojedischen angeführt wird, da hyr, *Kuh*, nur eine durch Schwächung des Anlauts entstandene Nebenform von syr ist.

Nicht wenig Schwierigkeiten bereitet die Bezeichnung der *Aspiration* sowohl im In- als Auslaut der Wörter. Wie aus § 46 ersichtlich ist, sollte der Apostroph zu ihrer Bezeichnung ausreichen. In der Handschrift findet sich aber ausserdem noch zu deutlicherer Unterscheidung der elidirten Laute, an deren Stelle die Aspiration getreten ist, ein zweites Zeichen, das im Druck durch ' wiedergegeben worden ist. Während beide Zeichen sowohl in der Lautlehre, als auch in der Declination des Jurakischen und Jenissei-Dialekts in Anwendung kommen, hat Castrén diese doppelte Bezeichnung bei der Affixdeclination des Jurakischen (mit Ausnahme der Objectaffixe § 445) und bei der Conjugation desselben Dialekts für unnöthig erachtet. Der Umstand, dass die Aspiration an manchen Wörtern in der Handschrift vermisst wird, erheischt für das Jurakische

folgende Berichtigungen: § 87 limb', lab', ɴîb', hâseu'; § 138 limb'; § 142 b, lab', law', ŧib', ŧiw', ɴîb', ɴîw'; § 142 c, 2, law'; § 242 c, hasewi'. Durch ein blosses Verkennen dieser Aspiration erklärt es sich, dass die Reflexivformen des Indicativs S. 208, § 377 madajû, S. 385, § 489 paŋałû und S. 388 § 493 tondajû aus madaju', paŋału' und tondaju' entstanden sind. Offenbar ist auch § 490, 3 statt ˜ađen, ˜ađed, ˜ađeda mit Wiederherstellung der in der Handschrift fortgebliebenen Aspiration ˜ad'jen, ˜ad'jed, ˜ad'jeda zu schreiben und in Folge dessen auch auf S. 424 f. in dem Paradigma überall đ durch d'j zu ersetzen. Der Gleichmässigkeit wegen wird endlich S. 227 und S. 240 Z. 1 v. u. ɴenece', ɴenecea', ɴenec' und S. 243 Z. 6 v. o. nienec' statt ɴenece', ɴenecea, ɴenec' und nienec zu setzen sein. Für das Tawgy-Samojedische wäre nur S. 31, Z. 7 v. u. kulageiŧụ' und beatageiŧi' statt kulageiŧụ und beatageiŧi; § 396 łu' (łu') statt łu (łu); S. 443, Z. 15 v. o. jekiri'em statt jekiriem; § 512, S. 447, Z. 4 v. u. matugala' statt matugala; § 523 lâ' statt lâ zu verbessern. Auch haben im Kamassinschen nur wenige Versehen stattgefunden; § 208 schreibe man das Locativaffix ka', kä' statt ka, kä und §§ 472, 552, 558 das Gerundialaffix la', lä' statt la, lä. Durch das spärliche Material für das Jenissei-Samojedische ist auch keine so durchgreifende Behandlung dieses Dialekts möglich gewesen; für manche Puncte lassen uns die Aufzeichnungen ohne Aufschluss. So ist auch die Schlussaspiration an manchen Stellen fortgeblieben. Demgemäss ist sie an folgenden Wörtern wiederherzustellen: § 108, 2 motebo', farebo', teŋebo'; § 108, 8 funo', funuru', funoro', funodo'; § 109, 3, c oddi'; § 113, 3 ɴero', ɴi'iri'; § 116, 7 neɴi', noɴi', neddi', nođi'; § 116, 10 motâgo', motagi', motegi'; § 174 motâi', motaia', motâ', ebendaselbst ist aber ɴebo statt ɴebo' zu ändern. Sollte die erste Art der Verba des Chantai-Karassinschen Dialects die Aspiration stets im Auslaut erfordern, worüber es leider an einer bestimmten Angabe fehlt, so wäre § 108, 4 otetiro'; § 168, 1 seɴiŋaro'; § 172 eđuiŋaro'; § 173 uđediro', iłiro'; § 527 tû'aro'; § 533 tidde'aro' zu setzen. Während die Hauptübersicht der Pronominalaffixe, § 378, nur ein Aspirationszeichen darbietet, finden sich beide bei den Subject- und Object-

affixen dieses Dialekts angewandt, dagegen aber nicht bei den Praedicataffixen und bei den Verbalaffixen. Bei der absoluten Declination kommen ebenfalls beide Zeichen vor, weshalb § 329 im Genitiv und Accusativ des Singulars łibe' statt łibe' zu schreiben ist. Wenn S. 234 ennełe' statt ennełe' und kêre' (durch einen Druckfehler ist die Aspiration fortgeblieben) statt kêre' (wie es § 333 vorkommt) dargeboten wird, so ist darin wohl eine durch den Mangel der überarbeitenden Hand entstandene Inconsequenz nicht zu verkennen, im Ganzen genommen hat jedoch diese doppelte Aspirationsbezeichnung nur eine etymologische, durchaus aber keine lautliche Bedeutung.

Habe ich mich so ausführlich über einige Gebrechen der Lautbezeichnung ausgelassen, so hat dies seinen Grund darin, das dieselben das ganze Werk mehr oder minder betreffen. Wie ich schon bemerkte, ist die Lautlehre nur ein Bruchstück. So mancher Punkt der Formenlehre, der in derselben seine Begründung finden sollte, ist dadurch im Unklaren geblieben. Was ich nach Anleitung des von Castrén selbst gemachten Anfangs thun konnte, war, dass ich die vorhandenen Materialien für die einzelnen Dialekte so viel als möglich auszubeuten suchte. Für das Jurakische hatte Castrén selbst schon alles gesammelt, wie es scheint aber mit Willen eine örtliche Bezeichnung der einzelnen Dialektverschiedenheiten unterlassen. Da er es ebenso auch in der Formenlehre gehalten hat und nur in seltenen Fällen eine Benennung bei den einzelnen Dialektverschiedenheiten der Hauptstämme eintritt, habe ich es auch für das Ostjak-Samojedische, das namentlich an Mundarten reich ist, ebenso halten zu müssen geglaubt. Im Jenissei-Samojedischen habe ich jedoch die beiden Hauptdialekte in ihren Verschiedenheiten zu charakterisiren gesucht. Leider ist das Material für diesen so interessanten Stamm gar zu dürftig. Namentlich ist die Consonantenarmuth merkwürdig. Wenn ich § 166 den Satz aufgestellt habe, dass im Auslaut kein Consonant geduldet werde, so könnte man dagegen anführen, dass die Nennwörter in Verbindung mit den Praedicataffixen in der zweiten Zeit nach § 402 die Auslaute s, đ, ŧ

darbieten und demgemäss auch in den Paradigmen § 404 mit diesem consonantischen Auslaut auftreten. Doch schon ein flüchtiger Blick auf die Conjugation belehrt uns, dass auch hier der vocalische Auslaut si, di, ti wohl das Richtige sein müsse. Nur ein Versehen ist es, wenn § 108, 2 eine Form jare'em aufgeführt wird; es ist diese Stelle vielmehr also zu berichtigen: IV. jare'eno, V. jare'ebo, wonach auch der S. 499, § 529 wiederkehrende Irrthum auf dieselbe Weise zu berichtigen ist. Was die Consonantenhäufung anbetrifft, so könnte man § 167 neben rł auch rl vermissen, da dieses § 357 in dem Zahlwort soborleggo, *fünf*, und in den davon abgeleiteten Formen vorkommt. Obwohl ich das Wort in dem handschriftlichen Material stets so geschrieben gefunden habe, bin ich doch der Meinung, dass die echte Form sobołeggo sei; das daneben stehende saborga in derselben Bedeutung ist, wenn die Form echt, durch Elision des zwischen r und g befindlichen Vocals entstanden; nach den Gesetzen des Assimilationsprocesses müsste es aber sabogga lauten; möglich ist es jedoch, dass die letztgenannte Form sich noch nicht gebildet hat. Auch die Consonantenverbindung nd in sabufindaro', *zaubern*, müsste in saburiddaro' übergehen. Zu den Irrthümern, die durch Beschaffenheit der Handschrift herbeigeführt wurden, gehört im Kamassinschen Dialekt § 124 das Zeitwort munolam, wofür die in Castrén's lexikalischen Materialien befindliche Form nunôlam wiederherzustellen und demnach auch a. a. O. nunôlei und § 126 nunôlbei, nunôllei, nunôlgei zu ändern ist. An letzterer Stelle findet sich auch statt mandołam die unrichtige Form mandełam. Diese Versehen hat nicht Castrén, sondern die Hand eines Abschreibers verschuldet.

Vorstehende Bemerkungen enthalten so manches in die Formenlehre Eingreifendes. Ueber diese muss ich einige Bemerkungen hinzufügen. Die Behandlung der einzelnen Redetheile hat Castrén nach den Dialekten geordnet. Während er aber bei der absoluten Declination, bei dem Zahlwort und dem selbstständigen Pronomen das Ostjak-Samojedische auf das Jurakische folgen lässt, zieht er es mit Recht vor in den übrigen Theilen der Formenlehre

zwischen beiden Dialekten die Tawgy-Sprache und das Jenissei-Samojedische zu behandeln. Da das Ostjak-Samojedische und Kamassinsche, die Castrén selbst im Gegensatz zu den drei nördlichen Dialekten als südliche bezeichnet, nicht gut getrennt werden dürfen, so hätte Castrén wohl bei einer Ueberarbeitung der Formenlehre die in der Lautlehre befolgte Ordnung der Dialekte durchgehends eingeführt. Die in der Formenlehre gewählten Beispiele gehören nicht immer einer und derselben Mundart eines Dialekts an, sondern wir finden z. B. im Jurakischen § 259 und sonst die Form nienec', Seite 227 dagegen ňenece', ňenec', § 264 ňahal, § 395, S. 228 dagegen ňohol.

Betrachten wir nach diesen allgemeinen Anmerkungen die Formenlehre näher, so müssen wir das Urtheil fällen, dass die Lehre von den Pronominalaffixen die Seele derselben ausmacht und auch mit der grössten Sorgfalt ausgearbeitet worden ist. Dies veranlasste Castrén auch als Vorläufer seiner Grammatik seine Inauguraldissertation *de affixis personalibus linguarum Altaicarum* zu schreiben, in welcher er auch S. 4 den Reichthum der Samojedischen Sprachen in diesem Puncte hervorhebt. Das Uebrige haben wir mehr als Beigabe zu betrachten. Das Verbum hat er leider nicht ganz ausarbeiten können, da er nur die absolute Conjugation vollendet, die periphrastische jedoch nicht einmal in ihren Grundzügen zusammengestellt hat. Doch sind nicht alle Dialekte gleichmässig ausgearbeitet, namentlich hat das Kamassinsche manche Lücke und zeigt in der Quantitätbezeichnung noch ein starkes Schwanken. Castrén scheint die Bearbeitung dieser Sprache, die er später als die übrigen Dialekte kennen lernte, zum Theil aufgeschoben zu haben.

Sehr zu bedauern ist es, dass die § 510 berührte Wortbildungslehre unterblieben ist, da so mancher Punct, den weder die Sprachlehre noch die lexikalischen Materialien genügend erhellen hönnen, in ihr seine Erledigung gefunden hätte.

Wie wir aus manchen Stellen der Formenlehre (z. B. §§ 377, 470, 478, 480, 502, 572) ersehen, hatte Castrén die Absicht auch eine Syntax zu liefern. Unter seinen Papieren habe ich auch man-

ches darauf bezügliche Material gefunden, das er während seines Aufenthalts am untern Lauf des Jenissei, sowohl nach der Tasowschen Mundart des Jurakischen als des Ostjak-Samojedischen aufgezeichnet zu haben scheint. Ich habe zwar einen Anlauf genommen, dieses Material zum Behuf einer Veröffentlichung zu ordnen, muss jedoch gestehen, dass ich soviel Zweifelhaftes und Ungewisses vorfand, dass ich von diesem Versuche abstehen musste. Unter den Eigenthümlichkeiten der Samojedischen Construction wird hervorgehoben, dass der Imperativ sowie im Finnischen nicht den Accusativ des Objects, sondern den Nominativ erfordere; z. B. ji' pin hamdâd, *giesse das Wasser aus.* Wenn nun auch selbst die neueste Finnische Syntax von Eurén (§ 177) diesen Satz aufstellt, so ist dies ein Beweis mehr dafür, wie Unrecht man habe, diese den Indogermanischen Sprachen eigenthümliche Casusbenennung auf das Finnische und andere verwandte Sprachen zu übertragen. Namentlich müssen wir es bedauern, dass wir keine genaue Belehrung über den Gebrauch der verschiedenen Flexionsarten (vergl. § 480) erhalten. Wenn uns § 377 der Satz ŧiky tym teamdam, *dieses Rennthier kaufte ich*, angeführt wird als Beispiel dafür, wie die Praedicataffixe in Verbindung mit einem Verbalstamm eine transitive Handlung ausdrücken können, § 480 aber nan muem, *ich nahm das Brot*, so wird es schwer, sich zurecht zu finden. Unter den handschriftlichen Materialien finde ich folgende hieher einschlagenden Beispiele saeu ji' jârŋâdm, *ich weine Thränen* (eig. *Augenwasser*) oder wohl besser *Augenwasser* (*ist*) *mein Weinen;* hêm hôdombidm, *ich huste Blut*, eig. *Blut* (*ist*) *mein Husten.* Von den übrigen syntaktischen Eigenthümlichkeiten hebe ich die hervor, dass wenn mehrere Subjecte ein und dasselbe Praedicat haben, dies bei jedem derselben wiederholt werden muss; z. B. niseau hâs, nebeau hâs, nau hâs, *mein Vater*, *meine Mutter*, *mein Bruder starben;* das Ostjak-Samojedische jedoch, wo sich die Conjunction ai für *und* geltend gemacht hat, finden wir kanaŋ ai âtä ôkerŝeäk kûsag, *der Hund und das Rennthier starben beide;* doch findet sich auch in diesem Dialekt: tupkau nor mue', harm nor mue', *nimm nicht mein Beil*, *nicht mein Messer.* Der Genitiv des Be-

sitzes kommt im Ostjak-Samojedischen vielfach vor; z. B. nälgûn porgo ŧâŋa, *das Weib hat kein Kleid*, eig. *des Weibes Kleid nicht ist;* hiezu tritt aber noch ein Particip; z. B. kanan ambel ly, *der vom Hunde gefressene Knochen*, eig. *des Hundes gefressener Knochen;* tibenan mipeŧ paŋ, *das vom Bruder gegebene Messer*, eig. *des Bruders gegebenes Messer;* amtel-kôn mepeŧ komde, *die vom Kaiser geschlagene Münze*, eig. *des Kaisers geschlagene Münze.* Eine grosse Rolle spielen die Nomina verbalia und die Gerundia in Verbindung mit dem Personalpronomen zum Behuf genauerer Zeit- und Ortsbestimmung. Da es durchaus wünschenswerth bleiben muss ein Bild von dem Satzgefüge dieser Sprachen zu erhalten, werde ich einige von Castrén niedergeschriebene Sprachproben sowohl aus dem Tasowschen Dialekt des Jurakischen als auch aus verschiedenen Mundarten des Ostjak-Samojedischen den *Castrén'schen Wörterverzeichnissen aus den Samojedischen Sprachen* beigeben, obwohl auch diese unter seinen Händen in richtigerer Gestalt aufgetreten wären.

Trotz aller in dem Vorhergehenden aufgezählten Lücken und Mängel dieser Arbeit wird sie den Sprachforschern eine höchst erwünschte Gabe sein. Bei dem vielen Guten, dass ihnen geboten wird, werden sie die Schattenseiten mit billigen Augen betrachten und auch dem Herausgeber einen Theil ihrer Nachsicht zu Theil werden lassen.

A. Schiefner.

St. Petersburg, den 5. (17.) Juli 1854.

Inhaltsverzeichniss.

LAUTLEHRE.

Seite.

A. Bezeichnung und Aussprache der Laute § 1—46. 1
B. Die Vocale der Samojedischen Dialekte:
I. Eintheilung der Vocale § 47—52. 18
II. Vocalharmonie in den fünf Dialekten § 53—71. 23
III. Vocalveränderungen:
1. Im Jurakischen § 72—100. 38
2. In der Tawgy-Sprache § 101—107. 48
3. Im Jenissei-Samojedischen § 108—116. 55
4. Im Ostjak-Samojedischen § 117—123 60
5. Im Kamassinschen § 124—127 65
IV. Consonantismus:
1. Des Jurak-Samojedischen § 128—153 67
2. Der Tawgy-Sprache § 154—164 81
3. Des Jenissei-Dialekts § 165—174 85
4. Des Ostjak-Samojedischen § 175—202. 89
5. Des Kamassinschen § 203—213. 100

FORMENLEHRE.

Einleitung § 214—219 . 104
I. Substantivum: Declinationen § 220 — 347.
Allgemeines § 220—233 107
A. Declination im Jurakischen § 234—266 117
B. — — im Ostjak-Samojedischen § 267—295. . . . 138
C. — — im Tawgy-Samojedischen § 296 — 318 . . . 154
D. — — im Jenissei-Dialekt § 319—336 169
E. — — im Kamassinschen Dialekt § 337—347. . . 178

Seite.
II. Das Adjectiv § 348 — 355 186
III. Das Zahlwort § 356 — 374 191
IV. Das Pronomen § 375 — 462:
A. Die Personal-Affixe § 376 — 445:
Allgemeines § 376 — 390 204
a. Die Praedicat-Affixe § 391 — 404 222
b. Die Subject-Affixe § 405 — 444.
1. Im Jurakischen § 405 — 412 235
2. Im Tawgy-Dialekt § 413 — 422 263
3. Im Jenissei-Dialekt § 423 — 427 293
4. Im Ostjak-Samojedischen § 428 — 438 304
5. Im Kamassinschen Dialekt § 439 — 444 325
c. Die Object-Affixe § 445 335
B. Selbstständige Pronomina § 446 — 462 342
V. Das Verbum:
I. Der Stamm § 463 — 466 365
II. Der Modus § 467 — 472 368
III. Die Tempora § 473 — 478 373
IV. Die verschiedenen Arten der Verba und ihre verschiedene Conjugation § 479 — 482 377
A. Die absolute Conjugation:
1. Im Jurakischen Dialekt § 483 — 503 380
2. In der Tawgy-Sprache § 504 — 524 441
3. Im Jenissei-Dialekt § 525 — 538 495
4. Im Ostjak-Samojedischen § 539 — 551 519
5. Im Kamassinschen Dialekt § 552 — 562 544
VI. Die Partikeln § 563 — 574 578

Bayerische
Staatsbibliothek
München

LAUTLEHRE.

A. Bezeichnung und Aussprache der Laute.

§ 1. Rücksichtlich der Anzahl und Beschaffenheit ihrer Laute sind die Samojedischen Sprachen ebenso abweichend von einander wie die Finnischen und zum Theil auch die Tatarischen, aber dessenungeachtet zeigt diese ganze Sprachenclasse viel Uebereinstimmung in ihrem Lautsystem durch ihre ausgemachte Vorliebe für weiche Laute. Die Samojedischen Sprachen haben zumal einen grossen Ueberfluss an mouillirten Consonanten, während dagegen stark zischende, scharf aspirirte und andere härtere Consonanten seltener in allen reinen und unverdorbenen Mundarten vorkommen. Auch die wirklich vorhandenen harten Consonanten werden oft sowohl in den Samojedischen als auch mehreren andern verwandten Sprachen mit einem weicheren Laut als in allen zu dem Indogermanischen Stamme gehörenden Sprachen ausgesprochen. Es ist die angeborne, mit dem Volkscharakter zusammenhängende Vorliebe für weiche Laute, welche in den Altaischen Sprachen auch den ungewöhnlich reichen Vorrath an Vocalen, Diphthongen und Triphthongen hervorgerufen hat. In den nördlichen Zweigen des Samojedischen sind diese Laute jedoch minder zahlreich als in den meisten andern verwandten Sprachen. Es giebt zwar auch in ihnen einige feine Vocalnuancen, die sich mit der Zeit vielleicht zu neuen, selbstständigen

Bayerische Staatsbibliothek München

Lauten entwickeln werden, in ihrer jetzigen Gestalt aber sind sie von einer höchst schwankenden, unbestimmten Natur und können aus diesem Grunde auch nicht durch eine besondere Bezeichnung ausgedrückt werden. Weniger schwankend sind die Consonanten in ihrer Aussprache, doch auch sie haben in einigen Samojedensprachen besondere Varietäten theils von einer weichern, theils von einer härtern Beschaffenheit. Berücksichtigt man diese kleineren Verschiedenheiten in der Aussprache der Vocale und Consonanten nicht, so lässt sich die ganze Lautmasse aller Samojedischen Sprachen in dem nachfolgenden, systematisch geordneten Alphabet zusammenfassen:

Vocale:

Harte: a, o, u, y.
Weiche: ä, ö, ü.
Mittlere: e, i.

Consonanten:

Gutturale: k, g, x, h, ŋ, j.
Linguale: l, ł, ŀ, r, ɍ, ṡ, ż, ċ, ʒ́.
Dentale: n, ꞥ, t, ŧ, d, đ, s, ꞩ, z, ƶ, c, ꞓ, ʒ.
Labiale: p, b, w, f, m.

§ 2. Da diese Laute, welche zusammen 9 Vocale und 33 Consonanten ausmachen, vollständig in keiner einzigen Samojedensprache vorkommen, ist es nothwendig für jede besondere Sprache deren eigenthümliche Laute anzugeben. Sie sind:

Im Jurakischen.

Vocale: a, e, o, (ö), y, i, u, ü.
Consonanten: k, g, h, ŋ, j, l, ł, r, ɍ, n, ꞥ, t, ŧ, d, đ, s, ꞩ, z, ƶ, c, ꞓ, p, b, w, m.

In der Tawgy-Sprache.

Vocale: a, e, o, i, u (ų).
Consonanten: k, g, ŋ, j, l, ł, r, n, ꞥ, t, ŧ, d, đ, s, ꞩ, b, f, m.

Im Jenissei-Dialekt.

Vocale: a, e, o, i, u.

Consonanten: k, g, h, ŋ, j, l, ɫ, ŀ, r, n, ɴ, t, ŧ, d, đ, s, ʂ, b, f, m.

Im Ostjak-Samojedischen.

Vocale: a, e, ä, o, ö, y, i, u, ü.

Consonanten: k, g, x, h, ŋ, j, l, ɫ, r, ś, ć, ʒ́, n, ɴ, t, ŧ, d, đ, s, z, c, ʒ, p, b, w, f, m.

Im Kamassinschen.

Vocale: a, e, ä, o, ö, i, u, ü.

Consonanten: k, g, x, h, ŋ, j, l, ɫ, r, ś, ź, n, ɴ, t, ŧ, d, đ, s, z, c, p, b, w, m.

§ 3. Ausser den angeführten Lauten haben alle Samojedischen Sprachen eine Anzahl sowohl langer Vocale als auch Diphthonge und in einigen kommen sogar Triphthonge vor. Die langen Vocale sind in dieser Arbeit vermittelst eines über dem kurzen Vocal angebrachten Circumflexes bezeichnet worden; z. B. â, ê, å̂, ô, ö̂ u. s. w. Die Bezeichnung der Diphthonge und Triphthonge, die durch Zusammensetzung der in jeder Sprache vorhandenen langen und kurzen Vocale gebildet werden, geschieht wie gewöhnlich durch die einfachen Vocalzeichen; z. B. ai, âi, eai u. s. w.

§ 4. Die einzelnen Lautzeichen haben im Samojedischen nicht immer eine vollkommen identische Geltung, sondern manche derselben repräsentiren, wie schon oben bemerkt worden ist, mehrere kleinere Lautnuancen. So werden durch das Vocalzeichen a drei verschiedene Lautarten bezeichnet. Nach seiner allgemeinen Aussprache hat es im Samojedischen nichts Abweichendes von dem in den meisten andern Sprachen an dieses Zeichen geknüpften Laut. Es wird wie in dem deutschen Worte *hat* ausgesprochen, wenn es kurz ist, das lange â lautet aber wie das Finnische aa in dem Worte *saan* und das deutsche a in den Wörtern *war, nahm*. Oft nimmt jedoch dieser Vocal, besonders wenn er kurz ist, eine Nuancirung des Lauts an, die entweder an ä, e oder an o gränzt. Die letztere

Nuance habe ich nur in einigen Dialekten der nördlichen Sprachen bemerkt und nie in den Endungen der Wörter, sondern nur im Stamm; z. B. das Jurakische mat' (mot'), *sechs*, ʜahal (ʜohol), *Schmutz*. Die erstere Lautnuance ist in allen Samojedischen Sprachen mehr oder minder gewöhnlich, wird jedoch nicht so oft in dem Stamm der Wörter, als in den Endungen gehört. Besonders macht sie sich geltend, wenn das Wort in seinem Auslaut ein kurzes a hat; z. B. das Jurakische lâta (lâtä), *Brett*, ˜uda (˜udä), *Hand*, Lûca (Lûcä), *Russe*, warŋa (warŋä), *Krähe*. Oft pflegt jedoch das auslautende kurze a wenigstens im Jurakischen seinen reinen und ursprünglichen Laut nach den Labialen und dem Gutturalen h (x) beizubehalten; z. B. das Jurakische hôba, *Haut*, jatoma, *Kohle*, pâpa, *der ältere Brudersohn*, haewa, *Mark*, jaha, *Fluss*, maha, *Rücken*. Dagegen nimmt a seinen sich dem ä nähernden Laut nach j und allen mouillirten Consonanten an, was nicht bloss im Auslaut der Wörter, sondern oft auch in dem Stamme selbst stattfindet; z. B. das Jurakische ɫônja (ɫônjä), *Fuchs*, ɫûnja (ɫûnjä), *Hochzeit;* in der Tawgy-Sprache ˜aiɫa (˜aiɫä), *Schneide*, fuaja (fuajä), *der Hintere*, jatesa (jätesa), *entgegengesetzt*, ʜaiteŋ (ʜäiteŋ), *aufwärts;* im Ostjak-Samojedischen ɫacap (ɫäcap), *schiessen* u. s. w. Sowohl im Jurakischen als auch besonders in der Tawgy-Sprache erfordert es die Vocalharmonie, dass a in den Diphthongen ae, ea den modificirten Laut ä annimmt; z. B. im Jurakischen ˜ae (˜äe), *Fuss*, tâdibea (tâdibeä), *Schaman;* in der Tawgy-Sprache ˜aewua (˜äewua), *Kopf*, fealea (feäleä), *Hälfte*; ebenso in dem Diphthong ia in der Tawgy-Sprache; z. B. ɗia (ɗiä), *Gehirn*, und in den Triphthongen eai, iai, aei z. B. ˜ameai (˜ameäi), *ein anderer*, bantiai (bantiäi), der Accusativ des Plurals von bantia, *das Aeussere;* tarkaeiɫua (tarkäeiɫua), *haarlos*. Wird der Diphthong oder der Triphthong in zwei Silben zertheilt, wie es oft in der Tawgy-Sprache der Fall ist, so bleibt die Aussprache von a dennoch dieselbe; z. B. be'a (be'ä), *Fischsuppe*, ini'a (ini'ä), *altes Weib*. In der Tawgy-Sprache erhält a in Folge der Vocalharmonie diese Lautnuance auch in dem Fall, wenn in der nächstfolgenden Silbe ein i ist, z. B. ʜotami (ʜotämi), *unser (zweier) Pfeil*. Uebrigens lässt sich diese Nuance noch in

vielen andern Fällen hören, für die ich keine Regel habe auffinden können. Dass sowohl die eine als die andere Nuance des a auch in dem Ugrisch-Ostjakischen, Lappischen, Tscheremissischen und mehreren andern verwandten Sprachen vorkommt, obwohl sie nie bezeichnet worden ist, habe ich bereits in andern Schriften bemerkt.

§ 5. Der Vocal e wird in der Regel mit einem breiten offenen Laut ausgesprochen und entspricht fast ganz dem Französischen e *ouvert* in dem Worte *esprit*, dem Russischen э in *этомъ* und dem Deutschen *Held*. Dieselbe breite Aussprache hat im Samojedischen auch das lange e (ê), welches genau dem Deutschen ä in dem Worte *Bär* entspricht. Besonders in dem An- und Auslaut der Wörter sprechen die Samojeden das e (ê) mit diesem breiten Laut aus. Im Inlaut nimmt es oft einen mehr geschlossenen Charakter an, zumal wenn mouillirte Consonanten vorhergehen. Nach einem nächstvorhergehenden j lautet e in allen Samojedischen Sprachen fast wie i.

§ 6. Der mit ä (â) bezeichnete Laut wird mit einer noch breitern Mundöffnung als e (ê) oder fast wie das Finnische ä (ää) ausgesprochen, doch dieser Laut ist in der ganzen Samojedischen Sprachenclasse sehr selten und wird nach meinen Beobachtungen nur im Kamassinschen und Ostjak-Samojedischen angetroffen. Hin und wieder habe ich zwar auch in den nördlichen Samojedensprachen einen von dem ä fast ununterscheidbaren Laut wahrgenommen, doch etymologische Untersuchungen haben mich davon überzeugt, dass dieser Laut nicht selbstständig ist, sondern gewöhnlich nur eine Modification von a ausmacht. Die wichtigsten Fälle, in welchen diese Modification sich hören lässt, sind schon in § 4 angeführt worden. Ich will hier nur hinzufügen, dass a im Jurakischen den Laut ä auch in dem Fall annimmt, wenn die nächstfolgende Silbe ein e enthält und beide Vocale nur durch ein h von einander geschieden sind; z. B. hahe (hähe), *Götzenbild*. In einzelnen Mundarten des Jurakischen hört man ausnahmsweise auch e bisweilen mit dem breitern Laut ä aussprechen; z. B. ˜acekeu oder ˜acekäu, *mein Knabe*.

§ 7. Von dem Vocal o (ô) giebt es in den Samojedischen Sprachen keine Nuancen, sondern er wird überall wie o (oo) im Finnischen ausgesprochen. Dem Samojedischen o entspricht im Deutschen o in den Wörtern *offen, Wort* und dem ô das Französische o in dem Worte *mort*. In der Tawgy-Sprache fällt die tiefere Nuance von a mit o zusammen und ist hier auch durch das letztgenannte Zeichen ausgedrückt worden; z. B. boluaŋ (eigentlich baluaŋ) *böse*.

§ 8. Auch der Vocal ö (ȫ) hat keine Verschiedenheiten in seiner Aussprache, sondern sein Laut ist immer breit, wie im Finnischen oder etwas breiter als im Deutschen und Schwedischen. Dieser Vocal gehört eigentlich nur den südlichen Samojedensprachen an und ist auch in diesen eher selten. Er wird jedoch bisweilen auch im Ishemschen Dialekt des Jurakischen gehört, ist aber hier ohne Zweifel in späterer Zeit aus dem Syrjänischen entlehnt worden.

§ 9. Mit y (ŷ) habe ich denjenigen Laut bezeichnet, der im Russischen durch ы ausgedrückt wird und in den meisten Sprachen, wenigstens des Indogermanischen Stammes ganz und gar fehlt. Er ist bedeutend von dem y der Schwedischen Sprache unterschieden und wird so ausgesprochen, dass die Zungenspitze tief an die untere Zahnreihe gedrückt wird. Von den Samojedischen Sprachen sind nur das Jurakische und Ostjak-Samojedische im Besitz dieses Lautes. Zwar kommt auch in den übrigen Sprachen ein damit naheverwandter Laut vor, der sich mit der Zeit ohne Zweifel zu y oder ы entwickeln wird, nach seiner jetzigen Aussprache habe ich ihn jedoch am Besten durch i bezeichnen zu können geglaubt; s. § 10.

§ 10. Der Vocal i wird in der Regel wie im Deutschen, Schwedischen, Finnischen u. s. w. ausgesprochen, î aber lautet wie das Finnische ii oder ganz so wie ie in dem Deutschen Worte *dieser*. In der Tawgy- und in der Jenissei-Sprache nimmt dieser Vocal nach harten Consonanten und besonders nach l einen härtern mit y (ы) verwandten Laut an, von welchem bereits in dem vorhergehenden Paragraph die Rede war. Auch im Kamassinschen habe ich einzelne mit der Russischen Sprache vertraute Individuen das i wie ы aussprechen hören, namentlich in den zwei Wörtern

pi, *Nacht*, und khi, *das männliche Glied*, welche sich gerade dadurch von pi, *Stein*, und khi, *der Mond* zu unterscheiden pflegen; die echten Kamassinzen sprechen das i jedoch nie mit der Schärfe aus, dass es mit y bezeichnet werden dürfte. Wenn ein kurzes i im Auslaut eines Diphthongs oder eines Triphthongs steht, so wird es oft in allen Samojedischen Sprachen fast wie e ausgesprochen, wenn kein anderes e vorhergeht; z. B. in der Tawgy-Sprache jai (jae), *Wand*. Dieselbe Eigenheit habe ich auch im Burjätischen, Tungusischen und in einigen Türkisch-Tatarischen und Finnischen Sprachen entdeckt.

§ 11. Die gewöhnliche Aussprache von u ist dieselbe wie im Finnischen oder wie in den Deutschen Wörtern *und*, *Wunder*, û lautet wie das Finnische uu und das Deutsche u in den Wörtern *Uhr*, *Hut*. Im Ostjak-Samojedischen nimmt das kurze u bisweilen einen offnern Laut an und kommt in seiner Aussprache dem o nahe; z. B. ud (od), *Hand*. In der ebengenannten Sprache hört man sowohl von u als û eine andere Nuance, die einen mehr geschlossenen Laut hat und dem Schwedischen u ähnlich ist; z. B. kunʒ, *Tuchkittel;* diese Nuance habe ich jedoch nur in einzelnen Dialekten wahrgenommen. Gewöhnlicher ist der geschlossene Laut des u (û) in der Tawgy- und Jenissei-Sprache, er kommt hier sowohl in vielen andern einzelnen Fällen als auch besonders nach mouillirten Consonanten vor und wird von uns durch u̥ (û̥) bezeichnet; z. B. Łu̥asa, *Russe*, ɴu̥ɴu̥, *Quappe*, ʈu̥, *Flügel*, kosu̥a, *trocken*. Auch im Jurakischen giebt es einen ähnlichen Laut, der aber nur nach j zu hören und ohne Zweifel dem Russischen ю nachgebildet ist.

§ 12. Der Vocal ü wird überhaupt wie im Finnischen und Schwedischen oder wie das Deutsche ü in dem Worte *müssen* ausgesprochen; û ist das Finnische yy, das Deutsche ü in den Wörtern *über*, *müde*. Wahrscheinlich in Folge des Einflusses der Russischen Sprache hat ü (û) im Jurakischen angefangen zu verschwinden und oft durch u oder ju ersetzt zu werden. In der Tawgy-Sprache wird ü (û) mit einem Laut ausgesprochen, der sich sehr dem u im Schwedischen und in den östlichen Dialekten des Finnischen nähert, doch

pflegt es oft in der Aussprache mit u zusammenzufallen. Im Ostjak-Samojedischen kommt ü (ů) wohl häufig vor, aber wie das kurze u hier bisweilen einen Beilaut von o annimmt, so pflegt auch ein kurzes ü bisweilen mit einem Beilaut von ö ausgesprochen zu werden; z. B. üt (öt), *Wasser*; ür (ör), *Fett*. Auch im Kamassinschen ist ü (ů) ein oft vorkommender Laut, der in seiner Aussprache keine wesentlichen Eigenheiten zeigt. Nur in dem Fall, wenn zwei kurze ü in verschiedenen unmittelbar auf einander folgenden Silben vorkommen, pflegt das vorhergehende ü bisweilen mit einem Beilaut von u ausgesprochen zu werden; z. B. üjü (ujü), *Fuss*, ünü (unü), *Laus*, üźü (uźü), *Mütze*, küjü, (kujü), *Birke* u. s. w.

§ 13. Unter den Consonanten hat k in den Nordsamojedischen Sprachen denselben Laut, wie im Deutschen, Schwedischen und andern Indogermanischen Sprachen. Ebenso wird es in der Regel auch im Ostjak-Samojedischen vor den weichen Vocalen (sowie vor e und i) ausgesprochen, vor den harten nimmt es aber gern einen tieferen, mehr gutturalen Laut an, der mit dem Laut des Türkischen ق übereinstimmt, wie ich es in mehreren Sibirischen Dialekten habe aussprechen hören. Ausnahmsweise hört man zwar bisweilen im Ostjak-Samojedischen den tieferen Laut des k vor harten Vocalen vernachlässigen, dagegen macht es sich aber vor weichen Vocalen geltend; z. B. kô, *Rippe*, *Seite*. Im Allgemeinen sind jedoch die beiden Arten von k unselbstständige, von der harten oder weichen Natur der Vocale abhängende Lautnuancen und aus diesem Grunde sind dieselben von mir auch nicht durch verschiedene Zeichen ausgedrückt worden. Aus demselben Grunde habe ich auch nicht im Kamassinschen verschiedene Charaktere zur Bezeichnung zweier im Anlaut der Wörter vorkommender Arten von k angewandt, von welchen die eine, vor harten Vocalen hörbare, den obengenannten tiefen gutturalen Laut hat, während die andere, die sich vor weichen Vocalen geltend macht, mit einem sanfteren Laut, aber mit nachfolgender Aspiration oder wie k + h ausgesprochen wird. In nachlässiger Rede pflegt die Aspiration oft unterlassen zu werden und auch sonst scheint diess manches Mal

der Fall zu sein um zwei gleichlautende Wörter von einander zu unterscheiden; z. B. küjü, *Birke*, küjü oder khüjü *Brust*. In dem Inlaut habe ich nie ein aspirirtes k wahrgenommen.

§ 14. Der Gutturallaut g verhält sich in der Aussprache ungefähr ebenso wie das entsprechende harte k. In den Nordsamojedischen Sprachen wird er wie im Deutschen ausgesprochen und dieselbe Aussprache findet auch in den Südsamojedischen Statt, wenn auf g weiche Vocale folgen. Folgen aber harte, so nimmt es einen tieferen aspirirten Laut an, der im Türkischen, Mongolischen und mehreren andern Sprachen durch einen besondern Charakter (خ, ᠭ u. s. w.) ausgedrückt wird. Im Samojedischen erfordert dieses g ebensowenig als das gutturale k irgend eine besondere Bezeichnung, da der nachfolgende Vocal seine Anwesenheit zu erkennen giebt.

§ 15. Der mit x bezeichnete Laut wird wie das Russische x und das Deutsche ch in den Wörtern *Buch*, *nach*, *Rache* ausgesprochen; er gehört jedoch nur den Südsamojedischen Sprachen an und ist auch in diesen sehr selten. Im Kamassinschen habe ich ihn meist in entlehnten Wörtern wahrgenommen, im Ostjak-Samojedischen kommt er auch in einheimischen Wörtern vor, obwohl er selten ein einfacher und ursprünglicher Laut ist, sondern gewöhnlich durch Zusammensetzung von k und h entsteht; z. B. kanaxe, *mit dem Hunde*, aus kanak + he. Ich kenne nur einen einzigen, den Narymschen Dialekt des Ostjak-Samojedischen, wo dieser Laut gewöhnlich ist.

§ 16. Der Spirant h kommt in der ganzen Samojedischen Sprachenclasse, mit Ausnahme der Tawgy-Sprache, vor und wird im Allgemeinen mit demselben gelinden Laut wie im Deutschen ausgesprochen. Im Jurakischen wird er bisweilen im Anlaut der Wörter mit einem schärfern, dem k nahekommenden Laute ausgesprochen; z. B. hae, *Donner*, haem, *kurz*. Wenn ich mich nicht irre, wird dieser Laut vor harten Vocalen gehört, das geschieht aber nicht in allen Mundarten und selbst in einem und demselben Dialekt wird er oft durch die weichere Nuance ersetzt.

§ 17. In allen Samojedischen Sprachen giebt es ein nasales ŋ, wofür ich das Zeichen aus dem Lappischen Alphabet entlehnt habe. Oft ist dieser Laut ursprünglich, nicht selten entsteht er aber auch durch Zusammensetzung aus n + g (h). In beiden Fällen ist die Aussprache meist dieselbe, ist der Laut aber durch Zusammensetzung entstanden, so kann er auch in seine Grundlaute aufgelöst und so ausgesprochen werden, dass jeder Bestandtheil an und für sich hörbar wird; z. B. ʜeneceŋad, oder ʜenecen + gad, *von dem Menschen.* Bemerkenswerth ist im Jurakischen und in der Tawgy-Sprache die Eigenthümlichkeit, dass jeder Anlautsvocal in den reineren Dialekten vor sich den Laut ŋ annehmen kann; wobei wir statt ŋ das Zeichen ˜ anwenden; z. B. im Jurakischen ôka (˜ôka), *viel*, ârka (˜ârka), *gross*, in der Tawgy-Sprache andui (˜andui), *Boot*, amsu (˜amsu), *Speise.* In diesem Fall scheint ŋ nur die Bedeutung einer vielleicht aus h entstandenen Aspiration gehabt zu haben. Da es in allen Dialekten leicht fortbleiben kann und in den meisten schon fast verschwunden ist, so ist seine Bezeichnung schwer, wenn nicht das vorhergehende Wort entweder auf einen Vocal ausgeht, nach welchem keine Consonantenelision stattfindet oder auf ein n, das gewöhnlich elidirt wird und nur eine Aspiration hinterlässt. In dem erstern Fall ist der Laut ŋ immer in der Aussprache hörbar; z. B. im Jurakischen ârka ˜ano (ano) *grosses Boot*, in dem letzteren Fall fliesst das auslautende n des vorhergehenden Wortes, das hier immer wieder zum Vorschein kommt, mit ŋ zu einem Laut zusammen, wobei die beiden Wörter zu einem einzigen vereinigt werden, z. B. tyŋaewa, *Rennthierkopf*, von ty' oder tyn, *des Rennthiers* und aewa oder ˜aewa, *Kopf.*

§ 18. Der Halbvocal j lautet wie im Deutschen. Es ist ein in allen Samojedischen Sprachen häufig vorkommender Laut, der nirgends besondere Eigenheiten in der Aussprache hat.

§ 19. Unter den Zungenlauten lautet l, das sich ebenfalls in allen Samojedischen Sprachen findet, wie im Deutschen. Vor harten Vocalen habe ich jedoch eine schärfere Modification von l wahrgenommen, die sich einigermaassen dem Russischen л nähert. Diese

Modification habe ich besonders vor y wahrzunehmen geglaubt; z. B. im Jurakischen ly, *Knochen*. Wenn im Jurakischen zwei l aufeinander folgen, so nehmen sie beide die schärfere Lautmodification an; z. B. sulla, *Thor*. Wenn in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt l vor e und i steht, nimmt es denselben harten Laut an; z. B. fuli, *Brücke*, falea, *Gaumen*, fealea, *halb*. In diesem Fall haben auch die Vocale e, i einen sehr breiten mit y verwandten Laut. Gewöhnlich wird jedoch l vor diesen Vocalen mit einem mouillirten Laut ausgesprochen.

§ 20. Das mouillirte l (ɫ) ist in allen Samojedischen Sprachen sehr häufig. Es ist besonders vor weichen Vocalen hörbar, folgen aber harte darauf, so werden sie wenigstens in der Tawgy-Sprache mit einer etwas weichern Lautnuance ausgesprochen; z. B. in der Tawgy-Sprache ɫansa (ɫänsa), *Weidenwald*, ɫu̦mu̦'am (ɫümu̦'am), *sich erschrecken*. In dem Bolschesemel'schen Dialekt des Jurakischen wird das mouillirte l oft durch li ersetzt; z. B. miriɫeu, im Bolschesemel'schen mirilieu, *den Preis erhöhen* (s. § 143).

§ 21. Das Zeichen ŀ repräsentirt einen eigenthümlichen, nur im Chantai-Karassinschen Dialekt des Jenissei-Samojedischen vorkommenden Laut, der fast wie lr im Deutschen ausgesprochen wird. Beide Consonanten sind deutlich hörbar, sie werden jedoch wie ein einziger untrennbarer Laut und auf die Weise ausgesprochen, dass r das Uebergewicht behält. Derselbe Laut findet sich auch im Satakunda-Finnischen, wird hier aber gewöhnlich durch d bezeichnet, welches seine Stelle in andern Dialekten vertritt. In der Samojedischen Sprachenclasse entspricht diesem Chantai-Karassinschen ŀ gewöhnlich r, hin und wieder auch l; z. B. feŀe, *halb*, in der Tawgy-Sprache fealea, faŀi', *Gaumen*, in der Tawgy-Sprache falea.

§ 22. Der flüssige Consonant r wird mit einem reinen Laute ganz ohne Schnarren ganz wie im Russischen, Schwedischen, Finnischen u. s. w. ausgesprochen. Dieser Consonant kommt in allen Samojedischen Sprachen, jedoch nie im Anlaut der Wörter vor (s. §§ 132, 156, 166, 176, 204).

§ 23. Mit ꞧ bezeichne ich ein mouillirtes r, welches nur im Jurakischen vorkommt. Auch hier wechselt es oft mit ri; z. B. minꞧeu oder minrieu, *tragen*, kann jedoch nicht immer durch dasselbe ersetzt werden; z. B. in dem Worte juꞧu, *Freund*, jaꞧo, *schief*.

§ 24. Mit ś habe ich das Russische ш, das Französische ch, das Deutsche sch ausgedrückt. Dieser Laut wird nur in den beiden südlichen Samojedensprachen und zwar im Ostjak-Samojedischen nur in einigen Mundarten angetroffen.

§ 25. ź ist nach meiner Bezeichnung der Laut, welcher im Russischen durch ж, im Französischen durch j, im Persischen durch ژ ausgedrückt wird. Dieser Laut fehlt im Deutschen, wird aber in entlehnten Wörtern durch sh bezeichnet. Von allen Samojedensprachen ist das Kamassinsche die einzige, in welcher ich diesen Laut wahrgenommen habe, aber auch hier kommt er sehr selten vor.

§ 26. ć ist das Russische ч, das Englische ch, das Persische چ. Im Deutschen, Französischen, Schwedischen wird es vermittelst tsch ausgedrückt. Diesen Laut habe ich in keiner andern Samojedensprache als in dem Ostjak-Samojedischen wahrgenommen.

§ 27. Auch der von mir mit ʒ bezeichnete Laut kommt auf dem Samojedischen Sprachengebiet nur im Ostjak-Samojedischen vor und drückt das Lappische ʒ, das Walachische und Serbische џ aus. Im Russischen muss er durch дж, im Französischen durch dj, im Deutschen durch dsh ausgedrückt werden.

§ 28. In der Classe der Dentalen wird n wie im Deutschen und mehreren andern Sprachen ausgesprochen. Es ist mir zwar vorgekommen, als wenn es wie das l und mehrere andere Consonanten wenigstens in einigen Dialekten des Samojedischen vor harten Consonanten einen stärkern und mehr nasalen Laut erhielte, ich wage es jedoch nicht mich ganz und gar auf die Richtigkeit dieser Beobachtung zu verlassen. Wie § 2 zeigt, kommt n in allen Samojedischen Sprachen vor.

§ 29. ꞥ bezeichnet in meinem Lautsystem das mouillirte n, welches im Spanischen durch ñ, im Polnischen durch ń, im Böhmischen durch ň, in den meisten andern Sprachen aber durch zwei

besondere Buchstaben ausgedrückt wird, nämlich im Französischen und Italienischen durch gn, im Ungarischen durch ny, im Schwedischen durch nj u. s. w. Dieser Laut kommt ebenfalls in allen Samojedischen Sprachen vor und kann sowohl vor harten als weichen Vocalen stehen.

§ 30. Die Aussprache von t ist in den Samojedischen Sprachen nicht immer dieselbe, sondern sie wechselt auf dreifache Weise. Im Ostjak-Samojedischen, in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Samojedischen wird es wie im Deutschen ausgesprochen. Denselben Laut hat es gewöhnlich auch im Jurakischen, hier erhält jedoch das anlautende t oft eine weichere Aussprache und unterscheidet sich wenig von d. Diese Modification des t kommt auch im Lappischen vor und wird von einigen Schriftstellern mit t, von andern mit d bezeichnet. Ich habe im Samojedischen die erstere Bezeichnungsart als die der Sprache mehr entsprechende befolgt, hege jedoch die Vermuthung, dass dieses t mit der Zeit sich zu d entwickeln wird; z. B. in dem Worte tâti (dâti), *die jüngere Frau*, tîci (dîci) *kalt* u. s. w. Im Kamassinschen wird t im Anlaut der Wörter sowohl vor harten als weichen Vocalen mit einer nachfolgenden deutlich hörbaren Aspiration ausgesprochen oder als wenn man im Deutschen th aussprechen würde. Vor harten Vocalen wird zwar die Aspiration bisweilen unterlassen, doch hierauf hat bei der Bezeichnung keine Rücksicht genommen werden können, da solche Fälle sehr selten sind und wahrscheinlich auf einer nachlässigen Aussprache beruhen. Wie nach k verschwindet die Aspiration auch nach t im Inlaut der Wörter. Ausnahmsweise habe ich sie jedoch wahrgenommen, wenn ein Vocal nachfolgt und ebenso ein Vocal oder ein l dem t vorangeht; z. B. amitun (amithun), *neun*, ätelŧäm (äthelŧäm), *hemmen*, althen, *Gold*, balthu, *Axt*.

§ 31. ŧ ist ein mouillirtes t, welches im Böhmischen durch ť, im Ungarischen durch ty, im Schwedischen und mehreren andern Sprachen durch tj ausgedrückt wird. Dieser Laut kommt häufig in allen Samojedischen Sprachen vor, geht aber im Ostjak-Samojedischen dialektweise oft in ć über.

§ 32. Die gewöhnliche Aussprache des d ist in allen Samojedischen Sprachen dieselbe wie im Deutschen. Nur in einigen Dialekten des Jurakischen habe ich eine Nuance dieses Lautes wahrgenommen, die sich durch eine gelinde Aspiration zu erkennen giebt und beinahe wie ein lispelndes r ausgesprochen wird. Ungefähr derselbe Laut kommt auch im Lappischen vor und wird hier theils durch đ, theils durch d' bezeichnet. Im Jurakischen braucht dieser Laut keine besondere Bezeichnung, da er in allen Dialekten, wo er vorkommt, sich regelmässig nach einem Vocal hören lässt; z. B. lâtahad (lâtahadh) *von dem Brette.* Geht dem d ein m, n oder irgend ein anderer Consonant vorher, so behält es seinen gewöhnlichen, weichen Laut. Der aspirirte Laut des d ist wahrscheinlich auch im Chantai-Karassinschen Dialekt des Jenissei-Samojedischen dagewesen, hier aber wie auch oft im Finnischen dem verwandten r gewichen. Nun kommt d in diesem Dialekt nicht anders vor, als wenn es doppelt ist und dann wird es immer mit seinem weichen Laut ausgesprochen.

§ 33. ᵭ drückt ein mouillirtes d aus, welches im Böhmischen durch d', im Ungarischen durch gy, in den meisten andern Sprachen aber durch dj bezeichnet wird. Dieser Laut kommt häufig in allen Samojedischen Sprachen vor, aber wie im Ostjak-Samojedischen nach § 31 ŧ oft mit ć wechselt, so pflegt auch ᵭ in gewissen Dialekten wie ʒ ausgesprochen zu werden. Im Jurakischen brauchen einige Dialekte statt ᵭ den Laut di.

§ 34. Der Zischlaut s wird in allen Samojedischen Sprachen mit derselben Schärfe wie im Französischen, Schwedischen, Finnischen und mehreren andern Sprachen ausgesprochen. Ihm entspricht im Russischen c und im Deutschen ss und sz. Im Jurakischen pflegt ein auslautendes s einen eignen lispelnden Nebenlaut zu haben, den ich auch im Syrjänischen und im Nyländischen Dialekt des Finnischen wahrgenommen habe.

§ 35. ꞩ bezeichnet ein mouillirtes s, das nur in den Nordsamojedischen Sprachen vorkommt und auch in diesen oft mit si

wechselt. In den Südsamojedischen Sprachen ist dieser Laut gewöhnlich durch ś ersetzt worden.

§ 36. z wird wie im Französischen ausgesprochen und entspricht dem weichen Deutschen s, dem Russischen з, dem Türkischen ز. Dieser Laut ist nur im Kamassinschen allgemein gebräuchlich. In der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Samojedischen fehlt er ganz und im Jurakischen habe ich ihn nur nach den Consonanten m und n wahrgenommen.

§ 37. Mit ƶ bezeichne ich ein mouillirtes z. Dieser Laut kommt nur im Jurakischen vor und hat immer wie z entweder m oder n vor sich. Dialektweise hört man auch im Jurakischen statt ƶ den Laut đ; z. B. pirinđudm neben pirinƶudm, *kochen*, (s. § 148).

§ 38. Das Zeichen c habe ich gebraucht, um das Russische ц und das Deutsche z auszudrücken. In der Finnischen und manchen andern Sprachen wird derselbe Laut durch ts ausgedrückt. Unter den Samojedischen Sprachen hat nur das Jurakische sich diesen Laut vollkommen angeeignet. In der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Samojedischen fehlt er ganz und gar. Auch im Ostjak-Samojedischen erscheint er nur im Ket'schen Dialekt statt ć und im Kamassinschen kommt er nicht anders vor, als wenn t und s bei der Flexion zusammenstossen.

§ 39. ȼ ist ein mouillirtes c, welches man im Russischen durch ць ausdrücken könnte, im Deutschen durch zj, im Finnischen u. s. w. durch tsj. Dieser Laut kommt in keiner andern Samojedischen Sprache ausser der Jurakischen vor. Auf dem Gebiet der Finnischen Sprachen habe ich ihn nur im Syrjänischen wahrgenommen und ihm durch cj ausgedrückt.

§ 40. Den Buchstaben ʒ habe ich dem Lappischen Alphabet entlehnt, um ungefähr denselben Laut auszudrücken, der im Französischen durch dz und im Russischen durch дз ausgedrückt wird; jedoch ist im Samojedischen der zweite Bestandtheil des Lautes nicht so weich wie im Französischen und im Russischen und entspricht am ehesten dem Schwedischen s. Von allen Samojedischen Lauten ist ʒ der seltenste. Er kommt nur im Ket'schen Dialekt des

Ostjak-Samojedischen vor und wird hier statt ʒ gebraucht ganz auf dieselbe Weise wie c statt ć eintritt (s. § 38).

§ 41. In der labialen Lautclasse hat p im Ostjak-Samojedischen ganz dieselbe Aussprache wie im Deutschen und mehreren andern Sprachen. Ebenso wird es in der Regel auch im Jurakischen ausgesprochen, aber so wie t hier bisweilen im Anlaut der Wörter einen weicheren, mit d verwandten Laut annehmen kann, so erhält auch ein anlautendes p in gewissen Dialekten einen schwächeren Laut, der fast mit b zusammenfällt; z. B. paerŋam oder baerŋam, *machen*, *wachen*. Im Kamassinschen erhält auch ein anlautendes p eine Aspiration hinter sich und wird wie ein ph ausgesprochen, vor harten Vocalen pflegt jedoch die Aspiration fortzufallen. In der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Samojedischen wird p gewöhnlich durch f ersetzt.

§ 42. Die gewöhnliche Aussprache von b ist in allen Samojedensprachen dieselbe, wie im Deutschen. Nur im Jurak-Samojedischen pflegt es zwischen zweien Vocalen einen schwächern Laut anzunehmen, der sich dem w nähert und dialektweise auch damit verwechselt wird; z. B. ńâbi oder ńâwi, *ein anderer*. Folgt auf b ein t, s oder irgend ein anderer harter Consonant, so nimmt es gern sowohl im Jurakischen als auch in der Tawgy-Sprache den Laut eines p an. Nach den Consonanten m, n behält b in allen Samojedischen Sprachen und Mundarten seinen ursprünglichen weichen Laut bei.

§ 43. Wie p fehlt in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Samojedischen auch w. In allen übrigen Sprachen kommt es sehr häufig vor und wird gewöhnlich wie im Deutschen ausgesprochen. Im Jurakischen pflegt es jedoch zwischen zweien harten Vocalen, von denen wenigstens der erstere kurz ist, mit einem breitern Laute ausgesprochen zu werden, der einem uw nahe kommt; z. B. hâsawa (hâsauwa), *der Samojede*, im Genitiv des Plurals hâsewi' (nicht hâseuwi').

§ 44. Wie in den Finnischen und Tatarischen Sprachen ist auch in den Samojedischen f ein sehr selten vorkommender Laut.

Nur in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Samojedischen wird es häufiger gebraucht, aber nicht ganz mit derselben Schärfe und Bestimmtheit wie im Deutschen ausgesprochen, sondern es hat einen zwischen f und h schwebenden Laut. Im Ostjak-Samojedischen ist sein Laut dem Deutschen ähnlicher, aber es kommt dort nur in dem Narymschen Dialekt vor und tritt nicht als ein ursprünglicher Laut auf, sondern wird gewöhnlich durch Zusammensetzung von p und h gebildet; z. B. nop, Gott, der Instructiv nofe statt nophe; lep, Brett, Instructiv lefe statt lephe. Im Jurakischen fehlt dieser Laut ganz und gar, im Kamassinschen aber hört man p (ph) von einzelnen mit der Russischen Sprache vertrauten Individuen wie f aussprechen, diese Aussprache ist jedoch so selten, dass sie keine besondere Bezeichnung verdient.

§ 45. Der Laut m kommt häufig in allen Samojedischen Sprachen vor und wird auf dieselbe Weise, wie im Deutschen, Französischen und vielen andern Sprachen ausgesprochen.

§ 46. In allen Samojedischen Sprachen, mit Ausnahme des Ostjak-Samojedischen kommt endlich eine eigne Art von Aspiration vor, die ich am Besten durch den Apostroph (') *) ausdrücken zu können geglaubt habe, da sie wenigstens in recht vielen Fällen, welche später angegeben werden sollen, durch die Elision irgend eines Consonanten entstanden ist. Diese Aspiration hört man gewöhnlich nach einem Vocal, wenn man sie aber ausnahmsweise auch nach einem Consonanten antrifft, ist ausser dem Consonanten auch der diesem nächstvorhergehende Vocal elidirt worden; z. B. mead' für meadan. Im Jurakischen hört man die Aspiration am Besten im Auslaut, in den übrigen Sprachen merkt man sie ebenso leicht im Inlaut als im Auslaut. Sie giebt sich theils dadurch zu erkennen, dass die Silbe mit grosser Schärfe und Anstrengung ausgesprochen wird, theils und besonders dadurch, dass die Stimme nach dem aspirirten Laut schnell abbricht, eine plötzliche Pause

*) In gewissen Fällen wird auch zu deutlicherer Unterscheidung der elidirten Laute ausser dem Apostroph das Zeichen ' zum Ausdruck der Aspiration gebraucht; siehe namentlich § 234. S.

macht, welche innerhalb eines Wortes Laute und Silben ganz und gar von einander trennt. In dem angestrengten Bemühen, mit welchem eine solche aspirirte Silbe ausgesprochen wird, sieht man deutlich einen Versuch der Organe einen Laut hervorzubringen, zu dessen Aussprache sie in dem gegebenen Zusammenhang nicht geschmeidig genug sind. Die Pause aber entsteht dadurch, dass dieser Laut sich nicht über die Lippen hervorarbeiten kann, sondern entweder ganz und gar unterdrückt wird oder erst gleichsam nach einem Stammeln hervortritt. Deutliche Spuren einer solchen Aspiration kommen auch im Finnischen vor und man pflegt sie auch hier bisweilen durch den Apostroph zu bezeichnen, lässt sie jedoch gewöhnlich unbezeichnet. In den Samojedischen Sprachen habe ich mich bemüht die Anwesenheit derselben überall mit Genauigkeit anzudeuten, es ist jedoch möglich, dass sie im Inlaut nicht immer von mir beobachtet worden ist.

B. Die Vocale der Samojedischen Dialekte.

I. Eintheilung der Vocale.

§ 47. Sowohl im Mongolischen und Tungusischen als auch in mehreren Türkischen und Finnischen Sprachen werden die Vocale gewöhnlich rücksichtlich ihrer Qualität in drei Classen *eingetheilt:* in *harte* (majores), *weiche* (minores) und *neutrale* (mediae). Zu der ersten Classe rechnet man die Vocale a, o, u, wozu in einigen Sprachen noch y kommt; die zweite Classe enthält die Vocale ä, ö, ü, zu der dritten gehört i und in einigen Sprachen auch e. Der Grund dieser Eintheilung ist das allgemeine Gesetz, dass harte und weiche Vocale nicht in einem und demselben Worte stattfinden können, während die neutralen sich mit beiden Arten vertragen. Auf dem Gebiet der Samojedischen Sprachen hat jedoch dieses Gesetz und die darauf begründete Vocaleintheilung nur im Kamassinschen eine vollständige Anwendung. In allen übrigen Sprachen kann wenigstens der Wortstamm selbst sowohl harte als weiche

Vocale enthalten, wenn es solche giebt. Es finden sich jedoch im Jurakischen, Ostjak-Samojedischen, in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt eine Anzahl von Affixen, welche sowohl harte als weiche Vocale annehmen können, und da der weiche Vocal hierbei nicht nur nach weichen, sondern auch nach neutralen Vocalen vorkommt, habe ich mich aus diesem Grunde berechtigt gehalten auch die letzteren zu den weichen Vocalan zu rechnen. Hiezu habe ich um so mehr Grund gefunden, als auch in andern verwandten Sprachen nicht nur e, sondern auch i öfter weich als hart ist, was dadurch bewiesen wird, dass es lieber weiche als harte Vocale in den Affixen erfordert. Wenn auf e und i bisweilen harte Vocale folgen, habe ich in mehreren sowohl Samojedischen als andern Altaischen Sprachen an ihnen den dunklern, härtern Laut, von dem in §§ 9, 10 die Rede gewesen ist, wahrzunehmen geglaubt. Aus diesem Grunde bin ich schon lange der Ansicht gewesen, dass die Vocale e und i ihrer ursprünglichen Natur nach keineswegs neutrale Vocale sind, sondern besondere Lautnuancen repräsentiren, von denen die eine einen harten, die andere einen weichen Charakter hat. Für diese Ansicht habe ich eine neue Stütze in den Untersuchungen Lönnrots gefunden, der ganz unabhängig von meinen Forschungen zu dem Resultat gekommen zu sein glaubt, dass auch im Finnischen die Vocale e und i ursprünglich einen härtern und weichern Laut gehabt haben, obwohl dieser nie in der Schrift bezeichnet worden ist und auch in der gewöhnlichen Aussprache zu verschwinden begonnen hat. Haben nun diese Beobachtungen ihre Richtigkeit, so geben sie eine neue Stütze für unsere Eintheilung der Vocale in harte und weiche.

§ 48. Ihrer *Quantität* nach sind die Vocale entweder kurz oder lang. In den meisten Altaischen Sprachen können diese beiden Arten von Vocalen leicht von einander unterschieden werden, was aber die Samojedischen Sprachen betrifft, so ist die Quantität in diesen oft sehr unbestimmt und schwankend. Nicht nur in verschiedenen Sprachen und Dialekten zeigt sich diese Unbestimmtheit, sondern sogar an einem und demselben Ort und von einem und

demselben Individuum hört man eine und dieselbe Silbe bald lang bald kurz aussprechen. Auch für diese Unbestimmtheit giebt es gewisse Gesetze und Bestimmungen, welche später entwickelt werden sollen, aber dessen ungeachtet hat die Bezeichnung der langen und kurzen Vocale manche Schwierigkeiten und es ist möglich, dass sich hiebei verschiedene Missgriffe eingeschlichen haben.

§ 49. Wie die einfachen Vocale können auch die Diphthonge und Triphthonge in den meisten Altaischen Sprachen in drei Classen eingetheilt werden, nämlich in: 1) harte, welche einen der Vocale a, o, u, y enthalten, 2) weiche, in denen einer der Vocale ä, ö, ü vorkommt, 3) neutrale, deren einzelne Bestandtheile entweder aus i (î) oder aus e und i (ei, ie) gebildet worden. Von einer eigentlichen Bedeutung ist diese Eintheilung wie die der einfachen Vocale in der Samojedischen Sprachenfamilie nur im Kamassinschen. In den übrigen Dialekten kann diese Eintheilung der Diphthonge und Triphthonge nicht zur Sprache kommen, insofern verschiedene derselben sowohl harte als weiche Laute enthalten und folglich nicht in irgend einer der drei Classen untergebracht werden können. Dagegen scheint es mir in mehrfacher Hinsicht zweckmässiger eine Eintheilung der Diphthonge und Triphthonge auf ihre Auslautsvocale zu begründen. Ich nehme deshalb ebensoviel Classen von Diphthongen und Triphthongen an, als sie verschiedene Vocale im Auslaut haben können und diese Eintheilung lasse ich der Gleichmässigkeit wegen auch für das Kamassinsche gelten.

§ 50. Am zahlreichsten sind in den Samojedischen Sprachen diejenigen Diphthonge, welche im Auslaut den Vocal i haben; denn diese können in allen Samojedischen Sprachen mit jedem Vocal, nur nicht mit i anlauten, welches letztere ich im Anlaut nur im Jurakischen und Kamassinschen bemerkt habe. Nächst i wird der Vocal u am häufigsten im Auslaut der Diphthonge getroffen, bemerkenswerth ist es aber, dass das Kamassinsche durchaus gar keine Diphthonge von dieser Classe bildet. Im Ostjak-Samojedischen, in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt werden auch durch die Auslautsvocale e, a zahlreiche Diphthonge gebildet,

im Jurakischen und Kamassinschen aber kommen dieselben seltener im Auslaut der Diphthonge vor. Die Classe der O-Diphthonge ist nur im Jenissei-Dialekt zahlreicher, die Vocale ü, ä, ö kommen höchst selten und y nur in dem Ostjak-Samojedischen Diphthong ay vor. Sämmtliche Diphthonge, die ich in den Samojedischen Sprachen wahrgenommen habe, sind folgende:

Im Jurakischen:

ai, ei, ii, yi, oi, ui, üi.
au, eu, iu, yu, ou, üu.
ae, ie, ue.
ea, oa, ua, ia.
eo, io, uo, yo (?), ao (?).

In der Tawgy-Sprache:

ai, ei, oi, ui, u̦i.
au, eu, ou, iu, u̦u.
ae, ie, oe, ue, u̦e.
ea, ia, oa, ua, u̦a.
ao, uo.
eu̦, iu̦.

Im Jenissei-Dialekt:

ai, ei, oi, ui.
au, eu, iu, ou.
ae, ie, oe, ue.
ea, ia, oa, ua.
ao, eo, io, uo.

Im Ostjak-Samojedischen:

ai, ei, oi, ui, üi, äi, öi.
au, eu, iu, yu, ou, üu, äu, öu.
ae, ie, ye, oe (?), ue, üe, äe, öe.
ea, ia, ya, oa, ua, üa, öa.

ao, eo, uo, öo.
öü.
üö.
eä, iä.
ay.

Im Kamassinschen:

ai, ei, ii, oi, ui, yi, äi, öi.
ie.
ea, ia.
oü.
eä.
üö.

§ 51. In dem obenstehenden Verzeichniss habe ich nur solche Diphthonge aufgenommen, welche durch Zusammensetzung von zwei kurzen Vocalen gebildet werden. Diese Art von Diphthongen sind die gewöhnlichsten, es giebt aber auch in allen Samojedensprachen ausser dem Kamassinschen auch solche, in welchen der eine der beiden Vocale, namentlich der erstere lang ist. Zwar wird der lange Vocal gewöhnlich kurz ausgesprochen, bisweilen habe ich jedoch wenigstens in einzelnen Dialekten die Diphthonge âi, êi, ôi, ûi; âu, êu, ôu, ŷu; êa, îe, ôa, îo, ûo u. s. w. wahrgenommen. Sehr selten sind dagegen solche Diphthonge, die im Anlaut einen kurzen und im Auslaut einen langen Vocal haben. Von dieser Art habe ich nur die Diphthonge oâ, uâ in der Jenissei-Sprache, iû im Jurakischen, uâ in der Tawgy-Sprache wahrgenommen. Solche Diphthonge, in denen beide Vocale lang wären, habe ich nirgends gefunden.

§ 52. Triphthonge giebt es in allen Samojedischen Sprachen, ausser dem Kamassinschen, sie sind aber nicht sehr zahlreich, werden nur durch kurze Vocale gebildet und haben fast immer im Auslaut die Vocale i und u. Von Triphthongen habe ich in den einzelnen Sprachen folgende bemerkt:

Im Jurakischen:

aei, iei, uei, yui.
aeu, ieu, uau.

In der Tawgy-Sprache:

iei, eai (eäi), oai, uei, aoi, uai, ųai (üai).
eau, uou.
oae, eae.

In der Jenissei-Sprache:

uai, oei, iei.

Im Ostjak-Samojedischen.

aei, iei, uei, aoi (?).
aeu, ieu, ueu, uou, oeu, yeu.

II. Die Vocalharmonie in den fünf Dialekten.

§ 53. Unter *Vocalharmonie* versteht man in den Altaischen Sprachen das durch die Anforderungen des Wohllauts bedingte Gesetz, dass die Vocale in der ersten oder Stammsilbe des Worts in gewissem Grade die Art und Beschaffenheit der Vocale in den nachfolgenden Silben bestimmen. Dieses Gesetz zeigt in den verschiedenen Sprachen manche Verschiedenheiten, aber für die meisten Türkischen, Finnischen und Mongolischen Sprachen gelten indessen folgende allgemeine Bestimmungen: 1) Wenn die Wurzelsilbe des Worts einen der harten Vocale a, o, u (y) enthält, so können die nachfolgenden Silben nicht einen der weichen Vocale ä (e), ö, ü dulden; 2) ebenso können von der andern Seite den weichen Vocalen keine harten folgen; 3) der Vocal i ist neutral und kann sowohl harte als weiche Vocale sowohl vor als hinter sich haben; 4) dasselbe ist auch in den Finnischen und Samojedischen Sprachen der Fall mit e.

§ 54. Wie die Gesetze der Vocalharmonie in den vorhergehenden Paragraphen bestimmt worden sind, haben sie, wie schon gesagt worden ist, auf dem Gebiet der Samojedischen Sprachen ihre Anwendung nur im Kamassinschen. Im Ostjak-Samojedischen können sowohl harte als weiche Vocale in demselben Worte vorkommen und was die Nordsamojedischen Sprachen betrifft, so kann in ihnen nicht einmal die Rede sein von einer Vocalharmonie in der gewöhnlichen Bedeutung des Worts, da sie keine weichen Vocale haben, wenn ich das im Jurakischen selten vorkommende ö und ü ausnehme, welche nicht den allgemeinen Gesetzen der Vocalharmonie folgen. Ganz auf dieselbe Weise wie das Ostjak-Samojedische verhält sich rücksichtlich der Vocalharmonie unter den Finnischen Sprachen das Syrjänische, während dagegen das Lappische und Ostjakische eine Analogie mit den Nordsamojedischen Sprachen darbieten. Ich habe früher die Vermuthung ausgesprochen, dass die allgemeinen Gesetze für die Vocalharmonie, welche jetzt in verschiedenen Finnischen Sprachen verschwunden sind, ursprünglich in allen herrschend gewesen seien, später aber nach und nach in Folge der nahen Berührung, in welche die Finnischen Völker in späteren Zeiten mit den Slavischen und Germanischen Stämmen traten, verloren gingen. Diese Ansicht muss ich noch jetzt festhalten, denn es ist mir schwer zu verstehen, wie die am weitesten von einander entfernten Zweige der Altaischen Sprachen, wie z. B. das Finnische und Tungusische rücksichtlich der Vocalharmonie ganz denselben Gesetzen folgen können, wenn diese Gesetze nicht schon vor der Trennung der Altaischen Völker entstanden und ein gemeinsames Eigenthum des ganzen Sprachstammes waren. Aus demselben Grunde muss man auch annehmen können, dass die Gesetze für die Vocalharmonie ursprünglich auch in allen Samojedischen Sprachen herrschend waren, und es wird sich in der That im Folgenden zeigen, dass einzelne Spuren dieser Gesetze sich noch in dem Ostjak-Samojedischen und allen den Nordsamojedischen Sprachen nachweisen lassen, obwohl sie nur in gewissen Affixen zum Vorschein kommen.

1. Die Vocalharmonie im Jurakischen.

§ 55. Die wichtigste Bestimmung, welche die Vocalharmonie im Jurakischen veranlasst, lässt sich also zusammenfassen: wenn ein Affix mit h anlautet, so muss der demselben vorhergehende Vocal auch nach h stehen. So wird von hôba, *Haut*, der Ablativ hôbahad, von warŋe (vergl. § 245), *Krähe*, aber warŋehed, von ˜ano, *Boot*, ˜anohod, von habi, *Knecht*, habihid, von paeiđu, *Klotz*, paeiđuhud, gebildet. Dieses Gesetz gilt auch im Finnischen und tritt besonders in dem Illativus hervor; z. B. tukka *Haar*, Illat. tukkahan, kolme, *drei*, Illat. kolmehen, tappi, *Zapfen*, Illat. tappihin, talo, *Hof*, Illat. talohon, kalu, *Geräthschaft*, Illat. kaluhun, pyssy, *Flinte*, Illat. pyssyhyn, kynä, *Feder*, Illat. kynähän, tyttö, *Mädchen*, Illat. tyttöhön. Wir werden dieses Gesetz weiter unten sich auch in mehreren andern verwandten Sprachen geltend machen sehen. Im Jurakischen erleidet jedoch dieses Gesetz dadurch eine bedeutende Einschränkung, dass ein vorhergehender Diphthong und Triphthong nicht denselben Einfluss auf den hinter dem h folgenden Vocal ausüben.

§ 56. Ausser den mit h anlautenden Affixen können im Jurakischen noch verschiedene andere Affixe auf Grund der Anforderungen der Vocalharmonie verschiedene Vocale annehmen, jedoch mit dem Unterschiede, dass nicht sämmtliche Vocale in ihnen vorkommen können, sondern nur der harte Vocal a oder der weiche Vocal e, welcher letztere in einigen Affixen mit dem Diphthong ea (= eä) abwechselt. Der harte Vocal ist der allgemeine, aber auch der weiche kommt regelmässig in gewissen Affixen vor nach einem in der nächstvorhergehenden Silbe befindlichen i, oft auch nach ie, iu, e und ju (jû), in einigen Dialekten auch in andern einzelnen Fällen. Vor dem einfachen Vocal e werden in den meisten Dialekten die Consonanten l, n, d, t, r in die entsprechenden mouillirten Laute verwandelt, in einigen aber nimmt e vor sich den Vocal i an und der vorhergehende Consonant bleibt hiebei in den reineren Dialekten gewöhnlich unverändert. Auf die angeführte Weise

wechseln: 1) in abgeleiteten Verbalformen die Affixe la (lâ), ra (râ), dâ, ta mit łe (lie), ɍe (rie), đe (die); z. B. mêriłeu (mêrilieu), *verwunden*, jidebŧeu, *tränken*, miriłeu, *den Preis erhöhen*, ꞥełeu, *ein Weib nehmen*, pisełeu, *lachen machen;* parolâu, *beschleunigen*, tarkalâu, *eng machen*, huŋŷlâu, *jagen;* ebenso taeurâu, *bringen*, tanarâu, *quälen*, teamdarâu, *verkaufen*, teambarâu, *betrügen;* vergl. piɍeu (pirieu), *kochen*, minɍeu (minrieu), *bringen*, *tragen*, ꞥałeɍeu (ꞥałerieu), *eine Haut zum Haare Lassen bringen;* teamdâu, *kaufen*, tâbedâu, *zeigen*, tŷjemdâu, *eng machen*, pamemdâu, pamenđeu, *schärfen;* vergl. ꞥimđeu, *benennen*, jienđeu, *schreiten*, sîndeu (sîndau), *bedecken*. 2) na mit ꞥe (nie) bei dem Verbalnomen, im Locativ und Prosecutiv; z. B. mansarâna, *Arbeiter*, jâlenâna, *weiss*, ꞥâɍâna, *roth;* vergl. jâbiꞥe, auch jâbiena, *betrunken*, jiliꞥe, *lebend*, ˜abtiꞥe, *stinkend;* pihihina = pihina, pîꞥe *draussen*, jemꞥe (statt jemna), *wegen*. 3) da wechselt gewöhnlich mit dea, bisweilen auch mit đe (die) in dem Possessiv-Affix der dritten Person des Singulars bei abgeleiteten und Verbalnomina; z. B. mîdea, mîđe, mîdie statt mîda, *machend*, ŧûnđe, *der Eingehende*, pisinđe, *lachend*, mîunđe, *derjenige*, *der thun will;* nûnđe, *der stehen will;* tiecidea *kalt;* vergl. mêrceda, *windig*. 4) ta mit ŧe (tie) bei dem Verbalnomen; z. B. ŧîrŧe, ŧîrta, *fliegend*, miŧe, *gebend*.

2. *Die Vocalharmonie in der Tawgy-Sprache.*

§ 57. Wie das Jurakische hat auch die Tawgy-Sprache nur eine geringe Anzahl von Affixen, in denen verschiedene Vocale mit einander abwechseln können und beide Sprachen stimmen mit einander auch darin überein, dass die wechselnden Vocale hauptsächlich von der Beschaffenheit des Vocals der nächstvorhergehenden Silbe abhängig sind. In der Tawgy-Sprache können sie jedoch auch von einer vereinigten Wirkung mehrerer Vocale, zumal der beiden nächstvorhergehenden Silben abhängig sein. Der im Jurakischen (§ 35) bemerkte Wechsel sämmtlicher Vocale der Sprache

kann hier nie vorkommen, da der Laut h, nach welchem dieser Wechsel stattfinden muss, in der Tawgy-Sprache fehlt. Indessen zeigt sich auch hier in dem Wechsel der Vocale eine grosse Mannigfaltigkeit, denn einige Affixe sind von der Beschaffenheit, dass vier verschiedene Vocale in ihnen in solchen Fällen vorkommen können, wo andere verwandte Sprachen gewöhnlich nur einen zweifachen Vocalwechsel zulassen. Die Tawgy-Sprache nähert sich in dieser Hinsicht dem Jakutischen, und hat vielleicht auch einen Einfluss von daher erfahren. Diese Vermuthung ist um so wahrscheinlicher, als die Gesetze für die Vocalharmonie in der Tawgy-Sprache höchst schwankend sind und in ihrer jetzigen Gestalt unmöglich einen ursprünglichen Charakter haben können.

§ 58. Die vier Vocale, welche in den Affixen der Tawgy-Sprache mit einander abwechseln können, sind u, ụ, e, i. Ebenso kommt auch in einigen Affixen ein Wechsel der vier Diphthonge ua, ụa, ea (lies eä), ie vor. Ausserdem können auch zwei Vocale bisweilen mit einander abwechseln und ein solcher Wechsel findet vorzugsweise mit â (a'a) und ea (e'a) Statt. Es giebt auch verschiedene Affixe, in denen nicht alle vier Vocale a, e, i, ụ, sondern entweder nur a und e, oder auch i und ụ mit einander abwechseln; diess ist aber eigentlich nur ein Zufall, der darauf beruht, dass in der nächstvorhergehenden Silbe sich immer ein bestimmter Vocal befindet, der nur einen zweifachen Wechsel des nachfolgenden Vocals zulässt.

§ 59. Die Affixe, in denen ein Vocalwechsel von mir bemerkt worden ist, sind folgende:

1) u, e, i, ụ wechseln mit einander: a) in dem Adjectivaffix jur, jụr, jer, jir; z. B. juntâjur, juntâjụr, juntâjer, juntâjir, *etwas taub*. b) in dem Possessivaffix der dritten Person des Singulars und Plurals: du oder tu, de oder te, di oder ti, dü oder tü (§ 415). Dieser Wechsel kommt sowohl beim Verbum, als auch beim Nomen im Nominativ, Genitiv und Accusativ vor; c) in dem Affix für die unbestimmte Form der Verba, welches ebenfalls tu oder du, te oder

de, ti oder di ist; z. B. matutatuma, *ich bin im Begriff zu schneiden*, ˜iditatema, *ich bin im Begriff aufzuhängen*.

2) u und e wechseln: a) in dem Affix für den Locativ des Singulars (§ 301); z. B. kula, *Rabe*, Loc. kulatanu; jabe, *Ferse*, Loc. jabetane; tori, *Ofen*, Loc. toritanu; jebsi, *Augenbraue*, Loc. jebsitane; b) in dem Affix für den Prosecutiv des Singulars, Duals und Plurals; z. B. kulamanu, jabemane, torimanu, jebsimane. c) in dem Possessivaffix für die dritte Person des Singulars und Plurals im Dativ, Locativ, Ablativ des Singulars und im Prosecutiv des Singulars und Plurals: du oder tu, de oder te; duŋ oder tuŋ, deŋ oder teŋ (§ 415); z. B. von kula, *Rabe*, ɴetâ, *Kessel*, Dativ Sing. kulatatu, ɴetâtate, Pl. kulatanduŋ, ɴetâtandeŋ, Loc. S. kulatanuntu, ɴetâtanente, Pl. kulatanuntuŋ, ɴetâtanenteŋ, Abl. S. kulagatatu, ɴetâgatate, Pl. kulagatatuŋ, ɴetâgatateŋ, Pros. S. kulamanuntu, ɴetâmanente, Pl. kulamanuntuŋ, ɴetâmanenteŋ, Plur. des Pros. S. kulamanuntu, ɴetaimanente, Pl. kulamanuntuŋ, ɴetaimanenteŋ.

3) i und u̦ wechseln: a) im Casusaffix für den Locativ des Plurals (§ 301); z. B. kulatinu̦, jabitini, toritinu̦, jebsitini. b) im Possessivaffix für die dritte Person des Singulars und Plurals im Ablativ Plur. tu, ti (§ 415); z. B. kulagititu̦, ɴetâgititi, basagititu̦, ŧîmigititi.

4) ua, ea, ie, u̦a wechseln: a) in dem Affix für die zweite Zeit: jua, jea, jie, ju̦a oder sua, sea, sie, su̦a oder ꞩua, ꞩea, ꞩie (?), ꞩu̦a (§ 513); z. B. ŧîjuama, *verbergen*, bearajeama, *öffnen*, kitijiema, *aufwecken*, salijju̦ama, *verderben*, faebumtusuama, *härten*, fuikalaseama, *umwickeln*, fuisi'ema, *bitten*, *rufen*; tuiꞩuam, *kommen*, ˜aru̦btu̦ꞩu̦ama, *in die Quer stellen*, miꞩeam, *machen*. b) in den Adjectivaffixen tua, tu̦a, tea, tie; z. B. fankutua, *betrunken*, baŋu̦tu̦a, *grubig*, tarafantea, *haarig*, sidimtie, *der zweite*. c) in den Affixen der Verba inchoativa: mua, mea, mie, mu̦a; z. B. numaimu'am, *jung werden*, ɴamame'am, *weich werden*, jankagimi'em, *grau werden*, jaba'amu̦ju̦'am, *roth werden*.

5) â und ea wechseln: a) in den Adjectivaffixen lâ, lea; z. B. satulâ, *lehmig*, jualâ, *sandig*, kakulea, *neblig*, đielea, *moosig*. b) in dem Conjunctivcharakter bâ oder fâ, bea oder fea (§ 513); z. B. matubâm

schneiden, tûmtuſâm, *errathen*, ŧîbâm, *verbergen*, ſeabemtiſeam, *erwärmen.* c) in dem Affix der Defectivadjective mâ (ma'a) und mea (me'a).

§ 60. So unmöglich es auch ist durch gewisse allgemeine Regeln zu bestimmen, wann die im nächstvorhergehenden § 59 aufgezählten Affixe den einen oder den andern ihrer Vocale erhalten müssen, so werde ich dennoch versuchen hier wenigstens die hauptsächlichsten Bestimmungen, die sich in dieser Hinsicht geltend machen, anzugeben:

1) Die harten Vocallaute u, ua, â erscheinen gewöhnlich in den Affixen, wenn alle oder nur die beiden nächstvorhergehenden Silben die harten Vocale a, o, u enthalten; z. B. ˜oadu, *seine Thür*, von ˜oa *Thür*, kamtu, *sein Blut*, von kam, samudu, *seine Mütze*, von samu, jadabta'adu, *er deckte*, kosuajur, *trocken*, tuabtusuama, *ich habe gelesen*, tatujuama, *ich habe gebracht*, badatua, *überflüssig*, kutumuam, *ich fing an zu husten*, ˜amtalâ, *gehörnt.* Von dieser Regel giebt es jedoch zahlreiche Ausnahmen. So habe ich eine Menge sowohl mehr- als einsilbiger Wörter bemerkt, welche im Stamm u, a haben und im Affix e, ea annehmen; z. B. lûde, *sein Kleid*, von lû, *Kleid*, buade, *sein Schritt*, von bua, *Schritt*, ɴuade, *sein Sohn*, von ɴua, *Sohn;* sâde, *sein Theer*, von sâ, sade, *sein Herz*, von sa, tarte, *sein Haar*, von tar', kakute, *sein Nebel*, von kakuŋ; sambamtea, *der fünfte*, madamtea, *der sechste*, ˜atame'am, *sichtbar werden*, ɴamame'am, *weich werden*, kalaseama, *ich habe gemischt*, jakalaseama, *ich habe geschnitten*, buamaseama, *ich bin geschritten*, karajeam, *ieh bin gelandet*, ɴaltajeam, *ich habe mich gefreut;* kakulea, *neblig*, juragâjer, *etwas tief*, jaragâjer, *etwas dick*, sankagâjer, *etwas schwer* u. s. w. Wahrscheinlich beruht diese eigenthümliche Erscheinung auf einer stattgehabten Veränderung eines der vorhergehenden Vocale des Wortes. Sonst könnte man schwerlich solche Anomalien erklären, die z. B. die Wörter tankagâjer, *etwas stark*, und tantagâjur, *etwas breit*, darbieten.

2) Die Affixe nehmen immer e, ea an, wenn die nächstvorhergehende Silbe des Worts e oder einen der Diphthonge ea, ie, ae und den Triphthong eai (eae), enthält; z. B. kolede, *sein Fisch*, von

kole, siede, *sein Loch*, von sie; ateade, *seine Schuld*, von atea; ɴatebeajar, *etwas nass*, ɴiletea, *lebend*, feabeme'am, *ich wurde warm*, bielea, *windig*, ɴuadeseama, *ich habe geküsst.*

3) Dieselben Vocale pflegen auch den Affixen zuertheilt zu werden, wenn die nächstvorhergehende Silbe einen harten Vocal enthält, vor ihr aber eine Silbe ist, in der die Laute e, ea, ie u. s. w. vorkommen, sowie auch in dem Fall, wenn die dem Affix zunächstvorangehende Silbe a, die entferntere aber i enthält; z. B. beatate, *sein Darm*, von beata, ɴetâde, *sein Kessel*, von ɴetâ, feantane, *in der flachen Hand*, von feaŋ; feankajer, *etwas schwarz*, fiedate, *sein Hermelin*, von fieda u. s. w.; sealute, *sein Schwager*, von sealuŋ, beatute, *sein Schmalbein*, von beatuŋ; mearute, *seine Wunde*, von mearuŋ; begurte, *sein Netz*, von begur; jebsitane, der Locativ des Singulars von jebsi, *Augenbraue;* ijitane, der Loc. Sing. von isi, *Oheim;* biditane, Loc. S. von bidi', *Pfeil;* kintade, *sein Rauch;* ɴikade, *seine Kraft*, lasikade, *sein Tuch*, ŧirijâde, *sein Kreuz;* in diesen Fällen kann jedoch das Affix auch oft u annehmen, besonders wenn die nächstvorhergehende Silbe ein u enthält; z. B. ˜êgutu, *sein Adler*, von ˜êgu; ˜êrutu, *seine Ohreule*, von ˜êru; serumu'am, *Wittwe, Wittwer werden;* ˜aewuadu, *sein Kopf*, von ˜aewua; joebatu, *seine Waise*, von joebaŋ, babitanu Loc. S. von bafi, *wildes Rennthier*, kitadu, *sein Schöpfgefäss*, von kita.

4) Ist in der Silbe vor dem Affix ein i und in den vorhergehenden Silben des Worts nur weiche Vocale e, i, ụ, ea, ie u. s. w., so ist der Vocal des Affixes gewöhnlich i, ie; z. B. biŋinti, *sein Schwiegersohn*, von biŋiŋ, jebsidi, *seine Augenbraue;* ɴimti, *sein Name*, sidimtiŋ, *das zweite Mal*, mintụsiem, *ich war voll*, jemnijiema, *ich habe geflickt.* Das Conjunctivaffix nimmt auch in diesem Fall ea an und ebenso die Adjective ie; z. B. kitibeama, *aufwecken*, jegirfeama, *schnitzen;* sidimtie, *der zweite.*

5) Wenn in einem mehrsilbigen Worte die dem Affix vorhergehende Silbe ein i enthält, die dieser vorhergehenden Silben aber entweder nur harte oder abwechselnd harte und weiche Vocale haben, so erhält das Affix meist ụ, ụa; z. B. babititinụ der Loc. Plur.

von bafi, *wildes Rennthier;* bârbandinu̹ der Loc. Pl. von bârba, *Fürst;* ʙomuntinu̹ Loc. Pl. von ʙomu, *Hase;* kulatitu̹, *seinen Raben*, ˜amtitu̹, *sein Blatt*, von ˜amti, toridu̹, *sein Ofen*, ˜oibidu̹, *sein Freiwerber*, katagimu̹'am, *ich werde hell* u. s. w. Auch diese Regel ist sehr unbestimmt, denn sehr viele Affixe nehmen in einem solchen Fall auch i, ie, ja sogar u an; z. B. jabetini Loc. Plur. von jabe, *Ferse;* kindatini Loc. Pl. von kinta, *Rauch*, saŋfaɬaŋimtiŋ, *das fünfte Mal*, faemagimi'e, *es wurde dunkel*, jankagimi'em, *ich wurde grau*, namagimi'em, *ich wurde gerade*, ʙâgimi'em, *ich verbesserte mich*, ɬanɬibtisi'ema, *ich peitschte.*

6) Das Affix pflegt auch dann u̹, u̹a anzunehmen, wenn in der nächstvorhergehenden Silbe ein u̹ befindlich ist; z. B. ʙu̹ʙu̹du̹, *seine Quappe*, von ʙu̹ʙu̹, tamtu̹situ̹, *sein Kaufmann*, von tamtu̹si, ju̹tu̹du̹, *seine Hand*, von ju̹tu̹, ˜omtu̹ѕu̹am, *ich habe gesessen*, ɬû̹ѕu̹ama, *ich habe zerstückelt*, ʙigu̹ѕu̹am, *ich habe gebetet*, ѕû̹rѕu̹am, *ich bin gekrochen.* Bisweilen folgt in dem Affix i auf das einfache u̹, wenn diesem eine Silbe mit i vorhergeht; z. B. ʙiru̹ti, *sein Freund*, von ʙiru̹ŋ, mintu̹siem, *ich war voll.*

7) Wenn eine oder die andere der auf die Vocale der Affixe einwirkenden Silben irgend andere Diphthonge oder Triphthonge ausser den genannten enthält, so richten sich die Vocale in dem Affix meistentheils nach dem letzten Vocal des Diphthongs oder Triphthongs; z. B. fuisiema, *ich habe gerufen;* fu̹arsuam, *ich habe geblasen*, ju̹ajuama, *ich habe umzäunt*, koaejeama, *ich habe gelassen;* turѕeirѕuam, *ich habe geschlagen*, tuiѕu̹am, *ich bin gekommen;* ˜utu̹atu, *sein Herbst*, kulageiɬu̹, *seine zwei Raben*, beatageiɬi, *seine zwei Schmalbeine.*

3. Die Vocalharmonie im Jenissei-Samojedischen.

§ 61. Obwohl auf das Genaueste mit dem Tawgy-Samojedischen verwandt zeigt die Jenissei-Sprache dennoch nicht die geringste Spur eines vierfachen Vocalwechsels, den einige Affixe des Tawgy-Samojedischen darbieten; und diess dient wiederum zum Beweis meiner ausgesprochenen Vermuthung, dass ein solcher

Vocalwechsel in der letzteren Sprache schwerlich ursprünglich sein kann. Etwas selten ist im Jenissei-Samojedischen auch der zweifache Vocalwechsel, er lässt sich jedoch in einigen Affixen nachweisen. So wechseln bei den abgeleiteten Zeitwörtern die Affixe ma und me, ŋa und ŋe (ŋi), ɫa (ra) und ɫe (re), ta und te (ti), dda und dde (ddi). Der Vocal a folgt wie gewöhnlich eigentlich nur nach harten Vocalen, er kann jedoch auch oft den weichen folgen; der Vocal e (i) dagegen folgt, wenn entweder alle Silben oder mindestens die letzte vor dem Affix ein e oder i enthält; z. B. korumaro', *ich fing an zu husten*, uggemaro', *ich wurde weich*, nohimaro', *ich wurde schmutzig*, sebimaro', *ich wurde leicht*, sihimaro' *ich wurde erwürgt;* fimero', *ich wurde scheu*, orimero', *ich wurde sichtbar*, kattuŋabo, *ich verschnitt*, jeruŋaro', *ich schmiede*, josuŋabo (Ch.), josiŋebo (B.), *ich schnitzte*, maruŋaro', *ich belle*, fisiŋero', *ich lache laut auf*, foneŋero', *ich weidete*, fireŋebo, *ich schabe Häute;* bôɫabo, *ich führte über*, fohoɫabo (fohorabo), *ich umwickelte*, saruɫabo, *ich nähte*, fuddiɫebo, *ich glaubte*, ŧîɫabo Ch., ŧerebo B., *ich kämmte;* ôtabo, *ich ernährte*, lobotaro' Ch., lobitedo B., *ich rudere*, kasotabo, *ich trocknete*, nêtebo, *ich öffnete;* ietibo Ch., jîtebo B., *ich leimte*, biretibo Ch., bidetebo, *ich tränkte;* faoddabo, *ich härtete Eisen*, utaddabo, *ich säugte*, ɴîddibo Ch., ɴiddebo, *ich benannte*, sebeddibo Ch., sebeddebo B., *ich erleichterte* u. s. w.

§ 62. Das im Jurakischen erwähnte Gesetz, dass derselbe Vocal, der dem h unmittelbar vorhergeht, auch auf diesen Laut folgen muss, kommt auch im Jenissei-Samojedischen vor, ist hier aber von geringem Umfang. Es macht sich nur im Locativ und Ablativ des Singulars und im Nominativ des Duals geltend bei den Wörtern auf a, welche statt des gewöhnlichen Vocals o unmittelbar nach dem h ein a annehmen; z. B. jaha, *Fluss*, Loc. Sing. jahahane, Abl. jahaharo, Nom. Dual. jahaha'; dagegen łibe, *Adler*, Loc. łibehone, Abl. łibehoro, Nom. Dual. łibeho'. Der Prosecutiv des Singulars der auf a ausgehenden Wörter ist ebenfalls ane statt one, ohne dass ein h vorhergeht; das a des Wortstammes und des Affixes werden in eine Länge zusammengezogen; z. B. jahâne (jaha + ane), latâne (lata, *Brett* + ane).

§ 63. Inwiefern die Charaktere für die Objectaffixe der dritten Person des Singulars ro (do) und re (de) im Singular und Dual der ersten Declination, ddo und dde im Sing. und Dual der zweiten und to und te im Sing. und Dual der dritten Declination je nach den ihnen vorhergehenden harten oder weichen Vocalen abwechseln, lässt sich bei den spärlichen Aufzeichnungen aus dem Jenissei-Samojedischen nicht ermitteln.

4. *Die Vocalharmonie im Ostjak-Samojedischen.*

§ 64. Auch in dieser Sprache sind die Gesetze für die Vocalharmonie im Verschwinden und zeigen sich nur in einer beschränkten Zahl von Affixen wirksam; unter diesen sind jedoch einige von der Beschaffenheit, dass sie in einigen Dialekten sich den Anforderungen der Vocalharmonie fügen, in andern dagegen gewisse bestimmte Vocale annehmen. Ausser den Affixvocalen kann auch der sogenannte Bindevocal in dieser Sprache auf verschiedene Weise wechseln. So oft ein Vocalwechsel in Frage kommt, pflegen auch in dieser wie in mehreren andern verwandten Sprachen nur zwei Vocale: ein harter und ein weicher einander zu weichen. Der harte Vocal kann sowohl a als o sein. Den harten Vocalen a und o, wenn sie kurz sind, entspricht gewöhnlich das weiche e. Der lange Vocal ô alternirt dagegen mit dem Diphthong ea, welcher ungeachtet seines harten Bestandtheils a für einen weichen Laut gilt. Einigermaassen kann auch im Ostjak-Samojedischen ein vierfacher Vocalwechsel stattfinden, und in diesem Falle alterniren die harten Vocale a, o mit den weichen e, ö. Während dieses ganzen Wechselprocesses hängt der Affixvocal besonders von dem Vocal in der nächstvorhergehenden Silbe ab. Enthält diese einen der harten Vocale a, o, u, y, so nimmt das Affix a (â) und o (ô) an, enthält sie aber einen der weichen Vocale e, i, ü, ö, so folgt in dem Affix e, ö, ea. Oft folgen jedoch sowohl nach e als ö harte Vocale im Affix.

§ 65. Die am häufigsten in den Affixen mit einander abwechselnden Vocale sind o und e. Diesen Wechsel habe ich in folgenden Fällen bemerkt:

1) In dem Dativ Singul. der ersten Declination von consonantisch auslautenden unbelebten Wörtern; z. B. lab, *Ruder*, Dat. Sing. labond, kob, *Haut*, D. S. kobond, mûn, *Finger*, D. S. mûnond, kyl, *Brust*, D. S. kylond; êd, *Zelt*, D. S. êdend, tib, *Stöckchen*, D. tibend, ün, *Riemen*, D. üdend, ög, *Mütze*, D. ögend.

2) Im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Instructiv der auf b auslautenden Wörter der ersten Declination vor den Possessiv-Affixen der ersten und zweiten Person Sing. und der ersten Person Dual. und Plur.; z. B. Nomin. Sing. labou, *mein Ruder*, labol, *dein Ruder*, labowi, *unser zweier Ruder*, labout, *unser (aller) Ruder*; Genitiv: labon, *meines Ruders*, labond, *deines Ruders* u. s. w.; Nom. tibeu, *mein Stöckchen*, tibel, *dein Stöckchen*, tibewi, *unser zweier Stöckchen*, tibeut, *unser (aller) Stöckchen;* Genit. tiben, *meines Stöckchens*, tibend, *deines Stöckchens.* Dialektweise hört man den harten Vocal o in dem letztgenannten Casus vor allen übrigen Possessiv-Affixen; (vergl. § 437).

3) Bei den consonantisch auslautenden Wörtern der ersten Declination vor dem Pluralaffix ni; z. B. udonim, *meine Hände*, labonim, *meine Ruder*, ćündenim, *meine Pferde*, tibenim, *meine Stöckchen*, u. s. w.

4) Bei derselben Art von Wörtern im Prosecutiv des Singulars; z. B. ud, *Hand*, Pros. udout, tob, *Fuss*, Pros. tobout, êd, *Zelt*, Pros. êdeut, ćünd, *Pferd*, Pros. ćündeut.

§ 66. Den Wechsel von ê und ea habe ich im Ablativ und Locativ des Singulars und im Dualcharakter der consonantisch auslautenden Nomina der ersten Declination wahrgenommen; z. B. und, *Bart*, Loc. und Ablat. undôgon, Dual undôg, ćel, *Tag*, Loc. und Ablat. ćeleagan, Dual. ćeleag. Die zu Grunde liegenden Vocale sind auch in diesem Fall o und e, aber nach § 119 muss jeder Vocal vor einem nachfolgenden g verlängert werden und in Folge dessen wird o in ô, e in ea verwandelt (vergl. § 273).

§ 67. Der Wechsel der vier Vocale a, o, e, ö ist sehr selten und tritt nur in einigen Dialekten ein. Er ist von mir bemerkt worden vor den Casusaffixen n und p im Genitiv und Accusativ des Singulars und vor dem Pluralaffix la bei den consonantisch auslautenden Wörtern der ersten Declination. Von diesen Vocalen folgt:

1) a auf ein a in der nächstvorhergehenden Silbe; z. B. marg, *Gebüsch*, Gen. margan, Accus. margap, Plur. Nom. margala.

2) o auf o, u (y); z. B. tob, *Fuss*, Gen. tobon, Acc. tobop, Plur. Nom. tobola; pulb, *Geschwür*, Gen. pulbon, Acc. pulbop, Pl. pulbola.

3) e auf e, i (ä); z. B. tib, *Stöckchen*, Gen. tiben, Acc. tibep, Pl. N. tibela; ćel, *Sonne*, Gen. ćelen, Acc. ćelep.

4) ö auf ü, ö; z. B. üg oder ög, *Mütze*, Gen. ügön, ögön, Acc. ügöp, ögöp.

Diese Bestimmungen haben ihre Anwendung nur in dem Narymschen Dialekt und auch in diesem weichen sowohl a, o als auch besonders ö dem Bindevocal e. In den übrigen Dialekten gehen die Nomina dieser Art schon im Stamm oder im Nominativ des Singulars auf einen Vocal aus, welcher Vocal auch in den angeführten Fällen gewöhnlich als Bindevocal gebraucht wird.

5. *Die Vocalharmonie im Kamassinschen.*

§ 68. Die allgemeinen Gesetze der Vocalharmonie im Kamassinschen sind schon in § 53 angegeben und bestehen in Kürze darin, dass die harten Vocale (a, o, u) in einem und demselben Worte nie mit den weichen (ä, ö, ü) zusammentreffen, die neutralen (e, i) aber sowohl mit den harten als auch mit den weichen verbunden werden können. Um diesen Anforderungen des Wohllauts zu genügen bedient sich das Kamassinsche so wie andere verwandte Sprachen des Auswegs, dass es die Vocale des Wortstamms unverändert lässt, den Affixen aber wechselnde Vocale zuertheilt, die von der Beschaffenheit der Stammvocale abhängig sind. Hiebei machen sich folgende Bestimmungen geltend:

1) Enthält der Stamm entweder nur harte oder zugleich harte und neutrale Vocale, so sind die Affixvocale gewöhnlich hart, können jedoch in beiden Fällen auch neutral sein; z. B. tura, *Stube*, turawa', *unsere Stube*, tagai, *Messer*, tagaiba', *unser Messer;* turami, *meiner Stube*, tagaigani, *meinem Messer;* saderłam, *erschüttern;* kaśtełim, *rufen.*

2) Sind die Vocale des Stammes entweder weich oder weich und neutral, so erfordern die Affixe meist weiche, können aber auch neutrale Vocale enthalten; z. B. üżü, *Mütze*, üżüwä', *unsere Mütze*, śärgät, *Ellenbogen*, śärgätpä, *mein Ellenbogen;* sâderłäm, *ich spähe*, łegårłim, *ich zerbröckele.*

3) Enthält der Stamm nur neutrale Vocale, so kann das Affix alle Arten von Vocalen annehmen, am liebsten aber weiche; z. B. phinzilłäm, *ich verschlucke*, siktełim, *ich erdrossele.*

§ 69. Unter den acht Vocalen, welche das Kamassinsche besitzt, können nach meinen Beobachtungen o und ö nie in den Affixen vorkommen. Auch die Vocale u, ü werden nur in einigen Affixen angetroffen und hängen von Bestimmungen ab, die weiter unten näher angegeben werden sollen. Ebenso ist i ein in den Affixen etwas selten vorkommender Laut und kann nicht mit irgend einem andern Vocal abwechseln. Oefter nehmen die Affixe den Vocal e auf, der in Folge seiner neutralen Beschaffenheit gewöhnlich unverändert bleibt, bisweilen jedoch mit i, u und ü wechselt. Die in den Affixen am häufigsten vorkommenden Vocale sind a und ä, aber auch diese wechseln bisweilen mit u und ü.

§ 70. Wann entweder a (ä) oder e in den Affixen vorkommen müsse, kann nicht genauer bestimmt werden, als § 68 angiebt. Dasselbe gilt in den meisten Fällen auch von i. Was dagegen die Vocale u, ü betrifft, so gelten für ihr Vorkommen in den Affixen folgende Bestimmungen:

1) Kommt in einem einsilbigen Worte der Vocal a oder u vor, so erhält das Affix statt a, ä, e den Vocal u; ist aber in dem Worte ö oder ü der Stammvocal, so erhält das Affix ü. Diese Regel gilt

unbedingt, wenn der Affixvocal nur durch g von dem Stamme getrennt wird; z. B. tho, *Rennthier*, Loc. thôgun, Nu, *Tatar*, Loc. Nûgun, ŧô, *Föhre*, Loc. ŧôgün u. s. w. Dagegen ist das Gesetz oft schwankend, wenn andere Consonanten dem Affixvocal vorhergehen. So bilden die angeführten Wörter den Plural thozaŋ, Nuzaŋ, ŧôzäŋ. Dagegen bilden kuś, *Vogel*, süt, *Milch*, kuśpu, *mein Vogel*, sütpü, *meine Milch*. Im Allgemeinen wechseln bei den Personalaffixen gern die Vocale a, ä, u, ü und e, u, ü, bei andern Affixarten ist dieser Wechsel bloss nach g allgemeiner gestattet. Auch bei den Personalaffixen habe ich u und ü nie in der ersten und zweiten Person des Plurals angetroffen, sondern hier wechseln nur a und ä; z. B. mütpü, *meine Leber*, mütpä' (nicht mütpü'), *unsere Leber*, mütlä' (nicht mütlü'), *eure Leber*.

2) Auch zwei- und mehrsilbige Wörter nehmen im Affix u und ü an, wenn dieselben Vocale sich in den vorhergehenden Silben befinden; z. B. uru'dbu, *meine Rennthierschlinge*, ülü'dbü, *meine Sohle*, uruguni, *in meiner Rennthierschlinge*, ülügüni, *in meiner Sohle*. Ausnahmsweise kommt in dem Affix u, ü vor, wenn diese Vocale sich nur in der nächstvorhergehenden Silbe befinden; z. B. penzüt, *dienstbarer Geist (der Schamanen)*, penzütpü, *mein dienstbarer Geist*.

§ 71. Ganz in Uebereinstimmung mit den angeführten Bestimmungen nehmen die Affixe statt a, ä, e ein i an, wenn dieser Vocal im Stamme vorhergeht; z. B. śi, *Loch*, Loc. śigin, nim, *Name*, nimbi, *mein Name*, nimni, *dein Name*, nimdi, *sein Name*, ŧitti, *schiess*, thibizivi, *mit einem Mann versehen* u. s. w. Ferner können die Affixe nach denselben Gesetzen auch die Diphthonge ui, üi, ii statt ei aufnehmen; z. B. thului, *er erreicht*, thulbui, *wir zwei erreichen*, kürüppüi, *unsere (zweier) Grube*, nimbii, *unser (zweier) Name*. Sind die Affixvocale lang, so folgen auch diese denselben Gesetzen; z. B. sidelâreŋ, *je zwei*, nagulâreŋ, *je drei*. Endlich muss ich bemerken, dass wenn der Wortstamm lange Vocale oder einen der Diphthonge ai, oi, ui, öi, üi, ii u. s. w. enthält, diese auf den Affixvocal ganz denselben Einfluss ausüben wie die einfachen Vocale a, o, u, ö, ü, i; z. B. boi, *Eis*, Loc. boigun, śüimü, *Stute*, Loc. śüimügün u. s. w.

III. *Vocalveränderungen.*

1. IM JURAKISCHEN.

§ 72. Die rückwirkende Eigenschaft der Vocale ist in den Indogermanischen Sprachen eine der gewöhnlichsten Erscheinungen, die Altaischen Sprachen aber haben einen ganz entgegengesetzten Weg eingeschlagen in Bezug auf Harmonie zwischen dem Stamm und den Endungen, indem sie die Vocale der Affixe von den Vocalen des Stammes abhängen lassen, aber nicht umgekehrt den Stammvocal von den Affixvocalen. Doch zeigen auch die Altaischen Sprachen in einigen wenigen Fällen eine Einwirkung des Vocals der Endung auf den Stammvocal. Diess ist besonders im Lappischen der Fall.

§ 73. Im Jurakischen scheint bisweilen durch eine solche rückwirkende Kraft der Endungsvocale der Auslautsvocal des Stamms verändert zu werden. Diess geschieht in folgenden Fällen:

1) Vor dem i im Affixe wird das auslautende a des Stammes oft in e verwandelt; zumal ist diess der Fall vor der Verbalendung bi; z. B. tôndebiu statt tôndabiu, *ich bedecke.*

2) Ebenso wird der gewöhnliche Bindevocal a in i verwandelt vor der Endung bi; z. B. juribiu, *ich vergesse*, vom Stamme jur, (jurau, *ich vergass*).

3) In dem Genitiv des Plurals vom Worte ˈhâsawa, *Mann*, a in e vor dem i der Endung: hâsewi' (§ 242).

4) Merkwürdig ist die Verwandlung des î im Stamme zu ie in den Wörtern tîci, tieceda, *kalt*, jîpi, jiepada, *heiss*, jîbci, jiebcidea, *salzig*.

§ 74. Veränderung der Stammvocale. In einer und derselben Sprache ist eigentlich nur der Auslautsvocal des Stammes einer Veränderung unterworfen. Er wird im Jurakischen auf folgende Weise verändert:

1) a wird zu e geschwächt vor einem nachfolgenden i; z. B. madau, madebiu, *hauen*; hâsawa, *Mann*, Gen. Plur. hâsewi' (s. § 242).

2) ˈa geht in o über vor der Verbalendung ŋau; z. B. teamdâu,

kaufen (Stamm teamda), teamdorŋam; im Genitiv Plur. einiger Wörter der ersten Declination (§ 242); z. B. ja, *Mehl*, Gen. Plur. jo', sâda, *Lache*, Gen. Plur. sâdo', woneben die Form sad'.

3) a geht in y über in folgenden Fällen: ˜ârmâdm, *wachsen*, ˜army, *erwachsen*; punrajû, punrydm, *glauben;* wenn wir die Formen hônym, hônaŋû, hônarajû, *schlafen*, ʙenym, ʙenasemeadm, *böse werden*, *zürnen*, mit einander vergleichen, so scheint es, als ob y durch eine Contraction von ai entstanden sei; so kommt auch in der Flexion der Demonstrativpronomina ŧiky, ŧuky das a zum Vorschein: Dat. S. ŧikan, ŧukan, Abl. ŧikahad (ŧikad), ŧukahud (ŧukad) (s. § 454).

4) a geht in i über; z. B. pînadm, *fürchten*, pînieibŧeu, *ein wenig fürchten*, tanau, Freq. tanirŋau, *fahren;* tôlau, *zählen*, tôlir, *Zahl;* sira, *Schnee*, sirimea, *es schneit;* ferner im Genitiv Pluralis nach weichen Vocalen (§ 242); z. B. ˜aewa, *Kopf*, Gen. Plur. ˜aewi', hâsawa, *Mann*, Gen. Plur. hâsewi'.

5) â in î im Genitiv des Plurals (§ 242); ʙâ, *Kamerad*, Gen. Plur. ʙî'.

§ 75. 1) e steht nicht gern im Auslaut, sondern geht dann in ea, dialektisch auch in i über. Nur in dem Diphthong ie kann es im Auslaut stattfinden.

2) e geht in i über; z. B. tarem (tare), *so*, taricea, *solcher;* ˜ameau, ˜amieibŧeu, *säugen;* mane'eu, manijeu, (Stamm mane' oder manes), *sehen;* im Genitiv des Plurals nach weichen Vocalen; z. B. sire, *Schnee*, Gen. Plur. siri'.

3) e geht in o über im Genitiv des Plurals nach harten Vocalen (§ 242); z. B. jâle', *Tag*, Gen. Plur. jâlo', hâle', *Fisch*, Gen. Plur. hâlo'.

§ 76. i geht in e (ea) über: 1) vor da in der Caritiv-Form; z. B. panysi, *ohne Kleid*, panyseda, panyseada, *unbekleidet*, *nackt;* labesi, *ohne Ruder*, labeseda, labeseada, *ruderlos.*

2) in abgeleiteten Formen; z. B. jâbi, *betrunken*, jâbehad, *Trunkenbold.*

3) im Genitiv des Plurals in der Affixdeclination (§ 410); z. B. niencc', *Mensch*, Gen. Plur. nieneciji', Gen. Plur. I. nienecijen,

meiner Menschen; nim, *Name*, Gen. Plur. niwi', mit dem Affix niwen; nir, *Preis*, Gen. Plur. miri' (miɍi'), mit dem Affix miren (miɍen); peanđer, *Trommel*, Gen. Plur. peanđeri', peanđeɍi', mit dem Affix peanđeren, peanđeɍen.

§ 77. 1) y geht in e über vor allen Casusaffixen der ersten Declination, den Accusativ ausgenommen (§ 243); z. B. ˜aceky, *jung*, Dat. ˜aceken; ŧiky, *dieser*, Dat. ŧiken.

2) y in ea in der Flexion der beiden Wörter ty, *Rennthier*, und ly, *Knochen*, Dat. tean, lean, woneben freilich die Formen tên, lên vorkommen (§ 246).

3) y in ae nach b, w, m; z. B. ꞥâby, *Ente*, Dativ Sing. ꞥâbaen (§ 246); tôndawy, als Nomen verbale mit dem abgeleiteten tôndawaeu, *bedecken;* ebenso ˜army, *erwachsen*, ˜armaeu, *wachsen.*

Vielleicht sind in allen genannten Fällen die Vocale e, ea, ae die ursprünglichen Laute.

§ 78. 1) o geht in y über; von dem Stamme juho wird das Verbum juhydm, *sich verirren*, gebildet; ŧuky, *dieser*, Dat. ŧukon (§ 454).

2) o in u; die Nomina auf o lassen in einigen Dialekten den Nominativ des Plurals auf u ausgehen; z. B. ˜ano, *Boot*, Nom. Plur. ˜anu' (§ 243).

3) o in i; in der ersten Declination bilden bisweilen die Nomina auf o ihren Genitiv im Plural auf i; z. B. noho, *Steinfuchs*, Gen. Plur. nosi' (§ 242).

4) o in a; z. B. seano, *Spiel*, seanaei, *spiellustig.*

§ 79. 1) ea geht in i über im Genitiv des Plurals der ersten Declination nach weichen Vocalen; z. B. nisea, *Vater*, Gen. Plur. nisi'.

2) ea in î im Genitiv des Plurals derselben Declination, wenn ea zum Stamm gehört und a kein euphonischer Laut ist; z. B. pea, *Baum*, Gen. Plur. pî' (§ 242).

3) ea geht in o über im Genitiv des Plurals derselben Declinatien nach harten Vocalen; z. B. jâlea, *Tag*, Gen. Plur. jâlo' (§ 242).

§ 80. Ausser dem Uebergange der einzelnen Vocale in einander ist auch ihr Uebergang in Consonanten zu bemerken.

Die Consonantirung findet namentlich bei den Vocalen i und u statt, wenn diese zwischen zweien Vocalen stehen, von denen wenigstens der Vorhergehende kurz ist: z. B. seai, *Herz*, Abl. seajahad, haleu, *Möve*, Dat. halewan (§ 243).

§ 81. Verlängerung der Vocale: 1) Eine solche Verlängerung findet Statt bei den Zeitwörtern der ersten und zweiten Art im Indicativ, Imperativ und Precativ; durch dieselbe wird ein im Auslaute des Stamms befindliches a zu â, e zu ea, bisweilen auch zu ê, bisweilen auch i zu ie; z. B. tôndâu, *ich deckte*, statt tôndau, ˜ameadm, *ich esse*, statt ˜amem, łenêu, *ich weiss*, statt łeneu, pirieu, *ich kochte*, statt piriu, jâbiem, *ich trinke*, vom Stamme jâbi.

2) u wird zu uo verlängert; z. B. ju', *Damm*, juou, *dämmen*.

3) a zu ai; z. B. ˜adm, *ich bin*, vom Stamme ˜a, Infinitiv ˜ais, Conjunctiv ˜aijidm (§ 499).

§ 82. Vocalverkürzung. 1) Sie findet immer Statt vor h, ŋ; namentlich wird â zu a, ea, ê zu e, ie, î zu i, û zu u, ŷ zu y verkürzt; z. B. lâtajâ, *grosses Brett*, Abl. lâtajahad, nisea, *Vater*, Abl. nisehad (§ 243).

2) Bemerkenswerth ist es, dass obwohl der lange Auslautsvocal auch sonst meist verkürzt wird, diess nicht mit ŷ und î der Fall zu sein pflegt; ein solches auslautendes ŷ oder î behält seine Quantität gewöhnlich in allen Beugefällen bei; z. B. jirŷ, *Mond*, Dat. jirŷn, Abl. jirŷhŷd; hûtî, *Kuckuck*, Dat. hûtîn, Abl. hûtîhîd (§ 243).

§ 83. Zusammenziehung der Vocale. Sie findet Statt beim Zusammentreffen zweier gleichartiger Vocale; z. B. num, *Gott*, Gen. nû' (aus nuu'); paeiłu, *Klotz*, paeiłû, *mein Klotz*, (aus paeiłuu) (§ 257).

§ 84. Elision der Vocale. 1) Ein kurzes a, zumal in den auf ak auslautenden Wörtern pflegt in einzelnen Dialekten ausgelassen zu werden bei der Flexion; z. B. pusak, *Stück*, Dat. puskan (§ 243).

2) a wird oft im Auslaut fortgelassen; z. B. jâle', *Tag*, statt jâlea, hâle', *Fisch*, statt hâlea; tâs' neben tâsa, *alle;* ˜âbt, *Geruch*, neben ˜âbta.

3) In der Derivationsendung mda, die aus ma + da entstanden

ist; z. B. ˜ârmdâu, *ernähren*, von ˜ârmam (Stamm ârma); ebenso in der Endung mdaɫ; z. B. ˜ârmdaɫu, *zu wachsen anfangen*.

4) Sonst häufig im Auslaut des Stammes; z. B. ˜âmdatâu, nach Fortwerfung des a ˜âmdtau, was jedoch in ˜âbtâu übergehen muss.

5) Auch in den Endungen selbst wird es oft abgeworfen; gewöhnlich im Nominativ des Duals und im Dativ des Plurals der zweiten und dritten Declination, g', (ŋ'), k' statt ga', (ŋa'), ka'.

§ 85. 1) So wie a wird auch e in der Ableitungsendung mɗe elidirt; z. B. ˜adimɗeu, *zeigen*, von ˜adimeam.

2) Wörter die auf e mit vorhergehendem Vocal ausgehen, verlieren ihr e vor allen Affixen, die mit h anfangen, lassen dieses e aber in dem Affix wieder hervortreten (§ 243); z. B. ˜ae, *Fuss*, Ablat. ˜ahed, Loc. ˜ahena, nie, *Weib*, Ablat. nihed, pae, *Stein*, Ablat. pahed. Dieselbe Erscheinung findet auch mit ea statt; z. B. nisea, *Vater*, Ablat. nisehad.

§ 86. i wird elidirt: 1) in einigen Dialekten in den mehrsilbigen Wörtern der ersten Declination, wenn es euphonisch auf einen Vocal folgt; z. B. hohoraei, *Schwan*, Acc. hohoraem, harasawaei, *schuldig*, Acc. harasawaem.

2) Sonst im Auslaut; z. B. junui, *Frühling*, junu', *im Frühling*.

3) In der als Adverb gebräuchlichen Locativform pûna, *hinten*, von dem Stamme pûi, *das Hintenbefindliche*.

4) seaŋau, *Mitleid haben*, von seai, *Herz*.

§ 87. Der auslautende Vocal wird im Genitiv des Plurals gewöhnlich in der ersten Declination elidirt (§ 242); z. B. limbea, *Adler*, Gen. Plur. limb; labea, *Ruder*, Gen. Plur. lab; ʙîbea, *Nadel*, Gen. Plur. ʙîb; sâda, *Lache*, Gen. Plur. sâd'; so wird auch von hâsawa, *Mann*, der Gen. des Plur. hâsewi' nach Abfall des i hâseu.

§ 88. Wenn nach Abfall des Endvocals oder Endconsonanten das Wort noch auf einen Vocal ausgeht, so wird auch dieser oft elidirt; z. B. nienecea, nienece', nienec', *Mensch;* hâbcea, hâbce', hâbc', *Tod;* haʙea, haʙe', haʙ', *Kälte;* marad, mar', *Stadt;* manas, man', *Gebüsch;* jîndad, jînd', *Seele* (§ 256).

§ 89. **Einfügung von Vocalen.** 1) Sie findet allemal Statt, wenn ein Wort mit einem Consonanten auslautet, der sich mit dem Anlautsconsonanten des Affixes nicht verträgt; z. B. teas, *Tropfen*, teasaku, *Tröpfchen.*

2) Gewöhnlich tritt a als Bindevocal auf vor den Praedicataffixen (§ 392); z. B. Jurakadm, *ich bin Jurak*, Jurakan, *du bist Jurak;* Jurakani', *wir beide sind Juraken*, Jurakadi', *ihr beide seid Juraken;* ferner wird es eingefügt in der ersten und zweiten Person des Singulars der zweiten Zeit; z. B. sawadm, *ich bin gut*, sawan, *du bist gut;* in der zweiten Zeit sawadams, *ich war gut*, sawanas, *du warst gut;* jîndatm, *ich bin Seele*, jîndan, *du bist Seele;* zweite Zeit jîndatams, *ich war Seele*, jîndanas, *du warst Seele.*

3) Sonst häufig; z. B. ˜objaŋnâ', ˜objaŋanâ, *eilf*, munlam, munalam (auch munulam), *einen Laut von sich geben*, von mu' (mun), *Laut;* tarpjû, *ausgehen*, neben tarpajû, Freq. tarpasetyu.

§ 90. Nach j tritt besonders e als Bindevocal ein (§ 392); z. B. nôi, *Tuch*, nôju, *mein Tuch*, nôjer, *dein Tuch*, nôjen, *meine Tücher*, nôjed, *deine Tücher.*

1) Oefters wird es euphonisch eingefügt; z. B. ˜âita oder ˜âjeta, *fett*, ˜âimâdm oder ˜âjemâdm, *fett werden*, ˜aimjû oder ˜âjemjû, *fett werden*, ˜âibaei oder ˜âjebaei, *roh.*

§ 91. Hin und wieder wird im Auslaut an Stelle des ausgefallenen Vocals, welcher gewöhnlich u ist, statt der Aspiration ein euphonisches i hinzugefügt; z. B. to', toi, *Decke*, hale', halei, *Möve* (§ 256).

Nach b wird u als Bindevocal eingefügt; z. B. *tieb*, *Stöckchen*, Dem. tiebuko.

§ 92. Der Bindevocal kann auch fortbleiben vor den Personalaffixen: a) bei den auf b, m auslautenden Wörtern in allen Personen ausser der zweiten; z. B. ŧem, *Schuhband*, tieb, *Stöckchen*, ŧemu, *mein Schuhband*, tiebu, *mein Stöckchen*, ŧemar, *dein Schuhband*, tebar, *dein Stöckchen*, ŧemda, *sein Schuhband*, ŧebda, *sein Stöckchen.* b) Bei den Wörtern auf r, l nach der ersten und dritten Declination

nnd bei den Wörtern auf m nach der zweiten, oft auch bei den Wörtern auf n nach der dritten Declination; z. B. har, *Messer*, harn, *meine Messer;* jam, *Meer*, jaml, *dein Meer*, padar, *Brief*, padaru, *mein Brief*, man', *Gebüsch*, manm (aber auch manam), *mein Gebüsch* (§ 411).

In den einzelnen Jurak-Dialekten vorkommende Vocalveränderungen.

§ 93. Verkürzung von Vocalen, Diphthongen und Triphthongen.

1) â zu a; a) im Anlaut: ˜âr, ˜ar, *ebensogross*, ˜âɴi, ˜aɴi, *ein anderer*, ˜âbta, ˜abta, *Geruch*, ˜ârka, ˜arka, *gross*. b) Im Inlaut: pâpa, papa, *jüngerer Bruder*, hâda, hada, *Grossmutter*. c) Besonders im Auslaut: ˜ârkajâ, ˜ârkaja, *sehr gross;* im Dativ, Locativ und Ablativ nach der Elision des h; z. B. sarmik, *Wolf*, Loc. Sing. sarmikahana, sarmikâna, sarmikana, Abl. Sing. sarmikahad, sarmikâd, sarmikad; in der ersten und zweiten Person des Singulars im Indicativ; z. B. madâu, madau, *ich schnitt*, madâr, madar, *du schnittst*.

2) ê zu e im Inlaut: jêmɴe, jemɴe, *wegen;* in der ersten Person des Indicativs; z. B. ˜aŧêu, ˜aŧeu, *warten*.

3) ô zu o, im Inlaut; z. B. ŧôr, ŧor, *Stimme*, hôr, hor, *Gefäss*.

4) âi zu ai, im An- und Auslaut; z. B. pâi, pai, *schief*, ˜âi, ˜ai, *Schlackwetter*, ˜âimâdm, ˜aimam, *fett werden*.

5) ôi zu oi; z. B. hôi, hoi, *Hügel*, nôi, noi, *Tuch*.

6) îû zu iû; z. B. pîû, piû, *suchen*.

7) iu zu i; z. B. hunbiurŋam, hunbirŋam, *laufen*.

8) ie zu i; z. B. jieserŋam, jisirŋam, *waten*, jinierŋam (jiɴerŋam), jinirŋam, *schiessen;* jieŋɴei, jigɴei, *Vielfrass*.

9) ua zu o; z. B. ŧîwuak, ŧîwok, *Lunge*.

10) ea zu e; z. B. tea', te', *Sehne*, hea', he', *Wirbel*.

11) eai zu ei, im Auslaut; z. B. ŧîbeai, ŧîbei, *sauer*, *verfault*.

12) aei zu ai, im Auslaut; z. B. hohoraei, hohorai, *Schwan*, husuwaei, husuwai, *jedermann*, jiedaei, jiedai, *neu*.

13) aei zu ei, im Auslaut; z. B. meadinsaei, meadinsei, *Mitgift*, ɴenaei, nienei, *wirklich*, *Silber*.

§ 94. Verlängerung der Vocale und Diphthonge.

1) a zu â, e zu ê (ea), i zu ie, im Auslaut der Verba; z. B. madau, madâu, *schneiden*, têneu, têneu, *wissen*, piriu, pirieu, *kochen*.

2) a zu ea; z. B. ja, jea, *Erde*, juda, judea, *Traum*.

3) e zu ea; z. B. labeseda, labeseada, *ohne Ruder*.

4) a zu ie; z. B. tôbar, tôbier, *Sohle*.

5) e zu ie; z. B. pe', pie', *flache Hand*.

6) e' zu ei, im Auslaut; z. B. tewote', tiutei, *Wallross*.

7) î zu ei; z. B. hûtî, hûtei, *Kuckuck*.

8) y zu ea; z. B. lysu, leasu, *Plötze*, lydy, leady, *Rückgrat*.

9) ie zu iei; z. B. tâdiebtu, tâdieibtu, *dienstbarer Geist der Schamanen*.

10) u zu eu; z. B. madaju', madajeu', *ich schneide mich*.

§ 95. Zusammenziehung der Diphthonge in lange Vocale.

1) au in ô; z. B. ˜awarŋau (˜auarŋau), ˜ôrŋam, *essen*, ˜awalau, ˜ôlau, *füttern*.

2) ea in ê; z. B. heanu, hênu, *still*, mearcea, mêrcea, *Wind*, mear, mêr, *schnell*, sear, sêr, *Salz*.

3) ie in ê; z. B. jiedu, jêdu, *Darm*, siera, sêra, *Wittwe, Wittwer*.

4) iu in î; z. B. tuijo'odm, tîjo'am, *beten*.

§ 96. Vocaleinfügung.

1) a wird zwischen zwei Consonanten eingefügt; z. B. pâd, pâdaku, *Sack*, *Säckchen*, parmjû, parmajû, *schwarz werden* (von parm), tarpjû, tarpajû, tarpasetyu, *ausgehen* (von tarp), teas, *Tropfen*, teasaku, *Tröpfchen*, tadŋo, tadaŋo, *in der That;* wechselt mit u: jurŋû, juruŋû, juraŋû, *vergessen*.

2) u; z. B. ˜arŋo', ˜aruŋo', *Nasenloch*, ˜âimeadm, ˜âjumeadm, *fett werden*.

3) e nach j statt a; z. B. ˜âita, ˜âjeta, *fett*, ˜âimadm, ˜âjemeadm, *fett werden*, ˜âimjû, ˜âjemjû, *fett werden*, ˜âibaei, ˜âjebaei, *roh;* ˜ôbmaŧŋana, ˜ôbmaŧeŋana, *plötzlich*.

4) i, o; z. B. parimdêu, paromdêu (von parm), *schwärzen*.

5) Nach einem mouillirten Consonanten wird im Tasowschen Dialekt oft i vor e eingefügt; z. B. ˜âbɬem, ˜âbɬiem, *riechen.*

6) Dasselbe findet auch nach j Statt; z. B. jerkar, jierkar, *Geschlecht.*

§ 97. Elision der Vocale.

1) a wird im Inlaut elidirt; z. B. ˜âmdatâu, ˜âbtâu, *setzen;* im Auslaut: ˜âbta, ˜âbt, *Geruch*, târka, târk, *Holzgabel*, tâsa, tâs', *alle*, hâbta, hâbt, *Rennthierochse*, hâda, hâd, *Unwetter*, jâba, jâb, *Loos*, leara, lear, *Barsch.* Hiebei ist zu merken, dass in allen diesen Fällen ein langer Vocal in der vorletzten Silbe befindlich ist.

2) e (je), im Inlaut; z. B. hajeborŋadm (haijeborŋam), haiborŋam, *blinzeln;* im Auslaut: mare', mar', *Stadt*, nienece', nienec', *Mensch* u. s. w.

3) e, ea; z. B. ˜aɬebea (von ˜aɬeu, *warten*), *Schuld*, ˜aɬeuŋam, *schuldig sein*, sambeɬaŋ, samɬaŋ, *fünf;* sidenɗet, sidnɗet, *acht*, jilebcea, jilebce', jilebc', *wildes Rennthier.*

4) i im Inlaut; z. B. tariɬea, tarɬea, *solcher;* maciɬeu, masɬeu, *verschneiden;* im Auslaut: mari', mar', *Stadt.*

5) o im Inlaut; z. B. ˜aekoce, ˜aekce, *Füsslein;* ɬewoɬe', tiuɬei, *Wallross.*

6) u im Auslaut; z. B. jiebcu, jiebc', *Wiege.*

§ 98. Verlängerung durch Zerdehnung der Vocale.

maibidm, *sich freuen*, das aus dem Syrjänischen maibyr, *froh*, entstanden zu sein scheint, hat neben maimbidm noch die Form maijimbidm, der Genitiv des Plurals von nienec', nieneciji' ist aus nienecî' entstanden.

§ 99. Vocalversetzung.

aei in aie (aije): paeiɗu, paijeɗu, *Holzklotz.*

§ 100. Sonstiger Vocalwechsel.

1) a, o im Inlaut; z. B. pares, pores, *Schwein;* pudabtâu, pudobtâu, *giessen, streuen*, tôsaɬea, tôsoɬea, *Wasserbeere;* jatoma, jatama, *erloschene Kohle;* ƞahar, ƞohol, *Schmutz.*

2) a, u im Inlaut; z. B. jewako, jewuko, *Waise;* ƞabako, ƞabuko, *Schwester.*

3) a (â), e im Auslaut; z. B. ˜ârkajâ, ˜ârkaja, ˜ârkaje, *sehr gross;* meajâ, meaja, meaje, *Zelt;* tumba, tumbe, *Feuerstein;* hâbta, hâbɬe,

Rennthierochse; tûta', tûte', *kleiner Beutel;* mêrce, mêrta, *Wind;* sane', sana', *Schwanz.*

4) a, y im Auslaut; z. B. hauha, hauhy, *liegender Baum.*

5) a'a, e'e; z. B. mana'au, mane'eu, *sehen.*

6) e, i im Inlaut; z. B. pîketea, pîkicea, *Daumen;* ten, tin, *Speicher, Grab;* maciteu, matebteu, *verschneiden;* tewote', tiutei, *Wallross*, tandena, tanzine, *blau*, jilibea, jilewea, *lebend*, jieserŋam, jisirŋam, *waten*, lehebtau, tihebtau, *ausbreiten;* im Auslaut: ˜aese', ˜aesi', *Sack*, pibte', pibti', *Lippe*, mare', mari', *Stadt*, ninze', nindi', *Gaumen*, nîrci', nîrte', *Augenbraue.*

7) e, a im Inlaut; z. B. hajel, hajal, *Thräne*, hâjer, hâjar, *Sonne*, ninadea, ninede, *Schwager.*

8) e, o im Inlaut; z. B. seojer, seojor, *Bogen;* im Auslaut: tohe', toho', *Leinwand.*

9) e, u im Inlaut; z. B. sôjewy, sôjuwy, *geboren.*

10) i, a im Inlaut; z. B. hâsijâ, hâsajâ, *kühn*, julijur, julajur, *hunderttausend*, ˜amnily, ˜amnaly, *süss*, jiepidea, jiepada, *heiss.*

11) i, u im Auslaut; z. B. tumi, tumju, *Ofen.*

12) o, u im Inlaut; z. B. toho', tuho', *Leinwand*, hohoraei, huhoraei, *Schwan*, haŋoda, haŋuda, *krank;* im Auslaut: ˜ano, ˜anu, *Boot*, wâno, wânu, *Wurzel.*

13) ô, û im Inlaut; z. B. hôti, hûti, *Stiefel.*

14) u, y im Auslaut; z. B. pâdu, pâdy, *Wange*, sabu, sawy, *Blase.*

15) u, ha, ho, hu im Auslaut; z. B. tarau, taraha, *Eichhorn*, hurau, huraha, huroho, *Struntjäger* (Larus parasiticus).

16) ü, i, u im Inlaut; z. B. hübea, hibea, huwea, *wer.*

17) iu, üu im Inlaut; z. B. piurŋau, püurŋau, *suchen;* im Auslaut häufig.

18) oa, ua; z. B. haroam, haruam, *wollen.*

19) o'o, o'a; z. B. tuijo'odm, tîjo'am, *beten*, hyno'odm, hyno'am, *singen.*

20) ea, ie; z. B. jîbea, jîvie, *klug*, jileadm, jiliem, *leben*, jead, jied, *Grapen*, jindileadm, jindiliedm, *hören.*

21) e'a, i'e; z. B. jîbe'au, jîbi'eu, *denken*.

22) y wechselt mit ö im Ishemshen Dialekt; z. B. ty, tö, *Rennthier*.

2. VOCALVERAENDERUNGEN IN DER TAWGY-SPRACHE.

§ 101. Rückwirken der Vocale. Der Vocal im Auslaut des Stammes wird hin und wieder verändert, wenn sich in der nächstfolgenden Silbe ein i befindet. So finden folgende Veränderungen Statt:

1) a wird zu e. Geht dem a ein Consonant vorher, so findet keine Veränderung Statt, sondern man hört nur eine sich dem ä (e) nähernde Lautnuance, welche hier nicht hezeichnet wird; z. B. kita, *Schöpfgefäss*, kitami (kitämi, kitemi), *unser (zweier) Schöpfgefäss;* auch diese Modification habe ich nicht immer wahrgenommen, wenigstens nicht nach den Gutturalen k, g und den Labialen b, m. Geht dagegen dem a ein Vocal vorher, mit dem es einen Diphthong bildet, so geht a in zwei- und mehrsilbigen Wörtern in e über, nicht aber in einsilbigen; z. B. fatua, *Wange*, Dativ des Plurals fatueti, Loc. fatuetinụ; matujuam, *ich schnitt*, matujuemi, *wir (zwei) schnitten*, matujueri, *ihr (zwei) schnittet*, matujuagai, *sie (zwei) schnitten;* ɬụa, *Flügel*, Dativ Plur. ɬụeti, Loc. ɬụetinụ, bua, *Schritt*, Dativ Plur. buati; sua, *Harz*, Dativ Plur. suati; ea pflegt in diesem Fall in ê (= e + e) verwandelt zu werden; z. B. fatajea, *Stern*, Dativ Plur. fatajêti.

2) e wird zu i; z. B. ңindem, *ich nicht*, Dual ңintimi, *wir (zwei) nicht*, ңintiri, *ihr (zwei) nicht*, aber ңintegai, *sie zwei nicht;* kole, *Fisch*, kolimi, *unser (zweier) Fisch*, koliri, *euer (zweier) Fisch;* ie scheint aber nicht in i überzugehen; z. B. ˜inidie, *Schwager*, ˜inidiemi, *unser (zweier) Schwager*, ˜inidieri, *euer (zweier) Schwager*.

3) u wird zu ụ in demselben Fall.

4) Auch ụ hat eine rückwirkende Kraft und veranlasst, dass ein u, wenn es auch nicht im Auslaut, sondern in der Wurzelsilbe selbst befindlich ist, in ụ verwandelt wird; z. B. kụnụam, *davonlaufen*, von dem Stamme kuna.

Jedoch muss bemerkt werden, dass alle diese Bestimmungen sehr schwankend sind und oft nicht beobachtet werden.

§ 102. Der Auslautsvocal des Stammes wechselt auf folgende Weise:

1) a geht in u (ụ) über: a) im Genitiv des Plurals bei zwei- und mehrsilbigen Wörtern; z. B. ku'a, *Tanne*, Gen. Plur. ku'u'; kula, *Rabe*, Gen. Plur. kuɫu'; mita, *Leber*, Gen. Plur. midu'; jinta, *Bogen*, Gen. Plur. jindu', (§ 301). b) Bei Adjectiven und Zeitwörtern, die aus dem Genitiv des Plurals gebildet sind; z. B. kamsa, *Falte*, kamsutua, *gefalten;* taŋa, *Sommer*, taŋutum, *übersommern*, banka, *Grube*, baŋụtụa, *grubig*, ſala, *Stein*, ſaɫụbala, *steinig;* ferner koika, *Götterbild*, koikụ'sie, *Priester*. c) Die Verba der ersten und zweiten Classe, die in der ersten Zeit des Indicativs ein a haben (§ 505), verwandeln es in u (ụ) in allen übrigen Formen ausser der zweiten Person des Singulars im Imperativ der vierten Art; z. B. mata'ama, *schneiden*, zweite Zeit matujuama, Conj. matubâma, Imperat. matu', *schneide*, in der vierten Art matanja; bana'am, banujuina, *ermüden;* jika'ama, jikụjụama, *losbinden*, ˜arụbta'ama, ˜arụbtụjụama, *in die Quer legen*, ˜amita'-ama, ˜amitụsụama, ˜amitụndatuma, *sagen*.

2) Der Uebergang von a in e ist in der Tawgy-Sprache eine höchst ungewöhnliche Erscheinung: kuanna'am, kuannejeam, *fortgehen*.

3) a geht in i über: a) im Genitiv des Plurals zwei- und mehrsilbiger Wörter (§ 301); z. B. bârba, *Herr*, Gen. Plur. bârbi'; kinta, *Rauch*, Gen. Plur. kindi'; tosua, *Rennthierkalbleder*, Gen. Plur. tosui'. So ist auch aus ɴetâ, *Kessel*, im Genitiv des Plurals ɴetai' geworden (eig. = ɴeta + i aus ɴeta + a). b) Bei solchen Wörtern, die aus dem Genitiv des Plurals auf i gebildet sind: bârbimta'ama, *zum Fürsten machen*, ſomagâ, *scharf*, ſomagimi'em, *scharf werden;* jankagâ, *grau*, jankagimi'em, *grau werden;* juaja, *weich*, juajimi'em, *weich werden;* korsa, *Verstand*, korsitandum, *denken;* môja, *Ast*, môjibala, *ästig*. c) In vielen einzelnen Formen; z. B. ſaemagâ, ſaeminti, *dunkel;* kunta, kundi'aŋ, *lang;* tantajuam, tantirụm, *laufen;* ɫiſi, *Zeit*, *Gelegenheit*, Dat. ɫibaŋ, *bis*, *nach*, Loc. ɫiſaue, *bei*, *neben*, Abl. ɫiſagata, *von — her;* anie, *gross*, Demin. anaɫiku; ɫasiti, ɫasagâ, *kalt*, Demin. ɫasaɫiku.

4) Der Uebergang von e in a ist weniger gewöhnlich; z. B. kole, *Fisch*, Gen. Plur. kola', Demin. koła'ku; mendem, mentatem, *gehen;* ṅankare, *Sünde*, ṅankaraka, *sündig*, tune', still, Demin. tunareanku; tole'ama, tolarm, *stehlen.*

5) Auch der Uebergang von e in i ist selten; z. B. ṅindem, *ich — nicht*, Imperat. 2 S. ṅe', ṅeta'; bei den Zeitwörtern in der vierten und fünften Art; z. B. tole'ama, *stehlen*, vierte Art toli'iṅa, fünfte Art toli'ina, Gerundium tolibi'.

6) i in a. Viele, aber nicht alle Verba der ersten und zweiten Classe, die in der ersten Zeit des Indicativs i haben, lassen es in a übergehen in allen Formen ausser dem Imperativ in der vierten Art; z. B. ˇoani'em, *schicken*, ˇoanasuam, Imperativ der vierten Art ˇoaniṅa; ˇadi'ema, *sehen*, ˇatajuama; ˇilfi'em, *abwärts steuern*, ˇilfajîna; łidi'em, *seine Nothdurft verrichten*, łitatena; atîtaki'em, *schuldig bleiben*, atîtakajeam; łimintim, *sich beeilen*, łimare'ama, *beschleunigen.* Vergl. ṅimiŋ, *Mutterbrust*, ṅimabte'ama, *säugen.*

7) i in e (selten); z. B. ˇoanđi'em, *ausgehen*, ˇoansejeam, ˇoanłetandem.

8) i in ụ (selten); z. B. kidi'em, *wecken*, kidụ'am, *wachen.*

9) u (ụ) in a: a) im Genitiv des Plurals (§ 301); z. B. moku, *Rücken*, Gen. Plur. moga', laku, *Schwert*, Gen. Plur. laga'; koŋfu, *Welle*, Gen. Plur. komba', sikụ, *Handwurzel*, Gen. Plur. siga', jụtụ, *Hand*, Gen. Plur. jụda'; b) in den Formen, die aus dem Genitiv des Plurals auf u, ụ gebildet sind; z. B. matụ', *sechs*, matamtea, *der sechste;* c) bei den Deminutiven, die von Wörtern, die auf u (ụ) ausgehen, gebildet sind; z. B. jụtu, *Hand*, jụda'ku, ˇufu, *Handschuh*, ˇuba'ku; samu, *Mütze*, sama'ku; d) die Vocale der dritten Classe verwandeln das u (ụ) der ersten Zeit des Indicativs in a, ausser in der zweiten Person der vierten Art; z. B. ˇamu'ama, *essen*, Imper. ˇama', fonu'ama, *flechten*, Imper. fona'; boŋụ'ama, *graben*, zweite Zeit bonkajuama; jaŋụ'ama, *betrügen*, zweite Zeit jankajuama; ˇomtụ'am, *sich setzen*, ˇomtatana; sarụ'-ama, *binden*, zweite Zeit sarajuama; jadụ'ama, *schmieden*, zweite Zeit jatajuama; kụbtụ'am, *ans Land schwimmen*, kûbtajuam; kụnụ'am, *davonlaufen*, kunajuina; e) in verschiedenen andern Formen: fałụaŋ, leicht,

Demin. faɫaɫiku'; tanu'aŋ, *wenig*, Demin. tanaɫiku'; baikua, *alt*, vergl. baika'a, *ist alt;* ˜ôbua, *roh*, ˜ôba'a; jabakua, *roth*, jabaka'a, *sehr roth;* tanduŋ, *Tropfen*, tandatu, *es tropft;* nagur, *drei*, nagamtea, *der dritte*.

10) u in o selten; z. B. fatau, *Schreiber*, Accus. des Plur. fataoi, ˜ufou, *Finger*, Accus. des Plur. ˜ufôi (eig. ˜ufooi).

11) u in e selten; z. B. saruŋ, *Scham*, sareme'am, *sich schämen*.

12) ai wechselt mit ei; z. B. netâ, *Kessel*, Gen. Plur. netai', netei'.

13) ui (ui) geht in ua (ua) über. Bei den Nennwörtern und den Zeitwörtern der dritten Classe pflegt ui (ui) so wie überhaupt alle Wörter, die mit einem Diphthong auslauten, dessen zweiter Bestandtheil i ist, dieses fortzuwerfen und den vorhergehenden Vocal zu verlängern. In einigen Wörtern, die aus mehr als einer Silbe bestehen, wird in diesem Falle ui (ui) in ua verwandelt: z. B. ˜ajui, *Fingerglied*, Gen. ˜asuaŋ, Nom. Plur. ˜asua', manui, *Faust*, Gen. manuaŋ, Nom. Plur. manua', kubtû'am, *verschneiden*, zweite Zeit kubtuisuam, Conj. kubtuifâm, Imper. I. 2. Pers. kubtua', II. 2. kubtuada. (§ 507).

§ 103. Zusammenziehung der Vocale.

Sehr gewöhnlich ist in der Tawgy-Sprache eine Zusammenziehung der Vocale, die darin besteht, dass der zweite Vocal des Diphthongs verschwindet und der erstere verlängert wird. So werden zusammengezogen:

1) ai in â	2) ie in î	3) iu in î
ei „ ê		ûa „ u
ui „ û		ua „ û
ui „ u		4) oa „ ô

Diese Zusammenziehung findet in folgenden Fällen Statt:

a) Endigt in der ersten Classe der Verba der Stamm mit den Diphthongen iu, ua (ua), so werden diese Diphthonge in î, û (û) in der ersten Zeit des Indicativs zusammengezogen; z. B. bî'am, *ich ging fort*, zweite Zeit biujuina, Conj. biubâm, Imper. biu; kû'am, *sterben*, zweite Zeit kuajuam, Imp. kua'; ie wird in î zusammengezogen; z. B. jî'em, *geboren werden*, jiejiem; sî'ema, *stechen*, siejeama. (§ 507).

*

b) Endigt in der ersten Classe der Verba der Stamm auf i, so findet die Zusammenziehung in allen Modis und Zeiten ausser der ersten Zeit des Indicativs Statt; z. B. jubai'ema, *werfen*, zweite Zeit jubâjeama, Imperativ jubâ', ˜ana'btai'ema, *vergessen*, ˜ana'btâjuama, ˜ana'btâ'.

c) Bei den Zeitwörtern der zweiten Classe kommt keine Zusammenziehung vor, da diese nie auf einen Diphthong ausgehen, es sei denn ein zertheilter, sondern immer auf einen kurzen Vocal.

d) In der dritten Classe sind nur die Verbalstämme, die auf einen Diphthong ausgehen, dessen zweiter Vocal i ist, einer Zusammenziehung unterworfen. Diese findet hier in der ersten Zeit des Indicativs Statt; z. B. kubtû'am, *verschneiden*, kubtuisuam, Imper. I. 2. kubtua', II. 2. kubtuda; mê'ama, *machen*, meiseama, Imper. mea'.

e) Eine Zusammenziehung derselben Art findet auch bei den Nennwörtern der dritten Classe Statt, wenn sie auf einen Diphthong ausgehen, dessen letzter Vocal i ist, und zwar im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals, d. h. in allen Beugefällen, welche an den Stamm eine Endung fügen, die entweder aus einem einzigen Consonanten oder Vocal oder der Aspiration (') besteht, wo denn i zur Schlusssilbe gehören würde; z. B. bigai, *Fluss*, Gen. bikâŋ, Acc. bikâm, Nom. Plur. bikâ', Gen. bikau', Acc. bikâi; kui, *Löffel*, Gen. kûŋ, Acc. kûm, Nom. Plur. kû', Gen. ku'. (§ 315).

f) Wie die Verba verändern auch einige Nomina der dritten Classe i in a; z. B. manui, *Faust*, Gen. manuaŋ, Plur. manua'; ˜ajui, *Fingerglied*, Gen. ˜asuaŋ, Nom. Plur. ˜asua'. Auch kann a entbehrt und der vorhergehende Vocal verlängert werden; z. B. ˜asûna, *meine Fingerglieder*, manûna, *meine Fäuste*, (von dem Nom. Plur. ˜asû', manû').

g) oa geht in ô über; z. B. koai'ema (koae'ema), *zurücklassen*, kôu'am, *zurückbleiben*.

h) Die Zusammenziehung findet ferner im Genitiv des Plurals Statt, wo ein auslautendes ea, ie in î (i + î), zusammengezogen wird; z. B. tolea, *Dieb*, Gen. Plur. tolî'; fatajea, *Stern*, Gen. Plur. fatajî'; ˜inidie, *Schwager*, Gen. Plur. ˜inidî'; koiku'sie, *Priester*, Gen. Plur. koiku'sî'. (§ 301).

§ 104. Verlängerung und Zertheilung der Vocale.

1) Einsilbige Wörter verlängern gern den Auslautsvocal; z. B. tâ, *Rennthier*, jâ, *Mehl*, lû, *Pelz*, nê, *Weib*, fîŋ, *Nacht*.

2) Dasselbe geschieht auch mit dem Endvocal mehrsilbiger Wörter; z. B. latâ, *Brett*, ꞑâgâ, *gut*, ꞩatagâ, *Beamter*, *Herr*.

3) Die Vocalverlängerung hat sowohl bei dem Auslautsvocal des allgemeinen Verbalstamms, als auch bei den Auslautsvocalen der Affixe in den einzelnen Modis und Zeiten vor den Personalaffixen Statt. (§ 510). So werden verlängert:

a in â
e „ ea
i „ ie
u „ ua } in der zweiten Zeit.
ụ „ ụa }

4) In der ersten Zeit des Indicativs wird der lange Vocal oder der Diphthong in zwei besondere Laute zertheilt; z. B. mata'ama, *schneiden*, ꞑuade'ama, *küssen*, tuiꞩaꞩi'em, *speien*, fadụ'ama, *schreiben*.

5) Diese Zertheilung hat ebenfalls Statt in der dritten Person des Imperativs und Precativs aller Formen ausser der des Singulars und Plurals der ersten Art; z. B. I. 3. matuŋâ, II. 3. matuŋa'adu.

6) Einige abgeleitete Formen pflegen den Auslautsvocal nicht zu verlängern, geschweige denn zu zertheilen. Dahin gehören die auf rum (rem u. s. w.), tum (tem u. s. w.), dum (dem u. s. w.), ꞩum u. s. w.

7) Wenn zwei mit der Aspiration (') versehene Vocale unmittelbar auf einander folgen, pflegt die Zertheilung zu unterbleiben und beide Vocale zusammenzuschmelzen; z. B. matâ' statt mata'a', kidie' statt kidi'e', ˜amua' statt ˜amu'a' (in der dritten Person des Plurals) bî' statt bi'i' u. s. w. Vergl. jedoch § 306 Anm.

§ 105. Verkürzung der Vocale.

1) ea in e; z. B. jutea, *Mitte*, Dat. judeŋ, Locat. jutene u. s. w.; ꞑaiꞩea, *Obertheil*, Dat. ꞑaiꞩeŋ, Loc. ꞑaiꞩene, ꞑaiꞩebtâ, *oberhalb befindlich;* matamtea, *der sechste*, matamteŋ, *das sechste Mal*.

2) ie in i; z. B. bantie, *das Aeussere*, Dat. bandiŋ, Loc. bantinu̧, ˜ilie, *der Untere*, Dat. ˜iliŋ, Loc. ˜ilinu, sidimtie, *der zweite*, sidimtiŋ, *das zweite Mal*.

3) ua (u̧a) in u (u̧); z. B. nagamtua, *der dritte*, nagamtuŋ, *das dritte Mal*.

§ 106. Vocalveränderungen in den Affixen.

1) ai geht in i über: Die Endung des Nominativs Dualis gai (kai) geht in allen übrigen Beugefällen in gi (ki) über; z. B. kula, *Rabe*, Dual Nom. kulagai, Gen. Acc. kulagi, Dat. kulaginaŋ. Bei den Zeitwörtern lautet die Dualendung gai (kai) wie gei, kei.

2) a geht in i über: Die Affixe des Dativs taŋ (daŋ), des Locativs tanu (danu), des Ablativs gata (kata) werden im Plural in ti' (di'), tinu̧ (dinu̧), gita (kita) verändert.

3) u geht in a über bei den Zeitwörtern auf tum, ɫum, ndum u. s. w. in der vierten und fünften Art; z. B. matutandum, *ich bin im Begriff zu schneiden*, IV. matutandana, V. matutatana. (§ 511).

4) âi (ai) in ei. Conjunctiv I. matubâdâma, IV. matubâdeinja, V. matubâdeina; ferner kommt der Uebergang vor in dem Dualaffix geina (keina) statt gaina (kaina). (§ 418).

5) ua, ea, ie verwandeln a, e in i in der vierten und fünften Art der zweiten Zeit; z. B. matajuama, IV. matujuina, V. matujuina; feabemteseama, *erwärmen*, IV. feabemtesîna, V. feabemtesîna; kitijiema, *wecken*, IV. kitijîna, V. kitijîna. (§ 511).

6) e wird in a verwandelt; z. B. taŋâtem, *stark sein*, taŋâtandem.

§ 107. Elision der Stamm- und Affixvocale.

1) u wird oft im Auslaut des Affixes in der ersten Person des Plurals elidirt; z. B. kulamu', kulam', *unser Rabe*, kularu', kular', *euer Rabe*. (§ 417).

2) u, i, e, u̧ werden bei der Bildung der zweiten Zeit elidirt; z. B. ˜amu'am, *essen*, ˜amsuam; baika'aimu'am, *alt werden*, baika'aimsu̧am; beterem, *trinken*, bederseam; baɫirum, *heulen*, baɫirsu̧am; beɫirim, *tanzen*, betirsiem; feabeme'am, *warm werden*, feabemseam.

3) kuabua, *ein Todter*, kua'bsaŋ, *Tod*.

3. VOCALVERAENDERUNGEN IM JENISSEI-SAMOJEDISCHEN.

§ 108. Die Veränderungen, welchen der Auslautsvocal des Stammes im Jenissei-Samojedischen unterworfen ist, sind folgende:

1) a geht in u über im Genitiv und Accusativ des Plurals der Wörter auf a in der ersten Declination; z. B. lata, *Brett*, latu'. (§ 321).

2) a geht in e über: a) in demselben Falle; z. B. jaha, *Fluss*, Gen. und Acc. Plur. johe'; maha, *Rücken*, Gen. und Acc. Plur. mohe', in welchen Wörter noch der Umlaut in dem Wurzelvocal besonders zu beachten ist (§ 328). b) Ein auslautendes kurzes a des Stammes wird in der vierten und fünften Art des Indicativs in e verwandelt; z. B. motabo, *ich schnitt*, IV. moteno, V. motebo (Stamm mota); farabo, *ich schrieb*, IV. fareno, V. farebo, (Modusstamm fara, allgem. Stamm faro'); teŋabo, *ich theilte*, IV. teŋebo, V. teŋeno (Modusstamm teŋa, allgem. Stamm ten); jare'abo, *begegnen*, IV. jare'em, V. jare'eno (Modusstamm jare'a, allgem. Stamm jares). (§ 529).

3) a geht in i über im Genitiv und Accusativ des Plurals der Wörter auf a nach der ersten Declination (§ 321 b).

4) e geht in i über; ein kurzes e im Auslaut des Stammes wird in i verwandelt; z. B. biribo, *ich trank*, vom Stamme bire; netibo, *ich öffnete*, vom Stamme nete; oteiro, *ich weidete*, vom Stamme otete; kaibo, *ich verliess*, vom Stamme kae. (§ 528).

5) o geht in a über im Auslaut des Verbalstammes; z. B. farabo, *ich schrieb*, vom Stamme faro', no'abo, *ich fing*, vom Stamme no'o; nadaro', *ich sprach*, vom Stamme nado; jaꜧaro', *ich weinte*, vom Stamme jaꜧo'. (§ 528).

6) o in e; ein kurzes o im Auslaut des Verbalstammes wird bisweilen in e verwandelt; z. B. huneo, *ich entwich*, vom Stamme huno.

7) o in i: a) ebenfalls im Auslaut des Verbalstammes; z. B. johio (neben joheo), *ich zerschnitt*, vom Stamme joho; b) die Nomina auf o nach der ersten Declination haben im Genitiv und Accusativ des Plurals zum Theil i'. (§ 321 b).

8) o geht in u über: a) die Nomina auf o nach der ersten

Declination haben im Genitiv und Accusativ des Plurals theils u'; b) in der vierten und fünften Art tritt in der zweiten Person Singul. des Imperativs ein u an die Stelle des o der ersten Art; z. B. I. 2. funo, IV. 2. fununo, V. 2. fünuru (woneben funoro, funodo vorkommt. (§ 529).

9) Die Consonantirung von u zu w liegt vor in dem Worte Tau', *Awamscher Samojede*, Gen. Tawo'; wahrscheinlich kommt auch eine analoge Consonantirung von i vor, obwohl es an aufgezeichneten Beispielen fehlt. (§ 326).

§ 109. Vocalwechsel in den Affixen.

1) a geht in u über. Der Dualcharakter ha wird in hu verwandelt; z. B. no'aro', *ich schabte*, dritte Person des Duals no'aha', in der dritten Art no'ahuno, *ich schabte zwei (Gegenstände)*. (§ 529).

2) e geht in i über: im Locativ und Prosecutiv des Plurals in der Affixflexion; z. B. ɫibe, *Adler*, Loc. ɫibehine, Pros. ɫibe'one, mit dem Affix der ersten Person ɫibehinino, ɫibe'inino; oddi', *Blatt*, Loc. oddikine, Pros. oddiru'one, mit dem Affix oddikinino, oddiru'oneno. (§ 425).

3) o geht in i über: a) der Genitiv und Accusativ des Duals vertauschen den Endvocal des Nominativs o mit i; z. B. ɫibe, *Adler*, Dual Nom. ɫibeho', Gen. und Acc. ɫibehi'; b) der Ablativ des Plurals verwandelt in der Affixflexion o in i; z. B. Abl. Plur. ɫibehito, mit dem Affix ɫibehitino, ɫibehitito, ɫibehitita; oddikito — oddikitino; c) im Prosecutiv des Plurals kommt neben der Endung one auch bisweilen ine vor; z. B. ɫibe, Pros. Plur. ɫibe'one, ɫibe'ino; oddi, Pros. Plur. oddiru'one, oddidu'ine. (§ 321).

4) o in u: im Dualcharakter ho in dem Conjunctiv geht o in der dritten Art in u über; z. B. Conj. no'aro', *ich schabte*, die dritte Person des Duals no'iho', in der dritten Art no'ihuno. (§ 529).

§ 110. Verlängerung und Zertheilung der Vocale.

1) Einsilbige Wörter verlängern gern den Auslautsvocal namentlich im Nominativ des Singulars; z. B. bî, *Schwager*, ˜â, *Fuss*, ˜û, *Stange*.

2) Der Auslautsvocal des Modusstammes wird in der dritten Person aller drei Zahlen in allen fünf Arten des Imperativs verlän-

gert; z. B. moŋebo, *fortnehmen*, Imper. I. 3. moŋâ oder moŋâba, II. 3. moŋâdda (woneben moŋadda vorkommt), III. 3. moŋâhura, IV. 3. moŋêra (auch moŋedda), V. 3. moŋêddo (moŋeddo). (§ 529).

3) u wird bisweilen verlängert in der zweiten Person des Imperativs der dritten Art; z. B. motahûno statt motahuno.

4) In mehrsilbigen Wörtern der ersten Declination wird im Auslaut der lange Vocal oder der Diphthong in zwei Silben zertheilt; z. B. tura'a, *Steiss*, kara'a, *Grossmutter*, batu'o, *Schwanz*. (§ 327).

§ 111. Zusammenziehung der Vocale.

1) Im Prosecutiv der ersten Declination fliesst das auslautende a des Stammes mit dem anlautenden a des Affixes in ein langes â zusammen; z. B. jaha, Fluss, Pros. jahâne (= jaha + ane). Wahrscheinlich dieselbe Zusammenziehung bei den auf o auslautenden Wörtern Statt, obwohl keine Beispiele vorliegen. (§ 324).

2) eu in û im Genitiv und Accusativ des Plurals von ennete', *Mensch*, enneteu', ennetû'. (§ 333).

§ 112. Elision der Vocale.

1) o fällt weg im Nominativ der Wörter nach der zweiten Declination, wo es statt des m steht, kommt aber im Genitiv und Accusativ wieder zum Vorschein; z. B. ennete', *Mensch*, Gen. Acc. enneteo' (§ 330); in der ersten Declination im Worte Tau', *Awamscher Samojede*, Gen. Tawo'. (§ 326).

2) Das Wort kâi, *Kamerad*, verliert sein i in allen Beugefällen ausser dem Genitiv und Accusativ des Singulars, dem Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals; z. B. Dat. Sing. kâddo, Ablat. kâharo, Dual kâha', Dat. Plur. kâhiro, Ablat. kâhito. (§ 328).

3) Hieran reiht sich die Elision mehrerer Laute, wie sie stattfindet: a) im Nominativ Singularis der zweiten Declination ƀo (ro), no und in der dritten bo, ro (do), so, welche im Genitiv und Accusativ des Plurals wieder zum Vorschein kommen; z. B. kêre', Gen. Acc. kêreƀo, *wildes Rennthier;* ti', *Sehne*, Gen. Acc. tino'; oddi', *Blatt*, Gen. Acc. oddiro'; tube', *Leinwand*, Gen. Acc. tubeso'; ô', *ein*, Gen. Acc. ôbo'. b) Bei der Bildung der Zehnzahlen, welche durch Zusammensetzung der ersten neun Zahlen mit biu', zehn, geschieht,

verliert dieser letztere Bestandtheil seine erste Silbe; z. B. sireu', *zwanzig*, aus sire + biu', tetou', *vierzig*, aus teto + biu', sobołeggou', *funfzig*, aus sobołeggo + biu', se'ou', *siebzig*, aus se'o + biu', siri'otou', *achtzig*, aus siri'oto + biu', êsâu', *neunzig*, aus êsâ + biu'. Abweichend ist die Bildung von nehibi', *dreissig*, aus nehu' + biu' und von motui', *sechszig*, aus motu' + biu'. Dialektisch schliessen sich an diese letztere Formation saborgui', *funfzig*, aus saborga + biu' und nêsâui', *neunzig*, aus nesâ + biu' an. (§ 357).

§ 113. Einfügung eines Vocals.

1) Ein euphonisches o tritt in der zweiten Person des Imperativs an den Stamm der Zeitwörter, wenn dieser auf n oder s auslautet; z. B. moŋebo, *ich nahm fort*, Imperativ mono', Stamm mon; mi'ebo, *ich gab*, Imper. miso', Stamm mis; tidde'abo, *ich kaufte*, Imper. tiddeso, Stamm tiddes. (§ 525).

2) In der zweiten Conjugation wird nach auslautendem m, n (ŋ) ein Hülfsvocal eingeschoben, namentlich a, e; z. B. jonemaro', *ich wurde ruhig*, vom Stamme jonem; josuŋabo, *ich schnitzte*, vom Stamme josun; in der dritten Conjugation wird ein solcher Hülfsvocal nach einem langen Auslautsvocal, mit Ausnahme eines langen â, eingeschoben; z. B. tô'abo, *ich versteckte*, vom Stamme tô, nô'aro', *ich stand*, vom Stamme nô, tû'aro', *ich kam*, vom Stamme tû. Nach kurzem Vocal kommt eine solche Einfügung in der ersten Conjugation vor; z. B. iriabo, *ich hing auf*, vom Stamme iri, kiriaro', *ich erwachte*, vom Stamme kiri, tatiaro', *ich erwachte*, vom Stamme tati, adduaro', *ich sass*, vom Stamme addu. Der eingefügte Vocal ist entweder a oder e. (§ 527).

3) Ist der Auslautsvocal des Modusstammes in der dritten Person des Imperativs lang, so wird nach demselben ein Vocal eingefügt; z. B. ɴero, *ich-nicht;* Imperativ IV. 3. Sing. ɴî'ira, Dual ɴî'iri, Plur. ɴî'iru'. (§ 529).

§ 114. In den einzelnen Dialekten vorkommende Vocalveränderungen.

Vocalverkürzung:

1) â zu a: a) in der dritten Person des Imperativs Singularis

z. B. motâdda, motadda, *er schneide*, Dual motâddi', motaddi', Plur. motâddu', motaddu'. b) Im Wurzelvocal: z. B. kâte', kate', *Krankheit.*

2) ê zu e: a) in der dritten Person des Imperativs in der vierten Art; z. B. Singular motêra, motedda, Dual motêri', moteddi', Plur. motêru', moteddu'; b) im Wurzelvocal: z. B. tê, te, *Birkenrinde*, fê, fe, *Baum*, sêta, sedde, *später.*

3) î zu i im Wurzelvocal; z. B. kî, ki, *Blut*, ꞩî, ꞩi, *Baumschicht*, sî, si, *Salz*, fî, fi, *Nacht.*

4) ô zu o; z. B. sô, so, *Kehle.*

5) ua zu o; z. B. fuase, fosê, *Knie.*

§ 115. Wechsel langer Vocale mit Diphthongen.

1) â mit ea; z. B. judâ, jodea, *Mitte.*

2) â mit ia; z. B. kâ, kia, *Mark.*

3) ê mit ie; z. B. kê, kie, *Donner.*

4) û mit ui; z. B. û, ui, *Mutterbrust;* ûŋaro', uiŋado, *saugen;* kû'eo, kuiju, *Bergrücken.*

§ 116. Sonstiger Vocalwechsel.

1) a, o, im Inlaut; z. B. jaha, joha, *Fluss.*

2) â, ô; z. B. sâ, sô, *Halfter.*

3) a, e, in den Gerundien des affirmativen Hülfsverbums aro': asi, esi; abu, ebi.

4) a, ê; z. B. sata, sêta, *später.*

5) a, i im Auslaut: in der dritten Person des Singulars im Dual in der ersten Art des Indicativs; z. B. motaha', motahi'.

6) e, a; z. B. teho', taha', *hintenfort.*

7) e, o: in der Flexion der Postposition ne beim Personalpronomen; z. B. Dativ Sing. neno, nono, neddo, noddo; Dativ Dualis neni, noni; neddi, nodi u. s. w. (§ 448).

8) o, e; z. B. munori, munedi, *Magen.*

9) o, u; z. B. loddu, luddu, *niedrig.*

10) o, i: im Indicativ in der dritten Person Sing. des Duals in der fünften Art im Auslaut; im Imperativ in derselben Person in der ersten und fünften Art; z. B. moteho', motehi'; motâgo, motagi; motêgo', motegi.

11) u, i; z. B. uhutaro', ihutado, *rauchen.*

12) u, î; z. B. ɴu', ɴî, *Name.*

13) u, o; z. B. judâ, jodea, *Mitte*, ku', ko', *Husten;* kattuŋabo, kattoŋabo, *verschneiden.*

14) û, ô; z. B. kû, kô, *Ohr.*

15) e'a, o'a; z. B. je'atabo, jo'atabo, *bedecken.*

16) e'i, o'i: z. B. le'io, lo'io, *nicht können.*

17) ei, oi; z. B. elei, eloi, *solch einer.*

18) e'o, e'e; z. B. kate'o, kate'e, *Ochse.*

19) io, ie, z. B. siosi, siesi, *Schaum;* siohua, siehua, *jemand.*

20) uo, ie; z. B. muoro, miedo, *Karavane.*

21) uo, ue; z. B. koduluo, kodulue, *Angelwurm.*

4. VOCALVERAENDERUNGEN IM OSTJAK-SAMOJEDISCHEN.

§ 117. Vocalveränderungen im Auslaut des Stammes.

1) e — i. Dieser Uebergang kommt vor elidirtem k in der zweiten Declination vor; z. B. tedek, *Ceder*, Gen. tedin, Nom. Plur. tedit; nodek, *Sterljad*, Gen. nodin, Nom. Plur. nodit; âbek, *Deckel*, Plur. âbit. (§ 291).

2) y — ê. a) Bei der Declination geht ein auslautendes y immer in ê über; z. B. ky, *Fluss*, Dativ kênd, Plur. Nom. kêla, kêt; (§ 276); b) in der Affixflexion in den meisten Dialekten; z. B. ky, *Fluss*, kêm, *mein Fluss*, kêl, *dein Fluss*, kêt, *sein Fluss.* (§ 431).

§ 118. Wechsel der Vocale in den Affixen.

Dieser tritt besonders in den verschiedenen Dialekten hervor. Es wechselt auf diese Weise:

1) a mit e: in der Endung der zweiten Person des Duals in der ersten Zeit eli, ali, der zweiten Person des Plurals elet, alet (alt); der dritten Person des Singulars ed, ad, des Duals edi, adi. (§ 542).

2) a wechselt mit i: dieser Wechsel ist selten und kommt nur vor im Indicativ in der dritten Person des Singulars der zweiten Zeit. (§ 543).

3) a, o: a) in der Locativ- und Ablativendung der auf o oder u ausgehenden Nomina; z. B. tulgo, *Kiste*, Loc. tulgôgon, tû, *See*, Abl. tûgon (§ 272); b) in der Endung der ersten Person des Duals der dritten Zeit: lahi, losi. (§ 542).

4) e, a: a) als Bindevocal im Genitiv, Accusativ und Instructiv des Singulars und im Plural der ersten Declination: z. B. ud, *Hand*, Gen. uden, Plur. udela, im Ketschen Dialekt udala (§ 287 folg.); b) in der Endung der zweiten Person des Duals in der ersten Zeit eli, ali, der zweiten Person des Plurals elet, alet (alt), der dritten Person des Singulars ed, ad, des Duals edi, adi; c) in der Endung der zweiten Person des Duals der zweiten Zeit: heli, hali, seli, sali; der zweiten Person des Plurals: helet (helt), halet (halt), selet (selt), salt; der dritten Person des Duals: hedi, hadi, sedi, sadi.

5) e, y: a) in den Verbalendungen in der ersten Zeit, namentlich nach ć, ʒ (§ 543); b) in der dritten Person Sing. der ersten Zeit des Indicativs: ek, yk, eŋ, yŋ; c) in den unter 4) genannten Endungen: eli, yli, alet, ylt, ed, yd, yt, edi, ydi.

6) i, e in den Conjunctivendungen: nik, neŋ; nind, nend; ni, ne u. s. w. (§ 543).

7) ia, ea in der Endung für die dritte Person des Duals im Conjunctiv niag, neag.

8) iu, eu in der Endung für die erste Person des Plurals im Conjunctiv niut, neut.

§ 119. Vocalverlängerung.

1) Diese tritt ein sobald auf den Vocal eine aus g bestehende oder mit g anlautende Endung folgt. Es wird hiebei e in ea, i in ia, î in ea oder îa, ü in üo, ö in öo verlängert; z. B. kule, *Rabe*, Dual kuleag, ćüni, *Stall*, Loc. ćüniagan; î, *Sohn*, Dual îag; nü, *Quappe*, Dual nüog; pö, *Stein*, Abl. pöogon. Geht dem e ein Vocal vorher, so kann der Endvocal auch unerweitert bleiben; z. B. köe, *Birke*, Abl. köeagan, aber auch köegan; sie, *Zunge*, Abl. sieagan, aber auch siegan. (§ 276).

2) ö — öu, ü — üu vor elidirtem k in der zweiten Declination; z. B. kök oder kük, *Auerhahn*, Gen. köun, küun. (§ 291).

3) a — ai dialektisch in der Endung für die erste Person des Duals in der dritten Zeit lahi, laisi. (§ 542).

§ 120. Zusammenziehung der Vocale.

1) Sie findet hin und wieder Statt beim Zusammentreffen zweier gleichartiger Vocale. So werden dialektisch im Instructiv nach Elision des h das demselben vorhergehende und nachfolgende e in ê zusammengezogen (§ 272). Dieselbe Erscheinung tritt auch in der Affixdeclination auf, wo im Instructiv neben loganese, *mit meinem Fuchse*, logandese, *mit deinem Fuchse*, dialektisch loganê, logandê (aus loganehe, logandehe zu erklären) vorkommen. (§ 436).

2) Auch kommt sie dialektisch vor nach Ausfall von g oder ŋ; z. B. kagar, kaŋar, kâr, *Reuse;* kagannap, kânnap, *umwenden;* muŋat, muŋet, mût, *Busen.*

§ 121. Elision der Vocale.

1) Die Pluralendung la lässt in einigen Dialekten eine Elision des a zu, wobei das l mouillirt wird; wahrscheinlich beschränkt sich diese Erscheinung aber nur auf den Nominativ. (§ 274).

2) Die auf l auslautenden Nomina können im Genitiv den Bindevocal fortlassen; z. B. ol, *Haupt*, Gen. olon, aber auch oln. (§ 277).

3) i kann vor den mit l, n, d (t) anlautenden Pronominalaffixen wegfallen, wobei eine Mouillirung dieser Laute stattfindet; z. B. ꞥai, *Brot*, ꞥał, *dein Brot*, ꞥaꞥ, *mein Brot*, ꞥaŧ, *sein Brot.* (§ 430).

4) Sehr häufig lässt ein Dialekt einen Vocal fort, während ihn ein anderer bietet. Beispiele der Art sind: a) kalak, kalk, *ohne*, nenaka, nenka, *Mücke*, ꞥârauni, ꞥarnei, *vorderer;* b) kaberaŋ, kabrak, *fett werden*, kagel, kagle, kagl, *Schlitten*, kabeŧea, kapŧeä, *später;* c) karil, karl, *auf den Morgen bezüglich*, nekeril, negeril, nagerl, *bunt*, püril, pörl, *rund;* d) püruk, pörk, *rundherum.*

§ 122. Einfügung von Vocalen.

1) Als Bindevocal werden folgende Vocale in den Ostjak-Samojedischen Dialekten gebraucht: a) a; es tritt weniger häufig auf, kommt aber vor: dialektisch neben e in der zweiten Classe der ersten Declination bei den Wörtern, die einen harten Stammvocal haben (§ 277); b) e tritt am häufigsten auf: namentlich in der

ganzen ersten Declination, wo es in der zweiten Classe dialektisch mit a, o, ö abwechseln kann; in der Affixdeclination wird es vor den drei ersten Singularaffixen als Bindevocal eingeschaltet, kann jedoch dialektisch wegbleiben; z. B. loganese, aber auch loganse (§ 436); im Dativ, Locativ und Ablativ der Affixdeclination wird der Charakter ga (ka) in der ersten und zweiten Person zu gae (kae); z. B. loga, 1. logagaen, 2. logagaend, 3. logagand; der Ketsche Dialekt fügt noch ein n zwischen beiden Vocalen ein; z. B. 1. logaganeŋ, 2. logaganend (§ 433). Im Ketschen und Tschulymschen Dialekt nehmen die auf tt oder t mit vorhergehendem Consonanten auslautenden Wörter schon im Nominativ e als Hülfsvocal an; z. B. watt, watte, *Weg*, titt, titte, *Wolke*, apt, apte, *Geruch*, ćapt, ćapte, *Tau* (§ 277); c) o kommt sowohl in der ersten als zweiten Classe der ersten Declination als Bindevocal vor, namentlich erscheint es immer im Dual der zweiten Classe, in den übrigen Numeris und Beugefällen wechselt es mit a und ö (§ 277) d) ö kommt als Bindevocal namentlich im Tschulymschen Dialekt vor.

2) Ausser dem Bindevocal wäre zu bemerken die in einigen Dialekten vorkommende Einfügung des Pluralcharakters i vor den Pronominalaffixen; z. B. loga, *Fuchs*, logaim, *meine Füchse;* doch kommt auch logajim vor. (§ 432).

§ 123. Sonstiger Vocalwechsel in den einzelnen Dialekten.

1) a, e; z. B. as, es, *Vater;* aramo, äremo, *Wuhne*.

2) a, ê; z. B. kaʒ, kêć, *Arbeiter*.

3) a, i; z. B. pannap, pinnam, *legen*.

4) a, o; z. B. kaćka, kaćko, *Rauch;* puraʒ, puroʒ, *Wade;* üŋga, üŋgo, *Damm*.

5) a, ea; z. B. sak, seak, *Salz*, auch śak, śeäk.

6) a, ue; z. B. warg, wuerg, *gross;* waŧ, wueŧ, *Fleisch;* wand, wuend, *Gesicht;* waŧau, wueŧam, *aufheben*.

7) â, å; z. B. ʜârg, ʜårg, *roth*.

8) â, ê, z. B. âćap, êcau, *wachen*.

9) â, û; z. B. kâde, kût, *Tanne*.

10) â, ea; z. B. sâga, seak, *schwarz;* âganaŋ, eaganak, *stottern;* lâ, lea, *Plötze;* âbak, eabak, *Deckel.*

11) â, oa; z. B. lâ, loa, *Plötze;* mânʒap, moanʒam, *messen*; âbak, oabak, *Deckel.*

12) â, ua; z. B. mâda, muada, *Thür.*

13) ai, ei; z. B. kai, kei, *Fischsuppe;* kuai, kuei, *Seele.*

14) ä, i; z. B. ära, ira, *Greis;* äre, iri, *Monat.*

15) e, eä; z. B. kuere, kuereä, *Krähe;* eŋ, eäŋ, *Ei.*

16) e, ö; z. B. undʒe, unʒö, *Laus;* ûde, ûtö, *Abend.*

17) e, i; z. B. enneagan, inneagan, *von oben;* teb, tippa, *Mann;* mer, mir, *Preis.*

18) e, ie; z. B. se, sie, *Zunge;* lebal, liebel, *glatt.*

19) ê, y; z. B. kêrap, kyrram, *schinden;* kêl, kyl, *Grube;* kê, ky, *Fluss;* mênam, mynam, *biegen.*

20) ê, ue; z. B. kêge, kueʒ, *Flüsschen.*

21) ê, ye; z. B. êʒ, yeće, yete, *Wort.*

22) ê, ie; z. B. êde, iede, *Jurte;* lêm, liem, *Brett;* mêgau, miegau, *machen.*

23) ea, eä; z. B. seak, seäga, *schwarz.*

24) ea, ia; z. B. seaŋka, siaŋka, *Nadelwald;* apteak, aptiak, *riechen.*

25) ei, äi; z. B. нei, нäi, *Augenbraue.*

26) ei, î; z. B. illei, illî, *unterer.*

27) ei, ie; z. B. peiggam, piegam, *suchen;* meiggam, miegam, *machen.*

28) eu, ou; z. B. łeu, łou, *Leim.*

29) i, e; z. B. ira, era, *Greis.*

30) o, u; z. B. omttaŋ, umttaŋ, *beten;* kold, kuld, *Fluss;* koŋ, kuŋ, *Herr;* nop, nup, *Gott;* нolg, нulg, *Weisstanne;* ügo, ükku, *Mütze.*

31) o, ue; z. B. korg, kuerg, *Bär.*

32) ô, û; z. B. kô, kû, *Ohr;* kômb, kûmb, *Welle;* kôm, kûm, *zäh, hart.*

33) ô, uo; z. B. ôgolak, uogolaŋ, *sich gewöhnen;* sônnam, huonnap, *schöpfen;* ôk, uoŋ, *Kragen.*

34) oa, ua; z. B. koać, kuać, *Stadt.*

35) oi, ui; z. B. ukkoi, ukkui, *vorderer.*

36) ö, ü; z. B. ör, ür, *Fett;* hönnap, sünnau, *nähen;* ködeptak, küdeptak, *träumen;* kök, kük, *Auerhahn;* pör, pür, *Kreis.*

37) ô, û; z. B. kôd, kûde, *Krankheit;* sô, sû, *Lehm;* kôt, kût, *zehn.*

38) ô, üö; z. B. kôt, küöt, *zehn.*

39) öu, üu; z. B. köu, küu, *Stromschnelle;* śöumba, süumba, *erhitzt werden.*

40) u, ü; z. B. uruk, ürük, *sehr;* muke, müke, *Traubenkirsche;* muśak, müsaŋ, *reifen;* sumba, sümba, *Axt.*

41) u, uo; z. B. suma, suoma, *still.*

42) û, uo; z. B. kûpt, kuopt, *Platz.*

43) û, û; z. B. ûde, ûde, *zu Fuss.*

44) ua, ê; z. B. kuaga, kêget-par, *Schulter.*

45) ua, ue; z. B. kuannaŋ, kuennaŋ, *fortgehen.*

46) ue, ê; z. B. kuedagi, kêdege, *link;* kuerme, kêrmä, *Schwager;* kueɬ, kêɬ, *Seebusen.*

47) uo, ue; z. B. ɬuoska, ɬueska, *dünn.*

48) üu, û; z. B. küu, kûŋe, *Stromschnelle.*

3. VOCALVERAENDERUNGEN IM KAMASSINSCHEN DIALEKT.

§ 124. **Vocalveränderungen im Auslaut des Stammes.** 1) Ein auslautendes kurzes a oder ä geht in e über: a) in der ersten Classe der Zeitwörter; b) dieselbe Erscheinung findet auch in der zweiten Person des Imperativs der transitiven Zeitwörter Statt (§ 555); c) bei den auf la, lä ausgehenden Zeitwörter wird das auslautende a, ä in der dritten Person des Singulars und Plurals im Indicativ der ersten Classe in e verwandelt; z. B. munolam, *ich werde nass*, dritte Person Sing. munolei; in den übrigen Classen wird a (ä) in der dritten Person des Singulars, im ganzen Dual und Plural in e verwandelt; z. B. phârlam, *ich kehre zurück*, Dual 1. phârlewei; d) in der zweiten und dritten Classe wird der Auslautsvocal a, ä vor den Personalaffixen der ersten und zweiten Person des Duals und

Plurals in e verwandelt (§ 556); e) in der dritten Person des Sing. haben die intransitiven Zeitwörter mit dem Charakter la, lä die Endung lei, von der le zum Tempuscharakter gehört. (§ 557).

2) Ein kurzes ö im Auslaut des Stammes geht in ü über. (§ 555).

§ 125. Verlängerung der Vocale.

1) Die Auslautsvocale der ein- und mehrsilbigen Wörter nehmen im Dativ, Locativ, Ablativ und Instructiv des Singulars eine Verlängerung an; doch da sie sehr unbestimmt ist und oft unterbleibt, ist sie nicht näher bezeichnet worden; sie unterbleibt, wenn der Auslautsvocal u, ü, i ist. (§ 344).

2) Das auslautende a, ä bei den Zeitwörtern auf la (łä), ʙa (ʙä) wird im Dual und Plural aller Classen verlängert, gewöhnlich aber nur in der dritten Person bezeichnet; z. B. kurołam, *zürnen*, dritte Person des Duals kurołâgei. (§ 556).

3) e wird in ê verlängert in der dritten Person des Duals der zweiten und dritten Classe der Zeitwörter auf la, lä; z. B. phârlam, *ich kehre zurück*, Dual 3. phârlêgei.

4) i wird in ia verlängert in der ersten und zweiten Person Singularis der zweiten Zeit; z. B. iłim, *ich nehme*, zweite Zeit Sing. 1. iwiam, 2. iwial, 3. iwi.

5) i wird in ie verlängert in der dritten Person des Duals der zweiten Zeit; z. B. iwiegei.

6) In der dritten Person des Duals und Plurals des Conjunctivs wird der Auslautsvocal des Stammes in allen Classen verlängert; z. B. nerełäm, *erschreckt werden*, Conj. Dual 3. nerenâgei; thanarłam, *ich ruhe*, Conj. Dual 3. thanardâgei.

§ 126. Elision der Vocale.

1) Die Auslautsvocale a, ä fallen fort: a) oft bei den Zeitwörtern auf ła (łä) in der ersten und zweiten Person des Duals und Plurals, wobei auch die Mouillirung aufgehoben wird; z. B. miłäm, *ich gebe*, Dual 1. miłäwei, aber auch milbei; b) im Dual und in der zweiten und dritten Person des Plurals der Zeitwörter der ersten Classe auf la lä; z. B. munolam, *ich werde nass*, Dual 1. munolbei, 2. munollei, 3. munolgei; c) im Conjunctiv der Verba derselben

Classe vor den Personalaffixen der ersten und zweiten Person des Duals und Plurals; z. B. mandeŧam, *ich suche*, Conj. Dual 1. mandonbei. (§ 556).

2) e wird elidirt in der Dativendung der ersten Declination, in alltäglicher Rede. (§ 342).

3) a) i kann nach der Aspiration im Nominativ fortfallen, aber auch bleiben; z. B. seme'i, seme', *der kleine Finger;* b) in dem Worte eŝi wird nach Wegfall des i der Plural unregelmässig auf essäŋ gebildet (§ 344); c) die Verba auf łi und ꞥi elidiren ihr i in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals; z. B. ådełim, *ich hänge*, dritte Person Sing. ådelde, Dual ådeldei, Plur. ådelden. (§ 556).

4) u fällt dialektisch fort; z. B. sumula, sumna, *fünf*.

§ 127. Einfügung von Vocalen.

1) Bei den consonantisch auslautenden Wörtern wird vor der Genitiv- und Accusativendung ein Hülfsvocal eingefügt; am häufigsten e, es kann aber mit ä, u, ü, i vertauscht werden. (§ 343).

2) Die Verba der zweiten Classe, die in den übrigen Modus und Zeiten eine Aspiration nach dem Auslautsvocal des Stammes annehmen, haben in der zweiten Person Sing. des Imperativs nach dem stammhaften, aber in j übergehenden i ein euphonisches a, ä im Auslaut. (§§ 553, 555).

IV. Consonantismus.

1. CONSONANTISMUS DES JURAK-SAMOJEDISCHEN.

§ 128. Die Consonanten des Jurak-Samojedischen können in folgende Classen eingetheilt werden:

1) in harte: k, p, t, ŧ, c, s, ꞓ, ꞩ.
2) in weiche: g, b, d, đ, z, ƶ.
3) in flüssige: ŋ, n, ꞥ, m, r, ꞧ, l, ł.
4) in schwache: j, w, h.

§ 129. Die harten und weichen Consonanten stehen in einem solchen Verhältniss zu einander:

das harte	k	entspricht	dem weichen	g
,,	p	,,	,,	b
,,	t	,,	,,	d
,,	ŧ	,,	,,	đ
,,	s, c	,,	,,	z
,,	ꞩ, ꞓ	,,	,,	ƶ

§ 130. Von den schwachen Consonanten entspricht h dem k und g, w dem p und b; die übrigen harten und weichen Consonanten haben keine entsprechenden schwachen Laute. In der Lautlehre (§§ 32, 34) ist bemerkt worden, dass d und s bisweilen mit einer eignen Aspiration ausgesprochen werden, in welchem Fall sie sich so zu t, d, und c, s verhalten wie h und w zu k, g und b, p.

§ 131. Von den flüssigen Consonanten entspricht:

ŋ — k, g	m — b, p	r — d, t	ɍ — đ, ŧ
n — t, d	ꞥ — ŧ, đ	l — d, t	ł — đ, ŧ.

§ 132. An-, In- und Auslaut der Consonanten.

1) Im Anlaut kommt im Jurak-Samojedischen ebensowenig als in dem Finnischen und mehreren andern Sprachen ein weicher Consonant vor.

2) Von den harten Consonanten kommen im Anlaut nicht vor: a) k, es sei denn dass ein mit h anlautendes Wort mit einem vorhergehenden verbunden wird, dessen Auslaut von der Beschaffenheit ist, dass h nach demselben in k übergeht. b) c und ꞓ.

3) Von den flüssigen Consonanten kommt ŋ nur dialektweise als eine Art Aspiration (˜) im Anlaut vor; n, ꞥ, l, ł sind häufig im Anlaut, r, ɍ kommen nie in demselben vor.

4) Alle schwachen Consonanten kommen im Anlaut vor.

5) Am häufigsten stehen im Anlaut die Consonanten: h, t, ŧ, p, l, ł, n, ꞥ, s, ꞩ.

§ 133. Im Inlaut kommen alle Consonanten vor.

§ 134. Im Auslaut kommen vorzüglich und nur ursprünglich l, r, m vor; ferner giebt es in der Sprache viele Wörter, die einen auf n, t, s ausgehenden Stamm voraussetzen, doch sind diese Laute am Ende des Worts elidirt worden.

Gegenwärtig trifft man im Auslaut alle Consonanten mit Ausnahme von h und j, welches nach einem Vocal i wird, nach einem Consonanten aber mit der Mouillirung zusammenfällt. In reinern Dialekten hört man jedoch nach dem Auslautsconsonanten einen Halbvocal oder eine Vocalaspiration, die sich auch bei der Flexion geltend macht.

§ 135. Consonantenverbindungen.

1) Ein Doppelconsonant gehört im Jurakischen zu den allerseltensten Erscheinungen. Es giebt nach meinen Beobachtungen keinen einzigen Doppelconsonanten, der nicht in einem oder dem andern, oder vielmehr in den meisten Dialekten wie ein einfacher ausgesprochen würde. Die Consonanten, die am häufigsten doppelt vorkommen, sind:

a) ll, ursprünglich: z. B. mallieu (maɫeu), *erreichen*, salla, *Thor;* aus rl entstanden jull (aus jurl), *deine Butter*, julli' (aus jurli') *eure Butter* u. s. w.

b) nn; z. B. junna (juna), *Pferd*, (aus dem russischen *конь* entstanden).

c) mm; z. B. jamm, *mein Meer*, numm, *mein Gott*, Dual 1. jammi', nummi', Plur. jamma', numma'.

d) rr; z. B. harr, *dein Messer*, Dual 2. harri', Plur. harra'.

Hiezu kommen dialektisch:

e) ww; z. B. hawwarpiu (hawarpiu), } *schinden.*
f) bb; z. B. habbarpiu (habarpiu), }

g) pp; z. B. tapparŋau, *mit Füssen stossen*, sappiu, *graben*, sappadau, *antreffen.*

h) kk; z. B. takkalŋau (takalŋau), *verstecken.*

§ 136. 2) Auch die übrigen Consonantenverbindungen sind im Jurakischen von einem beschränkteren Umfange und der Gebrauch in dieser Hinsicht sehr schwankend, indem man oft sehr bequem einen Vocal zwischen zweien Consonanten einfügen, oft ihn aber auch verschwinden lassen kann. Als mehr oder minder allgemein geltend lassen sich folgende Gesetze für die Consonantenverbindungen im Jurakischen aufstellen:

a) Nach einem harten Consonanten kann kein anderer Consonant folgen. Doch finden sich folgende Ausnahmen:

1) k: km; z. B. pusakm, Accusativ von pusak, *Bissen;* Jurakm, Acc. von *Jurak.*

kp; z. B. lakpoi (im Kanin-Dialekt), *sogleich.*

kc; z. B. ˜aekce dialektisch neben ˜aekoce, *kleiner Fuss.*

2) t: tm; z. B. jîndatm, *ich (bin) Seele.*

tꞥ; z. B. durch Zusammenziehung: ˜udahajutꞥâ', *deinen zwei Händen.*

3) p: ph; z. B. taphalŋau (tapahalŋau), *ich stiess mit dem Fusse.*

4) s: sm; z. B. hadesm, Acc. von hade', *Theer.*

st; z. B. hâstau, *trocknen.*

5) c: ck; z. B. dialektisch: ꞥuocko', *klein.*

b) Eine noch strengere Anwendung hat dieses Gesetz auf schwache Consonanten, welche nach meinen Beobachtungen nicht einmal ausnahmsweise einen Consonanten hinter sich dulden. Von ihnen kann j nur sehr selten einen Consonanten vor sich haben, es kommt gewöhnlich nur zwischen zweien Vocalen vor, von denen der erstere meist lang sein muss. Ausnahmsweise kommt łumju, *Ofen*, vor.

c) Auch die mouillirten Consonanten dulden keinen Consonanten hinter sich.

d) Weiche Consonanten kommen in folgenden Verbindungen vor:

1) b kann vor allen harten Consonanten stehen; z. B. bk, bt, bŧ, bc, bȼ, bs (bꞩ), bp (˜obpoi, *eins*); ausserdem in Zusammensetzungen; z. B. bl, bm, bŋ, bj.

2) d kommt nur in folgenden Verbindungen vor: dm, dr, dɍ (dialektisch), dh (?), dn (dialektisch sidnđêt, *acht*), dŋ (in Zusammensetzungen).

e) Es liegt in der Natur der Sache, dass die flüssigen Consonanten sich am leichtesten verbinden. So dulden l und r alle harten, n alle und m die meisten weichen Consonanten hinter sich. Sämmtliche Consonantenverbindungen die die flüssigen eingehen, sind nach meinen Beobachtungen folgende:

1) l: a) lk, lp, lt, lŧ, lc, ls, lɵ, lṡ.
b) lg, lb, ld (selten).
c) lŋ, lm, ln, lṅ; ll.
d) lh.

2) r: a) rk, rp, rt, rŧ, rc, rs, rɵ, rṡ.
b) rd.
c) rŋ, rn, rṅ, rm; rr.
d) rh.

3) n: a) nk, nt, nc, nŧ (selten).
b) nb, nd, nđ, nz, nż.
c) nm, nr, nŕ, nṅ, nl; nn.

4) m: a) kommt vor harten nicht vor.
b) mg, mb, md, mđ, mz, mż.
c) mṅ, ml; mm.
d) mj.

§ 137. 3) Verbindungen von drei Consonanten sind sehr selten und finden überhaupt nur statt, wenn zwei derselben flüssig sind; z. B. tarpjû, *ausgehen*, ˜ârmdaŀû, *zu wachsen anfangen*.

§ 138. 4) Wie die Finnischen und übrigen Altaischen Sprachen duldet das Jurakische nicht zwei Consonanten im Anlaut, dagegen können im Auslaut zwei und bisweilen auch drei Consonanten zusammenstossen. Mit wenigen Ausnahmen ist mindestens einer von diesen Consonanten ein flüssiger:

a) Zwei Consonanten im Auslaut:

mb; z. B. limb, Gen. Plur. von limbea, *Adler*.

md; z. B. numd, *du (bist) Gott;* hâlemd, *deinen Fisch*, von hâle', *Fisch*.

mg; z. B. numg', Nominat. des Duals und numg', Dativ des Plurals von num.

ml; z. B. ṅeml, *dein Name*.

mm; z. B. jamm, *mein Meer*.

mn; z. B. jamn, *meines Meeres*.

mż; z. B. tomż, *ich kam*.

nd; z. B. nienecend, *du (bist) Mensch*.

nƶ; z. B. nienecenƶ, *er war Mensch.*

nm; z. B. manm, *mein Busch*, von man'.

nl; z. B. manl, *dein Busch.*

ns; z. B. tâns, *Neunauge;* teans, *Geschlecht.*

nk; z. B. ꞥunk, *freigebig*, sârmink, *Thier*, sambełank, *fünf.*

nn; z. B. mann, *meines Busches;* siehe jedoch § 145.

lk; z. B. ꞥahalk', Dual von ꞥahal, *Schmutz;* ꞥulk (ꞥulak), *weich*, walk, *nur.*

lm; z. B. mâlm, *mein Ende.*

ln; z. B. ꞥahaln, *meines Schmutzes.*

lt; z. B. ꞥahalt, Dativ von ꞥahal, *Schmutz.*

ll; z. B. jull, *deine Butter.*

lg; z. B. ꞥelg, *Wade.*

ld; z. B. ˜yld, *von unten.*

rm; z. B. harm, Accus. von har, *Messer;* peanđerm, Acc. von peanđer, *Zaubertrommel.*

rn; z. B. harn, *meines Messers*, von har, *Messer;* pâdarn, *meines Briefes.*

rt; z. B. peanđert, Dat. von peanđer, *Trommel.*

rk; z. B. peanđerk', Dual von peanđer.

rr; z. B. harr, *dein Messer*, (harar).

rd; z. B. hard, *deine Messer.*

rp; z. B. tarpajû, *ausgehen.*

bt; z. B. ˜âbt, *Geruch*, hâlebt, *deinen Fisch.*

bl; z. B. ꞥebl, *dein Name.*

bŧ; z. B. sabŧ, } *Speichel.*
bɇ; z. B. sabɇ, }

km; z. B. pusakm, Accus. von pusak, *Bissen*, *Stück.*

tm; z. B. jîndatm, *ich (bin) Seele.*

sm; z. B. hadesm, Acc. von hade' *Theer.*

dm; z. B. sawadm, *ich (bin) gut.*

b) Drei Auslautsconsonanten:

mdm; z. B. numdm, *ich (bin) Gott.*

ltm; z. B. ꞥajaltm, *ich (bin) Schmutz.*

rtm; z. B. peanđertm, *ich (bin) Zaubertrommel.*
ndm; z. B. nienecendm, *ich (bin) Mensch.*
rnd; z. B. harnd, *deines Messers.*
rmd; z. B. harmd, *dein Messer* (Accus.).

§ 139. Sollten bei der Flexion, Ableitung und Zusammensetzung oder bei eintretender Elision innerhalb eines Wortes einige Consonanten zusammenstossen, so muss einer derselben und gewöhnlich der letztere eine Verwandlung erleiden. Auch von den angeführten Consonantenverbindungen sind einige sehr selten und streiten sogar gegen die allgemeinen Lautgesetze; z. B. nt (statt nd), nk (statt ŋ), nc (statt nz), nŧ (statt nđ). Um den Wohllautsgesetzen zu genügen lässt das Jurak-Samojedische bei dem Zusammentreffen der Consonanten in der Regel folgende Laute je nach der Beschaffenheit des vorhergehenden Consonanten mit einander abwechseln:

ERSTE SERIE.

1	2	3
h —	k —	g (ŋ)
w, b —	p —	b
d —	t —	d
đ —	ŧ —	đ
s (c) —	s (c) —	z
ꞩ (ꞓ) —	ꞩ (ꞓ) —	ƶ

ZWEITE SERIE.

1	2	3
n —	t —	d
r —	l —	l
u —	m —	m

§ 140. Die erste mit 1 bezeichnete Reihe zeigt den normalen Laut, die zweite die Veränderungen, welche der nachfolgende Consonant erleidet, wenn demselben unmittelbar l, r oder auch eine durch Elision von t oder s entstandene Aspiration vorhergeht; in der dritten Reihe sind die Veränderungen verzeichnet, die der normale Laut nach m und einer durch Elision des n entstandenen Aspiration erleidet. Hiebei ist der Umstand von grosser Wichtigkeit, dass das elidirte t und s nie vor einem nachfolgenden Consonanten wiederkehrt, während dagegen n immer seinen Platz vor den weichen Consonanten b, d, đ, z, ƶ einnimmt. Dagegen wird n vor den Consonanten l (ł) und m elidirt, ein auslautendes m

aber vor diesen in u verwandelt, (§ 142). In beiden Fällen findet eine Aspiration Statt, welche Veranlassung wird, dass l und m gegen das gewöhnliche Verhalten in der zweiten und dritten Classe zum Vorschein kommen. Ein anderer Umstand, auf den ich ebenfalls aufmerksam machen muss, ist der, dass g nur nach m vorkommt, nach n aber mit diesem in ŋ zusammenfliesst.

§ 141. Alle in dem vorhergehenden Paragraph berührten Consonantenveränderungen betreffen vorzugsweise den Anlautsconsonanten in den Affixen. Doch in einigen Dialekten gelten sie auch dem Anlautsconsonanten des nachfolgenden Wortes.

§ 142. Consonantenveränderungen im Stamm.

Wir haben in dem Vorhergehenden gesehen, dass die Vocale im Stamm wenigen Veränderungen unterworfen sind und dass in dem Fall, wenn durch Hinzufügung eines Affixes oder aus andern Ursachen eine Vocalveränderung durch den Wohllaut geboten wird, gewöhnlich die Affixvocale einer Veränderung unterworfen werden. Dasselbe gilt auch von den Consonanten, die im Stamme nicht sehr veränderlich sind, in den Affixen dagegen wechseln und gewöhnlich durch den Auslautsconsonanten des Stammes bestimmt werden. Aber so wie die Vocale in der letzten Silbe des Stammes und zumal im Auslaut gewissen Veränderungen unterworfen sind, so geschieht es auch mit den Consonanten. Consonantenveränderungen dieser Art sind:

a) Wechsel von Gutturalen und Dentalen:

1) h in s; z. B. noho, *Steinfuchs;* Gen. Plur. nosi'.
g (ŋ) in z (nz); z. B. jieŋa, *Schritt;* Gen. Plur. jienzi'.
k in c; z. B. tubka, *Axt;* Gen. Plur. tubci'. (§ 242).

Dieser Wechsel findet, wie die angeführten Beispiele zeigen, eigentlich vor i Statt, wird dieser Vocal aber in e verwandelt, so findet die Verwandlung nichts destoweniger Statt. Auch kommt dieser Wechsel in mehreren andern verwandten Sprachen vor.

2) n in ŋ bei den Zeitwörtern der zweiten Conjugation im Indicativ; z. B. pueŋau, *setzen*, vom Stamme puen. (§ 487).

b) Wechsel von Labialen.

1) m vor l in b; z. B. ɴebl, *dein Name*, statt ɴeml, von ɴem, *Name*. (§ 409, d).

2) In einigen Dialekten geschieht es, dass nach Elision des Endconsonanten das auslautende b in w verwandelt wird, wenn ein Vocal vorhergeht; z. B. labea, *Ruder*, Gen. Plur. lab oder law; łibea, *Zahn*, Gen. Plur. łib oder łiw; ɴîbea, *Nadel*, Gen. Plur. ɴîb, ɴîw; gewöhnlich geht jedoch in diesem Fall w in u über; z. B. lau', łiu', ɴîu'. (§ 242).

3) m in b, w; z. B. haem, *kurz*, woneben haebił, haewił vorkommen.

c) Wechsel von mouillirten und unmouillirten Consonanten.

1) Durch Elision des Endvocals wird im Auslaut bisweilen ein mouillirter Consonant in einen nicht mouillirten verwandelt; z. B. łôɴa, *Fuchs*, Gen. Plur. łôɴ' oder łôn'; łûɴa, *Hochzeit*, Gen. Plur. łûɴ' oder łûn'. (§ 242 *b*).

2) Dasselbe geschieht auch, wenn der Vocal, der unmittelbar auf den mouillirten Consonanten folgt, eine Veränderung erleidet; z. B. tâłeu, *stehlen*, tâlerŋam.

3) Anderer Seits werden auch die unmouillirten Consonanten in mouillirte verwandelt, zumal im Tasowschen Dialekt, wenn der Vocal nach dem letzten Consonanten des Stammes in i verwandelt wird; z. B. pînadm, *fürchten*, pîɴieibłeu. Oft fliessen auch im Auslaut l, n, r mit dem nachfolgenden j in einen mouillirten Laut zusammen; z. B. pakkałen, *ich stiess*, (vierte Art); pueɴen, *ich legte;* (vergl. ˜amjen, *ich sagte*, madajen, *ich schnitt*); (§ 490).

d) Wechsel von Vocalen und Consonanten.

1) Ein auslautendes m wird in u verwandelt, wenn darauf unmittelbar eine Aspiration oder einer der Consonanten folgt, der durch die Aspiration ersetzt wird, und vor m; z. B. jam, *Meer* Gen. jau', Acc. jaum, Pros. jaumna. (§ 254).

Anmerk. 1. Ausnahmsweise wird m vor einem nachfolgenden m beibehalten; z. B. jamm, *mein Meer*, vergl. § 411.

Anmerk. 2. Auch geschieht es, dass wenn mn zusammenstossen, n elidirt wird; z. B. jamda statt jamnda, *seines Meeres;* (§ 408).

2) b, w werden in u verwandelt, wenn sie nach Elision des Endvocals eine Silbe schliessen und ihnen ein Vocal vorhergeht; z. B. labea, law, lau' (§ 242); jiwie, *Leim*, jiuƚeu, *leimen*.

3) Anderer Seits wird ein auslautendes u, wenn demselben ein Vocal vorangeht, vor einem nachfolgenden Vocal in w verwandelt; z. B. jam, *Meer*, Nom. Plur. jau', Gen. jawo'. (§ 255).

4) Das elidirte n wird oft durch i ersetzt; z. B. in der zweiten Person des Imperativs der zweiten Conjugation; pueŋau, *setzen*, Stamm puen. Imper. 2. puei (pue'); ferner to', toi, *Decke*, hâle', hâlei, *Fisch* (§ 260).

e) Im Auslaut wird das flüssige r, wenn es den ursprünglichen Auslaut bildet, vor l in l verwandelt; z. B. jull statt jurl, *deine Butter* (§ 409).

f) Seltene Verwandlungen sind:

1) Die von mj zu ɴ; z. B. ƚûmju, *Ofen*, ƚuɴeu, *heizen*.

2) Von ɴ zu j (ij); z. B. hajem (haijydm), *fortgehen;* Stamm haɴ.

§ 143. Consonantenwechsel in den Affixen.

Ausser den in § 142 berührten Consonantenveränderungen kommen in den Affixen auch verschiedene andere vor, obwohl dieselben nicht von einer durchgreifenden Beschaffenheit sind:

a) u (w), m, n wechseln in dem Affix für die erste Person;

b) r, l, n, d, t in dem Affix für die zweite Person; (§ 382).

c) d, t, n, l, r werden oft vor i, e mouillirt;

d) di, ti, ni, li, ri wechseln mit ƚ, đ, ɴ, ɫ, ꞧ. (vergl. § 408).

§ 144. Einfügung von Consonanten vor den Affixen.

a) m vor b; z. B. 'arkamboi, *etwas gross*, jahamboi, *kleiner Fluss*, madambiu, *schneiden*.

b) n vor g (ŋ); z. B. tôndaŋau, *bedecken*, pueŋau, *setzen*.

c) ŋ nach l, r; z. B. takkalŋau, *verstecken*, tapparŋau, *mit Füssen*

stossen; ferner nach einem langen Vocal in der dritten Person des Duals der ersten Conjugation und in den Personen der dritten, die auf einen aspirirten Vocal ausgehen; vergl. § 486.

d) d vor m; z. B. sawadm, *ich (bin) gut.* (§ 391).

e) t vor m nach der Aspiration; z. B. jîndatm, *ich (bin) Seele.*

f) w und ŋ werden im Genitiv des Plurals meist nach harten Vocalen und immer vor o eingefügt; z. B. pareŋo', parewo' von pare', *Bohrer* (§ 255); w wird zwischen zweien Vocalen eingefügt, zumal wenn der erstere lang ist; z. B. hâ, *Ohr*, Gen. Plur. hâwo' (§ 242); madajuwans (madaju + ns), *ich schnitt mich.*

g) j wird nach weichen Vocalen vor i in der zweiten Declination eingefügt; z. B. nienec', *Mensch*, Gen. Plur. nieneciji'. (§ 255).

§ 145. Elision der Consonanten.

a) In einigen Dialekten wird h sowohl im Stamm als auch in den Affixen zwischen zweien kurzen Vocalen elidirt und zwar immer, wenn es derselbe Laut ist; vergl. § 237.

b) Im Auslaut der Silbe wird bei mn der letztere Consonant elidirt; z. B. numd statt numnd, numdi' statt numndi' (§ 408).

c) Im Dual und Dativ des Plurals stehen ha, ŋa, ka statt haju, ŋaju, kaju. Die ursprüngliche Endung kommt jedoch in der Suffixform vor (§ 410).

d) nn geht im Genitiv Singularis der ersten Person in der Affixflexion in n über.

e) Das Wort mâdm, *sagen*, elidirt sein n, welches jedoch ausnahmsweise im Imperativ beibehalten wird: mân.

§ 146. Zusammenziehung.

samłaŋ statt sambełaŋ, *fünf.*

§ 147. Fremdwörter.

Lûsa, Lûca, *Russe;* juna, *Ross*, aus dem Russischen *конь;* hâska, *Brei*, aus dem Russischen *каша;* jia, *Kohlsuppe*, aus dem Russischen *щи.*

§ 148. Dialektisch vorkommender Consonantenwechsel.

a) Wechsel von Labialen:

1) m, b; z. B. ˜âmdatâu, ˜âbtâu, *setzen.*

2) b, w; z. B. ˘atebea, ˘atewea, *Schuld;* ŧibea, ŧiwie, *Zahn;* hübea, huwea, *wer;* haebic, haewiŧ, *kurz;* ˘obierŋam, ˘owierŋadm, *heulen;* sabu, sawy, *Blase.*

3) mb, p; z. B. jilibeambaerŧe, jiŧibeapaerta, *Hüter des Viehs.*

4) mb, b; z. B. tallimbiu, tallibiu, *zuschliessen.*

5) ww, bb; z. B. hawwarpiu, habbarpiu, *schinden.*

6) b, p; z. B. ˘ob, ˘op (˘opoi), *ein.*

b) Wechsel von Dentalen:

1) đ, z nach n, m; z. B. ˘adimđetŷdm, ˘adimzetym, *sichtbar werden;* juomđe, juomze, *Schneefall;* ˘ɴimđi, ɴimzi, *namenlos;* tânđer, tânzer, tânzier (tânƶer), *Unwetter;* panđe, panzie, *Laus;* peanđer, peanzer, *Trommel;* sonđea, sonzea, *Eingeweide;* pibŧenđi, pibtenzi, *lippenlos;* humbânđi, humbânzi, *untauglich;* jinđileam, jinzileam, *hören;* pirinđudm, pirinƶudm, *kochen* (Inchoat.).

2) ŧ, c nach l, r und der Aspiration, auch sonst; z. B. ˘âmdorŧe', ˘âmdorce', *Sitz;* ˘aŧeky, ˘aceky, *jung;* palŧerŋâdm, palcerŋâdm, *seine Nothdurft verrichten;* pîrŧea, pîrcea, *hoch;* pîrîbŧea, pîrîbcea, *Mädchen;* pîkeŧea, pîkicea, *Daumen;* tîci, tîŧi, *kalt;* tûŧe', tûcie', *kleiner Beutel.*

3) ŧ, ɇ; z. B. haewiŧ, haewiɇ, *kurz;* sabŧ, sabɇ, *Speichel.*

4) ŧ, s; z. B. jidurŧe', jidursea, *Tschir* (eine Lachsart, Salmo Nasus Pallas).

5) nz, s; z. B. tunzibea, tûsibea, *Asche;* ɴienzadâ, ɴesadâ, *glatt;* hunzier, husier, *wie;* pinzarma, pisarma, *Nachtvogel;* lynzermea, lyserma, *Blaubeere.*

6) c, s; z. B. Lûca, Lûsa, *Russe;* meadorcaei, meadorsaei, *Allmosen;* muecaei, muesaei, *stattlich;* jâbcâu, jâbsau, *backen;* jiebc', jiebs', *Wiege;* hôbco, hôbsu, *Räthsel;* jilebc', jilebs', *wildes Rennthier.*

7) nđ, ŧ; z. B. janđer, jaŧer, *Einwohner.*

8) nđ, nŧ; z. B. munđidm, munŧidm, *schweigen;* hanđari, hanŧeri, *Ring.*

9) n geht über in ɴ: a) vor i, e; z. B. ˘âni, ˘âɴi, *ein anderer;* ˘âbŧena, ˘âbŧeɴe, *riechend;* jinea, jiɴea, *Riemen;* nîbea, ɴîbea, *Nadel;* b) vor a: ˘amnily, ˘amɴaly, *süss.*

10) d, ɗ: a) vor i, e; z. B. die Affixe: da, ɗe; b) vor u; z. B. die Affixe: du, ɗu; paeidu, paeiɗu, *Klotz;* c) vor o; z. B. ˜âmɗorɬe', ˜âmdorce', *Sitz.*

11) t, ɬ: a) vor e, i; z. B. das Affix: ta, ɬe; ˜âbta, *Geruch*, ˜âbɬem, *riechen;* tîu, ɬîu, *kämmen;* b) vor u; das Affix: tu, ɬu.

12) s, ɕ; z. B. sîs, ɕîs, *Ameise;* maes, maeɕ, *genug.*

13) di, ti, si, zi, ci, ni wechseln mit ɗ, ɬ, ɕ, ʑ, ɕ, ɴ; z. B. hôndie, hônɗe, *Schneehuhn;* nie, ɴe, *Weib;* tiet, ɬêt, *vier;* das Affix: si, nzi, ci wechselt mit ɕ, nʑ, ɕ im Infinitiv, in der zweiten Zeit.

14) se, ɕ; z. B. sean, ɕan, *wieviel;* sea', ɕa', *Gesicht;* seaha', ɕaha', *wann.*

c) Wechsel von Lingualen.

1) r, l; z. B. ɴahar, ɴahal, *Schmutz;* hubeahart, huwealt, *keiner.*

2) r, ɼ; z. B. jier, jieɼ, *Mitte;* vor i, e.

3) l, ɬ; z. B. pealea, peaɬea, *Hälfte;* jileadm, jiɬiedm, *leben;* hâlea, hâɬe', *Fisch;* limbea, ɬimbea, *Adler;* lehebtâu, ɬihebtâu, *unterbreiten.*

d) Wechsel von Gutturalen.

1) g, ŋ; z. B. jigɴei, jieŋɴei, *Vielfrass.*

2) k, g; z. B. ɴelak, ɴelg, *Wade.*

3) ŋ, nk; z. B. samɬaŋ, sambeɬank, *fünf.*

e) Wechsel von Consonanten verschiedener Organe.

1) Wechsel von Labialen mit Gutturalen: w, ŋ; z. B. ɴaŋota, ɴâwota, *dick;* nadoŋorŋam, nadoworŋam, *schnäuzen.*

2) Wechsel von Dentalen mit Gutturalen: n(') mit ŋ im Auslaut; z. B. tea', tean, teaŋ, *Sehne;* pie', pieŋ, *flache Hand.* n mit ŋ (˜) im Anlaut; z. B. ˜ydea, nydea, *Baumkrümmung;* ˜ynze', ninze', *Gaumen;* ˜arnâdm, narnâdm, *knurren.* ɴ mit ŋ im Anlaut; z. B. ˜ôɬoko, ɴôɬoko, *klein.* ɴ mit j im Conjunctivcharakter ɴi, ji. (§ 469).

3) Wechsel von Dentalen mit Lingualen: s, ś; z. B. siu, śeu, *sieben.*

§ 149. Consonantenverdoppelung.

1) j, jj. Diese Verdoppelung wird durch ij ausgedrückt; sie kommt zwischen zweien Vocalen vor, von welchen der erstere entweder schon kurz ist, oder in einen kurzen verwandelt werden muss; z. B. ˜âjâdm, ˜aijadm, *fett werden;* ˜âja, ˜aija, *Körper;* ˜âjebaei, ˜aijebaei, *roh;* pâjer, paijer, *Geschwür;* hâjel, haijel, *Thräne;* hâjer, haïjer, *Sonne;* paju, paiju, *schwarze Weide.*

2) n (ʜ), nn; z. B. juna, junna, *Pferd;* ˜yʜi, ˜ynni, *Eichhornfalle.*

§ 150. Consonanteneinfügung.

1) Im Anlaut; z. B. iera, jiera, *kleine Ohreule (канюкъ).*

2) w vor einem Vocal im Inlaut; z. B. jieru, jierwu, *Herr.*

§ 151. Consonantenelision.

1) h wird zwischen zweien kurzen Vocalen elidirt, zumal wenn sie von derselben Art sind; z. B. ˜ahana, ˜âna, *fern;* pihin, pin (eig. pîn), *draussen*; huwehalt, huwealt, *keiner.*

2) Durch Elision wird bt zu t; z. B. palabtâu, palatâu, *untertauchen;* pâdabtâu, pâdatâu, *bunt machen.*

3) bɫ zu ɫ; z. B. juribɫêu, juriɫeu, *schmieren;* tânabɫe', tânaɫe', *Treppenstufe.*

4) bc zu c; z. B. munabc', munac', *Bart;* hynabc', hync', *Gesang.*

5) ŋ fällt fort; z. B. samɫaŋsimdiei, samɫâsimdaei, *der fünfte.*

6) b; z. B. sambɫaŋ, samɫaŋ, *fünf.*

7) n; z. B. sârmink, sârmik, *Thier.*

8) ʜ; z. B. ʜiʜeka, ʜieka, *Oheim.*

§ 152. Zusammenziehung.

1) Durch Elision von be; z. B. sambeɫaŋ, samɫaŋ, *fünf.*

2) Durch Elision von ʜe; z. B. ʜiʜeka, ʜieka, *Oheim.*

3) Durch Elision von a und b; z. B. hynabc', hync', *Gesang.*

4) Durch Elision von i und Verwandlung von c in s; z. B. maciɫeu, masɫeu, *verschneiden.*

5) Durch Elision von a und andere Verwandlungen; z. B. ˜âmdatâu, ˜âbtâu, *setzen.*

§ 153. Consonantenversetzung.

l und b; z. B. ˜albaei, ˜ablaei, *erwürgt, getödtet.*

2. CONSONANTISMUS DER TAWGY-SPRACHE.

§ 154. Die Consonanten der Tawgy-Sprache können in folgende Classen eingetheilt werden:

1) in harte: k, f, t, s, ŧ, ꞩ.

2) in weiche: g, b, d, j, đ.

3) in flüssige: ŋ, n, ꞥ, m, r, l, ł.

§ 155. Die harten und weichen Consonanten stehen in folgendem Verhältnisse zu einander:

das harte	k	entspricht dem	weichen	g
„	f	„	„	b
„	t	„	„	d
„	s	„	„	j
„	ꞩ	„	„	đ

Anmerk. Eine Correspondenz zwischen ŧ und đ habe ich in dieser Sprache nicht wahrgenommen; denn ŧ bleibt nach meinen Beobachtungen in allen Formen unverändert.

§ 156. Im Anlaut kommen vor: 1) die harten Consonanten alle; 2) von den weichen: b, j, đ; 3) von den flüssigen alle ausser r; ŋ kommt wie im Jurak-Samojedischen als Aspiration (˜) vor.

Im Inlaut kommen alle Consonanten vor.

Im Auslaut stehen die Consonanten ŋ, m, r und die durch Elision von d, s (j) entstandene Aspiration ('); die Aspiration, die im Jurakischen durch ʼ bezeichnet wird, wird im Auslaut durch ŋ, im Inlaut durch n ersetzt, bleibt jedoch oft unersetzt, da sie spurlos verschwunden ist.

§ 157. Consonantenverbindungen.

Ein Doppelconsonant ist in der Tawgy-Sprache noch weit seltener als im Jurakischen. Wir können nur nn, tt und kk nachweisen und von diesen drei Verdoppelungen kommen die beiden letzteren nur nach einer vorhergehenden Liquida (n oder m) vor.

§ 158. Was die übrigen Consonantenverbindungen anbetrifft, so gilt auch hier die im Jurakischen stattfindende Regel, dass nach einem harten Consonanten kein anderer folgen darf. Als Aus-

nahme kommt nur die Verbindung tm vor; von den weichen Consonanten kann b vor k, t, s, ɵ stehen. Die meisten Verbindungen können die flüssigen Consonanten eingehen, wie aus nachstehendem Verzeichniss ersichtlich ist:

ŋ: ŋk, ŋf.
l: lf, ls, lɵ, lt, lŧ; lŋ.
r: rk, rf, rt, rs, rŧ, rɵ; rb; rn, rm.
n: nk, nt, ns, nɵ; nd, nđ.
m: mt, ms, mk; mb, mg; mɵ, ml, mŋ, mn.

Anmerk. Als Eigenthümlichkeit wäre zu bemerken, dass in der Tawgy-Sprache das mouillirte l (ł) harte Consonanten nach sich duldet, namentlich finden wir die Verbindungen łf, łs, łŧ.

§ 159. Wie aus obenstehender Tabelle ersichtlich ist, können die flüssigen Consonanten fast vor allen harten und weichen stehen; als Ausnahme ist jedoch zu merken, dass m, n vor f in ŋ, vor b aber n, ŋ in m übergeht. Mit Berücksichtigung dieser Regel und auf Grundlage der oben angegebenen Correspondenz der harten und weichen Consonanten, entsprechen einander bei der Consonantenerweichung und Verhärtung folgende Laute:

nk — ŋ
ŋf — mb
nt — nd
ns — nđ

§ 160. Eine eigenthümliche Erscheinung ist in der Tawgy-Sprache die Erweichung und die Verhärtung der Consonanten. Sie findet sowohl bei der Declination als auch bei der Conjugation Statt und es lassen sich folgende Fälle nachweisen.

1) Die erste Declination erweicht bei den auf einen kurzen Vocal ausgehenden Wörtern den Auslautsconsonanten der letzten Silbe k, f, t, s, ɵ in g, b, d, j, đ in allen Casus ausser dem Nominativ, Ablativ und Prosecutiv des Singulars, dem ganzen Dual und dem Prosecutiv des Plurals, oder besser gesagt diese Casus haben

den ursprünglichen weichen Consonanten, der sonst verhärtet wird; z. B. kinta, *Rauch*, Gen. kindaŋ; luŋſe, *Adler*, Gen. lumbeŋ; (§ 304).

2) Die dritte Declination dagegen verhärtet den Anlautsconsonanten der letzten Silbe b, g, d, j zu f, k, t, s im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals; hier ist der harte Consonant ursprünglich, der weiche erst entstanden; z. B. fudar, *Joch*, Gen. futaraŋ; bagir, *Bergkuppe*, Gen. bakiraŋ; jajeŋ, *Schlinge*, Gen. jasenaŋ; (§ 313).

3) Der Anlautsconsonant der Endsilbe des Stammes der Zeitwörter wird ebenfalls erweicht oder verhärtet; die Erweichung findet in der dritten Classe der Zeitwörter Statt, die Verhärtung in der ersten z. B. kidi'em, *aufwecken*, zweite Zeit kitijiem; jekiri'em, *schnitzen*, zweite Zeit jegirsiem. Die zweite Classe der Zeitwörter ist ebenso wie die zweite Declination ohne Erweichung und ohne Verhärtung; (§ 506).

4) Auch der Anlautsconsonant der Verbalaffixe ist nach den verschiedenen Classen der Zeitwörter ein verschiedener; die erste Classe hat in dem Anlaut der Flexionsendungen die weichen Consonanten b, g, d, j, die zweite und dritte dagegen die entsprechenden harten f, k, t, s; (§ 505).

§ 161. Mit Rücksicht auf diese Erscheinungen scheint sich folgendes feststellen zu lassen:

A. Für den Stamm:

1) Im Stamm wird der Anlautsconsonant der letzten Silbe in allen Formen erweicht, in denen die Silbe entweder auf einen Consonanten oder auf eine Aspiration ('), die aber in sehr vielen Fällen nicht mehr in der Aussprache hörbar ist, ausgeht; z. B. fudar, *Bergkuppe*, Gen. futaraŋ; kinta, *Rauch*, Gen. kindaŋ.

2) Ebenso wird der Anlautsconsonant der letzten Silbe in den Formen verhärtet, wo diese Silbe entweder auf einen Vocal oder auch auf einen Consonanten ausgeht, welchem ein langer Vocal oder ein Diphthong vorhergeht, wenn dieser nicht aus ai, ei, oi, ui u. s. w. besteht.

Anmerk. 1. Nach nächstvorhergehendem langen Vocal pflegt

die Verhärtung zu unterbleiben; z. B. foadai, *Sack*. Gen. foadâŋ; (§ 313).

Anmerk. 2. Diese Verhärtung ist vielleicht scheinbar und es dürfte eigentlich hier von einer Erweichung die Rede sein.

B. Für die Affixa:

1) Bei den Affixen findet die Verhärtung der Anlautsconsonanten statt, wenn der Stamm auf einen Consonanten oder die Aspiration (') ausgeht; z. B. jamtu, *sein Meer*, matu, *sein Zelt*, von jam, ma'.

2) Lautet aber die Affixsilbe mit einem Consonanten aus, so findet Erweichung Statt; z. B. bârbatu, *sein Herr*, bârbaduŋ, *ihr (vieler) Herr*.

§ 162. Eine besondere Beachtung verdient die Mouillirung einzelner Consonanten in der Tawgy-Sprache. Namentlich kommt sie bei den Consonanten l, n, t, s vor. Die einzelnen Fälle wo sie stattfindet, sind:

1) l wird mouillirt: a) im Genitiv Pluralis zwei- und mehrsilbiger Wörter, wenn a in i oder u übergeht; z. B. kula, *Rabe*, Gen. Plur. kulu' neben kula'; (§ 301). b) im Anlaut der Pronominalaffixe bei den auf i auslautenden Wörtern (im Nom. des Duals und Plur.); z. B. tagai, *Messer*, tagala, *dein Messer;* (§ 418 b). c) oft in den auf i auslautenden Pronominalaffixen; z. B. jam, *Meer*, jamli oder jamli, *euer (zweier) Meer;* ma', *Zelt*, mali, *euer (zweier) Zelt*. d) vor a und andern Vocalen, wenn in der vorhergehenden Silbe ein weicher Vocal ist; z. B. biŋila, *dein Schwiegersohn*, bigala, *dein Fluss;* (§ 417).

2) n im Anlaut der Pronominalaffixe a) immer im Nominativ des Duals und Plurals; z. B. kulageina, *unser (zweier) Rabe;* tîmina, *unsere Klafter;* (§ 417 a). b) namentlich immer nach einem vorangehenden i; (§ 418 b).

3) t in denselben Fällen, in welchen n mouillirt wird; ausserdem im Anlaut der Pronominalaffixe an Wörtern die auf i auslauten; z. B. tagai, *Messer*, tagatu oder tagaitu, *sein Messer;* (§ 417 b).

4) s wird mouillirt im Genitiv Pluralis zwei- und mehrsilbiger Wörter, wenn a in i oder u übergeht; (§ 301).

Zu bemerken ist, dass die Mouillirung in den verschiedenen Conjugationsclassen mitunter vorkommt; z. B. tabaɫi'em, *ich drückte*, zweite Zeit tabalasuam; kubtŭ'am, *ich verschnitt*, zweite Zeit kubtuisuam.

§ 163. Consonanteneinfügung ist im Tawgy-Dialekt eben nicht sehr häufig und findet meist nur da statt, wo der Consonant ursprünglich durch Elision verschwunden ist. Zu erwähnen wäre nur die Einfügung von n im Dativ des Singulars und Dativ und Locativ des Plurals in der zweiten Declination, wo nach demselben t und d mit einander wechseln; z. B. ɴomu, *der Hase*, Dativ Sing. ɴomutaŋ; bârbandaŋ, *dem Fürsten*, bârbandi, *den Fürsten;* (§ 308). Das Zahlwort ˜o'ai' nimmt, nach Abwerfung des auslautenden i, d in der Flexion an; (§ 315).

§ 164. Elision der Consonanten. Eine solche kommt hauptsächlich im Auslaut des Stammes vor. Einer solchen Elision sind hauptsächlich d, j und ŋ, auch n unterworfen.

1) d, j werden sowohl im Auslaut der Nenn- als Zeitwörter elidirt, kommen aber bei der Flexion wiederum zum Vorschein; z. B. fia', *grober Oberpelz*, Gen. fiajaŋ; ma', *Zelt*, Gen. madaŋ; mije'em, *ich gab*, zweite Zeit misi'em, Conj. mifeam; nadu'am, *ich gerbe*, zweite Zeit nasu'am, Conj. nafâm; (§§ 316, 508).

2) n wird fortgelassen im Indicativ und Imperativ des Zeitworts fi'em, *reifen*, bleibt aber in den übrigen Formen; (§ 508).

3) ŋ wird in vielen Nennwörtern, bei denen es bloss euphonischer Zusatz ist, oft sogar schon im Nominativ fortgelassen, in andern Fällen erleidet ŋ eine Schwächung zu n; (§ 317).

4) Stösst m im Auslaut des Stammes mit einem anlautenden m eines Affixes zusammen, so wird ein m elidirt; z. B. kam, Blut, Pros. kamanu; (§ 314).

3. CONSONANTISMUS DES JENISSEI-DIALEKTS.

§ 165. Die Consonanten dieses Dialekts sind fast dieselben als im Tawgy-Dialekt; sie lassen sich in folgende Classen eintheilen:

Harte: k, f, t, s, ɬ, ɕ.	Flüssige: ŋ, n, ɴ, m, r, ɫ, l, ɬ.
Weiche: g, b, d, j, ɗ.	Schwache: h.

§ 166. Bei dem Ueberwiegen des Vocalismus im Jenissei-Dialekt sind die Consonanten ziemlich in den Hintergrund gedrängt. Im Anlaut kommen vor: die harten alle, von den weichen alle ausser g und d, von den flüssigen alle aussen r, auch h steht im Anlaut; im Inlaut kommen alle Consonanten vor; im Auslaut wird kein Consonant geduldet.

§ 167. Consonantenverbindungen. In Folge der vocalischen Natur dieses Dialekts sind die Consonantenverbindungen in ihm auf eine sehr geringe Zahl beschränkt: Am häufigsten kommen noch Verdoppelungen vor und zwar: dd und gg am öftersten; ferner in einigen Wörtern nn: sonnetibo, *verwahren*, sanneke, *Möve*, enneŧe', *Mensch;* ll: falli, *Schwert;* mm: kammu, *Lärche;* tt: kattuŋabo, *verschneiden.* In der Mehrzahl der Fälle entsprechen diesen Verdoppelungen in den verwandten Dialekten andere Verbindungen, die im Jenissei-Dialekt einem Assimilationsprocess verfallen sind. Ausser den Verdoppelungen bieten die aufgezeichneten Materialien nur die Verbindungen rg, rŧ, nd, bt und bŧ in folgenden Fällen dar: in saborga, *fünf*, und den davon abgeleiteten Formen (§ 357), in der negativen Anhangspartikel horŧo, ggorŧo, korŧo (§ 462), in saburindaro', *zaubern*, obto, *Geruch* und obŧi, *schlecht.*

Anmerk. Die jetzt im Jenissei-Samojedischen Dialekt vorkommenden Consonantenverdoppelungen sind, was wenigstens dd, gg und tt anbetrifft, durch Assimilation entstanden, namentlich ist: 1) dd in vielen Fällen aus md, mt, nd, nt, ntt, ltt, 2) gg aus rk (rg), nk (ŋ), 3) tt aus bt entstanden; z. B. 1) loddu, *niedrig*, Jur. lamdu; addu, *Laus*, Taw. ˜omtuŋ; mudduŧe, *Bart*, Taw. munduisaŋ; fedda, *Beinling*, Taw. fantu; ŧiddo, *eben*, Taw. lenttaga; sodde'i, *Pfosten*, Taw. saltta; 2) agga, *gross*, Jur. ˜arka; foggoŀabo, *mischen*, Taw. furkaŧi'ema; naggoraddo, *roth*, Ostj.-S. ʙârg; foggo, *Schaft*, Taw. fonka; mugga, *Wald*, Taw. munku; baggeo, *Hund*, Taw. bâŋ; baggabo, *graben*, Taw. boŋu'ama; 3) kattuŋabo, *verschneiden*, Taw. kubtû'ama. In vielen Fällen ist jedoch der erstere der beiden Consonanten ganz verschwunden, dieser ist entweder b oder ein flüssiger Consonant; z. B. kotabo, *auslöschen*, Taw. kab-

tu'ama; jote, *Thau*, Taw. jobtuaŋ; batabo, *ausgiessen*, Taw. bo'bta'-ama; kaba, *Welle*, Ostj.-S. komb; tiđo'o, *Arbeiter*, Taw. tanđa'a; mođoggo, *lahm*, Taw. munđu'ka; feđi, *Trommel*, Taw. feanđer; jêńi'e, *Flick*, Taw. jemńi; ole'ei, *getödtet*, Taw. ˜amlabâ; sâme, *Wolf*, Jur. sarmik; umu, *Nord*, Jur. üörm.

§ 168. Die in diesem Dialekt beobachteten Consonantenveränderungen sind ebenfalls von sehr beschränktem Umfange. Die wenigen vorkommenden Fälle erstrecken sich alle auf Veränderung flüssiger Consonanten. Nämlich:

1) n des Stammauslauts geht: a) in der dritten Person des Singulars und in der zweiten und dritten des Duals und Plurals des Imperativs und im ganzen Indicativ der zweiten Classe in ŋ über; z. B. moŋebo, *ich nehme fort*, vom Stamme mon; teŋebo, *ich theile*, vom Stamme ten. b) In der zweiten Person des Imperativs der dritten Art vor g durch Assimilation in g; z. B. fugguno statt fuŋano, vom Stamm fun, *legen*. c) Im Conjunctiv der zweiten Classe tritt vor nachfolgendem i Mouillirung ein; z. B. mońiro', vom Stamme mon, *fortnehmen*, fuńiro', vom Stamme fun; (§ 528); d) vom Stamme hanne, *fortgehen*, kommt im Indic. hańiro' vor (§ 534); vergl. seńiŋaro, *spielen*, das in den verwandten Sprachen kein mouillirtes n hat.

2) m des Stammauslauts geht im Conjunctiv vor i in ń über; z. B. lahumaro', *ich wurde erwärmt*, Conjunctiv lahuńiro, vom Stamme lahum; (§ 528).

§ 169. Was den bei der Flexion stattfindenden Consonantenwechsel anbetrifft, so erstreckt er sich auf den Anlaut der Affixe beim Verbum, wo die erste Classe s, die zweite đ, die dritte ŧ hat. Nach derselben Regel hat die zweite Classe ein g und die dritte ein k, wenn in der ersten auf den Auslautsvocal des Stammes ein h folgt; den beiden ersten Classen gemeinsam ist im Anlaut des Gerundialaffixes b, welches die dritte Classe zu f verhärtet. Ebenso hat die dritte Classe in den Affixen, die in der ersten Classe mit r (d), in der zweiten aber mit dd anlauten, den harten Charakter t; (§ 526).

Im Auslaut der Verbalstämme wechseln ŀ und n mit einander. (§ 525).

§ 170. Zu erwähnen ist noch der Uebergang des flüssigen Consonanten m in o; z. B. lahumaro', *ich wurde erwärmt*, hat im Imperativ zweite Person lahuo', vom Stamme lahum; (§ 528).

§ 171. Eine Einfügung von Consonanten kommt in diesem consonantenscheuen Dialekt nicht vor, wohl aber Elision. Eine solche findet im Auslaut der Verbalstämme statt. Namentlich sind s und n einer solchen Elision unterworfen; z. B. sî'ebo, *ich bohrte*, vom Stamme sîs und dem Affix bo, die durch den Bindevocal e aneinandergefügt werden, no'abo, vom Stamme nos, *ich schabte*, jare'abo, *ich begegnete*, vom Stamme jares (§ 529); vom Stamme fun kommen die Gerundialformen fuđi und fubu vor, in denen n elidirt worden ist; (§ 530). Eine Elision ganzer Silben kommt im Nominativ der zweiten und dritten Declination vor, namentlich werden in der zweiten Declination ło', no', in der dritten ro', so', bo' elidirt; (§ 322). In der zweiten Person des Imperativs der zweiten Art vom Stamme fun treffen wir statt fuŋaddo die verkürzte Form fuddo; (§ 526).

§ 172. Dialektisch vorkommender Consonantenwechsel.

Die beiden durchforschten Dialekte des Jenissei-Samojedischen haben ihre Eigenthümlichkeiten; namentlich hat der Chantai-Karassinsche Dialekt den eigenthümlichen Laut ł, statt dessen der Baicha-Dialekt r darbietet; in den Fällen, wo der Chantai-Karassinsche Dialekt r hat, findet sich in dem Baicha-Dialekt meist d, in einigen Fällen auch dd; z. B. fałi, fari, *Gaumen;* łirabiro', łidabido, *sich beeilen;* in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals des Imperativs der vierten Art: motêra, motêri', motêru', motedda, moteddi', moteddu'. Von andern Verschiedenheiten ist besonders hervorzuheben, dass der Baicha-Dialekt in vielen Fällen ein weicheres s hat, wo der Chantai-Karassinsche Dialekt ein mouillirtes d (đ) darbietet; z. B. tađu, tasu, *Neunauge*, tiđo, tiso, *Geschlecht*, *Stamm*, điođe, điese, *Rennthierschlinge*, tuđio, tusê, *See*, seđo, seso, *gesund*, suđo, suso, *Brust*, mođoggo, môsoggu, *lahm*, mođerabo, moserabo, *rühren*, eđuiŋaro, esuiŋado, *herabfahren*.

Ferner bietet der Baicha-Dialekt oft eine Mouillirung dar, wo sie in dem andern fehlt; z. B. tiojo, ꜩieijo, *Aermel*, foneŋero', foꞥiŋedo, *hüten*, naba, ꞥaba, *Hase*, niojo, ꞥieijo, *Gürtel*, jali, jeꝉi, *Feuerstein;* hin und wieder tritt aber auch der umgekehrte Fall ein; z. B. foꞩutibo, fositebo, *umdrehen*.

In dem vorliegenden Material lassen sich auch einige andere dialektische Consonantenverschiedenheiten nachweisen: 1) Wechsel von Labialen; z. B. jûbe, jûfe, *Zaun*, tomaku, tobiku, *Ratte*, *Maus*. 2) Vereinzelt stehen folgende Fälle: j — s; z. B. jauja, jâsa, *Mehl;* dd — s: tiddi, tiso, *Tropfen;* l — j: leddori, jeddede, *Ferse*.

§ 173. Consonanteneinfügung und Consonantenelision kommen in Wörtern der beiden Dialekte vor: ein- und angefügt werden namentlich n (ꞥ) und j häufig im Anlaut und Inlaut des Baicha-Dialekts; n vorzugsweise nur im Anlaut; z. B. eddo, naddo, *Horn*, ema, noma, *Schlaf*, ẽ', na, *Mund*, êŋau, nêke, *der zweite*, eꝉu, naru', *quer*, êsâ, nêsâ, *neun*, eitabo, naitabo, *sagen;* uggo, ꞥuggo, *weich;* j kommt dagegen sowohl im An- als Inlaut vor; im Anlaut: z. B. efi, jefi, *heiss*, udediro, juseredo, *hören*, urea, judea, *klein*, iꝉabo, jirabo, *aufheben*, iꝉio, jirie, *Mond*, iri, jide, *Kessel*, iꝉu, juru, *Freund*, iꝉiro, jiredo, *leben*, ietibo, jîtebo, *leimen*, ie, jî, *Leim;* im Inlaut: z. B. fea, feija, *Stirn*, seo, seijo, *Herz*, toe, tojio, *sommerlich*.

§ 174. Die Elision erstreckt sich auf b zwischen zweien Vocalen, die nach Wegfall des b zusammengezogen werden; z. B. ꜩie, *Klafter*, wofür der Baicha-Dialekt ꜩibe hat. Am häufigsten begegnen wir dieser Elision jedoch bei der Flexion des Zeitsworts; z. B. 1, motabi', 2, motaba', 3, motabo, 4, motaba', 5, motabiꝱi, 6, motebo', 7, motaibi', 8, motaiba', 9, motaibo, 10, motâba wofür der Baicha-Dialekt 1, motai', 2—4, motâ, 5, motâiꝱi, 6, moteo', 7, motaî, 8, motaia, 9, motaio, 10, motâ darbietet; (§ 531); ebenso ꞥeo für ꞥebo'; (§ 537).

4. CONSONANTISMUS DES OSTJAK-SAMOJEDISCHEN.

§ 175. Die Consonanten des Ostjak-Samojedischen lassen sich in folgende Classen theilen:

1) in harte: k, x, p, f, t, ɫ, s, c, ś, ć.
2) in weiche: g, b, d, ɖ, ʒ, ǯ, z.
3) in flüssige: ŋ, n, ɴ, m, r, l, ɫ.
4) in schwache: j, w, h.

§ 176. An-, In- und Auslaut der Consonanten.

Im Anlaut kommt kein weicher Consonant vor, von den harten x gar nicht, c nur im Ketschen Dialekt; ś findet sich im Narymschen und im Baicha-, Tasowschen, Karassinschen und Jelogui-Dialekt, etwas umfassender ist der Gebrauch von ć, statt dessen der Ketsche Dialekt c darbietet; f kommt nur im Narymschen in einem Fremdworte feć, *Lichtkerze*, (das Russische *свѣчка*) vor; von den flüssigen Consonanten finden wir n, ɴ, m, l am häufigsten, ɫ in vier Dialekten, r nur in Fremdwörtern und in dem Ketschen Worte rakka, *Stück.* Von den schwachen kommt j nicht im Anlaut vor, h im Narymschen und am mittleren Ob, w in allen Dialekten mit Ausnahme des Baicha-Dialekts. Als Eigenthümlichkeit muss noch bemerkt werden, dass der Narymsche Dialekt im Anlaut die Verbindungen kw, hw, ćw, tw duldet und dass die erste dieser Verbindungen auch im Tasowschen und Karassinschen Dialekt vorkommt.

§ 177. Im Auslaut kommen vor: harte: k, p, f (diess nur im Narymschen Dialekt), t, s, ś; weiche: g, b, d, ǯ; flüssige: ŋ, n, m, r, l, ɫ.

§ 178. Consonantenverbindungen.

Zeichneten sich die bisher behandelten Dialekte mehr oder minder durch eine gewisse Scheu vor Consonantenverbindungen aus, so liefern das Ostjak-Samojedische und das Kamassinsche reichen Stoff für die Consonantenhäufung, die sich jedoch in dem Ostjak-Samojedischen nicht über die Verbindung von dreien Consonanten hinauserstreckt. Die im Ostjak-Samojedischen wahrgenommenen Doppelconsonanten sind: kk, tt, ss, pp; gg, dd; ll, rr, nn, mm; hh.

§ 179. Die andern Verbindungen der Consonanten unter einander sind folgende:

1) **harte mit harten:** kt, kc, kć, ks, kp; śk, śt, śp; ćk; tk, tt, tć, tc, tp; pk, pt, pt, pć, pś, ps; sk, st, sp.
2) **harte mit flüssigen:** km, kn, śl, śn, tn, pl.
3) **harte mit schwachen:** kw, tw, ćw.
4) **weiche mit weichen:** dd.
5) **weiche mit flüssigen:** gl, gł, gn, gm; bl, br; dl.
6) **flüssige mit harten:** ŋk, ŋc, ŋp; lk, lt, lt, lć, ls, lc, lf, lp; rk, rś, rć, rt, rt, rs, rf; nk, nć, nt, nt, ns, nc, np; mt, mp.
7) **flüssige mit weichen:** ŋg, ŋʒ́, ŋd, ŋz, ŋʒ, ŋb; lg, lʒ́, ld, ld, lʒ, lb; łg, łʒ́; rg, rd, rʒ, rb; nʒ́, nd, nd, nz, nʒ, nb; mg, mʒ́, md, mb.
8) **flüssige mit flüssigen:** ŋl, ŋn, ŋm; ln, ln, lm; łn, łm; rŋ, rl, rn, rn, rm; nn, nm; ml, mn, mn.
9) **flüssige mit schwachen:** lh, rh, nh; rj, rw.
10) **schwache mit schwachen:** hw, wj.

§ **180.** Die Verbindung dreier Consonanten findet meist Statt, wenn einer oder zwei derselben zu den flüssigen gehören. Doch kommen zwei Verbindungen dreier nur harter Consonanten vor, nämlich ptt, pst. Die Verbindung eines flüssigen Consonanten mit nachfolgendem harten oder weichen Doppelconsonant ist ziemlich häufig; namentlich habe ich wahrgenommen: rkk, rtt, ltt, ntt, mtt, ŋss, rss, lss; ŋdd, ndd, mdd, nzz. Die meisten dieser Verbindungen kommen namentlich im Ketschen Dialekt vor. Sonstige Verbindungen eines flüssigen Consonanten mit nachfolgenden harten oder weichen sind: ltc, rtc, rps, nkć, ndʒ; zweier flüssiger mit nachfolgendem harten oder weichen: lnd, lmb; rnk, rnd, rnʒ́; rmb, rmg, rmd, rmʒ́, rmʒ; hieran schliesst sich rbl; die Verbindung dreier flüssiger haben wir in rmn.

§ **181.** Im Auslaut kommt eine Verbindung zweier Consonanten vor; namentlich findet man von den harten t, von den weichen g, b, d, ʒ́, von den flüssigen l, n, m mit vorhergehendem Consonanten. Diese Verbindungen sind: kt, pt, tt, lt, rt; lg, rg; mb; ŋd, ld, rd, nd, md; łʒ́, nʒ́; śl, gl, bl, ll, rl; ŋn, śn, ln, łn, rn; gm, rm, nm, mm.

§ **182.** Wie im Tawgy-Dialekte finden wir auch im Ostjak-

Samojedischen eine **Verhärtung** und **Erweichung** der Consonanten. Der Erweichung ist der Auslautsconsonant des **Stammes** unterworfen, wenn er in der zweiten Declination aus t oder k besteht, welche zu d und g erweicht werden und zwar: 1) bei unbelebten Gegenständen im Genitiv und Accusativ des Singulars und im Nominativ des Plurals: z. B. mat, *Zelt*, Gen. maden, sok, *Glatteis*, Gen. sogon, Acc. sogop. 2) Bei belebten Gegenständen ausserdem noch im Ablativ des Singulars; (§ 291). Ferner finden wir eine Erweichung des auslautenden k in einigen Dialekten im Dativ der Affixdeclination; z. B. kanak, *Hund*, kanagaeŋ, *meinem Hunde*, endlich vor allen mit m, n, l anlautenden Pronominalaffixen; z. B. kanagm, *mein Hund*, kanagnim, *meine Hunde;* abagl, *dein Deckel*, von abak; (§ 431).

§ 183. In der ersten Declination werden die Auslautsconsonanten des Stammes g, b, d, ɖ, ʒ verhärtet und zugleich verdoppelt oder nur verdoppelt im Ketschen Dialekt und zwar bei belebten Gegenständen im Nominativ des Singulars und Plurals, bei unbelebten in allen Beugefällen ausser dem Genitiv und Accusativ des Singulars und vielleicht auch dem Instructiv; z. B. kotŧe, *Leibeigner*, Gen. koɖen; utte, *Hand*, Gen. uden, Acc. udem; ükke, *Mütze*, Gen. ügen; kündde, *Pferd*, Gen. künden; (§ 278). Derselbe Dialekt lässt die Verhärtung immer eintreten im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Instructiv vor den Affixen der ersten und zweiten Person des Singulars, auch vor den Affixen der ersten Person des Duals und Plurals; z. B. Nominativ uttou, *meine Hand*, uttol, *deine Hand;* (§ 431). Ferner auch in der Flexion der Verba; z. B. ŧâttaŋ, *ich zündete an*, vom Stamme ŧâd; (§ 548).

§ 184. In den **Affixen** kommt derselbe Wechsel harter und weicher Consonanten sowohl im An- als Auslaut vor. Namentlich wechseln so g und k. Letzteres kommt nach einem im Stamme auslautenden p (m), t, k (ŋ) als Dualcharakter vor, während g nach r, l, ł und Vocalen eintritt, ausnahmsweise auch nach m, ŋ in einigen Dialekten; (§ 290). Dasselbe gilt im Anlaut des Infinitivaffixes; z. B. pötku, *sich wärmen*, eppagu, *liegen*. Der weiche Anlaut des Affixes findet auch bei den Wörtern Statt, deren Stamm auf m, n, l, r ausgeht;

z. B. amgu, *essen*, paŋu, *liegen*, hepkalgu, *verbergen*, pargu, *flechten*. Ferner wechseln t und d im Affix für die zweite Person des Imperativs der zweiten Art, nach den auf m, n ausgehenden Stämmen der zweiten Conjugationsclasse bleibt d; z. B. part, *flechte*, nod, *jage*, amd, *iss*, pand, *lege*. Die auf l auslautenden Zeitwörter nehmen statt dessen ʒ an; z. B. hepkalʒ, *verbirg*; (§ 541).

Auch in andern Affixen kommt die Erweichung vor: t wird zu d erweicht im Pluralcharakter derjenigen Wörter, die an diesen Pluralcharakter die Casusendungen des Singulars hängen; z. B. logat, *Füchse*, Gen. logaden; in der Affixdeclination wird das anlautende t des Affixes mit d vertauscht: 1) bei den Wörtern der zweiten Declination auf n, wobei d in einigen Dialekten in ʒ übergeht; z. B. onek, *mein eigen*, onend oder onenʒ, *dein eigen*. 2) Bei den Wörtern, deren Stamm auf l ausgeht, wobei derselbe Uebergang in ʒ oder ʒ vorkommt; z. B. kel, *Grube*, Gen. kelʒ oder kelʒ, *deiner Grube*. 3) Dieselbe Bewandniss hat es auch mit den auf ɫ auslautenden Wörtern, die mit Einbusse der Mouillirung neben ʒ dialektisch ɗ auftreten lassen; z. B. aoɫ, *Hals*, aolʒ oder aolɗ, *deines Halses*; (§ 430).

Die Nomina der zweiten Declination, die auf n auslauten, vertauschen das anlautende t des Affixes mit d, welches in gewissen Dialekten in ʒ übergeht; (§ 290).

Eine Erweichung hat ferner in den Verbalaffixen lage, lebe und lade stattgefunden, von denen ersteres aus lake (dieses aus lakse, lakhe), lebe aus lepe (dieses aus lepse, lephe) und lade aus lathe (dieses aus ladethe, latthe) entstanden ist; (§ 544). Dialektisch ist auch im Auslaut bald t, bald d anzutreffen bei den Verbalaffixen ad, at, yd, yt; (§ 542).

Zu bemerken ist, dass in den Dialekten, wo m, ŋ im Auslaut der Nomina nicht verhärtet werden, auch weiche Consonanten im Anlaut der Affixe folgen müssen; z. B. nomd statt nopt, kanaŋd statt kanakt; (§ 531).

§ 185. Von ziemlich umfassender Anwendung ist im Ostjak-Samojedischen die Assimilation im Auslaut des Stammes. Die einzelnen Fälle, in welchen dieselbe vorkommt, sind:

1) n wird: a) vor dem Pluralaffix la, so wie vor dem anlautenden l der Pronominalaffixe assimilirt; z. B. ćesen, *Schlinge*, Plur. ćesella; ćesell (statt ćesenl), *deine Schlinge*, ćeselli, *eure Schlinge;* (§§ 275, 431). b) Vor dem Affix der zweiten Zeit sap; z. B. passap, *ich legte* (statt pan-sap); (§ 540).

2) l geht in n über in der ersten Zeit des Indicativs, im Conjunctiv und in der dritten Person des Imperativs; z. B. hepkannak, *ich verberge* (vom Stamme hepkal), Conj. hepkannik; Imperativ dritte Person hepkanni. Ferner geht l in s über in der zweiten Zeit des Indicativs; z. B. hepkassak; (§ 547).

3) s geht vor den mit n anlautenden Endungen der Verba in n über; z. B. sûrunnaŋ, *färben*, zweite Zeit sûrussaŋ, Conj. sûrunneŋ, Imperativ zweite Person sûrusek. Ferner in l vor allen mit l anlautenden Affixen; z. B. sûrullage; (§ 543).

4) t geht in n über vor n in der ersten Zeit des Indicativs, im Conjunctiv und in der dritten Person des Imperativs; z. B. ćinnak (statt ćitnak), *ich trat*, Conj. ćinnik, Imperativ dritte Person ćinni; (§ 547). Ferner vor allen andern mit n oder m anlautenden Affixen; z. B. mat, *Zelt*, Pros. manmen; töt, *Otter*, Pros. tönmen; manm, *mein Zelt*, mannim, *meine Zelte;* (§§ 291, 431).

b) t geht in l über in der dritten Zeit des Indicativs im Auslaut des Verbalstammes; z. B. ćillage (statt ćitlage), (§ 543); ferner vor anlautendem l der Pronominalaffixe; z. B. kat, *Stirn*, kall, *deine Stirn;* (§ 431).

c) t geht in s über in der zweiten Zeit des Indicativs; z. B. ćissak (statt ćitsak), (§ 543); ferner im Instructiv der Affixdeclination; z. B. loganesse (statt loganetse), *mit unsern Füchsen;* (§ 436).

5) p geht in m über: im Prosecutiv des Singulars bei den auf p auslautenden Stämmen; z. B. nop, *Gott*, Pros. nommen, lep, *Brett*, Pros. lemmen; (§ 291); ferner vor allen mit m oder n anlautenden Affixen; z. B. nomm, *mein Gott*, nomnim, *meine Götter*.

Eine zweite Art Assimilation, die durch den vorhergehenden Consonanten an dem nachfolgenden zuwegegebracht wird, äussert sich bei den auf nd, nʒ auslautenden Wörtern, wo vor Prono-

minalaffixen eine Verwandlung in nn eintritt: z. B. and, *Boot*, Gen. andon, *meines Bootes*, annond, *deines Bootes;* (§ 431 h).

§ 186. Anderweitige Consonantenveränderungen im Auslaut des Stammes sind folgende:

1) m geht im Auslaut des Verbalstammes vor h in p über, worauf p und h in f zusammenfliessen; z. B. von der Wurzel am, *essen*, ist die zweite Zeit des Indicativs afap (eig. ap + hap); (§ 541).

2) m sowohl als auch p gehen vor den mit l anlautenden Affixen in b über; z. B. nep, nem, *Name*, nebl, *dein Name;* ferner m in der dritten Zeit des Indic. und im Gerundium; (§§ 431, 547).

§ 187. Der Uebergang von Consonanten in Vocale lässt sich auch durch einige Fälle belegen:

1) m geht in u über: a) im Auslaut des Stammes in der zweiten Person des Imperativs der ersten Art; z. B. auk, *iss*, von der Wurzel am; (§ 547). b) Im Genitiv des Singulars und im Nominativ des Plurals unbelebter Gegenstände, bei belebten im Genitiv, Dativ, Ablativ des Singulars und im Nominativ des Plurals, was auch seine Anwendung auf die mit p endenden Stämme hat; z. B. nop (nom), *Gott*, Gen. nû'un, nûn; lep (lem), Gen. leun; kup, *Mensch*, Nom. des Plur. kûla (kuula); (§ 291).

2) ɫ geht in i über im Auslaut einiger Wörter im Ketschen und Tschulymschen Dialekte; z. B. aoɫ, *Hals*, im Ketschen Dialekt awoi, im Tschulymschen awai, šöɫ oder süi, *Nabel;* (§ 295).

§ 188. Zu beachten ist ferner die Mouillirung der Anlautsconsonanten verschiedener Affixe. Es unterliegt dieser Mouillirung vorzüglich:

1) Der Pluralcharakter la, der in einigen Dialekten im Nominativ in ɫ übergeht; (§ 274).

2) Die Anlautsconsonanten der Pronominalaffixe l, n werden nach einem im Stamme auslautenden ɫ mouillirt, letzterem aber dabei die Mouillirung genommen; z. B. aoɫ, *Hals*, aolń, *mein Hals;* (§ 430).

3) Die Dialekte, welche im Auslaut des Stammes statt ɫ ein i annehmen, lassen es vor l, n, d (t) der Affixanlaute verschwinden,

mouilliren aber den Anlautsconsonanten des Affixes; z. B. ꞥai, *Brot*, ꞥał, *dein Brot*, ꞥaŧ, *sein Brot*, ꞥaꞥ, *mein Brot;* ebenso wird in den Dialekten, wo ł im Dativ der zweiten Declination aber unmouillirt wiederkehrt, der Affixanlaut mouillirt, d. h. t wird zu ŧ; (§§ 292, 431).

4) Bei den auf s auslautenden Zeitwörtern werden die Verbalendungen nak, nap, neŋ, neu im Anlaut mouillirt; z. B. sûrunꞥaŋ, *färben*, Conj. sûrunꞥeŋ; (§ 543).

5) Bei dem Pronominalaffixe ndi kommt in einigen Dialekten eine mouillirte Form vor; z. B. logandi, loganđi, *euer (zweier) Fuchs;* namentlich findet sie Statt in der zweiten und dritten Person des Duals im Genitiv, Dativ, Locativ und Ablativ.

§ 189. Eine Consonanteneinfügung findet zwischen zwei zusammenstossenden Vocalen bei der Verbalflexion Statt; dieser Consonant besteht nach o und u in einem w, nach allen übrigen Vocalen in g: z. B. ꞥowau (statt ꞥoau), *ich jage*, puwau (statt puau), *ich blase*, pegau (statt peau), *ich suche*, igau (statt iau), *ich nehme*, malagau (statt māla'au), *ich nage;* g findet man auch in einigen andern Formen eingeschaltet; (§ 546).

§ 190. Elision der Consonanten.

Im Auslaut des Stammes wird k in allen Beugefällen ausser dem Dual bei belebten Gegenständen, dem Prosecutiv und Instructiv des Singulars sowohl bei belebten als unbelebten Gegenständen elidirt; z. B. kanak, *Hund*, Gen. kanan, Pros. kanakmen, Dual kanak. Demselben Gesetze folgen auch die auf ŋ auslautenden Nomina; ŋ wird jedoch beibehalten im Ablativ Singularis unbelebter Gegenstände; z. B. ŧünaŋgan, *vom Aermel*, solaŋgan, *vom Löffel.* Ebenso verschwindet k auch in der Affixdeclination; (§§ 291, 431).

Das auslautende t im Prosecutiv geht bei der Affixdeclination in den meisten Dialekten verloren; z. B. logaut, *längs dem Fuchse*, logawek, *längs meinem Fuchse;* (§ 435). Ferner wird t in verschiedenen Verbalendungen der dritten Zeit elidirt. In der ersten Person des Plur. ist luhe aus luthe entstanden, in der zweiten Person desselben Numerus lele zugleich eine Zusammenziehung aus lelethe (lelehe, lelhe); (§ 544).

Auf ähnliche Weise wird das s im Instructiv der Affixdeclination elidirt, worauf eine Zusammenziehung der beiden Vocale stattfindet; z. B. logandese, logandê; (§ 436).

h geht ebenso im Instructiv des Narymschen Dialekt verloren, wobei dieselbe Zusammenziehung stattfindet; auch in den Verbalaffixen für die dritte Zeit finden wir eine Elision: so ist aus lephe mit Erweichung des p lebe, aus lakhe ähnlich lage geworden; (§ 544).

§ 191. **In den einzelnen Dialekten vorkommender Consonantenwechsel.**

Wechsel einfacher Consonanten mit doppelten.

1) k, kk; z. B. maka, makka, *Rasenhügel.*

2) g, gg; z. B. kogam, koggam, *finden*, lagu, lagge, *Plötze*, *язь*, migam, miggam, *geben*, ŋogam, ŋoggam, *jagen.*

3) l, ll; z. B. kola, kolla, *Flügel*, kule, kulli, *Rabe.*

4) r, rr; z. B. kur, kurru, *Hermelin*, keram, kyrram, *schinden*, kara, karra, *Kranich.*

5) n, nn; z. B. koner, konner, *Schaaf*, menap, mennigam, *biegen;* auch in der Flexion: Loc. Abl. loganan, logannan, *in*, *von dem Fuchse*, kananan, kanannan, *in*, *von dem Hunde.*

§ 192. **Wechsel durch Assimilation.**

1) t, d wird zu n vor nachfolgendem n; z. B. kuetnam, kuannap, *schlagen;* kotnaŋ, konnaŋ, *husten;* kadap, kannau, *sagen.*

2) d zu t: in den Verbalendungen adet, att, atte, atten und hadet, hatt, hatte, hatten; (§ 542).

3) n zu s; z. B. kunser, kusser, *Huhn.*

4) p zu t: in der Comitativendung opti, otti; (§ 272).

§ 193. **Wechsel harter und weicher Consonanten.**

1) k, g; z. B. kukeram, kugerap, *schaukeln.*

2) p, b; z. B. kâp, kab, *Zunder;* kipa, keba, *klein;* kaperaŋ, kabrak, *fett werden;* kapi, kàbi, *Flick;* śîpa, sîba, *Ente.*

3) t, d; z. B. kutö, kudö, *wer;* kot, kod, *Haken;* kat, kad, *Fingernagel;* mäntam, mändak, *vorbeigehen.*

4) ŧ, đ; z. B. sîŧ, sîđe, *Kohle.*

5) ć, ʒ́; z. B. kueć, kueʒ́, *Schritt;* keća, keʒ́a, *Ameise;* pućo, poʒ́, *Biber.*

Bayerische Staatsbibliothek München

§ 194. Wechsel von Gutturalen.

1) k, ŋ; z. B. kanak, kanaŋ, *Hund;* tönak, tünaŋ, *Aermel;* logagaek, logagaeŋ, *meinem Fuchse;* koak, koaŋ, *reich werden;* ɴak, ɴaŋa, *Lehm.*

2) g, ŋ; z. B. kogam, koŋam, *finden;* pêgam, pêŋam, *suchen;* pûgam, pûŋam, *blasen;* migam, miŋam, *geben;* megam, meŋau, *machen;* ɴogam, ɴoŋam, *jagen.*

Wechsel von Lingualen.

1) l, r; z. B. laga, rakka, *Stück, Bissen.*

§ 195. Wechsel von Dentalen.

1) n, ɴ; z. B. ner, ɴer, *Schaft;* nekeŋam, ɴakkannap, *ziehen;* nem, ɴem, *Name;* nannel, ɴänneäl, *vorderer;* nîttau, ɴîttap, *küssen.*

2) t, n: im Prosecutiv logaut, logaun, logâgut, logâgun (§ 275); als Pluralcharakter im Dativ, (§ 272); ferner: mat, man, *ich;* tot, ton, *hundert.*

3) t, c; z. B. tâmdeä, câmȝe, *Frosch;* tûr, cûr, *Stab.*

4) d, ȝ in den Pronominalaffixen nach Stämmen auf l; z. B. keld, kelȝ, *deiner Grube;* (§ 430).

§ 196. Wechsel von Labialen.

1) p, m; z. B. kap, kam, *Blut;* lep, lêm, *Brett;* nep, nem, *Name;* dialektisch im Accusativ: logap, logam, *den Fuchs,* logalap, logalam, *die Füchse;* in den Verbalendungen: ap, am; (§ 542).

2) b, m; z. B. tebeɴa, temɴä, *Bruder.*

3) b, f; im Affixe für die dritte Zeit: lebe, lefe; (§ 544).

4) b, w; z. B. lebai, newai, *dunkel.*

5) m, w; z. B. warg, wuerg, muerg, *gross;* kâmia, kawia, *Flachs;* ɴoma, ɴewa, *Hase;* manel, wanel, *anderer;* ɴema, ɴewa, *Grossmutter;* śime, sîwa, *Asche.*

§ 197. Wechsel von Gutturalen mit Lingualen.

1) k, ć; z. B. kend, ćênd, *Bogensehne;* kesen, ćâsen, *Schlinge;* könd, ćönd, *Pferd.*

Wechsel von Gutturalen mit Dentalen.

1) k, t; z. B. kera, tereme, *Dorf.*

2) k, ŧ; z. B. kêdelȝak, ŧetalȝaŋ, *begegnen;* kû, ŧü, *Gürtel;* kûndö, ŧünd, *Pferd.*

§ 198. **Wechsel von Gutturalen mit Labialen.**

1) g, w; z. B. kogam, kowam, *finden;* ɴogam, ɴowau, *jagen.*

§ 199. **Wechsel von Lingualen mit Gutturalen.**

1) ɫ, j; z. B. koɫa, koja, *Kreis.*

§ 200. **Wechsel von Dentalen mit Gutturalen.**

1) s, h: im An-, In- und Auslaut; z. B. sâga, hâg, *schwarz;* kâsa, kaha, *Barsch;* luos, luoh, *Geist.*

§ 201. **Wechsel von Dentalen mit Lingualen.**

1) n, l; z. B. nob, loba, *Handschuh;* newai, lebai, *dunkel;* lermbak, närmbaŋ, *sich fürchten;* näger, läger, *Brief;* nom, lom, *Gott;* nêŋaŋ, lêŋaŋ, *stehen;* pûn-nom, pûl-nop, *Hagel.*

2) t, ć; z. B. ten, ćen, *Sehne;* tânde, ćânʒe, *breit;* teteɫä, ćećeɫä, *nah;* takatam, ćakaćam, *zuschliessen;* tâmdeä, ćamʒe, *Frosch;* tûr, ćür, *Stab;* tanʒaŋ, ćanʒak, *hinausgehen;* lata, laća, *Hermelinfalle;* natkannam, naćkannam, *abschaben;* kêtap, kêćam, *schlagen.*

3) t, ʒ; z. B. put, poʒ, *Biber;* ɴut, ɴûʒ, *Gras.*

4) ɫ, ć; z. B. ɫâsen, ćâsen, *Schlinge;* ɫêl, ćel, *Tag;* ɫi, ći, *Kessel;* ɫomna, ćomna, *es schneit;* ɫind, ćênd, *Bogensehne;* maɫ, mać, *Wald.*

5) d, ʒ; z. B. nand, nânʒ, *Magen;* kond, konʒ, *Wurzel;* kamdam, kamʒap, *giessen;* kandak, kanʒaŋ, *erfrieren;* kondak, konʒaŋ, *schlafen;* bei den auf l, ɫ ausgehenden Wörtern im Dativaffix: kel, *Grube*, keld, kelʒ (§ 295); bei den Zeitwörtern auf l in der zweiten Person des Imperativs der zweiten Art: hepkald, hepkalʒ, *verbirg;* (§ 541).

6) ɗ, ʒ; z. B. sebenɗa, hebanʒa, *Schwein;* sîɗe, hîʒ, *Kohle;* kolɗa, kolʒa, *Schuld;* im Anlaut der Pronominalaffixe bei Stämmen auf l, ɫ; z. B. aoɫ, *Hals*, aolɗ, aolʒ; (§ 430).

7) s, ʒ; z. B. kansa, kanʒa, *Pfeife.*

8) s, ś; z. B. kosar, kośar, *Mammuth;* sîba, śîpa, *Ente;* ɴäsernaŋ, ɴäśernak, *vorbeifahren;* sors, śorś, *Scham.*

§ 202. **Wechsel von Consonanten und Vocalen.**

1) p, u; m, u: in den Verbalendungen ap, am, au, hap, sam, sau, nip, nem, neu (§ 542); ferner: tim, tiu, *Zahn.*

2) w, u; z. B. pöwa, pöu, *Stiefel;* sîwa, siu, *Asche;* ɴeurap, ɴewaram, *säugen;* kwälas, kuelas, *Huf.*

3) l, i; z. B. ennel, innei, *oberer;* kalmel, kaimel, kaimei, *heiter;* iral, irai, *alt;* tulal, tulai, *kupfern;* üćel, ütcei, *jung;* näl-gum, näi-gum, *Weib;* pol, poi, *aus Holz.*

4) ɫ, i; z. B. âkaɫ, akai, *Zaum;* koɫmä, koime, *Gesang;* ukoɫ, ukoi, *früherer;* kôl, kôi, *reich.*

5) ɴ, i; z. B. oɴe, ôɴe, oije, *Mutterschwester;* keɴe, kaije, *Fischsuppe;* ɴeɴe, ɴei, *Angelwurm;* kâɴe (kâji), kâi, *Kälte;* ɴûɴendel, ɴujedal, *süss.*

5. CONSONANTISMUS DES KAMASSINSCHEN.

§ 203. Die Consonanten des Kamassinschen können in folgende Classen getheilt werden:

1) in harte: k, x, ś, t, ŧ, s, c, p.
2) in weiche: g, ż, d, đ, z, b.
3) in flüssige: ŋ, n, ɴ, m, r, l, ɫ.
4) in schwache: h, j, w.

§ 204. An-, In- und Auslaut der Consonanten.

Im Anlaute kommen vor: 1) von den harten Consonanten: k, ś, t, ŧ, s, p, unter diesen drei (k, t, p) auch mit einer Aspiration; 2) von den weicheu g, d, b, obwohl minder häufig; 3) von den flüssigen: l, n, ɴ, m; 4) von den schwachen: h, j.

Im Auslaut finden wir von den harten: k, x, ś, t, s, p, von den weichen: g, d, b, von den flüssigen: ŋ, r, l, n, m.

Zwei Consonanten können nicht im Auslaut mit einander verbunden werden.

§ 205. Consonantenverbindungen.

Das Kamassinsche ist ziemlich reich an Consonantenverbindungen, von denen die Zahl der Doppelconsonanten nur eine unbedeutende ist. Es kommen nämlich von den harten kk, tt, pp, ss, von den weichen gg, dd, von den flüssigen ll, nn vor. Die andern im Kamassinschen vorkommenden Consonantenverbindungen lassen sich in folgende Classen theilen:

1) Verbindungen von harten Consonanten mit einander:

kś, kt, kŧ, ks; xś, xt, xs; śk, śt, śŧ; tk, tp; sk, st, sŧ, sp; pk, pt, pŧ, ps; hiezu kommt mit der Aspiration pht.

2) Verbindungen harter Consonanten mit flüssigen:

śl, śł; tl, tł, tn; pl.

3) Verbindungen weicher Consonanten mit einander:

gd, gz; bd, bđ, bz; dz.

4) Verbindungen weicher Consonanten mit flüssigen:

gr, gm; bl, bł, bn; dł, zł.

5) Verbindungen flüssiger Consonanten mit harten:

rt, lt (lth), nt (nth), mk, mt.

6) Verbindungen flüssiger Consonanten mit weichen:

ŋg, ŋd, ŋz, ŋb; rg, rd, rź, rz, rb; lg, ld, lđ, lz, lb; nd, nđ, nz, nb; mg, md, mđ, mz, mb.

7) Verbindungen flüssiger Consonanten mit einander:

ŋn, ŋn̶, ŋm; rl, rł, rm; lł, lm; nl, nn̶; mn, mn̶.

§ 206. Die Verbindung von drei Consonanten kann nur stattfinden, wenn mindestens einer derselben ein flüssiger ist. Es kommen von solchen Verbindungen vor: 1) zwei harte Consonanten mit vorhergehendem oder nachfolgendem flüssigen: nsŧ; śtł, stł, psł, phtł; hieran schliesst sich sbł; 2) zwei flüssige Consonanten mit einem harten oder weichen in der Mitte: ltł, ŋdł, ndł, ldł, lbł; mdł; 3) drei flüssige: ŋnł.

§ 207. Consonantenveränderungen.

Die Erweichung harter Consonanten im Auslaute des Stammes kommt vor: 1) vor dem Bindevocal der dritten Declination, wobei k, t, p, s, ś zu g, d, b, z, ć erweicht werden; z. B. Kazak, *Russe*, Gen. Kazagan (§ 347); 2) im Auslaut des Verbalstammes geht t in d über im Imperativ, in der zweiten Person; z. B. kutłim, *ich tödte*, Imperat. kuda', vom Stamme kut; ŧitłim, *ich schiesse*, Imperat. ŧidä', vom Stamme ŧit; (§ 553).

Anmerk. 1. Die auf k auslautenden Nennwörter können diesen Laut im Genitiv und Accusativ des Singulars und im Nominativ des Plurals auf je' auch unerweicht lassen.

Anmerk. 2. An die Erweichung schliesst sich die Schwächung von b zu w vor dem Bindevocal der zweiten Declination; z. B. taze'b, *Eichhorn*, Gen. tazewan; na'b, *Ente*, Gen. nâwan.

§ 208. Im Anlaut der Affixe findet ebenfalls ein Wechsel von harten und weichen Consonanten Statt, wobei der Auslaut des Stammes entscheidet. So kommen in der Declination nach Vocalen und l, m, n, ŋ, r, b, d, g die weichen Consonanten g, d, z im Anlaut vor, während nach k, p, t, s, ś die harten k, t, s eintreten (§ 540); die Conjugation weicht nur insofern ab, als von den weichen Consonanten b und g im Auslaute des Stammes fehlen, von den harten aber nur t nachgewiesen worden ist; (§ 553). Nach hartem Auslaut haben die Charaktere für die zweite Zeit des Indicativs, für den Conjunctiv, das Gerundium, den Infinitiv und den Imperativ harte Consonanten im Anlaut, nämlich ph, t, s, k, während nach weichen und flüssigen b, d, z, g eintreten, nach Vocalen aber ausser den letztgenannten w, m, n vorkommen. In der Declination wechseln für den Dativ die Affixe ne, de, te, für den Locativ ga' (gä') und ka (kä), für den Ablativ gan (gän) und kan (kän), für den Instructiv ze' und se', als Pluralcharakter zaŋ (zäŋ) und saŋ (säŋ); (§ 338 folg.). Ebenso wechseln in den Pronominalaffixen im Anlaut b, p, w, d, t; (§ 439). So wechseln für die zweite Zeit des Indicativs die Charaktere wi (mi), bi, phi, für den Conjunctiv na, da, ta, für den Imperativ ga (gä u. s. w.), ka (kä u. s. w.), für den Infinitiv zet, set; (§ 556).

§ 209. Eine Reihe von Consonantenveränderungen werden durch die Assimilation bewerkstelligt. Diese ist zweifacher Art, entweder wird der Auslautsconsonant des Stammes durch den Anlautsconsonanten des Affixes modificirt oder der Anlautsconsonant des Affixes durch den Auslautsconsonanten. Für die erstere Erscheinung lassen sich folgende Fälle nachweisen:

1) das auslautende t des Verbalstammes geht vor dem Infinitivaffix set in s über; z. B. kutłim, *ich tödte*, Infinitiv kusset; batłam, *ich schneide*, Inf. basset; (§ 555).

2) ś im Auslaut der Nennwörter geht vor den mit s anlauten-

den Affixen in s über; z. B. kulaś, *Klafter*, Instructiv kulasse, Plur. kulassaŋ; eśi, *Kind*, Plur. essäŋ; (§ 342).

3) n geht vor l in l über im Auslaut der Verbalstämme; z. B. kallam, *ich gehe an*, vom Stamme kan; (§ 555).

4) n geht vor b in m über im Auslaut der Verbalstämme vor dem Affix der zweiten Zeit; z. B. kambiam, vom Stamme kan; (§ 555).

5) x geht in g über vor dem Affix der Ordinalzahl; z. B. ilix, *fünfzig*, iliggit, *der fünfzigste*.

§ 210. Von dem umgekehrten Falle finden sich folgende Beispiele:

1) l geht in n über: a) nach m, n, ŋ im Pronominalaffix der zweiten Person; z. B. khem, *Blut*, khemne (statt khemle), *dein Blut*, khemnei (statt khemlei), *euer (zweier) Blut*, (§ 441); b) nach vorhergehendem n im Auslaut des Verbalstammes in dem Affix der zweiten Person des Duals und Plur. lei und la', die zu nei und na' werden; (§ 557).

2) l, ɫ werden im Auslaut des Verbalstammes in der ersten Zeit des Indicativs und im Gerundium nach m, n in n, ɴ verwandelt; z. B. phimɴäm, *ich fürchte*, Gerundium phimnä'; (§ 556).

3) Nach demselben Gesetze, welches ein Zusammentreffen der Consonanten m und l nicht duldet, finden wir auch neben sumula, *fünf*, nach Elision des u, die Nebenform sumna.

4) Aehnlich werden auch die Affixe der ersten Person des Duals wei und der ersten Person des Plurals wa' bei stattfindender Elision nach unmittelbar vorhergehendem l oder n in bei und ba verwandelt, da die Consonantenverbindungen lw und nw im Kamassinschen unerhört sind.

§ 211. Eine Mouillirung hat im Kamassinschen Statt:

1) In den mit n oder t anlautenden Pronominalaffixen vor nachfolgendem i; z. B. tura, *Stube*, Dat. und Loc. turaɴi, *meiner Stube*, Ablat. turatti, *von meiner Stube;* (§ 444).

2) Bei den transitiven Zeitwörtern wird in der zweiten Person des Imperativs, wenn ein im Stamm auslautendes a, ä in e verwandelt worden ist, vor diesem l, n, d, t, s mouillirt; z. B. ba'bɫim, *werfen*, Imper. 2. babdet; ne'bɫäm, *ziehen*, Imper. 2. ɴebdet; (§ 555).

§ 212. Aufgehoben wird dagegen die Mouillirung in folgenden Fällen:

1) Bei den Zeitwörtern auf ła, łä in der ersten und zweiten Person des Duals und Plurals nach Elision des a oder ä; z. B. miłäm, *ich gebe*, Dual 1. miłäwei, nach Elision des ä milbei; (§ 556).

2) Bei den Zeitwörtern auf łi wird ł in l verwandelt in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals nach Elision des Auslautsvocals; z. B. ådełim, *ich hänge*, dritte Person Sing. ådelde, Dual. ådeldei, Plur. ådelden.

§ 213. Elision der Consonanten.

1) g wird elidirt: a) im Locativ- und Ablativaffix bei den auf einen aspirirten Vocal auslautenden Wörtern; z. B. aspa', *Kessel*, Abl. aspaga', aspa'a', Loc. aspagan, aspa'an; b) gleich nach der Aspiration im Nominativ; z. B. ne'g, ne', *Adler;* (§ 344).

2) ŋ wird im Auslaut des Stammes elidirt im Genitiv und Accusativ des Singulars und im Nominativ des Plurals; z. B. thêdeŋ, *Ceder*, Gen. thêdeŋen, thêden, Acc. thêdeŋem, thêdem.

3) d nach einem Vocal im Auslaut eines Verbalstammes wird in allen Modis und Zeiten ausser der zweiten Person Sing. im Imperativ der intransitiven Verba elidirt; z. B. pha'łam, *ich schwimme*, Imp. 2. pha'da'; auch bei den auf bd auslautenden Verbalstämmen wird es elidirt im ganzen Singular in der zweiten und dritten Person des Duals und Plurals der ersten Zeit des Indicativs im Conjunctiv, Infinitiv und Gerundium; z. B. śe'bläm, *ich verberge mich*, zweite Zeit śebdewiäm, Imper. śe'bdä'; (§ 555).

4) t wird elidirt im Auslaut der Verbalstämme in der zweiten Zeit des Indicativs und im Imperativ, mit Ausnahme der zweiten Person; z. B. kutłim, *ich tödte;* zweite Zeit kuphiam, Imp. 2. kuttu', 3. kukuwi; (§ 555).

5) n (oder d) fällt weg in dem Zahlwort muktu'n (muktu'd), *sechs*, bei Bildung der Ordinalzahl muktugit, *der sechste*, und der Distributivzahl muktulåreŋ, *je sechs*.

FORMENLEHRE.

§ 214. Die verschiedenen Redetheile sind im Samojedischen weniger streng als in den meisten andern Sprachen geschieden. Die Nennwörter fallen in mehrfacher Hinsicht mit den Zeitwörtern zusammen und unterscheiden sich unter anderm durch den Mangel des Artikels und der Geschlechtsbezeichnung. Die Adverbia und Postpositionen bilden zum grösseren Theil verschiedene Formen von Nenn- und Zeitwörtern. Die Conjunctionen bestehen meist aus unselbstständigen Partikeln, welche nur als Beiwerk andern Wörtern angefügt werden und dabei die Eigenschaft eines Hauptworts haben d. h. Casus-Endungen, Nominal- und Verbalaffixe u. s. w. annehmen. Im Allgemeinen treten die Wörter im Samojedischen am liebsten in der concreten Gestalt eines Nenn- oder Zeitworts auf, doch wie unbedeutend der Unterschied zwischen beiden letztern ist, wird in den nachfolgenden Paragraphen näher dargethan werden.

§ 215. Betrachten wir zuerst einen adjectivischen Stamm, wie er ohne alle Derivations-Endungen und Casusaffixe auftritt, so umfasst er gewöhnlich zugleich den Begriff eines Nomens und eines Verbums. Als Attribut gebraucht hat das Adjectiv die Bedeutung eines Nomens; z. B. sawa jâle', *ein guter Tag;* steht es aber als Praedicat, so nimmt es die Eigenschaft eines Verbums an, da das Bindewort zu gleicher Zeit in ihm enthalten ist; z. B. jâleda sawa, *der Tag ist gut.* Dieselbe Form kann auch noch ausserdem die Bedeutung eines Adverbs haben, doch meistens wird das Adjec-

tiv in dieser einfachen Gestalt als ein Praedicat gebraucht. Gewöhnlich erhält aber dann das praedicative Wort einen stärkeren Tonfall auf seine Endsilbe; z. B. sawà, *es ist gut*, tĭcì, *es ist kalt*. Auf dieselbe Weise kann auch ein Substantivum zu gleicher Zeit ein nominales und ein verbales Verhältniss ausdrücken; z. B. bârba, *Herr*, *(es) ist (ein) Herr;* jâle', *Tag*, *(es) ist Tag*.

§ 216. Die so eben erwähnte praedicative Form des Nomens ist in der That als dritte Person des Praesens Indicativi aufzufassen, denn es gehört zu den Eigenthümlichkeiten des Samojedischen, dass ein Nomen sowohl declinirt als conjugirt werden kann. Die Conjugation der Nomina erstreckt sich zwar nicht über den Indicativ hinaus, doch sind in diesem Modus die Personalsuffixe des Nomens und Verbums durchaus nicht von einander verschieden. Die Verbalsuffixe können, wie später ausführlicher dargethan werden wird, dem Nomen nicht bloss im Nominativ, sondern auch in verschiedenen andern Casus angefügt werden. Durch Anfügung derselben können auch in einigen Dialekten verschiedene Tempora beim Nomen gebildet werden; z. B. sawam, *ich bin gut;* sawams, *ich war gut;* sawamgum, *ich werde gut;* niseam, *ich bin Vater;* niseams, *ich war Vater;* niseŋum, *ich werde Vater*.

§ 217. Ausser diesen sogenannten Verbalsuffixen nehmen die Nomina auch gewöhnliche Possessivsuffixe an, welche wir im Gegensatz zu den ersteren Nominalsufffxe nennen wollen; z. B. ˜anou, *mein Boot*. Die letzteren können auch ans Verbum gefügt werden und in einigen Dialekten dazu dienen, eine besondere Form bei den transitiven Zeitwörtern zu bilden, welche Form immer angewandt wird, wenn das transitive Verbum ohne bestimmtes Object vorkommt; z. B. madawaeu, *ich schnitt;* (§ 377). Die beiden Arten von Personalsuffixen sind also dem Verbum und Nomen gemeinsam und begründen keinen Unterschied zwischen diesen beiden Redetheilen.

§ 218. Was die sogenannten Casussuffixe betrifft, so sind auch diese nicht dem Nomen ausschliesslich angehörig, sondern können auch dem Verbum beigefügt werden. Auch in vielen

andern Sprachen nehmen die Verba Casusendungen in den Participien, dem Gerundium, Infinitiv und Supinum an, im Samojedischen können sie dem Verbum auch in andern Moden beigefügt werden.

§ 219. Obwohl also die Nomina und Verba mit Rücksicht auf ihre allgemeinen Eigenschaften zusammenfallen, so erfordert doch die Deutlichkeit, dass jeder Redetheil einer besonderen Behandlung unterworfen wird. Indem wir also zur Behandlung des Substantivs schreiten, werden wir in diesem Abschnitte nur die Declination oder die sogenannten Casussuffixe behandeln. Was die Nominalsuffixe betrifft, so kommen sie in der Lehre vom Pronomen vor, die Verbalsuffixe aber werden in der Lehre vom Verbum behandelt werden.

I.

Substantivum.

Declination.

§ 220. Das Samojedische hat drei Numeri: den Singular, Dual und Plural, von denen der Dual jedoch im Kamassinschen Dialekt ganz und gar fehlt und auch im Ostjak-Samojedischen selten ist. In den nördlichen Dialekten kann zwar der Dual allgemein gebraucht werden, aber auch hier ist seine Declination sehr unvollständig. Was den Plural betrifft, so ist auch seine Declination nicht so vollständig als die des Singulars. Sie hat ausserdem einen in den verschiedenen Dialekten sehr von einander abweichenden Charakter und die Endungen für die einzelnen Casus sind sehr schwankend. Es zeigt sich deutlich, dass der Dual und Plural sich noch nicht vollständig in ihren einzelnen Casus haben entwickeln können. Von diesen ist in der That nur der Nominativ öfter in Gebrauch. In den übrigen Casus wird der Dual und der Plural meist durch den Singular mit Hinzufügung eines Bestimmungsworts: *zwei*, *viele*, *alle* ersetzt. In den nördlichen Dialekten kann ausserdem der

Objectscasus des Plurals immer durch den Singular ausgedrückt werden, da sich die Zahl des Objects schon durch das Verbum bestimmen lässt. Ausserdem werden hier oft statt des Plurals gewisse Collectivformen gebraucht.

§ 221. Die meisten Samojedischen Dialekte haben sieben Casus: den Nominativ, Genitiv, Accusativ, Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv, wozu in gewissen Dialekten noch der Instructiv und Vocativ kommen. Unter diesen haben der Nominativ, Genitiv, Accusativ und Vocativ dieselbe Bedeutung wie im Lateinischen und in andern Sprachen. Der Dativ, Locativ und Ablativ drücken die drei Bezeichnungen: *wohin*, *wo*, *woher* aus und können sowohl vom Raum (1) zu, 2) in oder auf, 3) von) als auch von Sachen und Personen (1) zu, 2) bei oder mit, 3) von) gebraucht werden. Zur Angabe von Raumverhältnissen gebraucht, beziehen sich diese Casus vorzüglich auf den innern, der Prosecutiv aber auf den äussern Raum und drückt eine längs einem Gegenstande oder Orte stattfindende Bewegung aus. Der Instructiv bezeichnet das Mittel, wodurch eine Handlung bewerkstelligt wird, kann jedoch in den meisten Dialekten durch den Locativ ersetzt werden.

§ 222. Alle Finnischen und Tatarischen Sprachen haben in allen Numeris dieselben Casussuffixe und unterscheiden sich in dieser Hinsicht wesentlich von den Indoeuropäischen Sprachen, welche für denselben Casus in den verschiedenen Numeris verschiedene Endungen annehmen. Da der numerische Unterschied in den Finnischen Sprachen also nicht durch die Casusendungen ausgedrückt werden kann, lassen diese Sprachen den Dual und Plural gewisse allgemeine Charaktere annehmen, an die sie die für den Singular gewöhnlichen Suffixe anfügen. Die Samojedischen Sprachen sind, was die Casussuffixe betrifft, ein wenig abweichend, denn auch hier nehmen die nördlichen Dialekte verschiedene Endungen in den verschiedenen Numeris an und nähern sich in dieser Beziehung den Indoeuropäischen Sprachen, während die südlicheren Dialekte sich den Finnischen und Tatarischen Sprachen näher anschliessen und allen Numeris dieselben Endungen zuertheilen. Die

Ursache dieser Erscheinung ist die, dass in den ersteren die Charaktere der Numeri mehr ausgebildet sind als in den letzteren.

Was den Charakter der einzelnen Numeri betrifft, so hat der Singular im Samojedischen eben so wenig als in andern Sprachen irgend einen allgemeinen Charakter. Der Dual bildet seinen Charakter mit Hülfe eines h, welches nach den Sprachgesetzen in g und k übergeht. Im Jurak-Samojedischen wird der vollständige Dualcharakter entweder durch ha' oder g', k', im Tawgy-Samojedischen durch gai, im Ostjak-Samoj. durch g, k, im Jenisseischen Dialekt durch ho, go, ko gebildet. Auf dem Gebiet der Finnischen Sprachen wird auch im Ostjakischen der Dual durch x, g, k gebildet und er endet auf xan, gan (xen, gen); s. meine Ostjak. Sprachlehre § 60. Das Lappische bildet für die Nomina und Verba in Verbindung mit den Personalsuffixen einen Dual, der ebenfalls ein g zum Charakter hat. Die übrigen Finnischen Sprachen haben keinen Dual und in demselben Fall befindet sich das Mongolische, Türkische und das Mandshu. Was endlich den Charakter des Plurals betrifft, so ist er im Samojedischen ursprünglich t, das auch im Ostjak-Samojedischen vorkommt, im Jurak-Samoj., in der Tawgy-Sprache und in dem Jenissei-Dialekt aber durch die scharfe Aspiration (') vertreten wird. Dieser Endung entspricht im Finnischen t, im Ehstnischen d, im Mordwinischen und Ostjakischen ebenfalls t, im Lappischen h (k), im Ungarischen k, im Mongolischen t, ut (üt). Neben t nimmt das Ostjak-Samojedische öfters die Endung la an, die ohne Zweifel dem Türkischen entlehnt ist, wo der Plural auf lar (ler) ausgeht. Im Tscheremissischen endigt er auf wylä und im Tungusischen auf l. Ferner kommt im Kamassinschen Dialekt des Samojedischen ein besonderer Pluralcharakter saŋ, zaŋ vor, der fast mit dem Tschuwaschischen sam, zam übereinstimmt und wahrscheinlich auch Türkischen Ursprungs ist. Endlich hat das Kamassinsche auch noch eine andere Pluralform, die je' zum Charakter hat und eine Collectivform zu sein scheint.

§ 223. Eigentlich sind es das Ostjak-Samojedische und das Kamassinsche, welche zu den ohne Zweifel entlehnten Endungen

la und saŋ, zaŋ die für den Singular gebräuchlichen Casussuffixe hinzufügen. In den andern Dialekten ist der Plural nur durch seine starke Aspiration von dem Singular unterschieden und da diese in der Aussprache oft bei Seite gesetzt wird, so muss der Plural zur Unterscheidung von dem Singular besondere Endungen erhalten. Was den Dual betrifft, so nimmt er meistens dieselben Casussuffixe wie der Plural an, drückt jedoch auch gewisse Casus durch Partikeln aus. Wir wollen in den nächsten Paragraphen die einzelnen Casussuffixe des Samojedischen betrachten und zugleich ihr Verwandtschaftsverhältniss zu andern Sprachen berühren.

§ 224. Was zuerst die Casussuffixe des Singulars betrifft, so nimmt der Nominativ kein besonderes Suffix an, sondern er besteht aus dem Stamm selbst und kann auf jeden Vocal und Consonant ausgehen, den die Sprache überhaupt im Auslaut der Wörter zulässt. Alle Verschiedenheiten und Veränderungen, welche das Samojedische Declinationssystem darbietet, gründen sich auf die Beschaffenheit des Nominativs Sing. und zumal seiner Endung. Eine sorgfältige Untersuchung der Natur des Nominativs Sing. ist also von der grössten Wichtigkeit in der Declinationslehre, da diese aber in den verschiedenen Dialekten auf verschiedene Weise wirkt, so wird sie bei der Darstellung der Declination der verschiedenen Dialekte besonders in Betracht gezogen werden.

§ 225. Der Genitiv hat in den meisten Finnischen und Tatarischen Sprache ungefähr dieselbe Endung, welche, wenn der nächstvorhergehende Bindevocal nicht in Betracht gezogen wird, n ist. Die Schwierigkeit diesen Laut im Auslaut auszusprechen hat seine Elision in einigen Finnischen Sprachen veranlasst. Aus derselben Ursache scheint er im Türkischen in ŋ übergegangen zu sein, woneben aber auch in einigen Dialekten n vorkommt. Im Mongolischen ist die Genitivendung gewöhnlich n, welches auch in der Volkssprache dialektweise in ŋ übergeht. Unter den Tungusischen Dialekten bildet der von Nertschinsk seinen Genitiv durch die Endung ŋi, welche ohne Zweifel desselben Ursprungs ist und dem Mongolischen entlehnt sein kann. Im Samojedischen haben

die südlichen Dialekte im Genitiv Sing. n, welches in der Tawgy-Sprache in ŋ übergeht, in dem Jurakischen und Jenisseischen Dialekt aber fortfällt und gegen die Aspiration (ʻ) vertauscht wird.

§ 226. Der Accusativ Sing. nimmt in allen Samojedischen Dialekten mit Ausnahme des Jenisseischen, welcher seinen Accusativ ebenso wie den Genitiv bildet, das Suffix m an. In dem Ostjak-Samojedischen pflegt m in den meisten Gegenden in p überzugehen. Auf dem Gebiet der Finnischen Sprachen kommt die Endung m im Tscheremissischen und p im Schwedisch-Lappischen Dialekt vor. Im Finnischen und mehreren Dialekten des Lappischen ist der Accusativ mit dem Genitiv zusammengeflossen, da nach den Gesetzen dieser Sprachen ein auslautendes m in n übergeht. Eine genaue Uebereinstimmung mit der Samojedischen und den Finnischen Sprachen bieten aber rücksichtlich des Accusativsuffixes die Indoeuropäischen Sprachen dar; denn im Sanskrit, Lateinischen und Griechischen geht der Accusativ ebenfalls auf m oder n aus. Diese Endung ist in den Tatarischen Sprachen weniger heimisch. Wahrscheinlich ist aber im Tungusischen wa oder ba (we oder be) und in einigen Türkischen Dialekten ne desselben Ursprungs.

§ 227. Der Dativ hat sowohl in den Samojedischen als auch in den Finnischen und Tatarischen Sprachen vielfach wechselnde Endungen. Am häufigsten kommt im Samojedischen die Endung n vor, welche in den westlichen Dialekten bisweilen, in den östlichen aber immer in d (nd) und t übergeht. Das Kamassinsche fügt an diesen Charakter den Hülfsvocal e (ne, de, te) und das Jenisseische o (do, to). Im Ostjak-Samojedischen nehmen unbelebte Gegenstände bisweilen die Endung nd an, welche aus dem Mongolischen entlehnt zu sein scheint, wo eine Menge unbelebter Nomina bei der Declination ein n annehmen und ihren Dativ auf nd bilden. In dem Tawgy-Samojedischen dürfte die Dativendung taŋ, daŋ ebenfalls als eine Entlehnung aus dem Mongolischen anzusehen sein, wo der Dativ und Locativ gewöhnlich durch die Endungen dan, den (tan, ten) bezeichnet werden, welche im Burjätischen da, de, do, dö oder

ta, te, to, tö lauten. Im Grunde ist jedoch, wie man leicht einsieht, das Burjätisch-Mongolische Dativsuffix mit dem Samojedischen verwandt und dasselbe ist auch mit dem Dativ- und Locativsuffix de oder te (du oder tu, dü oder tü) im Tungusischen der Fall. Näher ist jedoch die Verwandschaft zwischen den Dativsuffixen in den Finnischen und Samojedischen Sprachen. Um diese Verwandtschaft darzulegen muss bemerkt werden, dass die meisten Finnischen Sprachen sowohl für den Dativ und Locativ als auch für den Ablativ zwei Formen haben, von denen die eine das äussere, die andere das innere Raumverhältniss ausdrückt. In jedem dieser Casus werden die Suffixe durch einen und denselben Hauptcharakter gebildet, die Casus aber, welche den äussern Raum betreffen (der Allativ, Adessiv und Ablativ) nehmen zugleich einen Nebencharakter l an, während dagegen h oder s als specifischer Charakter allen den Casus zuertheilt wird, durch welche ein inneres Raumverhältniss angegeben wird d. h. dem Illativ, Inessiv und Elativ. Somit endigt im Finnischen der Illativ auf hen (han, hon u. s. w.), der Allativ auf lle oder eigentlich auf lne. In einigen Finnischen Sprachen hat der Allativ schon seine Endung eingebüsst und in andern ist ein Vocal zwischen den beiden Charakteren eingefügt worden, wodurch das Tscheremissische lan (län) und das Syrjänische lan zum Allativsuffix hat. Der Illativ hat in einigen Sprachen sein h verloren und sogar sein n abgeworfen und endigt somit im Syrjänischen auf e (ö), im Lappischen auf i. Auch im Finnischen werden dialektweise sowohl h als n fortgelassen. Wahrscheinlich ist es, dass auch der Dativ im Samojedischen sein h verloren hat. Im Türkischen dagegen ist das h zu g oder k verhärtet worden und hat der Dativ ka, ga (ke, ge) zum Suffix erhalten, wobei ebenfalls n beseitigt worden ist. Dasselbe Suffix kommt bisweilen auch im Tscheremissischen vor. Das Tschuwaschische bildet dagegen seinen Dativ durch ne und das Mordwinische durch nen, in welchem Suffix das auslautende n vermuthlich euphonisch ist.

§ 228. Der Locativ hat mit dem Dativ viel Analogie in seinen Endungen und wird im Mongolischen, Tungusischen, Tschu-

waschischen durch ein und dieselben Suffixe ausgedrückt. In den meisten Finnischen Sprachen wird der dem Locativ entsprechende Casus durch den Charakter n gebildet, wozu im Allativ oft der Charakter l und im Inessiv s hinzugefügt wird; z. B. im Finn. Essiv na (ne), Adessiv lla (llä) statt lna (lnä), Inessiv ssa oder sna (eigentlich hna); im Lappischen der Locativ n, sn, im Syrjänischen und Wotjakischen der Inessiv yn, der Adessiv län, im Tschuwaschischen der Locativ ne. Im Samojedischen wird der Locativ gleichfalls durch n gebildet, wobei die meisten Samojedischen Sprachen den Inessivcharakter h annehmen, der oft mit g oder k vertauscht wird. Demnach ist im Jurak-Samojedischen das Locativsuffix hana (auch na), gana, kana, im Kamassinschen gan, kan (gän, kän), im Jenissei-Dialekt gone, kone, im Ostjak-Samojedischen bei unbelebten Gegenständen gan, die belebten können zu gleicher Zeit ihren Locativ wie ihren Dativ mit Hülfe eines n bilden und nehmen zugleich die eigentliche Locativendung auf n an, und da diese beiden Charaktere durch einen Bindevocal von einander geschieden werden, so wird die Locativendung für belebte Gegenstände nan (nnan). Oft jedoch nehmen auch die belebten Gegenstände die Endungen der unbelebten an und umgekehrt. Mit dem Dativ analog bildet die Tawgy-Sprache ihren Locativ durch tanu, welches am Füglichsten mit dem Mongolischen Dativ- und Locativsuffix zusammengestellt werden kann. Hiermit stimmt auch das Locativsuffix der Türkischen Sprache da oder ta (de oder te) überein, welches wahrscheinlich durch den Uebergang von n in d, t entstanden ist. An einen ebensolchen Uebergang erinnert auch auf dem Gebiet der Finnischen Sprachen die Tscheremissische Inessiv-Endung šta (šte) und st in gewissen Dialekten des Lappischen. Dagegen ist das n ganz und gar in dem Ehstnischen Inessiv auf s und in dem Mordwinischen auf so verloren gegangen, welche Formen nur noch den specifischen Charakter für die innern Casusbeziehungen gerettet haben.

§ 229. Der Hauptcharakter des Ablativs ist in den meisten Finnischen, Tatarischen und Samojedischen Sprachen t, womit oft andere Nebencharaktere vereinigt werden. Im Finnischen wird

durch diesen Charakter der Infinitiv ta, der Ablativ lta, der Elativ sta, im Lappischen und Ehstnischen der Ablativ st, im Mordwinischen der Ablativ do, der Elativ sto, im Tschuwaschischen der Ablativ dan, im Türkischen der Ablativ daŋ oder taŋ (deŋ oder teŋ), im Nertschinskischen Dialekt des Tungusischen der Ablativ duk oder dük (tuk oder tük) gebildet. Das Syrjänische hat wahrscheinlich sein t in s verwandelt im ersten Ablativ lys, im zweiten Ablativ sän und im Elativ ys, welcher letztgenannte Casus jedoch auch sein t eingebüsst haben könnte. Im Samojedischen nimmt der Ablativ ausser dem gewöhnlichen h, g, k als Hauptcharakter d oder t an, welches dialektweise in r übergeht oder auch wegfallen kann. Der Ablativ endigt im Jurak-Samojedischen auf had, gad, kad und im Tawgy-Samojedischen auf gata, kata, im Jenissei-Dialekt auf horo, goro, koro, im Kamassinschen auf ga, ka (gä, kä). Im Ostjak-Samojedischen fällt die Ablativendung gan (statt gat) und nan (statt nat) mit der Locativendung zusammen, da in diesem Dialekt t und n im Auslaut mit einander verwechselt werden. Mit dem Samojedischen Ablativ auf hat, gat, kat, bei dem der Bindevocal wechselt, stimmt auch der Tscheremissische Ablativ auf gic, kic überein. In den Mongolischen Dialekten nimmt der Ablativ die Endungen ece oder ese oder ehe mit wechselndem Vocal an. Wahrscheinlich ist auch in diesen Endungen t der ursprüngliche Laut, der später in c, s und h übergegangen ist, welche Buchstaben in dieser Sprache oft mit einander verwechselt werden. Mit der Endung ece stimmt endlich ći im Mandshu überein.

§ 230. Der Prosecutiv ist im Samojedischen wahrscheinlich durch eine Zusammensetzung der Accusativendung m, welche in gewissen Fällen in u (o) übergegangen ist, und der Locativendung na (n, en) entstanden. Er endigt im Jurak-Samojedischen auf una, mna, mana, im Ostjak-Samojedischen auf un, men, im Tawgy-Samojedischen auf manu, im Jenissei-Dialekt auf one oder mone. Derselbe Casus kommt auch in mehreren Finnischen Sprachen vor, hat aber in diesen keine etymologische Verwandtschaft mit dem Prosecutiv im Samojedischen. Dieselbe Bemerkung gilt auch vom

Instructiv und andern alleinstehenden Casus, welche auch auf dem Samojedischen Sprachgebiet selbst sehr abweichend sind und deshalb hier bei Seite gelassen werden können.

§ 231. Dass das Kamassinsche und Ostjak-Samojedische im Dual und Plural die gewöhnlichen Singularsuffixe annehmen, ist bereits oben (§ 223) bemerkt worden. Dagegen haben das Jurak-Samojedische, die Tawgy-Sprache und der Jenissei-Dialekt für den Dual und Plural eigenthümliche Endungen. Sie bilden den Genitiv des Duals und Plurals entweder ebenso wie den Nominativ oder vermittelst des Suffixes i, das in einigen Dialekten mit u vertauscht wird. Mit dem Accusativ verhält es sich sowohl im Dual als auch im Plural ebenso wie mit dem Genitiv. Die Endung des Dativs Pluralis ist im Jurak-Samojedischen ha', ŋ', k', im Jenissei-Samojedischen hiro', giro', kiro', in der Tawgy-Sprache aber ti, von welchen das letztgenannte denselben Charakter t wie im Singular hat, während dagegen in den andern der Charakter der innern Raumverhältnisse wiederkehrt, wozu im Jenissei-Dialekt ro hinzugefügt wird, welches wir auch beim Ablativsuffix des Singulars und Duals finden. Der Locativ Pluralis wird aus dem Dativ mit Hülfe des Singular-Suffixes na, ne, ni gebildet und endigt sich im Jurak-Samojedischen auf ha'na, ga'na, ka'na, in der Tawgy-Sprache auf tini, im Jenissei-Dialekt auf hine, gine, kine. Der Ablativ geht im Jurak-Samojedischen auf ha't, ga't, ka't aus und ist, wie die Aspiration zeigt, ebenfalls aus dem Dativ Pluralis vermittelst des allgemeinen Ablativcharakters t gebildet. Auf analoge Weise wird im Jenissei-Dialekt der Ablativ Pluralis hito, gito, kito gebildet, während die Tawgy-Sprache gita annimmt, das in seiner Bildung mit dem Ablativ Singularis übereinstimmt, aber nichts von dem Dativ des Plural entlehnt. Die Prosecutivendung unterscheidet sich im Plural wenig vom Singular und wird im Jurak-Samojedischen durch mna, mana, im Tawgy-Samojedischen durch manu, im Jenissei-Dialekt durch one gebildet. Was die Bildung des Dativs im Dual betrifft, so geschieht sie so, dass an die Genitivendung des Duals für das Jurakische die Postposition na, für die Tawgy-Sprache naŋ und für den

Jenissei-Dialekt ne gefügt wird; zur Bildung des Locativs wird an dieselbe Genitivendung für das Jurakische нana, für die Tawgy-Sprache natanu, für den Jenissei-Dialekt nene, zur Bildung des Ablativs für das Jurakische нâd, für die Tawgy-Sprache nat, für den Jenissei-Dialekt nero angehängt, im Prosecutiv endlich für das Jurakische нauna, für die Tawgy-Sprache namanu und für den Jenissei-Dialekt neone.

§ 232. Der Deutlichkeit wegen werden wir hier eine tabellarische Uebersicht der in den vorhergehenden Paragraphen (225—231) besprochenen Casussuffixe mittheilen, dabei jedoch die unvollständigen und mit einander wenig übereinstimmenden Dual- und Pluralsuffixe bei Seite setzen.

	JURAK.	OSTJ.-SAM.	TAWGY.	JENISSEI.	KAMASS.
			Singular.		
Genit.	ʼ	n	ŋ	ʼ	n[1])
Accus.	m	m, p	m	= Genit.	m[2])
Dativ	n[3]), d[4]), t	n[3]), d[4])	taŋ, daŋ[4])	ne[3]), de, te[4])	do[4]) to[4])
Locat.	hana (na)[5]) gana, kana	nnan[5]), gan[5])	tanu, danu[6])	hone[5]), gone, kone	gan (gän), kan (kän)[5])
Ablat.	had (d)[7]), gad, kad[8])	= Locat.	gata, kata	horo, goro, koro	ga (gä), ka (kä)
Prosec.	una, mna mana	un, men	manu	one, mone	
			Dual.		
Nomin.	haʼ, gʼ, kʼ	g, k	gai	ho, go, ko[8])	
			Plural.		
Nomin.	ʼ	t[9]), la[10])	ʼ	ʼ	zaŋ[11]) od. jeʼ

1) Finn. n, Schwed.-Lapp. n, Tscherem. en, Mong. in, un, Türk. uŋ (üŋ, iŋ) oder un (ün, in), Tungus. ŋi.

2) Lapp. p, w, wa, Tscher. m, Tschuw. na, ne.

3) Finn. n (hen *), lne **) oder lle), Mordw. nen, Tschuw. na (ne).

*) Im Türk. ka, ga (ke, ge), e, Tscherem. ke (ške), Syrjän. e (ö), Lapp. i.

**) Tscherem. lan (län), Syrjän. lan, Wotj. len.

4) Mong. da oder ta (de oder te, do oder to, dö oder tö), Tung. de oder te (du oder tu, dü oder tü).

5) Finn. na (sna oder ssa, lna oder lla), Syrj. yn (län), Lapp. n (sn, st), Tscherem. šta, šte, st, Ehstn. s, Mordw. so.

6) Türk. da, ta (de, te), Mong. da, ta (de, te, do, to etc.), Tung. de, te (du, tu, dü, tü).

7) Finn. ta (lta *), sta **), Mordw. do (sto), Tschuwasch. dan, Türk. daŋ, taŋ (deŋ, teŋ), Tung. duk, tuk (dük, tük), Mong. ece, ese, ehe, Mandsh. ći.

*) Syrjän. lys, Wotj. leš.

**) Lapp. st, Ehstn. st, Syrjän. ys, sän.

8) Ostjak. xan, gan, han (ken, gen, hen). — Tscherem. gic.

9) Finn. t, Mordw. t, Ostjak. t, Ehstn. d, Mongol. t (ut, üt), Lapp. h, k, Ungar. k.

10) Türk. lar (ler), Tscherem. wylä, Tung. l.

11) Tschuwasch. sam, zam.

§ 233. Nach dieser allgemeinen Betrachtung der Samojedischen Casusendungen schreiten wir nun zu einer detaillirteren Darstellung der Declination. Wegen der zahlreichen Veränderungen, welche die verschiedenen Dialekte bei der Beugung der Nomina darbieten, sehen wir uns genöthigt jeden Dialekt einer besondern Behandlung zu unterwerfen. Wir beginnen mit dem Jurakischen, als dem reinsten und ursprünglichsten unter allen Dialekten.

A. Die Declination im Jurakischen.

§ 234. Eine etymologische Betrachtung der Natur der Jurakischen Sprache hat gezeigt, dass in derselben ein Wort auslauten

kann: 1) mit jedem Vocal und jedem von einer Vocalaspiration begleiteten Consonanten; 2) mit den Consonanten l, m, r, ohne dass diesen unbedingt eine Vocalaspiration folgen müsste; 3) mit den consonantischen Aspirationen ʾ und ʼ, von denen die erstere ein fortgefallenes n (ŋ) und die letztere ein abgeworfenes t (s) repräsentirt. Auf diese Endungen des Nominativ Sing. gründet sich wesentlich die Declination im Jurakischen. Es giebt in diesem Dialekt drei Declinationen, welche umfassen:

1) Die Nomina, die auf einen Vocal oder einen mit einer Vocalaspiration versehenen Consonanten ausgehen.

2) Die Nomina auf m und n, von denen der letztere Laut im Nominativ der Aspiration (ʾ) gewichen ist, aber in den meisten andern Casus wiederkehrt.

3) Die Nomina auf l, r, welche im Nominativ beibehalten werden, und auf d und s, welche im Nominativ mit der Aspiration (ʼ) vertauscht werden.

§ 235. Der Unterschied zwischen den drei Declinationen besteht wesentlich darin, dass der Anlaut der Endung und bisweilen die ganze Endung besondere Veränderungen erleidet. So wird das n des Dativs Sing. in der zweiten Declination mit d, in der dritten mit t vertauscht. Der Ablativ und Locativ Sing., der ganze Dual und der Dativ, Locativ und Ablativ des Plurals nehmen in der ersten Declination den Charakter h, in der zweiten g und in der dritten k an (vergl. § 222). Die Endung des Prosecutivs Sing. ist in der ersten Declination una, in der zweiten mna, in der dritten mana, im Plural der ersten und zweiten Declination mna, der dritten mana. Uebrigens muss bemerkt werden, dass der Nominativ des Duals und der Dativ des Plurals in der ersten Declination ein reines a annehmen, in der zweiten und dritten aber eine Vocalaspiration, die von uns nicht bezeichnet wird.

§ 236. Eine vollständige Uebersicht der Veränderungen, welche die Casusendungen in den verschiedenen Declinationen erleiden, liefert die nachfolgende Declinationstabelle.

Singular.

	1	2	3
Nominativ	— *[1])	— *'	— *'
Genitiv	— *'	— *'	— *'
Accusativ	— m	— m	— m
Dativ	— n	— d	— t
Locativ	— hana (na)	— gana	— kana
Ablativ	— had (d)	— gad	— kad
Prosecutiv	— una	— mna	— mana.

Dual.

Nominativ, Genitiv, Accusativ	— ha'	— g'	— k'
Dativ	— hanâ'	— ganâ'	— kanâ'
Locativ	— hanâna	— ganâna	— kanâna
Ablativ	— hanâd	— ganâd	— kanâd
Prosecutiv	— hanauna	— ganauna	— kanauna.

Plural.

Nominativ	— *'	— *'	— *'
Genitiv	— *'	— *'	— *'
Accusativ	— *'	— *'	— *'
Dativ	— ha'	— g'	— k'
Locativ	— ha'na	— ga'na	— ka'na
Ablativ	— ha't	— ga't	— ha't
Prosecutiv	— mna — mana	— mna	— mana

§ 237. Der Nominativ Singul. der zweiten und dritten Declination kann in gewissen Fällen seinen verlorenen Endbuchstaben wieder annehmen. Was dagegen den Genitiv betrifft, so nimmt er in den genannten Declinationen zum Unterschied vom

1) Dieses Zeichen (*) bedeutet, dass die Endung unbestimmt ist.

Nominativ gewöhnlich entweder den fortgefallenen Consonanten oder auch irgend einen andern Buchstaben an, wie unten gezeigt werden soll. Der Accusativ Sing. kann auch seine Endung entbehren und wird durch den Nominativ ausgedrückt. In dem Locativ und Ablativ Sing., in dem ganzen Dual und im Dativ, Locativ und Ablativ des Plurals der ersten Declination kann h fortgelassen und die Silben zusammengezogen werden, worauf die aus der Zusammenziehung entstandene Silbe bisweilen lang, bisweilen kurz ausgesprochen wird; (vergl. § 145). Diese Erscheinung findet besonders im Singular Statt und namentlich in der Kanin'schen und Timan'schen Mundart. In den Dialekten, die ihr h beibehalten, ist der darauf folgende Vocal beim vocalisch auslautenden Nomen sehr verschieden und richtet sich hauptsächlich nach dem nächstvorhergehenden Vocal; z. B. lamba, *Schneeschuh*, ˜ano, *Boot*, tâti, *jüngere Frau* haben im Ablativ lambahad, ˜anohod, tâtihid, (§ 55); die consonantisch auslautenden Nomina nehmen in demselben Fall a zum Bindevocal vor der Endung an; z. B. ɴâmd, *Horn*, Ablativ ɴâmdahad.

§ 238. Nach der Regel werden die Casussuffixe im Jurakischen an den Nominativ des Singulars angefügt. Diess ist jedoch nicht der Fall mit dem Prosecutivsuffix des Plurals, welches meist an den Genitiv, bisweilen auch an den Nominativ des Plurals gefügt wird. Das Dativsuffix des Plurals wird immer an den Nominativ des Singulars gehängt; denn würde es an den Nominativ des Plurals gehängt, so müsste sein anlautendes h oder g nach der starken Aspiration verhärtet werden. Was den Locativ und Ablativ des Plurals betrifft, so scheinen sie, wie es die Aspiration (') zeigt, aus dem Dativ des Plurals gebildet zu sein. Sonst ist es aber auch möglich, dass diese Suffixe ebenso ursprünglich wie das Dativsuffix sind und diese Aspiration nur zum Unterschied vom Locativ und Ablativ des Singulars angenommen haben.

§ 239. Höchst schwankend sind im Jurakischen die Genitiv- und Accusativsuffixe des Plurals, weshalb sie auch in der Tabelle nicht angegeben worden sind. Gewöhnlich können diese Casus durch den Nominativ Plur. ausgedrückt werden, zugleich kommen

aber auch gewisse eigenthümliche Endungen für diese Casus vor. Diess sind gewöhnlich in der ersten und dritten Declination i' (ju'), o', in der zweiten ŋo', wo' oder (ŋi'), ji'. Auch kommt die Endung wo' in der ersten Declination vor, welche den Genitiv und Accusativ ausserdem noch hin und wieder durch Abwerfung des Endbuchstabens bildet. Der Gebrauch dieser Endungen soll in dem Folgenden näher erörtert werden, hier wollen wir jedoch bemerken, dass der Genitiv immer die scharfe Aspiration (') annimmt, welche der Accusativ dagegen immer fortlässt, wenn dieser Casus nicht durch den Nominativ ausgedrückt wird.

§ 240. Bereits in dem Vorhergehenden haben wir erwähnt, dass der Instructiv im Jurakischen gewöhnlich durch den Locativ ausgedrückt wird. Zu demselben Zweck bedient sich die Sprache zugleich auch der Endung mboi, welche in der dritten Declination und im Plural aller Declinationen mit poi vertauscht wird. Diess ist eigentlich eine Derivationsendung bei dem Nomen deminutivum und auch deshalb nicht auf der Tabelle unter den Casusendungen aufgeführt worden. Der Caritiv wird im Jurakischen durch die Endung si (Finn. ta', Lapp. taga) gebildet. Diese Endung gehört eigentlich dem negativen Adjectiv und Adverb an, kann aber auch als Casusbezeichnung vorkommen, zumal wenn das soeben genannte Suffix poi hinzugefügt wird; z. B. têsi oder têsipoi, *ohne Rennthier.*

Die erste Declination.

§ 241. In der ersten Declination muss man nach § 234 zwei Arten von Nennwörtern unterscheiden: 1) die, welche auf einen Vocal ausgehen; 2) die, welche einen consonantischen Auslaut haben. Der hauptsächlichste Unterschied zwischen beiden Arten besteht darin, dass die vocalisch auslautenden Nomina die Casussuffixe unmittelbar an den Stamm anfügen, während dagegen die Nomina mit consonantischem Auslaut gewöhnlich vor allen consonantisch anlautenden Endungen ein kurzes, Schwa-ähnliches a annehmen, welches jedoch vor dem Accusativsuffix entbehrt werden

kann und bei den Nennwörtern auf l, r, d in einzelnen Dialekten vor allen Casussuffixen fortgelassen wird. Der Prosecutiv des Plurals endigt bei vocalisch auslautenden Nennwörtern auf mana, bei consonantisch auslautenden auf mna.

§ 242. Ausserdem unterscheiden sich bei beiden Arten von Nennwörtern die Genitiv- und Accusativendung des Plurals, insofern diese beiden Casus im allgemeinen eine Endung annehmen. Sie besteht bei consonantisch auslautenden Nennwörtern in o, doch bei vocalisch auslautenden wechselt sie auf folgende Weise:

a) Zwei- und mehrsilbige Nomina auf a, e, ea verändern ihren Endvocal in i (ju), die übrigen Vocale aber bleiben gewöhnlich im Auslaut unverändert. Ausnahmsweise geht jedoch o hin und wieder in i über; z. B. noho, *Steinfuchs*, Gen. Plur. nosi'. Das getrübte e bleibt gewöhnlich unverändert, kann jedoch in solchen Wörtern, wo es mit a wechselt, auch in i verwandelt werden; z. B. sire oder sira, *Schnee*, Gen. Plur. siri'; tire oder tira, *geballte Faust*, Gen. Plur. tiri'; (§§ 74, 75).

b) Solche zwei- und mehrsilbige Nomina auf a, e, ea, welche in der vorletzten Silbe einen langen Vocal haben, pflegen im Genitiv und Accusativ des Plurals theils den Endvocal ganz abzuwerfen (§ 87), theils ebenso wie die consonantisch auslautenden Nomina ein o statt des elidirten Vocals anzunehmen; z. B. pâpa, *jüngerer Sohn*, Gen. Plur. pâp'; hôba, *Haut*, Gen. Plur. hôb'; lâta, *Brett*, Gen. Plur. lât'; ŧôꞥa, *Fuchs*, Gen. Plur. ŧôꞥ' oder ŧon'; ŧûꞥa, *Hochzeit*, Gen. Plur. ŧûꞥ' oder ŧûn'; sâda, *Lache*, Gen. Plur. sâd' oder sâdo'; jâlea oder jâle', *Tag*, Gen. Plur. jâl' oder jâlo'; hâlea oder hâle', *Fisch*, Gen. Plur. hâl' oder hâlo'.

c) Eine Elision der Endvocale a, e, ea findet auch bei zwei- und mehrsilbigen Nennwörtern auf a, e, ea Statt, wenn dem Endvocal b oder w vorhergeht; z. B. limbea, *Adler*, Gen. Plur. limb'; labea, *Ruder*, Gen. Plur. lab' oder lau'; ŧibea, *Zahn*, Gen. Plur. ŧib' oder ŧiu'; ꞥîbea, *Nadel*, Gen. Plur. ꞥib' oder ꞥiu'; ˜aewa, *Haupt*, Gen. Plur. ˜aew' oder ˜aewi'; hâsawa, *Mann*, Gen. Plur. hâsau' (hauseu') oder hâsawi' (hâsewi).

d) Einsilbige Wörter, die vocalisch auslauten, behalten ihren Endvocal meist unverändert bei, einige verändern jedoch 1) ein kurzes a im Genitiv und Accusativ des Plurals in o; z. B. ja, *Mehl*, Gen. Plur. jo'; 2) ein langes â in î; z. B. ɴâ, *Kamerad*, Gen. Plur. ɴî', (§ 74); 3) ea in î; z. B. pea, *Baum*, Gen. Plur. pî', (§ 79). Bei einsilbigen Wörtern, die auf einen langen Vocal ausgehen, kommt im Gen. Plur. auch die Endung wo' vor; z. B. hâ, *Ohr*, Gen. Plur. hâwo'; (§ 144).

e) Nach § 142 der Lautlehre wird im Genitiv und Accusativ des Plurals vor i das h in s, ŋ in nz, k in c verwandelt.

§ 243. Ausser den Veränderungen, welche die Casussuffixe bei der Declination erleiden, ist auch der Stamm selbst gewissen Veränderungen unterworfen. Obwohl diese bereits in der Lautlehre hie und dort besprochen worden sind, so müssen sie dennoch hier der Uebersichtlichkeit wegen in Kürze angegeben werden.

a) Wenn ein Nomen auf einen kurzen Vocal ausgeht, so erleidet der Stamm bei der Declination keine wesentliche Veränderung; ein kurzes y jedoch wird vor allen Casussuffixen ausser dem Accusativ in e verwandelt; z. B. ˜aceky, *jung*, Dativ ˜aceken, Acc. ˜acekym, Ablativ ˜acekehed; (§ 77). In einzelnen Dialekten pflegt auch o zumal im Plural in u überzugehen; z. B. ˜ano, ˜anu, *Boot*, Plur. ˜ano' oder ˜anu'; (§ 78).

b) Bei den auf einen langen Vocal ausgehenden Nennwörtern wird nach § 82 die Länge der Endsilbe unhörbar, zumal vor allen den Casussuffixen, welche mit h beginnen; z. B. lâtajâ oder lâtaja, *grosses Brett*, Dativ lâtajân oder -jan, Accusativ lâtajâm oder -jam, Locativ lâtajahana, Ablativ lâtajahad, Dual lâtajaha'. Bemerkenswerth ist der Umstand, dass ein langes î und ŷ gewöhnlich seine Quantität in allen Casus beibehält; z. B. jirŷ, *Mond*, Dativ jirŷn, Ablativ jirŷhŷd, Dual jirŷhŷ'; hûtî, *Kuckuck*, Dativ hûtîn, Ablativ hûtîhîd, Dual hûtîhî'.

c) Die Nomina, die auf einen Diphthong ausgehen, dessen letzterer Vocal e ist, lassen diesen vor allen Suffixen, die mit h beginnen, verschwinden, nehmen ihn jedoch als Bindevocal in den

Endungen an, (§ 85); z. B. ˜ae, *Fuss*, Abl. ˜ahed, Loc. ˜ahena, Dual ˜ahe'; pae, *Stein*, Abl. pahed, Loc. pahena, Dual pahe'; nie, *Jungfrau*, Abl. nihed, Loc. nihena, Dual nihe'; jie, *Kiefer*, Abl. jihed, Loc. jihena, Dual jihe'. Bei den auf ea ausgehenden Wörtern verschwindet der Endvocal in einigen Dialekten auch im Accusativ, kann jedoch in andern vor den mit h anlautenden Suffixen beibehalten werden; z. B. nisea, *Vater*, Abl. nisehad; tâdibea, *Zauberer*, Acc. tâdibem oder tâdibeam, Abl. tâdibehad oder tâdibeahad. In zweisilbigen Wörtern wird der Endvocal meist fortgelassen, in dreisilbigen und ungleichsilbigen überhaupt aber beibehalten. Oft verschwindet e (ea) im Nominativ, kehrt aber in den übrigen Casus wieder.

d) Wenn ein Nomen auf irgend einen Diphthong ausgeht, der i oder u zum Endvocal hat, so kann vor den Casussuffixen gleichwie bei den consonantisch ausgehenden Wörtern ein Bindevocal hinzutreten und vor diesem Vocal i, u in j, w übergehen, (§ 80); gewöhnlich fällt aber der Bindevocal in allen andern Casus ausser dem Dativ fort; z. B. seai, *Herz*, Abl. seaihad oder seajahad; wâu, *Bett*, Abl. wâuhad oder wâwahad. Mehrsilbige Wörter werfen gewöhnlich ihr j vor den Casussuffixen ab, können es aber auch in einzelnen Dialekten beibehalten und dann gleich den übrigen Wörtern auf ai, aei, oi, ei declinirt werden; z. B. pâwaei, *Nacken*, Dativ pâwaen, pâwaejan, Abl. pâwaed, pâwaehad, pâwaeihad; jewaei, *Fischsuppe*.

e) Endigt ein Nomen auf einen Consonanten, so erleidet der Stamm keine wesentliche Veränderung bei der Declination. Nur in einzelnen Dialekten pflegt ein kurzes a, zumal bei Wörtern auf ak bei der Declination ausgelassen zu werden und in der Endung wieder zu erscheinen mit Ausnahme des Accusativs Singul.; z. B. pusak, *Stück*, Dativ puskan, Acc. pusakm, Loc. puskahana, Abl. puskahad, Dual puskaha', (§ 84).

§ 244. Eine vollständige Uebersicht der Beugung der Nomina durch alle Casus und Numeri der ersten Declination geben folgende Beispiele.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	˜uda, *Hand*	˜udahaʾ 1)	˜uda'
Gen.	˜udaʾ	˜udaha' 1)	˜udi' 1)
Acc.	˜udam	˜udahaʾ	˜udi 1)
Dat.	˜udan	˜udahaнâ	˜udaha' 2)
Loc.	˜udahana 1)	˜udahaнâna	˜udaha'na 3)
Abl.	˜udahad 2)	˜udahaнâd	˜udaha't 4)
Pros.	˜udauna	˜udahaнauna	˜uda'mana.
	1) ˜udâna	1) auch `udahiʾ	1) ˜uda'
	2) ˜udâd		2) ˜udâ'
			3) ˜udâ'na
			4) ˜udâ't.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	sarmik, *Wolf*	sarmikahaʾ	sarmik'
Gen.	sarmikʾ	sarmikahaʾ	sarmik' oder sarmiko'
Acc.	sarmikam 1)	sarmikahaʾ	sarmiko 1)
Dat.	sarmikan	sarmikahaнâ	sarmikaha' 2)
Loc.	sarmikahana 2)	sarmikahaнâna	sarmikaha'na 3)
Abl.	sarmikahad 3)	sarmikahaнâd	sarmikaha't 4)
Pros.	sarmikuna	sarmikaнauna	sarmikomna.
	1) sarmikm		1) sarmik'
	2) sarmikâna, -kana		2) sarmikâ'
	3) sarmikâd, -kad		3) sarmikâ'na, -ka'na
			4) sarmikâ't, -ka't.

§ 245. Gehen die Nomina auf einen Vocal aus, so wechselt der auf h folgende Endungsvocal, wie nachstehende Beispiele zeigen:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	warŋe	warŋeheʾ	warŋe't
Gen.	warŋeʾ	u. s. w.	warŋe'
Acc.	warŋem		warŋe
Dat.	warŋen		warŋehe'
Loc.	warŋehena		warŋehe'ne
Abl.	warŋehed		warŋehe't
Pros.	warŋeuna		warŋe'mana.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	habi, *Diener*	habihi'	habi'
Gen.	habi'	u. s. w.	habi'
Acc.	habim		habi'
Dat.	habin		habihi'
Loc.	habihina		habihi'na
Abl.	habihina		habihi't
Pros.	habiuna		habi'mana.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	˜ano, *Boot*	anoho'	˜ano'
Gen.	˜ano'	u. s. w.	˜ano'
Acc.	˜anom		˜ano'
Dat.	˜anon		˜anoho'
Loc.	˜anohona		˜anoho'na
Abl.	˜anohod		˜anoho't
Pros.	˜anouna		˜anomana.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	ŧumju, *Ofen*	ŧumjuhu'	ŧumju'
Gen.	ŧumju'	u. s. w.	ŧumju'
Acc.	ŧumjum		ŧumju'
Dat.	ŧumjun		ŧumjuhu'
Loc.	ŧumjuna		ŧumjuhu'na
Abl.	ŧumjuhud		ŧumjuhu't
Pros.	ŧumjûna		ŧumju'mana.

§ 246. Die Declination der auf ein kurzes y ausgehenden Nomina ist regelmässig folgende:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	˜aceky, *jung*	˜acekehe'	˜aceky'
Gen.	˜aceky'	u. s. w.	˜aceky'
Acc.	˜acekym		˜aceky'
Dat.	˜aceken		˜acekehe
Loc.	˜acekehena		˜acekehe'na
Abl.	˜acekehed		˜acekehe't
Pros.	˜acekeuna		˜acekymana.

Anmerk. Statt e hört man in einzelnen Dialekten nach b und w den Diphthong ae; z. B. ɴâby, *Ente*, Dativ ɴâben oder ɴâbaen, Loc. ɴâbahena oder ɴâbaena, Abl. ɴâbahed oder ɴâbaed. Bisweilen tritt auch in der Declination ea an die Stelle von y, besonders in den beiden Wörtern ty, *Rennthier*, und ly, *Knochen;* Dativ ten oder tean, len oder lean; (§ 77). Der Ishem'sche Dialekt nimmt bisweilen ö statt y und e an; z. B. tö, *Rennthier*, Acc. töm, Dat. tön, Abl. töhöd, Dual töhö' u. s. w.; (§ 100).

§ 247. Die Declination der wenigen Nomina, die auf einen langen Vocal ausgehen, ist bereits § 243 hinlänglich erklärt worden, hier muss jedoch noch hinzugefügt werden, dass manche Dialekte im Dativ des Singulars und im Allgemeinen vor allen Endungen, die mit einem Vocal anlauten, nach dem langen Endvocal des Stammes ein j einfügen; z. B. jirŷ, *Mond*, Dat. jirŷjan, Dat. Plur. jirŷjâ' statt jirŷhâ'.

§ 248. Die einsilbigen Nomina, die mit einem Diphthong endigen, dessen Endvocal e ist, werden nach folgendem Beispiel declinirt.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	pae, *Stein*	pahe'	pae'
Gen.	pae'	u. s. w.	pae'
Acc.	paem		pae'
Dat.	paen		pahe'
Loc.	pahena		pahe'na
Abl.	pahed		pahe't
Pros.	paeuna		pae'mana.

Anmerk. Bei mehrsilbigen Wörtern kommt die Endung ie selten vor und wird oft mit ea vertauscht. Wo sie in gewissen Dialekten vorkommt, wird sie gewöhnlich in der ganzen Declination beibehalten; z. B. hôrie, *Rennthiermännchen*, Acc. hôrien, Dat. hôriem, Abl. hôriehed, Dual. hôriehe'.

§ 249. Die Declination zwei- und mehrsilbiger Nomina auf ea und e ersieht man aus folgenden Beispielen:

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. tâdibea[1]), *Zauberer*	tâdibeha' [1])	tâdibea' [1])
Gen. tâdibea' [1])	u. s. w.	tâdibi'
Acc. tâdibeam [2])		tâdibi
Dat. tâdibean		tâdibeha' [2])
Loc. tâdibehana [3])		tâdibeha'na
Abl. tâdibehad [4])		tâdibeha't
Pros. tâdibeauna		tâdibeamna.
1) tâdibe'	1) tâdibeaha'	1) tâdibe'
2) tâdibem		2) tâdibeaha' od. tâdibeâ'
3) tâdibeahana, tâdibeana		3) tâdibeaha'na od. tâdibeâ'na
4) tâdibeahad, tâdibead		4) tâdibeaha't od. tâdibeâ't.

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. nisea[1]), *Vater*	niseha'	nisea' [1])
Gen. nisea' [1])	u. s. w.	nisi' [2])
Acc. nisem		nisi [3])
Dat. nisean		niseha'
Loc. nisehana [2])		niseha'na
Abl. nisehad [3])		niseha't
Pros. niseauna		nisemana.
1) nise'		1) nise'
2) niseana		2) niesi'
3) nisead		3) niesi.

§ 250. Die regelmässige Declination von Wörtern mit auslautendem i und u mit vorhergehendem Vocal wird also bewerkstelligt:

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. seai, *Herz*	seaiha' [1])	seai'
Gen. seai'	u. s. w.	seai'
Acc. seaim		seai'
Dat. seajan		seaiha' [1])
Loc. seaihana [1])		seaiha'na [2])
Abl. seaihad [2])		seaiha't [3])
Pros. seajuna		seaimana.

1) seajahana	1) seajaha'	1) seajaha'
2) seajahad		2) seajaha'na
		3) seajaha't.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	haleu, *Möve*	haleuha' [1])	haleu'
Gen.	haleu'	u. s. w.	haleu'
Acc.	haleum		haleu'
Dat.	halewan		haleuha' [1])
Loc.	haleuhana [1])		haleuha'na [2])
Abl.	haleuhad [2])		haleuha't [3])
Pros.	halewuna		haleumana.
	1) halewahana	1) halewaha'	1) halewaha'
	2) halewahad		2) halewaha'na
			3) halewaha't.

§ 251. Mehrsilbige Nomina mit einem euphonischem i im Auslaut, welchem ein Vocal vorhergeht, werden auf nachstehende Weise declinirt:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	jahamboi, *Flüsschen*	jahamboho' [1])	jahamboi'
Gen.	jahamboi'	u. s. w.	jahamboi'
Acc.	jahambom [1])		jahamboi'
Dat.	jahambon [2])		jahamboho' [1])
Loc.	jahambohona [3])		jahamboho'na [2])
Abl.	jahambohod [4])		jahamboho't [3])
Pros.	jahambouna [5])		jahamboimana.
	1) jahamboim	1) jahambojaha'	1) jahambojaha', jahambojâ'
	2) jahamboin, jahambojan		2) jahambojaha'na, jahambo jâ'na
	3) jahamboihana, jahamboana		3) jahambojahat, jahambojâ't.
	4) jahamboihad, jahamboad		
	5) jahambojuna.		

Singular.	Dual.	Plural.
Nom. hohoraei, *Schwan*	hohorahe' [1])	hohoraei'
Gen. hohoraei'	u. s. w.	hohoraei'
Acc. hohoraem [1])		hohoraei'
Dat. hohoraen [2])		hohorahe' [1])
Loc. hohorahena [3])		hohorahe'na [2])
Abl. hohorahed [4])		hohorahe't [3])
Pros. hohoraeuna		hohoraeimana.
1) hohoraeim	1) hohoraeiha	1) hohoraeiha'
2) hohoraejan		2) hohoraeiha'na, hohoraeja'na
3) hohoreihana, hohoraejana, hohoraena		3) hohoraeiha't, hohoraeja't.
4) hohoraeihad, hohoraejad, hohoraed.		

Anmerk. Es giebt in gewissen Dialekten des Samojedischen eine grosse Anzahl Nomina, die nach e' statt a ein euphonisches i annehmen und nach dem vorliegenden Beispiel declinirt werden; (§ 260).

§ 252. Die Nomina, die mit den Consonanten l, r, d auslauten, pflegen in einigen Dialekten ihren Bindevocal beizubehalten, können ihn aber in andern fortlassen und werden dann auf folgende Weise declinirt:

Singular.	Dual.	Plural.
Nom. har, *Messer*	harha'	har'
Gen. har'	u. s. w.	haro'
Acc. harm		haro
Dat. harn		harha'
Loc. harhana		harha'na
Abl. harhad		harha't
Pros. haruna		haromana.

Ebenso: mâl, *Ende*.

§ 253. Die Declination der consonantisch auslautenden

Nomina, die den kurzen Vocal ihrer Endsilbe abgeworfen haben, geht also vor sich:

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom.	pusak, *Bissen*	puskaha'	pusak'
Gen.	pusak'	u. s. w.	pusak'
Acc.	pusakm		pusak'
Dat.	puskan		puskaha'
Loc.	puskahana		puskaha'na
Abl.	puskahad		puskaha't
Pros.	pusakuna		pusakmana (?).

Die zweite Declination.

§ 254. Die zweite Declination umfasst, wie schon (§ 234) gesagt worden ist, zwei Arten von Nomina, von denen die eine auf m (welches wir hier durch m' bezeichnen) auslautet, die andere auf ein in eine Aspiration (') übergegangenes n, welches in der Declination im Dativ, Locativ, Ablativ des Singulars und Plurals so wie auch im ganzen Dual wieder hervortritt. Beide Arten stimmen darin überein, dass sie 1) ihre Casusendungen unmittelbar an den Stamm fügen und dabei das n im Dativ Sing. in d und h überall in g verwandeln, 2) im Prosecutiv Sing. m statt u annehmen (§ 142), 3) im Nominativ des Duals und Dativ des Plurals den Schlussvocal abwerfen, 4) im Gegensatz zu der ersten Declination einen Bindevocal a haben.

§ 255. Anderer Seits zeigen die beiden Arten einige bedeutende Abweichungen, welche sich hauptsächlich auf den Genitiv und Accusativ des Singulars und Plurals beziehen, bisweilen auch auf andere Casus. Die Nomina auf m zeichnen sich wesentlich dadurch aus, dass bei ihnen der Endconsonant im Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Singulars sowie auch im Nominativ des Plurals, bisweilen auch im Locativ und Ablativ des Singulars und Plurals in ein u verwandelt wird, das wiederum im Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals vor einem nachfolgenden o in w

übergeht; (§ 142). Was dagegen die Nomina auf ' betrifft, so bilden sie den Genitiv und Accusativ des Singulars wie in der ersten Declination, einige wenige Wörter ausgenommen, welche im Genitiv des Singulars und allen übrigen Casus ihr im Nominativ verlorenes n wiederbekommen. Im Plural nehmen der Genitiv und Accusativ gewöhnlich die Endung ŋo' an, die in einzelnen Dialekten mit wo' wechselt, (§ 143); die Wörter aber, die im Nominativ des Singulars auf ea (e) und i ausgehen, nehmen gern die aus i verlängerte Endung iji' an. Diese Endung kommt besonders bei solchen Wörtern auf ea und i vor, die in ihrem Stamm einen weichen Vocal enthalten; z. B. nienecea', *Mensch*, Gen. Plur. nieneciji'; si', *Deckel*, Gen. Plur. siji'. In demselben Fall bilden auch die Nomina auf m ihren Genitiv Pluralis durch die Endung wi'; z. B. nim, *Name*, Gen. Plur. niwi' oder niwo'.

§ 256. Bei den auf die Aspiration ' ausgehenden Wörtern ist auch der Nominativ gewissen Veränderungen unterworfen. So geschieht es, dass in einigen Dialekten die durch Elision des n entstandene Aspiration durch i ersetzt wird, das aber vor allen Casussuffixen wiederum verschwindet; z. B. hale' oder halei, *Wallfisch*, to' oder toi, *Decke;* (§ 142). Wenn nach der Elision des n das Wort auf ea oder e ausgeht, so geschieht es oft, dass im Nominativ der Endvocal ganz und gar verschwindet; z. B. nienec', nienece' oder nienecea', *Mensch*, hâbc', hâbce', hâbcea', *Tod*, haŋ', haŋe', haŋea', *Kälte;* (§ 88). Gewöhnlich wird auch ein langer Vocal sowohl im Nominativ als auch in den übrigen Casus verkürzt, besonders wenn ihm zwei Consonanten folgen.

§ 257. Zur Uebersicht der Declination der auf m ausgehenden Nomina fügen wir folgende Beispiele hinzu:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	num, *Gott*	numg'	nû'
Gen.	nû'	numg'	nuwo' [1])
Acc.	nûm	numg'	nuwo
Dat.	numd	numgaŋâ	numg'

	Singular	Dual	Plural
Loc.	numgana [1])	numgaɴâna	numga'na [2])
Abl.	numgad [2])	numgaɴâd	numga't [3])
Pros.	nûmna	numgaɴauna	nuwomana.

1) nûmgana — 1) nûwu'
2) nûmgad — 2) nûmga'na
3) nûmga't

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	jam, *Meer*	jamg'	jau'
Gen.	jau'	u. s. w.	jawo'
Acc.	jaum		jawo
Dat.	jamd		jamg'
Loc.	jamgana [1])		jamga'na [1])
Abl.	jamgad [2])		jamga't [2])
Pros.	jaumna		jawomana.

1) Auch jaumgana — 1) jaumga'na
2) jaumgad — 2) jaumga't

Ebenso: heam oder xêm, *Blut*, nim, *Name*.

§ 258. Die allgemeine Declinationsweise für Nomina auf ' ist folgende:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	ɴa', *Mund*	ɴaŋ'	ɴa'
Gen.	ɴa'	u. s. w.	ɴaŋo' [1])
Acc.	ɴam		ɴaŋo
Dat.	ɴand		ɴaŋ'
Loc.	ɴaŋana		ɴaŋa'na
Abl.	ɴaŋad		ɴaŋa't
Pros.	ɴamna		ɴaŋomana [2]).

1) ɴaŋu'
2) ɴaŋumana.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	si', *Deckel*	siŋ'	si'
Gen.	si'	u. s. w.	siji' [1])
Acc.	sim		siji

Dat. sind		siŋ'
Loc. siŋana		siŋa'na
Abl. siŋad		siŋa't
Pros. simna		siŋimana.
		1) siŋo', siŋu'.

§ 259. Die Nomina, die ihr e, ea dialektweise im Nominativ Sing. abwerfen, nehmen einen dieser Laute während der Declination wieder an. Die ungleichsilbigen Wörter erfordern, wie in der ersten Declination, gewöhnlich den längern Laut ea, während dagegen die gleichsilbigen lieber e annehmen. In einzelnen Dialekten können jedoch die erstern sich mit e begnügen und die letztern ea annehmen. Die Declination geht also vor sich:

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. nienec' [1]), *Mensch*	nieneceaŋ [1])	nienecea'
Gen. nienecea'	u. s. w.	nieneciji'
Acc. nieneceam [2])		nieneciji
Dat. nieneceand [3])		nieneceaŋ [1])
Loc. nieneceaŋana [4])		nieneceaŋa'na [2])
Abl. nieneceaŋad [5])		nieneceaŋa't
Pros. nieneceamna		nienecijimana.
1) nienece' od. nienecea'	1) nieneceŋ	1) nieneceŋ'
2) nienecem		2) nieneceŋa'na
3) nienecend		3) nieneceŋa't
4) nieneceŋana		
5) nieneceŋad.		

Hieher gehört: hâbc' oder hâbce', *Tod.*

§ 260. Die Nomina, welche in einzelnen Dialekten ein euphonisches i im Nominativ annehmen, lassen es vor allen Casussuffixen wiederum fort; z. B.

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. halei, *Wallfisch*	haleŋ	halei'
Gen. halei'	u. s. w.	haleŋo'

Acc. halem	haleŋo
Dat. halend	haleŋ'
Loc. haleŋana	haleŋa'na
Abl. haleŋad	haleŋa't
Pros. halemna	haleŋomana.

Auf gleiche Weise werden toi, *Decke*, und einige wenige andere Nomina declinirt, die in vorliegender Arbeit nach dem allgemeinen Sprachgebrauch ohne i geschrieben werden; z. B. hale', *Wallfisch*, to', *Decke*, (§§ 90, 260).

§ 261. Als Beispiel der Declination solcher Wörter, die ihr im Nominativ eingebüsstes n wiedererhalten, mag endlich angeführt werden:

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. my', *Magen, Inneres*	mêŋ	mên
Gen. mên	u. s. w.	mêno'
Acc. mênm		mêno
Dat. mênd		mêŋ'
Loc. mêŋana		mêŋa'na
Abl. mêŋad		mêŋa't
Pros. mymna		mênomana.

Ebenso wird declinirt mu', *Laut*, Gen. mun und ŧê', *Sehne*, Gen. tên oder tean.

Die dritte Declination.

§ 262. Die Nomina dieser Declination sind durch den Charakter ' kenntlich, welchen man nach dem Endbuchstaben des Wortes hört. Dieser ist nach § 234 entweder l und r, die in der ganzen Declination beibehalten werden oder d und s, die im Nominativ des Singulars, im Dativ, Locativ und Ablativ des Singulars und Plurals abgeworfen werden. Die den beiden Arten der Nomina eigenthümlichen Casusendungen sind in dieser Declination der harte Consonant t statt n im Dativ des Singulars und k statt h im

Ablativ und Locativ des Singulars, im Nominativ des Duals und im Dativ, Ablativ und Locativ des Plurals. Die Endung des Prosecutivs ist im Singular und Plural mana. Der Genitiv des Plurals nimmt nach der Regel die Endung o an, welche auch mit i wechselt.

§ 263. Bei den Wörtern, welche ihr s oder d abwerfen, kann auch zugleich im Nominativ des Singulars der Endvocal des nachbleibenden Stammes elidirt werden, besonders nach den flüssigen Consonanten r, n und auch nach d, t, wenn der Vocal in der nächstvorhergehenden Silbe lang ist; z. B. mar' statt marad, *Stadt*, man' statt manas, *Busch*, jînd' oder jînda statt jîndad, *Seele*, hûbt', *Blei*. Dass der lange Endvocal vorzugsweise im Nominativ als Kürze lautet, ist oben § 256 bemerkt worden.

§ 264. Als Beispiel der Declination der auf l und r ausgehenden Nomina diene:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	nahal, *Schmutz*	nahalk'	nahal'
Gen.	nahal	nahalk'	nahalo'
Acc.	nahalm	nahalk'	nahalo
Dat.	nahalt	nahalkanâ	nahalk'
Loc.	nahalkana	nahalkanâna	nahalka'na
Abl.	nahalkad	nahalkanât	nahalka't
Pros.	nahalmana	nahalkanauna	nahalomana.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	peander, *Trommel*	peanderk'	peander'
Gen.	peander	u. s. w.	peandero'
Acc.	peanderm		peandero
Dat.	peandert		peanderk'
Loc.	peanderkana		peanderka'na
Abl.	peanderkad		peanderka't
Pros.	peandermana		peanderomana.

§ 265. Die Nomina, welche in ihrem Nominativ Singularis d oder s abwerfen, werden regelmässig so declinirt:

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. mea', *Zelt*	meak'	mead'
Gen. mead	u. s. w.	meado'
Acc. meadm		meado
Dat. meat		meak'
Loc. meakana		meaka'na
Abl. meakad		meaka't
Pros. meamana		meadomana.

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. hade', *Theer*	hadek'	hades'
Gen. hades	u. s. w.	hadeso'
Acc. hadesm		hadeso
Dat. hadet		hadek'
Loc. hadekana		hadeka'na
Abl. hadekad		hadeka't
Pros. hademana		hadesomana.

Anmerk. Das Wort ji', *Wasser*, lautet gewöhnlich im Locativ Sing. jikne statt jikana und im Prosecutiv jimne statt jimana.

§ 266. Die Nomina, die sammt ihrem Endconsonanten auch ihren Schlussvocal abwerfen, werden nach folgendem Beispiele declinirt:

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. man', *Busch*	manak'	manas
Gen. manas	u. s. w.	manaso'
Acc. manasm		manaso
Dat. manat		manak'
Loc. manakana		manaka'na
Abl. manakad		manaka't
Pros. manmana		manasomana.

Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom. jînd', *Seele*	jîndak'	jîndad
Gen. jîndad	u. s. w.	jîndado'

Acc. jîndadm	jîndado
Dat. jîndat	jîndak'
Loc. jîndakana	jîndaka'na
Abl. jîndakad	jîndaka'd
Pros. jîndamana	jîndadomana.

Anmerk. Nach r kann der nachfolgende Vocal auch im Ablativ, Locativ und Prosecutiv des Singulars, im Dual und im Dativ, Ablativ, Locativ des Plurals fortbleiben; z. B. mar, *Stadt*, Locativ markana, Ablativ markad, Prosecutiv marmana, Dual mark', Plural. Dat. mark', Locativ marka'na, Ablativ marka't.

B. Die Declination im Ostjak-Samojedischen.

§ 267. Im Jurak-Samojedischen war die Eintheilung der Nomina in drei Declinationen auf die Endung des Nominalstammes begründet, welche eine dreifache Veränderung der einzelnen Casussuffixe veranlasste. Im Dativ des Singulars wechselten die Endungen n, d, t mit einander, der Prosecutiv des Singulars nahm die Endungen una, mua und mana an, im Locativ und Ablativ des Singulars, im ganzen Dual und im Dativ, Locativ und Ablativ des Plurals war der charakteristische Buchstabe für die Endungen h, g und k. Der Ostjak-Samojedische Dialekt zeigt sowohl in Rücksicht auf den Nominalstamm als auch auf die Casusendungen bedeutende Eigenheiten, welche eine verschiedene Darstellung des Declinationssystems bedingen.

§ 268. Was zuerst den Nominalstamm betrifft, so hat er sich von den consonantischen Aspirationen des Jurakischen dadurch befreit, dass er die in diesem Dialekt fortgefallenen Consonanten beibehalten und mit dem Stamme vereinigt hat. Die vocalische Aspiration ist noch in einigen Dialekten geblieben, in andern aber dagegen verschwunden theils durch Abwerfung des Vocals, theils durch eine Assimilation des Stammes. Endlich haben die Nomina in diesem Dialekt fast allgemein die Veränderung erlitten, dass sie

im Auslaut harte Consonanten angenommen haben, nämlich p statt m, k statt ŋ und ʿ, t statt ʾ des Jurakischen. Der grössere oder geringere Einfluss, den diese Veränderungen auf die Declination ausüben, wird in dem Nachfolgenden dargethan werden.

§ 269. In Rücksicht auf die Casusendungen zeigt das Ostjak-Samojedische die wesentliche Verschiedenheit von dem Jurak-Samojedischen, dass der aspirirte Charakter h ganz verschwunden ist. Deshalb haben die Endungen des Locativs und Ablativs des Singulars und der ganze Dual nur einen zweifachen Charakter: g und k, um von einer andern Endung nan, welche allen belebten Gegenständen gemeinsam ist, nicht zu reden. Auch der Dativ nimmt in den meisten Dialekten nur bei belebten Gegenständen die Endung n (ni) an, bei unbelebten aber nd und t, woneben auch in einigen Dialekten d bei den Wörtern auf ŋ vorkommt. Endlich giebt es auch für den Prosecutiv des Singulars eine doppelte Endung: un und men. Der Genitiv und Accusativ des Singulars haben nur eine Endung und dasselbe ist der Fall mit dem Instructiv, der in einigen Dialekten auf he, in andern auf se ausgeht. Sämmtliche Pluralendungen sind dieselben, der Charakter wechselt jedoch in den verschiedenen Dialekten und besteht theils in t, theils in la.

§ 270. Mit Rücksicht auf die doppelten Endungen, die in den verschiedenen Beugefällen vorkommen, können die Nomina in diesem Dialekt in zwei Declinationen getheilt werden, von denen die eine sich durch weichere, die andere durch härtere Casusendungen auszeichnet. Zur ersten Declination gehören alle auf einen Vocal oder einen Consonanten ausgehenden Nomina, die zur Beugung einen Hülfsvocal annehmen, der in einigen Dialekten schon im Nominativ auftritt. Die zweite Declination umfasst dagegen alle diejenigen consonantisch auslautenden Nomina, welche bei der Declination den Bindevocal bei Seite setzen und die Casusendungen unmittelbar an den consonantischen Stamm anfügen. Die abweichenden Endungen sind in der ersten Declination n (nd) für den Dativ, gan für den Locativ und Ablativ des Singulars, g für den Dual, un für den Prosecutiv des Singulars, in der zweiten Declination

t für den Dativ, kan für den Locativ und Ablativ, k für den Dual und men für den Prosecutiv des Singulars. Doch können auch einige Nomina der zweiten Declination den Charakter g im Locativ und Ablativ des Singulars, im Dual und un im Prosecutiv annehmen.

§ 271. Eine vollständige Uebersicht der Casusendungen der beiden Declinationen liefert folgendes Schema:

	Erste Declination.	Zweite Declination.
	Singular.	
Nom.	— *	— *
Gen.	— n	— n
Acc.	— p	— p
Dat.	— n (ni), nd	— t, n (d)
Loc. Abl.	— gan, nan	— kan, gan, nan
Pros.	— un	— men, un
Instruct	— he (se, sea)	— he (se, sea).
	Dual.	
Nom.	— g	— k, ka, g.
	Plural.	
Nom.	— la (t)	— la (t).

§ 272. Unter den Endungen für den Singular wechseln in den einzelnen Dialekten im Accusativ p und m, woneben der genannte Casus auch durch den Nominativ ausgedrückt wird. Die Dativendung ist in verschiedenen Adverbialformen e und die Locativendung n. Die Nomina haben im Dativ abwechselnd die Endung ni und n und einige Dialekte verdoppeln den Charakter n im Dativ, Locativ und Ablativ. Nach den allgemeinen Lautgesetzen geht die Locativ- und Ablativendung gan nach einem vorhergehenden u, o in gon über und dieselbe Veränderung findet auch im Dual Statt; (§ 118). Im Instructiv kann h fortfallen, besonders wenn vor und nach demselben ein e steht, wobei die Vocale in ein langes ê zusammenfliessen; (§ 120). Der letztgenannte Casus kann in einigen

Dialekten auch durch die dem Locativ ursprünglich gehörende Endung n ausgedrückt werden, sowie anderer Seits he oder se oft zur Bezeichnung des Comitativs dient. Dieser Casus erhält in einigen Dialekten eine eigene Endung otti oder opti (§ 191), welche ohne Zweifel dem Ugrisch-Ostjakischen entlehnt ist, wo sowohl der Instructiv als auch der Comitativ durch at ausgedrückt werden (vergl. Ostjakische Sprachlehre § 65).

§ 273. Der allgemeine Dualcharakter ist g, welches bei den Wörtern auf p, t in ka (auch kai) übergeht und bei den Wörtern auf ŋ oder k in k verwandelt wird, wobei das k (ŋ) des Stammes verschwindet. So oft dem Charakter g unmittelbar ein Vocal vorangeht, muss dieser nach § 119 verlängert werden. In dem Ostjak-Samojedischen Dialekt kommt der Dual seltener vor und fehlt in einigen Mundarten gänzlich. Er nimmt selten Casusendungen an, besonders im Genitiv und Accusativ, welche schon im Singular und Dual fast immer durch den Nominativ ausgedrückt werden. In einigen Dialekten wird der Dativ sowie im Singular durch die Endung n gebildet, in andern dagegen kiŋ, kin, kini an die Endung des Nominativs angefügt. Der Locativ und Ablativ nehmen wie im Singular die Endung nan an und die eigentliche Prosecutivendung ist ut, obwohl sie selten vorkommt. Am gebräuchlichsten ist ausser dem Nominativ im Dual der Instructiv, der immer sowie im Singular gebildet wird.

§ 274. Der Plural auf la ist ohne Zweifel dem Türkischen entlehnt, jedoch am Ob am gebräuchlichsten und rücksichtlich seiner Declination ganz regelmässig. Er nimmt dieselben Casussuffixe wie der Singular bei den Wörtern der ersten Declination an. Auch sogar die doppelten Endungen für den Dativ, Ablativ und Locativ findet man in dieser Pluralform wieder. Diese Endung la ist in einigen Dialekten in ł übergegangen, welches in dieser Gestalt nur im Nominativ des Plurals vorkommt; (§§ 121. 188). Bei der Declination nimmt sie immer das unbestimmte Pronomen my an und schon im Nominativ ist die zusammengesetzte Endung lmy sehr gebräuchlich. Die ursprüngliche Pluralendung t kann auch

in einigen Dialekten dieselben Suffixe wie der Singular annehmen, doch in andern wird der Dativ wie im Dual durch ein an den Charakter des Nominativs Pluralis angefügtes kiŋ, kin, kini gebildet. In einzelnen Dialekten kann auch der Pluralcharakter t im Dativ in n verwandelt und die Endung des Dativs Singularis hinzugefügt werden; (§ 195). Dasselbe ist gewöhnlich der Fall im Prosecutiv, der das t zu n erweicht und die Endung ut annimmt. In einigen Dialekten bleibt jedoch t unverwandelt und in diesem Fall wird der Charakter met in der zweiten Declination hinzugefügt. Der Genitiv und Accusativ werden auch im Plural meist durch den Nominativ ausgedrückt, können aber auch in gewissen Dialekten die gewöhnlichen Singularendungen annehmen, wobei t in d übergeht. Derselbe Uebergang kommt in einigen Dialekten auch im Instructiv vor, in andern bleibt t jedoch unverändert und nimmt die Endung se an.

Die erste Declination.

§ 275. Wie im Jurakischen muss man auch im Ostjak-Samojedischen genau unterscheiden: 1) die Nomina, welche im Nominativ auf einen reinen, accentuirten Vocal ausgehen und 2) diejenigen, welche entweder eine Vocalaspiration am Ende des Stammes hören lassen oder nach dem gewöhnlichen Verhalten den Endvocal ganz und gar im Nominativ abwerfen, ihn aber in verschiedenen andern Beugefällen wieder annehmen. Beide Classen haben dieselben Endungen, zeigen aber in Rücksicht auf den Bindevocal einige bedeutende Verschiedenheiten, welche in den nachfolgenden Paragraphen dargelegt werden sollen.

§ 276. In der ersten Classe dient der Endvocal des Stammes zugleich als Bindevocal, erleidet hiebei jedoch folgende Veränderungen:

a) Jeder Vocal wird vor den Endungen, die mit g beginnen, verlängert und dabei nach § 119 e in ea, i in ia, î in ea oder îa, ü in üo, ö in öo verwandelt. Ausserdem wird gewöhnlich ein aus-

lautendes y in allen Casus in ê verwandelt (§ 117), kann jedoch auch in einzelnen Dialekten unverändert bleiben. Die Nomina, die auf e mit vorhergehendem Vocal auslauten, können ihren Endvocal in ea erweitern, lassen ihn jedoch meist unverändert; z. B. köe, *Birke*, Ablativ köeagan oder köegan; sie, *Zunge*, Ablativ sieagan oder siegan. Die auf einen langen Vocal ausgehenden Nomina werden in diesem Dialekt ganz ebenso wie diejenigen, die auf einen kurzen Vocal ausgehen, declinirt.

b) Unbelebte Nomina auf i, u nehmen im Dativ, Locativ und Prosecutiv des Singulars und im Dual einen ebensolchen Bindevocal (e, ea, o) wie die Nomina der zweiten Classe an und verändern vor diesem i in j, u in w. Für belebte Nomina, die mit denselben Vocalen ausgehen, fehlt es uns an Beispielen.

§ 277. Bei den Wörtern der zweiten Classe wechselt der Bindevocal auf folgende Weise:

a) Die Nomina, die im Stamme weiche Vocale enthalten, nehmen zum Bindevocal e an, welches vor einem nachfolgenden g d. h. im Dual und Ablativ des Singulars bei unbelebten Gegenständen in ea verwandelt wird.

b) Bei den Wörtern, die im Stamme harte Vocale haben, verhält sich der Bindevocal auf folgende Weise: 1) belebte Gegenstände nehmen in einigen Dialekten e, in andern a zum Bindevocal in allen Casus und Numeris, ausser dem Dual, der immer o fordert und dem Prosecutiv des Singulars, der seinen Bindevocal bei Seite zu setzen pflegt. In den übrigen Beugefällen kann jedoch e in allen Dialekten mit a, o, ö abwechseln; 2) unbelebte Gegenstände nehmen nur im Genitiv, Accusativ und Instructiv des Singulars und im Plural das schwaartige e an, welches mit a, o, ö abwechselt; (vergl. § 65). Im Dativ, Locativ und Prosecutiv des Singulars und im Dual ist der Bindevocal immer o.

c) Die Nomina auf l, n können bisweilen auch den Bindevocal entbehren, wobei n vor der Endung la gewöhnlich in l verwandelt wird; z. B. kyl, *Grube*, Gen. kyln, Dat. kyld oder kylond, Plural kylla; ćesen, *Schlinge*, Dat. ćesend, Plur. ćesella, (§ 185). Nach l

wird der Bindevocal auch im Genitiv abgeworfen; z. B. ol, *Haupt*, Gen. olon oder oln; (§ 121). Der Tschulymsche Dialekt entbehrt den Bindevocal oft auch vor der Instructiv-Endung se nicht bloss nach l, n, sondern auch nach einem vorhergehenden t; z. B. kündö, *Pferd*, Instructiv künce; anʒe, *Boot*, Inst. ance.

d) Der Ket'sche und besonders der Tschulymsche Dialekt nehmen schon im Nominativ einen Hülfsvocal an und behalten ihn als Bindevocal, lassen ihn aber dieselben Veränderungen erleiden, denen der Bindevocal in den übrigen Dialekten unterworfen ist; (§ 122). Jedoch nimmt der Dativ im Tschulymschen Dialekt nach dem oben Bemerkten gern ö statt o an. Diess geschieht besonders bei den Wörtern, welche zum Endvocal im Nominativ e oder ö haben. Die Nomina auf a, o behalten denselben Vocal im Dativ bei und die seltenen Nomina auf u nehmen im Dativ o an.

§ 278. In der zweiten Declinationsclasse ist der letzte Consonant des Stammes, mag ihm eine vocalische Aspiration folgen oder nicht, in einigen Dialekten einigen mehr oder minder bedeutenden Veränderungen unterworfen. So wird im Ket'schen Dialekt nach § 183 der letzte Consonant, wenn er b, d, ɗ, ʒ, g ist, entweder verdoppelt oder zugleich verhärtet und verdoppelt. Bei belebten Gegenständen geschieht diese Verhärtung und Verdoppelung gewöhnlich nur im Nominativ des Singulars und Plurals, bei den unbelebten findet sie in allen Beugefällen Statt ausser dem Genitiv und Accusativ des Singulars und vielleicht auch dem Instructiv, welcher jedoch in diesem Dialekt meist durch den Genitiv ersetzt wird. Andere in einzelnen Dialekten vorkommende Veränderungen ersieht man leicht aus der Lautlehre.

§ 279. Zur Veranschaulichung der Declination der Nomina durch alle Casus und Numeri dienen nachstehende Beispiele:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*	
Nom.	loga, *Fuchs*	logâg	logala	oder logat
Gen.	logan	logâgan	logalan	logaden
Acc.	logap [1])	logâgap [1])	logalap [1])	logadep [1])
Dat.	logan [2])	logâgan [2])	logalan [2])	logaden [2])

Loc. Abl. loganan 3)	logâganan 3)	logalanan 3)	logadenan 3)
Pros. logaut 4)	logâgut 4)	logalaut 4)	loganaut 4)
Instr. logahe 5)	logâgahe 5)	logalahe 5)	logadehe 5)
1) logam	1) logâgam	1) logalam	1) logadem
2) logani	2) logâgani, logatkiŋ, -kin	2) logalani	2) logadeni, logatking, -kin
3) logannan	3) logâgannan	3) logalannan	3) logadennan
4) logaun	4) logâgun	4) logalaun	4) loganun
5) logase, logasea	5) logâgase, -sea, logâgê	5) logalase, logalasea	5) logadese, -sea, logace, logade.

§ 280. Von dem hier gegebenen Paradigma entfernen sich die unbelebten Nomina auf a nur in ihrem Dativ Sing., der auf nd ausgeht und im Locativ oder Ablativ, der die Endung gan annimmt; z. B. koʒa, *Sack*, Dat. koʒand, Loc. und Abl. koʒagan, Plural Nom. koʒala, Dat. koʒaland, Abl. koʒalagan. Diese Endungen habe ich jedoch nicht im Dual, auch nicht im Plural auf t bemerkt, sondern anstatt dessen die für belebte Gegenstände gewöhnliche Endung.

§ 281. Die Declination der Nomina auf o und u geht nach demselben Muster, mit Ausnahme des Endvocals, der nach g in o besteht; z. B. tulgo, *Kiste*, Loc. tulgôgon; tû, *See*, Abl. tûgon. Bei den selten vorkommenden Wörtern auf u nimmt ausserdem der Prosecutiv des Singulars einen Hiatus zwischen den beiden zusammenstossenden Vocalen an; z. B. û, *Schneehuhn*, Pros. û'un. Derselbe Hiatus wird auch häufig zwischen andern Vocalen gehört; z. B. loga'un.

§ 282. Die belebten und unbelebten Nomina auf e werden regelmässig nach folgenden Paradigmen declinirt:

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	kule, *Rabe*	kuleag	kulela, kulet
Gen.	kulen	u. s. w.	kulelan
Acc.	kulep		kulelap
Dat.	kulen		kulelan
Loc. Abl.	kulenan		kulelanan

Pros.	kuleut		kulelaun
Instr.	kulehe		kulelahe.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	tülde, *Flinte*	tüldeag	tüldela, tüldet
Gen.	tülden	u. s. w.	tüldelan
Acc.	tüldep		tüldelap
Dat.	tüldend		tüldeland
Loc. Abl.	tüldeagan		tüldelâgan
Pros.	tüldeut		tüldelaun
Instr.	tüldehe		tüldelahe.

§ 283. Ebenso werden declinirt die Nomina auf ê, î, die auf i mit vorhergehendem Consonant und die auf y, welches bei der Declination gewöhnlich in e verwandelt wird; z. B. pê, *Weidenrinde*, Dativ pênd, Loc. pêagan, Dual pêag, Plur. pêla, pêt; ćüni, *Stall*, Dativ ćünind, Loc. ćüniagan, Dual ćüniag, Plur. ćünila oder ćünit; î, *Sohn*, Dativ în, Loc. înan, Dual îag, Plural îla oder ît; ky, *Fluss*, Dativ kend, Loc. keagan, Dual keag, Plural kela, ket.

§ 284. Die belebten und unbelebten Nomina auf ü und ö werden wie die Nomina auf e declinirt, mit Berücksichtigung dessen, was im Vorhergehenden über den Bindevocal gesagt worden ist; z. B. nü, *Quappe*, Abl. nünnan, Dual nüog; tü, *Feuer*, Abl. tüogon, Dual tüog; pö, *Stein*, Abl. pöogon, Dual pöog.

§ 285. Als Beispiel für die Declination unbelebter Nomina auf i, u mit vorhergehendem Vocal diene:

	Singular.	*Singular.*
Nom.	hai, *Auge*	śiu, *Asche*
Gen.	hain	śiun
Acc.	haip [1])	śiup [1])
Dat.	hajond	śiwend
Loc. Abl.	hajôgon	śiweagan
Pros.	hajout	śiweun
Instr.	haihe	śiuse

Dual.

Nom.	hajôg	śiweag.

Plural.

Nom.	haila, hait	śiula, śiut.
	1) haim, hajom	1) śium, śiuwem.

Anmerk. Alle von mir aufgezeichneten unbelebten Nomina auf i nehmen einen harten und die auf u einen weichen Bindevocal an.

§ 286. Die allgemeine Beugungsart der consonantisch auslautenden Nomina ersieht man aus folgenden Paradigmen:

Singular.

Nom.	lîmb, *Adler*	ćünd, *Pferd*
Gen.	lîmben	ćünden
Acc.	lîmbep	ćündep
Dat.	lîmben	ćünden
Loc. Abl.	lîmbenan	ćündenan
Pros.	lîmbeut	ćündeut
Instr.	lîmbehe	ćündehe.

Dual.

Nom.	lîmbôg	ćündeag.

Plural.

Nom.	lîmbela	ćündela.

Singular.

Nom.	ud, *Hand*	êd, *Zelt*
Gen.	uden (udon)	êden
Acc.	udep (udop)	êdep
Dat.	udond	êdend
Loc. Abl.	udôgon	êdeagan
Pros.	udout	êdeut
Instr.	udehe	êdehe.

Dual.

Nom.	udôg	êdeag.

Plural.

Nom.	udela, udet	êdela, êdet.

§ 287. Zur Veranschaulichung der Erweichung und Verstärkung der Consonanten und der übrigen Eigenheiten bei der Declination der Nomina im Ket'schen Dialekt dienen:

Singular.

Nom.	kotte, *Leibeigner, Knecht*	kündde, *Pferd*
Gen.	koden	künden (kündön)
Acc.	kodem	kündem (kündöm)
Dat.	kodeni	kündeni
Loc. Abl.	kodenan	kündenan
Pros.	kotteun *)	kündeun *)
Instr.	kottese *)	künddese *).

Dual (fehlt).

Plural.

Nom.	kottela	künddela.

Singular.

Nom.	utte, *Hand*	ükke, *Mütze*
Gen.	uden	ügen (ügön)
Acc.	udem	ügem (ügöm)
Dat.	uttond	ükkeni
Loc. Abl.	uttôgan	ükkeagan
Pros.	uttoun	ükkeun *)
Instr.	uttese *)	ükkese *).

Dual.

Nom.	udôg	ükkeag.

Plural.

Nom.	udala	ükkela.

*) Ueber diese Formen sind meine Aufzeichnungen nicht ganz übereinstimmend, sondern die Consonanten kommen bald einfach bald verdoppelt vor.

§ 288. Hiezu fügen wir noch einige Beispiele aus dem Tschulym'schen Dialekt, da diese rücksichtlich des Bindevocals von den andern Dialekten abweichen.

Singular.

Nom.	opte, *Haar*	utö, *Hand*
Gen.	opten	utön
Acc.	optem	utöm
Dat.	optöndö	utöndö
Loc. Abl.	optôgon	utôgon
Pros.	optoun	utoun
Instr.	optesea	utösea (ucea).

Dual (fehlt).

Plural.

Nom.	optela	utöla.

Die zweite Declination.

§ 289. In der zweiten Declination können die Nomina nur auf einen der Consonanten k (ŋ), p (m), t, r, l, ɫ (i) ausgehen. In einigen Dialekten werden auch die Nomina auf k, s, ś, n nach der zweiten Declination declinirt, die auf k aber nur im Singular. Anderer Seits können auch einige der Nomina, welche auf t und l auslauten, nach der ersten Declination gebeugt werden. Diese beiden Arten unterscheiden sich durch folgende Kennzeichen:

a) Die Nomina auf l, welche im Stamm harte Vocale haben, gehören zu der ersten Declination, während die Nominalstämme mit weichen Vocalen meist nach der zweiten, in einigen Dialekten auch nach der ersten Declination gebeugt werden.

b) Die Nomina, die auf ein einfaches t mit unmittelbar vorhergehendem Vocal auslauten, gehören zu der zweiten Declination, alle diejenigen aber, die entweder auf ein doppeltes t ausgehen oder vor t einen Consonanten haben, werden nach der ersten Declination gebeugt. Die letztgenannten nehmen in einigen Dia-

lekten auch einen Hülfsvocal nach t an; z. B. watt, watte, *Weg*, titt, titte, *Wolke*, apt, apte, *Geruch*, ćapt, ćapte, *Tau.*

§ 290. In Rücksicht auf ihre Declination zeigen die Nomina der zweiten Declination einige Verschiedenheiten, die von dem Endvocal abhängen. Demnach können die Nomina eingetheilt werden: 1) in solche, die auf k (ŋ), p (m), t endigen, wie auch in einigen Dialekten die auf s, ś; 2) in solche, die r, l, ł (i) und in einigen Dialekten auch die, welche n im Auslaut haben. Die letztern nehmen im Locativ und Ablativ sowie im Dual den weichen Charakter g an und endigen im Prosecutiv auf un (ut), während die erstern im Ablativ und Locativ des Singulars und im Dual den harten Charakter k erfordern, im Prosecutiv aber meist die Endung men haben. Ausnahmsweise kommt jedoch bei den Wörtern der ersten Classe im Ablativ, Locativ Singularis und im Dual der weiche Charakter g bei den Wörtern auf ŋ und m vor, im Prosecutiv die Endung un. Ausserdem nehmen die Nomina auf l, ł im Dativ Singularis statt t in einigen Dialekten die Endung ʒ, in andern ɗ, ɬ an; (§ 184).

§ 291. Ausser den Endungen erleidet auch der Nominalstamm in der ersten Classe dieser Declination verschiedene Veränderungen; die wichtigsten derselben sind folgende:

a) k wird in allen Beugefällen ausser dem Dual bei belebten Gegenständen, im Prosecutiv und Instructiv des Singulars sowohl bei belebten als unbelebten Gegenständen elidirt, (§ 190). In einzelnen Dialekten kann die Elision des k auch im Prosecutiv stattfinden und im Instructiv geht kh in einigen Dialekten in x über. In den Casus und Numeri, die ihr x elidiren, pflegt ein nächstvorhergehendes ö, ü in öu, üu verwandelt zu werden und in einigen Dialekten wird auch e bisweilen in i im Genitiv des Singulars und im Nominativ des Plurals verwandelt; z. B. kök oder kük, *Auerhahn*, Gen. köun, küun, Abl. köunnan, küunnan; tedek, *Ceder*, Gen. tedin, Nom. Plur. tedit; nodek, *Sterläd*, Gen. nodiŋ, Plur. nodit; abek, *Deckel*, Plur. abit.

b) Nach demselben Gesetz, nach welchem k elidirt wird,

wird in der zweiten Declination auch ŋ fortgelassen, welches jedoch im Ablativ des Singulars bei unbelebten Gegenständen beibehalten wird; z. B. łünaŋgan, *vom Aermel*, solaŋgan, *vom Löffel*.

c) p (m) geht in u über bei unbelebten Gegenständen im Genitiv des Singulars und im Nominativ des Plurals, auch bei den belebten Gegenständen im Genitiv, Dativ, Ablativ des Singulars und im Nominativ des Plurals; (§ 187). Im Prosecutiv pflegt p meist in m überzugehen und im Instructiv geht ph in einigen Dialekten in f über; (§ 185).

d) t wird in d verwandelt bei unbelebten Gegenständen im Genitiv und Accusativ des Singulars und im Nominativ des Plurals, sowie ausserdem bei den belebten im Ablativ des Sing.; (§ 182). Im Prosecutiv wird t in n verwandelt, (§ 185) und im Instructiv nehmen einige Dialekte ss statt c (= ts) an. Diese Nomina sind übrigens von andern zu derselben Declination gehörigen dadurch zu unterscheiden, dass sie einen Bindevocal in verschiedenen Beugefällen annehmen.

e) Die Nomina auf k, welche in einigen Dialekten nach der zweiten Declination gebeugt werden, verwandeln ihr k in g in denselben Fällen, wo t in d verwandelt wird. Uebrigens bleibt k unverändert und erfordert immer harte Casusendungen, z. B. sok, *Glatteis*, Gen. sogon, Acc. sogop, Dativ sokt oder sokond, Abl. sokkan oder sokâgan, Dual sokôg, Plural sokot, sokola.

f) Die Nomina auf s, ś bleiben in der ganzen Declination unverändert, erfordern aber immer harte Endungen und sind gewöhnlich überall ohne Bindevocal; z. B. ćoś, *Talg*, Gen. ćośn, Dativ ćośt, Loc. ćośkan, Dual ćośka, Plural ćośt. In einigen Dialekten werden sie aber nach der ersten Declination declinirt und nehmen folglich einen Bindevocal an; z. B. łôs, *Talg*, Gen. łôsen.

§ 292. Die Nomina der zweiten Classe behalten ihren Endvocal bei der Declination unverändert bei. Ausnahmsweise wird jedoch ł in dem Ket'schen und Tschulym'schen Dialekt in i verwandelt. Im Ket'schen Dialekt erhält der Dativ das l wieder, jedoch ohne Mouillirung, vor der mouillirten Endung ł (vgl. § 188). Im Tschulym'schen Dialekt geht ł sogar im Dativ verloren, anstatt

dessen nimmt die Endung auch hier ein mouillirtes t (ŧ) an. Was den Bindevocal betrifft, so fehlt er ganz und gar bei Wörtern aus dieser Classe.

§ 293. Als Beispiele der Declination für die Nomina der ersten Classe dienen:

Singular.

Nom.	kanak [1]), *Hund*	tönak [1]), *Aermel*
Gen.	kanan	tönan
Acc.	kanap [2])	tönap [2])
Dat.	kanan [3])	tönakt [3])
Loc. Abl.	kananan [4])	tönakan [4])
Pros.	kanakmen [5])	tönakmen [5])
Instr.	kanaxe [6])	tönaxe [6]).

1) kanaŋ	1) tünaŋ
2) kanam	2) tünam
3) kanani	3) tünaŋd
4) kanannan	4) tünaŋgan
5) kanaŋmen, kanaun	5) tünagmen, tünaun
6) kanakse	6) tünakse.

Dual.

Nom.	kanak.	tünak.

Plural.

Nom.	kanala, kanat.	tünala, tünat.

Singular.

Nom.	nop [1]), *Gott*	lep [1]), *Brett*
Gen.	nûn	leun
Acc.	nop *)	lep *)
Dat.	nûn	lept [2])
Loc. Abl.	nûnan	lepkan [3])
Pros.	nommen [2])	lemmen [4])
Instr.	nofe [3])	lefe [5]).

*) Der Accusativ müsste eigentlich nûp, leum heissen, diese Formen habe ich jedoch nicht wahrgenommen.

	1) nom	1) lem
	2) nû'un	2) lemd
	3) nopse	3) lemgan
		4) leu'un
		5) lepse.

Dual.

Nom.	nopka	lepka.

Plural.

Nom.	nûla, nut	leula, leut.

Singular.

Nom.	töt, *Otter*	mat, *Zelt*
Gen.	töden	maden
Acc.	tödep	madep
Dat.	töden[1])	matt[1])
Loc. Abl.	tödenan	matkan
Pros.	tönmen	manmen
Instr.	töce[2])	mace[2]).
	1) tötni	1) matte
	2) tösse	2) masse.

Dual.

Nom.	tötka	matka.

Plural.

Nom.	tödela, tödet.	madela, madet.

§ 294. Unter den zur zweiten Classe gehörenden Wörtern werden die auf r auslautenden, welche die zahlreichsten sind, auf folgende Weise declinirt:

Singular.

Nom.	hyr, *Kuh*	tar, *Wolle*
Gen.	hyrn	tarn
Acc.	hyr*)	tar*)

*) Den eigentlichen Accusativ hyrp, hyrm und tarp, tarm habe ich nirgends wahrgenommen.

Dat.	hyrn [1])	tarn [1])
Loc. Abl.	hyrnan	tarnan
Pros.	hyrun	tarun
Instr.	hyrhe [2])	tarhe [2]).

1) hyrni — 1) tarni

2) hyrse — 2) tarse.

Dual.

Nom.	hyrg	targ.

Plural.

Nom.	hyrla, hyrt	tarla, tart.

§ 295. Ganz auf dieselbe Weise werden die auf l, n ausgehenden Nomina declinirt, nur mit der Ausnahme, dass die ersteren nach § 201 in einigen Dialekten ihren Dativ bei unbelebten Gegenständen durch ʒ bilden; z. B. kel, *Grube*, Gen. keln, Dativ kelʒ oder kelt (keld), Abl. kelgan, Dual kelg (auch kelôg), Plural kella oder kelt. Ebenso werden auch die auf ɫ oder i ausgehenden Nomina declinirt, mit Beobachtung der anomalen Bildung des Dativs Singularis; z. B. aoɫ, *Hals*, im Ket'schen Dialekt awoi, im Tschulym'schen awai, Gen. aoɫn, awoin, awain, Dativ aolʒ, aoɫʒ, awolde, awate, Abl. awoɫgan, awoigan, awaigan u. s. w. Hierher gehören śöɫ oder süi, *Nabel*, nai, *Brod*, kuei, *Seele* u. s. w.; (§§ 186, 188).

C. Die Declination im Tawgy-Samojedischen.

§ 296. Obwohl sich das Tawgy-Samojedische im Allgemeinen den beiden schon behandelten Dialekten sehr nahe anschliesst, zeigt es dennoch in seiner Declination einige bedeutende Abweichungen, welche zum Theil auf den allgemeinen Lautgesetzen beruhen, zum Theil aber von einzelnen mehr zufälligen Ursachen herrühren. Zu der ersteren Art gehören besonders gewisse diesem Dialekt eigenthümliche Verwandlungen der Consonanten sowohl des Stammes als auch der Endungen, der Wechsel der Endvocale der

Casussuffixe, verschiedene Consonantenelisionen u. s. w. Unter den Eigenheiten der zweiten Art mag genannt werden: dass der Instructiv fehlt und durch den Locativ ersetzt wird, dass der Dativ und Locativ bei sämmtlichen Nennwörtern ihre Endungen vermittelst eines t (d) bilden, dass mehrere Casus im Plural den Charakter i zum Unterschied vom Singular annehmen u. s. w. Da diese und andere Eigenheiten, durch welche sich die Tawgy-Sprache in ihrer Casusbildung von den übrigen Dialekten unterscheidet, schon im Vorhergehenden (§ 222—232) besprochen worden sind, wollen wir hier nur die Verschiedenheiten in der Declination, welche diesem Dialekt besonders angehören, aufführen.

§ 297. In vielen Fällen beruhen auch hier die Verschiedenheiten in der Declination auf dem letzten Buchstaben des Nominalstammes. Dieser kann, wie die Lautlehre nachweist, aus jedem Vocal, aus einigen Consonanten: ŋ, m, r und aus der Aspiration ' bestehen, welche die fortgefallenen Consonanten d, s (j) vertritt. Dagegen kommt hier weder das Jurak-Samojedische ʿ, noch die Vocalaspiration vor. Die letztgenannte Aspiration hat hier den Charakter eines reinen Vocals angenommen und die vorhergenannte ist im Auslaut in ŋ, im Inlaut in n übergegangen. Wahrscheinlich ist die letztgenannte Aspiration auch bei den Wörtern verschwunden, welche bei der Declination ein n erhalten und zur zweiten Declination gehören.

§ 298. Die Veränderungen, welche die verschiedene Beschaffenheit des Stammes und besonders sein Auslaut bei der Declination herbeiführt, betreffen hauptsächlich den anlautenden Consonanten in den Endungen des Dativs, Locativs, Ablativs des Singulars und Plurals, so wie des Duals. Im Dativ des Singulars und Plurals wechseln die Consonanten t, nd, nt, im Locativ Sing. und Plur. t, nt, im Ablativ Sing. und Plur. so wie im ganzen Dual werden g und k mit einander vertauscht. Vielfach wechseln ausserdem die Endungen für den Genitiv des Plurals; der Genitiv und Accusativ des Singulars, der Accusativ des Plurals, der Prosecutiv des Sing. und Plurals und der ganze Dual haben für alle Nomina gemeinsame

Endungen. Der Prosecutiv des Plurals ist jedoch dadurch merkwürdig, dass er aus dem Genitiv des Plurals gebildet wird und demnach seine wechselnden Endungen annimmt.

§ 299. Die auf der ungleichen Beschaffenheit des Nominalstammes beruhenden Veränderungen der Casussuffixe berechtigen uns für die Nomina der Tawgy-Sprache wie im Jurakischen drei Declinationen anzunehmen. Die erste Declination umfasst alle Nomina, die auf einen langen Vocal ausgehen und diejenigen auf einen kurzen Vocal auslautenden, die aus einer gleichen Zahl von Silben bestehen und eine kurze Penultima haben; zu der zweiten Declination gehören die auf einen kurzen Vocal ausgehenden Nomina, wenn das Wort entweder aus ungleichen Silben oder aus gleichen mit einer langen Penultima besteht oder wenn dem Endvocal m, n, ŋ vorangeht. Nach der dritten Declination werden die auf ein i oder einen Consonanten ausgehenden Nomina declinirt.

§ 300. Die wesentlichsten Verschiedenheiten in den genannten Declinationen ersieht man aus dem nachfolgenden Schema:

	Erste Declination.	Zweite Decl.	Dritte Declination.
		Singular.	
Nom.	— *	— *	— *
Gen.	— ŋ	— ŋ	— ŋ
Acc.	— m	— m	— m
Dat.	— taŋ	— ndaŋ, ntaŋ	— taŋ, ndaŋ, ntaŋ
Loc.	— tanu	— tanu, ntanu	— tanu, ntanu
Abl.	— gata	— gata	— kata, gata
Pros.	— manu	— manu	— manu.
		Dual.	
Nom.	— gai	— gai	— kai, gai
Gen.	— gi	— gi	— ki, gi
Acc.	— gi	— gi	— ki, gi
Dat.	— ginaŋ	— ginaŋ	— ginaŋ, kinaŋ
Loc.	— ginatanu	— ginatanu	— kinatanu, ginatanu

Abl.	— ginata	— ginata	— kinata, ginata
Pros.	— ginamanu	— ginamanu	— kinamanu, kinamane.

Plural.

Nom.	— *'	— *'	— *'
Gen.	— *', u'	— *'	— *'
Acc.	— i	— i	— i
Dat.	— tini	— ndini, ntini	— ti, ndi, nti
Loc.	— tini	— ndini, ntini	— tini, ndini, ntini
Abl.	— gita	— gita	— kita, gita
Pros.	— manu	— manu	— manu.

§ 301. Unter den angeführten Casusendungen wechseln nach der Beschaffenheit des Stammvocals im Locativ des Singulars tanu, ntanu mit tane, ntane, im Locativ des Plurals tinụ, ntinụ mit tini, ntini und im Prosecutiv des Singulars, Duals und Plurals manu mit mane ab. Sehr wandelbar ist auch die Endung des Genitivs Pluralis. Sie besteht bei consonantisch auslautenden Wörtern gleichwie im Jurakischen nach hartem Stammvocal in einem u, e, nach weichem Stammvocal in einem i, ụ. Bei den vocalisch auslautenden Wörtern ist der Genitiv Pluralis gewöhnlich und bei einsilbigen Wörtern immer mit dem Nominativ gleich, doch zwei- und mehrsilbige Wörter können zugleich folgende Endungen annehmen:

1) Ein kurzes a wird oft mit i, u vertauscht, wobei ein vorhergehendes l, s zu ł, ѕ erweicht wird; (§§ 102, 162).
2) Ein langes â wird im Genitiv des Plurals in ai oder ei verwandelt; (§ 102).
3) In allen Diphthongen, die a zum zweiten Bestandtheil haben, wird dieses im Genitiv des Plurals in i verwandelt.
4) Die Diphthonge ea (e'a), ia (i'a), ie (i'e) werden im Genitiv des Plurals in î (i'i) verwandelt.
5) Unter allen übrigen Vocalen kann nur u, ụ im Genitiv des Plurals gegen a vertauscht werden.

§ 302. Ausser den Veränderungen, welche der Endvocal des Stammes im Genitiv des Plurals erleidet, bleibt er während der Declination unverändert. Nur ausnahmsweise geschieht es, dass ua, ea im Dativ und Locativ des Plurals vor einem nachfolgenden i in ue, ê (ee) übergehen; (§ 101). Dagegen ist bei den auf einen Vocal auslautenden Wörtern der nächstvorhergehende Consonant verschiedenen Veränderungen unterworfen und dasselbe ist auch der Fall mit dem Consonanten des Auslauts in der dritten Declination. Alle diese Veränderungen werden bei Behandlung der einzelnen Declinationen besprochen werden.

Die erste Declination.

§ 303. In der ersten Declination können die Wörter nur auf einen Vocal ausgehen, welcher sowohl lang als kurz sein, auch aus einem Diphthong bestehen kann, aber in keinem Fall die Consonanten m, n, ŋ vor sich haben darf. Die auf einen kurzen Vocal ausgehenden Nomina, die zu dieser Declination gehören, müssen immer eine kurze Penultima haben und aus zwei, vier oder überhaupt aus einer gleichen Zahl von Silben bestehen. Die Nomina dagegen, die auf einen langen Vocal ausgehen, können sowohl aus einer ungleichen als gleichen Zahl von Silben bestehen und in ihrer Penultima sowohl kurze als lange Vocale sowie auch einen Diphthong haben. Dasselbe gilt auch von Wörtern, die auf einen Diphthong ausgehen; hiebei muss jedoch bemerkt werden, dass die Nomina, die auf einen Diphthong ausgehen, der zu seinem zweiten Bestandtheil ein i hat, nicht zu dieser, sondern sammt und sonders zur dritten Declination gehören.

§ 304. Die Nomina dieser Declination, die auf einen kurzen Vocal ausgehen, verwandeln ein nächstvorhergehendes k in g, f in b, t in d, s in j, ns in nd. Diese Verwandlung findet in allen Beugefällen ausser dem Nominativ, Ablativ und Prosecutiv des Singulars, dem ganzen Dual und dem Ablativ des Plurals Statt, oder mit

andern Worten: in diesen Formen tritt der ursprüngliche Consonant hervor, der in allen übrigen Beugefällen verhärtet wird; (§ 160). In ihren Casusendungen zeigt diese Declination keine Consonantenveränderungen.

Von den Vocalveränderungen, die in dieser Declination stattfinden, sind die wichtigsten bereits § 301 nahmhaft gemacht worden. Hier muss jedoch hinzugefügt werden, dass nach den Gesetzen der Vocalharmonie der Locativ des Singulars und der Prosecutiv des Singulars und Plurals im Auslaute die Vocale u und e, der Locativ des Plurals aber u̧ und i mit einander abwechseln lässt.

§ 305. Als Beispiel für die auf kurzen Vocal mit oder ohne Consonantenveränderung ausgehenden Nomina dienen:

Singular.

	1	2	3	4
Nom.	kula, *Rabe*	kinta, *Rauch*	jabe, *Ferse*	luŋſe, *Adler*
Gen.	kulaŋ	kindaŋ	jabeŋ	lumbeŋ
Acc.	kulam	kindam	jabem	lumbem
Dat.	kulataŋ	kindataŋ	jabetaŋ	lumbetaŋ
Loc.	kulatanu	kindatane	jabetane	lumbetane
Abl.	kulagata	kintagata	jabegata	luŋſegata
Pros.	kulamanu	kintamane	jabemane	luŋſemane.

Dual.

Nom.	kulagai	kintagai	jabegai	luŋſegai
Gen.	kulagi	kintagi	jabegi	luŋſegi
Acc.	kulagi	kintagi	jabegi	luŋſegi
Dat.	kulaginâŋ	kintaginâŋ	jabeginâŋ	luŋſeginâŋ
Loc.	kulaginânu	kintaginânu	jabeginânu	luŋſeginânu
Abl.	kulaginâta	kintaginâta	jabeginâtu	luŋſeginâta
Pros.	kulaginâmanu	kintaginâmanu	jabeginâmanu	luŋſeginâmanu.

Plural.

Nom.	kula'	kinda'	jabe'	lumbe'
Gen.	kula', kułu'	kindi'	jabe'	lumbe'

Acc.	kulai	kindai	jabei	lumbei
Dat.	kulati'	kindati'	jabeti'	lumbeti'
Loc.	kulatinụ	kindatini	jabetini	lumbetini
Abl.	kulagita	kintagita	jabegita	luŋfegita
Pros.	kulamanu	kindimane	jabemane	lumbemane.

Singular.

	5	6	7	8
Nom.	tori, *Ofen*	isi, *Oheim*	turku, *See*	moku, *Rücken*
Gen.	toriŋ	ijiŋ	turkuŋ	moguŋ
Acc.	torim	ijim	turkum	mogum
Dat.	toritaŋ	ijitaŋ	turkutaŋ	mogutaŋ
Loc.	toritanu	ijitane	turkutanu	mogutanu
Abl.	torigata	isigata	turkugata	mokugata
Pros.	torimanu	isimane	turkumanu	mokumanu.

Plural.

Nom.	tori'	iji'	turku'	mogu'
Gen.	tori'	iji'	turku'	moga'
Acc.	torî	ijî	turkui	mogui
Dat.	toriti'	ijiti'	turkuti'	moguti'
Loc.	toritinụ	ijitini	turkutinụ	mogutinụ
Abl.	torigita	isigita	turkugita	mokugita
Pros.	torimanu	ijimane	turkumanu	mogamanu.

Dual.

Nom.	torigai	isigai	turkugai	mokugai
Gen.	torigi	isigi	turkugi	mokugi
	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Anmerk. Es giebt verschiedene Wörter, bei denen der Consonant gar keine Veränderung erleidet. Solche Wörter sind: koika, *Götterbild*, foika, *Fischdarm*, juka, *Klotz*, latu, *Peljedka* (Salmo Pelet, Lepech.), kase, *Schneehuhn*, susa, *vulva*. Ob in diesen Wörtern der Vocal ursprünglich ist und die Consonantenver-

wandlung aus diesem Grunde unterlassen wird oder ob es aus dem Grunde geschieht, dass diese Wörter vielleicht andern Sprachen entlehnt sind, wage ich nicht zu entscheiden.

§ 306. Hiezu fügen wir noch ein Beispiel eines auf einen langen Vocal und eines auf einen Diphthong ausgehenden Nomens:

Singular.

Nom.	latâ, *Knochen*	fatua, *Wange*
Gen.	latâŋ	fatuaŋ
Acc.	latâm	fatuam
Dat.	latâtaŋ	fatuataŋ
Loc.	latâtanu	fatuatanu
Abl.	latâgata	fatuagata
Pros.	latâmanu	fatuamanu.

Dual.

Nom.	latâgai	fatuagai
Gen.	latâgi	fatuagi.

Plural.

Nom.	latâ'	fatua'
Gen.	latâi' (latei')	fatui'
Acc.	latâi	fatuai
Dat.	latâti'	fatuâti', fatueti
Loc.	latâtinụ	fatuatinụ, fatuetinụ
Abl.	latâgita	fatuagita
Pros.	latâmanu	fatuamanu.

Anmerk. Sehr selten wird in dieser Declination ein Diphthong durch ' in zwei Silben getheilt; geschieht diess aber, so ist die Declination regelmässig; z. B. ku'a, *Tanne*, be'a, *Fischsuppe*, Dativ ku'ataŋ, be'ataŋ, Abl. ku'agata, be'agata, Plur. ku'a', be'a', Gen. ku'u', bi'i'; (vergl. § 104).

Die zweite Declination.

§ 307. Die zweite Declination in der Tawgy-Sprache hat mit derselben Declination im Jurakischen die Uebereinstimmung,

dass beide während der Beugung in gewissen Fällen ein n erhalten, welches im Stamme selbst nicht auftritt. Doch ist die nähere Beschaffenheit der Nomina beider Declinationen höchst verschieden. In der Tawgy-Sprache können die Nomina dieser Declination in zwei Classen getheilt werden, welche beide rücksichtlich des Wortstammes und der Casusendungen einigermaassen von einander abweichen. Zu der ersten Classe gehören alle Nomina, die auf einen kurzen Vocal ausgehen und entweder ungleichsilbig sind oder gleichsilbig, in der vorletzten Silbe aber einen langen Vocal oder einen ihm entsprechenden Diphthong annehmen. Die zweite Classe besteht dagegen aus Wörtern, welche einen der Consonanten m, n, ŋ, ӈ oder das Zeichen ’ vor ihrem Endvocal haben, der kurz oder lang sein, auch aus einem Diphthong bestehen kann; z. B. ӈami’a, *Rennthierkuh.* Eigentlich kommen auch in der ersten Classe lange Vocale und Diphthonge im Auslaut vor, sie werden hier jedoch durch ’ in zwei Silben getheilt; z. B. kuabta’a, *Ochse*, fale’a, *Gaumen*, jefi’e, *altes Rennthier*, fanu’a, *Flechte.*

§ 308. Rücksichtlich der Casussuffixe unterscheidet sich die erste Classe der zweiten Declination von der ersten Declination bloss durch den Dativ Singularis, den Dativ und Locativ Pluralis, welche statt t den Charakter nd annehmen. Die zweite Classe der zweiten Declination nimmt die Nunnation im Dativ und Locativ des Singulars und Plurals an; nach n jedoch wechselt der weiche Charakter d mit dem harten t. Im Locativ des Singulars ist immer t hörbar, in den übrigen Casus aber kommt dieser Charakter eigentlich nur bei den Wörtern vor, welche in der vorletzten Silbe einen kurzen Vocal haben. Einsilbige Wörter nehmen gewöhnlich den harten Charakter an, aber in dem Worte nê, *Weib*, das auf einen langen Vocal ausgeht, ist der Charakter weich.

§ 309. Eine Veränderung des Charakterbuchstabens des Stammes kommt in dieser Declination nicht vor, sondern die harten Consonanten k, t, f, s bleiben bei der Declination unverändert, ebenso auch der Schlussvocal gewöhnlich in allen Casus mit Ausnahme des Genitivs Singularis, dessen Bildung nach § 301 vor sich geht.

Im Nominativ des Plurals pflegen der zertheilte lange Vocal und Diphthong zur Erleichterung der Aussprache zusammengezogen zu werden.

§ 310. Den vorausgeschickten Bemerkungen gemäss geschieht die Declination aller zu dieser Declination gehörenden Wörter nach folgenden Paradigmen.

Singular.

Nom.	bârba, *Fürst*	fale'a, *Gaumen*	ɬîmi, *Busen*	ɴomu, *Hase*
Gen.	bârbaŋ	fale'aŋ	ɬîmiŋ	ɴomuŋ
Acc.	bârbam	fale'am	ɬîmim	ɴomum
Dat.	bârbandaŋ	fale'andaŋ	ɬîmindaŋ	ɴomuntaŋ
Loc.	bârbatanu	fale'atanu	ɬîmintanu	ɴomutanu
Abl.	bârbagata	fale'agata	ɬîmigata	ɴomugata
Pros.	bârbamanu	fale'amane	ɬîmimane	ɴomumanu.

Dual.

Nom.	bârbagai	fale'agai	ɬîmigai	ɴomugai
Gen.	bârbagi	fale'agi	ɬimigi	ɴomugi.

Plural:

Nom.	bârba	falea' [1])	ɬîmi'	ɴomu'
Gen.	bârbi'	falî' [2])	ɬîmi'	ɴoma'
Acc.	barbai	fale'ai	ɬîmî	ɴomui
Dat.	bârbandi	fale'andi	ɬîmindi	ɴomunti
Loc.	bârbandinụ	fale'andini	ɬîmindini	ɴomuntinụ
Abl.	bârbagita	fale'agita	ɬîmigita	ɴomugata
Pros.	bârbimanu	falîmane	ɬîmimane	ɴomumanu.

1) nicht fale'a'

2) nicht fali'i'.

Die dritte Declination.

§ 311. Im Jurakischen gehörten zur dritten Declination die Nomina auf l, r, ' und die entsprechende Declination im Ostjak-Samojedischen umfasste die Nomina, die auf k (ŋ), p (m), t, r, l, ɬ (i)

*

ausgingen. In der Tawgy-Sprache gehören zu derselben Declination die Nomina auf i und ', sowie auf die Consonanten m, ŋ, r — d. h. die einzigen Consonanten, welche in diesem Dialekt im Auslaut stehen können. Unter den Wörtern auf ŋ giebt es jedoch einige, die in ihrer Declination sich den Wörtern der ersten und zweiten Declination nahe anschliessen, der Deutlichkeit wegen werden aber auch diese hier behandelt werden, zumal da sie auch in gewisser Hinsicht mit den Wörtern der dritten Declination übereinstimmen.

§ 312. Wie in andern Dialekten des Samojedischen zeichnen sich auch in der Tawgy-Sprache die Nomina der dritten Declination dadurch aus, dass sie im Ablativ Singularis und Pluralis so wie im Dual statt g den harten Charakter k annehmen. Nach der Regel haben auch der Dativ und Locativ des Singulars und Plurals einen harten Charakter, der gewöhnlich in t besteht. Ausnahmsweise kommt jedoch in dieser Declination auch der weiche Charakter g statt k vor, so wie auch t mit nd, nt, ŧ wechselt. Die Endungen werden in dieser Declination unmittelbar an den Stamm gefügt in allen Beugefällen ausser dem Genitiv und Accusativ Singularis, dem Nominativ und Accusativ Pluralis, welche sämmtlich a zum Bindevocal annehmen. Der Genitiv des Plurals nimmt die Endungen u, e, i an, welche auch im Prosecutiv des Plurals hervortreten.

§ 313. Ausser den Veränderungen, welche die Casussuffixe in dieser Declination erleiden, ist auch der Nominalstamm verschiedenen Verwandlungen unterworfen. Von einer sehr durchgreifenden Wichtigkeit ist besonders die Verwandlung des Consonanten im Anlaut der letzten Silbe. Wie dieser in der ersten Declination bei der Beugung erweicht wird, so wird er hier dagegen verhärtet, so dass b, g, d, j in f, k, t, s verwandelt werden; z. B. fudar, *Joch*, Gen. futaraŋ; bagir, *Bergkuppe*, Gen. bakiraŋ; jajeŋ, *Schlinge*, Gen. jasenaŋ. Diese Verhärtung findet in allen Beugefällen Statt, wo die Silbe entweder auf einen Vocal oder auch auf einen Consonanten mit nächstvorhergehendem langen Vocal auslautet, d. h. im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und

Prosecutiv des Plurals. Sie wird jedoch nach § 161 Anm. unterlassen nach einem nächstvorhergehenden langen Vocal und einem diesem entsprechenden Diphthong; z. B. foadai, *Sack*, Gen. foadâŋ. Wie wir zuvor in § 304 dargethan haben, ist diese Consonantenverhärtung nur scheinbar, denn eigentlich ist der harte Consonant der ursprüngliche, während dagegen der weiche Consonant im Nominativ und andern mit ihm übereinstimmenden Beugefällen durch eine Erweichung entstanden ist.

§ 314. Bei den auf r, m ausgehenden Wörtern findet keine andere wesentliche Veränderung des Stammes ausser der letztgenannten Statt. Im Gegensatz zu dem Jurakischen nehmen die Nomina auf m in der Tawgy-Sprache nur harte Endungen an. Uebrigens zeigen sie in ihrer Declination die Eigenthümlichkeit, dass der Prosecutiv des Singulars von zwei hier zusammenstossenden m nur das eine beibehält; z. B. kam, *Blut*, Prosecutiv kamanu.

§ 315. Die Nomina aber, die auf ein i ausgehen, zeigen in der Declination die Eigenheit, dass i im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals abgeworfen und der nächstvorhergehende Vocal verlängert wird; z. B. bigai, *Fluss*, Gen. bikâŋ; foadai, *Sack*, Gen. foadâŋ. Eine Ausnahme von dieser Regel bildet das Zahlwort ˜o'ai', *eins*, welches zwar sein i abwirft, aber statt desselben d annimmt, wie die meisten übrigen Nomina auf '; z. B. Gen. ˜oadaŋ, Acc. ˜oadam (§ 316); Dativ ˜oaitaŋ, Loc. ˜oaitanu, Abl. ˜oaikata, Pros. ˜oaimanu.

§ 316. Wenn ein Nomen auf ' ausgeht, so wird der Stamm im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals durch ein im Nominativ fortgefallenes d oder j, von denen letzterer Consonant dem Jurakischen s entspricht, verstärkt. Gewöhnlich wird auch in diesem Dialekt ' durch d ersetzt, soviel mir bekannt ist, kommt j nur in zwei Wörtern vor: in fia, *grober Oberpelz*, tuge', *Leinwand*, Gen. fiajaŋ, tukejaŋ, Acc. fiajam, tukejam, Dativ fiataŋ, tugetaŋ u. s. w.

§ 317. Eine grosse Verschiedenheit zeigen in ihrer Declina-

tion die auf ŋ ausgehenden Nomina. Sie zeichnen sich durch folgende Eigenheiten aus:

1) Bei mehreren Wörtern ist ŋ nur ein euphonischer Zusatz, welcher schon oft im Nominativ fortfällt und bei der Declination in allen Beugefällen wegbleibt. Die Nomina dieser Art werden nach der ersten Declination declinirt in allen Casus mit Ausnahme des Ablativs Sing. und Plurals sowie im Dual, welche statt g den harten Charakter k annehmen; z. B. jabtu oder jabtuŋ, *Gans*, Gen. jabtuŋ, Acc. jabtum, Dativ jabtutaŋ, Abl. jabtukata.

2) Von ihnen unterscheiden sich einige andere Nomina auf ŋ dadurch, dass sie im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals ŋ in n verwandeln. Solche sind, soviel ich weiss, nur folgende: nusaŋ, *Köcher*, talaŋ, *Glück*, ſeabteŋ, *Lippe*, jajeŋ, *Schlinge*, kiŋ, *Nabel.*

3) Die ungleichsilbigen Nomina und solche gleichsilbige auf ŋ, die in ihrer vorletzten Silbe einen langen Vocal haben, behalten n im Genitiv, Accusativ und Dativ des Singulars und im ganzen Plural, ausser dem Ablativ. Uebrigens nehmen diese Nomina sowie die Nomina der ersten Classe der zweiten Declination den weichen Charakter d sowohl im Dativ des Singulars als im Dativ und Locativ des Plurals an. Bei diesen und zwar nur bei diesen Wörtern wird der Ablativ des Singulars und Plurals sowie der ganze Dual mit Hülfe des weichen Charakters g gebildet; z. B. ˜anasaŋ, *Mensch*, Abl. S. ˜anasagata, Abl. Pl. ˜anasagita, Dual ˜anasagai.

4) Die Nomina auf ŋ, die in der Endsilbe mit m, n, ɴ, ŋ anlauten, lassen ŋ meist schon im Nominativ fort und werden sonst wie die zweite Classe der zweiten Declination jedoch mit dem Unterschied declinirt, dass sie im Ablativ des Singulars und Plurals sowie im Dual ihr n beibehalten und darauf den harten Charakten k annehmen; z. B. biŋiŋ oder biŋi, *Schwiegersohn*, Gen. biŋiŋ, Acc. biŋim, Dativ biŋintaŋ, Loc. biŋintane,

Abl. biŋinkat, Pros. biŋimane. Dual biŋinkai. Plur. Nom. biŋi', Gen. biŋî', Acc. biŋî, Dativ biŋinti. Die Wörter dieser Art sind nicht sehr zahlreich.

5) Ausnahmsweise wird in einigen Wörtern auf ŋ der Laut n in der Declination in allen Casus ausser dem Prosecutiv des Singulars beibehalten, wobei der Dativ und Locativ im Singular und Plural den Charakter t, der Ablativ des Singulars und Plurals sowie der ganze Dual k annimmt. Solche Wörter sind, soviel mir bekannt ist, nur: bâŋ, *Hund*, taŋ, *Sehne*, Gen. bânaŋ, tanaŋ, Dativ bântaŋ, tantaŋ, Abl. bânkat, tankat, Plural Nom. bâna', tana', Gen. bânu', tanu', Dativ bânti, tanti.

6) In noch andern Wörtern wird ŋ sogar im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals beibehalten. Dagegen nehmen alle übrige Casus ein n an, mit Ausnahme des Prosecutiv des Singulars, welcher seinen Endconsonanten ganz und gar abwirft. Von dieser Art von Wörtern kenne ich nur folgende: ˜âŋ, *Mund*, feaŋ, *flache Hand*, Gen. ˜âŋaŋ, feaŋaŋ, Acc. ˜âŋam, feaŋam, Dativ ˜ântaŋ, feantaŋ, Abl. ˜ânkata, feankata, Pros. ˜âmanu, feamane. Dual ˜ânkai, feankai, Plural ˜âŋa', feaŋa, Gen. âŋu, feaŋe, Dativ ˜ânti, feanti u. s. w.

§ 318. Für die wichtigsten der in den nächstvorhergehenden Paragraphen angeführten Beugungsarten werden hier folgende Paradigmen gegeben:

Singular.

	1	2	3	4
Nom.	bigai, *Fluss*	foadai, *Sack*	fudar, *Joch*	jam, *Meer*
Gen.	bikâŋ	foadâŋ	futaraŋ	jamaŋ
Acc.	bikâm	foadâm	futaram	jamam
Dat.	bigaitaŋ	foadaitaŋ	fudartaŋ	jamtaŋ
Loc.	bigaitanu	foadaitanu	fudartanu	jamtanu
Abl.	bigaikata	foadaikata	fudarkata	jamkata
Pros.	bigaimanu	foadaimanu	fudarmanu	jamanu.

Dual.

Nom.	bigaikai	foadaikai	fudarkai	jamkai
Gen.	bigaiki	foadaiki	fudarki	jamki
	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Plural.

Nom.	bikâ'	foadâ'	futara'	jama'
Gen.	bikau'	foadau'	futaru'	jamu'
Acc.	bikâi	foadâi	futarki	jamai
Dat.	bigaiti	foadaiti	fudarti	jamti
Loc.	bigaitinu	foadaitinu	fudartinụ	jamtini
Abl.	bigaikita	foadaikita	fudarkita	jamkita
Pros.	bikaumanu	foadaumanu	fudarumanu	jamumanu.

Singular.

	5	6
Nom.	ma', *Zelt*	bidi', *Pfeil*
Gen.	madaŋ	bitidaŋ
Acc.	madam	bitidam
Dat.	mataŋ	bititaŋ
Loc.	matanu	biditane
Abl.	makata	bidikata
Pros.	mamanu	bidimane.

Dual.

Nom.	makai	bidikai
Gen.	maki	bidiki
	u. s. w.	u. s. w.

Plural.

Nom.	mada'	bitida'
Gen.	madu'	bitidi'
Acc.	madai	bitidai
Dat.	mati	biditi
Loc.	matinụ	biditini
Abl.	makita	bidikita
Pros.	madumanu	bitidimanu.

Singular.

	7	8
Nom.	nusaŋ, *Köcher*	˜anasaŋ, *Mensch*
Gen.	nusanaŋ	˜anasanaŋ
Acc.	nusanam	˜anasanam
Dat.	nusataŋ	˜anasandaŋ
Loc.	nusatanu	˜anasatanu
Abl.	nusakata	˜anasagata
Pros.	nusamanu	˜anasamanu.

Dual.

Nom.	nusakai	˜anasagai
Gen.	nusaki	˜anasagi
	u. s. w.	u. s. w.

Plural.

Nom.	nusana'	˜anasana'
Gen.	nusanu'	˜anasanu'
Acc.	nusanai	˜anasanai
Dat.	nusati'	˜anasandi'
Loc.	nusatinụ	˜anasandinụ
Abl.	nusakita	˜anasagita
Pros.	nusanumanu	˜anasanumanu.

D. Die Declination im Jenissei-Dialekt.

§ 319. Der Jenissei-Dialekt des Samojedischen zeigt bei der Declination der Nomina einige von der Tawgy-Sprache abweichende Eigenheiten, die theils in andern Dialekten und besonders im Jurakischen wiedergefunden werden, theils aber diesem Dialekt ausschliesslich angehören. In beiden Fällen bestehen diese Eigenheiten in gewissen schon früher in der Lautlehre auseinandergesetzten Verwandlungen der Vocale und Consonanten der Casussuffixe. Die wichtigsten dieser Verwandlungen gehen im Anlaut der Suffixe vor sich und beruhen auf der Endung des Nominalstammes. Diese

besteht in diesem Dialekt immer in einem Vocal, der entweder rein oder mit einer der beiden Aspirationen versehen ist, welche in dieser Sprachlehre durch ʿ und ʾ bezeichnet werden.

§ 320. Diese Verschiedenheit in der Endung des Nominalstammes und deren verschiedenes Einwirken auf die Casussuffixe berechtigt uns auch in diesem Dialekt drei Declinationen anzunehmen, von denen die erste die auf einen reinen Vocal ausgehenden Nomina, die zweite die mit der Aspiration ʿ und die dritte die mit der Aspiration ʾ auslautenden umfasst. Der Unterschied zwischen diesen drei Declinationen tritt am deutlichsten und bestimmtesten im Locativ und Ablativ des Singulars, im Dual und im Dativ, Locativ und Ablativ des Plurals hervor. In allen diesen Formen nehmen die Endungen im Anlaut nach einem reinern Vocal h, nach der Aspiration ʿ gg und nach der scharfen Aspiration ʾ k an. Für den Dativ des Singulars giebt es in diesem Dialekt nur zwei Charaktere: dd und t. Dasselbe ist der Fall mit dem Prosecutiv des Singulars, der die Endungen one und mone annimmt.

§ 321. Die übrigen Casus werden in allen Declinationen ungefähr auf dieselbe Weise gebildet. Ihre bemerkenswerthesten Eigenheiten sind folgende:

1) Der Genitiv des Singulars nimmt die Aspiration ʾ an, die in alltäglichem Gebrauch auch fortgelassen zu werden pflegt und in diesem Dialekt nie durch n ersetzt wird. Mit dem Genitiv stimmt der Accusativ sowohl im Singular, als auch im Dual und Plural überein.

2) Der Genitiv und Accusativ des Duals vertauschen den Endvocal des Nominativs o gegen i. Aus dem Genitiv wird im Dual der Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv mit Hülfe der Postposition nê und verschiedener aus ihr gebildeter Casus geformt.

3) Der Nominativ des Plurals unterscheidet sich vom Genitiv des Singulars nur durch seine scharfe Aspiration ʾ.

4) Die Endung des Genitivs und Accusativs des Plurals ist in diesem wie auch in andern Dialekten etwas unbestimmt und

wechselnd. In der zweiten und dritten Declination besteht sie immer in u', in der ersten verhält es sich aber mit ihr folgender Maassen: a) die Nomina auf e, i, u nehmen keine besondere Endung an, sondern bilden den Genitiv und Accusativ des Plurals wie den Nominativ; b) bei den Wörtern auf o wechseln die Endungen i', u' und die Wörter auf a können, so wie in dem Tawgy-Dialekt, u', e', i' annehmen (§ 108).

5) Der Prosecutiv des Plurals wird aus dem Genitiv des Plurals gebildet und nimmt in allen drei Declinationen die Endung one an. Bisweilen habe ich auch die Endung ine bemerkt, vermuthe jedoch, dass i nur eine zufällige Varietät sei, die der Prosecutiv nach Analogie des Dativs, Locativs und Ablativs, welche diesen Vocal in ihren Casussuffixen haben, angenommen hat.

§ 322. Ausser ihren gewöhnlichen Endungen nehmen einige Casus der zweiten und dritten Declination die im Nominativ des Singulars fortgefallenen Laute an. Nach der Auseinandersetzung der Lautlehre (§ 112) sind diese Laute in der zweiten Declination o, ƀo, no und in der dritten o, ro, so, bo. Wenn der eine oder der andere dieser Laute wegfällt (§ 171), kann nicht durch allgemeine Gesetze bestimmt werden, sondern muss aus dem Wörterbuch ersehen werden.

§ 323. Eine vollständige Uebersicht sämmtlicher Casussuffixe in diesem Dialekt liefert nachstehende Tabelle:

Erste Declination.		Zweite Decl.	Dritte Declination.
		Singular.	
Nom.	— *	— *'	— *'
Gen. Acc.	— *'	— *'	— *'
Dat.	— ddo	— ddo	— to
Loc.	— hone	— ggone	— kone
Abl.	— horo	— ggoro	— koro
Pros.	— one	— mone	— mone.

Dual.

Nom.	— ho'	— ggo'	— ko'
Gen. Acc.	— hi'	— ggi'	— ki'
Dat.	— hinê'	— gginê'	— kinê'
Loc.	— hinêne	— gginêne	— kinêne
Abl.	— hinero	— gginero	— kinero
Pros.	— hinêone	— gginêone	— kinêone.

Plural.

Nom.	— *'	— *'	— *'
Gen. Acc.	— u' i', e'	— u'	— u'
Dat.	— hiro	— ggiro	— kiro
Loc.	— hine	— ggine	— kine
Abl.	— hito	— gito	— kito
Pros.	— one	— one	— one.

§ 324. Die Nomina der ersten Declination, die im Nominativ des Singulars auf a ausgehen, bilden im Singular den Locativ durch hane, den Ablativ durch haro, den Prosecutiv durch ane und den Nominativ des Duals durch ha'. Im Prosecutiv des Singulars pflegt das a des Stammes mit dem der Endung in ein langes â zusammenzufliessen; z. B. jaha, *Fluss*, Pros. jahâne; (§ 111). Ohne Zweifel kann auch bei den auf o ausgehenden Wörtern dieser Vocal mit dem der Endung in ein langes ô zusammenfliessen, obwohl diess von mir nicht wahrgenommen worden ist. So oft andere Vocale im Prosecutiv zusammenstossen, können sie nach meinen Bemerkungen sowohl zu einem Diphthong vereinigt als auch in zwei Silben vertheilt werden.

§ 325. Die einzelnen Mundarten des Jenissei-Dialekts zeigen keine bedeutenden Eigenthümlichkeiten in der Declination. Es verdient jedoch bemerkt zu werden, dass der Ablativ in allen Numeris statt r an einigen Stellen auch den ursprünglicheren Consonanten d annimmt und dass gg in der zweiten Declination oft wie ein einfaches g ausgesprochen wird. Es ist der Umstand zu bemerken,

dass o im Dativ und Ablativ mit der scharfen Endaspiration versehen werden kann. Die übrigen Eigenheiten sollen bei der Auseinandersetzung der einzelnen Declinationen berührt werden.

§ 326. Die bedeutendste Veränderung, die der Nominalstamm selbst bei der Declination in diesem Dialekt erleidet, besteht in der obengenannten Elision in der zweiten und dritten Declination. Gewöhnlich ist auch die Veränderung des Stammvocals u in w, sowie des w in u; z. B. Tau', *Awamscher Samojede*, Gen. Tawo'; (§ 108). Hiemit analog müsste man eine ähnliche Verwandlung von i und j annehmen, obwohl ich nicht im Stande bin irgend ein Beispiel dieser Verwandlung anzuführen.

Die erste Declination.

§ 327. Der reine, nicht aspirirte Vocal, der den Charakter dieser Declination ausmacht, kann in einem beliebigen der fünf Vocale a, e, i, o, u bestehen. Diese Vocale sind am häufigsten kurz, können jedoch auch lang sein, besonders in einsilbigen Wörtern, welche sogar den Auslautsvocal im Nominativ des Singulars gern verlängern; (§ 110). Auch Diphthonge kommen im Auslaut vor, jedoch vorzugsweise in einsilbigen Wörtern. In den mehrsilbigen Wörtern pflegt sowohl der lange Vocal als auch der Diphthong durch ' in zwei Silben zertheilt zu werden; z. B. tura'a, *Steiss*, kara'a, *Grossmutter*, batu'o, *Schwanz*.

§ 328. Diese Verschiedenheit der Auslautsvocale hat in diesem Dialekt einen sehr geringen Einfluss auf die Declination der Wörter, denn die Casusendungen hängen einer Seits wenig von der Beschaffenheit des Stammes ab, sowie anderer Seits der Stamm sich nur in sehr geringem Maasse durch die Endungen bestimmen lässt. Einige bei den auf a, o ausgehenden Wörtern vorkommende Abweichungen sind bereits im vorhergehenden berührt worden. Hiezu kann noch gefügt werden:

1) Die Wörter jaha, *Fluss*, maha, *Rücken*, bilden ihren Genitiv im Plural unregelmässig johe', mohe'; (§ 108).

2) Das Wort kâi, *Kamerad*, verliert sein i in allen Casus ausser dem Genitiv und Accusativ des Singulars, dem Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals; z. B. Sing. Dativ kâddo, Abl. kâharo, Dual kâha', Plural Dativ kâhiro, Abl. kâhito; (§ 112).

§ 329. Wir lassen zwei Paradigmen folgen, von denen das erstere die allgemeine Beugungsnorm für die Nomina dieser Declination liefert, während das letztere nur die den auf a auslautenden Wörtern eigenthümlichen Abweichungen zu erkennen giebt.

Singular.

Nom.	łibe, *Adler*	lata, *Brett*
Gen. Acc.	łibe'	lata'
Dat.	łibeddo	lataddo
Loc.	łibehone	latahane
Abl.	łibehoro	lahaharo
Pros.	łibeone	latâne.

Dual.

Nom.	łibeho'	lataha'
Gen. Acc.	łibehi'	latahi'
Dat.	łibehinê'	latahinê'
Loc.	łibehinêne	latahinêne
Abl.	łibehinero	latahinero
Pros.	łibehinêone	latahinêone.

Plural.

Nom.	łibe'	lata'
Gen. Acc.	łibe'	latu'
Dat.	łibehiro	latahiro
Loc.	łibehine	latahine
Abl.	łibehito	latahito
Pros.	łibeone [1])	latuone.

1) łibeine

Die zweite Declination.

§ 330. Als Charakter der zur zweiten Declination gehörenden Nomina ist nur aus etymologischen, nicht aus phonetischen Gründen das Aspirationszeichen ' gebraucht worden. Dieses Zeichen bedeutet im Jurakischen ein fortgefallenes n, in diesem Dialekt aber wird dadurch eine Elision mehrerer Laute bezeichnet. Diese Laute bestehen hier in o (statt m), ƚo und no, von welchen ƚo in einigen Dialekten mit ro wechselt. In der Declination kehren diese Laute im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals wieder.

§ 331. Welcher der genannten Laute auch im Nominativ fortgefallen sein mag, so stimmen doch alle mit ' bezeichneten Nomina darin überein, dass h überall in den Casusendungen in gg (in einigen Dialekten in g) verwandelt wird, welches dem Jurakischen ŋ entspricht. Der Dativ des Singulars nimmt wie in der ersten Declination dd an, welches aus nd entstanden sein dürfte (vergl. § 167 Anm.). Die Endung für den Prosecutiv des Singulars ist mone und für den Genitiv des Plurals u', sowie in der dritten Declination.

§ 332. In der zweiten Declination kann der Vocal des Nominalstammes im Auslaut nach meinen Bemerkungen nur in e, i, u bestehen. Der Vocal o gehört nach § 112 zu der Zahl der Laute, die im Nominativ elidirt werden, und was a betrifft, so ist dieser Laut überhaupt am Ende der Wörter selten und scheint in der zweiten und dritten Declination ganz und gar nicht vorzukommen. Uebrigens gilt auch in dieser Declination was bei der ersten von den einzelnen Eigenschaften des Endvocals gesagt worden ist: dass er lang und kurz, ein einzelner Laut und ein Diphthong sein, dass der lange Vocal und Diphthong in zwei Silben getheilt werden können u. s. w.

§ 333. Als Paradigmen für diese Declination dienen:

	Singular.		
Nom.	ennete', *Mensch*	kēre', *wildes Rennthier*	ti', *Sehne*
Gen. Acc.	enneteo'	kēreƚo' [1])	tino'

Dat.	ennełeddo	kêreddo	tiddo
Loc.	ennełeggone	kêreggone	tiggone
Abl.	ennełeggoro	kêreggoro	tiggoro
Pros.	ennełemone	kêremone	timone.
		1) kêdero	

Dual.

Nom.	ennełeggo'	kêreggo'	tiggo'
Gen. Acc.	ennełeggi'	kêreggi'	tiggi'
Dat.	ennełegginê'	kêregginê'	tigginê'
Loc.	ennełegginêne	kêregginêne	tigginêne
Abl.	ennełegginero	kêregginero	tigginêro
Pros.	ennełegginêone	kêregginêone	tigginêone.

Plural.

Nom.	ennełeo'	kêreło' [1]	tino'
Gen. Acc.	ennełeu' [1]	kêrełu' [2]	tinu'
Dat.	ennełeggiro	kêreggiro	tiggiro
Loc.	ennełeggine	kêreggine	tiggine
Abl.	ennełeggito	kêreggito	tiggito
Pros.	ennełeu'one [2]	kêrełu'one [3]	tinu'one [1].
	1) ennełû'	1) kêdero'	1) tinu'ine.
	2) ennełû'one	2) kêderu'	
		3) kêderu'one od. kêderu'ine	

Die dritte Declination.

§ 334. Wie in der zweiten Declination haben auch die Nomina in der dritten im Auslaut des Nominalstammes einen der Vocale e, i, u. Diese Vocale werden hier von der Aspiration ' begleitet, welche andeutet, dass am Ende des Nominalstammes die Laute o (wo), bo, ro, so fortgefallen sind. Unter diesen Lauten kommt o am häufigsten vor und es wechselt in einigen Dialekten ro mit do

(§ 172). Der O-Laut wird meines Wissens nur in einem einzigen Worte elidirt: Tau', *Tawgy-Samojede*, und auch die Elision von bo habe ich nur in dem Zahlwort ˜ŏ', *eins*, wahrgenommen.

§ 335. Der im Nominativ des Singulars elidirte Laut kommt in dieser Declination in denselben Casus, wie in der zweiten, wieder. Beide Declinationen stimmen auch darin überein, dass sie im Prosecutiv des Singulars, im Genitiv, Accusativ und Prosecutiv des Plurals ganz dieselben Casusendungen annehmen. Der Dativ des Singulars, der in der ersten und zweiten Declination auf ddo ausgeht, nimmt hier die eigenthümliche Endung to an. Die Casus aber, welche in der ersten Declination die Suffixe mit h und in der zweiten mit gg anlauten lassen, nehmen hier ein k an, wie es sich auch in den übrigen Dialekten verhält.

§ 336. Die Declination der hierhergehörenden Nomina geschieht nach folgenden Paradigmen:

Singular.

	1	2	3
Nom.	oddi', *Blatt*	tube', *Leinwand*	Tau', *Tawgy-Samojede*
Gen. Acc.	oddiro' [1])	tubeso'	Tawo'
Dat.	oddito	tubeto	Tauto
Loc.	oddikone	tubekone	Taukoné
Abl.	oddikoro	tubekoro	Taukoro
Pros.	oddimone	tubemone	Taumone.

1) oddido'

Dual.

Nom.	oddiko'	tubeko'	Tauko'
Gen. Acc.	oddiki'	tubeki'	Tauki'
Dat.	oddikinê'	tubekinê'	Taukinê'
Loc.	oddikinêne	tubekinêne	Taukinêne
Abl.	oddikinero	tubekinero	Taukinero
Pros.	oddikinê'one	tubekinê'one	Taukinê'one.

Plural.

Nom.	oddiro' [1])	tubeso'	Tawo'
Gen. Acc.	oddiru' [2])	tubesu'	Tawu'
Dat.	oddikiro	tubekiro	Taukiro
Loc.	oddikine	tubekine	Taukine
Abl.	oddikito	tubekito	Taukito
Pros.	oddiru'one [3])	tubesu'one	Tawuone.

1) oddido
2) oddidu'
3) oddidu'one,
oddidu'ine.

Singular.

4

Nom.	˜ô', *ein*
Gen. Acc.	˜ôbo'
Dat.	˜ôto
Loc.	˜ôkone
Abl.	˜ôkoro
Pros.	˜ômone.

E. Die Declination im Kamassinschen Dialekt.

§ 337. Durch die Einwirkung, welche die Sprachen der angränzenden Tatarischen Stämme auf das Kamassinsche ausgeübt haben, hat dieser Dialekt bedeutende Veränderungen im Declinationssystem erlitten. Wir haben schon in dem Frühern nachzuweisen gesucht, dass die wichtigsten und durchgreifendsten Lautgesetze des Kamassinschen aus dem Tatarischen entlehnt sind. Hauptsächlich von diesen Gesetzen hängen die Abweichungen in den Kamassinschen Declinationen ab. Von grossem Einfluss sind besonders die dem Tatarischen entlehnten Gesetze für die Vocalharmonie und die Eigenschaften der harten und weichen Consonanten.

§ 338. Was die Casussuffixe selbst anbetrifft, so sind diese zwar grösstentheils Samojedischer Herkunft, doch dürften auch in ihnen einzelne Laute aus dem Tatarischen stammen. Dass in diesem Dialekt der Prosecutiv und der Dual verloren gegangen sind, ist wahrscheinlich eine Folge Tatarischen Einflusses. Eines mir gänzlich unbekannten Ursprungs sind die Instructivsuffixe ze', se' und die Pluralsuffixe zaŋ, saŋ (zäŋ, säŋ). Der für den Plural weniger gewöhnliche Charakter je' ist ohne Zweifel Samojedischer Herkunft; s. § 222.

§ 339. Betrachtet man den Nominalstamm selbst, auf dem die Declination hauptsächlich beruht, so hat dieser in Folge des Einflusses der Tatarischen Sprachen bedeutende Veränderungen im Auslaut erlitten. Hier können nicht nur Vocale, sondern auch die meisten Consonanten ein Wort schliessen. Die in mehreren andern Samojedischen Dialekten vorkommende Aspiration ist sowohl selten als auch von einer verhältnissmässig geringen Einwirkung auf die Declination. Dagegen beruhen die Verschiedenheiten in der Declination hier wie in den Tatarischen Sprachen wesentlich auf der specifischen Beschaffenheit der auslautenden Consonanten.

§ 340. Man kann auch in diesem Dialekt die Wörter in drei Declinations-Classen eintheilen: 1) diejenigen, die auf einen reinen Vocal ausgehen, 2) diejenigen, die im Auslaut a) einen aspirirten Vocal, b) ein nichtaspirirtes i mit vorhergehendem Vocal, c) einen der leichten und weichen Consonanten l, m, n, ŋ, r, b, d, g haben; 3) diejenigen, welche im Auslaut einen der harten Consonanten k, p, t, s, ś haben. Die erste und zweite Declination erfordern bei den Casussuffixen im Anlaut weiche Consonanten (g, d, z), während dagegen die dritte sich durch harte Consonanten (k, t, s) auszeichnet. Der hauptsächliche Unterschied zwischen der ersten und zweiten Declination besteht darin, dass die erste als Suffix des Dativs Singularis ne, die zweite dagegen de annimmt.

§ 341. Eine vollständige Uebersicht der Casussuffixe in allen drei Declinationen liefert folgendes Schema.

*

	Erste Declination.	Zweite Decl.	Dritte Declination.
		Singular.	
Nominativ	— *	— *	— *
Genitiv	— n	— n	— n
Accusativ	— m	— m	— m
Dativ	— ne	— de	— te
Locativ	— gan (gän)	— gan (gän)	— kan (kän)
Ablativ	— ga' (gä')	— ga' (gä')	— ka' (kä')
Instructiv	— ze'	— ze'	— se'.
		Plural.	
Nominativ	— zaŋ (zäŋ)	— zaŋ (zäŋ)	— saŋ (säŋ)
	je'	je'	je'.

§ 342. In diesem Schema haben wir die einzelnen Casussuffixe des Plurals nicht aufgeführt, da der Charakter zaŋ, saŋ (zäŋ, säŋ) die gewöhnlichen Singularsuffixe der zweiten Declination annimmt, während dagegen an den Charakter je' ungeachtet seines Apostrophs die Singularsuffixe der ersten Declination angefügt werden. Ausserdem sind auch nicht alle Veränderungen angemerkt worden, welche die Suffixe im Singular erleiden. Die wichtigsten unter diesen Veränderungen sind folgende:

1) Die Dativendung ne verliert oft in alltäglicher Rede ihren Endvocal (§ 126).
2) In den Suffixen des Ablativs und Locativs des Singulars wechseln nach § 69 nicht allein a, ä, sondern auch die Vocale e, i, u, ü.
3) Die Nomina, die mit einem aspirirten Vocal auslauten, verlieren oft ihr g im Locativ und Ablativ des Singulars.
4) Die Nomina auf m nehmen im Accusativ des Singulars keine Endung an.

§ 343. Bei den consonantisch auslautenden Wörtern wird auch in diesem wie in mehreren andern Dialekten des Samojedischen vor dem Genitiv und Accusativ ein Hülfsvocal eingefügt. Er

besteht am häufigsten in einem e, kann jedoch nach § 127 auch mit (ä), u, ü, i vertauscht werden. Bei dem Hinzutreten dieses Bindevocals wird in der zweiten Declination b in w verwandelt und in der dritten werden die harten Consonanten auf die in § 207 angegebene Weise erweicht.

§ 344. Die wichtigsten Veränderungen, welche der Auslaut des Stammes bei diesen Declinationen erleidet, sind folgende:

1) Die Auslautsvocale sowohl in ein- als mehrsilbigen Wörtern nehmen im Dativ, Locativ, Ablativ und Instructiv des Singulars eine mehr oder minder hörbare Verlängerung an, welche wir jedoch nicht näher bezeichnet haben, da sie gar zu unbestimmt ist und sogar oft unterlassen wird, wenn der Auslautsvocal in u, ü, i besteht; (§ 125).
2) Unter den Auslautsconsonanten wird ś vor einem nachfolgenden s in s verwandelt; z. B. kulaś, *Klafter*, Instr. kulasse, Plural kulassaŋ.
3) Gleich nach der Aspiration ʼ können i, g im Nominativ des Singulars fortfallen und beibehalten werden; z. B. ne', ne'g, *Adler*, seme', seme'i, *der kleine Finger*. In allen übrigen Casus werden sie beibehalten; (§ 213).
4) Auch kann ein auslautendes k im Genitiv, Accusativ des Singulars und im Nominativ des Plurals auf je' beibehalten werden.
5) Bisweilen wird auch ein auslautendes ŋ auf gleiche Weise abgeworfen; z. B. thêdeŋ, *Ceder*, Gen. thêdeŋen oder thêden, Acc. thêdeŋem oder thêdem.
6) Es verschwindet die Aspiration vor g, d, b, wenn diese Consonanten bei der Declination eine Silbe beginnen.
7) Das Nomen eśi, *Kind*, bildet durch Abwerfung des i einen unregelmässigen Plural: essäŋ; (§ 209).

§ 345. Paradigmen für die erste Declination sind:

Singular.

	1	2
Nom.	daga, *Fluss*	sirä, *Schnee*

Gen. ɑagan	sirän
Acc. ɑagam	siräm
Dat. ɑagane	siräne
Loc. ɑagagan	sirägän
Abl. ɑagaga'	sirägä'
Instr. ɑagaze'	siräze'.

Plural.

Nom. ɑagazaŋ	siräzäŋ
Gen. ɑagazaŋan	siräzäŋän
Acc. ɑagazaŋam	siräzäŋäm
Dat. ɑagazaŋde	siräzäŋde
Loc. ɑagazaŋgan	siräzäŋgän
Abl. ɑagazaŋga'	siräzäŋgä'
Instr. ɑagazaŋze'	siräzäŋze'
oder	oder
Nom. ɑagaje'	siräje'
Gen. ɑagajen	siräjen
Acc. ɑagajem	siräjem
Dat. ɑagajene	siräjene
Loc. ɑagajegan	siräjegän
Abl. ɑagajega'	siräjegä'
Instr. ɑagajeze'	siräjeze'.

Singular.

Nom. śomi, *Lärchenbaum*	âŋi, *Boot*
Gen. śomin	âŋin
Acc. śomim	âŋim
Dat. śomine	âŋine
Loc. śomigan	âŋigän
Abl. śomiga'	âŋigä'
Instr. śomise'	âŋize'.

Plural.

Nom. šomizaŋ, šomije'	åŋizäŋ, åŋije'.

§ 346. Paradigmen für die zweite Declination sind:

Singular.

Nom. aspa', *Kessel*	ne', *Adler*
Gen. aspa'n	negen
Acc. aspa'm	negem
Dat. aspa'de	negde
Loc. aspa'gan (aspa'an)	neggen
Abl. aspa'ga' (aspa'a')	negge'
Instr. aspa'ze'	negze'.

Plural.

Nom. aspa'zaŋ od. aspaje'	negzäŋ od. negeje'.

Singular.

Nom. tagai, *Messer*	thêdeŋ, *Ceder*
Gen. tagain	thêdeŋen, thêden
Acc. tagaim	thêdeŋem
Dat. tagaide	thêdeŋde
Loc. tagaigan	thêdeŋgän
Abl. tagaiga'	thêdeŋgä'
Instr. tagaize'	thêdeŋze'.

Plural.

Nom. tagaizaŋ od. tagaije'	thêdeŋzeŋ od. thêdeŋeje'.

Singular.

Nom. bögel, *Rücken*	kader, *Flügel*
Gen. bögelen	kaderen
Acc. bögelem	kaderem
Dat. bögelde	kaderde

Loc. bögelgän	kadergan
Abl. bögelgä'	kaderga'
Instr. bögelze'	kaderze'.

Plural.

Nom. bögelzäŋ od. bögeleje'	kaderzaŋ od. kadereje'.

Singular.

Nom. num, *Donner*	kozan, *Hase*
Gen. numen	kozanen od. kozan
Acc. num	kozanem
Dat. numde	kozande
Loc. numgan	kozaŋan
Abl. numga'	kozaŋa'
Instr. numze'	kozanze'.

Plural.

Nom. numzaŋ od. numeje'	kozanzaŋ od. kozaneje'.

Singular.

Nom. tażeb, *Eichhorn*	na'b, *Ente*
Gen. tażewan	nâwan
Acc. tażewam	nâwam
Dat. taże'bde	na'bde
Loc. taże'bgan	na'bgan
Abl. taże'bga'	na'bga'
Instr. taże'bze'	na'bze'.

Plural.

Nom. taże'bzaŋ od. tażewaje	na'bzaŋ od. nâwaje.

Singular.

Nom. śuktu'd, *Schlaflager*	mâ'd, *Zelt*
Gen. śuktuden	mâdan

Acc.	śuktudem	mâdam
Dat.	śuktu'de	mâ'de
Loc.	śuktu'gun	mâ'gan
Abl.	śuktu'gu'	mâ'ga'
Instr.	śuktu'dze'	mâ'dze'.

Plural.

Nom.	śuktu'dzaŋ od. śuktudeje'	mâ'dzaŋ od. mâdaje'.

§ 347. Paradigmen für die dritte Declination sind:

Singular.

Nom.	kazak, *Russe*	śärgät, *Ellenbogen*
Gen.	kazagan, kazan	śärgäden
Acc.	kazagam, kazam	śärgädem
Dat.	kazakte	śärgätte
Loc.	kazakkan	śärgätkän
Abl.	kazakka'	śärgätkä'
Instr.	kazakse'	śärgäce'.

Plural.

Nom.	kazaksaŋ od. kazagaje', kazaje'	särgäcäŋ od. särgädeje'.

Singular.

Nom.	kot, *Rippe*	khürüp, *Grube*
Gen.	koden	khürübün
Acc.	kodem	khürübüm
Dat.	kotte	khürüptü
Loc.	kotkon	khürüpkün
Abl.	kotko'	khürüpkü'
Instr.	koce'	khürüpse'.

Plural.

Nom.	kocaŋ od. kodoje'	khürüpsäŋ od. khürübüje'.

Singular.

Nom. âbes, *Priester*	us, *Schmied*
Gen. âbezen	uzun
Acc. âbezem	uzum
Dat. âbeste	ustu
Loc. âbeskan	uskun
Abl. âbeska'	usku'
Instr. âbesse'	usse'.

Plural.

Nom. âbessaŋ od. âbezeje'	ussaŋ od. uzuje'.

Singular.

Nom. balgaś, *Schmutz*
Gen. balgażen
Acc. balgażem
Dat. balgaśte
Loc. balgaśkan
Abl. balgaśka'
Instr. balgasse'.

Plural.

Nom. balgassaŋ od. balgazeje'.

II.

Das Adjectiv.

§ 348. Wegen ihrer mehr abstracten Natur entwickeln sich die Adjective überhaupt später als die meisten übrigen Redetheile und bestehen aus dieser Ursache grösstentheils aus abgeleiteten Wörtern. In der Samojedischen Sprache ist die Anzahl der primitiven Adjective sehr gering und auch unter diesen können die meisten zugleich in der ohne Zweifel ursprünglichen Bedeutung von

Adverbien gebraucht werden; z. B. sawa, *gut, wohl*, ˜ôka, *viel*, jîbi, *heiss*, tîci, *kalt*. Im Jurakischen zeigen ausserdem einige Adjective ihre adverbiale Natur dadurch, dass sie nicht attributiv gebraucht werden können, sondern nur als wirkliche Adverbien oder als Prädicate mit Einschluss der Copula; z. B. numda ˜adi, *der Himmel ist sichtbar*, jâleda tîci, *der Tag ist kalt*. Attributiv gebraucht nehmen sie immer das Suffix da an; z. B. ˜adida num, *der sichtbare Himmel*, tîcida jâle, *der kalte Tag*. Dergleichen Wörter sind jedoch in der Sprache sehr selten und können als Adverbia betrachtet werden. Sie entsprechen übrigens den Russischen verkürzten Adverbia neutra, welche zugleich Adverbia und Adjectiva sein können, im letztern Fall aber nur prädicativ gebraucht werden und das Bindewort in sich schliessen; z. B. холодно, *kalt, es ist kalt*, видно, *sichtbar, es ist sichtbar*.

§ 349. Es ist schon oben bemerkt worden, dass die Adjective in ihrer Eigenschaft als Prädicate einer wenn gleich unvollständigen Conjugation fähig sind. Als Substantiva gebraucht werden sie immer regelmässig declinirt, kommen sie aber attributiv vor, so findet gewöhnlich keine Declination Statt. Die letztgenannte Eigenthümlichkeit hatten ursprünglich alle Adjective im Samojedischen und sie herrscht noch in den meisten Finnischen, in den Türkischen und Tatarischen Sprachen. Ausnahmsweise haben jedoch unter den Finnischen Sprachen einige eine vollständige Declination der Adjective in ihrer attributiven Form. Eine solche Ausnahme bildet auch unter den Samojedischen Sprachen der östliche oder Tawgy-Dialekt. Doch findet die Declination hier nicht vollständig, sondern nur im Genitiv und Accusativ des Singulars, im Nominativ, Genitiv und Accusativ des Plurals Statt. Im Dual findet gar keine Declination Statt, sondern der Stamm des Attributs bleibt ganz unverändert. Dagegen fordert ein nachfolgender Dativ, Ablativ, Locativ und Prosecutiv, dass das Attribut im Genitiv des Singulars oder des Plurals gebraucht werde.

§ 350. Comparationsgrade fehlen ursprünglich in allen

Sprachen Finnischer und Tatarischer Abstammung. Einige unter ihnen haben jedoch nach und nach sowohl einen Comparativ als Superlativ entwickelt, während andere keine besondere Formen für diese Grade haben. Unter den Samojedischen Sprachen bildet keine einzige regelmässige Comparationsgrade, sondern diese werden hier wie in den meisten Finnischen und Tatarischen Sprachen theils durch einen Casus, theils durch Partikeln, theils auch durch Deminutivformen der Adjective ausgedrückt.

§ 351. Was den Comparativ betrifft, so wird er im Samojedischen und andern verwandten Sprachen meist dadurch ausgedrückt, dass das zur Vergleichung gebrauchte Nomen in den Ablativ gesetzt wird. Es heisst z. B. im Jurakischen: ty wueʙukohod pircea, in der Tawgy-Sprache: tâ bânkata firagâ, *das Rennthier ist grösser als der Hund.* Ebenso sagt man im Ostjak-Samojedischen ćünd xyrnan wargaek, *das Pferd ist grösser als die Kuh*, im Kamassinschen: înä thôgo' urgo, *das Pferd ist grösser als das Rennthier.* In solchen Redeweisen, wo nach der Natur anderer Sprachen das verglichene Wort fehlen kann, fordert das Samojedische gewöhnlich ein Pronomen demonstrativum, welches zur Angabe der Comparation in den Ablativ gesetzt wird. Der Satz: «*Die Birke ist gross, die Tanne grösser*» muss im Jurakischen also wiedergegeben werden: ho˜ârka, hâdy ɨikehed ˜ârka d. h. *die Birke (ist) gross, die Tanne grösser* (eig. gross von) *als diese;* in der Tawgy-Sprache: ˜uɫada taŋat, jamada takâgata tankagâ, *der Wolf ist stark, der Bär stärker als dieser.* Sind die verglichenen Gegenstände von derselben Art, so wird auch statt des Pronomen demonstrativum der Ablativ Sing. von ʙa, *Kamerad*, gebraucht. So in der Tawgy-Sprache: ˜amte fâ firagâ, tati ʙagata firagâ, *jener Baum dort ist hoch, dieser hier höher als der Kamerad.*

Im Jurakischen und andern Dialekten, die den Prosecutiv haben, wird das Adjectiv, welches die Comparation angeben soll, oft durch diesen Casus ausgedrückt. Man kann z. B. im Jurakischen sagen: ʙadan ˜ârka und ʙadan ˜ârkauna, *grösser als ich.* Bei den Adver-

bien wird oft der Prosecutiv zur Bezeichnung der Comparation gebraucht, ohne dass ein Pronomen demonstrativum oder ein anderes Bestimmungswort im Ablativ nothwendig wäre; z. B. sawauna mi'i', *mache besser*, mĕrmana jada', *geh rascher* und in der Tawgy-Sprache: ˇani'emane, *mehr*, ƨaɫakumane, *minder* u. s. w. Eigentlich scheint jedoch der Gebrauch des Prosecutivs in der Bedeutung des Comparativs eine Entlehnung aus dem Russischen zu sein, wo die Präposition по, welche dem Samojedischen Prosecutiv entspricht, oft vor dem Comparativ hinzugefügt wird; z. B. по больше, *mehr*, по лучше, *besser*, по скорѣе, *schneller* u. s. w.

§ 352. In der Türkischen, Mongolischen und einigen Finnischen Sprachen kann der Comparativ hin und wieder durch Deminutiv-Adjective ersetzt werden und dasselbe ist hin und wieder auch der Fall in den Samojedischen Sprachen. Zu diesem Zweck dient im Jurakischen die Deminutiv-Endung rka, im Ostjak-Samojedischen lage, im Kamassinschen arak, welche Endungen sämmtlich mit einander etymologisch verwandt sind. Das Tawgy-Samojedische hat zwei Deminutiv-Endungen ku und jer (jir, jur), ob diese aber gebraucht werden können, um den Comparativ zu ersetzen, ist mir unbekannt. Wenn in den übrigen Dialekten der Comparativ durch Deminutiv-Adjective ausgedrückt wird, wird das verglichene Nomen wie nach den übrigen Adjectiven in den Ablativ gesetzt; es verdient jedoch bemerkt zu werden, dass die Deminutive in einigen Gegenden als Comparative auch ohne irgend ein Bestimmungswort gebraucht werden.

§ 353. Ausser verschiedenen andern Mitteln den Comparativ auszudrücken, worüber in der Syntax näher zu verhandeln wäre, haben die Tawgy-Sprache und das Jurak-Samojedische einige selbstständige, für die gewöhnlichsten Begriffe gebräuchliche Wörter, welche nur in der Bedeutung des Comparativs vorkommen. Solcher Art sind: im Jurakischen pohobaei, *besser*, in der Tawgy-Sprache ƞêindɑ, *besser*, ˇanija, *mehr*, siundɑ, *weniger*, nombuja, *schlechter*.

§ 354. Der Superlativ wird im Samojedischen und andern verwandten Sprachen am häufigsten so ausgedrückt, dass das zum Vergleich dienende Nomen mit dem Ablativ des Plurals construirt wird; z. B. nieneceŋa't sawa, *der beste (*eigentlich *der gute) von den Männern*, peaha't ˜ârka, *der grösste (*eig. *der grosse) von den Bäumen.* Um grössere Bestimmtheit und Nachdruck zu gewinnen wird oft vor dem Ablativ das Epithet «aller» hinzugefügt, was ebenfalls dem im Russischen beim Superlativ gebräuchlichen всѣхъ entspricht. So heisst es in der Tawgy-Sprache: banda' kolegita ˜ani'e, *der grösste Fisch*, eig. *von allen Fischen der grosse*, banda' tâgita noŋfakuru, *der schlimmste Rennthierochs.* Ebenso im Jurakischen: seamean tehe't sawa, *das beste Rennthier* u. s. w. Im Jurakischen wird auch seameanha't, welches der Ablativ von seamean ist, ohne weiteres Bestimmungswort zum Ausdruck des Superlativs gebraucht; z. B. seameanha't sawa, *der beste*, seameanha't ˜ârka, *der grösste.* Zu demselben Zweck dient in der Tawgy-Sprache bansagita; z. B. bansagita korsalâ ˜anasaŋ, *der klügste Mensch*, eig. *von allen der kluge Mensch.* Im Kamassinschen hat das Wort bargutu' (von bar *all*) eine gleiche Bestimmung, z. B. bargutu' ɫaxše kuza, *der beste Mensch.* In derselben Bedeutung wird im Ostjak-Samojedischen das einheimische Wort mundak, *all*, und das aus dem Russischen entlehnte wes gebraucht; z. B. mundak oder wes wark kum, *der grösste Mensch.*

§ 355. Wie der Comparativ durch Deminutiv-Adjective kann auch der Superlativ bisweilen durch Augmentativa ausgedrückt werden, die im Jurakischen durch die Endung jâ und in der Tawgy-Sprache durch gâ gebildet werden, in den andern Dialekten aber fehlen. Die Augmentative verlangen, wie andere Adjectiva den Ablativ des verglichenen Nomens und können nur in dieser Verbindung den wirklichen Superlativ ausdrücken. Aber so wie im Lateinischen die Superlativ-Endung nicht immer eine Vergleichung verschiedener Gegenstände ausdrückt, sondern oft dazu dient dem Adjectiv eine intensivere Bedeutung zu geben, ebenso kann auch im Samojedischen die augmentative Form, ohne dass ihr ein Nomen

im Ablativ folgte, den Superlativ in dieser seiner uneigentlichen Bedeutung bezeichnen. Zu demselben Zweck wird im Jurak-Samojedischen die Partikel saci, in der Tawgy-Sprache łatuame und takadubaŋ, im Ostjak-Samojedischen uruk oder uruŋ, im Kamassinschen thaŋ gebraucht, welche sämmtlich die Bedeutung *sehr* haben.

III.

Das Zahlwort.

§ 356. In allen Samojedischen Sprachen beruht für die Gegenwart das Zählen auf dem Decimalsystem, dass dieses System jedoch nicht das ursprüngliche ist, erhellt schon daraus, dass die Zahl *zehn* in mehreren Sprachen dieses Stammes durch ein Wort bezeichnet wird, welches in buchstäblicher Uebersetzung «die Russische Zehn» lautet. Uebrigens sind die Ausdrücke für *zehn* in den verschiedenen Sprachen sowohl des Finnischen als des Samojedischen Stammes sehr verschieden und nicht selten aus fremden Sprachen entlehnt, was alles für den spätern Ursprung spricht. Offenbar sind auch die Zahlen *acht* und *neun* in diesen Sprachen später hinzugekommen, denn sie werden theils durch abgeleitete, theils durch zusammengesetzte Wörter ausgedrückt. Die Reihe der ursprünglichen Zahlwörter hört in allen Samojedischen und Finnischen Sprachen mit *sieben* auf, welche Zahl gerade aus diesem Grunde ein besonderes Gewicht in den Liedern und Sagen der erwähnten Völker erhalten hat.

I. CARDINALIA.

§ 357. In der einfachsten Gestalt kommt das Zahlwort in den sogenannten Cardinalzahlen vor. Diese sind in den einzelnen Dialekten des Samojedischen folgende:

	1. Im Jurak-Samojedischen.	*2. Im Ostjak-Samojedischen.*
1.	˜opoi, ˜ob.	ôker, ôkur, okkar.
2.	sidea, side.	sede, śede, site, śite, sitte, sit.
3.	ꞥahar, ꞥâr.	nâgur, noagur, nâr, noar.
4.	ŧêt, ŧiet, tiet.	têt, tetta, tiet, tietta.
5.	samłaŋ, sambłaŋ, sambełank.	somblaŋ, sombelaŋ, somble, sombele, homplah, hombalah.
6.	mat'.	muktet, mukte, mukteŋ, muktut.
7.	siu, śeu.	sêlđe, sielđe, hêlʒ, hielʒ.
8.	sidenđêt, sidnđêt.	sede ćâŋ (ŧâŋ, ŧâ, ŧeul, ćâŋul, ćâl, ŧaŋdel) kôt.
9.	hâsawaju', habeiju'.	ôker ćâŋ (ŧâŋ, ŧeul, ćâŋul) kôt.
10.	ju', lûcaju', lûsaju', hâsawaju'.	kôt, küöt.
11.	˜objaŋꞥâ, ˜objaŋaꞥâ', ˜objaŋa.	ôker kuel (kuei) kôt.
12.	sidejaŋaꞥâ'.	sede kuel (kuei) kôt.
13.	ꞥahaŧaŋaꞥâ'.	nâgur kuel kôt.
14.	ŧêŧaŋaꞥâ'.	têt kuel kôt.
15.	samłaꞥaŋaꞥâ'.	somblaŋ kuel kôt.
16.	maŧaŋaꞥâ'.	muktet kuel kôt.
17.	siujaŋaꞥâ'.	sielđe kuel kôt.
18.	sidenđêŧaŋaꞥâ'.	sede ćâŋ (ŧâŋ, ŧeul, ćâŋul) sede sârm.
19.	hâsawajujaŋaꞥâ'.	ôker ćâŋ (ŧâŋ, ŧeul, ćâŋul) sede sârm.
20.	side ju'.	sede sârm, śede sârm, ses sârm, tes sârm, śede hâru.
21.	side ju ˜opoi.	ôker kuel sede sârm.
22.	side ju side.	sede kuel sede sârm.
30.	ꞥahar ju'.	nak sârm, nâfâru.
40.	ŧêt ju'.	tê sârm, tie sârm, te hâru.
50.	samłaŋ ju'.	sombla sârm, hompla hâru, homblâru.
60.	mat' ju'.	muk sârm, mukta hâru, muktâru.
70.	siu ju'.	sê sârm, sei sârm, helʒe hâru, helʒâru.
80.	sidenđêt ju'.	sede sârm ćâŋ (ŧâŋ, ŧeul, ćâŋul) ton.

	3. Im Tawgy-Dialekt.	*4. Im Jenissei-Dialekt.*	*5. Im Kamassinschen Dialekt.*
1.	˜o'ai'.	˜ô'.	o'b, o'm.
2.	siti.	sire, side.	ṡide.
3.	nagur.	nehu'.	nâgur.
4.	łata.	teto.	thê'de.
5.	saŋſałanka.	soborleggo, soboreggo, saborga.	sumna, sumula.
6.	matu'.	motu'.	muktu'd, muktu'n.
7.	saibua.	se'o.	sei'ƀü.
8.	sitidata.	siri'oto.	ṡinthê'de.
9.	˜ameaiłuma.	êsâ, nêsâ.	amithun.
10.	bî'.	biu'.	bie'd, bie'n.
11.	bî' ˜o'ai'.	biu' ˜ô'.	bie'd o'b.
12.	bî' siti.	biu' sire.	bie'd ṡide.
13.	bî' nagur.	biu' nehu'	bie'd nâgur.
14.	bî' łata.	biu' teto.	bie'd thê'de.
15.	bî' saŋſałanka.	biu' soborleggo.	bie'd sumna.
16.	bî' matu'.	biu' motu'.	bie'd muktu'd.
17.	bî' saibua.	biu' se'o.	bie'd sei'bü.
18.	bî' sitidata.	biu' siri'oto.	bie'd ṡinthê'de.
19.	bî' ˜ameaiłuma.	biu' êsâ.	bie'd amithun.
20.	siti bî'.	sireu', sidiu'.	ṡide bie'd.
21.	siti bî' ˜o'ai'.	sireu' ˜ô'.	ṡide bie'd o'b.
22.	siti bî' siti.	sireu' sire.	ṡide bie'd ṡide.
30.	nagur bî'.	nehibi'.	nâgur bie'd.
40.	łata bî'.	tetou'.	khera'.
50.	saŋſa bî'.	soborleggou', soborgou', saborgui'.	îlix.
60.	matu' bî'.	motui'.	althon.
70.	saibua bî'.	se'ou', se'eu'.	sei'bü bie'd.
80.	sitidata bî'.	siri'otou'.	ṡinthê'de bie'd.

	1. Im Jurak-Samojedischen.	2. Im Ostjak-Samojedischen.
90.	hâsawajur.	ôker sârm ćâŋ ton.
100.	jur.	ton, tot, tût.
200.	side jur.	set ton, śede tot, śit tût.
300.	ṅahar jur.	nâgur ton.
400.	łêt jur.	têt ton.
500.	samłaŋ jur.	sombla ton.
600.	mat' jur.	muk ton.
700.	siu jur.	sê ton, sei ton.
800.	sidenłêt jur.	sede ćaŋ kôt ton.
900.	hâsawaju jur.	ôker ćaŋ kôt ton.
1000.	juonar, jônar, ju jur.	kôt ton.
10,000.	ju juonar.	kôden kôt ton.
100,000.	jur juonar.	

§ 358. Man sieht aus diesen Tabellen, dass die sieben ersten Zahlen, die wir die ursprünglichen genannt haben, ungeachtet gewisser Verschiedenheiten in den einzelnen Lauten in allen Dialekten dieselben sind. Mehrere unter ihnen haben ausserdem eine nähere oder fernere Verwandtschaft mit dem Zahlwort in den Finnischen Sprachen. So scheint mir ok (˜op) *eins*, zusammengestellt werden zu müssen mit okt im Lappischen, ik im Tscheremissischen, egy im Ungarischen und side *(zwei)*, welches in dem nun ausgestorbenen Matorischen kidde lautete, mit kât im Ostjakischen, két, kettö im Ungarischen, kuokt im Lappischen, kaksi im Finnischen. Vielleicht ist es zu kühn ṅahar als ein zusammengesetztes Wort zu betrachten und mit har, hur das Ungarische harom, das Ostjakische hûdem, das Lappische golm u. s. w. zu vergleichen. Dagegen ist łêt, têt, *vier*, unfehlbar desselben Ursprungs als ṅeda im Ostjakischen, negy im Ungarischen, neljä im Finnischen, ṅälja im Lappischen u. s. w. Samłaŋ, *fünf*, scheint ein zusammengesetztes Wort zu sein; sein zweiter Bestandtheil jaŋ kommt im Jurakischen auch in ˜objaŋaṅâ', *eilf*, sidejaŋaṅâ', *zwölf* u. s. w. vor und bezeichnet im Ostjakischen *zehn*. Die Zusammenstellung von mat', matu', motu', *sechs*, mit hat

3. Im Tawgy-Dialekt.		4. Im Jenissei-Dialekt.	5. Im Kamassinschen Dialekt.
90.	˜ameaiŧuma bî'.	êsâu', nêsâui'.	amithun bie'd.
100.	jir.	jû'.	ŧüs.
200.	siti jir.	sire jû'.	śide ŧüs.
300.	nagur jir.	nehu' jû'.	nâgur ŧüs.
400.	ŧata jir.	teto jû'.	thê'de ŧüs.
500.	saŋſa jir.	soborleggo jû'.	sumna ŧüs.
600.	matu' jir.	motu' jû'.	muktu'd ŧüs.
700.	saibua jir.	se'o jû'.	sei'bü ŧüs.
800.	sitidata jir.	siri'oto jû'.	śinthê'de ŧüs.
900.	˜ameaiŧuma jir.	êsâ jû'.	amithun ŧüs.
1000.	bî'jir.	biu' jû'.	miŋ.
10,000.	bî' bî' jir.		bie'd miŋ.
			o'b ŧüs miŋ.

im Ungarischen, kut im Tscheremissischen, xut im Ostjakischen u. s. w. dürfte nicht stichhaltig sein, aber siu, *sieben*, kommt in den meisten Finnischen und Indoeuropäischen Sprachen vor. Sidendiet, sitidata, siri'oto, śinthê'de, *acht*, ist zusammengesetzt aus side, siti, siri, śide, *zwei*, und diet, ŧata, teto, thêde, *vier*, und heisst sonach ursprünglich 2 × 4 = 8. Im Ostjak-Samojedischen drückt śede ćaŋ (ŧaŋ etc.) kôt nach seiner Etymologie «zehn ohne zwei» (10 — 2) = 8, und ôker ćaŋ kôt, zehn ohne eins (10 — 1) = 9 aus. Im Jurakischen ist das Zahlwort hâsawaju', *neun*, zusammengesetzt aus Hâsawa, *Samojede* und ju', *zehn*, d. h. die Samojedische zehn = neun. In einigen Dialekten wird im Jurakischen die Zahl neun durch habeiju' d. h. die Ostjakische zehn ausgedrückt. ˜Ameaiŧuma, amithun, *neun*, hängt deutlich mit ˜ameai, ami, *ein anderer*, und êsâ, nêsâ mit eŋau, nêke, *ein anderer*, *der zweite* zusammen. Unbekannt ist mir die Herkunft der Zahlwörter ju', kôt, bî', biu', bie'd, *zehn;* jur, jû', jir, ton, *hundert* und juonar, *tausend*. Im Kamassinschen sind ŧüs und miŋ dem Tatarischen entlehnt.

§ 359. Die Bildung der Zahlwörter, die zehn übersteigen, ist überhaupt leicht zu erklären und fällt in die Augen. Die runden

Zahlen 20, 30 bis 100 werden in den meisten Dialekten durch Zusammensetzung der einfachen Zahlen 2, 3 u. s. w. mit 10 gebildet; z. B. side ju', 20, eigentlich 2 × 10, ƞahar ju', 30, eig. 3 × 10. Eine Ausnahme machen jedoch in dieser Hinsicht das Ostjak-Samojedische und der Jenissei-Dialekt, von denen ersteres statt kôt sich der Worte sârm, hâru bedient, um höhere Zehner auszudrücken und der letztere aus dem Tatarischen die Zahlwörter khera, *vierzig* (Tatar. kerek), îlix, *fünfzig* (Tatar. ilix), althon, *sechzig* (Tatar. altôn) entlehnt hat. Ausserdem kommen in dem Ostjak-Samojedischen und Jenisseischen Dialekt bei der Bildung besagter Zahlwörter gewisse ungewöhnliche Zusammenziehungen vor; z. B. sireu', 20 statt sire biu', ƞehibi', 30 statt ƞehu' biu', tetou' statt teto biu'; ƞak sârm, 30 statt ƞâgur sârm.

§ 360. Alle die Zahlen, die zwischen 10 und 20 liegen, werden im Jurakischen mit Hülfe des dem Ostjakischen entlehnten jaŋ oder jaŋa, *zehn*, gebildet; z. B. ˜objaŋaƞâ' oder ˜objaŋajâ', *eilf*, eig. *eins* (˜ob) *zu* (ƞâ') *zehn* (jaŋ), sidejaŋaƞâ', *zwölf*, eig. *zwei zu zehn* u. s. w. Im Ostjak-Samojedischen wird zur Bildung solcher Zahlen statt ƞâ' das Hülfswort kuel oder kuei, *darüber*, gebraucht; z. B. ôker kuel (kuei) kôt, *eilf*, eig. *eins über zehn*, sede kuel kôt, *zwölf*, eig. *zwei über zehn*. Die übrigen Dialekte nehmen hiebei keine Hülfswörter an, sondern hängen die Einheiten unmittelbar an die Zehnzahl; z. B. bî' ˜o'ai', biu' ˜o', bie'd o'b, *eilf*, eig. 10 + 1; bî siti, biu' sire, bie'd śide, *zwölf*, eig. 10 + 2. Dieselbe Bildung kommt in den meisten Dialekten bei allen Zahlwörter vor, die 20, 30, 40 u. s. w. übersteigen; z. B. side ju ˜opoi, siti bi' ˜o'ai', sireu' ˜ô', side bie'd o'b, 21, eig. 20 + 1. Nur das Ostjak-Samojedische bedient sich auch hier des Hülfsworts kuel; z. B. ôker kuel sede sârm, 21, eig. *eins über zwanzig*, ôker kuel ƞak sârm, 31 u. s. w.

§ 361. Rücksichtlich ihrer Declination theilen die Cardinalzahlen mit dem Adjectiv die Eigenschaft, dass sie nur in einer absoluten Stellung declinirt werden können. Sie sind in ihrer Declination im Ganzen regelmässig; doch kommen hiebei einige Eigenheiten vor, die hauptsächlich durch die Natur des Zahlworts selbst

herbeigeführt werden. Zu solchen Eigenthümlichkeiten gehört, dass das Zahlwort *eins* keinen Dual, wohl aber, wenigstens in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt, einen Plural hat, dass *zwei* einen Dual, aber keinen Plural hat, dass alle Zahlwörter, die *zwei* übersteigen, keinen Dual bilden können. Uebrigens ist der Plural im Samojedischen im allgemeinen bei allen Cardinalzahlen sehr selten. Ausser diesen sämmtlichen Dialekten gemeinsamen Eigenthümlichkeiten, kommen noch im Jurakischen gewisse Erscheinungen vor, die eine nähere Betrachtung verdienen.

§ 362. In diesem Dialekt werden alle Cardinalzahlen mit Ausnahme von ңahar, jur, juonar, ju', mat', welche der dritten Declination angehören, nach der ersten Declination gebeugt. Unter den Ausnahmen bilden ju' und mat' den Genitiv des Singulars jud, matad und werden in den übrigen Casus regelmässig declinirt. Das in Zusammensetzungen häufig vorkommende Zahlwort ˜ob, *eins*, ist auch einer Flexion unterworfen und geht nach der dritten Declination, hat jedoch, so viel ich weiss, keinen Genitiv und Accusativ. Der Dativ lautet ˜obt, der Loc. ˜obkana, Abl. ˜obkad, Pros. ˜obmana. Zu den dem Jurakischen eigenthümlichen Zahlwörtern ˜objaŋaңâ', *eilf*, sidejaŋaңâ', *zwölf*, habe ich keine Casussuffixe hinzufügen hören, wohl aber zu den in gewissen Dialekten gebräuchlichen Formen ˜objaŋâ, sidejaŋâ u. s. w. Was die übrigen zusammengesetzten Cardinalzahlen betrifft, so wird in ihnen nur das letztere Wort declinirt; z. B. side ju', *zwanzig*, Dativ sidejut; tiet ju' sidea, *zweiundvierzig*, Dativ tiet ju' sidean; siu ju' ңahar, *dreiundsiebzig*, Dativ siu ju' ңahart u. s. w. Diese Bemerkung betrifft auch andere Arten der Zahlwörter und hat ihre Anwendung in sämmtlichen Dialekten.

II. ORDINALIA.

§ 363. Die Ordinalzahlen werden grösstentheils aus den Cardinalzahlen mit Hülfe gewisser Ableitungsendungen gebildet. Solche sind: mdaei, dai, ꝺei, dei im Jurakischen; mʒêl, mtêlʒi, mdêl, mdête,

mdietti im Ostjak-Samojedischen; mtua (mtụa, mtea, mtia) in der Tawgy-Sprache; dde (ti) im Jenissei-Dialekt; git im Kamassinschen. Eine anomale Bildung kommt bloss bei den Ordinalzahlen: *der erste*, *der zweite* vor, von welchen ersteres im Kamassinschen und Ostjak-Samojedischen, letzteres im Jenissei-Dialekt, beide im Jurakischen durch Wörter bezeichnet werden, die nicht von den Cardinalzahlen hergeleitet sind. Diese Dialekte weichen in diesem Punkt von den Tatarischen Sprachen ab, stimmen aber dagegen mit den Finnischen und Indoeuropäischen überein.

§ 364. Zu den Ordinalzahlen gehören:

1. Im Jurakischen.

1. ꞃeribɫei, nieribtiei, ꞃieribɫei.
2. ꞃâbimdaei, ꞃâbimɗei, ꞃâbimdiei.
3. ꞃaharumdaei, ꞃaharumdai, ꞃaharumɗei.
4. ɫetimdaei, ɫetumdaei, tietimdei.
5. samɫâsimdaei, sambeɫanɗumdaei, samɫaŋsimdiei, — mdei.
6. matumdaei, matadumdaei.
7. siwimdaei, siwimdiei, siumdei.
8. sidenɗetimdaei, sidenɗetumdaei, sidendietimdiei.
9. hâsawajudmdaei, hâsawajudemdiei, hâsawajudemdei.
10. judmdaei, judemdiei.
11. ˜objaŋaꞃâmdaei.
12. sidejaŋaꞃâmdaei.
20. sidejudmdaei.
30. naharjudmdaei.
40. tiet judmdaei.
100. jurmdaei, jurmdiei.
1000. juonaromdaei.

2. Im Ostjak-Samojedischen.

1. eʒer, easeroi, ânkoi, pûsegol.
2. sedemʒêl, sidemtêlʒi, śidemdêl, sedemdêɫe, semdietti.
3. nâgurmʒêl, narmtêlʒi, nâgurmdêl, nârmdêɫe, noarmdietti.

4. têtemʒêl, têtemtêlʒi, têtemdêl, ɬêtemdête, ɬêtemdietti.
5. somblamʒêl, somblemtêlʒi, sombelamdêl, sombelemdête, sombelemdietti, homblagomʒêl.
6. muktemʒêl, muktemtêlʒi, muktemdêl, muktemdête, muktemdietti.
7. sêɬemʒêl, sêɬemtêlʒi, sêlɬemdêl, sêimdête, sêimdietti, hielʒemʒêl.
8. sedećaŋ (ɬaŋ u. s. w.) kôdemʒêl u. s. w.
9. ôker ćaŋ kôdemʒêl.
10. kôdemʒêl, kôdemtêlʒi, kôdemdêl, küödemɬete, küödemdietti.
11. ôker kuel kôdemʒêl.
12. sede kuel kôdemʒêl.
20. sede sârm kôdemʒêl.
30. nak sârm kôdemʒêl u. s. w.
100. tonemʒêl.
1000. kôt tonemʒêl.

3. *In der Tawgy-Sprache.*	4. *Im Jenissei-Dialekt.*	5. *Im Kamassinschen.*
1. ˜oadumtua.	orote, oɬoti.	baśtap.
2. sidimtia.	eŋau', nêke.	śidegit.
3. nagamtua, nakurimtua.	nehodde.	nâgurgit.
4. ɬatamtea.	tetodde.	thê'degit.
5. sambamtea, saŋfaɬaŋimtia.	sobodde, sabodde.	sumnaŋit.
6. matamtea, matudumtua.	motodde, matodde.	muktugit.
7. ɬaibuamtea.	se'odde.	sei'bügit.
8. sididatamtea.	siri'otodde.	śinthê'degit.
9. ˜ameaiɬumamtea.	êsâdde.	amithuŋit.
10. bîdimtia.	biudde.	bie'dgit.
11. bî' ˜oadamtua.	biu orote.	bie'd o'bgit.
12. bî' sidimtia.	biu eŋau'.	bie'd śidegit.
20. siti bîdimtia.	siriudde.	śide bie'dgit.
30. nagur bîdimtia.	nehibidde.	nâgur bie'dgit.
40. ɬata bîdimtia.	teto'udde.	khera'git.

3. In der Tawgy-Sprache.	4. Im Jenissei-Dialekt.	5. Im Kamassinschen.
50. saŋfa bîdimtia.	soborleggoudde, soborgoudde.	îliggit.
60. matu' bîdimtia.	motuidde.	althoŋit.
70. saibua bîdimtia.	se'oudde.	sei'bü bie'dgit.
80. sididata bîdimtia.	siri'otoudde.	ŝinthe'de bie'dgit.
90. ˜ameaiꝉuma bîdimtia.	êsâudde.	amithun bie'dgit.
100. jirimtia.	jûdde.	ꝉüskit.
1000. bî' jirimtia.	biu jûdde.	miŋgit.

§ 365. Die vornehmlichste Eigenthümlichkeit, die im Jurakischen bei der Bildung der Ordinalzahlen stattfindet, besteht darin, dass zwischen die ursprüngliche Cardinalzahl und die Endung ein Hülfsvocal eingefügt wird, sobald heterogene Laute zusammenstossen; z. B. naharumdaei statt naharmdaei, *der dritte*, ꝉetimdaei oder ꝉetumdaei statt ꝉêtmdaei, *der vierte*, siwimdaei statt siumdaei. Dieselbe Vocaleinschaltung kommt auch im Ostjak-Samojedischen und in der Tawgy-Sprache vor; z. B. kôdemȝêl statt kôtmȝêl, *der zehnte*, jirimtia statt jirmtia, *der hundertste*, öfter kommt jedoch in diesen Dialekten entweder eine Abwerfung der Endconsonanten oder irgend eine andere Verkürzung der Cardinalzahl vor; z. B. muktemȝêl statt muktetmȝêl, *der sechste*, (im Ostjak-Samojedischen), nagamtua statt nagurmtua, *der dritte*, (im Tawgy-Samojedischen). Im Jenissei-Dialekt und im Kamassinschen finden solche Lautveränderungen nicht Statt.

§ 366. Die Bildung der Ordinalzahlen zeigt ausserdem in verschiedenen Dialekten gewisse Eigenheiten, über die ich nicht nähere Rechenschaft geben kann. Am unregelmässigsten ist die Ordinalzahl für *fünf*, welche im Jurakischen samꝉâsimdaei (die Cardinalzahl samꝉaŋ), in der Tawgy-Sprache sambamtea (die Cardinalzahl saŋfaꝉanka), im Jenissei-Dialekt sobodde (die Cardinalzahl soborleggo, soboreggo), im Kamassinschen sumnaŋit (die Cardinalzahl sumna) lautet. Die unregelmässige Ordinalzahl neribꝉei, *der erste*, kommt im Jurakischen von ner, *der vordere*, und nâbimdaei, *der zweite*, von nâbi, *ein anderer*. Im Ostjak-Samojedischen bedeutet eȝer, easeroi eigentlich «*der äusserste*» und im Kamassinschen kommt baŝtap ohne

Zweifel von dem Tatarischen bas, *Haupt*. Die ursprüngliche Bedeutung von eŋau, *der zweite*, ist im Jenissei-Dialekt, wie schon erwähnt worden, *ein anderer*.

§ 367. Es dürfte kaum nöthig sein zu bemerken, dass bei zusammengesetzten Zahlen die Endung der Ordinalzahlen nie an das erstere, sondern immer an das letztere Wort gefügt wird und dass bei der Declination ebenso das erstere Wort immer unverändert bleibt. Uebrigens verhalten sich die Ordinalzahlen rücksichtlich ihre Declination durchaus ebenso wie die übrigen Adjective.

III. DISTRIBUTIVA.

§ 368. Um Distributiva auszudrücken brauchen das Jurakische, die Tawgy-Sprache und der Jenissei-Dialekt den Prosecutiv der Cardinalzahl. So bezeichnet im Jurakischen sideauna, *je zwei*, ɴaharmana, *je drei*, in der Tawgy-Sprache nagurmanu, *je drei*, ŧatamanu, *je vier*, bĭ'mane, *je zehn;* im Jenissei-Dialekt ˜obuone, *einzeln*, sirione, *je zwei*, nehuruone, *je drei*, tetione, *je vier* u. s. w. Das Ostjak-Samojedische bildet seine Distributiva durch die Postposition ćar, ŧar; z. B. nâgur ćar (ŧar), *je drei*, têt ćar (ŧar), *je vier*, tot ćar (ŧar), *je hundert*. Im Kamassinschen werden die Distributiva aus den Cardinalzahlen gebildet mit Hinzufügung des aus dem Tatarischen entlehnten Charakters lâreŋ oder låreŋ (Tatar. lâr, lår). In dieser Gestalt trifft man den Charakter für die Distributiva nur bei solchen Zahlwörtern, die in ihren Grundformen auf einen Vocal ausgehen. Nach einem vorhergehenden n, ŋ wird der erwähnte Charakter in nâreŋ oder nåreŋ (Tatar. nâr, når) und nach allen andern Consonanten in âreŋ oder åreŋ (Tatar. âr, år) verändert. Beispiele von Distributivzahlen im Kamassinschen sind: sidelâreŋ, *je zwei*, muktulâreŋ, *je sechs*, sei'bülâreŋ, *je sieben*, śinthĕ'delâreŋ, *je acht*, sumnaŋâreŋ, *je fünf*, amithunnâreŋ, *je neun*, althonnâreŋ, *je sechzig*, bie'dâreŋ, *je zehn*, kheragâreŋ, *je vierzig*, îligâreŋ, *je fünfzig*, ŧüsâreŋ, *je hundert*.

IV. COLLECTIVA.

§ 369. Wie in den Finnischen wird auch in mehreren Samojedischen Sprachen das collective Zahlwort durch den Instructiv der

Cardinalzahlen ausgedrückt, die Dialekte aber, die den Instructiv nicht besitzen, brauchen statt seiner den Locativ. Im Jurakischen können bei der Bildung der Collectiva beide Casus benutzt werden; z. B. sidehana, sidemboi, *zwei zusammen*, ṅaharpoi, *drei zusammen* u. s. w. Ausserdem giebt es in diesem Dialekt für den Begriff «beide» eine besondere Form sidebtihi' oder sidebtî'. Dieser Begriff wird im Ostjak-Samojedischen durch den Dual der Cardinalzahl: sedeâge, śedeâg, sedâgi, śiteag, sitteag ausgedrückt, alle übrigen Collectiva aber durch den Instructiv ersetzt; z. B. ôkerhe oder ôkerse, *allein*, nâgurhe oder nâgurse, *drei zugleich* u. s. w. In der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt kann ich keine Collectiva angeben, aber im Kamassinschen werden sie durch ein an die Cardinalzahlen angefügtes go, gö gebildet; z. B. śidegö, *beide*, nâgurgo, *drei zusammen*, thê'degö, *vier zusammen*, sumnaŋo, *fünf zusammen*, muktugo, *sechs zusammen*, bie'dgö, *zehn zusammen* u. s. w.

V. ITERATIVA.

§ 370. Die Iterativa bieten in den meisten Dialekten des Samojedischen eine analoge Bildung mit den Adverbien qualitatis dar. Sie werden demnach im Jurakischen durch die Cardinalzahlen mit nachfolgender scharfer Aspiration (') ausgedrückt; z. B. ˜opoi', ˜ob', *einmal*, sidea', *zweimal*, ṅahar', *dreimal*, tiet', *viermal*. Statt dieser Aspiration tritt im Ostjak-Samojedischen die Endung ŋ oder k auf; z. B. ôkereŋ, ôkerek oder kôl, *einmal*, sedeŋ, sideŋ, sitek, *zweimal*, nâguruŋ, nâgarek, noareŋ, neareŋ, *dreimal*, têteŋ, têtek, *viermal*. Dieselbe Endung kommt auch im Kamassinschen vor; z. B. o'buŋ, *einmal*, śideŋ, *zweimal*, nâguruŋ, *dreimal*, thê'deŋ, *viermal*, sumnaŋ, *fünfmal*, muktuŋ, *sechsmal;* zugleich kann man im Kamassinschen nach einem Zahlwort katei hinzufügen; z. B. o'buŋ katei, *einmal*, śideŋ katei, *zweimal*, nâguruŋ katei, *dreimal* u. s. w. In der Tawgy-Sprache werden die Iterativa durch den Genitiv Pluralis der Cardinalia gebildet; z. B. ˜oabu' auch ˜oałei', *einmal*, sidi', *zweimal*, nakuru', *dreimal*, łati', *viermal*, saŋfałaŋi', *fünfmal*, matudu', *sechsmal*, saibi', *siebenmal*. Ganz dieselbe Bildung findet auch im Jenissei-Dialekt Statt; z. B.

˜ôbu', *einmal*, siri', *zweimal*, nehuru', *dreimal*, teti', *viermal*, soborleggi', saborgi', *fünfmal*, moturu', *sechsmal*, sei', *siebenmal*, sirioti', *achtmal*, êsâi', *neunmal*, biuru', *zehnmal*.

VI. TEMPORALIA.

§ 371. Im Jurakischen werden die Temporalia aus den Ordinalzahlen ebenso gebildet wie die Iterativa aus den Cardinalzahlen; d. h. an die Ordinalzahl wird die Aspiration ' gefügt. Diese kann auch fortbleiben und statt ihrer das Suffix da an die Ordinalzahl treten; z. B. ɴêribɫei', ɴêribɫeida, *das erste Mal*, ɴâbimdaei', ɴâbimdaeida, *das zweite Mal*, ɴaharumdaei', ɴaharumdaeida, *das dritte Mal*. Das Ostjak-Samojedische drückt «das erste Mal» gewöhnlich durch ânkon aus, alle übrigen Temporalia aber durch Ordinalzahlen, ohne dass diese hiebei eine Veränderung erleiden. Die Tawgy-Sprache bildet ihre Temporalia so, dass die Aspiration ' oder die adverbiale Endung ŋ an die Ordinalzahlen gefügt wird; z. B. ˜oadumtu' oder ˜oadumtuŋ, *das erste Mal*, sidimti' oder sidimtiŋ, *das zweite Mal*, nagamtu' oder nagamtuŋ, *das dritte Mal* u. s. w. Der Jenissei-Dialekt nimmt nur die Aspiration an; z. B. orote', *das erste Mal*, eŋâu', *das zweite Mal*, nehodde', *das dritte Mal* u. s. w. Im Kamassinschen können die Temporalia entweder ganz einfach durch die Ordinalzahl oder durch ein hinzugefügtes katei ausgedrückt werden; z. B. baśtap oder baśtap katei, *das erste Mal*, śidegit oder śidegit katei, *das zweite Mal* u. s. w.

VII. MULTIPLICATIVA.

§ 372. Die Multiplicativa werden im Jurakischen durch Cardinalzahlen und das Hülfswort jaŋor ausgedrückt, dessen Etymologie mir unbekannt ist; z. B. ˜opoi jaŋor, *einfach*, side jaŋor, *doppelt*, ɴahar jaŋor, *dreifach*. Die Bildung der Multiplicativa im Ostjak-Samojedischen ist mir unbekannt, in der Tawgy-Sprache aber werden sie mit Hülfe von kamsutua, *-fältig*, (kamsa, *Falte*) ausgedrückt, indem die Cardinalzahl im Prosecutiv vorangeht; z. B. sitimane, nagarmanu kamsutua, *zwiefältig*, *dreifältig*. Im Jenissei-Dialekt bezeichnet oɫio *einfach*, die übrigen Multiplicativa aber werden durch den Prosecutiv der Cardinalia und das Hülfswort ɫôria wiedergegeben; z. B.

sirione ɬôria, *zwiefältig*, nehumone ɬôria, *dreifältig*. Das Kamassinsche bildet seine Multiplicativa mit Hülfe von kat; z. B. śide kat ba, *doppelter Preis*, nâgur kat ba, *dreifacher Preis*.

VIII. BRÜCHE.

§ 373. Zur Bezeichnnng der halben Zahl werden im Jurakischen die Wörter pealea, *halb*, wae', *Ende*, haeu, *Seite*, gebraucht, im Ostjak-Samojedischen: pelek, peleŋ, pileŋ, in der Tawgy-Sprache: fealea, im Jenissei-Dialekt: feɫi oder basi, im Kamassinschen: phiel; z. B. Jurak. ɬeb pealea, *ein halbes Pfund*, Ostjak-Samoj. wedran kueś, *ein halber Eimer* (ведро), Tawgy-Samoj. bajaŋ fealea, *ein halber Rubel*, im Jenissei-Samoj. arsino basi oder feɫi, *eine halbe Arschin*, im Kamass. kulaś phiel, *ein halber Klafter*. Solche Brüche, die aus einer ganzen Zahl und einer halben bestehen, werden im Jurakischen, Ostjak-Samojedischen und Kamassinschen durch eine vor die halbe Zahl gesetzte Ordinalzahl ausgedrückt, welche im erstgenannten Dialekt das Suffix da anzunehmen pflegt; z. B. ƞâbimdaeda ɬeb pealea, $1^1/_2$ *Pfund*, eig. *des zweiten Pfundes Hälfte*, im Ostjak-Samoj. sedemʒêl wedran kueś, $1^1/_2$ *Eimer*, im Kamassinschen: śidegit kulaś phiel, $1^1/_2$ *Klafter*, eig. *des zweiten Klafters Hälfte*. In der Tawgy-Sprache wird diese Zahl so ausgedrückt: ˜o'ai' basa bajaŋ fealea, $1^1/_2$ *Rubel*, eig. *ein Rubel und seine Hälfte*, siti ɬîmi ɬimiŋ fealea, $2^1/_2$ *Klafter*, eig. *zwei Klafter und eine Klafterhälfte*. Ebenso im Jenissei-Dialekt: wedra wedra basi oder ˜ô' wedra wedra basi, $1^1/_2$ *Eimer;* side arsina arsina basi, $2^1/_2$ *Arschin*, eig. *zwei Arschin und eine Arschinhälfte*.

§ 374. Brüche, die kleinere Theile angeben, werden durch eine Ordinalzahl ausgedrückt, zu der man in den verschiedenen Dialekten ein Hülfswort mit der Bedeutung Theil, Antheil hinzufügt; z. B. im Jurakischen: ƞaharumdaei jâb, *der dritte Theil*, im Ostjak-Samojedischen: têtemʒêl pai, *der vierte Theil*, im Jenissei-Dialekt: sobodde basaku, *der fünfte Theil*, im Kamassinschen: muktugit ülüs, *der sechste Theil*. Oft kann das Hülfswort auch entbehrt werden und diess ist besonders in der Tawgy-Sprache der Fall; z. B. ɬatamteam ƞakkaliem, *ich nahm das vierte*, d. h. *den vierten Theil*.

IV.

Das Pronomen.

§ 375. Die Pronomina sind im Samojedischen entweder absolute, die aus selbstständigen Wörtern bestehen, oder Personalsuffixe, die andern Wörtern, besonders Hauptwörtern angefügt werden. Die absoluten Pronomina zerfallen im Samojedischen in folgende Arten: in *personalia*, *reflexiva* und *possessiva*, *demonstrativa*, *relativa* und *interrogativa*, *correlativa*, *indefinitiva*. Die Possessivpronomina sind in dieser Sprache weniger gebräuchlich und werden hier, wie in den Finnischen Sprachen, meist durch Personalsuffixe ausgedrückt. Gegen die gewöhnlich übliche Methode werden wir hier zuerst die Pronominasuffixa behandeln, da sie bei der Declination mehrerer absoluter Pronomina als bekannt vorausgesetzt werden.

A. Die Personal-Affixe.

§ 376. Die Samojedischen Sprachen haben einen ausserordentlich reichen Vorrath an Pronominal- oder Personalaffixen, d. h. an gewissen an die Nomina, Verba, Partikeln angefügten Endungen, die dazu dienen, persönliche Beziehungen auszudrüeken. Mit wenigen Ausnahmen sind diese Affixe sowohl lautlich als begrifflich mit dem Pronomen verwandt und können deshalb füglich in diesem Redetheil behandelt werden. In andern Sprachen pflegen die Grammatiker nur solche Pronominal- oder Personalaffixe zum Pronomen zu rechnen, welche dem Nomen und den Partikeln zuertheilt werden, während die Personalendungen der Verba in der Lehre vom Verbum behandelt werden. Eine solche Vertheilung dieser Affixe ist jedoch ganz unsystematisch, denn wenn die Personalendungen als untrennbare Bestandtheile des Verbums angesehen und diesem Redetheil untergeordnet werden, so müssen nach demselben Princip die übrigen Affixe in der Lehre vom Nomen und von den Partikeln behandelt werden, da sämmtliche Personalaffixe gleich unselbstständig und ihrer ganzen Bildung nach vollkommen analog sind. Von dem Standpunkt der Samojedischen Sprache aus ist es jedoch un-

möglich die Personalaffixe für das Nomen, das Verbum und für die Partikeln von einander zu trennen, da sie nur in einem sehr geringen Grade von einander abweichen und in den meisten Fällen sogar zusammenfallen. Es giebt zwar, wie weiter unten gezeigt werden soll, einige Personalaffixe, die ausschliesslich entweder dem Nomen und den Partikeln oder dem Verbum angehören, doch da sie ihrer Bildung und Bedeutung nach sehr übereinstimmen, müssen sie der Deutlichkeit wegen im Zusammenhange behandelt werden. Natürlich kann hier nicht die Rede sein von einer erschöpfenden Behandlung solcher Affixe, die nur dem Verbum angehören, sondern sie werden hier anfänglich nur in ihrer isolirten Gestalt behandelt und später in der Lehre vom Verbum in Vereinigung mit dem Stamme selbst dargestellt werden.

§ 377. Betrachtet man die Pronominalaffixe im Samojedischen als aus dem Pronomen entstanden oder als selbstständig aus dem Wortstamme entwickelt, so ist jedenfalls ihre ursprüngliche Bestimmung das anzuzeigen, was in andern Sprachen durch das Pronomen und namentlich durch verschiedene Casus der sogenannten Personalpronomina ausgedrückt zu werden pflegt. Zugleich haben im Laufe der Weiterbildung der Sprache einige Affixe in ihrer Vereinigung mit dem Verbum andere mit dem Hauptbegriff mehr oder minder zusammenhängende Eigenschaften erhalten (so z. B. die bestimmte oder unbestimmte Natur der Gegenstände anzugeben). Auf Grundlage ihrer lautlichen und begrifflichen Verschiedenheit können die Pronominalaffixe in verschiedene Arten getheilt werden, die ich hier mit einigen allgemeinen Zügen zu charakterisiren suchen werde:

1) Die Praedicat-Affixe kommen nur beim Praedicat vor und zeigen hauptsächlich an, dass die durch das Affix bezeichnete Person Subject im Satze ist oder entsprechen dem Nominativ der Personalpronomina. Diese Affixe sind dem Nomen, Verbum, Adverb und im Allgemeinen allen solchen Wörtern gemeinsam, die als Praedicate gebraucht werden können. Dem Nomen, Adverb und andern Partikeln angefügt, drücken sie nicht bloss persönliche

Beziehungen aus, sondern dienen zugleich dazu das Hülfszeitwort «sein» in allen Personen ausser der dritten auszudrücken, welche letztere kein Suffix annimmt, sondern sowohl die Person als auch das Hülfszeitwort durch die absolute Form ausdrückt; z. B. Lûca, *Russe*, *ist Russe*, Lûcam, *ich (bin) Russe*, eig. *Russe* — *ich*, Lûcan, *du (bist) Russe* oder *Russe* — *du*, Dual Lûcaha', *zwei Russen* oder *sind zwei Russen*, Lûcani', *wir zwei (sind) Russen* oder *Russen* — *wir zwei* u. s. w. In Vereinigung mit Verbalstämmen geben diese Affixe ebenso neben der Person ein Sein, einen Zustand oder eine intransitive Handlung an; z. B. paranam, *ich brenne*, *bin brennend*, lahanam, *ich spreche*, *bin sprechend*, jileam, *ich lebe*, *bin lebend*, jâdam, *ich gehe*. Endlich können sie auch eine transitive Handlung ausdrücken, wenn das Object in allen seinen Theilen bestimmt ist; z. B. ŧiky tym teamdam, *dieses Rennthier kaufte ich*. Diese Art von Suffixen ist überhaupt genommen bei dem Nomen, Verbum und den übrigen Redetheilen gleich, nur in einigen Personen des Imperativs werden sie auf eigenthümliche Weise gebildet, (s. unten).

2) Die Subject- oder Possessiv-Affixe können wie die nächstvorhergehenden dem Nomen, Verbum und den Partikeln beigefügt werden und entsprechen den in andern Sprachen gewöhnlich sogenannten Personalsuffixen. Sie repräsentiren die Pronomina possessiva oder den Genitiv der Pronomina personalia und zeigen an, dass die Person, die durch das Affix bezeichnet wird, in dem Besitz eines Gegenstandes, der Urheber einer Handlung ist u. s. w.; z. B. ˜ano, *Boot*, ˜anou, *mein Boot;* madawy, *Geschnittenes*, madawaeu, *mein Geschnittenes* d. h. *ich habe geschnitten*. Etwas schwankend ist jedoch seiner Bedeutung nach, wie diess in der Syntax näher darzuthun wäre, das Affix für die dritte Person; denn durch dieses wird oft schlechtweg der bestimmte Artikel ersetzt; z. B. lâtada, *das Brett*, ˜anoda, *das Boot*. Bei dieser Classe hat man zwei lautlich und begrifflich von einander verschiedene Arten von Affixen zu unterscheiden. Die eine kommt bei dem Nomen nur im Nominativ des Singulars vor und zeigt an, dass die Personen, mögen es eine, zwei oder mehrere sein, sich nur auf einen Gegenstand bezie-

hen; z. B. lâtau, *mein Brett*, lâtawa', *unser Brett*. In Verbindung mit dem Verbum werden diese Affixe gebraucht, wenn die Handlung transitiv ist, das Object aber entweder unbestimmt oder ganz und gar fehlt; z. B. haleam ˜amau, *ich ass Fisch*, eig. *mein Essen (war) Fisch*. Die zweite Art von Subjectaffixen kommt beim Nomen und Verbum vorzugsweise in dem Fall vor, wenn die Person sich auf zwei oder mehr Gegenstände bezieht; z. B. ˜udahajun, *meine zwei Hände*, hôbin, *alle meine Häute*, tehe' hâdahajun, *ich tödtete zwei Rennthiere*, eig. *zwei Rennthiere (sind) meine Getödteten*, ty' hâdain, *ich tödtete alle Rennthiere* u. s. w. Bemerkenswerth ist im Samojedischen die eigenthümliche Erscheinung, dass die Affixe der letztgenannten Art mit kleineren Veränderungen auch zur Bezeichnung des Singulars in allen obliquen Casus gebraucht werden.

3) Die Objectaffixe kommen mit wenigen Ausnahmen nur beim Nomen vor und sind doppelter Art. Die eine Art entspricht dem Dativ der Pronomina personalia und wird hauptsächlich nur dem Object im Satze zuertheilt; z. B. puda lâtadu mitadas, *er gab das Brett* oder *sein Brett* (lâtada) *mir*. Die andere Art vertritt dagegen den Accusativ der Pronomina personalia und kann soviel ich weiss nur der Apposition des Objects beigefügt werden; z. B. man jerudanda mâdm, *ich hielt ihn für einen Herrn* (jeruda). Dass die Affixe der erstern Art, im Jurakischen bisweilen an die dritte Person des Imperativs gefügt werden können, mag hier im Vorbeigehen bemerkt werden.

4) Die Reflexiv-Affixe stimmen meistentheils mit den Praedicataffixen überein, theils auch mit den Subjectaffixen, haben aber zugleich in einigen Personen einige eigenthümliche Formen. Ihrer Bedeutung nach drücken sie aus, dass die Person, welche durch das Affix bezeichnet wird, nicht bloss Subject sondern auch Object ist. Sie entsprechen demnach zugleich dem Nominativ und Accusativ der Pronomina personalia; z. B. madajû, *ich schneide mich*. Es muss jedoch gemerkt werden, dass diese Affixe nicht an und für sich, sondern in Verbindung mit einem besondern Charakter dem Verbum seine reflexive Bedeutung geben.

§ 378. Sämmtliche in dem vorigen Paragraph berührten

Affixarten kommen nur in den nördlichen Dialekten vor und auch unter diesen ist das Jurakische der einzige, der Objectaffixe der zweiten Art hat. In den südlichen Dialekten fehlt nicht nur die ganze Classe der Objectaffixe, sondern auch die sogenannten Reflexivaffixe. In allen Dialekten stimmen die Pronominalaffixe darin überein, dass sie drei Numeri und in jedem Numerus drei Personen haben. Dennoch sind die verschiedenen Arten von Affixen nicht in allen Personen lautlich verschieden, sondern die Praedicataffixe stimmen in mehreren Personen ganz und gar mit den Subjectaffixen überein, so wie anderer Seits die Reflexivaffixe oft theils mit den Praedicat- theils mit den Subjectaffixen zusammenfallen. Was die Objectaffixe betrifft, so haben sie eine grosse Uebereinstimmung mit den Subjectaffixen und sind auch in der That durch eine Art von Zusammensetzung aus ihnen entstanden. Es giebt auch unter den übrigen Affixarten einige durch Zusammensetzung entstandene. Ueberhaupt hat jedoch die Sprache eine beschränktere Anzahl von zusammengesetzten Affixen und der eigentliche Process, durch den sich die grosse Menge von Affixen entwickelt hat, ist die Lautverwandlung. Um eine möglichst klare und deutliche Anschauung der Entstehung der Pronominalaffixe zu geben, will ich sie im Nachfolgenden einer genauen Analyse unterwerfen und zu diesem Behuf zuvor ein Verzeichniss entwerfen, das alle Pronominal- oder Personalaffixe mit Ausnahme der Objectaffixe umfasst. Bei diesem Verzeichniss ist zu merken, dass in den Columnen für die Praedicat- und Reflexivaffixe die Zahl 1 die gewöhnlichen, die Zahl 2 aber die dem Imperativ und Precativ ausschliesslich angehörigen Affixe bezeichnet. In der Columne der Subjectaffixe bezeichnet die Zahl 1 die erste und 2 die zweite Art aller hiehergehörenden Personalaffixe mit Ausnahme derjenigen, die dem Imperativ und Precativ angehören, von denen die erste Art durch die Zahl 3 und die zweite durch die Zahl 4 bezeichnet wird. Ausserdem darf nicht unerwähnt gelassen werden, dass der Wechsel der Vocale nicht in dem nachfolgenden Verzeichniss angegeben ist, sondern erst bei der Darstellung der Eigenthümlichkeiten der einzelnen Dialekte in Betracht gezogen werden soll.

PERSONAL-

Singular.	PRAEDICAT-AFFIXE. 1	2	SUBJECT- 1
Erste Person:			
Jurak	m, dm, tm	m	u, m
Tawgy	m	m	ma
Jeniss.	o' (ro')	o' (ro')	bo (o), mo
Ostj.-Sam.	ŋ (k)	ŋ (k)	u, m, p
Kamass.	m	m	m, b, p
Zweite Person:			
Jurak.	n, d, t	—'	r, l
Tawgy	ŋ	—'	ra, la
Jeniss.	ddo	—'	ƚo, (ro), lo
Ostj.-Sam.	nd	k	l
Kamass.	t	—	l, le
Dritte Person:			
Jurak	—	jea	da, nda, ta
Tawgy	—	ŋa	du, ndu, tu
Jeniss.	—	ba	ra (da), dda, ta
Ostj.-Sam.	— (n, ŋ)	i'	t (d, da)
Kamass.	— (i)	gai, gei (gui)	t, de, te
Dual.			
Erste Person:			
Jurak	ni' (ꞥi, wi')	ni' (ꞥi', wi')	mi' (i')
Tawgy	mi	mi	mi
Jeniss.	bi' (i')	bi' (i')	bi' (mi')
Ostj.-Sam.	i	i	ui (wi, mi)
Kamass.	wei	pei	wei, bei, pei
Zweite Person:			
Jurak	(ri') di', ti'	ri' (di')	ri', li'
Tawgy	ri, li	ri	ri, li
Jeniss.	ƚi' (ri')	ƚi' (ri')	ƚi' (ri'), li'
Ostj.-Sam.	li	li	li
Kamass.	lei	lei (lui)	lei

AFFIXE.

AFFIXE.			REFLEXIV-AFFIXE.	
2	3	4	1	2
n	u	n	u	u.
na	ma	ꞥa	na	na.
no	bo (o)	no	bo' (o')	bo' (o').
n	u			
ꞥi, ŧi	m			
d, nd, md, t	d (t)	n	n	d.
ta (ŧa), nta, mta	ta	ꞥa	ŋ	diŋ.
ro (do), ddo, to	ro (do)	no	ddo	ro'.
nd, md, t	d			
nan (nän), tan (tän)	t			
da, nda, mda, ta	mda	mda	—	md.
tu (ŧu), ntu, mtu	du	ŧu	— (daŋ)	gai (gaidaŋ).
ra (da), dda, ta	dda	ra	ro'	ddo'.
nd, md, t	md			
nde, tte	—			
ni' (ꞥi')	mi' (i')	ni' (ꞥi')	ni', ꞥi'	ni', ꞥi'.
ni	mi	ꞥi	ni	ni.
ni'	bi' (i')	ꞥi'	ꞥi'	ꞥi'.
ni	ui (wi, mi)			
ꞥiwei, ŧiwei	wei, bei, pei			
di', ndi', mdi', ti'	ri'	di'	di'	di'.
ti (ŧi), ndi, nti, mti	ri	ŧi	ti, ndi	ndi, nti.
ri' (di'), ddi', ti'	ŀi' (ri')	ri'	ri'	ri'.
ndi, mdi, ti	li			
ꞥilei, ŧilei	lei			

*

PERSONAL-

	PRAEDICAT-AFFIXE. 1	2	SUBJECT- 1	2
Dritte Person.				
Jurak	ha', g', k'	ha'	di', ndi', ti'	
Tawgy	gai	gai	di, ti	
Jeniss.	ha'	ha', go (gi)	ri' (di'), ddi', ti'	
Ostj.-Sam	ag	ag	di, ti	
Kamass	gai (gei)	gai (gei) gui	dei, tei	
Plural.				
Erste Person.				
Jurak	wa', ma'	wa'	wa', ma'	
Tawgy	mu'	mu'	mu'	
Jeniss.	ba' (a')	ba' (a')	ba' (a'), ma'	
Ostj.-Sam	ut(met,men)	ut(met,men)	ut (met, men)	
Kamass	wa' (wä')	pa' (pä')	wa'(wä'), ba'(bä'), pa'(pä')	
Zweite Person.				
Jurak	da', ta'	ra'	ra', la'	
Tawgy	ru', lu'	ru'	ru', lu'	
Jeniss.	ŀa' (ra')	ŀa' (ra')	ŀa' (ra'), la'	
Ostj.-Sam	let	đ	łet	
Kamass	la' (lä')	—'	la' (lä')	
Dritte Person.				
Jurak	—'	jea'	du', ndu', tu'	
Tawgy	—'	ŋa'	duŋ, tuŋ	
Jeniss.	—'	ba'	ru' (du'), ddu', tu'	
Ostj.-Sam	det	mdet	det (tet)	
Kamass	den(od.je').	gaje'(guje').	den (ten)	

§ 379. In dem hier gegebenen Verzeichniss bezeichnet — solche Formen, die keine eigentlichen Pronominalaffixe annehmen, sondern die persönlichen Beziehungen entweder durch den Stamm selbst oder vermittelst gewisser Modus- und Tempus-Charaktere ausdrücken. Formen dieser Art zeigen die Wörter jedoch sehr

AFFIXE.

AFFIXE. 2	3	4	REFLEXIV-AFFIXE. 1	2
di', ndi', mdi', ti'	mdi'	mdi'	ha'	md'.
ti, nti, ndi, mti	di	ŧi	ti, ndi	nti.
ri' (di'), ddi', ti'	ddi'	ri'	ho'	go'.
ndi, mdi, ti	mdi			
ndei, ttei	i			
na'	ma'	na'	na'	na'.
nu'	mu'	ꞥu'	nu'	nu'.
na'	ba' (a')	na'	na'	na'.
net	ut(met, men)			
ꞥiwa'(ꞥiwä'), ŧiwa'(ŧiwä').	ba'(bä') pa'(pä')			
da', nda', mda', ta'	ra'	da'	da'	da'.
tu' (ŧu'), ndu', ntu', mtu'	ru'	ŧu'	tu', ndu'	ndu'.
ra' (da'), dda', ta'	ła' (ra')	ra'	ra'	ra'.
ndet, mdet, tet	d			
ꞥila' (ꞥilä'), ŧila' (ŧilä')	t			
du', ndu', mdu', tu'	mdu'	mdu'	d'	md'.
tuŋ, ntuŋ, nduŋ, mtuŋ	duŋ	ŧuŋ	ta', nda'	nta'.
ru' (du'), ddu', tu'	ddu'	ru'	ro'	ddo'.
ndet, mdet, tet	mdet			
nden, tten	n			

selten in Verbindung mit Subject- oder Reflexiv-Affixen; denn, wie die Tabelle zeigt, fehlt bloss ein Subjectaffix im Kamassinschen, ein reflexives im Jurakischen und bisweilen auch in der Tawgy-Sprache. Oefter fehlen den Wörtern Praedicataffixe, und diess ist fast immer der Fall in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals aller

Modi mit Ausnahme des Imperativs. Um diese Person auszudrücken, braucht man im Singular den Stamm selbst, im Dual den Numerus-Charakter ha' (g', k'), gai, ag u. s. w., im Plural ebenso den Numerus-Charakter —' in allen Dialekten mit Ausnahme des Ostjak-Samojedischen und Kamassinschen, welche die Praedicataffixe durch Subjectaffixe ersetzen. Ohne Praedicataffix ist auch die zweite Person des Singulars im Imperativ, diese nimmt jedoch eine Aspiration an, welche einen elidirten harten Consonanten vermuthen lässt und im Ostjakischen durch k ersetzt wird, ganz auf dieselbe Weise wie im Finnischen die zweite Person des Imperativs in einigen Dialekten eine Aspiration annimmt, in andern jedoch ein k im Auslaut hat. Zu der Zahl der Formen, welche Praedicataffixe annehmen, gehört im Kamassinschen Dialekt die zweite Person des Plurals im Imperativ, welche durch den Modus-Charakter ga' bezeichnet wird, worüber später (§ 471) mehr.

§ 380. Während in einigen Formen die Praedicataffixe ganz und gar fehlen, sind sie in andern von einer ganz eigenthümlichen Natur und zeigen keine Verwandtschaft mit den übrigen Affixen. Zu dieser Art gehören vorzüglich die Praedicataffixe der dritten Person Sing. und Pluralis Imperativi, unter denen nur im Ostjak-Samojedischen das Pluralaffix mdet einen lautlichen Zusammenhang mit andern Pronominalaffixen hat. Die in den übrigen Dialekten vorkommenden Praedicataffixe für den Imperativ sind im Singular jea, ŋ, ba, i, im Plural jea', je', ŋa', welche sämmtlich von einem mir unbekannten Ursprung sind. Ganz vereinzelt steht auch in der Tawgy-Sprache das Reflexivaffix der dritten Person Singularis Imperativi gai, im Ostjak-Samojedischen das Praedicatsuffix für die dritte Person des Singulars n (ŋ), welches jedoch nicht sehr allgemein ist.

§ 381. Wenn man die in den nächstvorhergehenden Paragraphen besprochenen Affixe nicht berücksichtigt, so zeigen die meisten übrigen eine grössere oder mindere Verwandtschaft mit einander. Um aber diese Verwandtschaft mit Klarheit zu erkennen, muss man von den Affixen gewisse Laute absondern, die für den Per-

sonalbegriff unwesentlich sind. Von dieser Art sind in den Affixen, die mehr als einen Laut enthalten, die meisten Vocale und Consonanten des Auslauts. Von diesen haben einige nur eine euphonische Natur, andere drücken dagegen den numerischen Unterschied der Personen aus. Euphonisch sind besonders die Auslauts-Vocale im Singular, welche auch in einigen Dialekten oft verschwinden. Diess ist besonders der Fall mit dem Vocal in den Subjectaffixen der ersten und zweiten Person, in der dritten wird er meist beibehalten, da diese Person sich nur durch ihren Endvocal von der zweiten unterscheidet. Zu der Zahl der Consonanten, welche nur eine euphonische Natur haben, gehört ohne Zweifel ŋ in den Reflexivaffixen diŋ, daŋ, gaidaŋ des Tawgy-Dialekts. Manche Dialekte nehmen auch in verschiedenen Formen ein euphonisches ŋ statt n im Auslaut an. Euphonisch ist wahrscheinlich auch der Consonant d, t vor m bei dem Praedicat-Affix der ersten Person des Singulars im Jurakischen und r, dd, t im Jenissei-Dialekt (s. § 391 u. § 401). Zur Bezeichnung des numerischen Unterschiedes dienen im Dual und Plural sowohl Vocale als auch Consonanten im Auslaut. Man ersieht aus der Tabelle, dass der Dual bei den eigentlichen Pronominalaffixen so wie bei dem Pronomen personale gewöhnlich den Charakter i' (in andern Dialekten ei) annimmt, worin ein n im Auslaut verschwunden ist, aber im Jurakischen nach den in der Lautlehre gegebenen Gesetzen wiederkehrt. Der allgemeine Numerus-Charakter für den Plural ist wie bei dem Pronomen personale in den meisten Dialekten a' (ä') statt at (ät) in der ersten und zweiten Person, u' statt un in der dritten. Die Tawgy-Sprache nimmt jedoch u in allen Personen an und ausserdem in der dritten ein auslautendes ŋ statt n. Was das Ostjak-Samojedische betrifft, so wechseln im Plural die Numeruscharaktere t, et (en), d, und im Kamassinschen nimmt die dritte Person als Pluralcharakter den Laut n (en) an.

§ 382. Was den Anlaut der Pronominalaffixe betrifft, so sind unter den hier vorkommenden Vocalen alle ohne Ausnahme nothwendig zur Bezeichnung der persönlichen Begriffe der Affixe. Dasselbe gilt auch von den Anlautsconsonanten, jedoch mit Aus-

nahme von m, n, im Jenissei-Dialekt d, im Kamassinschen auch t, wenn ihnen in der zweiten und dritten Person jedes Numerus d, t, folgt. Von den genannten Lauten kommt m nur in der zweiten und dritten Person des Accusativs und in der dritten Person des Imperativs im Jurakischen und Ostjak-Samojedischen bei den Subjectaffixen vor. Da im Samojedischen m zugleich das Accusativsuffix ist, wäre man versucht im Personalaffix für diesen Casus den betreffenden Laut als zum Casusaffix gehörig anzusehen, doch bei dieser Annahme kommen verschiedene Bedenken vor. Vor allen Dingen müsste m auch in der ersten Person aufgenommen werden, hier kommt aber nur u oder auch ein zum Personalaffix gehöriges m vor. Weiter streitet gegen eine solche Ansicht der Umstand, dass m auch in der dritten Person des Imperativs auftritt, wo jedoch schwerlich irgend ein Casusaffix aufgenommen werden kann. Zur Erklärung des wahren Ursprungs dieses Lauts dient die für mehrere mit dem Samojedischen verwandte Sprachen gemeinsame Eigenthümlichkeit, dass das Pronominalaffix für eine vorhergehende Person oft in ein Affix für eine nachfolgende aufgenommen wird. So hat nach meiner Meinung nicht weniger der Accusativ in der zweiten und dritten Person als der Imperativ in der dritten das Pronominalaffix der ersten Person m angenommen. Auf gleiche Weise hat auch im Jurakischen und mehreren Dialekten das Affix der ersten Person n (d, t) Eingang in das Pronominalaffix für den Genitiv, Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv des Singulars gefunden. Es giebt wohl einige unter den angeführten Casus, die in einem oder dem andern Dialekt mit n auslauten und man könnte auch hier die Vermuthung aufwerfen, dass in den erwähnten Casus die Anlautsconsonanten der Pronominalaffixe n (d, t) aus dem in Rede stehenden Laut entstanden seien, so wie sich auch das zum Stamm gehörige n immer vor dem d des Affixes geltend macht; doch in Betracht dessen, dass das n des Casussuffixes ebenso wenig als m in der ersten Person aufgenommen wird, ist es unwahrscheinlich, dass es sich in den übrigen geltend machen sollte. Und da hiezu noch der Umstand kommt, dass n (d, t) auch in den Affixen der

zweiten und dritten Person bei verschiedenen Casus, die nicht mit n auslauten, vorkommt, so wird man genöthigt anzunehmen, dass der in Rede stehende Laut mindestens in den meisten Fällen wirklich zum Pronominalaffix gehört und seinem Ursprung nach das Affix der ersten Person bildet. Zu dieser Ansicht kommt man unwillkürlich bei Betrachtung der Kamassinschen Subjectaffixe der zweiten Art im Dual: erste Person: ɴiwei (ŧiwei), zweite Person: ɴilei (ŧilei) und im Plural erste Person: ɴiwa' (ɴiwä'), ŧiwa' (ŧiwä'), zweite Person: ɴila' (ɴilä'), ŧila' (ŧilä'). Sie sind augenscheinlich durch eine Zusammensetzung entstanden, denn in ihnen bildet ɴi (ŧi) das Subjectaffix der zweiten Art und wei, lei, wa' (wä'), la' (lä') sind Subjectaffixe der ersten Art für die erste und zweite Person des Duals und Plurals. Durch eine solche Zusammensetzung sind, scheint es, alle die Affixe entstanden, welche mit nd, dd, tt in den obengenannten Casus auslauten. Hiebei muss jedoch bemerkt werden, dass im Kamassinschen das Affix der ersten Person ɴi (ŧi) vor einem nachfolgenden d, t seinen Endvocal eingebüsst hat und in n, t übergegangen ist. Dasselbe n, t bildet wahrscheinlich auch den Anlaut im Kamassinschen Subjectaffix für die zweite Person des Singulars nan (nän), tan (tän), während dagegen im Auslaut n die Stelle von t vertritt und das wahre Affix der zweiten Person ausdrückt. Was die in der Tawgy-Sprache sowohl in den genannten Casus als auch in andern Formen vorkommende Nunnation betrifft, so hängt sie von gewissen eigenthümlichen Gesetzen ab, die schon in der Lautlehre dargelegt worden sind; vergl. § 163.

§ 383. Ausser den in § 383 berührten Affixen sind auch einige andere unter den in der Tabelle angeführten durch Zusammensetzung entstanden. Diess ist ausdrücklich der Fall mit dem in der Tawgy-Sprache bisweilen gebräuchlichen Reflexivaffix für die dritte Person des Singularis im Imperativ gaidaŋ, worin daŋ eigentlich der ersten Art der Reflexivaffixe angehört und gai eine Imperativendung ist. Im Ostjak-Samojedischen ist das Praedicataffix der zweiten Person Singularis nd wahrscheinlich durch Zusammensetzung des Affixes für die erste Person n (euphon. ŋ) und des Affixes

für die zweite d entstanden. Durch Zusammensetzung ist ohne Zweifel auch im Jenissei-Dialekt das Praedicat- und Reflexivaffix ddo für die zweite Person Singularis entstanden, obwohl das anlautende d (n) nicht in der ersten Person vorkommt. Vielleicht liegt hier dem d das für die erste Person gewöhnliche Suffix m zu Grunde, das zuerst in n und dann vor d in d übergegangen ist (s. § 167). Gewiss ist mindestens, dass die dritte Person des Imperativs im Jenissei-Dialekt dd in dem Fall annimmt, wenn andere Dialekte md haben und dasselbe ist auch der Fall mit dem Accusativ.

§ 384. Wenn man nach Anleitung der in den vorhergehenden Paragraphen gegebenen Bestimmungen zuvörderst alle die Affixe bei Seite lässt, welche nicht eigentlich gewöhnliche Beziehungen ausdrücken (z. B. die Praedicataffixe für die dritte Person) und dann von den übrigen alle numerischen Endungen, alle euphonischen und andern Zusätze entfernt, so zeigt es sich leicht, dass die Grundcharaktere der Affixe jeder besondern Person mit einander verwandt sind nicht bloss in derselben, sondern auch in verschiedenen Classen und Arten. Diese Charaktere sind in der ersten Person: m, b, p, u, w und n, in der zweiten n, d (đ), t (ŧ), r, ŀ, l und für die dritte d (đ), r, t, ŧ. Wie die Tabelle zeigt, sind diese Charaktere gemeinsam für die verschiedenen Personen im Singular, Dual und Plural. Ausnahmsweise verschwindet jedoch bisweilen der Personal-Charakter im Jenisseischen Praedicat-Affix für die erste Person Singularis o', in dem Ostjak-Samojedischen und Jenisseischen Praedicataffix für die erste Person des Duals i, in dem Jenisseischen Praedicat- und Subjectaffix für die erste Person des Plurals a' u. s. w. Mit Uebergehung dieser und anderer einzeln dastehender Fälle werde ich in den nächstfolgenden Paragraphen die lautliche Verwandtschaft dieser Charaktere unter einander und mit dem Pronomen personale darzustellen suchen.

§ 385. In der ersten Person haben m, b, p, w und u rücksichtlich ihres Lautes eine nahe Verwandtschaft mit einander. Der erste und ursprünglichste dieser Laute ist m, denn dieser Consonant bildet den Anlaut in dem Samojedischen Personalpronomen maṅ, man,

mannaŋ, modi, *ich*, und es ist bekannt, dass in den meisten Sprachen die Pronominalaffixe eine grosse Uebereinstimmung mit dem Anlaut der Pronomina personalia haben; weshalb man auch angenommen hat, dass beide Arten der Pronomina einen gemeinsamen Ursprung haben. Zum Beweis dafür, dass m in den Samojedischen Sprachen den ursprünglichen Laut in dem Pronominalaffix der ersten Person ausmacht, dient auch der Umstand, dass derselbe Laut auch die erste Person der Affixe in manchen andern verwandten Sprachen bezeichnet; z. B. im Lappischen, Syrjänischen, Tscheremissischen, Ostjakischen, Ungarischen, Türkischen u. s. w. Aus diesem m hat sich später in den Samojedischen Sprachen bei einer Menge von Subjectaffixen der ersten Person auch der Laut n entwickelt, denn m und n stehen, wie die Lautlehre genauer nachweist, in einem nahen Verwandtschaftsverhältniss zu einander. Eine ähnliche Lautverwandlung hat übrigens auch im Finnischen stattgefunden, denn hier bildet n (ni) das Personalaffix der ersten Person des Singulars, während der ursprüngliche Laut m noch in dem Affix des Plurals zu finden ist. Dass im Jenissei-Dialekt die erste Person des Singulars bei den Praedicataffixen ganz und gar das Personalaffix abgeworfen hat, soll unten (§ 401) gezeigt werden.

§ 386. In den Pronominalaffixen für die zweite Person ist der ursprüngliche Charakter t (d), denn mit diesem Consonanten lautet in mehreren Samojedischen Sprachen das Pronomen der zweiten Person an: than, tannaŋ, tođi und denselben Charakter nimmt auch das Pronominalaffix der zweiten Person im Syrjänischen, Lappischen, Tscheremissischen, Ungarischen, Finnischen u. s. w. an. Im Samojedischen ist dieses t (d) eigentlich nur der Charakter der Subjectaffixe der zweiten und dritten Art und der Reflexivaffixe des Imperativs. In einigen Dialekten wird jedoch schon in diesen Dialekten d in r und t in n verwandelt, und es sind meist dieselben Verwandlungen, die auch die übrigen Affixe der zweiten Person darbieten. Die Praedicataffixe dieser Person nehmen, wie die Tabelle zeigt, als Grundcharakter n (ŋ) oder t (d) an. Der Charakter der Subjectaffixe der ersten Classe ist r (ŀ), welches aus d entstanden ist und

oft in l sowohl in einem und demselben als in verschiedenen Dialekten übergeht. Bei den Subjectaffixen der vierten Art wird das ursprüngliche t in n verwandelt und bei den Reflexivaffixen der ersten Art wechselt wie bei den Praedicataffixen der Charakter n (ŋ) und d.

§ 387. In den Pronominalaffixen der dritten Person ist der Charakter keinen bedeutenden Veränderungen unterworfen. Er besteht meist in allen Classen und allen Dialekten aus t und d, von welchen beiden Lauten jedoch der letztere im Jenissei-Dialekt mit r wechselt. Der allgemeine und ursprüngliche Charakter t oder d stimmt in allen Theilen mit den Anlautsconsonanten des Ostjak-Samojedischen Personalpronomens für die dritte Person tep und des Kamassinschen Pronomens für dieselbe Person di überein. In den übrigen Dialekten des Samojedischen zeigt dieser Charakter einen gemeinsamen Ursprung mit verschiedenen Demonstrativpronomina (ŧu, ŧi, ta u. s. w., s. § 453), wie auch der Begriff des Affixes nach § 453 zur Hälfte persönlich, zur Hälfte demonstrativ ist. In lautlicher Hinsicht fällt der in Rede stehende Charakter im Samojedischen mit dem Affix der dritten Person im Ostjakischen zusammen, in mehreren andern Finnischen Sprachen aber ist t in s übergegangen. Dass im Samojedischen sowohl t als d, l, n in allen Personen oft in mouillirte Consonanten übergehen, beruht auf den allgemeinen Lautgesetzen, welche hier nicht in Betracht gezogen werden können.

§ 388. Nachdem wir in den nächstvorhergehenden Paragraphen die einzelnen Bestandtheile der Pronominalaffixe betrachtet haben, werden wir nun über die von uns sogenannten Objectaffixe zu sprechen haben, welche alle durch Zusammensetzung entstanden sind. Der Bildung dieser Affixe liegt in jeder der beiden obengenannten Arten (s. § 377) das Affix der dritten Person Singularis im Nominativ zu Grunde. Hiezu werden in der zweiten Art die gleichartigen Subjectaffixe, welche gewöhnlich dem Genitiv, Dativ, Locativ und den andern obliquen Casus ausser dem Accusativ zuertheilt werden, gefügt. So wird im Jurakischen aus Lûca, *Russe*, und dessen dritter

Person Lûcada, *sein Russe* oder *der Russe*, in der objectiven Classe der Singular der ersten Person Lûcadan, *mich seinen (den) Russen, mich als den Russen*, der zweiten Person Lûcadand, der dritten Person Lûcadanda gebildet, auf analoge Weise im Dual aus Lûcaha' und dem mit dem Affix der dritten Person versehenen Lûcahajuda die Formen Lûcahajudan, Lûcahajudand, Lûcahajudanda und im Plural aus lâta', *Bretter*, mit dem Affix der dritten Person lâtada die zusammengesetzten Formen lâtidan, lâtidand, lâtidanda u. s. w. Jedoch sind nach meinen Beobachtungen der Dual und Plural dieser Formen nicht sehr gebräuchlich.

§ 389. Bei der Bildung der Objectaffixe der ersten Art werden an das Affix der dritten Person im Nominativ Singularis die verschiedenen Accusativaffixe angefügt. Hiebei findet jedoch im Jurakischen die eigenthümliche Erscheinung Statt, dass das Nominativaffix da, nda, ta in der ersten Person des Singulars sein a einbüsst; z. B. lâta, *Brett*, der Nominativ der dritten Person lâtada, *sein Brett* oder *das Brett*, wovon lâtadu, *das (sein) Brett mir*. Die Tawgy-Sprache vertauscht in dem Affix der dritten Person des Singulars im Nominativ das auslautende u im Singular und Dual mit a, nimmt aber im Plural dessen gewöhnlichen Charakter i an; z. B. kula, *Rabe*, kuladu, *sein Rabe*, *der Rabe*, der Singular der ersten Person kuladama, *seinen Raben* oder *den Raben mir*, der Dual kuladakeiᵰa, *seine zwei Raben mir*, der Plural kuladiᵰa, *seine Raben mir*. Im Jenissei-Dialekt wird das auslautende a des Affixes für die dritte Person im Nominativ Singularis, im Singular und Dual in o, im Plural aber in i verwandelt; z. B. ƚibe, *Adler*, ƚibera, *sein Adler*, *der Adler*, wovon der Singular ƚiberobo, *seinen Adler*, *den Adler mir*, Dual ƚiberohuno, Plur. ƚiberino. Bemerkenswerth ist übrigens in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt die eigenthümliche Erscheinung, dass der Dual die beiden Affixe nicht zusammenstossen lässt, sondern sie durch seinen Numeruscharakter auf die Weise trennt, wie die angeführten Beispiele zeigen. Das Jurakische dagegen lässt die Affixe auch im Dual eine unmittelbare Verbindung mit einander eingehen; z. B. lâtahajudan, *seine zwei Bretter mir*.

§ 390. In dem Vorhergehenden habe ich eine vollständige Uebersicht sämmtlicher Pronominalaffixe des Samojedischen, sowie sie in ihrer isolirten Gestalt auftreten, zu geben gesucht. Nun haben wir sie in ihrer Verbindung mit dem Wortstamm selbst zu betrachten oder mit andern Worten über ihre Flexion Rechenschaft zu geben. Eine erschöpfende Darstellung der Flexion ist jedoch hier noch nicht möglich, aus dem schon angegebenen Grunde, weil die Verba gewisse eigenthümliche Affixe annehmen und auch im Uebrigen verschiedene Eigenthümlichkeiten in der Flexion haben, welche erst bei diesem Redetheil in ihrem wahren Zusammenhange dargestellt werden können. Ich werde mich deshalb hier auf die Flexion der Nomina beschränken und zuerst die Praedicataffixe behandeln. Diese werden mit dem Nomen nur im Jurakischen, in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt verbunden, weshalb nur diese Mundarten hier in Betracht gezogen werden können.

A. Die Praedicat-Affixe.

1. Im Jurakischen Dialekt.

§ 391. Die allgemeinen dem Nomen, Verbum und andern Redetheilen gemeinsamen Praedicataffixe sind, wie die Tabelle zeigt, im Jurakischen folgende:

	1	2	3
Singular	m	n	—
Dual	ni' (nin)	di' (din)	ha'
Plural	wa' (wat)	da' (dat)	—' (t).

Unter diesen Affixen nimmt m für die erste Person des Singulars in den meisten Dialekten vor sich ein euphonisches d an, welches bei den Wörtern der dritten Declination in t übergeht; z. B. sawam oder sawadm, *ich bin gut*, lahanam oder lahanadm, *ich spreche*, noholtm, *ich bin Schmutz*, jîndatm, *ich bin Seele.* In der zweiten Person des Singulars wird n bei den Wörtern der zweiten Declination in d und

der dritten Declination in t verwandelt; z. B. ɴenecend, *du bist Mensch.* jânet, *du bist Freiwerber.* In der zweiten Person des Duals und Plurals verhärten die Nomina der dritten Declination das anlautende d des Affixes zu t (ŧ); z. B. jâneti' (ŧi'), *ihr zwei seid Freiwerber*, jâneta', *ihr seid Freiwerber.* Die dritte Person aller Numeri ist ohne Personalaffixe, die Numeruscharaktere sind hier ganz dieselben wie in den absoluten Formen, d. h. der Singular nimmt keinen Charakter an, im Dual wechseln in den drei Declinationen die Charaktere ha', g', k', der Charakter des Plurals ist überall die scharfe Aspiration ' statt t. Eine genauere Uebersicht der Veränderungen der Praedicataffixe und Numeruscharaktere in den drei Declinationen gewinnt man aus folgendem Schema:

	Singular.			*Dual.*		
	1	2	3	1	2	3
I.	m (dm)	n	—	ni' (nin)	di' (din)	ha' (han)
II.	m (dm)	d	—	ni' (nin)	di' (din)	g' (gan)
III.	m (tm)	t	—	ni' (nin)	ti' (tin)	k' (kan)

Plural.

	1	2	3
I.	wa' (wat)	da' (dat)	—' (t)
II.	ma' (mat)	da' (dat)	—' (t)
III.	ma' (mat)	ta' (tat)	—' (t).

§ 392. Diese Affixe werden unmittelbar an den Stamm gefügt bei den vocalisch auslautenden Wörtern und bei den consonantisch auslautenden, die zur zweiten und dritten Declination gehören, aber die consonantisch auslautenden Wörter, welche zur ersten Declination gehören, nehmen gewöhnlich a als Bindevocal an. Ausnahmsweise kann jedoch ein Bindevocal vorkommen bei der ersten und zweiten Person Singularis der Nomina, die auf i, u mit nächstvorhergehendem Vocal auslauten. Hiebei werden wie gewöhnlich i, u in j, w verändert, was aber den Bindevocal betrifft, so besteht er nach j nicht aus a sondern aus i; z. B. jii, *Schwiegersohn*, jijidm, *ich bin Schwiegersohn*, jijin, *du bist Schwiegersohn.* Unter

den consonantisch ausgehenden Wörtern der ersten Declination können auch die auf l, r den Bindevocal überall ausser in der ersten und zweiten Person des Singulars bei Seite setzen und diess ist in einigen Dialekten auch der Fall mit den Wörtern, die auf b auslauten.

§ 393. Bei der Anfügung sowohl der Praedicat- als anderer Personalaffixe erleidet der Nominalstamm verschiedene Veränderungen, da diese jedoch schon in der Lautlehre ausführlich behandelt worden sind, will ich hier nur in Kürze einige der wichtigsten angeben:

1) Ein kurzes y im Auslaut geht vor einem nachfolgenden Affix gewöhnlich in e über, nach b, w aber in ae (s. § 77).
2) Ein auslautendes eä geht immer vor den Affixen der zweiten und dritten Person in ea über, vor den übrigen Affixen aber kommt a) in mehrsilbigen Wörtern sowohl ea als eä vor, b) in einsilbigen nur e.
3) i und u werden nach vorhergehendem Vocal in der ersten und zweiten Person des Singulars in j, w verwandelt; (s. § 80).
4) in mehrsilbigen Wörtern wird i nach einem vorhergehenden Vocal fortgelassen (s. § 86).
5) Nomina auf k mit vorhergehendem a werfen diesen Vocal bei Hinzufügung der Affixe ab; (s. § 84).

§ 394. Nach dem früher Bemerkten wird durch die Praedicataffixe am Nomen nicht nur die Person des Subjects, sondern auch das Bindewort bezeichnet. Rücksichtlich der Zeitbestimmung wird das Bindewort durch die obenangeführten Affixe in die Gegenwart gesetzt. Zur Bezeichnung einer verflossenen Zeit braucht man sowohl beim Nomen als Verbum den Charakter s, der in einigen Dialekten nach n wie ḍ lautet und nach t damit in ṭ zusammenschmilzt. Dieser Charakter wird nicht unmittelbar an den Stamm gefügt, sondern an die einzelnen Praedicataffixe des Praesens. Hiebei kommen folgende Eigenthümlichkeiten vor:

1) Zur Vermeidung des Zusammenstossens mehrerer Consonanten wird in der ersten Person Singularis zwischen den Auslauts-consonanten d (t) und m ein a eingefügt, worauf die Endung des Praeteritums für diese Person dams, tams ist; z. B. Lûcadams, *ich war Russe*, jîndatams, *ich war Seele*. In einigen Dialekten hört man auch bisweilen ms, mans statt dams; z. B. Lûcams, Lûcamans.

2) Die zweite Person des Singulars im Praeteritum nimmt nach n immer a zum Hülfsvocal; z. B. sawanas, *du warst gut*.

3) In der dritten Person Singularis wird der Charakter des Praeteritums unmittelbar an den Stamm gefügt in allen Wörtern mit Ausnahme der Wörter der ersten Declination, welche entweder mit einem Consonanten oder einem der Vocale i, u auslauten und einen Bindevocal (a, i) annehmen; z. B. Jurak, *Jurak-Samojede*, Jurakas, *er war Jurak-Samojede*, haleu, *Möve*, halewas, *er war Möve*, jii, *Schwiegersohn*, jijis, *er war Schwiegersohn*. Ausserdem muss man merken, dass die Wörter der zweiten Declination immer n in der dritten Person des Singulars wiedererhalten, während in der dritten Declination ein t hinzukommt, mag es zum Stamm gehören oder nicht; z. B. noholɛ (= noholts), *du warst Schmutz*.

4) In dem ganzen Dual nimmt das Praeteritum vor s das im Praesens fortgefallene n wieder an; z. B. sawanins, *wir zwei waren gut;* sawadins, *ihr zwei waret gut;* sawahans, *sie zwei waren gut*.

5) Ebenso kehrt im Plural seine ursprüngliche Endung t wieder, welche in Verbindung mit dem Charakter des Praeteritums s in ɛ zusammenfliesst; z. B. sawawaɛ, *wir waren gut*. In der dritten Person Pluralis wird vor diesem t ein Bindevocal eingefügt; z. B. Jurakaɛ, *sie waren Juraken*, tîraɛ, *sie waren Wolken*.

§ 395. Als Beispiele für die Flexion der Nomina in Verbindung mit den Praedicataffixen dienen:

Erste Declination.

1. sawa, *gut.*

Erste Zeit.

Sing.	1. sawadm [1])	2. sawan	3. sawa
Dual	1. sawani'	2. sawadi'	3. sawaha'
Plur.	1. sawawa'	2. sawada'	3. sawa'.

1) sawam.

Zweite Zeit.

Sing.	1. sawadams [1])	2. sawanas	3. sawas
Dual	1. sawanins [2])	2. sawadins [3])	3. sawahans [4])
Plur.	1. sawawaɇ [5])	2. sawadaɇ [6])	3. sawaɇ [7]).

1) sawams, sawadamđ, sawamans

2) sawaninđ 3) sawadinđ 4) sawahanđ

5) sawawaŧ 6) sawadaŧ 7) sawaŧ.

2. Jurak, *Jurak-Samojede.*

Erste Zeit.

Sing.	1. Jurakadm	2. Jurakan	3. Jurak
Dual	1. Jurakani'	2. Jurakadi'	3. Jurakaha'
Plur.	1. Jurakawa'	2. Jurakada'	3. Jurak'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. Jurakadams	2. Jurakanas	3. Jurakas
Dual	1. Jurakanins	2. Jurakadins	3. Jurakahans
Plur.	1. Jurakawaɇ	2. Jurakadaɇ	3. Jurakaɇ.

3. ŧîr, *Wolke.*

Erste Zeit.

Sing.	1. ŧîradm	2. ŧîran	3. ŧîr
Dual	1. ŧîrni'	2. ŧîrdi'	3. ŧîrha'
Plur.	1. ŧîrwa'	2. ŧîrda'	3. ŧî́r'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. ŧîradams	2. ŧî ranas	3. ŧîras

Dual 1. ŧîrnins	2. ŧîrdins	3. ŧîrhans
Plur. 1. ŧîrwaɇ	2. ŧîrdaɇ	3. ŧîraɇ.

Zweite Declination.

1. hale', *Wallfisch.*

Erste Zeit.

Sing. 1. halendm	2. halend	3. hale'
Dual 1. haleni'	2. halendi'	3. haleŋ'
Plur. 1. halema'	2. halenda'	3. halea'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. halendams	2. halendas	3. halens
Dual 1. halenins	2. halendins	3. haleŋans
Plur. 1. halemaɇ	2. halendaɇ	3. haleaɇ.

2. ꞥenece', ꞥenec', *Mensch, Samojede.*

Erste Zeit.

Sing. 1. ꞥenecendm	2. ꞥenecend	3. ꞥenece'
Dual 1. ꞥeneceni'	2. ꞥenecendi'	3. ꞥeneceŋ [1])
Plur. 1. ꞥenecema'	2. ꞥenecenda'	3. ꞥenecea'.

1) ꞥeneceaŋ.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ꞥenecendams	2. ꞥenecendas	3. ꞥenecens
Dual 1. ꞥenecenins	2. ꞥenecendins	3. ꞥeneceŋans
Plur. 1. ꞥenecemaɇ	2. ꞥenecendaɇ	3. ꞥeneceaɇ.

3. num, *Gott.*

Erste Zeit.

Sing. 1. numdm	2. numd	3. num
Dual 1. numni'	2. numdi'	3. numg'
Plur. 1. numma'	2. numda'	3. num'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. numdams	2. numdas	3. nums
Dual 1. numnins	2. numdins	3. numgans
Plur. 1. nummaɇ	2. numdaɇ	3. nûɇ.

Dritte Declination.

1. ňohol, *Schmutz.*

Erste Zeit.

Sing. 1. ňoholtm	2. ňoholt	3. ňohol
Dual 1. ňoholni'	2. ňoholti'	3. ňoholk'
Plur. 1. ňoholma'	2. ňoholta'	3. ňohol'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ňoholtams	2. ňoholtas	3. ňoholɛ
Dual 1. ňoholnins	2. ňoholtins	3. ňoholkans
Plur. 1. ňoholmaɛ	2. ňoholtaɛ	3. ňoholaɛ.

2. jâne', *Freiwerber.*

Erste Zeit.

Sing. 1. jânetm	2. jânet	3. jâne'
Dual 1. jâneni'	2. jâneti' [1])	3. jânek'
Plur. 1. jânema'	2. jâneta'	3. jânet.

1) jâneti'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. jânetams	2. jânetas	3. jâneɛ
Dual 1. jânenins	2. jânetins	3. jânekans
Plur. 1. jânemaɛ	2. jânetaɛ	3. jânetaɛ, (janeɛ?).

2. *In der Tawgy-Sprache.*

§ 396. In diesem Dialekt ist die Declination der Nomina in Verbindung mit Praedicataffixen weit einfacher und beschränkter als im Jurakischen. Hier fehlt vor allen Dingen die vergangene Zeit, welche nur durch eine Umschreibung vermittelst des Hülfzeitworts ausgedrückt werden kann; ferner sind in der gegenwärtigen Zeit die Affixe lange nicht so wechselnd und veränderlich als im Jurakischen. Nach meinen Aufzeichnungen sind die Praedicataffixe für die Nomina der ersten und zweiten Declination ganz dieselben und die einzige wesentliche Veränderung, welcher die Affixe

in der dritten Declination unterworfen sind, besteht darin, dass r in der zweiten Person des Duals und Plurals in l oder ɫ übergeht. Die nähere Beschaffenheit der Praedicataffixe in der Tawgy-Sprache ersieht man aus nachfolgendem Schema:

Singular.			*Dual.*			*Plural.*		
1	2	3	1	2	3	1	2	3
m	ŋ	—	mi	ri (ɫi)	gai (kai)	mu'	lu (ɫu)	—'

Unter diesen Affixen wechseln in der dritten Person des Duals gai und kai auf die Weise, wie oben in der Lehre von der absoluten Declination der Nomina gezeigt worden ist. Die Mouillirung des l in der zweiten Person des Duals findet nur Statt bei den Wörtern auf i mit nächstvorhergehendem Vocal und beruht eigentlich auf einer Buchstabenversetzung; (§ 162). Uebrigens muss bemerkt werden, dass bei den Nominalstämmen, die mit m auslauten, das anlautende m des Affixes in der ersten Person des Duals und Plurals unterdrückt wird; z. B. kam, *Blut*, Dual 1. kami, *wir beide sind Blut*, Plur. kamu', *wir sind Blut;* (§ 164).

§ 397. Was den Nominalstamm selbst betrifft, so ist sein Auslautsvocal, der im Jurakischen verschiedene Veränderungen erleidet, in diesem Dialekt ganz unveränderlich in der ersten und zweiten Declination. Bei den Wörtern der dritten Declination verschwindet in der ersten und zweiten Person des Singulars und in der dritten Person des Plurals ein auslautendes i gleich nach einem Vocal, der hiebei nach dem oben § 315 Angeführten verlängert wird. Auch in der zweiten Person des Duals und Plurals geht dieses i verloren, doch hiebei wird das nächstvorhergehende l mouillirt (s. § 396). Irgend eine andere Veränderung der auslautenden Vocale kommt soviel ich weiss in diesem Dialekt nicht vor und fast ebenso unveränderlich sind auch die Auslautsconsonanten. Unter diesen kann jedoch ŋ sowohl fortgelassen als beibehalten und in n verwandelt werden ganz auf dieselbe Weise, wie in den absoluten Declinationen; (§ 317). Geht der Nominativ auf eine scharfe Aspiration (') aus, so kommt vor den Praedicataffixen der fortgefallene

Consonant in der ersten und zweiten Person des Singulars wieder zum Vorschein; z. B. batu', *Seele*, batudam, *ich bin Seele*. Vor den übrigen Affixen fällt es nach meinen Aufzeichnungen, die jedoch in diesem Punkt etwas unvollständig sind, fort.

§ 398. Im Inlaut ist der Charakterbuchstabe oder der Consonant vor dem Auslautsvocal hier derselben Verwandlung unterworfen wie bei der Hinzufügung der Casusaffixe. Er kann in der ersten und zweiten Person des Singulars und in der dritten des Plurals theils erweicht, theils verhärtet werden. Die Erweichung findet in der ersten, die Verhärtung dagegen in der dritten Declination Statt. Die Consonanten, welche auf diese Weise verändert werden, findet man in der Lautlehre § 160 angeführt.

§ 399. Endlich muss, was den Bindevocal betrifft, bemerkt werden, dass er bei den Wörtern der ersten und zweiten Declination immer durch den Auslautsvocal des Nominalstamms selbst gebildet wird. In der dritten Declination verhält es sich bei den auf einen Diphthong (ai, ei u. s. w.) ausgehenden Wörtern mit dem Bindevocal auf die in § 397 namhaftgemachte Weise d. h. einige Personen behalten den Diphthong als Bindevocal bei, andere dagegen werfen das i fort und verlängern den ersteren Vocal des Diphthongs und noch andere lassen i verschwinden, ohne den vorhergehenden Vocal zu verlängern. Bei sämmtlichen auf einen Consonanten ausgehenden Wörtern werden die Affixe durch den Hülfsvocal a mit dem Stamm verbunden und dasselbe ist auch der Fall mit den auf die scharfe Aspiration (') ausgehenden Wörtern in allen den Personen, in welchen der ursprüngliche Consonant wieder zum Vorschein kommt.

§ 400. Als Paradigmen für diesen Dialekt dienen:

Erste Declination.

1. kula, *Rabe*.

Sing.	1. kulam	2. kulaŋ	3. kula
Dual	1. kulami	2. kulari	3. kulagai
Plur.	1. kulamu'	2. kularu'	3. kula'.

2. Asa, *Tunguse.*

Sing. 1. Asam	2. Asaŋ	3. Asa
Dual 1. Asami	2. Asari	3. Asagai
Plur. 1. Asamu'	2. Asaru'	3. Asa'.

Zweite Declination.

1. bârba, *Fürst.*

Sing. 1. bârbam	2. bârbaŋ	3. bârba
Dual 1. bârbami	2. bârbari	3. bârbagai
Plur. 1. bârbamu'	2. bârbaru'	3. bârba'.

2. ƞenne, *Bruder.*

Sing. 1. ƞennem	2. ƞenneŋ	3. ƞenne
Dual 1. ƞennemi	2. ƞenneri	3. ƞennegai
Plur. 1. ƞennemu'	2. ƞenneru'	3. ƞenne'.

Dritte Declination.

1. tagai, *Messer.*

Sing. 1. takâm	2. takâŋ	3. tagai
Dual 1. tagaimi	2. tagaɫi	3. tagaikai
Plur. 1. tagaimu'	2. tagaɫu'	3. takâ'.

2. kam, *Blut.*

Sing. 1. kamam	2. kamaŋ	3. kam
Dual 1. kami	2. kamɫi	3. kamkai
Plur. 1. kamu'	2. kamlu'	3. kam'.

3. In dem Jenissei-Dialekt.

§ 401. Die Flexion der Nomina in Verbindung mit den Praedicataffixen zeigt in dem Jenissei-Dialekt und im Jurakischen die allernächste Uebereinstimmung sowohl in mehreren andern Rücksichten als auch besonders was die Affixe selbst betrifft. Diese Affixe sind auch hier nach der verschiedenen Beschaffenheit des Nominalstamms in den drei Declinationen von dreierlei Art, nämlich:

	Singular.			*Dual.*			*Plural.*		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
I.	ro'	ddo	—	bi' (i')	ƚi'	ho' (ha')	ba' (a')	ƚa'	—'
II.	ddo'	ddo	—'	mi'	ɫi'	ggo'	ma'	la'	—'
III.	to'	to	—'	mi'	ɫi'	ko'	ma'	la'	—'

Wie im Jurakischen gehören auch hier die Affixe der ersten Declination sowohl dem Nomen als dem Verbum. Die Ursache, weshalb die Nomina der zweiten und dritten Declination die Charakterbuchstaben der Affixe verändern, erhellt aus der Lautlehre § 167 u. 169. Hier dürfte jedoch daran erinnert werden, dass der Charakter der ersten Person des Singulars r (dd, t) dem Jurakischen d (t) entspricht und nicht eigentlich zum Personalbegriff gehört. Dieselbe Bemerkung gilt auch von dem nachfolgenden Vocal o, den das Jurakische im Praesens ganz und gar fortlässt. Der wahre Personalcharakter wird im Jenissei-Dialekt durch die Aspiration vertreten, welche hier ein fortgefallenes n oder m (vergl. § 384) bezeichnet; denn wie in § 166 gesagt ist, kann in diesem Dialekt kein Consonant ein Wort schliessen.

§ 402. Eine Uebereinstimmung mit dem Jurakischen bietet der Jenissei-Dialekt auch in der Beziehung dar, dass die Nomina in Verbindung mit den Praedicataffixen die vergangene Zeit des Bindeworts ausdrücken können, ohne hiebei das Hülfszeitwort in Anspruch zu nehmen. Ausserdem beobachten auch beide Dialekte bei der Bildung der letztgenannten Zeit ganz dasselbe Verfahren, indem sie an die Personalaffixe der gegenwärtigen Zeit den Charakter der vergangenen anfügen. Im Jenissei-Dialekt ist dieser Charakter 1) in der ersten Person des Singulars ɗ, in der zweiten und dritten nach der verschiedenen Beschaffenheit des Stammes in den verschiedenen Declinationen s, ɗ, ɫ, 2) im Dual ɗ und 3) im Plural ɫ. Diese Veränderungen des Praeteritum-Charakters kommen auch im Jurakischen vor und beruhen in beiden Dialekten auf denselben in der Lautlehre angeführten Ursachen; (§ 139 u. 169).

§ 403. Ausser den in den nächstvorhergehenden Paragraphen

bemerkten Veränderungen kommen, soviel ich weiss, keine in der gegenwärtigen oder vergangenen Zeit vor. Der Nominalstamm bleibt in diesem Dialekt immer vor den Affixen, von welcher Art sie auch sein mögen, unverändert. Dieselbe Bemerkung gilt auch vom Bindevocal. Er besteht in der gegenwärtigen Zeit immer aus dem Stammvocal und in der vergangenen aus dem Auslautsvocal der Affixe.

§ 404. Paradigmen für die drei Declinationen sind:

Erste Declination.

1. ese, *Vater*.

Erste Zeit.

Sing.	1. esero' [1])	2. eseddo	3. ese
Dual	1. esebi' [2])	2. esełi'	3. eseho'
Plur.	1. eseba' [3])	2. eseła'	3. ese'.

1) esedo'
2) esei'
3) esea'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. eserođ	2. eseddos	3. eses
Dual	1. esebiđ	2. esełiđ	3. esehođ
Plur.	1. esebaŧ	2. esełaŧ	3. eseŧ.

2. Osa, *Tunguse*.

Erste Zeit.

Sing.	1. Osaro'	2. Osaddo	3. Osa
Dual	1. Osabi'	2. Osałi'	3. Osaha'
Plur.	1. Osaba'	2. Osała'	3. Osa'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. Osarođ	2. Osaddos	3. Osas
Dual	1. Osabiđ	2. Osałiđ	3. Osahađ
Plur.	1. Osabaŧ	2. Osałaŧ	3. Osaŧ.

Zweite Declination.

1. enneŧe', *Mensch.*

Erste Zeit.

Sing.	1. enneŧeddo'	2. enneŧeddo	3. enneŧe
Dual	1. enneŧemi'	2. enneŧełi'	3. enneŧeggo'
Plur.	1. enneŧema'	2. enneŧela'	3. enneŧeo'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. enneŧeddođ	2. enneŧeddos	3. enneŧeđ
Dual	1. enneŧemiđ	2. enneŧełiđ	3. enneŧeggođ
Plur.	1. enneŧemaŧ	2. enneŧelaŧ	3. enneŧeoŧ.

2. kêre, *wildes Rennthier.*

Erste Zeit.

Sing.	1. kêreddo'	2. kêreddo	3. kêre
Dual	1, kêremi'	2. kêrełi'	3. kêreggo'
Plur.	1. kêrema'	2. kêrela'	3. kêreɍo'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. kêreddođ	2. kêreddos	3. kêređ'
Dual	1. kêremiđ	2. kêrełiđ	3. kêreggođ
Plur.	1. kêremaŧ	2. kêrelaŧ	3. kêreɍoŧ.

3. bu', *Hund.*

Erste Zeit.

Sing.	1. buddo'	2. buddo	3. bu'
Dual	1. bumi'	2. bułi'	3. buggo'
Plur.	1. buma'	2. bula'	3. buno'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. buddođ	2. buddos	3. buđ
Dual	1. bumiđ	2. bułiđ	3. buggođ
Plur.	1. bumaŧ	2. bulaŧ	3. bunoŧ.

Dritte Declination.

1. bi', *Wasser*.

Erste Zeit.

Sing.	1. bito'	2. bito	3. bi'
Dual	1. bimi'	2. biłi'	3. biko'
Plur.	1. bima'	2. bila'	3. biro'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. bitođ	2. bitos	3. biŧ
Dual	1. bimiđ	2. biłiđ	3. bikođ
Plur.	1. bimaŧ	2. bilaŧ	3. biroŧ.

2. jû, *Fett*.

Erste Zeit.

Sing.	1. jûto'	2. jûto	3. jû'
Dual	1. jûmi'	2. jûłi'	3. jûko'
Plur.	1. jûma'	2. jûla'	3. jûso'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. jûtođ	2. jûtos	3. jûŧ
Dual	1. jûmiđ	2. jûłiđ	3. jûkođ
Plur.	1. jûmaŧ	2. jûlaŧ	3. jûsoŧ.

3. Tau', *Samojede*.

Erste Zeit.

Sing.	1. Tauto'	2. Tauto	3. Tau'
Dual	1. Taumi'	2. Taułi'	3. Tauko'
Plur.	1. Tauma'	2. Taula'	3. Tawo'.

B. Die Subject-Affixe.

1. Im Jurakischen-Dialekt.

§ 405. Von den vier in der Tabelle angeführten Arten von Subjectaffixen werde ich hier nur die beiden ersten, welche allen Redetheilen gemeinsam sind, behandeln und die übrigen, die dem

Imperativ der Verba angehören, bis zur Lehre vom Verbum aufsparen. Um eine möglichst klare und systematische Uebersicht der ersteren zu geben, wie diese im Jurakischen auftreten, will ich sie in folgenden zwei Serien und drei zu jeder Serie gehörenden Classen aufstellen.

Erste Serie.

	Singular.			*Dual.*			*Plural.*		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
I.	u	r	da	mi'(min)	ri'(rin)	di'(din)	wa'(wat)	ra'(rat	du'(dun)
II.	m	l	nda	mi'(min)	li'(lin)	ndi'(ndin)	ma'(mat)	la'(lat)	ndu'(ndun)
III.	m	l	ta	mi'(min)	li'(lin)	ti'(tin)	ma'(mat)	la'(lat)	tu'(tun).

Zweite Serie.

	Singular.			*Dual.*		
	1	2	3	1	3	3
I.	n	d	da	ni' (nin)	di' (din)	di' (din)
II.	n	nd (md)	nda (mda)	ni'	ndi' (ndin)	mdi' (mdin)
III.	n	t	ta	ni'	ti' (tin)	ti' (tin)

Plural.

	1	2	3
I.	na' (nat)	da' (dat)	du' (dun)
II.	na' (ndat)	nda' (ndat)	ndu' (ndun) mdu' (mdun)
III.	na' (nat)	ta' (tat)	tu' (tun)

§ 406. In beiden Serien stellt die erste Classe die Subjectaffixe in ihrer reinen und ursprünglichen Gestalt dar. In dieser Gestalt nur können diese Affixe ans Verbum gefügt werden in dessen sämmtlichen Modis finitis ausser dem Imperativ. An Nomina und Partikel gehängt sind diese Affixe den Veränderungen unterworfen, welche die einzelnen Classen in jeder Serie angeben. Wie schon (§ 377) bemerkt worden ist, gehören die Affixe der ersten Serie fast ausschliesslich dem Nominativ des Singulars an und alle Verände-

rungen in dieser Serie beruhen ganz und gar auf dem Auslaut des Nominalstamms. Demnach nehmen die Nomina der ersten Declination die Affixe der ersten Classe an, die Nomina der zweiten Declination fordern dagegen die Affixe der zweiten Classe und die Affixe der dritten Classe werden den Wörtern der dritten Declination angefügt. Etwas verschieden ist das Verhalten der Affixe der zweiten Serie. Diese stehen nicht in irgend einer Abhängigkeit von den einzelnen Declinationen, sondern gehören den einzelnen Casus und Numeri in allen Declinationen. Wenn demnach die Affixe der ersten Classe der zweiten Serie dem Nomen zuertheilt werden, so bezeichnen sie den Nominativ des Duals und Plurals in allen Declinationen. Die Affixe der zweiten Classe der zweiten Serie sind gleichfalls allen drei Declinationen gemeinsam, werden jedoch nur im Singular bei den obliquen Casus gebraucht, und auch unter diesen nimmt der Accusativ des Singulars in seiner ersten Person immer die Nominativaffixe an, während dagegen die übrigen Personen entweder durch die in der Parenthese aufgeführten Affixe md, mda u. s. w. oder auch durch die Nominativaffixe ausgedrückt werden. Was endlich die Affixe der dritten Classe der zweiten Serie betrifft, so sind sie in sämmtlichen Declinationen im Dual und Plural allen obliquen Casus gemeinsam, den Accusativ jedoch ausgenommen, welcher in diesen Numeri immer durch den Nominativ ersetzt wird. In der letztgenannten Classe beruht die Verhärtung des Charakterbuchstabens des Affixes augenscheinlich auf der Aspiration des Auslauts; dass aber diese Verhärtung nicht in der ersten Classe stattfindet, obwohl der Nominativ des Duals und Plurals in der absoluten Form aspirirt ist, rührt aus dem Umstande her, dass die Nomina in Verbindung mit den Subjectaffixen ihren Nominativ des Duals und Plurals nicht unmittelbar aus der absoluten Form, sondern auf die unten angegebene Weise (§ 407) bilden.

§ 407. Es dürfte schon aus den obigen Bemerkungen klar sein, dass die Subjectaffixe im Gegensatz zu den Praedicataffixen dem Nomen in allen Casus und Numeri beigelegt werden können. Sie werden im Samojedischen nie zwischen dem Nominalstamm und

den Casusaffixen eingefügt, wie es in einigen Sprachen der Fall ist, sondern wie im Finnischen und mehreren andern verwandten Sprachen den einzelnen Casus- und Numerusaffixen angehängt. Wie oben bemerkt worden ist, hat das Samojedische im Dual einige Casus, die nicht die gewöhnlichen Affixe annehmen, sondern mit Hülfe von Postpositionen gebildet werden. In allen diesen Casus werden die Affixe an das Nomen selbst und zwar an seinen Genitiv und nicht an die Postpositionen gefügt. Diese Bemerkung gilt nicht nur vom Jurakischen, sondern auch von der Tawgy-Sprache und dem Jenissei-Dialekt.

§ 408. Bei der Declination der Nomina in Verbindung mit den Subjectaffixen sind noch gewisse auf der Lautlehre beruhende Veränderungen zu beachten, welchen theils die Affixe, theils das Nomen selbst sowohl in einem und demselben Dialekt als auch in verschiedenen Dialekten unterworfen ist. Die wichtigsten der Affixveränderungen sind folgende:

a) Die Affixe der zweiten Classe der zweiten Serie verlieren ihr n, wenn der Stamm auf m auslautet; z. B. numda, nicht numnda, *sein Gott;* (§ 145).

b) Einsilbige Wörter, die im Stamm ein e oder i haben, verändern das Affix der dritten Person des Singulars da, nda, ta in đe, nđe, ŧe und das Affix derselben Person des Plurals du', ndu', tu' in đu', nđu', ŧu'. Dieselbe Veränderung findet auch in einsilbigen Wörtern Statt, welche die Silbe ju enthalten; z. B. jur, *Butter*, jurŧe, *seine Butter*, jurŧu', *ihre Butter*.

c) Nach § 143 gehen die Affixe li', ni', di', ndi', ti' in einigen Dialekten in łi', n̵i', đi', nđi', ŧi' über.

d) In der ersten und zweiten Classe der ersten Serie wechselt in einigen Dialekten das Affix u mit mi und das Affix i' mit mi'.

e) In einigen Dialekten wird md in der Flexion des Affixes zu bt; z. B. hale', *Wallfisch*, der Accusativ des Singulars der zweiten Person halebt statt halemd.

§ 409. Von einem weit grössern Umfang sind die Veränderungen, welchen die Nomina bei der Affixflexion sowohl in ihrem Stamm, als auch in den verschiedenen Casus unterworfen sind. Was den Stamm betrifft, so zeigt er in der Declination der Affixe fast dieselben Veränderungen, welche bei der absoluten Declination erwähnt worden sind. Die wichtigsten derselben sind folgende:

a) Ein kurzes y geht in e über in allen Casus und Numeri ausser dem Nominativ, Genitiv und Accusativ des Plurals; z. B. pûly, *Knie*, Nominativ Singularis pûleu, pûler, pûleda, *mein*, *dein*, *sein Knie*, Dual pûlemi' oder pûlei', *unser beider Knie* u. s. w., Plur. pûlyn, *unser (vieler) Knie;* Gen. S. pûlen, pûlend, pûlenda, *meines*, *deines*, *seines Knies*, D. pûleni', *unseres (zweier) Knies* u. s. w. Dat. pûlehen, pûlehend, pûlehenda, *meinem*, *deinem*, *seinem Knie* u. s. w. Einige Dialekte behalten jedoch ihr y im Nominativ des Singulars unverändert in allen Personen ausser der ersten und zweiten; z. B. pûleu, pûler, pûlyda, pûlymi' u. s. w.

Anmerkung 1. Das Wort ty, *Rennthier* und ly, *Knochen*, verändern ebenso in einigen Dialekten ihr y in e in den genannten Casus und Numeri, während dagegen andere Mundarten im Nominativ, Genitiv und Accusativ des Singulars ea annehmen; z. B. Nominativ teau, tear, teada, *mein*, *dein*, *sein Rennthier*, teami', *unser beider Rennthier* u. s. w. Genitiv tean, teand, teanda, *meines, deines*, *seines Rennthiers*, teami', *unseres (zweier) Rennthier* u. s. w. Dativ tehan oder tehen, tehand oder tehend, *meinem*, *deinem Rennthier* u. s. w.; (§ 77).

Anmerkung 2. Nach b und w ist in einigen Dialekten in den angeführten Casus und Numeri ae hörbar; z. B. ɴâby, *Ente*, Sing. 1. ɴâbaeu, ɴâbaer, ɴâbaeda, *meine*, *deine*, *seine Ente;* ɴâbaemi', *unsere (zweier) Ente.* Genitiv Sing. ɴâbaen, ɴâbaend, ɴabaenda, *meiner*, *deiner*, *seiner Ente*; Dativ ɴâbahen, *meiner Ente.* Dual ɴâbahajun, *meine beiden Enten;* Plur. ɴabyn, *meiner Enten* u. s. w.

Anmerkung 3. Die Nomina die auf u ausgehen, ziehen in der ersten Person des Singulars die beiden u in û zusammen; z. B. paeiḑu, *Klotz*, paeiḑû, *mein Klotz;* (§ 83).

b) Ein langer Vocal lautet auch in der Affixdeclination gewöhnlich kurz, ein langes î, ŷ pflegt jedoch seine Länge beizubehalten: z. B. hûtî, *Kuckuck*, jirŷ, *Mond*. Singular I. hûtîu, hûtîr, hûtîda, *mein*, *dein*, *sein Kuckuk;* jirŷu, jirŷr, jirŷda, *mein*, *dein*, *sein Mond* u. s. w.; (§ 82). In einigen Dialekten wird im Nominativ Singularis vor dem Affix der ersten und zweiten Person des Singulars, der ersten Person des Duals und Plurals ein j eingeschaltet; z. B. I. hûtîju, jirŷju, hûtîjar, jirŷjar, hûtîda, jirŷda. II. hûtîjui', jirŷjui'. III. hûtîjua, jirŷjua.

c) Die auf einen Diphthong ausgehenden Nomina sind in der Affixdeclination denselben Erscheinungen, wie in der absoluten unterworfen. Unter diesen sind besonders folgende zu merken:

1) Wenn der letztere Vocal des Diphthongs aus a, e besteht, so verschwindet dieser überall vor h und erscheint wiederum als Bindevocal in der Endung; z. B. ˜ae, *Fuss*, Dativ I. ˜ahen, *meinem Fusse*, Ablat. ˜ahedan, *von meinem Fusse;* tâdibea, *Zauberer*, Dativ S. 1. tâdibehan, *meinem Zauberer*, Abl. tâdibehadan, *von meinem Zauberer* u. s. w.; (§ 85). Uebrigens behalten die mehrsilbigen Wörter auf ea diesen Diphthong bei der Declination bei, während bei den zweisilbigen a gewöhnlich immer ausser der ersten und zweiten Person der Singulars im Nominativ, Genitiv und Accusativ unterdrückt wird; z. B. tâdibea, *Zauberer*, limbea, *Adler;* der Nominativ Sing. I. tâdibeau, limbeau, tâdibear, limbear, tâdibeada, limbeda; II. tâdibeami', limbemi' u. s. w., der Genitiv I. tâdibean, limbean, tâdibeand, limbeand, tâdibeanda, limbenda; II. tâdibeani', limbeni' u. s. w. In einigen Dialekten pflegen auch die mehrsilbigen Wörter ihr a in allen Personen ausser den beiden ersten zu unterdrücken; z. B. nienecea oder nienece', *Mensch*, mit dem Affix des Sing.

nieneceam oder nienecem, *mein Mensch*, nieneceal oder nienecel, *dein Mensch*, nienecenda, *sein Mensch.*

2) i und u, wenn sie den zweiten Bestandtheil eines Diphthongs ausmachen, gehen in j und w über vor den Singularaffixen der ersten und zweiten Person im Nominativ, Genitiv und Accusativ des Singulars und Plurals und ausserdem vor allen Personalaffixen, welche mit einem Vocal anlauten (§ 80); z. B. nôi, *Tuch*, Nominativ Sing. I. nôju, nôjer, nôida; II. nôimi', nôiri', nôidi'; III. nôjua', nôira', nôidu'. Dual I. nôjehajun u. s. w. Plur. I. nôjen, nôjed, nôida; II. nôimi', nôidi', nôidi'. III. nôina', nôida', nôidu'. Genitiv Sing. I. nôjen, nôjend, nôinda; II. nôini' u. s. w. Dual I. nôjehajun. Plur. I. nôjen, nôjet, nôita; II. nôini' u. s. w. Ebenso: saeu, *Auge;* Nominativ Sing. I. saewu, saewar, saeuda; II. saeumi', saeuri', saeudi'; III. saewa', saeura', saeuda'. Dual I. saeuhajun. Plural saewan, saewad, saeuda'; II. saeuni' u. s. w. toi', *Decke*, tom, *meine Decke*, tol, *deine Decke*, Plur. tojon, *meine Decken.*

3) Bei mehrsilbigen Wörtern wird i nach einem Vocal überall in der Affixdeclination abgeworfen (§ 86); z. B. hohoraei, *Schwan;* Nom. Sing. I. hohoraeu, hohoraer, hohoraeda; II. hohoraemi', hohoraeri', hohoraedi'; III. hohoraewa', hohoraera', hohoraedu'; Dual I. hohorahejun, Plur. hohoraen, hohoraed, hohoraeda' u. s. w. In einigen Dialekten wird jedoch i auch beibehalten und geht dann in j über.

d) Nomina, die auf einen Consonanten ausgehen und zur ersten Declination gehören, erleiden keine andere Veränderung, als dass ein kurzes a vor k gern in allen Casus und Numeri fortgeworfen wird (§ 84); z. B. pusak, *Bissen;* Nom. Sing. I. puska, puskar, puskada; II. puskami', puskari', puskadi', puskawa', puskara', puskadu', Dual puskahajun. Plural I. puskan, puskad, puskada u. s. w. Genitiv Sing. I. puskan, puskand, puskanda u. s. w. In der dritten Declination kommt bei den Wörtern auf r in einigen Dialekten die eigenthümliche Erscheinung vor, dass dieser Consonant vor dem Affix der zweiten Person l, li', la' in l ver-

wandelt wird (§ 143); z. B. jur, *Butter;* jurl, jull, *deine Butter*, julli', *eure (zweier) Butter*, julla', *eure Butter*. In einigen Dialekten kann auch in der zweiten Declination m vor denselben Affixen in b übergehen; z. B. ɴeml oder ɴebl, *dein Name*. Bei den Wörtern der zweiten und dritten Declination muss übrigens bemerkt werden, dass der im Nominativ fortgefallene Consonant in der Affixdeclination in denselben Casus wie in der absoluten wieder zum Vorschein kommt.

§ 410. Bei der Anfügung der Subjectaffixe können ausser dem Nominativ des Singulars auch andere Casus eine mehr oder minder veränderte Gestalt annehmen. So erhält der Dativ des Singulars in der ersten Declination den Charakter h, in der zweiten ŋ und in der dritten k. Die Dualendung wird in allen Declinationen vor den Subjectaffixen durch ju verlängert; z. B. lâta, *Brett*, Dual lâtahajun, *meine zwei Bretter;* pare', *Bohrer*, Dual pareŋajun, *meine zwei Bohrer;* mea', *Zelt*, Dual meakajun, *meine zwei Zelte*. Bemerkenswerth ist auch in dieser Affixdeclination die Eigenthümlichkeit, dass der Nominativ und Accusativ des Plurals ihre Casusendungen vom Genitiv entlehnen, der hiebei seine harte Aspiration verliert, worauf die Pronominalaffixe für den Nominativ und Accusativ einen weichen Charakter annehmen. Als Beispiele hievon dienen:

tubka, *Axt*	Gen. Plur.	tubci'	Nom. Aff.	tubcin.
ɫôɴa, *Fuchs*	—	ɫôn'	—	ɫônan.
labea, *Ruder*	—	lau'	—	lawan.
ɴibea, *Nadel*	—	ɴiu'	—	ɴiwan.
limbea, *Adler*	—	limb'	—	limban, limbin.
ja (jâ), *Erde*	—	jo' (jô', juo')	—	jon (jôn, juon).
ɴa (ɴâ), *Kamerad*	—	ɴî'	—	ɴîn.
ha (hâ), *Ohr*	—	hâwo'	—	hâwon.
pare', *Bohrer*	—	pareŋo'	—	pareŋon.
si', *Deckel*	—	siji'	—	sijin.
mea', *Zelt*	—	meadǫ'	—	meadon.
hade', *Theer*	—	hadeso'	—	hadeson.
ɴohol, *Schmutz*	—	ɴoholo'	—	ɴoholon.

Anmerkung. Einige Nomina bilden in der Affixdeclination einen unregelmässigen Plural. Solcher Art sind: nisea, *Vater*, nisenan, *meine Väter;* niebea, *Mutter*, niebenan, *meine Mütter;* tâti, *Frau*, tâtinan, *meine Frauen*. Die Nomina, die im Genitiv Pluralis der absoluten Form auf i' ausgehen, nehmen im Nom. Pluralis der Affixdeclination e, ie, je an; z. B. nienec, *Mensch*, Gen. Plur. nieneciji', Nom. Plur. Aff. nienecejen, *meine Menschen;* nim, *Name*, Gen. Plur. niwi' oder niwo', Nom. Plur. Aff. niwen, niwien, niwon, *meine Namen;* mir, *Preis*, Gen. Plur. miri' (miɍi'), Nom. Plur. Aff. miren (miɍen), *meine Preise;* peanđer, *Zaubertrommel*, Gen. Plur. peanđeri' (peanđeɍi'), Nom. Plur. Aff. peanđeren (peanđeɍen), *meine Zaubertrommeln*.

§ 411. So oft der Nominativ des Singulars oder irgend ein anderer Casus auf einen Consonanten ausgeht, erhalten alle mit einem Consonanten anlautenden Affixe einen Bindevocal a vor sich, der nach j auch in e überzugehen pflegt. Ausnahmsweise kann der Bindevocal bei Wörtern auf r, l von der ersten und dritten, und auf m von der zweiten Declination entbehrt werden. In der ersten Declination können auch Nomina auf b im Nominativ des Singulars den Bindevocal in allen Personen ausser der zweiten bei Seite setzen und dasselbe ist auch in einigen Dialekten mit den auf m ausgehenden Wörtern der Fall; z. B. ŧeb, *Stöckchen*, ŧem, *Schuhband*. Sing. I. ŧebu, ŧemu, ŧebar, ŧemar, ŧebda, ŧemda u. s. w. Die auf n ausgehenden Nomina der dritten Declination pflegen auch den Bindevocal fortzulassen, können ihn aber auch in einigen Dialekten annehmen; z. B. man', *Busch*, manm oder manam, *mein Busch*, manl oder manal, *dein Busch*, manta, *sein Busch* u. s. w.

§ 412. Hier lassen wir einige Paradigmen für alle drei Declinationen folgen:

Erste Declination.

1. lamba, *Schneeschuh*.

Nominativ.

Singular.

I. 1. lambau	2. lambar	3. lambada

II. 1. lambami'	2. lambari'	3. lambadi'
III. 1. lambawa'	2. lambara'	3. lambadu'.

Dual.

I. 1. lambahajun	2. lambahajud	3. lambahajuda
II. 1. lambahajuni'	2. lambahajudi'	3. lambahajudi'
III. 1. lambahajuna'	2. lambahajuda'	3. lambahajudu'.

Plural.

I. 1. lambin	2. lambid	3. lambida
II. 1. lambini'	2. lambidi'	3. lambidi'
III. 1. lambina'	2. lambida'	3. lambidu'.

Genitiv.

Singular.

I. 1. lamban	2. lamband	3. lambanda
II. 1. lambani'	2. lambandi'	3. lambandi'
III. 1. lambana'	2. lambanda'	3. lambandu'.

Dual.

I. 1. lambahajun	2. lambahajut	3. lambahajuta
II. 1. lambahajuni'	2. lambahajuti'	3. lambahajuti'
III. 1. lambahajuna'	2. lambahajuta'	3. lambahajutu'.

Plural.

I. 1. lambin	2. lambit	3. lambita
II. 1. lambini'	2. lambiti'	3. lambiti'
III. 1. lambina'	2. lambita'	3. lambitu'.

Accusativ.

Singular.

I. 1. lambau	2. lambamd	3. lambamda
II. 1. lambami'	2. lambamdi'	3. lambamdi'
III. 1. lambawa'	2. lambamda'	3. lambamdu'.

Der *Dual* und *Plural* werden wie der Nominativ flectirt.

Dativ.

Singular.

I.	1. lambahan	2. lambahand	3. lambahanda
II.	1. lambahani'	2. lambahandi'	3. lambahandi'
III.	1. lambahana'	2. lambahanda'	3. lambahandu'.

Dual.

I.	1. lambahajunꞥâ'	2. lambahajutꞥâ'	3. lambahajutaꞥâ'
II.	1. lambahajuniꞥa'	2. lambahajutiꞥâ'	3. lambahajutiꞥâ'
III.	1. lambahajunaꞥâ'	2. lambahajutaꞥâ'	3. lambahajutuꞥâ'.

Plural.

I.	1. lambahan	2. lambahat	3. lambahata
II.	1. lambahani'	2. lambahati'	3. lambahati'
III.	1. lambahana'	2. lambahata'	3. lambahatu'.

Locativ.

Singular.

I.	1. lambahanan	2. lambahanand	3. lambahananda
II.	1. lambahanani'	2. lambahanandi'	3. lambahanandi'
III.	1. lambahanana'	2. lambahananda'	3. lambahanandu'.

Dual.

I.	1. lambahajunꞥâna	2. lambahajutꞥâna	3. lambahajutaꞥâna
II.	1. lambahajuniꞥâna	2. lambahajutiꞥâna	3. lambahajutiꞥâna
III.	1. lambahajunaꞥâna	2. lambahajutaꞥâna	3. lambahajutuꞥâna.

Plural.

I.	1. lambahanan	2. lambahanat	3. lambahanata
II.	1. lambahanani'	2. lambahanati'	3. lambahanati'
III.	1. lambahanana'	2. lambahanata'	3. lambahanatu'.

Ablativ.

Singular.

I.	1. lambahadan	2. lambahadand	3. lambahadanda
II.	1. lambahadani'	2. lambahadandi'	3. lambahadandi'
III.	1. lambahadana'	2. lambahadanda'	3. lambahadandu'.

Dual.

I. 1. lambahajunɴâd	2. lambahajutɴâd	3. lambahajutaɴâd
II. 1. lambahajuniɴâd	2. lambahajutiɴâd	3. lambahajutiɴâd
III. 1. lambahajunaɴâd	2. lambahajutaɴâd	3. lambahajutuɴâd.

Plural.

I. 1. lambahatan	2. lambahatat	3. lambahatata
II. 1. lambahatani'	2. lambahatati'	3. lambahatati'
III. 1. lambahatana'	2. lambahatata'	3. lambahatatu'.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. lambaunan	2. lambaunand	3. lambaunanda
II. 1. lambaunani'	2. lambaunandi'	3. lambaunandi'
III. 1. lambaunana'	2. lambaunanda'	3. lambaunandu'.

Dual.

I. 1. lambahajunɴamna	2. lambahajutɴamna	3. lambahajutaɴamna
II. 1. lambahajuniɴamna	2. lambahajutiɴamna	3. lambahajutiɴamna
III. 1. lambahajunaɴamna	2. lambahajutaɴamna	3. lambahajutuɴamna.

Plural.

I. 1. lambamanan	2. lambamanat	3. lambamanata
II. 1. lambamanani'	2. lambamanati'	3. lambamanati'
III. 1. lambamanana'	2. lambamanata'	3. lambamanatu'.

2. sarmik, *Wolf.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. sarmiku	2. sarmikar	3. sarmikada
II. 1. sarmikami' [1]	2. sarmikari'	3. sarmikadi'
III. 1. sarmikua'	2. sarmikara'	3. sarmikadu'.

1) sarmikui'.

Dual.

I. 1. sarmikahajun	2. sarmikahajud	3. sarmikahajuda
II. 1. sarmikahajuni'	2. sarmikahajudi'	3. sarmikahajudi'
III. 1. sarmikahajuna'	2. sarmikahajuda'	3. sarmikahajudu'.

Plural.

I. 1. sarmikan	2. sarmikad	3. sarmikada
II. 1. sarmikani'	2. sarmikadi'	3. sarmikadi'
III. 1. sarmikana'	2. sarmikada'	3. sarmikadu'.

Genitiv.

Singular.

I. 1. sarmikan	2. sarmikand	3. sarmikanda
II. 1. sarmikani'	2. sarmikandi'	3. sarmikandi'
III. 1. sarmikana'	2. sarmikanda'	3. sarmikandu'.

Dual.

I. 1. sarmikahajun	2. sarmikahajut	3. sarmikahajuta
II. 1. sarmikahajuni'	2. sarmikahajuti'	3. sarmikahajuti'
III. 1. sarmikahajuna'	2. sarmikahajuta'	3. sarmikahajutu'.

Plural.

I. 1. sarmikan	2. sarmikat	3. sarmikata
II. 1. sarmikani'	2. sarmikati'	3. sarmikati'
III. 1. sarmikana'	2. sarmikata'	3. sarmikatu'.

Accusativ.

Singular.

I. 1. sarmiku	2. sarmikamd	3. sarmikamda
II. 1. sarmikami' [1]	2. sarmikamdi'	3. sarmikamdi'
III. 1. sarmikua'	2. sarmikamda'	3. sarmikamdu'.

1) sarmikui'.

Im *Dual* und *Plural* wie der Nominativ.

Dativ.

Singular.

I.	1. sarmikahan	2. sarmikahand	3. sarmikahanda
II.	1. sarmikahani'	2. sarmikahandi'	3. sarmikahandi'
III.	1. sarmikahana'	2. sarmikahanda'	3. sarmikahandu'.

Dual.

I.	1. sarmikahajunŋâ'	2. sarmikahajutŋâ'	3. sarmikahajutaŋâ'
II.	1. sarmikahajuniŋâ'	2. sarmikahajutiŋâ'	3. sarmikahajutiŋâ'
III.	1. sarmikahajunaŋâ'	2. sarmikahajutaŋâ'	3. sarmikahajutuŋâ'.

Plural.

I.	1. sarmikahan	2. sarmikahat	3. sarmikahata
II.	1. sarmikahani'	2. sarmikahati'	3. sarmikahati'
III.	1. sarmikahana'	2. sarmikahata'	3. sarmikahatu'.

Locativ.

Singular.

I.	1. sarmikahanan	2. sarmikahanand	3. sarmikahananda
II.	1. sarmikahanani'	2. sarmikahanandi'	3. sarmikahanandi'
III.	1. sarmikahanana'	2. sarmikahananda'	3. sarmikahanandu'.

Dual.

I.	1. sarmikahajunŋâna	2. sarmikahajutŋâna	3. sarmikahajutaŋâna
II.	1. sarmikahajuniŋâna	2. sarmikahajutiŋâna	3. sarmikahajutiŋâna
III.	1. sarmikahajunaŋâna	2. sarmikahajutaŋâna	3. sarmikahajutuŋâna.

Plural.

I.	1. sarmikahanan	2. sarmikahanat	3. sarmikahanata
II.	1. sarmikahanani'	2. sarmikahanati'	3. sarmikahanati'
III.	1. sarmikahanana'	2. sarmikahanata'	3. sarmikahanatu'.

Ablativ.

Singular.

I.	1. sarmikahadan	2. sarmikahadand	3. sarmikahadanda

II. 1. sarmikahadani'	2. sarmikahadandi'	3. sarmikahadandi'
III. 1. sarmikahadana'	2. sarmikahadanda'	3. sarmikahadandu'.

Dual.

I. 1. sarmikahajunʜâd	2. sarmikahajutʜâd	3. sarmikahajutaʜâd
II. 1. sarmikahajuniʜâd	2. sarmikahajutiʜâd	3. sarmikahajutiʜâd
III. 1. sarmikahajunaʜâd	2. sarmikahajutaʜâd	3. sarmikahajutuʜâd.

Plural.

I. 1. sarmikahatan	2. sarmikahatat	3. sarmikahatata
II. 1. sarmikahatani'	2. sarmikahatati'	3. sarmikahatati'
III. 1. sarmikahatana'	2. sarmikahatata'	3. sarmikahatatu'.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. sarmikunan	2. sarmikunand	3. sarmikunanda
II. 1. sarmikunani'	2. sarmikunandi'	3. sarmikunandi'
III. 1. sarmikunana'	2. sarmikunanda'	3. sarmikunandu'.

Dual.

I. 1. sarmikahajunʜamna	2. sarmikahajutʜamna	3. sarmikahajutaʜamna
II. 1. sarmikahajuniʜamna	2. sarmikahajutiʜamna	3. sarmikahajutiʜamna
III. 1. sarmikahajunaʜamna	2. sarmikahajutaʜamna	3. sarmikahajutuʜamna.

Plural.

I. 1. sarmikomnan [1])	2. sarmikomnat [1])	3. sarmikomnata [1])
II. 1. sarmikomnani'	2. sarmikomnati'	3. sarmikomnati'
III. 1. sarmikomnana'	2. sarmikomnata'	3. sarmikomnatu'.

1) sarmikamnan, sarmikamnat, sarmikamnata.

3. har, *Messer*.

Nominativ.

Singular.

I. 1. haru	2. harr, harar	3. harda
II. 1. harmi'	2. harri'	3. hardi'
III. 1. harua', harwa'	2. harra'	3. hardu'.

Dual.

I. 1. harhajun	2. harhajud	3. harhajuda
II. 1. harhajuni'	2. harhajudi'	3. harhajudi'
III. 1. harhajuna'	2. harhajuda'	3. harhajudu'.

Plural.

I. 1. harn	2. hard	3. harda
II. 1. harni'	2. hardi'	3. hardi'
III. 1. harna'	2. harda'	3. hardu'.

Genitiv.

Singular.

I. 1. harn	2. harnd	3. harnda
II. 1. harni'	2. harndi'	3. harndi'
III. 1. harna'	2. harnda'	3. harndu'

Dual.

I. 1. harhajun	2. harhajut	3. harhajuta
II. 1. harhajuni'	2. harhajuti'	3. harhajuti'
III. 1. harhajuna'	2. harhajuta'	3. harhajutu'.

Plural.

I. 1. harn	2. hart	3. harta
II. 1. harni'	2. harti'	3. harti'
III. 1. harna'	2. harta'	3. hartu'.

Accusativ.

Singular.

I. 1. haru	2. harmd	3. harmda
II. 1. harmi'	2. harmdi'	3. harmdi'
III. 1. harua'	2. harmda'	3. harmdu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. harhan	2. harhand	3. harhanda

II. 1. harhani’	2. harhandi’	3. harhandi’
III. 1. harhana’	2. harhanda’	3. harhandu’.

Dual.

I. 1. harhajunɴâ’	2. harhajutɴâ’	3. harhajutaɴâ’
II. 1. harhajuniɴâ’	2. harhajutiɴâ’	3. harhajutiɴâ’
III. 1. harhajunaɴâ’	2. harhajutaɴâ’	3. harhajutuɴâ’.

Plural.

I. 1. harhan	2. harhat	3. harhata
II. 1. harhani’	2. harhati’	3. harhati’
III. 1. harhana’	2. harhata’	3. harhatu’.

Locativ.

Singular.

I. 1. harhanan	2. harhanand	3. harhananda
II. 1. harhanand	2. harhanandi’	3. harhanandi’
III. 1. harhanana’	2. harhananda’	3. harhanandu’.

Dual.

I. 1. harhajunɴâna	2. harhajutɴâna	3. harhajutaɴâna
II. 1. harhajuniɴâna	2. harhajutiɴâna	3. harhajutiɴâna
III. 1. harhajunaɴâna	2. harhajutaɴâna	3. harhajutuɴâna.

Plural.

I. 1. harhan	2. harhat	3. harhata
II. 1. harhani’	2. harhati’	3. harhati’
III. 1. harhana’	2. harhata’	3. harhatu’.

Ablativ.

Singular.

I. 1. harhadan	2. harhadand	3. harhadanda
II. 1. harhadani’	2. harhadandi’	3. harhadandi’
III. 1. harhadana’	2. harhadanda’	3. harhadandu’.

Dual.

I.	1. harhajunɴâd	2. harhajutɴâd	3. harhajutaɴâd
II.	1. harhajuniɴâd	2. harhajutiɴâd	3. harhajutiɴâd
III.	1. harhajunaɴâd	2. harhajutaɴâd	3. harhajutuɴâd.

Plural.

I.	1. harhatan	2. harhatat	3. harhatata
II.	1. harhatani'	2. harhatati'	3. harhatati'
III.	1. harhatana'	2. harhatata'	3. harhatatu'.

Prosecutiv.

Singular.

I.	1. harunan	2. harunand	3. harunanda
II.	1. harunani'	2. harunandi'	3. harunandi'
III.	1. harunana'	2. harunanda'	3. harunandu'.

Dual.

I.	1. harhajunɴamna	2. harhajutɴamna	3. harhajutaɴamna
II.	1. harhajuniɴamna	2. harhajutiɴamna	3. harhajutiɴamna
III.	1. harhajunaɴamna	2. harhajutaɴamna	3. harhajutuɴamna.

Plural.

I.	1. haromanan	2. haromanat	3. haromanata
II.	1. haromanani'	2. haromanati'	3. haromanati'
III.	1. haromanana'	2. haromanata'	3. haromanata'.

Zweite Declination.

1. pîbŧi', *Lippe.*

Nominativ.

Singular.

I.	1. pîbŧim	2. pîbŧil	3. pîbŧinda
II.	1. pîbŧimi'	2. pîbŧili'	3. pîbŧindi'
III.	1. pîbŧima'	2. pîbŧila'	3. pîbŧindu'.

Dual.

I. 1. pîbɫiŋajun	2. pîbɫiŋajud	3. pîbɫiŋajuda
II. 1. pîbɫiŋajuni’	2. pîbɫiŋajudi’	3. pîbɫiŋajudi’
III. 1. pîbɫiŋajuna’	2. pîbɫiŋajuda’	3. pîbɫiŋa̦udu’.

Plural.

I. 1. pîbɫiŋon [1])	2. pîbɫiŋod	3. pîbɫiŋoda
II. 1. pîbɫiŋoni’	2. pîbɫiŋodi’	3. pîbɫiŋodi’
III. 1. pîbɫiŋona’	2. pîbɫiŋoda’	3. pîbɫiŋodu’.

1) pîbɫiŋou.

Genitiv.

Singular.

I. 1. pîbɫin	2. pîbɫind	3. pîbɫinda
II. 1. pîbɫini’	2. pîbɫindi’	3. pîbɫindi’
III. 1. pîbɫina’	2. pîbɫinda’	3. pîbɫindu’.

Dual.

I. 1. pîbɫiŋajun	2. pîbɫiŋajut	3. pîbɫiŋajuta
II. 1. pîbɫiŋajuni’	2. pîbɫiŋajuti’	3. pîbɫiŋajuti’
III. 1. pîbɫiŋajuna’	2. pîbɫiŋajuta’	3. pîbɫiŋajutu’.

Plural.

I. 1. pîbɫiŋon	2. pîbɫiŋot	3. pîbɫiŋota
II. 1. pîbɫiŋoni’	2. pîbɫiŋoti’	3. pîbɫiŋoti’
III. 1. pîbɫiŋona’	2. pîbɫiŋota’	3. pîbɫiŋotu’.

Accusativ.

Singular.

I. 1. pîbɫim	2. pîbɫind	3. pîbɫinda
II. 1. pîbɫimi’	2. pîbɫindi’	3. pîbɫindi’
III. 1. pîbɫima’	2. pîbɫinda’	3. pîbɫindu’.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. pîbŧiŋan	2. pîbŧiŋand	3. pîbŧiŋanda
II. 1. pîbŧiŋani’	2. pîbŧiŋandi’	3. pîbŧiŋandi’
III. 1. pîbŧiŋana’	2. pîbŧiŋanda’	3. pîbŧiŋandu’.

Dual.

I. 1. pîbŧiŋajunꞥâ’	2. pîbŧiŋajutꞥâ’	3. pîbŧiŋajutaꞥâ’
II. 1. pîbŧiŋajuniꞥâ’	2. pîbŧiŋajutiꞥâ’	3. pîbŧiŋajutiꞥâ’
III. 1. pîbŧiŋajunaꞥâ’	2. pîbŧiŋajutaꞥâ’	3. pîbŧiŋajutuꞥâ’.

Plural.

I. 1. pîbŧiŋan	2. pîbŧiŋat	3. pîbŧiŋata
II. 1. pîbŧiŋani’	2. pîbŧiŋati’	3. pîbŧiŋati’
III. 1. pîbŧiŋana’	2. pîbŧiŋata’	3. pîbŧiŋatu’.

Locativ.

Singular.

I. 1. pîbŧiŋanan	2. pîbŧiŋanand	3. pîbŧiŋananda
II. 1. pîbŧiŋanani’	2. pîbŧiŋanandi’	3. pîbŧiŋanandi’
III. 1. pîbŧiŋanana’	2. pîbŧiŋananda’	3. pîbŧiŋanandu’.

Dual.

I. 1. pîbŧiŋajunꞥâna	2. pîbŧiŋajutꞥâna	3. pîbŧiŋajutaꞥâna
		u. s. w.

Plural.

I. 1. pîbŧiŋanan	2. pîbŧiŋanat	3. pîbŧiŋanata
II. 1. pîbŧiŋanani’	2. pîbŧiŋanati’	3. pîbŧiŋanati’
III. 1. pîbŧiŋanana’	2. pîbŧiŋânata’	3. pîbŧiŋanatu’.

Ablativ.

Singular.

I. 1. pîbŧiŋadan	2. pîbŧiŋadand	3. pîbŧiŋadanda
II. 1. pîbŧiŋadani’	2. pîbŧiŋadandi’	3. pîbŧiŋadandi’
III. 1. pîbŧiŋadana’	2. pîbŧiŋadanda’	3. pîbŧiŋadandu’.

Dual.

I. 1. pîbŧiŋajunꞥâd	2. pîbŧiŋajutꞥâd	3. pîbŧiŋajutaꞥâd
		u. s. w.

Plural.

I. 1. pîbŧiŋatan	2. pîbŧiŋatat	3. pîbŧiŋatata
II. 1. pîbŧiꞥatani'	2. pîbŧiŋatati'	3. pîbŧiŋatati'
III. 1. pîbŧiŋatana'	2. pîbŧiŋatata'	3. pîbŧiŋatatu'.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. pîbŧimanan	2. pîbŧimanand	3. pîbŧimananda
II. 1. pîbŧimanani'	2. pîbŧimanandi'	3. pîbŧimanandi'
III. 1. pîbŧimanana'	2. pîbŧimananda'	3. pîbŧimanandu'.

Dual.

I. 1. pîbŧiŋajunꞥâmna	2. pîbŧiŋajutꞥâmna	3. pîbŧiŋajutaꞥâmna
		u. s. w.

Plural.

I. 1. pîbŧimanan	2. pîbŧimanat	3. pîbŧimanata
II. 1. pîbŧimanani'	2. pîbŧimanati'	3. pîbŧimanati'
III. 1. pîbŧimanana'	2. pîbŧimanata'	3. pîbŧimanatu'.

2. jam, *Meer*.

Nominativ.

Singular.

I. 1. jamm	2. jaml	3. jamda
II. 1. jammi'	2. jamli'	3. jamdi'
III. 1. jamma'	2. jamla'	3. jamdu'.

Dual.

I. 1. jamgajun	2. jamgajud	3. jamgajuda u. s. w.

Plural.

I. 1. jawon	2. jawod	3. jawoda
II. 1. jawoni'	2. jawodi'	3. jawodi'
III. 1. jawona'	2. jawoda'	3. jawodu'.

Genitiv.

Singular.

I. 1. jamn	2. jamd	3. jamda
II. 1. jamni'	2. jamdi'	3. jamdi'
III. 1. jamna'	2. jamda'	3. jamdu'.

Dual.

I. 1. jamgajun	2. jamgajut	3. jamgajuta u. s. w.

Plural.

I. 1. jawon	2. jawot	3. jawota u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. jamm	2. jamd	3. jamda
II. 1. jammi'	2. jamdi'	3. jamdi'
III. 1. jamma'	2. jamda'	3. jamdu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. jamgan	2. jamgand	3. jamganda
II. 1. jamgani'	2. jamgandi'	3. jamgandi'
III. 1. jamgana'	2. jamganda'	3. jamgandu'.

Dual.

I. 1. jamgajunnâ'	2. jamgajutnâ'	3. jamgajutanâ' u. s. w.

Plural.

I. 1. jamgan	2. jamgat	3. jamgata
II. 1. jamgani'	2. jamgati'	3. jamgati'
III. 1. jamgana'	2. jamgata'	3. jamgatu'.

Locativ.

Singular.

I. 1. jamganan	2. jamganand	3. jamgananda u. s. w.

Dual.

I. 1. jamgajunꞥâna 2. jamgajutꞥâna 3. jamgajutaꞥâna u. s. w.

Plural.

I. 1. jamganan 2. jamganat 3. jamganata u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. jamgadan 2. jamgadand 3. jamgadanda u. s. w.

Dual.

I. 1. jamgajunꞥâd 2. jamgajutꞥâd 3. jamgajutaꞥâd u. s. w.

Plural.

I. 1. jamgatan 2. jamgatat 3. jamgatata u. s. w.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. jaumnan 2. jaumnand 3. jaumnanda u. s. w.

Dual.

I. 1. jamgajunꞥâmna 2. jamgajutꞥâmna 3. jamgajutaꞥâmna u. s. w.

Plural.

I. 1. jawomanan 2. jawomanat 3. jawomanata u. s. w.

3. nienec', *Mensch.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. nienecem [1]) 2. nienecel [2]) 3. nienecenda

II. 1. nienecemi' 2. nieneceli' 3. nienecendi'

III. 1. nienecema' 2. nienecela' 3. nienecendu'.

1) nieneceam 2) nieneceal.

Dual.

I. 1. nieneceŋajun	2. nieneceŋajud	3. nieneceŋajuda
		u. s. w.

Plural.

I. 1. nienecijen	2. nienecijed	3. nienecijeda u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I. 1. nienecen	2. nienecend	3. nienecenda
II. 1. nieneceni'	2. nienecendi'	3. nienecendi'
III. 1. nienecena'	2. nienecenda'	3. nienecendu'.

Dual.

I. 1. nieneceŋajun	2. nieneceŋajut	3. nieneceŋajuta
		u. s. w.

Plural.

I. 1. nienecijen	2. nienecijet	3. nienecijeta u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. nienecem	2. nienecend	3. nienecenda
II. 1. nienecemi'	2. nienecendi'	3. nienecendi'
III. 1. nienecema'	2. nienecenda'	3. nienecendu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. nieneceŋan	2. nieneceŋand	3. nieneceŋanda
		u. s. w.

Dual.

I. 1. nieneceŋajunɴâ'	2. nieneceŋajutɴâ'	3. nieneceŋajutaɴâ'
		u. s. w.

Plural.

I. 1. nieneceŋan	2. nieneceŋat	3. nieneceŋata u. s. w.

u. s. w.

Dritte Declination.

1. pâdar, *Brief.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. pâdarm	2. pâdall	3. pâdarta
II. 1. pâdarmi'	2. pâdalli'	3. pâdarti'
III. 1. pâdarma'	2. pâdalla'	3. pâdartu'.

Dual.

I. 1. pâdarkajun	2. pâdarkajud	3. pâdarkajuda u.s.w.

Plural.

I. 1. pâdaran	2. pâdarad	3. pâdarada
II. 1. pâdarani'	2. pâdaradi'	3. pâdaradi'
III. 1. pâdarana'	2. pâdarada'	3. pâdaradu'.

Genitiv.

Singular.

I. 1. pâdarn	2. pâdart	3. pâdarta
II. 1. pâdarni'	2. pâdarti'	3. pâdarti'
III. 1. pâdarna'	2. pâdarta'	3. pâdartu'.

Dual.

I. 1. pâdarkajun	2. pâdarkajut	3. pâdarkajuta u.s.w.

Plural.

I. 1. pâdaran	2. pâdarat	3. pâdarata
II. 1. pâdarani'	2. pâdarati'	3. pâdarati'
III. 1. pâdarana'	2. pâdarata'	3. pâdaratu'.

Accusativ.

Singular.

I. 1. pâdarm	2. pâdart	3. pâdarta u. s. w.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

*

Dativ.

Singular.

I. 1. pâdarkan	2. pâdarkand	3. pâdarkanda
II. 1. pâdarkani'	2. pâdarkandi'	3. pâdarkandi'
III. 1. pâdarkana'	2. pâdarkanda'	3. pâdarkandu'.

Dual.

I. 1. pâdarkajunnâ'	2. pâdarkajutnâ'	3. pâdarkajutanâ' u. s. w.

Plural.

I. 1. pâdarkan	2. pâdarkat	3. pâdarkata u. s. w.

Locativ.

Singular.

I. 1. pâdarkanan	2. pâdarkanand	3. pâdarkananda u. s. w.

Dual.

I. 1. pâdarkajunnâna	2. pâdarkajutnâna	3. pâdarkajutanâna u. s. w.

Plural.

I. 1. pâdarkanan	2. pâdarkanat	3. pâdarkanata u.s.w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. pâdarkadan	2. pâdarkadand	3. pâdarkadanda u. s. w.

Dual.

I. 1. pâdarkajunnâd	2. pâdarkajutnâd	3. pâdarkajutanâd u. s. w.

Plural.

I. 1. pâdarkatan	2. pâdarkatat	3. pâdarkatata u.s.w.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. pâdarmanan	2. pâdarmanand	3. pâdarmananda u. s. w.

Dual.

I. 1. pâdarkajunnâmna 2. pâdarkajutnâmna 3. pâdarkajutanâmna u. s. w.

Plural.

I. 1. pâdarmanan [1]) 2. pâdarmanat [2]) 3. pâdarmanata u. s. w.

1) pâdaromanan 2) pâdaromanat.

2. mea', *Zelt.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. meam 2. meal 3. meata
II. 1. meami' 2. meali' 3. meati'
III. 1. meama' 2. meala' 3. meatu'.

Dual.

I. 1. meakajun 2. meakajud 3. meakajuda u. s. w.

Plural.

I. 1. meadon 2. meadod 3. meadoda u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I. 1. mean 2. meat 3. meata
II. 1. meani' 2. meati' 3. meati'
III. 1. meana' 2. meata' 3. meatu'.

Dual.

I. 1. meakajun 2. meakajut 3. meakajuta u. s. w.

Plural.

I. 1. meadon 2. meadot 3. meadota u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. meam 2. meat 3. meata

II. 1. meami' 2. meati' 3. meati'
III. 1. meama' 2. meata' 3. meatu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. meakan 2. meakand 3. meakanda
II. 1. meakani' 2. meakandi' 3. meakandi'
III. 1. meakana' 2. meakanda' 3. meakandu'.

Dual.

I. 1. meakajunnâ' 2. meakajutnâ' 3. meakajutanâ'
u. s. w.

Plural.

I. 1. meakan 2. meakat 3. meakata
II. 1. meakani' 2. meakati' 3. meakati'
III. 1. meakana' 2. meakata' 3. meakatu'.

Locativ.

Singular.

I. 1. meakanan 2. meakanand 3. meakananda
II. 1. meakanani' 2. meakanandi' 3. meakanandi'
III. 1. meakanana' 2. meakananda' 3. meakanandu'.

Dual.

I. 1. meakajunnâna 2. meakajutnâna 3. meakajutanâna
u. s. w.

Plural.

I. 1. meakanan 2. meakanat 3. meakanata u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. meakadan 2. meakadand 3. meakadanda u. s. w.

Dual.

I. 1. meakajunnâd	2. meakajutnâd	3. meakajutanâd u. s. w.

Plural.

I. 1. meakatan	2. meakatat	3. meakatata u. s. w.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. meamanan	2. meamanand	3. meamananda
II. 1. meamanani'	2. meamanandi'	3. meamanandi'
III: 1. meamanana'	2. meamananda'	3. meamanandu'.

Dual.

I. 1. meakajunnâmna	2. meakajutnâmna	3. meakajutanamna u. s. w.

Plural.

I. 1. meadomanan	2. meadomanat	3. meadomanata u. s. w.

2. *Im Tawgy-Dialekt.*

§ 413. Wie im Jurakischen können auch in diesem Dialekt die beiden ersten Serien der Subjectaffixe in drei Classen getheilt werden:

Erste Serie.

	Singular.			*Dual.*			*Plural.*		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
I.	ma	ra	du	mi	ri	di	mu'	ru'	duŋ
II.	ma	ra	tu (du)	mi	ri	di	mu'	ru'	duŋ
III.	ma	la	tu	mi	li	ti	mu'	lu'	tuŋ (duŋ).

Zweite Serie.

I.	na	ta	tu	ni	ti	ti	mu'	tu'	tuŋ
II.	na	ta	tu	ni	ndi	ndi	nu'	ndu'	nduŋ
III.	na	nta	ntu	ni	nti (ndi)	nti (ndi)	nu'	ntu' (ndu')	ntuŋ (nduŋ).

§ 414. Dem Nomen beigefügt sind auch hier die Affixe der ersten Serie ausschliesslich dem Nominativ des Singulars angehörig, während dagegen die Affixe der zweiten Serie allen übrigen Casus und Numeri gemeinsam sind. Ebenso beziehen sich auch in diesem Dialekt die drei Classen der ersten Serie auf die drei Declinationen, in der zweiten Serie aber sind die einzelnen Classen von der Declination, zu der das Nomen gehört, unabhängig. Eine Uebereinstimmung mit dem Jurakischen zeigt die Tawgy-Sprache auch darin, dass die Affixe der ersten Classe jeder der beiden Serien auch an Verba gefügt werden können. Hiebei bleiben die Affixe der ersten Classe der ersten Serie ganz unverändert, in der zweiten Classe aber werden bei sämmtlichen Affixen die Anlautsconsonanten n, t in Folge eines nächstvorhergehenden i mouillirt und dieselbe Mouillirung findet auch, wie sich unten zeigen wird, aus derselben Ursache im Nominativ des Duals und Plurals Statt; s. § 162.

§ 415. Wie in Verbindung mit dem Verbum bleiben die Affixe der ersten Classe der ersten Serie unverändert, wenn sie an Nomina der ersten Declination oder an Partikeln gehängt werden. Bei den Affixen der zweiten Classe der ersten Serie, welche den Wörtern der zweiten Declination angehören, kommt die eigenthümliche Erscheinung vor, dass die Nomina der dritten Classe in der dritten Person des Singulars das Affix du (de, di) statt tu (te, ti) annehmen. Bei den Affixen der dritten Classe, die der dritten Declination angehören, verhärten die Nomina auf ŋ die Affixe di, duŋ zu ti, tuŋ. Die Nomina auf ŋ zeigen im Nominativ auch einige andere Eigenheiten, welche unten behandelt werden sollen.

§ 416. Die hauptsächlichsten Veränderungen, welche die Affixe in den einzelnen Classen der zweiten Serie erleiden, bestehen darin, dass 1) die Affixe der zweiten und dritten Person vor t ein n annehmen; 2) dass das harte t nach n bisweilen in d verwandelt wird. Die erstere Veränderung findet nie im Nominativ und Genitiv des Duals und Plurals, auch nicht im Nominativ des Singulars Statt, ausser in gewissen einzelnen Fällen, wo der Stamm selbst auf ŋ ausgeht. Dagegen erscheint n recht oft im Dativ und Ablativ

des Singulars und Plurals vor den Dual- und Pluralaffixen der zweiten und dritten Person, sowie auch im Locativ und Prosecutiv des Singulars und Plurals immer vor jedem mit t (d) anlautendem Affix. Sowohl dieses Hinzutreten des n als die Erweichung des t zu d erhellt aus den § 161 angegebenen Gesetzen.

§ 417. Ausser den in den nächstvorhergehenden Paragraphen namhaft gemachten Veränderungen der Affixe, kommen noch einige andere vor, unter denen besonders folgende zu merken sind:

a) Im Nominativ des Duals und Plurals werden die Anlautsconsonanten der Affixe n und t immer mouillirt, wobei bisweilen vor dem t ein i hörbar ist; z. B. kulatu oder kulaitu, *seine Raben.*

b) Bei den Wörtern auf i findet eine ähnliche Mouillirung von l und t Statt, wobei i gewöhnlich fortfällt, vor t aber auch beibehalten werden kann; z. B. tagaima, *mein Messer*, tagała, *dein Messer*, tagatu oder tagaitu, *sein Messer;* s. § 162.

c) Oft wird l auch mouillirt: 1) vor einem folgenden i; z. B. jam, *Meer*, jamli oder jamłi, *euer (zweier) Meer;* 2) vor a und andern Vocalen, wenn die vorhergehenden Silben weiche Vocale enthalten; z. B. biŋima, *sein Schwiegersohn*, biŋiła, *dein Schwiegersohn.*

d) Nach § 59 wechseln in den Affixen u, e, i, wie die untenstehenden Paradigmen zeigen.

e) Im Auslaut wird der Vocal des Affixes bisweilen fortgelassen, besonders in der ersten und zweiten Person des Plurals; z. B. kulamu', kulam' oder kulam'u, *unser Rabe*, kularu', kular' oder kular'u, *euer Rabe;* § 107.

§ 418. In der Affixdeclination erleiden sowohl der Nominalstamm als auch die Casusendungen gewisse eigenthümliche Veränderungen. Da diese bereits in der Lautlehre besprochen worden sind, will ich hier die Aufmerksamkeit nur auf die wichtigsten lenken:

a) Bei der Flexion der Nomina auf ŋ finden folgende Eigenheiten Statt: 1) Die in § 317 № 1—3 aufgezählten Nomina ver-

lieren ihr ŋ überall vor einem nachfolgenden Affix, ausser den Fällen, wo es nach allgemeinen Gesetzen nothwendig vorkommen muss; z. B. jabtuŋ, *Gans*, Nom. I. jabtuma, jabtula, jabtutu; Gen. I. jabtuna, jabtuta, jabtutu; II. jabtuni, jabtuti u. s. w.; ˜anasaŋ, *Mensch*, Nom. I. ˜anasama, ˜anasala, ˜anasatu; II. ˜anasami, ˜anasali, ˜anasadi; III. ˜anasamu', ˜anasalu', ˜anasaduŋ; Gen. Sing. I. ˜anasana, ˜anasata, ˜anasatu; II. ˜anasani, ˜anasandi.

2) Die Nomina von № 4 behalten ihr n vor t im Nominativ und Genitiv des Singulars; z. B. biŋiŋ, *Schwiegersohn*, Nom. Sing. biŋima, biŋiła, biŋinte; II. biŋimi, biŋiłi, biŋinti; III. biŋimi', biŋiłi', biŋintiŋ. Plur. I. biŋiна, biŋiła, biŋiłi u. s. w. Genitiv I. biŋina, biŋinta, biŋinti u. s. w.

3) Die Nomina von 5—6 nehmen n vor allen Affixen an, ausser der ersten und zweiten Person im Nominativ Singularis und der ersten Person des Accusativs Singularis; z. B. baŋ, *Hund*, Nom. Sing. I. bama, bala, bantu; II. bami, bałi, banti, Plur. banuна. Genitiv I. banna, banta, bantu u. s. w. Bei einigen Wörter wird nach § 317 ŋ unverändert vor den Casusendungen beibehalten, vor den Personalaffixen ist dies aber nie der Fall.

b) Wenn ein Nomen auf i ausgeht, so werden im Anlaut der Affixe l, n, t mouillirt, wobei nach § 417 i gewöhnlich verloren geht, vor ł aber auch beibehalten werden kann; z. B. tagai, *Messer*, Nom. Sing. I. tagaima, tagała, tagału oder tagaiłu; Gen. Sing. I. tagaна, tagała oder tagaiła u. s. w.

c) Bei den Wörtern der ersten Declination wird nach den allgemeinen Regeln vor dem Endvocal des Stammes der harte Consonant erweicht, nämlich: k zu g, t zu d, f zu b, s zu j, ns zu nd, wie umgekehrt in der dritten Declination der weiche Consonant verhärtet wird.

d) Im Genitiv und Dativ des Singulars wird ŋ nach den gegebenen Gesetzen entweder ganz und gar abgeworfen oder in n verwandelt.

e) Im Prosecutiv des Singulars wird der kurze Auslautsvocal der Casusendung vor einem nachfolgenden Affix entweder elidirt oder versetzt.

f) Im Dual nimmt die Endung gai, kai vor Affixen den Laut gei, kei an.

§ 419. Was den sogenannten Bindevocal betrifft, so besteht er gewöhnlich aus dem Auslautsvocal des Nomens. Wenn aber der Nominalstamm oder einer seiner Casus auf einen Consonanten ausgeht, so wird der Bindevocal gewöhnlich fortgelassen, bisweilen geschieht es aber auch, wie in dem nächstvorhergehenden Paragraph bemerkt worden ist, dass der Auslautsconsonant, wenn er aus ŋ besteht, elidirt und der nächstvorhergehende Vocal dazu gebraucht wird, das Affix mit dem Nomen zu verbinden. Dass der Bindevocal selbst in gewissen Fällen elidirt werden oder durch eine Versetzung seinen ursprünglichen Platz verlieren kann, ist im vorhergehenden § 417 erwähnt worden. Alle übrigen Veränderungen, denen der Bindevocal unterworfen sein kann, ersieht man aus der Lautlehre.

§ 420. Bei der Affixflexion muss ferner bemerkt werden, dass die Tawgy-Sprache wie das Jurakische gewisse Formen hat, die mehr als einem Casus gemeinsam sind. So wird der Accusativ des Duals und des Plurals durch dieselben Numeri des Nominativs ausgedrückt. Im Accusativ des Singulars wird zwar die erste Person immer durch den Nominativ ausgedrückt, in der zweiten und dritten Person aber werden die Affixe der ersten Classe der zweiten Serie an die Accusativ-Endung m gefügt. Im Dual werden alle Casus, ausser dem Nominativ und Accusativ so gebildet, dass an die Genitivaffixe die Postpositionen nâŋ, nanu, nata, namanu gefügt werden. Der Nominativ des Plurals entlehnt in der Affixflexion seine Endung vom Genitiv, wie es auch im Jurakischen der Fall ist.

§ 421. Endlich muss noch daran erinnert werden, dass ich in der Tawgy-Sprache unter den zusammengesetzten Affixen nur die Objectaffixe wahrgenommen habe, welche zur Ersetzung des

Dativs bei dem Personalpronomen dienen. Diese Affixe werden auch in diesem Dialekt mit Hülfe des Affixes der dritten Person du, tu gebildet, welches im Singular und Dual in da, ta, im Plural aber in di, ti verwandelt wird, indem es hier die Genitivendung annimmt. Wie im Jurakischen werden an diese Affixe im ganzen Dual und Plural und in den ersten Personen des Singulars die gewöhnlichen Nominativaffixe angefügt, in der zweiten und dritten Person des Singulars aber tritt nach da, ta die Accusativendung m hervor, mit den darangehängten Affixen der ersten Classe der zweiten Serie.

§ 422. Zu diesen Bemerkungen fügen wir folgende Paradigmen hinzu:

Erste Declination.

1. kula, *Rabe.*

Nominativ.

Singular.

I.	1. kulama	2. kulara	3. kuladu
II.	1. kulami	2. kulari	3. kuladi
III.	1. kulamu'	2. kularu'	3. kuladuŋ.

Dual.

I.	1. kulagaiɴa	2. kulagaiꞩa	3. kulagaiꞩu
II.	1. kulagaiɴi	2. kulagaiꞩi	3. kulagaiꞩi
III.	1. kulagaiɴu'	2. kulagaiꞩu'	3. kulagaiꞩuŋ.

Plural.

I.	1. kulaɴa	2. kulaiꞩa	3. kulaꞩu
II.	1. kulaɴi	2. kulaiꞩi	3. kulaiꞩi
III.	1. kulaɴu'	2. kulaiꞩu'	3. kulaiꞩu'.

Genitiv.

Singular.

I.	1. kulana	2. kulata	3. kulatu
II.	1. kulani	2. kulati	3. kulati
III.	1. kulanu'	2. kulatu'	3. kulatuŋ.

Dual.

I. 1. kulagaina	2. kulagaita	3. kulagaitu
II. 1. kulagaini	2. kulagaiti	3. kulagaiti
III. 1. kulagainu'	2. kulagaitu'	3. kulagaituŋ.

Plural.

I. 1. kulana	2. kulata	3. kulati
II. 1. kulani	2. kulati	3. kulati
III. 1. kulanu'	2. kulatu'	3. kulatuŋ.

Accusativ.

Singular.

I. 1. kulama	2. kulamta	3. kulamtu
II. 1. kulami	2. kulamti	3. kulamti
III. 1. kulamu'	2. kulamtu'	3. kulamtuŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. kulatana	2. kulatata	3. kulatatu
II. 1. kulatani	2. kulatandi	3. kulatandi
III. 1. kulatanu'	2. kulatandu'	3. kulatanduŋ.

Dual.

I. 1. kulagainanâŋ	2. kulagaitanâŋ	3. kulagaitunâŋ
II. 1. kulagaininâŋ	2. kulagaitinâŋ	3. kulagaitinâŋ
III. 1. kulagainunâŋ	2. kulagaitunâŋ	3. kulagaitunâŋ.

Plural.

I. 1. kulatina	2. kulatita	3. kylatitu
II. 1. kulatini	2. kulatindi	3. kulatindi
III. 1. kulatinu'	2. kulatindu'	3. kulatinduŋ.

Locativ.

Singular.

I. 1. kulatanuna	2. kulatanunta	3. kulatanuntu

II.	1. kulatanuni	2. kulatanunti	3. kulatanunti
III.	1. kulatanuna	2. kulatanunta	3. kulatanuntuŋ.

Dual.

I.	1. kulagainananu	2. kulagaitananu	3. kulagaitunanu
			u. s. w.

Plural.

I.	1. kulatinuna	2. kulatinunta	3. kulatinuntu
II.	1. kulatinuni	2. kulatinunti	3. kulatinunti
III.	1. kulatinuna	2. kulatinunta	3. kulatinuntuŋ.

Ablativ.

Singular.

I.	1. kulagatana	2. kulagatata	3. kulagatatu
II.	1. kulagatani	2. kulagatati	3. kulagatati
III.	1. kulagatanu'	2. kulagatatu'	3. kulagatatuŋ.

Dual.

I.	1. kulagainanata	2. kulagaitanata	3. kulagaitunata
			u. s. w.

Plural.

I.	1. kulagitina	2. kulagitita	3. kulagititu
II.	1. kulagitini	2. kulagititi	3. kulagititi
III.	1. kulagitinu'	2. kulagititu'	3. kulagitituŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I.	1. kulamanuna	2. kulamanunta	3. kulamanuntu
II.	1. kulamanuni	2. kulamanunti	3. kulamanunti
III.	1. kulamanunu'	2. kulamanuntu'	3. kulamanuntuŋ.

Dual.

I.	1. kulagainanamanu	2. kulagaitanamanu	3. kulagaitunamanu
			u. s. w.

Plural.

I.	1. kulamanuna	2. kulamanunta	3. kulamanuntu
II.	1. kulamanuni	2. kulamanunti	3. kulamanunti
III.	1. kulamanunu'	2. kulamanuntu'	3. kulamanuntuŋ.

2. ꞥetâ, *Kessel.*

Nominativ.

Singular.

I.	1. ꞥetâma	2. ꞥetâra	3. ꞥetâde
II.	1. ꞥetâmi	2. ꞥetâri	3. ꞥetâdi
III.	1. ꞥetâme'	2. ꞥetâre'	3. ꞥetâdeŋ.

Dual.

I.	1. ꞥetâgaiꞥa	2. ꞥetâgaiŧa	3. ꞥetâgaiŧi
II.	1. ꞥetâgaiꞥi	2. ꞥetâgaiŧi	3. ꞥetâgaiŧi
III.	1. ꞥetâgaiꞥi'	2. ꞥetâgaiŧi'	3. ꞥetâgaiŧiŋ.

Plural.

I.	1. ꞥetaiꞥa	2. ꞥetaiŧa	3. ꞥetaiŧi
II.	1. ꞥetaiꞥi	2. ꞥetaiŧi	3. ꞥetaiŧi
III.	1. ꞥetaiꞥi'	2. ꞥetaiŧi'	3. ꞥetaiŧiŋ.

Genitiv.

Singular.

I.	1. ꞥetâna	2. ꞥetâta	3. ꞥetâte
II.	1. ꞥetâni	2. ꞥetâti	3. ꞥetâti
III.	1. ꞥetâne'	2. ꞥetâte'	3. ꞥetâteŋ.

Dual.

I.	1. ꞥetâgaina	2. ꞥetâgaita	3. ꞥetâgaiti
II.	1. ꞥetâgaini	2. ꞥetâgaiti	3. ꞥetâgaiti
III.	1. ꞥetâgaini'	2. ꞥetâgaiti'	3. ꞥetâgaitiŋ.

Plural.

I.	1. ꞥetaina	2. ꞥetaita	3. ꞥetaiti

II.	1. ꞥetaini	2. ꞥetaiti	3. ꞥetaiti
III.	1. ꞥetaini'	2. ꞥetaiti'	3. ꞥetaitiŋ.

Accusativ.

Singular.

I.	1. ꞥetâma	2. ꞥetâmta	3. ꞥetâmte
II.	1. ꞥetâmi	2. ꞥetâmti	3. ꞥetâmti
III.	1. ꞥetâme'	2. ꞥetâmte'	3. ꞥetâmteŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I.	1. ꞥetâtana	2. ꞥetâtata	3. ꞥetâtate
II.	1. ꞥetâtani	2. ꞥetâtandi	3. ꞥetâtandi
III.	1. ꞥetâtane'	2. ꞥetâtande'	3. ꞥetâtandeŋ.

Dual.

I.	1. ꞥetâgainanâŋ	2. ꞥetâgaitanâŋ	3. ꞥetâgaitinâŋ
II.	1. ꞥetâgaininâŋ	2. ꞥetâgaitinâŋ	3. ꞥetâgaitinâŋ
III.	1. ꞥetâgainenâŋ	2. ꞥetâgaitinâŋ	3. ꞥetâgaitiŋnâŋ.

Plural.

I.	1. ꞥetâtina	2. ꞥetâtita	3. ꞥetâtiti
II.	1. ꞥetâtini	2. ꞥetâtindi	3. ꞥetâtindi
III.	1. ꞥetâtini'	2. ꞥetâtindi'	3. ꞥetâtindiŋ.

Locativ.

Singular.

I.	1. ꞥetâtanena	2. ꞥetâtanenta	3. ꞥetâtanente
II.	1. ꞥetâtaneni	2. ꞥetâtanenti	3. ꞥetâtanenti
III.	1. ꞥetâtanene'	2. ꞥetâtanente'	3. ꞥetâtanenteŋ.

Dual.

I.	1. ꞥetâgainananu	2. ꞥetâgaitananu	3. ꞥetâgaitinanu

u. s. w.

Plural.

I. 1. ŋetâtinina	2. ŋetâtininta	3. ŋetâtininti
II. 1. ŋetâtinini	2. ŋetâtininti	3. ŋetâtininti
III. 1. ŋetâtinini'	2. ŋetâtininti'	3. ŋetâtinintiŋ.

Ablativ.

Singular.

I. 1. ŋetâgatana	2. ŋetâgatata	3. ŋetâgatate
II. 1. ŋetâgatani	2. ŋetâgatati	3. ŋetâgatati
III. 1. ŋetâgatane'	2. ŋetâgatate'	3. ŋetâgataterŋ.

Dual.

I. 1. ŋetâgainanata	2. ŋetâgaitanata	3. ŋetâgaitinata
		u. s. w.

Plural.

I. 1. ŋetâgitina	2. ŋetâgitita	3. ŋetâgititi
II. 1. ŋetâgitini	2. ŋetâgititi	3. ŋetâgititi
III. 1. ŋetâgitini'	2. ŋetâgititi'	3. ŋetâgitititiŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. ŋetâmanena	2. ŋetâmanenta	3. ŋetâmanente
II. 1. ŋetâmaneni	2. ŋetâmanenti	3. ŋetâmanenti
III. 1. ŋetâmanene'	2. ŋetâmanente'	3. ŋetâmanenteŋ.

Dual.

I. 1. ŋetâgainanamanu	2. ŋetâgaitanamanu	3. ŋetâgaitinamanu
		u. s. w.

Plural.

I. 1. ŋetaimanena	2. ŋetaimanenta	3. ŋetaimanente
II. 1. ŋetaimaneni	2. ŋetaimanenti	3. ŋetaimanenti
III. 1. ŋetaimanene'	2. ŋetaimanente'	3. ŋetaimanenteŋ.

3. basa, *Eisen*.

Nominativ.

Singular.

I. 1. basama	2. basara	3. basadu
II. 1. basami	2. basari	3. basadi
III. 1. basamu'	2. basaru'	3. basaduŋ.

Dual.

I. 1. basagaiꞥa	2. basagaiŧa	3. basagaiŧu u. s. w.

Plural.

I. 1. bajaꞥa	2. bajaŧa	3. bajaŧu
II. 1. bajaꞥi	2. bajaŧi	3. bajaŧi
III. 1. bajaꞥu'	2. bajaŧu'	3. bajaŧuŋ.

Genitiv.

Singular.

I. 1. bajana	2. bajata	3. bajatu
II. 1. bajani	2. bajati	3. bajati
III. 1. bajanu'	2. bajatu'	3. bajatuŋ.

Dual.

I. 1. basagaina	2. basagaita	3. basagaitu
II. 1. basagaini	2. basagaiti	3. basagaiti
III. 1. basagainu'	2. basagaitu'	3. basagaituŋ.

Plural.

I. 1. bajana	2. bajata	3. bajatu
II. 1. bajani	2. bajati	3. bajati
III. 1. bajanu'	2. bajatu'	3. bajatuŋ.

Accusativ.

Singular.

I. 1. basama	2. bajamta	3. bajamtu
II. 1. basami	2. bajamti	3. bajamti
III. 1. basamu'	2. bajamtu'	3. bajamtuŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. bajatana	2. bajatata	3. bajatatu
II. 1. bajatani	2. bajatandi	3. bajatandi
III. 1. bajatanu'	2. bajatandu'	3. bajatanduŋ.

Dual.

I. 1. basagainanâŋ	2. basagaitanâŋ	3. basagaitunâŋ
		u. s. w.

Plural.

I. 1. bajatina	2. bajatita	3. bajatitu
II. 1. bajatini	2. bajatindi	3. bajatindi
III. 1. bajatinu'	2. bajatindu'	3. bajatinduŋ.

Locativ.

Singular.

I. 1. bajatanuna	2. bajatanunta	3. bajatanuntu
II. 1. bajatanuni	2. bajatanunti	3. bajatanunti
III. 1. bajatanunu'	2. bajatanuntu'	3. bajatanuntuŋ.

Dual.

I. 1. basagainananu	2. basagaitananu	3. basagaitunanu
		u. s. w.

Plural.

I. 1. bajatinuna	2. bajatinunta	3. bajatinuntu
II. 1. bajatinuni	2. bajatinunti	3. bajatinunti
III. 1. bajatinunu'	2. bajatinuntu'	3. bajatinuntuŋ.

Ablativ.

Singular.

I. 1. basagatana	2. basagatata	3. basagatatu
II. 1. basagatani	2. basagatati	3. basagatati
III. 1. basagatanu'	2. basagatatu'	3. basagatatuŋ.

Dual.

I.	1. basagainanata	2. basagaitanata	3. basagaitunata
			u. s. w.

Plural.

I.	1. basagitina	2. basagitita	3. basagititu
II.	1. basagitini	2. basagititi	3. basagititi
III.	1. basagitinu'	2. basagititu'	3. basagitituŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I.	1. basamanuna	2. basamanunta	3. basamanuntu
II.	1. basamanuni	2. basamanunti	3. basamanunti
III.	1. basamanunu'	2. basamanuntu'	3. basamanuntuŋ.

Dual.

I.	1. basagainanamanu	2. basagaitanamanu	3. basagaitunamanu
			u. s. w.

Plural.

I.	1. bajamanuna	2. bajamanunta	3. bajamanuntu
II.	1. bajamanuni	2. bajamanunti	3. bajamanunti-
III.	1. bajamanunu	2. bajamanuntu	3. bajamanuntaŋ.

Zweite Declination.

1. bârba, *Herr.*

Nominativ.

Singular.

I.	1. bârbama	2. bârbara	3. bârbatu
II.	1. bârbami	2. bârbari	3. bârbadi
III.	1. bârbamu'	2. bârbaru'	3. bârbaduŋ.

Dual.

I.	1. bârbakaiꞥa	2. bârbakaiŧa	3. bârbakaiŧu
II.	1. bârbakaiꞥi	2. bârbakaiŧi	3. bârbakaiŧi
III.	1. bârbakaiꞥu'	2. bârbakaiŧu'	3. bârbakaiŧuŋ.

Plural.

I. 1. bârbina	2. bârbita	3. bârbitu
II. 1. bârbini	2. bârbiti	3. bârbiti
III. 1. bârbinu'	2. bârbitu	3. bârbituŋ.

Genitiv.

Singular.

I. 1. bârbana	2. bârbata	3. bârbatu
II. 1. bârbani	2. bârbandi	3. bârbandi
III. 1. bârbanu'	2. bârbandu'	3. bârbanduŋ.

Dual.

I. 1. bârbakaina	2. bârbakaita	3. bârbakaitu u. s. w.

Plural.

I. 1. bârbina	2. bârbita	3. bârbitu
II. 1. bârbini	2. bârbiti	3. bârbiti
III. 1. bârbinu'	2. bârbitu'	3. bârbituŋ.

Accusativ.

Singular.

I. 1. bârbama	2. bârbamta	3. bârbamtu
II. 1. bârbami	2. bârbamti	3. bârbamti
III. 1. bârbamu'	2. bârbamtu'	3. bârbamtuŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. bârbatana	2. bârbandata	3. bârbandatu
II. 1. bârbatani	2. bârbandati	3. bârbandati
III. 1. bârbatanu'	2. bârbandatu'	3. bârbandatuŋ.

Dual.

I. 1. bârbakainanâŋ	2. bârbakaitanâŋ	3. bârbakaitunâŋ

u. s. w.

Plural.

I. 1. bârbandina	2. bârbandita	3. bârbanditu
II. 1. bârbandini	2. bârbanditi	3. bârbanditi
III. 1. bârbandinu'	2. bârbanditu'	3. bârbandituŋ.

Locativ.

Singular.

I. 1. bârbatanuna	2. bârbatanunta	3. bârbatanuntu
II. 1. bârbatanuni	2. bârbatanundi	3. bârbatanundi
III. 1. bârbatanunu'	2. bârbatanundu'	3. bârbatanunduŋ.

Dual.

I. 1. bârbakainananu	2. bârbakaitananu	3. bârbakaitunanu
		u. s. w.

Plural.

I. 1. bârbandinuna	2. bârbandinunta	3. bârbandinuntu
II. 1. bârbandinuni	2. bârbandinundi	3. bârbandinundi
III. 1. bârbandinunu	2. bârbandinundu'	3. bârbandinunduŋ.

Ablativ.

Singular.

I. 1. bârbagatana	2. bârbagatata	3. bârbagatatu
II. 1. bârbagatani	2. bârbagatandi	3. bârbagatandi
III. 1. bârbagatanu'	2. bârbagatandu'	3. bârbagatanduŋ.

Dual.

I. 1. bârbakainanata	2. bârbakaitanata	3. bârbakaitunata
		u. s. w.

Plural.

I. 1. bârbagitina	2. bârbagitita	3. bârbagititu
II. 1. bârbagitini	2. bârbagitindi	3. bârbagitindi
III. 1. bârbagitinu'	2. bârbagitindu'	3. bârbagitinduŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. bârbamanuna	2. bârbamanunta	3. bârbamanuntu

II.	1. bârbamanuni	2. bârbamanundi	3. bârbamanundi
III.	1. bârbamanunu'	2. bârbamanundu'	3. bârbamanunduŋ.

Dual.

I.	1. bârbakainanamanu	2. bârbakaitanamanu	3. bârbakaitunamanu u. s. w.

Plural.

I.	1. bârbimanuna	2. bârbimanunta	3. bârbimanuntu
II.	1. bârbimanuni	2. bârbimanundi	3. bârbimanundi
III.	1. bârbimanunu'	2. bârbimanundu'	3. bârbimanunduŋ.

2. ŧîmi, *Klafter.*

Nominativ.

Singular.

I.	1. ŧîmima	2. ŧîmira	3. ŧîmiti
II.	1. ŧîmimi	2. ŧîmiri	3. ŧîmidi
III.	1. ŧîmimi'	2. ŧîmiri'	3. ŧîmidiŋ.

Dual.

I.	1. ŧîmikaiꞥa	2. ŧimikaiŧa	3. ŧîmikaiŧi
II.	1. ŧîmikaiꞥi	2. ŧîmikaiŧi	3. ŧîmikaiŧi
III.	1. ŧîmikaiꞥi'	2. ŧîmikaiŧi'	3. ŧîmikaiŧiŋ.

Plural.

I.	1. ŧîmiꞥa	2. ŧîmiŧa	3. ŧîmiŧi
II.	1. ŧîmiꞥi	2. ŧîmiŧi	3. ŧîmiŧi
III.	1. ŧîmiꞥi'	2. ŧîmiŧi'	3. ŧîmiŧiŋ.

Genitiv.

Singular.

I.	1. ŧîmina	2. ŧîminta	3. ŧîminti
II.	1. ŧîmini	2. ŧîmindi	3. ŧîmindi
III.	1. ŧîmini'	2. ŧîmindi'	3. ŧîmindiŋ.

Dual.

I.	1. tîmikaina	2. tîmikaita	3. tîmikaitu
II.	1. tîmikaini	2. tîmikaiti	3. tîmikaiti
III.	1. tîmikaini'	2. tîmikaiti'	3. tîmikaitiŋ.

Plural.

I.	1. tîmina	2. tîmita	3. tîmiti
II.	1. tîmini	2. tîmiti	3. tîmiti
III.	1. tîmini'	2. tîmiti'	3. tîmitiŋ.

Accusativ.

Singular.

I.	1. tîmima	2. tîmimta	3. tîmimti
II.	1. tîmimi	2. tîmimti	3. tîmimti
III.	1. tîmimi'	2. tîmimti'	3. tîmimtiŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I.	1. tîmintana	2. tîmindata	3. tîmindate
II.	1. tîmintani	2. tîmindati	3. tîmindate
III.	1. tîmintane'	2. tîmindati'	3. tîmindateŋ.

Dual.

I.	1. tîmikainanâŋ	2. tîmikaitanâŋ	3. tîmikaitunâŋ

u. s. w.

Plural.

I.	1. tîmindina	2. tîmindita	3. tîminditu
II.	1. tîmindini	2. tîminditi	3. tîminditi
III.	1. tîmindini'	2. tîminditi'	3. tîminditiŋ.

Locativ.

Singular.

I.	1. tîmintanena	2. tîmintanenta	3. tîmintanente

II. 1. ŧîmintaneni	2. ŧîmintanendi	3. ŧîmintanendi
III. 1. ŧîmintanene'	2. ŧîmindauende'	3. ŧîmindanendeŋ.

Dual.

I. 1. ŧîmikainananu	2. ŧîmikaitananu	3. ŧîmikaitinanu
		u. s. w.

Plural.

I. 1. ŧîmindinina	2. ŧîmindininta	3. ŧîmindininti
II. 1. ŧîmindinini	2. ŧîmindinindi	3. ŧîmindinindi
III. 1. ŧîmindinini'	2. ŧîmindinindi'	3. ŧîmindinindiŋ.

Ablativ.

Singular.

I. 1. ŧîmigatana	2. ŧîmigatata	3. ŧîmigatate
II. 1. ŧîmigatani	2. ŧîmigatandi	3. ŧîmigatandi
III. 1. ŧîmigatane'	2. ŧîmigatande'	3. ŧîmigatandeŋ.

Dual.

I. 1. ŧîmikainanata	2. ŧîmikaitanata	3. ŧîmikaitinata
		u. s. w.

Plural.

I. 1. ŧîmigitina	2. ŧîmigitita	3. ŧîmigititi
II. 1. ŧîmigitini	2. ŧîmigitindi	3. ŧîmigitindi
III. 1. ŧîmigitini'	2. ŧîmigitindi'	3. ŧîmigitindiŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. ŧîmimanena	2. ŧîmimanenta	3. ŧîmimanente
II. 1. ŧîmimaneni	2. ŧîmimanendi	3. ŧîmimanendi
III. 1. ŧîmimanene'	2. ŧîmimanende'	3. ŧîmimanendeŋ.

Dual.

I. 1. ŧîmikainanamanu	2. ŧîmikaitanamanu	3. ŧîmikaitinamanu.
		u. s. w.

Plural.

I. 1. ŧîmimanena	2. ŧîmimanenta	3. ŧîmimanente
II. 1. ŧîmimaneni	2. ŧîmimanendi	3. ŧîmimanende
III. 1. ŧîmimanene'	2. ŧîmimanende'	3. ŧîmimanendeŋ.

3. tomu, ***Maus.***

Nominativ.

Singular.

I. 1. tomuma	2. tomura	3. tomudu
II. 1. tomumi	2. tomuri	3. tomudi
III. 1. tomumu'	2. tomuru'	3. tomuduŋ.

Dual.

I. 1. tomugaiꞥa	2. tomugaiŧa	3. tomugaiŧu u. s. w.

Plural.

I. 1. tomaꞥa	2. tomaŧa	3. tomaŧu
II. 1. tomaꞥi	2. tomaŧi	3. tomaŧi
III. 1. tomaꞥu'	2. tomaŧu'	3. tomaŧuŋ.

Genitiv.

Singular.

I. 1. tomuna	2. tomunta	3. tomuntu
II. 1. tomuni	2. tomunti	3. tomunti
III. 1. tomunu'	2. tomuntu'	3. tomuntuŋ.

Dual.

I. 1. tomugaina	2. tomugaita	3. tomugaitu u. s. w.

Plural.

I. 1. tomana	2. tomata	3. tomatu
II. 1. tomani	2. tomati	3. tomati
III. 1. tomanu'	2. tomatu'	3. tomatuŋ.

Accusativ.

Singular.

I. 1. tomuma	2. tomumta	3. tomumtu
II. 1. tomumi	2. tomumti	3. tomumti
III. 1. tomumu'	2. tomumtu'	3. tomumtuŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. tomuntana	2. tomuntata	3. tomuntatu'
II. 1. tomuntani	2. tomuntandi	3. tomuntandi
III. 1. tomuntanu'	2. tomuntandu'	3. tomuntanduŋ.

Dual.

I. 1. tomugainanâŋ	2. tomugaitanâŋ	3. tomugaitunâŋ

u. s. w.

Plural.

I. 1. tomuntina	2. tomuntita	3. tomuntitu
II. 1. tomuntini	2. tomuntindi	3. tomuntindi
III. 1. tomuntinu'	2. tomuntindu'	3. tomuntinduŋ.

Locativ.

Singular.

I. 1. tomuntanuna	2. tomuntanunta	3. tomuntanuntu
II. 1. tomuntanuni	2. tomuntanunti	3. tomuntanunti
III. 1. tomuntanunu'	2. tomuntanuntu'	3. tomuntanuntuŋ.

Dual.

I. 1. tomugainananu	2. tomugaitananu	3. tomugaitunanu

u. s. w.

Plural.

I. 1. tomuntinina	2. tomuntininta	3. tomuntinintu
II. 1. tomuntinini	2. tomuntininti	3. tomuntininti
III. 1. tomuntininu'	2. tomuntinintu'	3. tomuntinintuŋ.

Ablativ.

Singular.

I. 1. tomugatana	2. tomugatata	3. tomugatatu
II. 1. tomugatani	2. tomugatati	3. tomugatati
III. 1. tomugatanu'	2. tomugatatu'	3. tomugatatuŋ.

Dual.

I. 1. tomugainanata	2. tomugaitanata	3. tomugaitunata
		u. s. w.

Plural.

I. 1. tomugitina	2. tomugitita	3. tomugititu
II. 1. tomugitini	2. tomugititi	3. tomugititi
III. 1. tomugitinu'	2. tomugititu'	3. tomugitituŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. tomumanuna	2. tomumanunta	3. tomumanuntu
II. 1. tomumanuni	2. tomumanunti	3. tomumanunti
III. 1. tomumanunu'	2. tomumanuntu'	3. tomumanuntuŋ.

Dual.

I. 1. tomugainanamanu	2. tomugaitanamanu	3. tomugaitunamanu
		u. s. w.

Plural.

I. 1. tomamanuna	2. tomamanunta	3. tomamanuntu
II. 1. tomamanuni	2. tomamanunti	3. tomamanunti
III. 1. tomamanunu'	2. tomamanuntu'	3. tomamanuntuŋ.

Dritte Declination.

1. bigai, *Fluss.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. bigaima	2. bigała	3. bigału od. bigaiłu

II.	1. bigaimi	2. bigaŧi	3. bigaŧi od. bigaiŧi
III.	1. bigaimu'	2. bigaŧu'	3. bigaŧuŋ od. bigaiŧuŋ.

Dual.

I.	1. bigaikaiꞥa	2. bigaikaiŧa	3. bigaikaiŧu u. s. w.

Plural.

I.	1. bikauꞥa	2. bikauŧa	3. bikauŧu
II.	1. bikauꞥi	2. bikauŧi	3. bikauŧi
III.	1. bikauꞥu'	2. bikauŧu'	3. bikauŧuŋ.

Genitiv.

Singular.

I.	1. bigaꞥa	2. bigaŧa	3. bigaŧu
II.	1. bigaꞥi	2. bigaŧi	3. bigaŧi
III.	1. bigaꞥu'	2. bigaŧu'	3. bigaŧuŋ.

Dual.

I.	1. bigaikaina	2. bigaikaita	3. bigaikaitu u. s. w.

Plural.

I.	1. bikauna	2. bikauta	3. bikautu
II.	1. bikauni	2. bikauti	3. bikauti
III.	1. bikaunu'	2. bikautu'	3. bikautuŋ.

Accusativ.

Singular.

I.	1. bigaima	2. bigamta	3. bigamtu
II.	1. bigaimi	2. bigamti	3. bigamti
III.	1. bigaimu'	2. bigamtu'	3. bigamtuŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I.	1. bigaiŧana	2. bigaiŧata	3. bigaiŧatu
II.	1. bigaiŧani	2. bigaiŧati	3. bigaiŧati
III.	1. bigaiŧanu'	2. bigaiŧatu'	3. bigaiŧatuŋ.

Dual.

I. 1. bigaikainanâŋ — 2. bigaikaitanâŋ — 3. bigaikaitunâŋ u. s. w.

Plural.

I.	1. bigaiłina	2. bigaiłita	3. bigaiłitu
II.	1. bigaiłini	2. bigaiłiti	3. bigaiłiti
III.	1. bigaiłinu'	2. bigaiłitu'	3. bigaiłituŋ.

Locativ.

Singular.

I.	1. bigaiłanuna	2. bigaiłanunta	3. bigaiłanunti
II.	1. bigaiłanuni	2. bigaiłanundi	3. bigaiłanundi
III.	1. bigaiłanunu'	2. bigaiłanundu'	3. bigaiłanunduŋ.

Dual.

I. 1. bigaikainananu — 2. bigaikaitananu — 3. bigaikaitunanu u. s. w.

Plural.

I.	1. bigaiłinina	2. bigaiłininta	3. bigaiłinintu
II.	1. bigaiłinini	2. bigaiłinindi	3. bigaiłinindi
III.	1. bigaiłininu'	2. bigaiłinindu'	3. bigaiłininduŋ.

Ablativ.

Singular.

I.	1. bigaikatana	2. bigaikatata	3. bigaikatatu
II.	1. bigaikatani	2. bigaikatandi	3. bigaikatandi
III.	1. bigaikatanu'	2. bigaikatandu'	3. bigaikatanduŋ.

Dual.

I. 1. bigaikainanata — 2. bigaikaitanata — 3. bigaikaitunata u. s. w.

Plural.

I.	1. bigaikitina	2. bigaikitita	3. bigaikititu
II.	1. bigaikitini	2. bigaikitindi	3. bigaikitindi
III.	1. bigaikitinu'	2. bigaikitindu'	3. bigaikitinduŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I.	1. bigaimanuna	2. bigaimanunta	3. bigaimanuntu
II.	1. bigaimanuni	2. bigaimanundi	3. bigaimanundi
III.	1. bigaimanunu'	2. bigaimanundu'	3. bigaimanunduŋ.

Dual.

I.	1. bigaikainanamanu	2. bigaikaitanamanu	3. bigaikaitunamanu u. s. w.

Plural.

I.	1. bikaumanuna	2. bikaumanunta	3. bikaumanuntu
II.	1. bikaumanuni	2. bikaumanundi	3. bikaumanundi
III.	1. bikaumanunu'	2. bikaumanundu'	3. bikaumanunduŋ.

3. jam, *Meer.*

Nominativ.

Singular.

I.	1. jama	2. jamla	3. jamtu
II.	1. jami	2. jamłi	3. jamti
III.	1. jamu'	2. jamlu'	3. jamtuŋ.

Dual.

I.	1. jamkaiꞥa	2. jamkaiŧa	3. jamkaiŧu
II.	1. jamkaiꞥi	2. jamkaiŧi	3. jamkaiŧi
III.	1. jamkaiꞥu'	2. jamkaiŧu'	3. jamkaiŧu'.

Plural.

I.	1. jamuꞥa	2. jamuŧa	3. jamuŧu
II.	1. jamuꞥi	2. jamuŧi	3. jamuŧi
III.	1. jamuꞥu'	2. jamuŧu'	3. jamuŧuŋ.

Genitiv.

Singular.

I.	1. jamna	2. jamta	3. jamtu

II.	1. jamni	2. jamti	3. jamti
III.	1. jamnu'	2. jamtu'	3. jamtuŋ.

Dual.

I.	1. jamkaina	2. jamkaita	3. jamkaitu
II.	1. jamkaini	2. jamkaiti	3. jamkaiti
III.	1. jamkainu'	2. jamkaitu'	3. jamkaituŋ.

Plural.

I.	1. jamuna	2. jamuta	3. jamutu
II.	1. jamuni	2. jamuti	3. jamuti
III.	1. jamunu'	2. jamutu'	3. jamutuŋ.

Accusativ.

Singular.

I.	1. jama	2. jamta	3. jamtu
II.	1. jami	2. jamti	3. jamti
III.	1. jamu'	2. jamtu'	3. jamtuŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I.	1. jamtana	2. jamtata	3. jamtatu
II.	1. jamtani	2. jamtati	3. jamtati
III.	1. jamtanu'	2. jamtatu'	3. jamtatuŋ.

Dual.

I.	1. jamkainanâŋ	2. jamkaitanâŋ	3. jamkaitunâŋ

u. s. w.

Plural.

I.	1. jamtina	2. jamtita	3. jamtitu
II.	1. jamtini	2. jamtiti	3. jamtiti
III.	1. jamtinu'	2. jamtitu'	3. jamtituŋ.

Locativ.

Singular.

I. 1. jamtanuna	2. jamtanunta	3. jamtanuntu
II. 1. jamtanuni	2. jamtanundi	3. jamtanundi
III. 1. jamtanunu'	2. jamtanundu'	3. jamtanunduŋ.

Dual.

I. 1. jamkainananu	2. jamkaitananu	3. jamkaitunanu
		u. s. w.

Plural.

I. 1. jamtinina	2. jamtininta	3. jamtinintu
II. 1. jamtinini	2. jamtinindi	3. jamtinindi
III. 1. jamtininu'	2. jamtinindu'	3. jamtininduŋ.

Ablativ.

Singular.

I. 1. jamkatana	2. jamkatata	3. jamkatatu
II. 1. jamkatani	2. jamkatandi	3. jamkatandi
III. 1. jamkatanu'	2. jamkatandu'	3. jamkatanduŋ.

Dual.

I. 1. jamkainanata	2. jamkaitanata	3. jamkaitunata
		u. s. w.

Plural.

I. 1. jamkitina	2. jamkitita	3. jamkititu
II. 1. jamkitini	2. jamkitindi	3. jamkitindi
III. 1. jamkitinu'	2. jamkitindu'	3. jamkitinduŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. jamanuna	2. jamanunta	3. jamanuntu
II. 1. jamanuni	2. jamanundi	3. jamanundi
III. 1. jamanunu'	2. jamanundu'	3. jamanunduŋ.

Dual.

I. 1. jamkainanamanu	2. jamkaitanamanu	3. jamkaitunamanu u. s. w.

Plural.

I. 1. jamumanuna	2. jamumanunta	3. jamumanuntu
II. 1. jamumanuni	2. jamumanundi	3. jamumanundi
III. 1. jamumanunu'	2. jamumanundu'	3. jamumanunduŋ.

3. ma', *Zelt.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. mama	2. mala	3. matu
II. 1. mami	2. małi	3. mati
III. 1. mamu'	2. malu'	3. matuŋ.

Dual.

I. 1. makain̵a	2. makaiŧa	3. makaiŧu
II. 1. makain̵i	2. makaiŧi	3. makaiŧi
III. 1. makain̵u'	2. makaiŧu'	3. makaiŧuŋ.

Plural.

I. 1. madun̵a	2. maduŧa	3. maduŧu
II. 1. madun̵i	2. maduŧi	3. maduŧi
III. 1. madun̵u'	2. maduŧu'	3. maduŧuŋ.

Genitiv.

Singular.

I. 1. mana	2. mata	3. matu
II. 1. mani	2. mati	3. mati
III. 1. manu'	2. matu'	3. matuŋ.

Dual.

I. 1. makaina	2. makaita	3. makaitu u. s. w.

Plural.

I. 1. maduna	2. maduta	3. madutu
II. 1. maduni	2. maduti	3. maduti
III. 1. madunu'	2. madutu'	3. madutuŋ.

Accusativ.

Singular.

I. 1. mama	2. madamta	3. madamtu
II. 1. mami	2. madamti	3. madamti
III. 1. mamu'	2. madamtu'	3. madamtuŋ.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. matana	2. matata	3. matatu
II. 1. matani	2. matati	3. matati
III. 1. matanu'	2. matatu'	3. matatuŋ.

Dual.

I. 1. makainanâŋ	2. makaitanâŋ	3. makaitunâŋ u.s.w.

Plural.

I. 1. matina	2. matita	3. matitu
II. 1. matini	2. matiti	3. matiti
III. 1. matinu'	2. matitu'	3. matituŋ.

Locativ.

Singular.

I. 1. matanuna	2. matanunta	3. matanuntu
II. 1. matanuni	2. matanundi	3. matanundi
III. 1. matanunu'	2. matanundu'	3. matanunduŋ.

Dual.

I. 1. makainananu	2. makaitananu	3. makaitunanu

u. s. w.

*

Plural.

I. 1. matinina	2. matininta	3. matinintu
II. 1. matinini	2. matinindi	3. matinindi
III. 1. matininu'	2. matinindu'	3. matininduŋ.

Ablativ.

Singular.

I. 1. makatana	2. makatata	3. makatatu
II. 1. makatani	2. makatandi	3. makatandi
III. 1. makatanu'	2. makatandu'	3. makatanduŋ.

Dual.

I. 1. makainanata	2. makaitanata	3. makaitunata
		u. s. w.

Plural.

I. 1. makatina	2. makatita	3. makatitu
II. 1. makatini	2. makatindi	3. makatindi
III. 1. makatinu'	2. makatindu'	3. makatinduŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. mamanuna	2. mamanunta	3. mamanuntu
II. 1. mamanuni	2. mamanundi	3. mamanundi
III. 1. mamanunu'	2. mamanundu'	3. mamanunduŋ.

Dual.

I. 1. makainanamanu	2. makaitanamanu	3. makaitunamanu
		u. s. w.

Plural.

I. 1. madumanuna	2. madumanunta	3. madumanuntu
II. 1. madumanuni	2. madumanundi	3. madumanundi
III. 1. madumanunu'	2. madumanundu'	3. madumanunduŋ.

3. *Im Jenissei-Dialekt.*

§ 423. **Auf dieselbe Weise wie in den beiden oben behandelten Dialekten lassen sich auch hier die beiden Serien der Subject-Affixe in drei Classen theilen:**

Erste Serie.

	Singular.			*Dual.*			*Plural.*		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
I.	bo (o)	ło (ro)	ra (da)	bi' (i')	łi' (ri')	ri' (di')	ba' (a')	ła' (ra')	ru' (du')
II.	mo	lo	dda	mi'	li' (łi')	ddi'	ma'	la'	ddu'
III.	mo	lo	ta	mi'	li' (łi')	ti'	ma'	la'	tu'.

Zweite Serie.

I.	no	ro	ra (da)	ni' (ꞥi')	ri' (di')	ri' (di')	na'	ra'	ru' (du')
II.	no	ddo	da	ni' (ꞥi')	ddi'	ddi'	na'	dda'	ddu'
III.	no	to	ta	ni' (ꞥi')	ti'	ti'	na'	ta'	tu.'

§ 424. **Was die allgemeine Natur der in Rede stehenden Affixe betrifft, so theilt der Jenissei-Dialekt die meisten Eigenheiten des Jurakischen und Tawgy-Dialekts. Also ist die erste Classe beider Serien dem Nomen und andern Redetheilen gemeinsam, während dagegen die beiden andern Classen vorzugsweise dem Nomen angehören. Ferner können die drei Classen der ersten Serie beim Nomen keinem andern Casus als dem Nominativ des Singulars in den drei Declinationen angehängt werden. In dem Nominativ des Duals und Plurals nehmen die Nomina in sämmtlichen Declinationen die Affixe der ersten Classe der zweiten Serie an, wobei der Nominativ des Plurals die Genitivendung annimmt; die Affixe für den Accusativ des Singulars sind in der ersten Person dieselben wie im Nominativ, was aber die übrigen Personen im Singular betrifft, so stimmen sie durchaus mit dem Genitiv des Singulars überein. Im Dual und Plural stimmt der Accusativ auch in diesem Dialekt mit dem Nominativ überein. Der Genitiv, Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv des Singulars nehmen in der ersten**

Declination die Affixe der zweiten Classe der zweiten Serie an, in der dritten Declination aber die zur dritten Classe derselben Serie gehörenden Affixe. Im Plural nehmen diese Casus die Affixe der dritten Classe der zweiten Serie an. Dasselbe ist auch im Dual der Fall, doch hiebei muss man merken, dass der Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv durch den Genitiv ersetzt werden, wobei an dessen Affixe die Postpositionen nê, nene, nero, neone gefügt werden.

§ 425. In diesem Dialekt habe ich keine andern Affixveränderungen als die bemerkt, welche in dem Schema angegeben worden sind, und auch unter diesen kommen einige bloss in einzelnen Dialekten vor; z. B. die Affixe für den Nominativ bo, bi', ba' und o, i', a'; ƀo, ƀi', ƀa' und ro, ri' ra'; ra, ri', ru' und da, di', du'; (vergl. das Paradigma łibe § 427). Was den Bindevocal betrifft, so wird er hier fast immer durch den Auslautsvocal des Stammes und der einzelnen Casusaffixe gebildet. Doch wird gewöhnlich im Dual die Affixform ho, ggo, ko in hu, ggu, ku verwandelt, im Locativ und Prosecutiv des Plurals das auslautende e in i, der Ablativ des Plurals nimmt auch in der Affixflexion i statt o an. Unter den übrigen Veränderungen, welche die Casusaffixe erleiden, verdient bemerkt zu werden, dass der Dativ des Singulars in der Affixform die Endung ddo in der ersten Declination gegen ho, in der zweiten gegen ggo und in der dritten to gegen ko vertauscht (s. § 320 in der absoluten Declination). Der Dativ des Plurals wirft in der Suffixdeclination seine Endsilbe ro (do) ab.

§ 426. Unter den zusammengesetzten Affixen habe ich auch in diesem Dialekt nur die Objectaffixe bemerkt. Diese gestalten das Affix der dritten Person des Singulars: im Singular und Dual der ersten Declination zu ro (do), re (de), im Plural zu ri (di), im Singular und Dual der zweiten Declination zu ddo, (dde), im Plural zu ddi, im Singular und Dual der dritten Declination zu to (te), im Plural zu ti. An diese Charaktere können im Singular in diesem Dialekt sowohl die Nominativ- als Genitivaffixe angefügt werden — die ersteren nach dem Imperativ, die letzteren nach dem Indicativ und den übrigen Modis. Der Dual und Plural haben nur eine

Art von Affixen, diejenigen, welche gewöhnlich an den Nominativ des Duals und Plurals gehängt werden. Sie finden sich in der von uns § 423 gegebenen Uebersicht unter der ersten Classe der zweiten Serie.

§ 427. Zu diesen Bemerkungen mögen folgende Paradigmen hinzukommen:

Erste Declination.

1. łibe, *Adler*.

Nominativ.

Singular.

I.	1. łibebo[1])	2. łibeło[2])	3. łibera[3])
II.	1. łibebi'[4])	2. łibełi'[5])	3. łiberi'[6])
III.	1. łibeba'[7])	2. łibeła'[8])	3. łiberu'[9]).
	1) łibeo	2) łibero	3) łibeda
	4) łibei'	5) łiberi'	6) łibedi'
	7) łibea'	8) łibera'	9) łibedu'.

Dual.

I.	1. łibehuno	2. łibehuro[1])	3. łibehura[2])
II.	1. łibehuni'	2. łibehuri'[3])	3. łibehuri'[4])
III.	1. łibehuna'	2. łibehura'[4])	3. łibehuru'[5]).
		1) łibehudo	2) łibehuda
		3) łibehudi'	5) łibehudi'
		4) łibehuda'	6) łibehudu'.

Plural.

I.	1. łibeno	2. łibero[1])	3. łibera[2])
II.	1. łibeni'	2. łiberi'[3])	3. łiberi'[3])
III.	1. łibena'	2. łibera'[4])	3. łiberu'[5]).
		1) łibedo	2) łibeda
		3) łibedi'	
		4) łibeda'	5) łibedu'.

Genitiv.

Singular.

I.	1. ƚibeno	2. ƚibeddo	3. ƚibedda
II.	1. ƚibeꞥi'	2. ƚibeddi'	3. ƚibeddi'
III.	1. ƚibena'	2. ƚibedda'	3. ƚibeddu'.

Dual.

I.	1. ƚibehuno	2. ƚibehuto	3. ƚibehuta
II.	1. ƚibehuꞥi'	2. ƚibehuti'	3. ƚibehuti'
III.	1. ƚibehuna'	2. ƚibehuta'	3. ƚibehutu'.

Plural.

I.	1. ƚibeno	2. ƚibeto	3. ƚibeta
II.	1. ƚibeꞥi'	2. ƚibeti'	3. ƚibeti'
III.	1. ƚibena'	2. ƚibeta'	3. ƚibetu'.

Accusativ.

Singular.

I.	1. ƚibebo	2. ƚibeddo	3. ƚibedda
II.	1. ƚibebi'	2. ƚibeddi'	3. ƚibeddi'
III.	1. ƚibeba'	2. ƚibedda'	3. ƚibeddu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I.	1. ƚibehono	2. ƚibehoddo	3. ƚibehodda
II.	1. ƚibehoꞥi'	2. ƚibehoddi'	3. ƚibehoddi'
III.	1. ƚibehona'	2. ƚibehodda'	3. ƚibehoddu'.

Dual.

I.	1. ƚibehunonê'	2. ƚibehutonê'	3. ƚibehutanê'
II.	1. ƚibehuꞥinê'	2. ƚibehutinê'	3. ƚibehutinê'
III.	1. ƚibehunanê'	2. ƚibehutanê'	3. ƚibehutunê'.

Plural.

I.	1. ƚibehino	2. ƚibehito	3. ƚibehita

II. 1. łibehiᵰi'	2. łibehiti'	3. łibehiti'
III. 1. łibehina'	2. łibehita'	3. łibehitu'.

Locativ.

Singular.

I. 1. łibehoneno	2. łibehoneddo	3. łibehonedda
II. 1. łibehoneᵰi'	2. łibehoneddi'	3. łibehoneddi'
III. 1. łibehonena'	2. łibehonedda'	3. łibehoneddu'.

Dual.

I. 1. łibehunonene	2. łibehutonene	3. łibehutanene
II. 1. łibehuᵰinene	2. łibehutinene	3. łibehutinene
III. 1. łibehunᵒnene	2. łibehutanene	3. łibehutunene.

Plural.

I. 1. łibehinino	2. łibehinito	3. łibehinita
II. 1. łibehiniᵰi'	2. łibehiniti'	3. łibehiniti'
III. 1. łibehinina'	2. łibehinita'	3. łibehinitu'.

Ablativ.

Singular.

I. 1. łibehorono	2. łibehoroddo	3. łibehorodda
II. 1. łibehoroᵰi'	2. łibehoroddi'	3. łibehoroddi'
III. 1. łibehorona'	2. łibehorodda'	3. łibehoroddu'.

Dual.

I. 1. łibehunonero	2. łibehutonero	3. łibehutanero
		u. s. w.

Plural.

I. 1. łibehitino	2. łibehitito	3. łibehitita
II. 1. łibehitiᵰi'	2. łibehititi'	3. łibehititi'
III. 1. łibehitina'	2. łibehititu'	3. łibehititu'.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. łibe'oneno	2. łibe'oneddo	3. łibeo'nedda

II. 1. ɫibe'oneni'	2. ɫibe'oneddi'	3. ɫibe'ôneddi'
III. 1. ɫibe'onena'	2. ɫibe'onedda'	3. ɫibe'oneddu'.

Dual.

I. 1. ɫibehunoneone	2. ɫibehutoneone	3. ɫibehutaneone
		u. s. w.

Plural.

I. 1. ɫibe'inino	2. ɫibe'inito	3. ɫibe'inita
II. 1. ɫibe'inini'	2. ɫibe'initi'	3. ɫibe'initi'
III. 1. ɫibe'inina'	2. ɫibe'inita'	3. ɫibe'initu'.

Zweite Declination.

enneɫe', *Mensch.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. enneɫemo	2. enneɫeto	3. enneɫedda
II. 1. enneɫemi'	2. enneɫeti'	3. enneɫeddi'
III. 1. enneɫema'	2. enneɫeta'	3. enneɫeddu'.

Dual.

I. 1. enneɫegguno	2. enneɫegguro [1])	3. enneɫeggura [2])
II. 1. enneɫegguni'	2. enneɫegguri' [3])	3. enneɫegguri' [3])
III. 1. enneɫegguna'	2. enneɫeggura' [4])	3. enneɫegguru' [5]).

1) enneɫeggudo 2) enneɫegguda
3) enneɫeggudi'
4) enneɫegguda' 5) enneɫeggudu'.

Plural.

I. 1. enneɫûno [1])	2. enneɫûro [2])	3. enneɫûra [3])
II. 1. enneɫûni'	2. enneɫûri' [4])	3. enneɫûri'
III. 1. enneɫûna'	2. enneɫûra'	3. enneɫûru'.

1) enneɫeuno 2) enneɫeudo 3) enneɫeuda
4) enneɫeudi' u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I.	1. enneŧeno	2. enneŧeddo	3. enneŧedda
II.	1. enneŧen̵i'	2. enneŧeddi'	3. enneŧeddi'
III.	1. enneŧena'	2. enneŧedda'	3. enneŧeddu'.

Dual.

I.	1. enneŧegguno	2. enneŧegguto	3. enneŧegguta
II.	1. enneŧeggun̵i'	2. enneŧegguti'	3. enneŧegguti'
III.	1. enneŧegguna'	2. enneŧegguta'	3. enneŧeggutu'.

Plural.

I.	1. enneŧûno	2. enneŧûto	3. enneŧûta
II.	1. enneŧûn̵i'	2. enneŧûti'	3. enneŧûti'
III.	1. enneŧûna'	2. enneŧûta'	3. enneŧûtu'.

Accusativ.

Singular.

I.	1. enneŧemo	2. enneŧeddo	3. enneŧedda
II.	1. enneŧemi'	2. enneŧeddi'	3. enneŧeddi'
III.	1. enneŧema'	2. enneŧedda'	3. enneŧeddu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I.	1. enneŧeggono	2. enneŧeggoddo	3. enneŧeggodda
II.	1. enneŧeggon̵i'	2. enneŧeggoddi'	3. enneŧeggoddi'
III.	1. enneŧeggona'	2. enneŧeggodda'	3. enneŧeggoddu'.

Dual.

I.	1. enneŧeggunonê'	2. enneŧeggutonê'	3. enneŧeggutanê'

u. s. w.

Plural.

I.	1. enneŧeggino	2. enneŧeggito	3. enneŧeggita

II.	1. enneteggini'	2. enneteggiti'	3. enneteggiti'
III.	1. enneteggina'	2. enneteggita'	3. enneteggitu'.

Locativ.

Singular.

I.	1. enneteggoneno	2. enneteggoneddo	3. enneteggonedda
II.	1. enneteggoneni'	2. enneteggoneddi'	3. enneteggoneddi'
III.	1. enneteggonena'	2. enneteggonedda'	3. enneteggoneddu'.

Dual.

I.	1. enneteggunonene	2. enneteggutonene	3. enneteggutanene

u. s. w.

Plural.

I.	1. enneteggininο	2. enneteggìnito	3. enneteggìnita
II.	1. enneteggìnini'	2. enneteggìniti'	3. enneteggìniti'
III.	1. enneteggìnina'	2. enneteggìnita'	3. enneteggìnitu'.

Ablativ.

Singular.

I.	1. enneteggorono	2. enneteggoroddo	3. enneteggorodda
II.	1. enneteggoroni'	2. enneteggoroddi'	3. enneteggoroddi'
III.	1. enneteggorona'	2. enneteggorodda'	3. enneteggoroddu'.

Dual.

I.	1. enneteggunonero	2. enneteggutonero	3. enneteggutanero
II.	1. enneteggunineró	2. enneteggutinero	3. enneteggutinero
III.	1. enneteggunanero	2. enneteggutanero	3. enneteggutunero.

Plural.

I.	1. enneteggitino	2. enneteggitito	3. enneteggitita
II.	1. enneteggitini'	2. enneteggititi'	3. enneteggititi'
III.	1. enneteggitina'	2. enneteggitita'	3. enneteggititu'.

Prosecutiv.

Singular.

I.	1. ennetemoneno	2. ennetemoneddo	3. ennetemonedda

II. 1. enneŧemoneꞥi' 2. enneŧemoneddi' 3. enneŧemoneddi'
III. 1. enneŧemonena' 2. enneŧemonedda' 3. enneŧemoneddu'.

Dual.

I. 1. enneŧeggunoneone 2. enneŧeggutoneone 3. enneŧeggutaneone
u. s. w.

Plural.

I. 1. enneŧû'oneno 2. enneŧû'oneto 3. enneŧû'oneta
II. 1. enneŧû'oneꞥi' 2. enneŧû'oneti' 3. enneŧû'oneti'
III. 1. enneŧû'onena' 2. enneŧû'oneta' 3. enneŧû'onetu'.

Dritte Declination.

oddi', *Blatt.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. oddimo 2. oddilo 3. oddita
II. 1. oddimi' 2. oddiłi' 3. odditi'
III. 1. oddima' 2. oddila' 3. odditu'.

Dual.

I. 1. oddikuno 2. oddikuro 3. oddikura
II. 1. oddikuꞥi' 2. oddikuri' 3. oddikuri'
III. 1. oddikuna' 2. oddikura' 3. oddikuru'.

Plural.

I. 1. oddiruno 2. oddiruro 3. oddirura
II. 1. oddiruꞥi' 2. oddiruri' 3. oddiruri'
III. 1. oddiruna' 2. oddirura' 3. oddiruru'.

Genitiv.

Singular.

I. 1. oddino 2. oddito 3. oddita
II. 1. oddiꞥi' 2. odditi' 3. odditi'
III. 1. oddina' 2. oddita' 3. odditu'.

Dual.

I. 1. oddikuno	2. oddikuto	3. oddikuta
II. 1. oddikuni'	2. oddikuti'	3. oddikuti'
III. 1. oddikuna'	2. oddikuta'	3. oddikutu'.

Plural.

I. 1. oddiruno	2. oddiruto	3. oddiruta
II. 1. oddiruni'	2. oddiruti'	3. oddiruti'
III. 1. oddiruna'	2. oddiruta'	3. oddirutu'.

Accusativ.

Singular.

I. 1. oddimo	2. oddito	3. oddita
II. 1. oddimi'	2. odditi'	3. odditi'
III. 1. oddima'	2. oddita'	3. odditu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dativ.

Singular.

I. 1. oddikono	2. oddikoddo	3. oddikodda
II. 1. oddikoni'	2. oddikoddi'	3. oddikoddi'
III. 1. oddikona'	2. oddikodda'	3. oddikoddu'.

Dual.

I. 1. oddikunonê'	2. oddikutonê'	3. oddikutanê'

u. s. w.

Plural.

I. 1. oddikino	2. oddikito	3. oddikita
II. 1. oddikini'	2. oddikiti'	3. oddikiti'
III. 1. oddikina'	2. oddikita'	3. oddikitu'

Locativ.

Singular.

I. 1. oddikoneno	2. oddikoneddo	3. oddikonedda

II. 1. oddikoneni'	2. oddikoneddi'	3. oddikoneddi'
III. 1. oddikonena'	2. oddikonedda'	3. oddikoneddu'.

Dual.

I. 1. oddikunonene	2. oddikutonene	3. oddikutanene
		u. s. w.

Plural.

I. 1. oddikinino	2. oddikinito	3. oddikinita
II. 1. oddikinini'	2. oddikiniti'	3. oddikiniti'
III. 1. oddikinina'	2. oddikinita'	3. oddikinitu'.

Ablativ.

Singular.

I. 1. oddikorono	2. oddikoroddo	3. oddikorodda
II. 1. oddikoroni'	2. oddikoroddi'	3. oddikoroddi'
III. 1. oddikorona'	2. oddikorodda'	3. oddikoroddu'.

Dual.

I. 1. oddikunonero	2. oddikutonero	3. oddikutanero
		u. s. w.

Plural.

I. 1. oddikitino	2. oddikitito	3. oddikitita
II. 1. oddikitini'	2. oddikititi'	3. oddikititi'
III. 1. oddikitina'	2. oddikitita'	3. oddikititu'.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. oddimoneno	2. oddimoneddo	3. oddimonedda
II. 1. oddimoneni'	2. oddimoneddi'	3. oddimoneddi'
III. 1. oddimonena'	2. oddimonedda'	3. oddimoneddu'.

Dual.

I. 1. oddikunoneone	2. oddikutoneone	3. oddikutaneone
		u. s. w.

Plural.

I.	1. oddiru'oneno	2. oddiru'oneto	3. oddiru'oneta
II.	1. oddiru'oneni'	2. oddiru'oneti'	3. oddiru'oneti'
III.	1. oddiru'onena'	2. oddiru'oneta'	3. oddiru'onetu'.

4. *Im Ostjak-Samojedischen.*

§ 428. Dieser Dialekt bietet rücksichtlich der beiden ersten Serien der Subjectaffixe bedeutende Abweichungen von dem Jurakischen und von den nördlichen Dialekten überhaupt dar. Eine der vorzüglichsten Verschiedenheiten besteht darin, dass es in jeder dieser beiden Serien nur zweierlei Veränderungen oder mit andern Worten nur zwei Classen von Affixen giebt. Diese Verschiedenheit beruht auf der eigenthümlichen Beschaffenheit der Wortstämme in diesem Dialekt und hängt übrigens mit dem Umstand zusammen, dass auch bei den Casusaffixen nur eine zwiefache Veränderung stattfindet. Die nähere Beschaffenheit aller zu diesem Dialekt gehörenden Subjectaffixe der ebenerwähnten Serien und Classen ersieht man aus nachstehender Uebersicht:

Erste Serie.

	Singular.			*Dual.*			*Plural.*		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
I.	u(m,p)	l	t(d,da)	ui(wi,mi)	li	di	ut(men)	let	det
II.	m	l	t	mi	li	ti	met	let	tet.

Zweite Serie.

I.	n(ŋ,k)	nd	nd	ni	ndi	ndi	net	ndet	ndet
II.	n(ŋ,k)	t	t	ni	ti	ti	net	tet	tet.

§ 429. Aus Ursachen, die später besprochen werden sollen, können die Verba in diesem Dialekt nie die Affixe der zweiten Serie annehmen, sondern nur die der ersten Classe der ersten Serie. Beim Nomen werden die letztgenannten nicht nur dem Nominativ

Singularis der ersten Declination, wie es in andern Dialekten der Fall ist, sondern auch dem Nominativ Pluralis sowohl der ersten als zweiten Declination angehängt. Die Affixe der zweiten Classe der ersten Serie werden wie in andern Dialekten an den Nominativ Singularis der zweiten Declination gehängt. Unter den Affixen der zweiten Serie werden die der ersten Classe an alle übrigen Casus gehängt mit Ausnahme des Genitivs Singularis in der zweiten Declination, welcher nach einem harten Consonanten und nach r, l nach der Regel die Affixe der zweiten Classe der zweiten Serie annimmt. Wie die Tabelle zeigt, hat jede der beiden Classen der zweiten Serie doppelte Affixe für die erste Person des Singulars. Unter diesen gehört n dem Genitiv und Instructiv des Singulars an, k (ŋ) aber wird an den Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv des Singulars gefügt.

§ 430. Unter den in der Tabelle aufgeführten Affixen sind in den verschiedenen Dialekten einige grösseren oder geringeren Veränderungen unterworfen. So wechseln im Nominativ der ersten Person Singularis die Affixe d, t, da und einige Dialekte lassen das Affix der dritten Person nicht bloss im Singular, sondern auch im Dual und Plural ganz fort. In der ersten Person des Duals wechselt das Affix ui mit wi, mi, und in der ersten Person des Plurals hört man bisweilen men statt ut. Alle Pluralaffixe vertauschen in einigen Dialekten die Endung t mit n (s. § 229). Unter den übrigen Veränderungen der Affixe verdienen besonders folgende bemerkt zu werden:

a) Die Nomina auf n, die zur zweiten Declination gehören, vertauschen das anlautende t des Affixes mit d, welches in einigen Dialekten in ʒ übergeht; z. B. onek, *mein eigen*, onend oder onenʒ, *dein eigen* u. s. w. §§ 184, 188.

b) Ebenso wird, wenn der Stamm auf l ausgeht, das anlautende d oder t des Affixes gewöhnlich in ʒ oder ʒ verwandelt; z. B. kel, *Grube*, Genit. I. 1. keln, *meiner Grube*, 2. kelʒ oder kelʒ, *deiner Grube* u. s. w.

c) Die Nomina auf ɫ verwandeln ebenso das nachfolgende d (t)

des Affixes in ʒ, in andern Dialekten in đ, wobei ł seine Mouillirung einbüsst; z. B. aoł, *Hals*, aolʒ oder aolđ, *deines Halses*. Auch die Anlautsconsonanten l, n pflegen nach einem im Stamm vorhergehenden ł mouillirt und letzteres unmouillirt ausgesprochen zu werden; z. B. aoł, *Hals*, aolł, *dein Hals*, aolꞥ, *mein Hals*. Die Dialekte, welche statt ł ein i annehmen, pflegen auch ihr i vor den Consonanten l, n, d (t) fortzulassen, welche letztere statt dessen mouillirt werden; z. B. ꞥai, *Brot*, ꞥał, *dein Brot*, ꞥaꞥ, *mein Brot*, ꞥaŧ, *sein Brot* u. s. w. (§ 188).

§ 431. Was den Nominalstamm betrifft, so ist er in der Affixdeclination ungefähr denselben Veränderungen unterworfen, als in der absoluten. Ich will hier die wichtigsten nennen:

a) Vor allen mit m, n anlautenden Affixen wird im Auslaut des Stammes t in n, p in m, k in g verwandelt; z. B. mat, *Zelt*, manm, *mein Zelt*, mannim, *meine Zelte;* nop, *Gott*, nomm, *mein Gott*, nomnim, *meine Götter;* kanak, *Hund*, kanagm, *mein Hund*, kanagnim, *meine Hunde* (§ 185).

b) Ebenso wird vor einem im Affix anlautenden l das t in l, p und m in b, k in g verwandelt; z. B. kat, *Stirn*, kall, *deine Stirn;* nep, nem, *Name*, nebl, *dein Name;* abak, *Deckel*, abagl, *dein Deckel* (§ 186).

c) Als eine dialektisch vorkommende Eigenthümlichkeit verdient bemerkt zu werden, dass m, ŋ im Auslaut des Stammes nicht verhärtet und in Folge dessen überall weiche Affixe an den Stamm gefügt werden; z. B. nomd statt nopt, kanaŋd statt kanakt (s. die Paradigmen).

d) Wie in der absoluten, so auch in der Affixdeclination geschieht es, dass die Nomina auf k (ŋ) in einigen Dialekten diesen Consonanten bei der Flexion einbüssen. Dieses ist immer im Dativ der Fall vor der Endung k, die in einigen Dialekten in g übergeht; z. B. kanak, *Hund;* Dativ kanakaek, kanaŋaek, kanaganeŋ (vergl. § 190).

e) Dass die Nomina auf ł vor allen mit l, n, d (t) anlautenden Affixen ihre Mouillirung verlieren, ist schon oben bemerkt

worden. Die Dialekte, welche statt ł im Auslaut des Stammes ein i annehmen, lassen es auf gleiche Weise verschwinden und mouilliren den Anlautsconsonanten des Affixes; z. B. ɴai, *Brod*, Nominat. I. 1. ɴaim, 2. ɴał, 3. ɴalđ, II. 1. ɴaimi, 2. ɴałi u. s. w. Genitiv I. 1. ɴaɴ, 2. ɴalđ, 3. ɴalđ; II. 1. ɴaɴi, 2. ɴalđi u. s. w.

f) Geht der Stamm auf i, u aus, so wird vor den Affixen der ersten und zweiten Person des Singulars im Nominativ und Genitiv des Singulars ein e, o als Bindevocal eingeschaltet; dass sowohl vor diesen als auch vor allen übrigen mit einem Vocal anlautenden Affixen i, u in j, w übergeht, ergiebt sich aus der Lautlehre § 189; z. B. hai, *Auge*, Nominat. I. 1. hajou, 2. hajol, 3. hait; II. 1. haiwi, 2. haili, 3. haiti; III. 1. hajut, 2. hailet, 3. hailet. Genitiv I. 1. hajou, 2. hajond, 3. haind; II. 1. haini, 2. haindi u. s. w. Ebenso: tiu, *Zahn*, Nominativ I. 1. tiweu, 2. tiwel, 3. tiut; II. 1. tiuwi, 2. tiuli u. s. w. Genitiv. I. 1. tiweu, 2. tiwend, 3. tiund; II. 1. tiuni, 2. tiundi u. s. w.

g) Ein auslautendes y bleibt in einigen Dialekten unverändert, geht aber in den meisten bei der Flexion in e über; z. B. ky, *Fluss;* Nom. I. 1. kem, 2. kel, 3. ket; II. 1. kewi u. s. w. (§ 117).

h) Im Auslaut des Stammes wird nd (nʒ) in nn verwandelt nach § 185; z. B. and, *Boot*, Genitiv I. 1. andon, annond u. s. w.

i) Vor einem anlautenden l des Affixes wird n im Auslaut des Stammes in l verwandelt; z. B. ćesen, *Schlinge*, ćesell (statt ćesenl), *deine Schlinge*, ćeselli *euere (zweier) Schlinge*.

k) In dem Ket'schen Dialekte findet die Consonantenverhärtung und Verdoppelung immer im Nominativ, Genitiv, Accusativ und Instructiv vor den Affixen der ersten und zweiten Person Singularis, gewöhnlich auch vor den Affixen der ersten Person des Duals und Plurals Statt; z. B. ut, *Hand;* Nominat. I. 1. uttou, 2. uttol, 3. udet; II. 1. uttowi (udewi), udeli, udedi; III. 1. uttout, udelet, udedet; Genitiv I. 1. utton, 2. uttond, 3. udend; II. 1. uttoni (udeni), 2. udendi u. s. w.

§ 432. Den Dual habe ich in der Affixdeclination nicht bemerkt, was aber den Plural betrifft, so hat er in der Affixdeclination verschiedene Charaktere. Die meisten Dialekte nehmen wie in der absoluten Declination den Charakter la an. Dieser wechselt in einigen Dialekten mit ni, welches aus der in dem Plural der absoluten Declination bisweilen vorkommenden Endung t (n) entstanden zu sein scheint. Dass dieses ni im Dativ vor einem nachfolgenden g in nia verwandelt wird, ergiebt sich aus § 119. Ausser diesen Charakteren habe ich in einigen Dialektnuancen auch den Charakter i wahrgenommen; z. B. loga, *Fuchs*, Plural logaim, *meine Füchse;* mat, *Zelt*, matim, *meine Zelte.* Vor diesem i hört man bisweilen, wenn ein Vocal im Stamme vorhergeht, ein j; z. B. logajim, *meine Füchse.* Es wäre möglich, dass sich aus diesem ji das soeben besprochene ni entwickelt hat.

§ 433. Rücksichtlich der Casus ist die Affixdeclination noch ärmer als die absolute. In Verbindung mit Affixen wird nicht nur der Locativ und Ablativ, sondern gewöhnlich auch der Dativ durch eine und dieselbe Form, welche sowohl belebten als unbelebten Gegenständen gemeinsam ist, ausgedrückt. Ihr Charakter ist ga (ka), welcher in der ersten und zweiten Person des Singulars gewöhnlich gae (kae) lautet; z. B. loga, *Fuchs;* Dativ, Locativ, Ablativ I. 1. logagaek, 2. logagaend, 3. logagand u. s. w.; kanak, *Hund;* Dativ, Locativ, Ablativ I. 1. kanakaeŋ, 2. kanakaend, 3. kanakand u. s. w. Im Ket'schen Dialekt nehmen diese Casus in der Affixform die Ablativendung gan, kan an, worauf in der ersten und zweiten Person des Singulars ein Bindevocal e hinzugefügt wird, der in allen übrigen Personen fortbleibt; z. B. I. 1. logaganeŋ, 2. logaganend, 3. logagand; II. 1. logagani, 2. logagandi u. s. w. In einigen Dialekten habe ich auch bei belebten Gegenständen in der Affixdeclination einen vermittelst der Endung nnan gebildeten Locativ und Ablativ bemerkt. Dieser wird gewöhnlich auf folgende Art an das Genitivaffix gehängt: I. 1. logananuan, 2. logandannan, 3. logandannan; II. 1. loganinnan, 2. logandinnan, 3. logandinnan; III. 1. loganennan (statt loganetnan), 2. logadennan (logadetnan), 3. logadennan. Vielleicht giebt es

in den einzelnen Dialekten auch eine ähnliche Form des Dativs für belebte Gegenstände, doch meine Aufzeichnungen geben mir darüber keinen Aufschluss.

§ 434. Die Declination des Genitivs ist nur dadurch merkwürdig, dass die in der Tabelle aufgeführten Affixe nicht an die absolute Endung n, sondern unmittelbar an den Stamm gefügt werden. Was den Accusativ betrifft, so wird er auch im Ostjak-Samojedischen gewöhnlich durch den Nominativ ausgedrückt. In der zweiten und dritten Person können jedoch an die Accusativendung m die Genitivsuffixe gefügt werden, wobei in der ersten Declination das n des Genitivs vor d fortfällt; z. B. I. 1. logau, 2. logamd, 3. logamd; II. 1. logawi, 2. logamdi, 3. logamdi; III. 1. logaut, 2. logamdet, 3. logamdet. In der zweiten Declination fällt nach meinen Aufzeichnungen der Accusativ in der zweiten und dritten Person mit dem Genitiv zusammen; z. B. hyr, *Kuh;* I. 1. hyrm, 2. hyrt, 3. hyrt u. s. w. Was den Plural betrifft, so kann er im Accusativ dieselben Endungen wie im Nominativ annehmen; z. B. logala, *Füchse;* Acc. I. 1. logalau, 2. logalamd, 3. logalamd u. s. w. oder I. 1. loganim, 2. loganimd, 3. loganimd u. s. w.

§ 435. In der Affixflexion ist der Prosecutiv in den einzelnen Dialekten ein wenig abweichend. Die meisten Dialekte werfen den Endconsonanten t ganz ab und verändern in der ersten und zweiten Person des Singulars u vor einem hinzugefügten e in w, in den übrigen Personen, wo kein e hinzutritt, bleibt u unverändert; z. B. I. 1. logawek, 2. logawend, 3. logaund; II. 1. logauni, 2. logaundi u. s. w. In dem Ket'schen Dialekt wird das auslautende t des Prosecutivs in n verwandelt, worauf in der ersten und zweiten Person des Singulars ein e wie im Dativ hinzugefügt wird; z. B. I. 1. logauneŋ, 2. logaunend, 3. logaund; II. 1. logauni, 2. logaundi u. s. w.

§ 436. Wie der Prosecutiv ist auch der Instructiv in seiner Flexion in verschiedenen Dialekten verschieden, alle stimmen aber darin überein, dass sie die Instructivendung an das Genitivaffix anfügen; z. B. loganese, *mit meinem Fuchs*, udonese, *mit meiner Hand.* Gewöhnlich wird vor den drei ersten Singularaffixen e als Binde-

vocal vor der Endung eingeschaltet, kann jedoch auch in einigen Dialekten wegbleiben; z. B. udonse, *mit meiner Hand*, udonʒe, *mit deiner (seiner) Hand*. Die Dialekte, welche in der absoluten Declination den Instructiv entweder vermittelst eines h bilden oder dieses fortlassen, lassen es immer in Verbindung mit dem Singularaffix fort und ziehen die Silben zusammen; z. B. loganê, *mit meinem Fuchs;* logandê, *mit deinem (seinem) Fuchs*. Im Dual wird h nach einem vorhergehenden i beibehalten, im Plural aber werden die zusammentreffenden Laute t, h in ss oder s verwandelt; z. B. loganihe, *mit unsern* (von zweien) *Füchsen;* logandihe, *mit euern, ihren* (von zweien) *Füchsen;* loganesse oder loganese, *mit unsern Füchsen;* logandesse, (logandese), *mit euern, ihren* (von zweien) *Füchsen*.

§ 437. Bei der Affixflexion müssen endlich folgende Bestimmungen rücksichtlich des Bindevocals beachtet werden:

a) Geht der Stamm oder eine der Casusendungen auf einen Vocal aus, so tritt kein Bindevocal ein, sondern der Auslautsvocal dient zugleich als Bindevocal; z. B. koʒa, *Sack;* Nom. I. 1. koʒau, 2. koʒal, 3. koʒat; II. 1. koʒawi, koʒali u. s. w.

b) Der Bindevocal unterbleibt ebenfalls, wenn das Nomen entweder im Stamm oder in seinen Casus im Auslaut einen der Consonanten k (ŋ), p (m), t, r, l, s, ś hat. Nach l, n pflegt jedoch ein Bindevocal bei einem harten Stammvocal einzutreten, in andern Dialekten auch bei einem weichen; z. B. kuel, *Fisch;* Nom. I. 1. kuelou, kuelol, kuelet (kuelt); II. 1. kuelewi, 2. kueleli u. s. w.; ün, *Riemen;* Nom. I. 1. üneu, 2. ünel, 3. ünet u. s. w.

c) Ist irgend ein anderer Consonant im Auslaut, so wird immer vor dem Affix ein Bindevocal eingeschaltet. Dieser besteht gewöhnlich in e, enthält aber der Stamm harte Vocale, so nehmen der Nominativ, Genitiv, Accusativ und Instructiv immer vor dem Affix der ersten und zweiten Person des Singulars, bisweilen auch vor dem Dual- und Pluralaffix der ersten Person ein o an. Ausnahmsweise hört man auch o in den übrigen Personen; vergl. § 65.

§ 438. Als Paradigmen zu den vorstehenden Bemerkungen mögen dienen:

Erste Declination.

1. loga, *Fuchs*.

Nominativ.

Singular.

I. 1. logau[1])	2. logal	3. logat[2])
II. 1. logawi[3])	2. logali	3. logadi
III. 1. logaut[4])	2. logalet[5])	3. logadet[6])

1) logap, logam. 2) logad, logada. 3) logaui, logami. 4) logamen. 5) logalt, logalen. 6) logaden.

Plural.

I. 1. logalau[1])	2. logalal	3. logalat
II. 1. logalawi	2. logalali	3. logaladi
III. 1. logalaut	2. logalalet	3. logaladet

1) logalap u. s. w. (s. *Singular*).

oder:

I. 1. loganim[1])	2. loganil	3. loganit
II. 1. loganiwi	2. loganili	3. loganidi
III. 1. loganiut	2. loganilet	3. loganidet

1) logaim, logajim u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I. 1. logann[1])	2. logand	3. logand
II. 1. logani[2])	2. logandi[3])	3. logandi[3])
III. 1. loganet[4])	2. logandet	3. logandet

1) loganna. 2) loganni. 3) logandi. 4) logant.

Plural.

I. 1. logalann[1])	2. logaland	3. logaland
II. 1. logalani	2. logalandi	3. logalandi
III. 1. logalanet	2. logalandet	3. logalandet

1) logalanna u. s. w. (s. *Singular*).

oder:

I. 1. loganin [1])	2. loganind	3. loganind
II. 1. loganini	2. loganindi	3. loganindi
III. 1. loganinet	2. loganindet	3. loganindet

1) logain, logajin u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. logau	2. logamd	3. logamd
II. 1. logawi	2. logamdi	3. logamdi
III. 1. logaut	2. logamdet	3. logamdet

Plural.

I. 1. logalau	2. logalamd	3. logalamd
II. 1. logalawi	2. logalamdi	3. logalamdi
III. 1. logalaut	2. logalamdet	3. logalamdet

oder:

I. 1. loganim [1])	2. loganimd	3. loganimd u. s. w.

1) logaim, logajim u. s. w.

Dativ, Locativ, Ablativ.

Singular.

I. 1. logagaek [1])	2. logagaend [2])	3. logagand
II. 1. logagani	2. logagandi [3])	3. logagandi [3])
III. 1. logaganet [4])	2. logagandet	3. logagandet

1) logaganeŋ, logagaeŋ, logagaŋ, logagek. 2) logaganend. 3) logagandi. 4) logagant.

Plural.

I. 1. logalagaek [1])	2. logalagaend	3. logalagand
II. 1. logalagani	2. logalagandi	3. logalagandi
III. 1. logalaganet	2. logalagandet	3. logalagandet

1) logalaganeŋ, logalagaŋ, logalagek. 2) logalaganend u. s. w.

oder:

I. 1. loganiagaek	2. loganiagaend	3. loganiagand
II. 1. loganiagani	2. loganiagandi	3. loganiagandi
III. 1. loganiaganet	2. loganiagandet	3. loganiagandet

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. logawek[1])	2. logawend[2])	3. logaund
II. 1. logauni	2. logaundi	3. logaundi
III. 1. logaunet	2. logaundet	3. logaundet

1) logauneŋ. 2) logaunend.

Plural.

I. 1. logalawek[1])	2. logalawend[2])	3. logalaund
II. 1. logalauni	2. logalaundi	3. logalaundi
III. 1. logalaunet	2. logalaundet	3. logalaundet

1) logalauneŋ. 2) logalaunend.

oder:

I. 1. loganiwek	2. loganiwend	3. loganiund
II. 1. loganiuni	2. loganiundi	3. loganiundi
III. 1. loganiunet	2. loganiundet	3. loganiundet

Instructiv.

Singular.

I. 1. loganese[1])	2. logandese[2])	3. logandese[2])
II. 1. loganise[3])	2. logandise[4])	3. logandise[4])
III. 1. loganesse	2. logandesse	3. logandesse

1) loganê, loganse. 2) logandê, loganʒe. 3) loganihe. 4) logandihe.

Plural.

I. 1. logalanese[1])	2. logalandese[2])	3. logalandese[2])
II. 1. logalanise	2. logalandise	3. logalandise
III. 1. logalanesse	2. logalandesse	3. logalandesse

1) logalanse. 2) logalanʒe.

oder:

I. 1. loganinê	2. loganindê	3. loganindê
II. 1. loganinise	2. loganindise	3. loganindise
III. 1. loganinese	2. loganindese	3. loganindese

2. ud, *Hand.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. udou	2. udol	3. udet
II. 1. udowi [1])	2. udeli	3. udedi
III. 1. udout	2. udelet	3. udedet

1) udewi.

Plural.

I. 1. udelau	2. udelal	3. udelat u. s. w.

oder:

I. 1. udonim	2. udonil	3. udonit

Genitiv.

Singular.

I. 1. udon	2. udond	3. udend
II. 1. udoni (udeni)	2. udendi	3. udendi
III. 1. udonet	2. udendet	3. udendet

Plural.

I. 1. udelan	2. udeland	3. udeland u. s. w.

oder:

I. 1. udonin	2. udonind	3. udonind u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. udou	2. udomd	3. udemd
II. 1. udowi	2. udemdi	3. udemdi
III. 1. udout	2. udemdet	3. udemdet

Plural.

I. 1. udelau	2. udelamd	3. udelamd u. s. w.
	oder:	
I. 1. udonim	2. udonimd	3. udonimd u. s. w.

Dativ, Locativ, Ablativ.

Singular.

I. 1. udôgaek	2. udôgaend	3. udôgand
II. 1. udôgani	2. udôgandi	3. udôgandi
III. 1. udôganet	2. udôgandet	3. udôgandet

Plural.

I. 1. udelagaek	2. udelagaend	3. udelagand u. s. w.
	oder:	
I. 1. udoniagaek	2. udoniagaend	3. udoniagand u. s. w.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. udowek	2. udowend	3. udound
II. 1. udouni	2. udoundi	3. udoundi
III. 1. udounet	2. udoundet	3. udoundet

Plural.

I. 1. udelawek	2. udelawend	3. udelaund
II. 1. udelauni	2. udelaundi	3. udelaundi
III. 1. udelaunet	2. udelaundet	3. udelaundet.
	oder:	
I. 1. udeniwek	2. udeniwend	3. udeniund u. s. w.

Instructiv.

Singular.

I. 1. udonese	2. udondese	3. udendese
II. 1. udonise	2. udendise	3. udendise
III. 1. udonesse	2. udendesse	3. udendesse

Plural.

I. 1. udelanese	2. udelandese	3. udelandese u. s. w.
	oder:	
I. 1. udoninê	2. udonindê	3. udonindê u. s. w.

3. êd, *Zelt.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. êden	2. êdel	3. êdet
II. 1. êdewi	2. êdeli	3. êdedi
III. 1. êdeut	2. êdelet	3. êdedet

Plural.

I. 1. êdelau	2. êdelal	3. êdelat
	oder:	
I. 1. êdenim	2. êdenil	3. êdenit.

Genitiv.

Singular.

I. 1. êden	2. êdend	3. êdend
II. 1. êdeni	2. êdendi	3. êdendi
III. 1. êdenet	2. êdendet	3. êdendet

Plural.

I. 1. êdelan	2. êdeland	3. êdeland u. s. w.
	oder:	
I. 1. êdenin	2. êdenind	3. êdenind u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. êdeu	2. êdemd	3. êdemd
II. 1. êdewi	2. êdemdi	3. êdemdi
III. 1. êdeut	2. êdemdet	3. êdemdet.

Plural.

I. 1. êdelau	2. êdelamd	3. êdelamd u. s. w.
	oder:	
I. 1. êdenim	2. êdenimd	3. êdenimd u. s. w.

Dativ, Locativ, Ablativ.

Singular.

I. 1. êdeagaek	2. êdeagaend	3. êdeagand
II. 1. êdeagani	2. êdeagandi	3. êdeagandi
III. 1. êdeaganet	2. êdeagandet	3. êdeagandet

Plural.

I. 1. êdelagaek	2. êdelagaend	3. êdelagand
	oder:	
I. 1. êdeniagaek	2. êdeniagaend	3. êdeniagand.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. êdewek	2. êdewend	3. êdeund
II. 1. êdeuni	2. êdeundi	3. êdeundi
III. 1. êdeunet	2. êdeundet	3. êdeundet

Plural.

I. 1. êdelawek	2. êdelawend	3. êdelawend u. s. w.
	oder:	
I. 1. êdeniwek	2. êdeniwend	3. êdeniwend u. s. w.

Instructiv.

Singular.

I. 1. êdenese	2. êdendese	3. êdendese
II. 1. êdenise	2. êdendise	3. êdendise
III. 1. êdenesse	2. êdendesse	3. êdendesse.

Plural.

I. 1. êdelanese	2. êdelandese	3. êdelandese u. s. w.
	oder:	
I. 1. êdeninê	2. êdenindê	3. êdenindê u. s. w.

Zweite Declination.

1. kanak (kanaŋ), *Hund.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. kanagm [1])	2. kanagl [2])	3. kanakt [3])
II. 1. kanagmi [4])	2. kanagli [5])	3. kanakti [6])
III. 1. kanagmet [7])	2. kanaglet [8])	3. kanaktet [9])

1) kanaŋm. 2) kanaŋl. 3) kanaŋd. 4) kanaŋmi. 5) kanaŋli. 6) kanaŋdi. 7) kanaŋmet, kanaŋmut. 8) kanaŋlet. 9) kanaŋdet.

Plural.

I. 1. kanaglau [1])	2. kanaglal	3. kanaglat u. s. w.

1) kanaŋlau, kanalau u. s. w.

oder:

I. 1. kanagnim	2. kanagnil	3. kanagnit u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I. 1. kanagn [1])	2. kanakt [2])	3. kanakt [3])
II. 1. kanagni [3])	2. kanakti [4])	3. kanakti [4])
III. 1. kanagnet [5])	2. kanaktet [5])	3. kanaktet [6])

1) kanaŋn. 2) kanaŋd. 3) kanaŋni. 4) kanaŋdi. 5) kanaŋnet. 6) kanaŋdet.

Plural.

I. 1. kanaglan [1])	2. kanagland	3. kanagland

1) kanaŋlan u. s. w.

oder:

I. 1. kanagnin [1])	2. kanagnind	3. kanagnindi u. s. w.

1) kanaim.

Accusativ.

Singular.

I. 1. kanagm	2. kanakt	2. kanakt
2. kanagmi	2. kanakti	2. kanakti
3. kanagmet	3. kanaktet	3. kanaktet.

Plural.

I. 1. kanaglau	2. kanaglamd	3. kanaglamd u. s. w.

oder:

I. 1. kanagnim	2. kanagnimd	3. kanagnimd u. s. w.

Dativ, Locativ, Ablativ.

Singular.

I. 1. kanakaek [1])	2. kanakaend	3. kanakand
II. 1. kanakani	2. kanakandi	3. kanakandi
III. 1. kanakanet	2. kanakandet	3. kanakandet.

1) kanagaeŋ, kanaganeŋ u. s. w.

Plural.

I. 1. kanaglagaek [1])	2. kanaglagaend	3. kanaglagand u. s. w.

1) kanaglagaeŋ, kanaŋlagauen u. s. w.

oder:

I. 1. kanagniagaek [1])	2. kanagniagaend	3. kanagniagand u. s. w.

1) kanagniagaeŋ.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. kanagmek [1])	2. kanagmend [2])	3. kanagmend [2])
II. 1. kanagmeni	2. kanagmendi	3. kanagmendi
III. 1. kanagmenet	2. kanagmendet	3. kanagmendet

1) kanaŋmeneŋ. 2) kanaŋmenend.

Plural.

I. 1. kanaglawek [1])	2. kanaglawend [2])	3. kanaglawend u. s. w.

1) kanaŋlauneŋ. 2) kanaŋlaunend.

oder:

I. 1. kanagniwek	2. kanagniwend	3. kanagniwend u. s. w.

Instructiv.

Singular.

I. 1. kanagnese [1])	2. kanaktese [2])	3. kanaktese [2])
II. 1. kanagnise [3])	2. kanaktise [4])	3. kanaktise [4])
III. 1. kanagnesse [5])	2. kanaktesse [6])	3. kanaktesse [6])

1) kanagnê, kanaŋnese. 2) kanaktê, kanaŋdese. 3) kanagnihe, kanaŋnise. 4) kanaktihe, kanaŋdise. 5) kanagnese, kanaŋnese. 6) kanaktese, kanaŋdesse.

Plural.

I. 1. kanaglanese	2. kanaglandese	3. kanaglandese
	oder:	u. s. w.
I. 1. kanagninê	2. kanagnindê	3. kanagnindê u. s. w.

2. nop (nom), *Gott.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. nomm	2. nobl [1])	3. nopt [2])
II. 1. nommi	2. nobli [3])	3. nopti [4])
III. 1. nommet	2. noblet [5])	3. noptet [6])

1) noml. 2) nomd. 3) nomli. 4) nomdi. 5) nomlet. 6) nomdet.

Plural.

I. 1. nûlau	2. nûlal	3. nûlat
	oder:	
I. 1. nomnim [1])	2. nomnil	3. nomnit u. s. w.

1) numim u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I. 1. nomn	2. nopt [1])	3. nopt [1])
II. 1. nomni	2. nopti [2])	3. nopti [2])
III. 1. nomnet	2. noptet [3])	3. noptet [3]).

1) nomd (statt nomndi). 2) nomdi (statt nomndi). 3) nomdet (statt nomndet).

Plural.

I. 1. nûlau	2. nûland	3. nûland u. s. w.
	oder:	
I. 1. nomnin	2. nomnind	3. nomnind u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. nomm	2. nopt	3. nopt u. s. w.

Plural.

I. 1. nûlau	2. nûlamd	3. nûlamd u. s. w.
	oder:	
I. 1. nomnim	2. nomnimd	3. nomnimd u. s. w.

Dativ, Locativ, Ablativ.

Singular.

I. 1. nomgaek [1])	2. nomgaend	3. nomgand u. s. w.

1) nopkaek, nomganeŋ u. s. w.

Plural.

I. 1. nûlagaek	2. nûlagaend	3. nûlagand u. s. w.
	oder:	
I. 1. nomniagaek	2. nomniagaend	3. nomniagand u. s. w.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. nommek	2. nommend	3. nommend u. s. w.

Plural.

I. 1. nûlawek	2. nûlawend	3. nûlaund u. s. w.
	oder:	
I. 1. nomniwek	2. nomniwend	3. nomniund u. s. w.

Instructiv.

Singular.

I. 1. nomnese	2. noptese	3. noptese
II. 1. nomnise	2. noptise	3. noptise
III. 1. nomnesse	2. noptesse	3. noptesse.

Plural.

I. 1. nûlanese	2. nûlandese	3. nûlandese u. s. w.
	oder:	
I. 1. nomninê	2. nomnindê	3. nomnindê u. s. w.

3. mat, *Zelt.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. manm	2. mall	3. matt
II. 1. manmi	2. malli	3. matti
III. 1. manmet	2. mallet	3. mattet.

Plural.

I. 1. madlau	2. madlal	3. madlat u. s. w.
	oder:	
I. 1. mannim [1])	2. mannil	3. mannit u. s. w.

1) matim u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I. 1. mann	2. matt	3. matt
II. 1. manni	2. matti	3. matti
III. 1. mannet	2. mattet	3. mattet.

Plural.

I. 1. madlau	2. madland	3. madland u. s. w.
	oder:	
I. 1. mannin (matin)	2. mannind	3. mannind u. s. w.

Accusativ.

Singular.

I. 1. manm	2. matt	3. matt u. s. w.

Plural.

I. 1. madlau	2. madlamd	3. madlamd
	oder:	
I. 1. mannim	2. mannimd	3. mannimd.

Dativ, Locativ, Ablativ.

Singular.

I. 1. matkaek [1])	2. matkaend	3. matkand u. s. w.

1) matkaneŋ u. s. w.

Plural.

I. 1. madlagaek	2. madlagaend	3. madlagand u. s. w.
	oder:	
I. 1. manniagaek	2. manniagaend	3. manniagand u. s. w.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. manmek [1])	2. manmend	3. manmend u. s. w.

1) manmenek

Plural.

I. 1. madlawek	2. madlawend	3. madlaund u. s. w.
	oder:	
I. 1. manniwek	2. manniwend	3. manniund u. s. w.

Instructiv.

Singular.

I. 1. mannese	2. mattese	3. mattese u. s. w.

Plural.

I. 1. madlanese	2. madlandese	3. madlandese u. s. w.
	oder:	
I. 1. manninê	2. mannindê	3. mannindê u. s. w.

*

4. hyr, *Kuh*.

Nominativ.

Singular.

I. 1. hyrm	2. hyrl	3. hyrt
II. 1. hyrmi	2. hyrli	3. hyrti
III. 1. hyrmet	2. hyrlet	3. hyrtet.

Plural.

I. 1. hyrlau	2. hyrlal	3. hyrlat u. s. w.
	oder:	
I. 1. hyrnim	2. hyrnil	3. hyrnit u. s. w.

Genitiv.

Singular.

I. 1. hyrn	2. hyrt	3. hyrt
II. 1. hyrni	2. hyrti	3. hyrti
III. 1. hyrnet	2. hyrtet	3. hyrtet.

Plural.

I. 1. hyrlau	2. hyrland	3. hyrland u. s. w.
	oder:	
I. 1. hyrnin	2. hyrnind	3. hyrnind.

Accusativ.

Singular.

I. 1. hyrm	2. hyrt	3. hyrt
II. 1. hyrmi	2. hyrti	3. hyrti
III. 1. hyrmet	2. hyrtet	3. hyrtet

Plural.

I. 1. hyrlau	2. hyrlamd	3. hyrlamd u. s. w.
	oder:	
I. 1. hyrnim	2. hyrnimd	3. hyrnimd u. s. w.

Dativ, Locativ, Ablativ.

Singular.

I. 1. hyrgaek [1])	2. hyrgaend 1) hyrganeŋ.	3. hyrgand u. s. w.

Plural.

I. 1. hyrlagaek	2. hyrlagaend	3. hyrlagand u. s. w.
	oder:	
I. 1. hyrniagaek	2. hyrniagaend	3. hyrniagand u. s. w.

Prosecutiv.

Singular.

I. 1. hyrmek [1])	2. hyrmend 1) hyrmeneŋ.	3. hyrmend u. s. w.

Plural.

I. 1. hyrlawek	2. hyrlawend	3. hyrlaund u. s. w.
	oder:	
I. 1. hyrniwek	2. hyrniwend	3. hyrniund u. s. w.

Instructiv.

Singular.

I. 1. hyrnese	2. hyrtese	3. hyrtese u. s. w.

Plural.

I. 1. hyrlanese	2. hyrlandese	3. hyrlandese u. s. w.
	oder:	
I. 1. hyrninê	2. hyrnindê	3. hyrnindê u. s. w.

5. *Im Kamassinschen Dialekt.*

§ 439. Wie alle die nördlichen Dialekte hat auch das Kamassinsche in seiner ersten Serie drei Classen von Subjectaffixen, in der zweiten Serie aber wie im Ostjak-Samojedischen nur zwei Classen. Systematisch geordnet sind die Affixe der genannten Serien und Classen folgende:

Erste Serie.

	Singular.			Dual.			Plural.		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
I.	m	l	t	wei	lei	dei	wa' (wä')	la' (lä')	den
II.	ba (bä)	la (lä)	de	bei	lei	dei	ba' (bä')	la' (lä')	den
III.	pa (pä)	la (lä)	te	pei	lei	tei	pa' (pä')	la' (lä')	ten

Zweite Serie.

I.	ni (нi)	nan (nän)	nde	нiwei	нilei	ndei	нiwa' (нiwä')	нila' (нilä')	nden
II.	ŧi	lan (län)	te	ŧiwei	ŧilei	ttei	ŧiwa'	ŧila'	tten

§ 440. Verba können auch in diesem wie im Ostjak-Samojedischen Dialekt nur die Affixe der ersten Classe der ersten Serie annehmen, welche zugleich an Nomina im Nominativ Singularis der ersten Declination angefügt werden. Die beiden übrigen Classen derselben Serie werden wie gewöhnlich demselben Casus in der zweiten und dritten Declination angehängt. Hiebei muss jedoch bemerkt werden, dass der Genitiv und Accusativ, wenn sie Pronominalaffixe annehmen, im Kamassinschen durch den Nominativ ausgedrückt werden. Auch der Instructiv nimmt die Pronominalaffixe des Nominativs an und fügt an diese die Casusaffixe se, ze. Der Nominativ des Plurals und andere mit ihm übereinstimmende Casus nehmen in Folge der Weichheit der Auslautsconsonanten immer die Affixe der zweiten Classe der ersten Serie an. Was die Affixe der zweiten Serie betrifft, so gehört die zweite Classe ausschliesslich dem Ablativ, die erste aber ist dem Dativ und Locativ gemeinsam, welche beiden Casus in Verbindung mit Pronominalaffixen von einander nicht zu unterscheiden sind. Der Grund zu den allgemeinen Veränderungen der Affixe in jeder der beiden Serien ergiebt sich aus den allgemeinen Lautgesetzen. Hier will ich nur bemerken, dass das Kamassinsche in der zweiten Serie nicht, wie die nördlichen Dialekte, seine Pronominalaffixe durch den Charakter d, sondern nur durch n (nd) und t bildet und dies ist die Ursache, weshalb in dieser Serie nur zwei Classen von Affixen vorhanden sind.

§ 441. Ausser den in der oben mitgetheilten Uebersicht verzeichneten Veränderungen der Affixe kommen in diesem Dialekt noch einige andere vor, welche zwar in der Lautlehre berührt worden sind, hier jedoch in nähere Betrachtung gezogen werden müssen. Dieser Art ist die Veränderung des Suffixes der zweiten Person l zu n nach einem vorhergehenden m, n, ŋ; z. B. khem, *Blut*; khemne (statt khemle), *dein Blut;* khemnei (statt khemlei), *euer Blut* (§ 210). Vor einem nachfolgenden i werden n, t auch in diesem Dialekt gewöhnlich mouillirt (§ 211). Der Vocal des Affixes kann, wenn er nach der Tabelle aus e besteht, nach § 69 mit u, ü, i wechseln. Uebrigens wechseln in diesem Dialekt a und ä nach der harten oder weichen Beschaffenheit des Stammvocals.

§ 442. Von den Veränderungen des Nominalstammes in der Affixdeclination gilt dasselbe, was oben § 344 bei der absoluten Declination der Nomina bemerkt worden ist. Was die übrigen Casus betrifft, so erleiden sie in der Affixdeclination gewisse eigenthümliche Veränderungen. Bemerkenswerth ist besonders der Umstand, dass der Dativ (Locativ) und Ablativ in der ersten Declination ga (gä, gu, gü, gi) und in der dritten ka (kä u. s. w.) an den Stamm anfügen. In der ersten Declination nehmen auch die einsilbigen Nomina den Zusatz von ga (gä u. s. w.) an, alle übrigen Nomina aber sind ohne diesen Charakter. Mögen sie nun diesen Charakter haben oder nicht, so wird im Ablativ vor den Affixen noch ein t hinzugefügt, welches ohne Zweifel den ursprünglichen Auslaut des Ablativs ausmacht. Beim Instructiv findet keine andere Veränderung Statt, als dass ze nach dem Affix der dritten Person des Singulars t in se übergeht; z. B. udamze, *mit meiner Hand;* udalze, *mit deiner Hand;* udace (udatse), *mit seiner Hand.*

§ 443. Vom Plural habe ich in der Affixdeclination nur die Form bemerkt, welche zaŋ (zäŋ), saŋ (säŋ) zum Charakter hat. Diese Form nimmt im Nominativ je nach seiner Endung die Affixe der zweiten Classe der ersten Serie an, in den übrigen Casus aber wechseln die Affixe der zweiten Serie auf die in den nächstvorhergehenden §§ gezeigte Weise. Insofern das Kamassinsche in dem

einen oder andern Dialekt einen Plural auf je' hat, muss dieser in der Affixdeclination sowie in der absoluten Declination nach der ersten Declination flectirt werden.

§ 444. Hiezu folgende Paradigmen:

Erste Declination.

1. tura, *Stube*.

Nominativ.

Singular.

I. 1. turam	2. tural	3. turat
II. 1. turawei	2. turalei	3. turadei
III. 1. turawa'	2. turala'	3. turaden.

Plural.

I. 1. turazaŋba	2. turazaŋna	3. turazaŋde
II. 1. turazaŋbei	2. turazaŋnei	3. turazaŋdei
III. 1. turazaŋba'	2. turazaŋna'	3. turazaŋden.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. turani	2. turanan	3. turande
II. 1. turaniwei	2. turanilei	3. turandei
III. 1. turaniwa'	2. turanila'	3. turanden.

Plural.

I. 1. turazaŋgani	2. turazaŋganan	3. turazaŋgande
II. 1. turazaŋganiwei	2. turazaŋganilei	3. turazaŋgandei
III. 1. turazaŋganiwa'	2. turazaŋganila'	3. turazaŋganden.

Ablativ.

Singular.

I. 1. turatti	2. turattan	3. turatte
II. 1. trattiwei	2. turattilei	3. turattei
III. 1. turattiwa'	2. turattila'	3. turatten.

Plural.

I. 1. turazaŋgatti	2. turazaŋgattan	3. turazaŋgatte
II. 1. turazaŋgattiwei	2. turazaŋgattilei	3. turazaŋgattei
III. 1. turazaŋgattiwa'	2. turazaŋgattila'	3. turazaŋgatten.

2. sirä, *Schnee.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. siräm	2. siräl	3. sirät
II. 1. siräwei	2. sirälei	3. sirädei
III. 1. siräwä'	2. sirälä'	3. siräden.

Plural.

I. 1. siräzäŋbä	2. siräzäŋnä	3. siräzäŋde
II. 1. siräzäŋbei	2. siräzäŋnei	3. siräzäŋdei
III. 1. siräzäŋbä'	2. siräzäŋnä'	3. siräzäŋden.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. siräni	2. siränän	3. sirände
II. 1. siräniwei	2. siränilei	3. sirändei
III. 1. siräniwä'	2. siränilä'	3. siränden.

Plural.

I. 1. siräzäŋgäni	2. siräzäŋgänän	3. siräzäŋgände
II. 1. siräzäŋgäniwei	2. siräzäŋgänilei	3. siräzäŋgändei
III. 1. siräzäŋgäniwä'	2. siräzäŋgänilä'	3. siräzäŋgänden.

Ablativ.

Singular.

I. 1. sirätti	2. sirättän	3. sirätte
II. 1. sirättiwei	2. sirättilei	3. sirättei
III. 1. sirättiwä'	2. sirättilä'	3. siräten.

Plural.

I. 1. siräzäŋgätŧi	2. siräzäŋgättän	3. siräzäŋgätte
II. 1. siräzäŋgätŧiwei	2. siräzäŋgätŧilei	3. siräzäŋgättei
III. 1. siräzäŋgätŧiwä'	2. siräzäŋgätŧilä'	3. siräzäŋgätten.

3. üżü, *Mütze.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. üżüm	2. üżül	3. üżüt
II. 1. üżüwüi	2. üżülüi	3. üżüdüi
III. 1. üżüwä'	2. üżülä'	3. üżüdün.

Plural.

I. 1. üżüzäŋbä	2. üżüzäŋnä	3. üżüzäŋde
II. 1. üżüzäŋbei	2. üżüzäŋgnei	3. üżüzäŋdei
III. 1. üżüzäŋbä'	2. üżüzäŋnä'	3. üżüzäŋden.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. üżüꞥi	2. üżünän	3. üżünde
II. 1. üżüꞥiwei	2. üżüꞥilei	3. üżündei
III. 1. üżüꞥiwä'	2. üżüꞥilä'	3. üżündün.

Plural.

I. 1. üżüzäŋgäꞥi	2. üżüzäŋgänän	3. üżüzäŋgände
II. 1. üżüzäŋgäꞥiwei	2. üżüzäŋgäꞥilei	3. üżüzäŋgändei
III. 1. üżüzäŋgäꞥiwä'	2. üżüzäŋgäꞥilä	3. üżüzäŋgänden.

Ablativ.

Singular.

I. 1. üżütŧi	2. üżüttän	3. üżütte
II. 1. üżütŧiwei	2. üżütŧilei	3. üżüttei
III. 1. üżütŧiwä'	2. üżütŧilä'	3. üżütten.

Plural.

I. 1. üżüzäŋgätŧi	2. üżüzäŋgättän	3. üżüzäŋgätte
II. 1. üżüzäŋgätŧiwei	2. üżüzäŋgätŧilei	3. üżüzäŋgättei
III. 1. üżüzäŋgätŧiwä'	2. üżüzäŋgätŧilä'	3. üzüzäŋgätten.

Zweite Declination.

1. kawa', *Berg.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. kawaba	2. kawala	3. kawade
II. 1. kawabei	2. kawalei	3. kawadei
III. 1. kawaba'	2. kawala'	3. kawaden.

Plural.

I. 1. kawazaŋba	2. kawazaŋna	3. kawazaŋde
		u. s. w.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. kawagaᵰi	2. kawaganan	3. kawagande
II. 1. kawagaᵰiwei	2. kawagaᵰilei	3. kawagandei
III. 1. kawagaᵰiwa'	2. kawagaᵰila'	3. kawaganden.

Plural.

I. 1. kawazaŋgaᵰi	2. kawazaŋganan	3. kawazaŋgande
		u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. kawagatŧi	2. kawagattan	3. kawagatte
II. 1. kawagatŧiwei	2. kawagatŧilei	3. kawagattei
III. 1. kawagatŧiwa'	2. kawagatŧila'	3. kawagatten.

Plural.

I. 1. kawazaŋgatŧi	2. kawazaŋgattan	3. kawazaŋgatte
		u. s. w.

2. tagai, *Messer.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. tagaiba	2. tagaila	3. tagaide
II. 1. tagaibei	2. tagailei	3. tagaidei
III. 1. tagaiba'	2. tagaila'	3. tagaiden.

Plural.

I. 1. tagaizaŋba	2. tagaizaŋna	3. tagaizaŋde u. s. w.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. tagaigani	2. tagaiganan	3. tagaigande u. s. w.

Plural.

I. 1. tagaizaŋgani	2. tagaizaŋganan	3. tagaizaŋgande u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. tagaigatti	2. tagaigattan	3. tagaigatte u. s. w.

Plural.

I. 1. tagazaŋgatti	2. tagazaŋgattan	3. tagaizaŋgatte. u. s. w.

3. num, *Donner.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. numbu	2. numnu	3. numdu
II. 1. numbui	2. numnui	3. numdui
III. 1. numba'	2. numna'	3. numdun.

Plural.

I. 1. numzaŋba	2. numzaŋna	3. numzaŋde u. s. w.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. numguꞥi	2. numgunan	3. numgunde u. s. w.

Plural.

I. 1. numzaŋgaꞥi	2. numzaŋganan	3. numzaŋgande u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. numguŧŧi	2. numguttan	3. numgutte u. s. w.

Plural.

I. 1. numzaŋgaŧŧi	2. numzaŋgattan	3. numzaŋgatte u. s. w.

Dritte Declination.

1. kaleś, *Schwert.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. kaleśpa	2. kaleśla	3. kaleśte
II. 1. kaleśpei	2. kaleślei	3. kaleśtei
III. 1. kaleśpa'	2. kaleśla'	3. kaleśten.

Plural.

I. 1. kalessaŋba	2. kalessaŋna	3. kalessaŋde u. s. w.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. kaleśkaꞥi	2. kaleśkanan	3. kaleśkande u. s. w.

Plural.

I. 1. kalessaŋgaꞥi	2. kalessaŋganan	3. kalessaŋgande u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. kaleśkaŧŧi	2. kaleśkattan	3. kaleśkatte u. s. w.

Plural.

I. 1. kalessaŋgatti	2. kalessaŋgattan	3. kalessaŋgatte u. s. w.

2. śärgät, *Ellbogen.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. śärgätpä	2. śärgätlä	3. śärgätte
II. 1. śärgätpei	2. śärgätlei	3. śärgättei
III. 1. śärgätpä'	2. śärgätlä'	3. śärgätten.

Plural.

I. 1. śärgäcäŋbä	2. śärgäcäŋnä	3. śärgäcäŋde u. s. w.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. śärgätkäni	2. śärgätkänän	3. särgätkände u. s. w.

Plural.

I. 1. śärgäcäŋgäni	2. śärgäcäŋgänän	3. śärgäcäŋgände u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. śärgätkätti	2. śärgätkättän	3. śärgätkätte u. s. w.

Plural.

I. 1. śärgäcäŋgäni	2. śärgäcäŋgänän	3. śärgäcäŋgätte u. s. w.

3. kürüp, *Grube.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. kürüppü	2. kürüplü	3. kürüptü
II. 1. kürüppüi	2. kürüplüi	3. kürüptüi
III. 1. kürüppä'	2. kürüplä'	3. kürüptün.

Plural.

I. 1. kürüpsäŋbä	2. kürüpsäŋnä	3. kürüpsäŋde u. s. w.

Dativ und Locativ.

Singular.

I. 1. kürüpküni	2. kürüpkünän	3. kürüpkünde u. s. w.

Plural.

I. 1. kürüpsäŋgäni	2. kürüpsäŋgänän	3. kürüpsäŋgände u. s. w.

Ablativ.

Singular.

I. 1. kürüpkütti	2. kürüpküttän	3. kürüpkütte u. s. w.

Plural.

I. 1. kürüpsäŋgätti	2. kürüpsäŋgättän	3. kürüpsäŋgätte u. s. w.

C. Die Object-Affixe.

§ 445. Oben in § 388 folg. habe ich ausführlich über die Bildung der in den nördlichen Dialekten des Samojedischen vorkommenden Object-Affixe gehandelt und es ist hier nur noch nöthig einige Paradigmen für die Flexion der Nomina in Verbindung mit diesen Affixen hinzuzufügen:

1. Der Jurakische Dialekt.

a) DIE ERSTE ART DER OBJECT-AFFIXE.

Erste Declination.

lâta, *Brett.*

Singular.

I.	1. lâtadu	2. lâtadamd	3. lâtadamda
II.	1. lâtadami'	2. lâtadamdi'	3. lâtadamdi'
III.	1. lâtadawa'	2. lâtadamda'	3. lâtadamdu'

Dual.

I. 1. lâtahajudan	2. lâtahajudad	3. lâtahajudada u. s. w.

Plural.

I. 1. lâtadan	2. lâtadad	3. lâtadada u. s. w.

Zweite Declination.

tinze', *Rennthierschlinge.*

Singular.

I. 1. tinzendu	2. tinzendamd	3. tinzendamda
II. 1. tinzendami'	2. tinzendamdi'	3. tinzendamdi'
III. 1. tinzendawa'	2. tinzendamda'	3. tinzendamdu'

Dual.

I. 1. tinzeŋajudan	2. tinzeŋajudad	3. tinzeŋajudada
II. 1. tinzeŋajudani'	2. tinzeŋajudadi'	3. tinzeŋajudadi' u. s. w.

Plural.

I. 1. tinzendan	2. tinzendad	3. tinzendada u. s. w.

Dritte Declination.

mea', *Zelt.*

Singular.

I. 1. meatu	2. meatamd	3. meatamda
II. 1. meatami'	2. meatamdi'	3. meatamdi'
III. 1. meatama'	2. meatamda'	3. meatamdu'.

Dual.

I. 1. meakajudan	2. meakajudad	3. meakajudada u. s. w.

Plural.

I. 1. meatan	2. meatad	3. meatada u. s. w.

b) DIE ZWEITE ART DER OBJECT-AFFIXE.

Erste Declination.

lamba, *Schneeschuh.*

Singular.

I. 1. lambadan	2. lambadand	3. lambadanda
II. 1. lambadani'	2. lambadandi'	3. lambadandi'
III. 1. lambadana'	2. lambadanda'	3. lambadandu'.

Dual.

I. 1. lambahajudan	2. lambahajudand	3. lambahajudanda
II. 1. lambahajudani'	2. lambahajudandi'	3. lambahajudandi'
III. 1. lambahajudana'	2. lambahajudanda'	3. lambahajudanda'.

Plural.

I. 1. lambidan	2. lambidand	3. lambidanda
II. 1. lambidani'	2. lambidandi'	3. lambidandi'
III. 1. lambidana'	2. lambidanda'	3. lambidandu'.

Zweite Declination.

pare', *Bohrer.*

Singular.

I. 1. parendan	2. parendand	3. parendanda
II. 1. parendani'	2. parendandi'	3. parendandi'
III. 1. parendana'	2. parendanda'	3. parendandu'.

Dual.

I. 1. pareŋajudan	2. pareŋajudand	3. pareŋajudanda
II. 1. pareŋajudani'	2. pareŋajudandi'	3. pareŋajudandi'
III. 1. pareŋajudana'	2. pareŋajudanda'	3. pareŋajudandu'.

Plural.

I. 1. pareŋodan	2. pareŋodand	3. pareŋodanda
II. 1. pareŋodani'	2. pareŋodandi'	3. pareŋodandi'
III. 1. pareŋodana'	2. pareŋodanda'	3. pareŋodandu'.

Dritte Declination.

ŧamde', *Frosch.*

Singular.

I. 1. ŧamdetan	2. ŧamdetand	3. ŧamdetanda
II. 1. ŧamdetani'	2. ŧamdetandi'	3. ŧamdetandi'
III. 1. ŧamdetana'	2. ŧamdetanda'	3. ŧamdetandu'.

Dual.

I. 1. ŧamdekajudan	2. ŧamdekajudand	3. ŧamdekajudanda
II. 1. ŧamdekajudani'	2. ŧamdekajudandi'	3. ŧamdekajudandi'
III. 1. ŧamdekajudana'	2. ŧamdekajudanda'	3. ŧamdekajudandu'.

Plural.

I. 1. ŧamdedodan	2. ŧamdedodand	3. ŧamdedodanda
II. 1. ŧamdedodani'	2. ŧamdedodandi'	3. ŧamdedodandi'
III. 1. ŧamdedodana'	2. ŧamdedodanda'	3. ŧamdedodandu'.

2. *Der Tawgy-Dialekt.*

Erste Declination.

kula, *Rabe.*

Singular.

I. 1. kuladama	2. kuladamta	3. kuladamtu
II. 1. kuladami	2. kuladamti	3. kuladamti
III. 1. kuladamu'	2. kuladamtu'	3. kuladamtuŋ.

Dual.

I. 1. kuladakaiꞥa	2. kuladakaiŧa	3. kuladakaiŧu
II. 1. kaladakaiꞥi	2. kuladakaiŧi	3. kuladakaiŧi
III. 1. kuladakaiꞥu'	2. kuladakaiŧu'	3. kuladakaiŧuŋ.

Plural.

I. 1. kuladiꞥa	2. kuladiŧa	3. kuladiŧu
II. 1. kuladiꞥi	2. kuladiŧi	3. kuladiŧi
III. 1. kuladiꞥu'	2. kuladiŧu'	3. kuladiŧuŋ.

Zweite Declination.

bârba, *Herr*.

Singular.

I.	1. bârbatama	2. bârbadamta	3. bârbadamtu
II.	1. bârbatami	2. bârbadamti	3. bârbadamti
III.	1. bârbatamu'	2. bârbadamtu'	3. bârbadamtuŋ.

Dual.

I.	1. bârbatagain̵a	2. bârbatagaiŧa	3. bârbatagaiŧu
II.	1. bârbatagain̵i	2. bârbatagaiŧi	3. bârbatagaiŧi
III.	1. bârbatagain̵u'	2. bârbatagaiŧu'	3. bârbatagaiŧuŋ.

Plural.

I.	1. bârbadin̵a	2. bârbadiŧa	3. bârbadiŧu
II.	1. bârbadin̵i	2. bârbadiŧi	3. bârbadiŧi
III.	1. bârbadin̵u'	2. bârbadiŧu'	3. bârbadiŧuŋ.

Dritte Declination.

jam, *Meer*.

Singular.

I.	1. jamtama	2. jamtamta	3. jamtamtu
II.	1. jamtami	2. jamtamti	3. jamtamti
III.	1. jamtamu'	2. jamtamtu'	3. jamtamtuŋ.

Dual.

I.	1. jamtagain̵a	2. jamtagaiŧa	3. jamtagaiŧu
II.	1. jamtagain̵i	2. jamtagaiŧi	3. jamtagaiŧi
III.	1. jamtagain̵u'	2. jamtagaiŧu'	3. jamtagaiŧuŋ.

Plural.

I.	1. jamtin̵a	2. jamtiŧa	3. jamtiŧu
II.	1. jamtin̵i	2. jamtiŧi	3. jamtiŧi
III.	1. jamtin̵u'	2. jamtiŧu'	3. jamtiŧuŋ.

3. Der Jenissei-Dialekt.

Erste Declination.

łibe, *Adler.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. łiberobo	2. łiberoło	3. łiberora
II. 1. łiberobi'	2. łiberołi'	3. łiberori'
III. 1. łiberoba'	2. łiberoła'	3. łiberoru'.

Dual.

I. 1. łiberohuno	2. łiberohuro	3. łiberohura
II. 1. łiberohuni'	2. łiberohuri'	3. łiberohuri'
III. 1. łiberohuna'	2. łiberohura'	3. łiberohuru'.

Plural.

I. 1. łiberino	2. łiberiro	3. łiberira
II. 1. łiberini'	2. łiberiri'	3. łiberiri'
III. 1. łiberina'	2. łiberira'	3. łiberiru'.

Genitiv.

Singular.

I. 1. łiberono	2. łiberoddo	3. łiberodda
II. 1. łiberoni'	2. łiberoddi'	3. łiberoddi'
III. 1. łiberona'	2. łiberodda'	3. łiberoddu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Zweite Declination.

ennełe', *Mensch.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. ennełeddobo	2. ennełeddoło	3. ennełeddora
II. 1. ennełeddobi'	2. ennełeddołi'	3. ennełeddori'
III. 1. ennełeddoba'	2. ennełeddoła'	3. ennełeddoru'.

Dual.

I. 1. enneŧeddohuno	2. enneŧeddohuro	3. enneŧeddohura
II. 1. enneŧeddohuŋiʾ	2. enneŧeddohuriʾ	3. enneŧeddohuriʾ
III. 1. enneŧeddohuna’	2. enneŧeddohura’	3. enneŧeddohuru’.

Plural.

I. 1. enneŧeddino	2. enneŧeddiro	3. enneŧeddira
II. 1. enneŧeddiŋiʾ	2. enneŧeddiriʾ	3. enneŧeddiriʾ
III. 1. enneŧeddina’	2. enneŧeddira’	3. enneŧeddiru’.

Genitiv.

Singular.

I. 1. enneŧeddono	2. enneŧeddoddo	3. enneŧeddodda
II. 1. enneŧeddoŋiʾ	2. enneŧeddoddiʾ	3. enneŧeddoddiʾ
III. 1. enneŧeddona’	2. enneŧeddodda’	3. enneŧeddoddu’.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

Dritte Declination.

oddi’, *Blatt.*

Nominativ.

Singular.

I. 1. odditobo	2. odditoło	3. odditora
II. 1. odditobiʾ	2. odditołiʾ	3. odditoriʾ
III. 1. odditoba’	2. odditoła’	3. odditoru’.

Dual.

I. 1. odditohuno	2. odditohuro	3. odditohura u. s. w.

Plural.

I. 1. odditino	2. odditiro	3. odditira
II. 1. odditiŋi’	2. odditiriʾ	3. odditiriʾ
III. 1. odditina’	2. odditira’	3. odditiru’.

Genitiv.

Singular.

I.	1. odditono	2. odditoddo	3. odditodda
II.	1. odditoнi'	2. odditoddi'	3. odditoddi'
III.	1. odditona'	2. odditodda'	3. odditoddu'.

Der *Dual* und *Plural* wie im Nominativ.

B. Selbstständige Pronomina.

1. Pronomina personalia.

§ 446. Zu diesen gehören im Jurakischen maн, *ich*, pudar, *du*, puda, *er;* im Ostjak-Samojedischen: man, mat, *ich*, tan, tat, *du*, tep tap, *er;* in der Tawgy-Sprache: mannaŋ, *ich*, tannaŋ, *du*, sete, *er;* im Jenissei-Dialekt: modi, *ich*, todi, *du*, нîtoda, *er;* im Kamassinschen: man, *ich*, than, *du*, di, *er*. Das Pronomen der ersten Person: man, maн, mannaŋ kehrt in den meisten Finnischen und Tatarischen Sprachen wieder und lautet im Finnischen minä, im Lappischen, Wotjakischen und Mordwinischen mon, im Tscheremissischen miн, im Syrjänischen me, im Ungarischen én, im Ostjakisken ma, im Türkischen min, im Mongolischen und Tungusischen bi u. s. w. Dem Pronomen der zweiten Person tan, than, tannaŋ, todi entspricht im Lappischen, Wotjakischen und Mordwinischen ton, im Syrjänischen te, im Ungarischen te, im Tscheremissischen tiн, im Finnischen sinä (eig. tinä), im Türkischen sin, im Burjätischen und Tungusischen ši u. s. w. Sehr weit erstreckt sich auch das Pronomen für die dritte Person: di, tep, sete und der zweite Bestandtheil des zusammengesetzten Wortes нîtoda (aus нi und toda); es muss aber bemerkt werden, dass ähnliche Pronomina in den verwandten Sprachen meist als Demonstrativa gebraucht werden; z. B. Finnisch se, *dieser*, Tscherem. seda *iste*, tidä *ille;* Syrjän. sya, *dieser*, *er;* Mordw. se, te, *dieser;* Türkisch tigi, *dieser;* Mongolisch tere, *dieser* u. s. w. Im Jurakischen ist das Personalpronomen puda, *er*, wahrscheinlich aus dem Türkischen bû mit Hülfe des Personalaffixes der dritten Person da (s. § 378) entstanden und aus puda hat sich ferner durch Hinzufügung des Affixes der zweiten Person pudar, *du*, entwickelt.

§ 447. Rücksichtlich ihrer Declination zeigen die Personalpronomina im Samojedischen wie in den meisten andern Sprachen bedeutende Anomalien. Regelmässig wird nur das Pronomen der dritten Person tep, tap im Ostjak-Samojedischen und di im Kamassinschen flectirt. Bei der Declination der übrigen sind besonders folgende Puncte zu merken:

a) Im Jurakischen, in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt werden sämmtliche Casus obliqui in allen Numeris ebenso wie im Dual der absoluten Declination, d. h. mit Hülfe der Postpositionen nā', naŋ, ne gebildet. Unter den Casus recti wird der Accusativ in diesen Dialekten durch verschiedene Affixformen des Wortes si, śī, se, śe, welches ursprünglich ein Reflexivpronomen ist, bezeichnet. Der Genitiv ist in diesen Dialekten in allen Numeris dem Nominativ gleich.

b) Sowohl in den genannten Dialekten als auch im Kamassinschen und Jenissei-Dialekt werden bei der Flexion Personalaffixe an die einzelnen Casus der Personalpronomina gehängt. Nur durch diese Affixe kann man im Jurakischen und Jenissei-Dialekt den numerischen Unterschied erkennen. Die übrigen Dialekte bilden gewöhnlich einen unregelmässigen Dual und Plural besonders für die Pronomina der ersten und zweiten Person.

c) Von den übrigen Dialekten weicht der Kamassinsche insofern ab, als die Personalpronomina keins der obenerwähnten Hülfswörter annehmen, sondern unmittelbar an ihren Stamm gewisse mehr oder minder regelmässige Casusaffixe anfügen. Ebenso verhält es sich auch mit dem Ostjak-Samojedischen, welches jedoch seinen Accusativ durch das obengenannte Hülfswort bildet.

§ 448. In Uebereinstimmung mit diesen Bemerkungen geht die Flexion der Personalpronomina in den einzelnen Dialekten auf folgende Weise vor sich:

a) *Im Jurakischen.*

1.

Singular.

Nom. maŋ, *ich*
Gen. maŋ
Acc. maŋ siem (sim) oder siem (sim)
Dat. maŋ ŋân oder ŋân
Loc. maŋ ŋânan oder ŋânan
Abl. maŋ ŋâdan oder ŋâdan
Pros. maŋ ŋâunan (ŋâmnan) oder ŋâunan (ŋâmnan).

Dual.

Nom. maŋi’
Gen. maŋi’
Acc. maŋi’ siedni’ (siedani’) oder siedni’ (siedani’)
Dat. maŋi’ ŋâni’ oder ŋâni’
Loc. maŋi’ ŋânani’ oder ŋânani’
Abl. maŋi’ ŋâdani’ oder ŋâdani’
Pros. maŋi’ ŋâmnani’ oder ŋâmnani’.

Plural.

Nom. maŋa’
Gen. maŋa’
Acc. maŋa’ siedna’ (siedana’) oder siedna’ (siedana’)
Dat. maŋa’ ŋâna’ oder ŋâna’
Loc. maŋa’ ŋânana’ oder ŋânana’
Abl. maŋa’ ŋâdana’ oder ŋâdana’
Pros. maŋa’ ŋâmnana’ oder ŋâmnana’.

2.

Singular.

Nom. pudar, *du*
Gen. pudar
Acc. pudar siet oder siet
Dat. pudar ŋânda oder ŋânda

Loc. pudar ꞥânanda oder ꞥânanda
Abl. pudar ꞥâdanda oder ꞥâdanda
Pros. pudar ꞥâmnanda oder ꞥâmnanda.

Dual.

Nom. pudari’
Gen. pudari’
Acc. pudari’ sieddi’ oder sieddi’
Dat. pudari’ ꞥândi’ (ꞥânđi’) oder ꞥândi’ (ꞥânđi’)
Loc. pudari’ ꞥânandi’ (ꞥânanđi’) oder ꞥânandi’ (ꞥânanđi’)
Abl. pudari’ ꞥâdandi’ (ꞥâdanđi’) oder ꞥâdandi’ (ꞥâdanđi’)
Pros. pudari’ ꞥâmnandi’ (ꞥâmnanđi’) oder ꞥâmnandi’ (ꞥâmnanđi’).

Plural.

Nom. pudara’
Gen. pudara’
Acc. pudara’ sịedda’ oder siedda’
Dat. pudara’ ꞥânda’ oder ꞥânda’
Loc. pudara’ ꞥânanda’ oder ꞥânanda’
Abl. pudara’ ꞥâdanda’ oder ꞥâdanda’
Pros. pudara’ ꞥâmnanda’ oder ꞥâmnanda’.

3.

Singular.

Nom. puda
Gen. puda
Acc. puda siŧe oder siŧe
Dat. puda ꞥânda oder ꞥânda
Loc. puda ꞥânanda oder ꞥânanda
Abl. puda ꞥâdanda oder ꞥâdanda
Pros. puda ꞥâmnanda oder ꞥâmnanda.

Dual.

Nom. pudi’
Gen. pudi’
Acc. pudi’ sieddi’ oder sieddi’

Dat. pudi' ɴândi' (ɴânđi)' oder ɴândi' (ɴânđi')
Loc. pudi' ɴânandi' (ɴânanđi') oder ɴânandi (ɴânanđi')
Abl. pudi' ɴâdandi' (ɴâdanđi') oder ɴâdandi' (ɴadanđi')
Pros. pudi' ɴâmnandi' (ɴamnanđi') oder ɴâmnandi' (ɴâmnanđi').

Plural.

Nom. pudu'
Gen. pudù'
Acc. pudu' sieđđu' oder sieđđu'
Dat. pudu' ɴânđu' oder ɴânđu'
Loc. pudu' ɴânanđu' oder ɴânanđu'
Abl. pudu' ɴâdanđu' oder ɴâdanđu'
Pros. pudu' ɴâmnanđu' oder ɴamnanđu'.

b) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1.

Singular.

Nom. man, mat
Gen. man, mat
Acc. ma sem (sep, śep) oder sem (sep, śep)
Dat. mêŋa (mêŋ), mêka (mêk, meak)
Loc. Abl. mannan, meŋnan
Pros. mannaun, meŋnaun
Instr. masse, masê.

Dual.

Nom. mê, mî
Gen. mê, mî
Acc. mê (mî) si (śi, siwi) oder si (śi, siwi)
Dat. meagani, miegani
Loc. Abl. mênan, mînan
Pros. mênaun, mînaun
Instr. mêse, mîhe.

Plural.

Nom.	mê, mî
Gen.	mê, mî
Acc.	mê sut (mî śut) oder sut, (śut)
Dat.	meagant (meanat), miegant (mienat)
Loc. Abl.	mênan, mînan
Pros.	mênaun, mînaun
Instr.	mêse, mîhe.

2.

Singular.

Nom.	tan, tat
Gen.	tan, tat
Acc.	ta send (set, śet, śend) oder send (set u. s. w.)
Dat.	tendeni, tend, tieŋa
Loc. Abl.	tendenan, tanan
Pros.	tendenaun, tanaun
Instr.	tase, tasse

Dual.

Nom.	tê, tî
Gen.	tê, tî
Acc.	tê sẹndi (śendi, seti), tî sendi (śendi, śeti)
Dat.	teagandi, tiegandi
Loc. Abl.	tênan, tînan
Pros.	tênaun, tînaun
Instr.	têse, tîhe.

Plural.

Nom.	tê, tî
Gen.	tê, tî
Acc.	tê (tî) sendat (śendat, stet) oder sendat u. s. w.
Dat.	teagandat, tiegandat
Loc. Abl.	tênan, tînan
Pros.	tènaun, tînaun
Instr.	têse, tîhe.

3.

Singular.

Nom.	tep, tap
Gen.	teben, taban
Acc.	tebem, tabap, set
Dat.	teben (tebeni), taban
Loc. Abl.	tebennan, tabannan
Pros.	tebeun (tebennaun), tabaut
Instr.	tepse, tafê.

Dual.

Nom.	tepka, tebeag, tabeag
Gen.	tepkan, tebeagan, tabeagan
Acc.	tepkam, tebeagam, tabeagap (sendat)
Dat.	tepkan (tepkani), tebeagan (tebeagani), tabeagan
Loc. Abl.	tepkannan, tebeagannan, tabeagannan
Pros.	tepkannaun, tebeagannaun, tabeagannaut
Instr.	tepkase, tebeagase, tabege.

Plural.

Nom.	tebala, tebet, tabet, teppala
Gen.	tebalan
Acc.	tebalam
Dat.	tebalan (tebalani)
Loc. Abl.	tebalannan
Pros.	tebalaun
Instr.	tebalase.

c) *In der Tawgy-Sprache.*

1.

Singular.

Nom.	mannaŋ
Gen. Acc.	mananŋ
Dat.	manna nana oder nana

Loc.	manna nanuna oder nanuna
Abl.	manna natana oder natana
Pros.	manna namanuna oder namanuna.

Dual.

Nom.	mî
Gen. Acc.	mî
Dat.	mî nani oder nani
Loc.	mî nanuni oder nanuni
Abl.	mî natani oder natani
Pros.	mî namanuni oder namanuni.

Plural.

Nom.	mêŋ
Gen. Acc.	mêŋ
Dat.	mêŋ nanu' oder nanu'
Loc.	mêŋ nanunu' oder nanunu'
Abl.	mêŋ natanu' oder natanu'
Pros.	mêŋ namanunu' oder namanunu'.

2.

Singular.

Nom.	tannaŋ
Gen. Acc.	tannaŋ
Dat.	tanna nanta oder nanta
Loc.	tanna nanunta oder nanunta
Abl.	tanna nadata oder nadata
Pros.	tanna namanunta oder namanunta.

Dual.

Nom.	tî
Gen. Acc.	tî
Dat.	tî nandi oder nandi
Loc.	tî nanunti oder nanunti
Abl.	tî nadati oder nadati
Pros.	tî namanundi oder namanundi.

Plural.

Nom.	têŋ
Gen. Acc.	têŋ
Dat.	têŋ nandu' oder nandu'
Loc.	têŋ nanuntu' oder nanuntu'
Abl.	têŋ nadatu' oder nadatu'
Pros.	têŋ namanundu' oder namanundu'.

3.

Singular.

Nom.	sete
Gen. Acc.	sete
Dat.	sete nantu oder nantu
Loc.	sete nanuntu oder nanuntu
Abl.	sete nadatu oder nadatu
Pros.	sete namanuntu oder namanuntu.

Dual.

Nom.	seti
Gen. Acc.	seti
Dat.	seti nandi oder nandi
Loc.	seti nanunti oder nanunti
Abl.	seti nadati oder nadati
Pros.	seti namanundi oder namanundi.

Plural.

Nom.	seteŋ
Gen. Acc.	seteŋ
Dat.	seteŋ nanduŋ oder nanduŋ
Loc.	seteŋ nanuntuŋ oder nanuntuŋ
Abl.	seteŋ nadatuŋ oder nadatuŋ
Pros.	seteŋ namanunduŋ oder namanunduŋ.

d) *Im Jenissei-Dialekt.*

1.

Singular.

Nom.	modi
Gen.	modi

Acc. moɗi sī' oder sī'
Dat. moɗi neno oder neno, nono, neɴi
Loc. moɗi neneno oder neneno, noneno, neneɴi
Abl. moɗi nerono oder nerono, nodono, neroɴi
Pros. moɗi neoneno oder neoneno, neoneɴi.

Dual.

Nom. moɗi'
Gen. moɗi'
Acc. moɗi siriɴi' oder siriɴi', sidini'
Dat. moɗi neɴi' oder neɴi', noɴi'
Loc. moɗi neneɴi' oder neneɴi', noneɴi'
Abl. moɗi neroɴi' oder neroɴi', nodoɴi'
Pros. moɗi neoneɴi' oder neoneɴi'.

Plural.

Nom. moɗi'
Gen. moɗi'
Acc. moɗi' sirina' oder sirina', sidina'
Dat. moɗi' nena' oder nena', nona'
Loc. moɗi nenena' oder nenena'
Abl. moɗi nerona' oder nerona', nodona'
Pros. moɗi neonena' oder neonena'.

2.

Singular.

Nom. toɗi (û)
Gen. toɗi
Acc. toɗi sito oder sito
Dat. toɗi neddo oder neddo, noddo
Loc. toɗi neneddo oder neneddo, nonoddo
Abl. toɗi neroddo oder neroddo, nododdo
Pros. toɗi neoneddo oder neoneddo.

Dual.

Nom. toɗi'
Gen. toɗi'
Acc. toɗi' siriri' oder siriri', sididi'

Dat. todi' neddi' oder neddi', nodi'
Loc. todi' neneddi' oder neneddi'
Abl. todi' neroddi' oder neroddi', nododdi'
Pros. todi' neoneddi' oder neoneddi'.

Plural.

Nom. todi'
Gen. todi'
Acc. todi' sirira' oder sirira', sidida'
Dat. todi' nedda' oder nedda'
Loc. todi' nenedda' oder nenedda', nonedda'
Abl. todi' nerodda' oder nerodda', nododda'
Pros. todi' neonedda' oder neonedda'.

3.

Singular.

Nom. nîtoda, bû
Gen. nîtoda
Acc. nîtoda sita oder sita
Dat. nîtoda nedda oder nedda
Loc. nîtoda nenedda oder nenedda
Abl. nîtoda nerodda oder nerodda, nododda
Pros. nîtoda neonedda oder neonedda.

Dual.

Nom. nîtodi'
Gen. nîtodi'
Acc. nîtodi' siriri' oder siriri'
Dat. nîtodi' neddi' oder neddi'
Loc. nîtodi' neneddi' oder neneddi'
Abl. nîtodi' neroddi' oder neroddi', nododdi'
Pros. nîtodi' neoneddi' oder neoneddi'.

Plural.

Nom. nîtodu'
Gen. nîtodu'

Acc. ꞥîtodu' siriru', sididu'
Dat. ꞥîtodu' neddu' oder neddu'
Loc. ꞥîtodu' neneddu' oder neneddu'
Abl. ꞥîtodu' neroddu' oder neroddu'
Pros. ꞥîtodu' neoneddu' oder neoneddu'.

e) *Im Kamassinschen Dialekt.*

1.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	man	miśte	mi'
Gen.	man	miśten	mi'
Acc.	mana	miśtem	miꞥiwä'
Dat.	mana	miśteniwei	miꞥiwä'
Loc.	mana	miśteniwei	miꞥiwä'
Abl.	manaŧi	miśteŧiwei	miꞥiŧiwä'
Instr.	manze'	miśteze'	mize'.

2.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	than	śiśte	śi'
Gen.	than	śiśten	śi'
Acc.	thanan	śiśtem	śiꞥilä'
Dat.	thanan	śiśteꞥilei	śiꞥilä'
Loc.	thanan	śiśteꞥilei	śiꞥilǟ'
Abl.	thanattan	śiśteŧilei	śiꞥiŧilä'
Instr.	thanze'	śiśteze'	śize'.

3.

	Singular.	*Dual.*	*Plural.*
Nom.	di	diśtei	dizäŋ
Gen.	din	diśtein	dizän
Acc.	dim	diśteim	dizäm
Dat.	dine	diśteide	dizäŋde
Loc.	digän	diśteigän	dizäŋgän
Abl.	digä'	diśteigä'	dizäŋgä'
Instr.	dize'	diśteize'	dizäŋze'.

2. Das Reflexiv- und Possessivpronomen.

§ 449. Die Reflexivpronomina werden im Samojedischen durch gewisse suffixive Formen eines Wortstammes ausgedrückt, der im Jurakischen har, im Jenissei-Dialekt kere', keŀe', im Ostjak-Samojedischen one, in der Tawgy-Sprache ˇona, im Kamassinschen bos ist. Mit Ausnahme des Kamassinschen bos, *frei*, sind alle die übrigen Stämme in dieser ihrer ursprünglichen Form ungebräuchlich. Sogar in ihrer Verbindung mit Personalaffixen kommen sie nie im Nominativ vor, sondern statt dessen braucht man den Genitiv. Die übrigen Casus werden im Jurakischen, in der Tawgy-Sprache und im Jenissei-Dialekt ganz auf dieselbe Weise wie bei dem Personalpronomen gebildet, d. h. im Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv durch das Hülfswert ṅâ' (naŋ, ne) und im Accusativ durch si im Jurakischen. Im Ostjak-Samojedischen ist mir die Flexion des Reflexivpronomens nur im Genitiv bekannt. Im Kamassinschen wird bos ganz regelmässig flectirt.

§ 450. Die Flexion des Reflexivpronomens geht in den einzelnen Declinationen auf folgende Weise vor sich:

a) *Im Jurakischen.*

Genitiv.

Sing.	1. harn	2. hart	3. harta
Dual	1. harni'	2. harti' (harŧi')	3. harti' (harŧi')
Plur.	1. harna'	2. harta'	3. hartu'.

Accusativ.

Sing.	1. harn siem (sim)	2. hart siet (sit)	3. harta siŧe
Dual	1. harni' siedni'	2. harti' sieddi'	3. harti' sieddi'
Plur.	1. harna' siedna'	2. harta' siedda'	3. hartu' sieddu'.

Dativ.

Sing.	1. harn ṅân	2. hart ṅând	3. harta ṅânda
Dual	1. harni' ṅâni'	2. harti' ṅândi'	3. harti' ṅândi'
Plur.	1. harna' ṅâna'	2. harta' ṅânda'	3. hartu' ṅându'.

Locativ.

Sing. 1. harn ŋânan	2. hart ŋânand	3. harta ŋânanda
Dual 1. harni' ŋânani'	2. harti' ŋânandi'	3. harti' ŋânandi'
Plur. 1. harna' ŋânana'	2. harta' ŋânanda'	3. hartu' ŋânandu'.

Ablativ.

Sing. 1. harn ŋâdan	2. hart ŋâdand	3. harta ŋâdanda
Dual 1. harni' ŋâdani'	2. harti' ŋâdandi'	3. harti' ŋâdandi'
Plur. 1. harna' ŋâdana'	2. harta' ŋâdanda'	3. hartu' ŋâdandu'.

Prosecutiv.

Sing. 1. harn ŋâmnan	2. hart ŋâmnand	3. harta ŋâmnanda
Dual 1. harni' ŋâmnani'	2. harti' ŋâmnandi'	3. harti' ŋâmnandi'
Plur. 1. harna' ŋâmnana'	2. harta' ŋâmnanda'	3. hartu' ŋâmnandu'.

b) *Im Jenissei-Dialekt.*

Genitiv.

Sing. 1. kereno	2. kereto	3. kereta
Dual 1. kereŋi'	2. kereti'	3. kereti'
Plur. 1. kerena'	2. kereta'	3. keretu'.

Accusativ.

Sing. 1. kereno sî'	2. kereto sito	3. kereta sita
Dual 1. kereŋi' siriŋi'	2. kereti' siriri'	3. kereti' siriri'
Plur. 1. kerena' sirina'	2. kereta' sirira'	3. keretu' siriru'.

Dativ.

Sing. 1. kereno neno	2. kereto neddo	3. kereta nedda
Dual 1. kereŋi' neŋi'	2. kereti' neddi'	3. kereti' neddi'
Plur. 1. kerena' nena'	2. kereta' nedda'	3. keretu' neddu'.

Locativ.

Sing. 1. kereno neneno	2. kereto neneddo	3. kereta nenedda
Dual 1. kereŋi' neneŋi'	2. kereti' neneddi'	3. kereti' neneddi'
Plur. 1. kerena' nenena'	2. kereta' nenedda'	3. keretu' neneddu'.

*

Ablativ.

Sing.	1. kereno nerono	2. kereto neroddo	3. kereta nerodda
Dual	1. kereńi' nerońi'	2. kereti' neroddi'	3. kereti' neroddi'
Plur.	1. kerena' nerona'	2. kereta' nerodda'	3. keretu' neroddu'.

Prosecutiv.

Sing.	1. kereno neoneno	2. kereto neoneddo	3. kereta neonedda
Dual	1. kereńi' neoneńi'	2. kereti' neoneddi'	3. kereti' neoneddi'
Plur.	1. kerena' neonena'	2. kereta' neonedda'	3. keretu' neoneddu'.

c) *In der Tawgy-Sprache.*

Genitiv und Accusativ.

Sing.	1. ˜onana	2. ˜onanta	3. ˜onantu
Dual	1. ˜onani	2. ˜onanti	3. ˜onanti
Plur.	1. ˜onanu'	2. ˜onantu'	3. ˜onantuŋ.

Dativ.

Sing.	1. ˜onana nana	2. ˜onanta nanta	3. ˜onantu nantu
Dual	1. ˜onani nani	2. ˜onanti nandi	3. ˜onanti nandi
Plur.	1. ˜onanu' nanu'	2. ˜onantu' nandu'	3. ˜onantuŋ nanduŋ.

Locativ.

Sing.	1. ˜onana nanuna	2. ˜onanta nanunta	3. ˜onantu nanuntu
Dual	1. ˜onani nanuni	2. ˜onanti nanundi	3. ˜onanti nanundi
Plur.	1. ˜onanu' nanunu'	2. ˜onantu' nanundu'	3. ˜onantuŋ nanunduŋ.

Ablativ.

Sing.	1. ˜onana natana	2. ˜onanta nadata	3. ˜onantu nadatu
Dual	1. ˜onani natani	2. ˜onanti nadati	3. ˜onanti nadati
Plur.	1. ˜onanu' natanu'	2. ˜onantu' nadatu'	3. ˜onantuŋ nadatuŋ.

Prosecutiv.

Sing.	1. ˜onana namanuna	2. ˜onanta namanunta	3. ˜onantu namanundu
Dual	1. ˜onani namanuni	2. ˜onanti namanundi	3. ˜onanti namanundi
Plur.	1. ˜onanu' namanunu'	2. ˜onantu namanundu'	3. ˜onantuŋ namanunduŋ

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

Genitiv.

Sing. 1. oneŋ, onek	2. onende, onde, onenʒe	3. onde, onʒe
Dual 1. oni	2. ondi, onʒi	3. ondi, onʒi
Plur. 1. onet, ont	2. ondet, onʒet	3. ondet, onʒet.

e) *Im Kamassinschen Dialekt.*

Nominativ.

Sing. 1. bospu	2. boslu	3. bostu
Dual 1. bospui	2. boslui	3. bostui
Plur. 1. bospa'	2. bosla'	3. bostun u. s. w.

§ 451. Um das Reflexivpronomen im Accusativ auszudrücken, braucht man auch die Affixformen des obenangeführten si, śi ohne Hinzufügung von harn oder irgend einem andern Reflexivpronomen. Ausserdem kommen in der Bedeutung eines Reflexivs einige Affixformen von puda vor, welche im Genitiv und Accusativ gebräuchlich sind. Sie lauten:

Sing. 1. pudan	2. pudad	3. pudada, pudamda
Dual 1. pudani'	2. pudadi'	3. pudadi', pudamdi'
Plur. 1. pudana'	2. pudada'	3. pudadu', pudamdu'

Wie schon oben angedeutet worden ist, wird die Form pudamda, pudamdi', pudamdu' gebraucht, um den Accusativ auszudrücken.

§ 452. Was die Possessivpronomina betrifft, so werden sie bald durch Affixe, bald durch den Genitiv der Personal- oder Reflexivpronomina ausgedrückt. In der Bedeutung eines Possessivs wird besonders im Ostjak-Samojedischen das Reflexivpronomen oneŋ gebraucht, welches als Reflexivum gern den Zusatz des Substantivs pire in seiner Affixform annimmt; z. B. oneŋ pirem, *ich selbst*, onenʒe pirel, *du selbst*, onʒe pirede, *er selbst*, oni pirewi, *wir selbst* u. s. w. Im Jurakischen werden die Possessiva hin und wieder durch Affixformen von jei, *Eigenthum*, ausgedrückt; z. B. jêju, *mein eigen*, jêjer,

dein eigen, jêida, *sein eigen*, jêimir, *unser* (zweier) *eigen* u. s. w. Ob die übrigen Dialekte irgendwelche Possessiva haben, ist mir unbekannt.

3. Das Demonstrativpronomen.

§ 453. Demonstrativpronomina sind im Jurakischen ŧuky, *dieser hier*, ŧiky, *dieser da*, taky, *dieser dort;* in der Tawgy-Sprache ˜amaŋ, *dieser hier*, ˜amanie, *dieser da*, takâ, *dieser dort*, tanie, *jener, der bekannte*, Lat. *ille;* im Ostjak-Samojedischen na, *der*, Lat. *ille*, tam, tau, tap, *dieser hier*, to, *dieser da;* im Jenissei-Dialekt eke, eko, *dieser hier*, înô, *dieser da*, tohonô, *dieser dort*, seđeo, *der*, Lat. *ille;* im Kamassinschen di, *der*, *ille*, dü, *dieser hier*, îde oder jêde, *dieser da*, šö, *dieser dort*. Unter den angeführten Wörtern wird di im Kamassinschen auch als Demonstrativ gebraucht und in der Tawgy-Sprache pflegen ˜amaŋ, tanie im attributiven Verhältniss mit ˜amte, tati vertauscht zu werden, welche von ˜am, ta mit Hülfe des Affixes der dritten Person gebildet sind. Was die Bildung der Demonstrativa sonst betrifft, so sind im Jurakischen ŧuky, ŧiky und taky mit Hülfe der Ableitungssilbe ky aus ŧu, ŧi und ta entstanden, welche in ihrer einfachen Gestalt nicht vorkommen. Die Tawgy-Sprache setzt für ˜amaŋ, ˜amanie den Stamm ˜am und für taka, tanie den Stamm ta, die beide aus der Sprache verschwunden sind, jedoch in einigen Zusammensetzungen und Verbindungen vorkommen. Im Ostjak-Samojedischen sind sämmtliche Demonstrativa einfache Stammwörter und es stimmt tam mit dem Finnischen tämä, to mit tuo und na mit ne', dem Plural von se überein. Im Jenissei-Dialekt sind inô, tohonô offenbar mit Hülfe der Endung nô gebildet, die Bildung von eke und seđeo aber ist mir unbekannt. Im Kamassinschen sind die Demonstrativa einfache Stammwörter mit Ausnahme von îde, welches ebenso wie înô im Jenissei-Dialekt von einem Stamm î entstanden zu sein scheint.

§ 454. Da die Demonstrativpronomina ihrer Bedeutung nach Adjectiva sind, so folgen sie auch in ihrer Flexion der allgemeinen Natur der Adjectiva. Sie können deshalb nicht in einer attributiven Stellung flectirt werden, sondern nur in einer absoluten. Uebrigens

ist ihre Flexion, wenn sie vorkommt, meistentheils regelmässig. Eine Ausnahme bieten in gewissen Mundarten des Jurakischen die Demonstrativa insofern dar, als das auslautende y bei der Flexion in e und in ɫuky zugleich in a übergeht; z. B. Dativ ɫiken und ɫikan, ɫuken od. ɫukan, ɫukon, Abl. ɫikehed (ɫikêd) od. ɫikahad (ɫikâd), ɫukehed (ɫukêd), ɫukahad (ɫukâd) oder ɫukohod (ɫukôd), Prosecutiv ɫikeuna oder ɫikauna, ɫukeuna, ɫukauna, ɫukouna u. s. w. Bemerkenswerth ist auch bei den Demonstrativen im Kamassinschen eine Dualform auf śtei, z. B. di, Dual diśtei, dü, Dual düśtei, śö, Dual śöśtei, îde, Dual îdeśtei. Endlich muss in der Tawgy-Sprache die Anomalie bemerkt werden, dass ˜amaŋ seinen Ablativ des Singulars und Plurals und den ganzen Dual von ˜am bildet. Demnach lautet der Dativ des Singulars ˜amantaŋ, der Locativ ˜amantanu, der Dativ des Plurals ˜amanti, der Locativ des Plurals ˜amantinu, der Ablativ des Singulars ˜amkata, der Ablativ des Plurals ˜amkita, der Nominativ des Duals ˜amkai.

4. Das Interrogativ- und Relativpronomen.

§ 455. Als Interrogativa werden im Jurakischen am gewöhnlichsten hübea (hubea), *wer*, ˜amgy, *was*, huȵâŋy, *welcher*, gebraucht; im Ostjak-Samojedischen kud, kut, kudö, kutö, kutte, *wer*, kai, *was;* in der Tawgy-Sprache sele, *wer*, mâ, *was*, kua oder kunie, *welcher;* im Jenissei-Dialekt sio, sie, *wer*, hôke, *welcher*, mi', Genitiv miɫo, *was;* im Kamassinschen śimdi, *wer*, giɖi, *welcher*, ümbi, *was*. Man sieht leicht ein, dass auch unter den Interrogativen die meisten abgeleitete Wörter sind. So hat im Jurakischen hubea, huȵâŋy zum Stamm hu und desselben Ursprungs sind auch kua, kunia in der Tawgy-Sprache, kud, kut u. s. w. im Ostjak-Samojedischen, giɖi im Kamassinschen. Vergleichen kann man das Finnische ku, das Syrjänische kod, das Lappische gi. Das Pronomen ˜amgy setzt einen Stamm am voraus, welcher in der Tawgy-Sprache nach § 453 ein Demonstrativ ist und im Kamassinschen scheint ümbi desselben Stammes zu sein. Das Jenisseische sio, sie scheint ein einfacher Stamm zu sein, von dem das Interrogativum sele und das Demonstrativ sete, sowie das Kamassinsche śimdi durch Ableitung gebildet sind. Im Ostjak-Samoje-

dischen ist kai aus dem Türkischen entlehnt; mî' im Jenissei-Dialekt und das damit verwandte mâ in der Tawgy-Sprache sind primitive Wörter und mit mi im Finnischen und Lappischen verwandt.

§ 456. Unter den im vorhergehenden Paragraph aufgezählten Interrogativen wird kua nur in gewissen Zusammensetzungen gebraucht und gewöhnlich durch kunia ersetzt. In demselben Dialekt werden auch statt sele und mâ zwei von ihnen abgeleitete Pronomina seleŋuna und mâŋuna gebraucht. Einige Dialektnuancen des Jurakischen haben ein Interrogativpronomen ˜awo, welches mit ˜amgy synonym, aber von einem beschränkten Gebrauch ist. Dasselbe Pronomen lautet in einer Mundart des Jenissei-Dialekts awuo. Im Jenissei-Dialekt ist kaigu vielleicht gleichbedeutend mit ˜awo, *was*. Im Jurakischen ist sa, *was*, ein Indeclinabile, das mit sele, sio verwandt ist.

§ 457. Mit Ausnahme von ˜awo können sämmtliche Interrogativa auch als Relativa gebraucht werden. Sie sind in ihrer Flexion regelmässig, können aber, da sie eine adjectivische Natur haben, nur declinirt werden, wenn sie in einer absoluten Stellung vorkommen. Im Jurakischen ist ˜awo ein Indeclinabile, im Jenissei-Dialekt kann es dagegen die gewöhnlichen Casusaffixe annehmen. Ausserdem können sämmtliche Interrogativa auch Personalaffixe annehmen, bekommen aber dann eine besondere Bedeutung, wie unten dargethan werden soll.

5. Correlativ-Pronomina.

§ 458. Die Correlativ-Pronomina werden theils durch Demonstrativa und Relativa, theils auch durch gewisse abgeleitete und zusammengesetzte Wörter ausgedrückt, unter welchen ich in den einzelnen Dialekten folgende bemerkt habe:

a) *Im Jurakischen.*

hurka, *wie beschaffen*, *qualis*.
taricea, *so beschaffen*, *solcher*, *talis*.
hurkaraha, hurka tôlaha, *welcher Art*, *wessengleichen*.
ŧukaraha, ŧuky tôlaha, *solcher*, *so wie dieser*.

ŧikaɣaha, ŧiky tôlaha, *ein solcher, dergleichen.*
sean, seamean, *wie gross.*
sean˜ôka, *wie viel, quot.*
tau˜ôka, *so viel, tot.*
seanumdaei, seameandaei, *der wievielte, quotus.*
tau˜ôkamdaei, *der sovielte.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

kunia eiŧua, *wie, wie beschaffen.*
tania eiŧua, *so, so beschaffen.*
kuraje, *wie, welcher Art.*
taraje, *solch, derartig.*
˜amlaje, *solcher, gleich diesem hier.*
kana, *wieviel, quot.*
tâ˜ôkagâ, *soviel, tot.*
kanamtua, *der wievielte.*
tâ˜ôkimtua, *der sovielte.*

c) *Im Ostjak-Samojedischen.*

kail, kaindil, *wie, wie beschaffen.*
nêlʒel, nîlđel, nîlđe, *so, so beschaffen.*
kundaredi, kundareŧi, kundarŧi, *wie, wem gleich.*
nandaredi, nandareŧi, nandarŧi, *so, solch.*
kussai, kuŝal, kunzei, *wieviel, quot.*
nassai, naŝal, nanzei, *soviel, tot.*
kussamtêlʒi, kussamʒêli, kunzemdietti, kunzemdêŧi, *der wievielte.*
kânemtêlʒi, *der wievielte.*
nassamtêlʒi, nassamʒêli, nanzemdietti, nanzemdêti, *der sovielte.*

d) *Im Jenissei-Dialekt.*

huɫaha, *wie beschaffen.*
toɫê, *so beschaffen.*
elei, eloi, *solch einer.*

Anmerkung. Die übrigen Correlativa in diesem Dialekt sind mir unbekannt.

c) *Im Kamassinschen.*

kadet, *wie beschaffen.*
dirgit, *solch.*
khümän, *wieviel.*
khümäŋit, *der wievielte.*
dildigit, *der sovielte.*

§ 459. Die angeführten Pronomina sind, wie man leicht einsieht, theils aus dem Interrogativ- und Relativpronomen, theils auch aus verschiedenen Adverbièn und Adjectiven gebildet. Bei ihrer Bildung spielt besonders das enklitische raha oder laha (ra, re, la), welches eine Gleichheit bedeutet, eine bedeutende Rolle. In mehreren Ordnungswörtern erkennt man auch die Endung der Ordinalzahlen daei, têlʒi, tua, git und andere Ableitungssilben der Nomina wieder. Einige Correlativa sind eigentlich Adverbia; z. B. sean, khümän, dildi, sie können jedoch auch zugleich als Adjectiva betrachtet werden, da sie Casussuffixe annehmen und wie gewöhnliche Nomina declinirt werden. Im Allgemeinen können alle Correlativa, wenn sie ohne ein Hauptwort stehen, declinirt werden und zeigen hiebei keine Ausnahme.

6. Indefinite Pronomina.

§ 460. Zu den indefiniten Pronomina können gerechnet werden:

a) *Im Jurakischen.*

hûjum, *einer von beiden.*
husuwaei, *jedermann.*
tuku', *alle.*
hüberi, huweri, *jemand* (eig. *Mensch*).
'amgeri, *etwas* (auch *Waare*).

b) *Im Ostjak-Samojedischen.*

kude nâdat, *einer von beiden* (*von den Kameraden*).
ketai, kuśal, kaśnal, *jedermann.*

mundak, mundaŋ, *alle.*
kuła, kud ême, kudejêm, *jemand.*
kai ême, kai jêm, kai my, *etwas.*

c) *In der Tawgy-Sprache.*

kuijum, *einer von beiden.*
kuijumgua, kuijubtua, *wer von beiden immer.*
bansa, *alle.*
seleła, selegua, seleŋunała, *jemand.*
mâła, magua, maŋunała, *etwas.*

d) *Im Jenissei-Dialekt.*

huju', Genitiv hujuo, *einer von beiden.*
hujuggua, *wer von beiden immer.*
łuku', *alle.*
siohua, siehua, *jemand.*
mîggua, *etwas.*

e) *Im Kamassinschen.*

bar, *alle.*
śimdide, *jemand.*
ümbide, *etwas* u. s. w.

§ 461. Unter den indefiniten Fürwörtern sind die meisten aus interrogativen und relativen gebildet, theils durch gewisse Ableitungssilben: ri, hua, gua, ggua, ła u. s. w., theils durch den Zusatz von Suffixen, wie es im Kamassinschen der Fall ist, theils auch durch Zusammensetzungen, z. B. kude ɴâdat, *wer von den Kameraden*, kai my, kai ême u. s. w. Es giebt ausser den angeführten indefiniten Fürwörtern noch einige andere, die durch Pluralaffixe gebildet werden. Hieher gehören im Jurakischen ˜amgeda, *etwas*, seambirta, *wieviel nur immer;* im Ostjak-Samojedischen kude ɴâwi, *wer von uns* (*zweien*), kude ɴâdi, *wer von euch* (*zweien*); in der Tawgy-Sprache kuniami, *wer vor uns* (*zweien*), kuniari, *wer von euch* (*zweien*), kuniadi, *wer von ihnen* (*zweien*), kuniamu', *wer von uns* (*vielen*) u. s. w. Die

Declination der indefiniten Fürwörter ist durchaus regelmässig sowohl in der absoluten als in der Affixform.

7. Negative Pronomina.

§ 462. Die Bildung der negativen Pronomina ist in den verschiedenen Dialekten etwas verschieden. Das Jurakische, die Tawgy-Sprache und der Jenissei-Dialekt bedienen sich hiebei einer negativen Anhangspartikel, die an die relativen oder interrogativen Fürwörter angefügt wird. Diese Partikel lautet im Jurakischen hâlt (hert), halt (helt), alt; in der Tawgy-Sprache gaɫɫa, kaɫɫa; im Jenissei-Dialekt horɫo, ggorɫo, korɫo. Das Ostjak-Samojedische und Kamassinsche bedienen sich auch der relativen und indefiniten Pronomina zur Bildung der negativen, doch die negative Partikel, die im Ostjak-Samojedischen durch aha, asa, assa, as, â und im Kamassinschen durch ei gebildet wird, wird in diesem Dialekt nicht mit dem affirmativen Pronomen assimilirt, sondern bleibt als ein selbstständiger Bestandtheil im Satze. Bemerkenswerth ist jedoch im Ostjak-Samojedischen die eigenthümliche Erscheinung, dass diese Pronomina vor einer Negation nie im Nominativ, sondern gewöhnlich im Genitiv stehen. Als Beispiele für die negativen Pronomina dienen:

a) *Im Jurakischen.*

hubeahart, hubehart, huwealt, *keiner.*
hurjaŋehert, *keiner.*
˜amgehert, ˜amgalt, *keiner.*
huijumgart, huijumgalt, *keiner von beiden.*
hurkahart, *niemand.*
seambirhart, *durchaus keiner.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

selegaɫɫa, *keiner.*
˜oaikaɫɫa, *keiner, niemand.*
kuniagaɫɫa, *keiner.*
mâgaɫɫa, *nichts.*

c) *Im Jenissei-Dialekt.*

siohorło, *keiner.*
hôkohorło, *keiner.*
mîgorło, *nichts.*
hujuggorło, *keiner von beiden* u. s. w.

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

kuden aha, assa, as, â, *keiner.*
kain aha, assa, as, â, *nichts* u. s. w.

e) *Im Kamassinschen.*

śimdide ei, *keiner.*
ümbide ei, *nichts.*

Die Flexion der negativen Pronomina geht regelmässig nach der ersten Declination im Jurakischen, in der Tawgy-Sprache und im Ostjak-Samojedischen. Demnach hat im Jurakischen hubeahart im Dativ hubeahartan, Loc. hubeahartana, Abl. hubeahartahad u. s. w. Im Ostjak-Samojedischen und Kamassinschen ist die negative Partikel indeclinabel, doch das vorhergehende Pronomen wird regelmässig flectirt.

V.

Das Verbum.

I. DER STAMM.

§ 463. Wie ich in dem Vorhergehenden kurz angedeutet habe, sind die Nomina und Verba im Samojedischen insofern übereinstimmend, als beide Redetheile meist dieselben Pronominalaffixe annehmen. Wenn man die Wörter lâtau, *mein Brett*, lâtar, *dein Brett*, lâtada, *sein Brett* und madâu, *ich hieb*, mâdar, *du hiebst*, madâda, *er hieb*, mit einander vergleicht, so ergiebt sich dass die Possessivaffixe u, r, da sowohl bei lâta, *Brett* als mâda, *hauen*, dieselben sind, obwohl das erstere ein Nomen ist und das letztere den Charakter eines Ver-

bums hat. Diese Uebereinstimmung zwischen den beiden Redetheilen beruht darauf, dass der Verbalstamm seiner eigentlichen Natur nach ein Nomen verbale ist. In Folge seiner Natur als Nomen muss der Verbalstamm freilich einerlei Affixe mit dem Nominalstamm haben, während aber ein gewöhnliches Nomen nur in seiner Verbindung mit Praedicataffixen einen Verbalbegriff erhält (s. § 216), kann dagegen ein Nomen verbale auch mit andern Affixen verbunden ein Verbum repräsentiren. So wird z. B. von dem Nomen verbale madawy, *Hieb*, durch Verbindung mit dem Praedicataffix die Form madawaem, *ich bin* oder *war ein Hieb* (*ich habe gehauen*) gebildet, durch Verbindung mit dem Possessivaffix madawaeu, *mein Hieb*, *ich habe gehauen;* madawahujun, *meine zwei Hiebe*, *ich habe zwei gehauen;* madawyn, *meine* (*vielen*) *Hiebe*, *ich habe viele gehauen* u. s. w.

§ 464. Es giebt im Samojedischen viele Nomina verbalia, die zugleich als Nomina und Verba gebraucht werden können, andere dagegen haben schon mehr oder minder ihre nominale Natur verloren, sowohl was ihre Bedeutung betrifft, als auch in der Hinsicht, dass sie keine Casussuffixe annehmen. Jedoch können auch die letztgenannten als Grundlage oder Stamm bei der Modus- und Tempusbildung wie auch bei verschiedenen Verbalformen dienen. Es sind vorzüglich gerade so beschaffene Verbalstämme und von ihnen gebildete Formen, welche im Samojedischen die Lehre vom Verbum begründen. Was die übrigen Nomina verbalia betrifft, so verhalten sie sich in etymologischer Hinsicht überhaupt so wie das Nomen und können deshalb hier grösstentheils unberücksichtigt bleiben, zumal da sie hinsichtlich ihres Gebrauchs und ihrer Bedeutung in der Syntax zu behandeln sind.

§ 465. Eigentlich setzt im Samojedischen jeder Modus, jedes Tempus und mit einem Worte jede Verbalform einen besondern Stamm oder eine Grundform voraus, die ihrer eigentlichen Natur nach ein Nomen verbale ist, aber durch den Zusatz von enklitischen Partikeln oder andern ihrem Ursprung nach mehr oder minder erklärlichen Endungen allerlei Modificationen in der Bedeutung er-

halten kann. Der Infinitiv, das Gerundium und die übrigen Modi, welche keine Personalendung annehmen, bilden mit wenigen Ausnahmen den Nominativ Singularis eines Nomens verbale und geben demnach unmittelbar den eigentlichen Stamm. In allen Modis finitis ausser dem Imperativ und Precativ erscheint der Stamm gewöhnlich in der dritten Person des Singulars der intransitiven Person. Dieser Stamm hat, da er einen persönlichen Begriff in sich schliesst, natürlich nicht mehr seine ursprüngliche Bedeutung, welche nach dem so eben Angeführten die Natur eines Nomens haben muss, sondern auf dieselbe Weise wie ein gewöhnliches Nomen, wenn es als Prädicat gebraucht wird, durch den blossen Nominativ die dritte Person des Hülfsverbums ausdrückt (s. § 215), ist auch die dritte Person der intransitiven und reflexiven Form eigentlich ein Nomen verbale, welches zugleich das Hülfsverbum in sich schliesst; z. B. puda lahanâ, *er* (*ist*) *sprechend*, *er spricht;* vergleiche puda jeru, *er* (*ist*) *Herr*, puda sawa, *er* (*ist*) *gut*.

§ 466. Ausser den soeben besprochenen, den verschiedenen Modis, Tempora und übrigen Verbalformen ausschliesslich angehörenden Nominalstämmen muss man einen einzigen gemeinsamen Stamm oder eine Wurzel voraussetzen, aus der sich sämmtliche Formen des Zeitworts entwickelt haben. Ein solcher einfacher Stamm existirt zwar nicht in Wirklichkeit, sei es nun, dass er durchaus nie dagewesen oder auch im Laufe der Zeit verschwunden ist, doch die Sprache setzt dennoch immer einen solchen Stamm voraus und ich werde bei Behandlung der verschiedenen Dialekte seine Beschaffenheit anzugeben suchen. Hier muss nur bemerkt werden, dass die einfachste Form des Verbums im Samojedischen wie in den Finnischen und Tatarischen Sprachen durch die zweite Person des Singulars im Imperativ bei dem intransitiven Verbum oder der damit übereinstimmenden negativen Verbalform gebildet wird. Als ein allgemeiner Stamm kann diese Form jedoch nicht im Samojedischen gelten, da sie im Auslaut theils eine Aspiration annimmt, theils auch andere Veränderungen erleidet, welche weiter unten dargestellt werden sollen.

II. DER MODUS.

§ 467. In dem Vorhergehenden habe ich an verschiedenen Stellen Gelegenheit gehabt die grosse Uebereinstimmung zu berühren, die zwischen dem Nomen und Verbum sowohl in dem ursprünglichen Begriff des Stammes als auch in der Hinsicht stattfindet, dass beide Redetheile ungefähr dieselben Pronominalaffixe annehmen, dass in einigen Dialekten auch das Nomen Tempora bildet u. s. w. Was im Samojedischen eine wesentliche Verschiedenheit beider Redetheile begründet, ist die Eigenschaft der Verba, verschiedene Modi zu bilden, was bei dem gewöhnlichen Nomen nicht der Fall ist. Wie ich schon früher bemerkt habe, haben zwar auch die Modusstämme ursprünglich eine Nominalbedeutung, doch ist stets der Umstand zu beachten, dass nur Verba in verschiedenen Modis flectirt werden können, während die Nomina dagegen nur einen Indicativ bilden. Die Anzahl der Modi ist in einigen Dialekten grösser, in andern geringer. In sämmtlichen Dialekten des Samojedischen kommen nach meinen Beobachtungen vor: der Indicativ, Conjunctiv, Optativ, Imperativ und Precativ, der Infinitiv, das Gerundium und das Supinum. Es ist jedoch möglich, dass irgend ein einzelner Modus von mir entweder übersehen oder unrichtig aufgefasst ist. Unter den angeführten acht Modis fallen in den nördlichen Dialekten der Infinitiv und das Gerundium zusammen. Der Optativ kommt nur im Jurakischen vor und den Precativ besitzen, soviel ich weiss, keine andern Dialekte als das Jurakische und die Tawgy-Sprache. Die Participia habe ich nicht zu den Modis gerechnet, da sie wirkliche noch lebende Nomina ausmachen und im Obigen schon berührt worden sind. Welchen Charakter jeder dieser Modi in den einzelnen Dialekten annimmt, soll im Nächstfolgenden dargethan werden.

A. Der Indicativ.

§ 468. Für diesen Modus giebt es keinen allgemeinen Charakter, sondern er begnügt sich entweder mit den gewöhnlichen Pronominalaffixen, oder mit gewissen den einzelnen Zeiten zugehö-

rigen Charakteren. Es ist demnach der Mangel eines gemeinsamen Charakters, der das einzige Kennzeichen des Indicativs ausmacht. Unter den übrigen Modis fehlt auch in den meisten Dialekten dem Imperativ in der zweiten und dritten Person ein besonderer Charakter, statt dessen nimmt er gewisse eigenthümliche Pronominalaffixe an (s. § 471). Es giebt jedoch einige Imperativformen, die ganz und gar mit dem Indicativ zusammenfallen. Ebenso hat die Sprache Gerundia, die durchaus mit dem Indicativ übereinstimmen und nach § 472 seinen Stamm anwenden.

B. Der Conjunctiv.

§ 469. Mit Ausnahme des Kamassinschen haben alle Dialekte des Samojedischen eine besondere Flexionsform für den Conjunctiv, obwohl der Charakter für diesen Modus nicht immer derselbe ist. Er wird im Jurakischen durch ji oder ӈi, im Jenissei-Dialekt durch ji, i oder ӈi, im Ostjak-Samojedischen durch ni oder ne gebildet, welche Charaktere sämmtlich eine nahe Verwandtschaft mit dem Optativcharakter na, ne im Ungarischen haben. Das Finnische bildet den Conjunctiv des Präsens mit dem Charakter ne, der im Imperfectum in si verwandelt wird; im Lappischen, das überhaupt eine grosse Vorliebe für Zischlaute hat, nimmt der Conjunctiv des Praesens den Charakter ša, ča an und im Imperfectum ši, či; in der Mongolischen und Türkischen Sprache bildet sa (ša) den allgemeinen Charakter des Conjunctivs. Mit Rücksicht auf die nahe Verwandtschaft, welche zwischen den Consonanten n, ӈ, j, s, š, č stattfindet, kann man nicht anders vermuthen, als dass alle genannten Charaktere des Conjunctivs eines gemeinsamen Ursprungs sind. Mit ihnen stimmt in lautlicher Hinsicht im Kamassinschen der Charakter des Futurums na (nä) überein, welcher bei einigen Zeitwörtern in da (dä) und ta (tä) übergeht. In der That wird dieses Futurum zugleich zur Bezeichnung des Conjunctivs gebraucht, doch mit Hülfe eines angehängten izä, welches dem Russischen Conjunctiv-Charakter бы entspricht und wie dieser eine nahe Verwandtschaft mit dem Hülfsverbum igäm, Infinit. izet hat. Da andere Tempora des Indica-

tivs nach meinen Aufzeichnungen nicht dazu gebraucht werden, um in Verbindung mit diesem izä den Conjunctiv auszudrücken, so werde ich hiedurch noch mehr in meiner Vermuthung über die ursprüngliche Conjunctivnatur des Futurums bestärkt. Der Conjunctiv-Charakter in der Tawgy-Sprache steht ganz isolirt da und wird aus fâ (fea), bâ (bea) oder fâda (feada), bâda (beada) gebildet. Wenn ich mich nicht geirrt habe, sind diese Formen in ihrer Bedeutung ganz übereinstimmend, was aber ihren Ursprung betrifft, so kann ich darüber keine befriedigende Erklärung geben.

C. Der Optativ.

§ 470. Dieser Modus, der nur im Jurakischen vorkommt, zeichnet sich durch der Charakter rawa, lawa aus; z. B. tûrawa, *er möchte* (*würde*) *kommen*, ˜adlawa, *er möchte* (*würde*) *schinden*. Wie die Syntax näher nachweist, ist dieser Modus seiner Bedeutung nach etwas unbestimmt und was die Etymologie betrifft, so bin ich nicht im Stande eine befriedigende Erklärung des seinem Aussehen nach zusammengesetzten Charakters zu geben. Ohne Zweifel liegt ein Nominalstamm dieser Form zu Grunde, es hat mir aber nicht glücken wollen diesen Stamm zu entdecken. In Folge dessen bin ich genöthigt gewesen diese Form zu den Modis zu rechnen, obwohl sich hiebei einige Bedenken erhoben haben.

Spätere Randnote. ra, la sind augenscheinlich das in der Tawgy-Sprache vorkommende râ, lâ, *nur*, wo soll man aber mit wa hin? Vielleicht kommt es von der Partikel wy.

D. Der Imperativ und Precativ.

§ 471. Von diesen beiden Modis hat der Imperativ die gewöhnliche Bedeutung eines Befehlens, der Precativ aber bezeichnet ein Bitten; z. B. madahar, *hau* (bitte ich). Beide Modi nehmen, wie schon oben bemerkt worden ist, ganz dieselben Pronominalaffixe an und unterscheiden sich in etymologischer Hinsicht durch ihre verschiedenen Charaktere von einander. Der allgemeine Charakter der Precativs ist im Jurakischen har, gar, kar, und in der Tawgy-

Sprache gal, kal. Eigenthümlich ist in beiden Dialekten die Bildung der ersten Person in allen Zahlen. Im Jurakischen wird sie so gebildet, dass nach dem gewöhnlichen Charakter vor den Pronominalaffixen ein ϵ oder ɫ eingeschaltet wird, welches ursprünglich eine Infinitivendung zu sein scheint. Lautet das Pronominalaffix mit einem Consonanten aus, so tritt vor diesen noch ein Bindevocal. Die Tawgy-Sprache nimmt in ihrer ersten Person des Precativs nach gal, kal den Charakter ku an, wovon mehr in § 512. Was den Imperativ betrifft, so hat er ebenso wenig im Samojedischen als in andern verwandten Sprachen einen allgemeinen Charakter, doch für die einzelnen Personen bilden einige Dialekte gewisse eigenthümliche Formen. So wird in der Tawgy-Sprache die erste Person im Imperativ wie im Precativ durch den Charakter gu, ku gebildet, der im Jenissei-Dialekt hu, ggu, ku, im Jurakischen hu (ha, hi u. s. w.) lautet. Das Ostjak-Samojedische ersetzt die erste Person des Imperativs durch das Futurum und das Kamassinsche bildet dieselbe Person im Singular vor einem nachfolgenden Vocal durch št, im Dual und Plural aber vor einem Consonanten durch š, welcher Charakter von einem mir unbekannten Ursprunge ist. In dem letztgenannten Dialekt hat auch die zweite Person im Dual einen besondern Charakter gu, ga, gä, ge, worin das anlautende g ohne Zweifel desselben Ursprungs ist, als in der ersten Person in den übrigen Dialekten. Im Plural nimmt die zweite Person der Verba transitiva den Charakter go, gö an, der intransitiva aber ga, gä. Die dritte Person wird im Singular bei den transitiven Verben durch die Endung gei (s. § 557), bei den intransitiven durch guwi gebildet, welches aus dem obengenannten gu und dem Praeteritumcharakter wi zusammengesetzt ist. Im Dual nehmen die Verba intransitiva in der dritten Person eine verdoppelte Singularendung an: geigei (guigui), während dagegen die transitiva nach meinen Bemerkungen nur ein i an die Singularendung fügen. Im Plural nimmt die dritte Person bei den intransitiven Verben den Charakter ga, gä, gü vor je' an, während dagegen die transitiva sich des Singularcharakters mit einem hinzugefügten n bedienen.

E. Der Infinitiv, das Gerundium und Supinum.

§ 472. Eine besondere Flexionsform für den Infinitiv haben unter den Samojedischen Dialekten nur das Ostjak-Samojedische und das Kamassinsche. Das erstere bildet seinen Infinitiv vermittelst des Charakters gu, ku, welcher ein Ueberbleibsel einer besondern im Jurakischen noch fortbestehenden Verbalform bildet, das letztere dagegen durch ein an den Stamm angefügtes zet (vergl. in den nördlichen Dialekten s). In allen übrigen Dialekten wird der Infinitiv theils durch Nomina verbalia, theils durch das Gerundium ausgedrückt. Unter den übrigen hier zu besprechenden Modis ist auch das Supinum eine sehr seltene Erscheinung im Samojedischen. Nur im Jurakischen kommt für den Accusativ des Supinums eine besondere Form vor: wanz, manz, die von dem Dativ des Nomen verbale wa, ma mit Hülfe von s gebildet ist, welches nach einem n in z verwandelt wird und zugleich den Charakter eines der Gerundia im Jurak-Samojedischen ausmacht. Der letztgenannte Charakter wechselt im Supinum mit đ und im Gerundium mit ŧ. Ausser dem letztgenannten Gerundium giebt es im Jurakischen ein anderes mit dem Charakter b, und in einigen Dialekten bilden einige Verba ein drittes Gerundium, das nur den Endvocal des Stammes verlängert. Dem Jurakischen Gerundialcharakter s (ŧ) entspricht in der Tawgy-Sprache sa oder ja, im Jenissei-Dialekt si, đi, ŧi, und mit dem Jurakischen Gerundialcharakter b haben sowohl in der Tawgy-Sprache als im Jenissei-Dialekt die Gerundialcharaktere bu, fu eine nahe Verwandtschaft. Im Ostjak-Samojedischen giebt es ein Gerundium mit dem Charakter le, welches die gegenwärtige Zeit ausdrückt, und die vergangene Zeit wird durch ein an diesen Charakter angefügtes bele ausgedrückt. Das Kamassinsche bildet das Gerundium der gegenwärtigen Zeit auf la, lä, welches in etymologischer Hinsicht eine nahe Verwandtschaft mit dem Praesens des Indicativs hat. Das Gerundium der vergangenen Zeit wird in diesem Dialekt nach meinen Aufzeichnungen mit Hülfe des Charakters wi ausgedrückt, welcher zugleich den Charakter der dritten Person des Singulars der vergangenen Zeit im Indicativ ausmacht.

III. DIE TEMPORA.

§ 473. In den meisten Dialekten des Samojedischen ist die Zeitbestimmung bei dem Verbum höchst eigenthümlicher Natur und in gewisser Hinsicht sehr schwer mit Genauigkeit anzugeben. Was insbesondere eine grosse Schwierigkeit bei der Zeitbestimmung der besondern Verbalformen herbeiführt, ist die eigenthümliche Erscheinung im Samojedischen, dass der Zeitbegriff oft in Abhängigkeit von der Beschaffenheit der Handlung gesetzt wird. Es geschieht zwar auch in andern Sprachen, dass die Natur der Handlung einen Einfluss auf die Zeiten des Verbums ausübt, in Folge wovon z. B. im Russischen ein momentanes Verbum nie ein Praesens, sondern nur ein Praeteritum oder Futurum bildet; doch während sowohl das Russische als auch andere Sprachen gewöhnlich jede besondere Zeit durch besondere Charaktere bezeichnen, kann dagegen im Samojedischen ein und dieselbe Verbalform verschiedene Zeiten ausdrücken; z. B. mueu, *ich nahm*, vom Stamme mue, ˜ateu, *ich warte*, vom Stamme ˜ate.

§ 474. In den nördlichen Dialekten des Samojedischen hat man eigentlich nur zwischen zweien Zeiten zu unterscheiden, von denen die eine nach der Natur und dem Wesen der Handlung bald das Praesens, bald das Praeteritum, die andere aber immer nur ein Praeteritum ausdrückt. Diese zwei Tempora kommen nicht nur beim Verbum, sondern auch beim Nomen vor, und können bei dem Verbum finitum in allen Modis, ausser dem Imperativ und Precativ, gebildet werden. Zur Bezeichnung der übrigen Zeitbestimmungen werden in den obengenannten Dialekten theils besondere Arten von abgeleiteten Verben, theils auch periphrastisch gebildete Formen gebraucht. Von den südlichen Dialekten bildet zwar das Ostjak-Samojedische drei Zeiten, einige Verba aber haben kein Praesens, während es für das Praeteritum zwei verschiedene Formen giebt. Das Futurum haben in diesem Dialekt alle Verba, doch kommen die drei Zeiten hier nur im Indicativ vor. Im Kamassinschen haben alle Verba verschiedene Formen für die gegenwärtige, vergangene und

zukünftige Zeit, aber nur im Indicativ. Alle übrigen Modi sind hier wie im Ostjak-Samojedischen rücksichtlich der Zeit unbestimmt, d. h. sie können durch eine und dieselbe Form verschiedene Zeiten ausdrücken.

§ 475. Da nach dem vorhergehenden Paragraph eine und dieselbe Verbalform im Samojedischen verschiedene Zeiten bezeichnen kann, so sind die allgemein gangbaren Benennungen der Tempora wenig geeignet die Zeitbestimmungen in dieser Sprache auszudrücken. Ich werde deshalb in dem Folgenden die verschiedenen Zeiten mit dem Ausdruck: erste, zweite und dritte Zeit bezeichnen. Unter diesen bedeutet die erste Zeit in allen Dialekten, ausser dem Kamassinschen, bei einigen Zeitwörtern das Praesens, bei andern aber das Praeteritum. Die zweite Zeit hat in allen Dialekten die Bedeutung des Praeteritums und die dritte, die nur in den südlichen Dialekten vorkommt, bezeichnet immer ein Futurum. Ich werde in den nachfolgenden Paragraphen näher auf diese Zeiten und ihre verschiedenen Charaktere eingehen.

1. Die erste Zeit.

§ 476. In den meisten Dialekten des Samojedischen giebt es für diese Zeit keinen besondern Charakter, sondern sie wird ganz einfach mit Hülfe der gewöhnlichen Pronominalaffixe und Numeruscharaktere ausgedrückt (s. unten § 480). Nur das Kamassinsche hat für die erste Zeit einen eigenthümlichen Charakter, der nach der Beschaffenheit des Stammes entweder in l oder ł besteht und immer die Handlung in die gegenwärtige Zeit versetzt. Vermittelst desselben Charakters werden in einigen verwandten Sprachen einige abgeleitete Verba gebildet, welche eine fortdauernde Handlung bezeichnen, und es ist glaublich, dass auch im Kamassinschen der letztgenannte Charakter desselben Ursprungs ist. Gewiss ist es wenigstens, dass in allen übrigen Dialekten des Samojedischen die gegenwärtige Zeit meist durch abgeleitete Verbalformen ausgedrückt wird, welche eine fortdauernde Handlung ausdrücken. Diese Zeit

kann zwar durch ein primitives Verbum ausgedrückt werden, insofern die Handlung ihrer ursprünglichen Natur nach der Art ist, dass ihre Ausführung den Verlauf einer längeren Zeit in Anspruch nimmt; z. B. ˜ameam, *ich sauge*, jâdam, *ich gehe*, pudam, *ich folge*, taham, *ich seufze*, teasa, *es tropft*, ˜ateu, *ich warte*, pîû, *ich suche* u. s. w.; gewöhnlich haben aber doch die primitiven Verba in ihrer ersten Zeit die Bedeutung des Praeteritums. Es gehört im Samojedischen zu der Natur eines primitiven Verbums, dass durch dasselbe meist eine einzelne, plötzliche, vorübergehende, momentane Handlung ausgedrückt wird. Wenn man aber die Beschaffenheit einer solchen Handlung genauer erwägt, so sieht man leicht ein, dass sie nicht fortfahren kann eine so lange Zeit gegenwärtig zu sein, als der Gedanke zu seiner lautlichen Bezeichnung nöthig hat. Man sagt zwar im Deutschen «ich schlage (bin beschäftigt mit Schlagen) einmal», «es blitzt (fährt fort zu blitzen) einmal», eigentlich ist aber die gegenwärtige Zeit in diesen und ähnlichen Ausdrücken eine abstracte Bestimmung, denn in der That ist der Blitz, der Schlag und mit einem Wort jede einzelne Handlung von einer so kurzen Dauer, dass man sich wohl den Zeitpunkt, wo sie gegenwärtig ist, denken, ihn aber nie mit einem Worte ausdrücken kann. Ohne Zweifel muss man in diesem Umstande den Grund davon suchen, dass die gegenwärtige Zeit im Samojedischen bei der Mehrzahl der Verba primitiva fehlt. Die abgeleiteten Verba begnügen sich gewöhnlich mit der Zeitbestimmung des primitiven Zeitworts, wenn aber eine abgeleitete Verbalform den Begriff einer fortdauernden Handlung in sich schliesst, so nimmt sie in der ersten Zeit immer die Natur eines Praesens an. In der That kann im Samojedischen aus jedem Verbum primitivum ein Continuativum gebildet werden, und so kommt die Sprache nie beim Ausdruck der gegenwärtigen Zeit in Verlegenheit, wenn sie wirklich nothwendig ist. Im Vorübergehen mag bemerkt werden, dass die continuative Verbalform, durch die die gegenwärtige Zeit ausgedrückt wird, im Jurakischen den Charakter bi, pi oder na und im Ostjak-Samojedischen špa annimmt.

2. *Die zweite Zeit.*

§ 477. Wie schon in dem Vorhergehenden bemerkt worden ist, nimmt diese Zeit in allen Dialekten des Samojedischen die Bedeutung eines Praeteritums an, aber nur das Kamassinsche drückt dadurch alle Modificationen der vergangenen Zeit aus. Es braucht zu diesem Zweck den Charakter bi oder wi, welcher dem Nominalcharakter wy (my) im Jurakischen, bi im Jenissei-Dialekt und fi in der Tawgy-Sprache entspricht. In allen übrigen Dialekten, ausser dem Kamassischen, drückt nach dem nächstvorhergehenden Paragraph bei der Mehrzahl der Verba schon die erste Zeit ein Praeteritum aus, sie ist aber in der letztgenannten Bedeutung wesentlich von der zweiten Zeit verschieden. Als Praeteritum gebraucht zeigt die erste Zeit an, dass die Handlung sich soeben zugetragen hat, dass sie noch für die Vorstellung gegenwärtig ist und noch fortfahren kann in ihren Wirkungen zu existiren; z. B. merilieu, *ich verwundete soeben* (die Wunde ist noch zu sehen). Die zweite Zeit aber wird gebraucht, wenn die Handlung sich schon vor längerer Zeit zugetragen hat und durchaus abgeschlossen ist; z. B. muewasi, *ich habe genommen* (d. h. *für mich ist nichts mehr zu nehmen*). Der Charakter der zweiten Zeit ist in den verschiedenen Dialekten des Ostjak-Samojedischen ha oder sa; z. B. ćondehap oder ćondesau, *ich habe bedeckt.* Das Jurakische bezeichnet diese Zeit in einigen Dialekten durch s, є, in andern durch ŧ, đ, und fügt diese Charaktere nicht an den Verbalstamm selbst, sondern an die Pronominalaffixe der ersten Zeit. Im Jenissei-Dialekt ist der Charakter für die zweite Zeit si, welches ebenfalls enklitisch an die Affixe der ersten Zeit gefügt wird. Der Tawgy-Dialekt bildet diese Zeit durch den mit den angeführten Charakteren nahe verwandten Charakter su oder ju, welcher hier, wie im Ostjak-Samojedischen an den Stamm selbst gehängt wird.

3. *Die dritte Zeit.*

§ 478. Die dritte Zeit, welche immer ein Futurum bezeichnet, wird im Kamassinschen nach § 552 vermittelst der Charaktere na, da, ta (nä, dä, tä) gebildet, und hat in andern Dialekten des Sa-

mojedischen in lautlicher Beziehung eine nahe Verwandtschaft mit dem Conjunctivcharakter (§ 469). Im Ostjak-Samojedischen wird diese Zeit durch einen Character bezeichnet, der aus verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt ist. Zuerst wird an den Stamm in den einzelnen Personen und Zahlen ein la, le (l) gefügt, welches auch sowohl im Ostjak-Samojedischen als Kamassinschen den Charakter des Gerundiums bildet. Daran wird dann das Pronominalaffix des Verbums oder die Personalendung gefügt, an letztere noch ein he, se, si oder s gehängt, welches ohne Zweifel von demselben Ursprunge ist als der Charakter der Praeteritums. Bei dieser dreifachen Zusammensetzung des Futurumcharakters und der Pronominalaffixe kommen verschiedene Lautveränderungen vor, welche weiter unten in der Lehre von der Conjugation berührt werden sollen. Die Art und Weise wie diese dritte Zeit in den nördlichen Dialekten ausgedrückt wird, muss die Syntax lehren. Hier mag nur bemerkt werden, dass die Sprache eine inchoative Verbalform mit dem Charakter gu, ku hat, welche im Jurakischen in allen Modis und Zeiten conjugirt wird, zugleich aber dazu dient, das Futurum bei einer Anzahl von Zeitwörtern zu ersetzen. In der Tawgy-Sprache hat diese Form ihre inchoative Natur verloren und wird nur dazu gebraucht, das Futurum zu ersetzen, kommt aber auch nach meinen Beobachtungen in dieser Eigenschaft so selten vor, dass man sie nicht in den Paradigmen aufnehmen konnte.

IV. DIE VERSCHIEDENEN ARTEN DER VERBA UND IHRE VERSCHIEDENE CONJUGATION.

§ 479. Ohne von den abgeleiteten Verbalformen zu reden, welche das Samojedische wie andere Sprachen in der grössten Menge hat, giebt es in dieser Sprache verschiedene Arten von Zeitwörtern, die rücksichtlich ihrer Flexion wesentlich von einander verschieden sind. Besonders muss man in allen Dialekten einen genauen Unterschied zwischen den transitiven und intransitiven Zeitwörtern nicht nur wegen ihrer verschiedenen Bedeutung, sondern auch wegen ihrer verschiedenen Flexion machen. Ein eigentliches

Passivum besitzt das Samojedische nicht, aber dagegen kommt in den nördlichen Dialekten für die reflexiven Zeitwörter eine besondere Form vor, die eine eigenthümliche Flexion hat. Alle diese Arten von Zeitwörtern werden in dem Folgenden in der absoluten Conjugation behandelt werden. Ausserdem giebt es im Samojedischen, sowie in andern Sprachen, gewisse Hülfsverba, die in ihrer Flexion theils vom Praedicat abhängig sind, theils auch einen Einfluss auf dessen eigne Flexion ausüben. Diese werden unten in der auxiliären Conjugation behandelt werden und bis dahin lasse ich auch einige absolute und enklitische Partikeln, da sie als Hülfswörter beim Zeitwort gebraucht werden und ausserdem sowohl in ihrer Flexion als in ihrem Wesen eine nahe Verwandtschaft mit dem Hülfsverbum beurkunden.

§ 480. Die verschiedene Flexion der Verba geschieht wesentlich durch den Zusatz verschiedener Pronominalaffixe. Alle Samojedischen Dialekte stimmen darin überein, dass sie für die transitiven und intransitiven Zeitwörter verschiedene Arten von Affixen haben. Zugleich fügen auch die nördlichen Dialekte gewisse eigenthümliche Affixe an die reflexiven Verba. Von den intransitiven und reflexiven Zeitwörtern nehmen die ersteren nur Praedicataffixe und die letzteren nur Reflexivaffixe, also jede Art von diesen Zeitwörtern nur eine Art von Affixen an. Was dagegen die transitiven Verba betrifft, so giebt es bei ihnen verschiedene Arten von Pronominalaffixen. Die dem transitiven Verbum eigenthümlich angehörigen Affixe sind die sogenannten Possessivaffixe, deren es aber zwei Arten giebt, von denen die eine an den Singular, die andere an den Dual und Plural gehängt wird. Da nun die nördlichen Dialekte für den Dual und Plural besondere Charaktere haben, so begründen folglich die Possessivaffixe für jedes transitive Verbum drei verschiedene Flexionsarten, die dem Singular, Dual und Plural der Nomina entsprechen. Ausserdem können die transitiven Zeitwörter sich sowohl Praedicataffixe als auch reflexive Pronominalaffixe aneignen, worauf ihre Flexion auf fünf verschiedene Weisen vor sich geht. Da es der Syntax zusteht, den Gebrauch der verschiedenen

Flexionsarten darzuthun, will ich hier nur folgende Bemerkungen hinzufügen:

1) In Verbindung mit den Praedicataffixen giebt das transitive Zeitwort zu erkennen, dass die Handlung sich auf ein bestimmtes Object bezieht; z. B. нaн muem, *ich nahm das Brot.*

2) Die possessiven Pronominalaffixe werden an den Singular gehängt, wenn bloss ein einziges unbestimmtes Object vorhanden ist; z. B. нaн mueu, *ich nahm Brot*, eigentlich *Brot* (*war*) *mein Nehmen.*

3) Bezieht sich die Handlung auf zwei Objecte, so nimmt das transitive Verbum die Possessivaffixe des Duals an; z. B. нaнaha' muehajun, *ich nahm zwei Bröte*, eig. *zwei Bröte waren meine zwei Nehmungen.*

4) Giebt es aber mehrere Objecte, so werden die Possessivaffixe des Plurals an das Verbum gefügt; z. B. har' mueajen, *ich nahm Messer.*

5) Endlich werden Reflexivaffixe gebraucht, wenn das Subject und Object aus einer und derselben Person bestehen; z. B. madaju', *ich hieb mich.* Es muss jedoch bemerkt werden, dass im Jurakischen Reflexivaffixe seltener an das transitive Verbum gefügt werden.

§ 481. Die verschiedenen Pronominalaffixe, welche die Verba in der einen oder andern Flexionsart annehmen, sind schon in dem Vorhergehenden (§ 378) vollständig angegeben worden. Hier ist nur noch von den verschiedenen Charakteren der verschiedenen Flexionsarten zu sprechen. Wie bei dem Nomen im Singular kein besonderer Charakter vorkommt, so haben auch die Verba keinen bestimmten Charakter, wenn die Handlung sich auf ein einziges Object bezieht, d. h. wenn die Possessivaffixe des Singulars dem Verbum zuertheilt werden. Sind dagegen zwei Objecte da, so nimmt das Verbum den beim Nomen üblichen Dualcharakter an, der in der Tawgy-Sprache gai, kai, im Jenissei-Dialekt hu, gu, ku und im Jurakischen haju ist, (vergl. § 222), wobei h bei dem Verbum keine

Veränderung erleidet, da demselben immer ein nichtaspirirter Vocal vorangeht. Bezieht sich die Handlung auf mehrere Objecte, so ist der Charakter im Jenissei-Dialekt bei dem Verbum ebenso unbestimmt, wie beim Nomen, im Jurakischen aber und in der Tawgy-Sprache besteht er immer aus i, welches auch beim Nomen den gewöhnlichen Pluralcharakter ausmacht. In Verbindung mit den Praedicataffixen nehmen weder die transitiven noch die intransitiven Verba irgend einen Charakter an, vor den Reflexivaffixen aber wird im Jurakischen und in der Tawgy-Sprache an den Verbalstamm der Charakter i gefügt, der im Jenissei-Dialekt gewöhnlich in e übergeht. Dieser Charakter bildet auch reflexive Verba sowohl im Finnischen als auch in andern verwandten Sprachen.

§ 482. Was in dem Nächstvorhergehenden von der Flexion der transitiven, intransitiven und reflexiven Verba gesagt worden ist, gilt, überhaupt genommen, auch von den Hülfszeitwörtern und solchen selbstständigen oder enklitischen Partikeln, die der Conjugation unterworfen sind. Einzelne Abweichungen, die bei ihrer Flexion zu beachten sind, werden später angeführt werden. Hier mag nur im Vorbeigehen die Eigenheit berührt werden, welche die Samojedische Sprache mit mehreren andern verwandten Sprachen theilt, dass alle transitiven, intransitiven und reflexiven Zeitwörter in Verbindung mit negativen Hülfswörtern ihre Pronominalaffixe und übrigen Charaktere einbüssen, und die Form annehmen, die sie in der zweiten Person des Singulars im Imperativ der intransitiven Form haben.

A. Die absolute Conjugation.

1. Im Jurakischen Dialekt.

§ 483. Wie die Nomina können im Jurakischen auch sämmtliche Verba in drei Classen eingetheilt werden, welche sowohl in ihrer Flexion als Ableitung einige von dem Auslaut des Stammes abhängige Verschiedenheiten haben. Die erste dieser Classen umfasst alle diejenigen Verba, deren Stamm mit einem reinen Vocal auslautet, der lang oder kurz sein oder auch in einer vocalischen

Aspiration bestehen kann. Zu der **zweiten** Classe gehören aber die Verba, welche einen mit m oder n auslautenden Stamm haben. Die **dritte** Classe umfasst endlich die Verba, welche im Auslaut des Stammes entweder l, r oder eine Aspiration haben, die durch eine Elision des Auslautsconsonanten entstanden ist, welcher beim Verbum aus s, nie aber aus d besteht, obwohl der letztgenannte Consonant bisweilen im Auslaut der Nomina vorkommt (vergl. Jenissei-Dialekt § 334). Auf diese Weise construirte Stämme kommen jedoch selten als selbstständige Wörter vor, sondern meist findet man sie in Verbindung mit verschiedenen Affixen. Die zu der ersten oder intransitiven Art gehörenden Verba haben zwar in der zweiten Person des Singulars im Imperativ kein Affix angehängt, aber auch nicht einmal in dieser Form tritt der Verbalstamm in seiner echten Gestalt auf. Er ist wenigstens soweit verändert, als alle Classen von Zeitwörtern nach jedem Auslautsvocal und Consonanten eine harte Aspiration annehmen, die ohne Zweifel ihren Grund darin hat, dass ein Personalaffix abgefallen ist (vergl. § 491). Berücksichtigt man diese Aspiration nicht, so bildet die ebengenannte Imperativform den allgemeinen Stamm für alle zur ersten und dritten Classe gehörenden Verba. Ganz rein findet man den Stamm bei den Zeitwörtern der ersten Classe, die nach § 485 nicht ihren Auslautsvocal in der dritten Person des Singulars Indicativi der ersten Zeit verlängern. Was die Verba der zweiten Classe betrifft, so wird sowohl ihr Stamm als der der meisten übrigen Verba am leichtesten in der zweiten Person des Singulars des Imperativs der ersten Art entdeckt. Hier ist jedoch das auslautende m des Stammes in u und n in i übergegangen.

§ 484. Die Verschiedenheiten, welche die Auslautsvocale und Consonanten des Stammes bei der Flexion herbeiführen, erstrecken sich hauptsächlich auf die Consonanten, die in den Flexionsendungen unmittelbar auf den Stamm folgen. Ihren primitiven Charakter haben diese Laute in der ersten Classe, während sie in der zweiten und dritten verschiedene Veränderungen erleiden. Da alle diese Veränderungen bereits ausführlich in der Lautlehre dargestellt worden

sind, will ich hier nur in Kürze die wichtigsten Veränderungen anführen, welche die auf den Auslaut des Stammes folgenden Consonanten erleiden:

1) Die Formen, die in der ersten Classe ein h haben, nehmen in der zweiten ein g und in der dritten ein k an; z. B. im Precativ tondahar, *bedecke*, ˜amgar, *iss*, ˜adkar', *schinde*. Dass in der zweiten Classe g mit einem vorhergehenden n in ŋ zusammenfliesst, ist in § 142 bemerkt worden; z. B. pueŋau, *lege*.

2) Ist der auf den Stamm folgende Consonant in der ersten Classe r, so nimmt sowohl die zweite als dritte Classe l an; z. B. tondarawau, *ich würde bedecken*, ˜amlawau, *ich würde essen*, ˜adlawau, *ich würde schinden*. Nach einem vorhergehenden l verschwindet ein nachfolgendes l; z. B. paŋalawau statt paŋallawau.

3) Der Consonant d bleibt in der zweiten Classe unverändert, wird aber in der dritten in t verändert; z. B. tôndat, *bedecke*, ˜amd, *iss*, ˜adat, *schinde*.

4) Das mouillirte s wird in der zweiten Classe entweder in z oder auch in einigen Dialekten in d verwandelt, in der dritten in c oder t; z. B. tôndas, *bedecken*, hans oder hand, *rufen*, ˜adac oder ˜adat, *schinden*.

§ 485. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die bei der Flexion der Verba bisweilen eintretende Verlängerung des Endvocals des Stammes. Diese Verlängerung gehört vorzugsweise den Stämmen der ersten Classe und macht sich bei den Zeitwörtern der ersten und zweiten Art im Indicativ, sowie im Imperativ und Precativ geltend. Durch diese Verlängerung wird a in â, e in ea, bisweilen auch e in ê und i in ie verwandelt; z. B. madâu statt madau, ˜ameadm statt ˜amem, teneu statt teneu, pirieu statt piriu. Die übrigen Vocale erleiden bei der Flexion keine Verlängerung und auch die angeführten lauten in einigen Dialekten kurz. In allen Dialekten wird die Verlängerung vor h, ŋ, oft auch vor einem nächstfolgenden Vocal unterlassen, sowie ausserdem in der zweiten Person Singularis des Imperativs und Precativs der ersten oder intransi-

tiven Art. Ausser den angeführten Modis begnügen sich alle übrigen Verbalformen in der ersten Classe gewöhnlich mit dem ursprünglichen Vocal des Stammes. Was die zweite Classe der Verba betrifft, so pflegt auch hier, wenigstens in einigen Dialekten, e in ea verlängert zu werden, doch nach der Regel nimmt diese Classe einen kurzen Vocal an statt des langen Vocals der ersten Classe, und in den Formen, in welchen die erste Classe einen kurzen Vocal hat, wird in der zweiten der Vocal gewöhnlich ganz und gar fortgelassen. Dieselbe Regel gilt auch von den Zeitwörtern der dritten Classe, hiebei muss jedoch bemerkt werden, dass die Verba der genannten Classe, welche den Auslautsconsonanten elidiren, den kurzen Vocal nicht unmittelbar an den Stamm anfügen, sondern vor diesem ihre durch Elision des Auslautsconsonanten entstandene Aspiration beibehalten; z. B. mi'iu, *ich gab*, ˜ad'au, *ich schinde* u. s. w.

§ 486. Von der Länge oder Kürze des auslautenden Stammvocals hängt die verschiedene Bildung der dritten Person des Duals in der ersten Art ab. Ist der Auslautsvocal lang, so wird diese Form vermittelst des Affixes ŋaha gebildet, ist er aber kurz, so wird das Affix durch ha, he, hi u. s. w. mit vorhergehendem a, e, i u. s. w. gebildet; z. B. taeurâmbiu, Dual taeurâmbihi'; tôndaŋû, Dual tôndaŋuhu'. Es muss bemerkt werden, dass die zweite Conjugationsclasse kein ŋ annimmt, wenn auch der Stammvocal verlängert ist; z. B. ŧîmeam, Dual ŧîmeaha'. Dagegen macht sich dieser Laut in der dritten Conjugationsclasse bei den Zeitwörtern geltend, die den Endconsonanten des Stammes abgeworfen haben. Hiebei verschwindet die Aspiration und von den zwei zusammenstossenden Vocalen bleibt nur der eine stehen; z. B. mi'iu, Dual miŋaha'.

§ 487. Zu den Eigenthümlichkeiten der Verbalflexion gehört ferner der Umstand, dass die Verba der dritten Classe, deren Stamm mit l, r auslautet, nach diesen Consonanten ein ŋ in allen den Formen annehmen, die nach § 483 einen kurzen Vocal vor den Affixen erfordern; z. B. pakkalŋau von dem Stamme pakkal, tapparŋau von dem Stamme tappar. In demselben Fall vertauschen auch die Verba der zweiten Classe, die im Stamm mit einem n auslauten, diesen Con-

sonanten mit ŋ; z. B. pueŋau vom Stamme puen. Der Grund zu diesen Eigenthümlichkeiten kann kaum irgend ein anderer sein als der, dass die Sprache durch Hinzufügung dieses Lautes die Verba der zweiten und dritten Classe auf n, l, r von denen unterscheiden will, die in der ersten Classe dieselben Consonanten in der letzten Silbe haben; z. B. tarhalau, *ich stützte*, junaram, *ich fragte*.

§ 488. Ausserdem kommen bei der Flexion der Verba noch verschiedene andere von dem Auslaut des Stammes abhängende Eigenthümlichkeiten vor; aber viele derselben sind so beschaffen, dass sie nicht allein in verschiedenen Conjugationsclassen, sondern auch in einer und derselben vorkommen. Sie zeigen sich besonders bei der Bildung der fünf obenerwähnten Arten der Verba in deren verschiedenen Modis. Hiebei muss jedoch bemerkt werden, dass der Indicativ, Optativ und Conjunctiv ihre besondern Arten auf eine durchaus analoge Weise bilden, während anderer Seits der Imperativ und Precativ in ihrer Bildung eine grosse Uebereinstimmung mit einander zeigen. Als Grundform bei der Bildung der verschiedenen Arten im Indicativ, Conjunctiv und Optativ dient nach § 465 in jedem besondern Modus vorzugsweise die dritte Person Singularis der ersten Art; der Imperativ und Precativ haben dagegen zur Grundform die zweite Person des Singulars, obwohl nicht alle Formen sich davon herleiten lassen.

§ 489. Die im nächstvorhergehenden Paragraph erwähnte Grundform der einzelnen Modi ist bei der Flexion keinen wesentlichen Veränderungen unterworfen. Dieses gilt besonders vom Stamm des Conjunctivs und Optativs. Auch der Stamm des Precativs erleidet keine andern Veränderungen als die obenerwähnten, von dem allgemeinen Verbalstamm abhängigen, die darin bestehen, dass sein Charakter har in der zweiten Classe in gar und in der dritten in kar verändert wird. Der Imperativ behält ebenfalls seinen Stamm in allen Arten, ausser der zweiten, unverändert, welche letztere bei einigen Zeitwörtern der zweiten und dritten Classe eine eigenthümliche Bildung hat (s. § 491). Was aber den Indicativ betrifft, so ist seine Flexion darin eigenthümlich, dass die vierte und fünfte Form

nicht aus der dritten Person des Singulars der ersten Art, sondern von dem allgemeinen Verbalstamm selbst gebildet wird. Demnach wird in der dritten Classe von paŋalŋau in der vierten Form paŋałen, in der fünften paŋałû, die von dem allgemeinen Verbalstamm paŋal gebildet werden. Bisweilen können jedoch die vierte und fünfte Art auch von der dritten Person des Singulars gebildet werden, da diese nach § 483 mit dem allgemeinen Verbalstamm zusammenfallen kann.

§ 490. An den also angegebenen Stamm werden bei den Zeitwörtern der ersten und zweiten Art im Indicativ, Conjunctiv und Optativ unmittelbar die in § 378 aufgezählten Praedicat- und Possessivaffixe für den Singular angehängt. Die dritte Art wird mit Hülfe des Dualcharakters ŋaha oder aha (ehe, ihi etc.) gebildet, d. h. aus der dritten Person des Duals mit Hinzufügung der gewöhnlichen Possessivaffixe für den Dual. Die Verba der vierten Art nehmen in der Regel den Pluralcharakter i an und fügen an diesen die Possessivaffixe für den Plural. Ausnahmsweise wird dieses i fortgelassen, wenn der Stamm selbst auf ein i oder u ausgeht. Uebrigens kommen bei dieser Art folgende Lautveränderungen vor:

1) Mit einem kurzen Vocal im Auslaut des Stammes fliesst i in einen Diphthong zusammen; z. B. tôndau, vierte Art tôndain.

2) Ist der auslautende Vocal des Stammes lang, so geht i in j über und nimmt vor dem Personalaffix ein e zum Bindevocal an, namentlich in der ersten und zweiten Person des Singulars; z. B. taeurâu, vierte Art Sing. taeurâjen, taeurâjed, taeurâjeda u. s. w. In einigen Dialekten wird jedoch der Vocal i beibehalten; z. B. taeurâin, taeurâid, taeurâida oder taeurain, taeuraid, taeuraida. In andern geht dagegen i auch nach einem kurzen Vocal in j über; z. B. madajen, madajed, madajeda u. s. w.

3) Wenn der Stamm mit einem Consonanten oder einer Vocalaspiration auslautet, so nimmt die vierte Form statt i ein y an, welches gewöhnlich verlängert wird; z. B. namŷn, namŷd, namŷda u. s. w. Oft hört man jedoch in der zweiten und dritten Classe nach dem Auslautsconsonanten des Stammes auch j; z. B. ˜amjen, ˜amjed, ˜amjeda oder ˜amyn, ˜amyd, ˜amyda; ˜ađen, ˜ađed,

˘adeda oder ˘ad'yn, ˘ad'yd, ˘ad'yda u. s. w. Geht der Stamm auf l, n, r aus, so verschwindet i und die Auslautsconsonanten werden mouillirt; z. B. pakkalen, hâren u. s. w.

Eine grosse Uebereinstimmung haben mit der nächstvorhergehenden Art in ihrer Bildung die Verba der fünften Art. Auch sie nehmen meistentheils den Charakter i an, der jedoch bei den Verben auf i, u fortgelassen wird. Nach einem nächstvorhergehenden langen, bisweilen auch nach einem kurzen Vocal wird er in j verändert, nach einem Consonanten und aspirirten Vocal in y, nach l, n, r schmilzt er mit dem nächstfolgenden Consonanten zusammen und bildet mit ihm einen mouillirten Laut u. s. w. Es muss bemerkt werden, dass in der ersten Person des Singulars, soviel ich weiss, i niemals in y übergeht, sondern vor dem Affixe u entweder immer in j verwandelt wird oder ein mouillirtes l, n, r bildet. In der dritten Person des Singulars nimmt der Charakter i immer eine harte Aspiration an.

§ 491. Auch bei der Bildung der fünf Arten des Imperativs und Precativs kommen verschiedene Eigenthümlichkeiten vor. Ich habe schon oben bemerkt, dass die erste Person in diesen beiden Modis durch Formen ersetzt wird, die ursprünglich eine andere Bedeutung haben. In der zweiten Person des Duals und Plurals fällt der Imperativ mit dem Indicativ zusammen und der Precativ bildet diese Formen auch analog mit dem Indicativ. Was die zweite Person des Singulars im Imperativ betrifft, so besteht sie in der ersten Art aus dem Stamm selbst, der jedoch eine harte Aspiration annimmt und in der zweiten Conjugationsclasse gewisse, obenberührte Veränderungen erleidet. Die zweite Art fügt das Affix der zweiten Person unmittelbar an den Stamm, sowohl in der ersten als zweiten Conjugationsclasse, in der dritten aber fällt der Auslautsconsonant des Stammes ebenso wie in den meisten übrigen Modis fort; z. B. mi'iu, Stamm mis, Imperativ 2, Sing. 2. Pers. mit. In der dritten Art nimmt die zweite Person des Singulars die Endung hajun an, welche nach meinen Aufzeichnungen, die jedoch in dieser Hinsicht ein wenig mangelhaft sind, der dritten Person Singularis der ersten Art angefügt werden. In der vierten und fünften

Art werden die Personalaffixe an den allgemeinen Stamm des Zeitworts gehängt mit dem Bindevocal a oder e nach einem auslautenden Consonanten; z. B. 4. puejen, misan, 5. puejed, misad. Auf eine analoge Weise wird auch die zweite Person des Singulars im Precativ gebildet, doch bei deren Bildung muss bemerkt werden, dass sie in Folge ihres Auslautsconsonanten r immer die Affixe der dritten Classe annimmt. Die dritte Person des Imperativs und Precativs nimmt in der ersten Art gewisse, durchaus eigenthümliche Affixe an (§ 471), welche an die dritte Person des Singulars im Indicativ der ersten Art gehängt werden. In der zweiten, dritten und vierten Art werden die Affixe der dritten Person ebenfalls an die dritte Person des Singulars im Indicativ der ersten Art gefügt. Bisweilen kann jedoch eine jede dieser Formen nach meinen Beobachtungen in einigen Dialekten von der dritten Person Indicativi der entsprechenden Art gebildet werden; z. B. tôndamda oder tôndâdamda, tôndahajumda oder tôndahajudamda. Bei den Zeitwörtern der fünften Art wird die dritte Person des Imperativs und Precativs aus dem entsprechenden Numerus der dritten Person Indicativi gebildet, welche jedoch für den Precativ sowohl in dieser als in den andern Arten imaginär ist.

§ 492. Was endlich den Infinitiv betrifft, so ist sein wahrer Charakter in der ersten Classe ꞩ, in der zweiten ƶ (đ) und in der dritten ꞓ (ŧ). Dieser Charakter wird in der ersten und zweiten Conjugationsclasse an den Stamm selbst gefügt, in der dritten fällt hier wie in den übrigen Modis der Endconsonant des Stammes fort, wenn er aus s besteht; z. B. ˜adau, Stamm adas, Infinitiv adaꞓ. Zugleich existirt in einigen Dialekten nach meinen Beobachtungen noch eine andere Infinitivform, sie scheint aber nur in der ersten Conjugationsclasse oder bei den Zeitwörtern stattzufinden, die mit einem Vocal auslauten. Sie hat kein anderes Kennzeichen, als dass der Endvocal des Stammes verlängert wird; z. B. madau, Infinitiv madâ, ɴamâu, Infinitiv ɴamâ. Diese Form fällt in den meisten Fällen mit der dritten Person des Singulars im Indicativ der ersten Art zusammen.

*

§ 493. Von der Bildung der zweiten Zeit bei dem Verbum gilt fast dasselbe, was in § 394 von der zweiten Zeit der Nomina gesagt worden ist. Ihre Charaktere sind in allen drei Conjugationsclassen theils s, theils ƶ (đ), theils ɇ (ŧ), welche an die Personalaffixe der ersten Zeit gefügt werden. Endigen diese Affixe auf einen Consonanten, so wird in der zweiten Zeit vor deren Charakter a als Bindevocal im Singular gebraucht, im Dual und Plural aber wieder fortgelassen. Auch im Singular kann er nach m in der ersten Person fehlen; z. B. tôndams, paranams. Dass in den Dialekten, welche in der ersten Person des Singulars der ersten Zeit dm haben, in der zweiten zwischen d und m ein Bindevocal eingefügt wird; z. B. tôndâdams von tôndâdm, dass die Endung dams in einigen Dialekten mit mans u. s. w. wechselt, ist schon oben § 394 bemerkt worden. Eigenthümlich ist die Bildung der zweiten Zeit der fünften Art darin, dass die erste Person des Singulars vor s ein n oder t mit vorangehendem a als Bindevocal annimmt; z. B. tôndajuwanɇ von tôndajû. In der zweiten Art wird vor dem Charakter der zweiten Zeit das Affix der ersten Zeit du' in do' verwandelt; tôndâdons von tôndâdu'.

§ 494. Als Beispiele einer regelmässigen Flexion der Verba in den einzelnen Conjugationsclassen dienen:

ERSTE CONJUGATIONSCLASSE.

A) DER VERBALSTAMM MIT KURZEM VOCAL IM AUSLAUT.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. madâdm	oder	madam
	2. madân		madan
	3. madâ		mada
Dual	1. madâni'		madani', madani', madan'
	2. madâdi'		madadi'
	3. madaŋaha'		madaŋâ'

Plur.	1. madâwa'	oder	madawa', madau'
	2. madâda'		madada'
	3. madâ'		mada'.

2.

Sing.	1. madâu	oder	madau
	2. madâr		madar
	3. madâda		madada
Dual	1. madâmi'		madami', madai'
	2. madâri'		madari'
	3. madâdi'		madadi'
Plur.	1. madâwa'		madau'
	2. madâra'		madara'
	3. madâdu'		madadu', madado'.

3.

Sing.	1. madaŋahajun	oder	madaŋâjun
	2. madaŋahajud		madaŋâjud
	3. madaŋahajuda		madaŋâjuda
Dual	1. madaŋahajuni'		madaŋahajuꞥi', madaŋâjuꞥ
	2. madaŋahajudi'		madaŋahajuđi'
	3. madaŋahajudi'		madaŋahajuđi'
Plur.	1. madaŋahajuna'		
	2. madaŋahajuda'		
	3. madaŋahajudu'		madaŋâjudo' (madaŋahajudo').

4.

Sing.	1. madain	oder	madajen
	2. madaid		madajed
	3. madaida		madajeda
Dual	1. madaini'		madajeꞥ' (madaiꞥi)
	2. madaidi'		madajedi' (madaiđi')
	3. madaidi'		madajedi' (madaiđi')
Plur.	1. madaina'		madajena'
	2. madaida'		madajeda'
	3. madaidu'		madajedo' (madaido').

5.

Sing.	1.	madaju'	oder	madajeu' (madajiʉ')
	2.	madain		madajen (madajin)
	3.	madai'		madai'
Dual	1.	madaini'		madajeꞥ' (madaiꞥi')
	2.	madaidi'		madajedi' (madaidi')
	3.	madajaha'		madajâ'
Plur.	1.	madaina'		madajena'
	2.	madaida'		madajeda'
	3.	madaid'		madajed'.

Zweite Zeit.

1.

Sing.	1.	madâdams	oder	madânams, madânamƶ, madâdamƶ, madams (-ƶ)
	2.	madânas		madanas
	3.	madâs		madas
Dual	1.	madânins		madanins, madaꞥinƶ, madaꞥinđ
	2.	madâdins		madadins, madadinƶ, madađinđ
	3.	madaŋahans		madaŋahanƶ, madaŋahanđ, madaŋâns, madaŋânƶ
Plur.	1.	madâwaɇ		madawaɇ (madawaŧ)
	2.	madâdaɇ		madadaɇ (madadaŧ)
	3.	madâɇ		madaɇ (madaŧ).

2.

Sing.	1.	madâwas	oder	madawas
	2.	madâras		madaras
	3.	madâdas		madadas
Dual	1.	madâmins		madamins (-minƶ, -minđ)
	2.	madârins		madarins (-rinƶ, -rinđ)
	3.	madâdins		madadins (-đinƶ, -đinđ)
Plur.	1.	madâwaɇ		madawaŧ
	2.	madâraɇ		madaraŧ
	3.	madâdons		madadons (-donƶ, -donđ, -dunđ).

3.

Sing. 1. madaŋahajunas [1])
2. madaŋahajudas [2])
3. madaŋahajudas
Dual 1. madaŋahajunins
2. madaŋahajudins
3. madaŋahajudins
Plur. 1. madaŋahajunaɛ
2. madaŋahajudaɛ
3. madaŋahajudons

1) madaŋâjunas
2) madaŋâjudas u. s. w.

4.

Sing. 1. madainas [1])
2. madaidas [2])
3. madaidas
Dual 1. madainins
2. madaidins
3. madaidins
Plur. 1. madainaɛ
2. madaidaɛ
3. madaidons.

1) madajenas
2) madajedas u. s. w.

5.

Sing. 1. madajuwans oder madajuwanƶ (-waɛ), madajewans (-nƶ)
2. madainas madajenas u. s. w.
3. madaiɛ
Dual 1. madainins
2. madaidins
3. madajahans
Plur. 1. madainaɛ
2. madaidaɛ
3. madaidaɛ.

Conjunctiv.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. madajidm oder madajim, madaɴim
2. madajin madaɴin
3. madaji madaɴi
Dual 1. madajini' madaɴini'
2. madajidi' madaɴidi'
3. madajihi' madaɴi'

Plur.	1. madajina'	oder	madaṅina'
	2. madajida'		madaṅida'
	3. madaji'		madaṅi'.

2.

Sing.	1. madajiu	oder	madaṅiu
	2. madajir		madaṅir
	3. madajida		madaṅida
Dual	1. madajimi'		madaṅî'
	2. madajiri'		madaṅiri'
	3. madajidi'		madaṅidi'
Plur.	1. madajiwa'		madaṅiu'
	2. madajira'		madaṅira'
	3. madajidu'		madaṅidu'.

3.		4.	
Sing.	1. madajihijun [1])	Sing.	1. madajin [1])
	2. madajihijud [2])		2. madajid
	3. madajihijuda		3. madajida
Dual	1. madajihijuni'	Dual	1. madajini'
	2. madajihijudi'		2. madajidi'
	3. madajihijudi'		3. madajidi'
Plur.	1. madajihijuna'	Plur.	1. madajina'
	2. madajihijuda'		2. madajida'
	3. madajihijudu'		3. madajidu'

1) madaṅîjun. — 1) madaṅin u. s. w.

2) madaṅîjud u. s. w.

5.

Sing.	1. madajiu	oder	madaṅiu
	2. madajin		madaṅin
	3. madaji'		madaṅi'
Dual	1. madajini'		madaṅini'
	2. madajidi'		madaṅidi'
	3. madajihi'		madaṅî'

Plur. 1. madajina' oder madaꞥina'
2. madajida' madaꞥida'
3. madajid' madaꞥid'

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. madajidams oder madajimans (-nƶ), -jims (-mƶ, -mđ) -ꞥims (-mƶ)
2. madajinas madaꞥinas
3. madajis madaꞥis u. s. w.
Dual 1. madajinins
2. madajidins
3. madajihins
Plur. 1. madajinaɇ
2. madajidaɇ
3. madajiɇ

2.

Sing. 1. madajiwas [1])
2. madajiras
3. madajidas
Dual 1. madajimins
2. madajirins
3. madajidins
Plur. 1. madajiwaɇ
2. madajiraɇ
3. madajidons

1) madaꞥiwas u. s. w.

3.

Sing. 1. madajihijunas [1])
2. madajihijudas
3. madajihijudas
Dual 1. madajihijunins
2. madajihijudins
3. madajihijudins
Plur. 1. madajihijunaɇ
2. madajihijudaɇ
3. madajihijudons

1) madaꞥîjunas u. s. w.

4.

Sing. 1. madajinas [1])
2. madajidas
3. madajidas
Dual 1. madajinins
2. madajidins
3. madajidins

5.

Sing. 1. madajiwans [1])
2. madajinas
3. madajiɇ
Dual 1. madajinins
2. madajidins
3. madajihins

Plur. 1. madajinae	Plur. 1. madajinae
2. madajidae	2. madajidae
3. madajidons	3. madajidae
1) madaninas u. s. w.	1) madajiwanz, -want, -wae u. s. w.

Optativ.

Erste Zeit.

1.	2.
Sing. 1. madarawadm [1])	Sing. 1. madarawau
2. madarawan	2. madarawar
3. madarawa	3. madarawada
Dual 1. madarawani'	Dual 1. madarawami'
2. madarawadi'	2. madarawari'
3. madarawaha'	3. madarawadi'
Plur. 1. madarawana'	Plur. 1. madarawawa'
2. madarawada'	2. madarawara'
3. madarawadu'	3. madarawadu'.
1) madarawam u. s. w.	

3.	4.
Sing. 1. madarawahajun	Sing. 1. madarawin [1])
2. madarawahajud	2. madarawid
3. madarawahajuda	3. madarawida
Dual 1. madarawahajuni'	Dual 1. madarawini'
2. madarawahajudi'	2. madarawidi'
3. madarawahajudi'	3. madarawidi'
Plur. 1. madarawahajuna'	Plur. 1. madarawina'
2. madarawahajuda'	2. madarawida'
3. madarawahajudu'	3. madarawidu'.
	1) madarawajen u. s. w.

5.

Sing. 1. madarawaju	Dual 1. madarawaini'	Plur. 1. madarawaina'
2. madarawain	2. madarawaidi'	2. madarawaida'
3. madarawai'	3. madarawaidi'	3. madarawaid'.

Zweite Zeit.

1.		2.	
Sing.	1. madarawadams	Sing.	1. madarawawas
	2. madarawanas		2. madarawaras
	3. madarawas		3. madarawadas
Dual	1. madarawanins	Dual	1. madarawamins
	2. madarawadins		2. madarawarins
	3. madarawahans		3. madarawadins
Plur.	1. madarawanae	Plur.	1. madarawawae
	2. madarawadae		2. madarawarae
	3. madarawae		3. madarawadons.

3.		4.	
Sing.	1. madarawahajunas	Sing.	1. madarawinas
	2. madarawahajudas		2. madarawidas
	3. madarawahajudas		3. madarawidas
Dual	1. madarawahajunins	Dual	1. madarawinins
	2. madarawahajudins		2. madarawidins
	3. madarawahajudins		3. madarawidins
Plur.	1. madarawahajunae	Plur.	1. madarawinae
	2. madarawahajudae		2. madarawidae
	3. madarawahajudons		3. madarawidons.

Imperativ.

1.		2.	
Sing.	2. mada'	Sing.	2. madâd
	3. madâjea		3. madâmda [1])
Dual	2. madâdi'	Dual	2. madâri'
	3. madâhaja' [1])		3. madâmdi' [2])
Plur.	2. madâda'	Plur.	2. madâra'
	3. madâjea'		3. madâmdu' [3])

1) madajâ'

1) madamda, madanda.
2) madamdi', madandi'
3) madamdu', madandu' (madando').

3.

Sing. 2. madahajun (madâjun)
3. madaŋahajudamda (madaŋahajumda)

Dual 2. madaŋahajudi'
3. madaŋahajudamdi' (madaŋahajumdi')

Plur. 2. madaŋahajuda'
3. madaŋahajudamdu' (madaŋahajumdu').

4.

Sing. 2. madan
3. madaidamda (madajedamda), madaimda, madainda

Dual 2. madaidi'
3. madaidamdi' (madajedamdi'), madaimdi', madaindi'

Plur. 2. madaida'
3. madaidamdu', madaimdu' (madajedamdu'), madaindu'.

5.

Sing. 2. madad
3. madaimd' (madajemd')

Dual 2. madaidi' (madajedi')
3. madajahamd' (madajâmd')

Plur. 2. madaida' (madajeda')
3. madaidamd' (madajedamd').

Precativ.

1.

Sing. 2. madahar
3. madaharŋajea

Dual 2. madaharŋadi'
3. madaharŋajaha' (madaharŋajâ')

Plur. 2. madaharŋada'
3. madaharŋajea'

2.

Sing. 2. madahart
3. madaharŋamda

Dual 2. madaharŋari'
3. madaharŋamdi'

Plur. 2. madaharŋara'
3. madaharŋamdu'.

3.

Sing.	2.	madaharŋajun
	3.	madaharŋahajudamda [1])
Dual	2.	madaharŋahajudi'
	3.	madaharŋahajudamdi'
Plur.	2.	madaharŋahajuda'
	3.	madaharŋahajudamdu'

1) madaharŋâjumda, madaharŋâjunda u. s. w.

4.

Sing.	2.	madaharan
	3.	madahaɍedamda [1])
Dual	2.	madahaɍedi'
	3.	madahaɍedamdi' [2])
Plur.	2.	madahaɍeda'
	3.	madahaɍedamdu' [3])

1) madahaɍemda, madahaɍenda.
2) madahaɍemdi' 3) madahaɍemdu'.

5.

Sing. 2.	madaharad	Dual. 2.	madahaɍedi'	Plur. 2.	madahaɍeda'		
3.	madahaɍemd'	3.	madahaɍahamd'	3.	madahaɍedamd'.		

Infinitiv.

madaꞩ (madâ), *schneiden.*

B) DER VERBALSTAMM MIT LANGEM VOCAL UND DIPHTHONG IM AUSLAUT.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. taeurâdm	Dual	1. taeurâni'	Plur.	1. taeurâwa'		
	2. taeurân		2. taeurâdi'		2. taeurâda'		
	3. taeurâ		3. taeuraŋaha'		3. taeurâ'.		

2.

Sing.	1. taeurâu	Dual	1. taeurâmi'	Plur.	1. taeurâwa'
	2. taeurâr		2. taeurâri'		2. taeurâra'
	3. taeurâda		3. taeurâdi'		3. taeurâdu'.

3.

Sing.	1. taeuraŋahajun	Dual	1. taeuraŋahajuni'	Plur.	1. taeuraŋahajuna'
	2. taeuraŋahajud		2. taeuraŋahajudi'		2. taeuraŋahajuda'
	3. taeuraŋahajuda		3. taeuraŋahajudi'		3. taeuraŋahajudu'.

4.

Sing. 1. taeurâin	oder taeurain	auch	taeurâjen
2. taeurâid	taeuraid		taeurâjed
3. taeurâida	taeuraida		taeurâjeda, taeurâida, taeuraida
Dual 1. taeurâini'	taeuraini'		taeurâjeni', taeuraini' u. s. w.
2. taeurâidi'	taeuraidi'		
3. taeurâidi'	u. s. w.		
Plur. 1. taeurâina'			
2. taeurâida'			
3. taeurâidu'			

5.

Sing. 1. taeurâju'	oder	taeurâjeu'
2. taeurâin		taeurâjen, taeurain
3. taeurâi'		taeurai'
Dual 1. taeurâini'		taeurâjeni', taeuraini' u. s. w.
2. taeurâidi'		
3. taeurâjaha'		
Plur. 1. taeurâina'		
2. taurâida'		
3. taeurâid'.		

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. taeurâdams	Dual 1. taeurâninȿ	Plur. 1. taeurâwaȼ
2. taeurânas	2. taeurâdins	2. taeurâdaȼ
3. taeurâs	3. taeuraŋahans	3. taeurâȼ.

2.

Sing. 1. taeurâwas	Dual 1. taeurâmins	Plur. 1. taeurâwaȼ
2. taeurâras	2. taeurârins	2. taeurâraȼ
3. taeurâdas	3. taeurâdins	3. taeurâdons.

3.

Sing. 1. taeuraŋahajunaꞩ
2. taeuraŋahajudaꞩ
3. taeuraŋahajudaꞩ
Dual 1. taeuraŋahajuninꞩ
2. taeuraŋahajudinꞩ
3. taeuraŋahajudinꞩ
Plur. 1. taeuraŋahajunaɇ
2. taeuraŋahajudaɇ
3. taeuraŋahujudonꞩ

4.

Sing. 1. taeurâinaꞩ
2. taeurâidaꞩ
3. taeurâidaꞩ
Dual 1. taeurâininꞩ
2. taeurâidinꞩ
3. taeurâidinꞩ
Plur. 1. taeurâinaɇ
2. taeurâidaɇ
3. taeurâidonꞩ

oder:

Sing. 1. taeurainaꞩ, taeurâjenaꞩ
2. taeuraidaꞩ, taeurâjedaꞩ
u. s. w.

5.

Sing. 1. taeurâjuwanꞩ	Dual 1. taeurâininꞩ	Plur. 1. taeurâinaɇ
2. taeurâinaꞩ	2. taeurâidinꞩ	2. taeurâidaɇ
3. taeurâiɇ	3. taeurâjahanꞩ	3. taeurâidaɇ

oder:

Sing. 1. taeurâjuwanꞩ, taeurâjuwanƶ, taeurâjuwanŧ, taeurâjewawanꞩ
2. taeurainaꞩ, taeurâjenaꞩ u. s. w.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. taeurâjidm u. s. w.	1. Sing. 1. taeurâjidamꞩ u. s. w.
2. Sing. 1. taeurâjiu u. s. w.	2. Sing. 1. taeurâjiwaꞩ u. s. w.
3. Sing. 1. taeurâjihijun u. s. w.	3. Sing. 1. taeurâjihijunaꞩ u. s. w.
4. Sing. 1. taeurâjin u. s. w.	4. Sing. 1. taeurâjinaꞩ u. s. w.
5. Sing. 1. taeurâjiu u. s. w.	5. Sing. 1. taeurâjiwanꞩ u. s. w.

Optativ.

Erste Zeit.

1. Sing. 1. taeurârawadm u. s. w.
2. Sing. 1. taeurârawau u. s. w.

3. Sing. 1. taeurârawahajun u. s. w.
4. Sing. 1. taeurârawin u. s. w.
5. Sing. 1. taeurârawaju u. s. w.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. teaurârawadams u. s. w.
2. Sing. 2. taeurârawas u. s. w.
3. Sing. 1. taeurârawahajunas u. s. w.
4. Sing. 1. taeurârawinas u. s. w.

Imperativ.

1.

Sing. 2. taeurâ'	Dual 2. taeurâdi'	Plur. 2. taeurâda'
3. taeurâjea	3. taeurâjaha'	3. taeurâ̧ea'.

2.

Sing. 2. taeurâd	Dual 2. taeurâri'	Plur. 2. taeurâra'
3. taeurâmda	3. taeurâmdi'	3. taeurâmdu'.

3.	4.
Sing. 2. taeurâhajun	Sing. 2. taeurân
3. taeuraŋahajudamda [1])	3. taeurâidamda [1])
Dual 2. taeuraŋahajudi'	Dual 2. taeurâidi'
3. taeuraŋahajudamdi' [2])	3. taeurâidamdi'
Plur. 2. taeuraŋahajuda'	Plur. 2. taeurâida'
3. taeuraŋahajudamdu' [3])	3. taeurâidamdu'.

1) taeuraŋahajumda.
2) taeuraŋahajumdi'.
3) taeuraŋahajumdu'.

1) taeurâimda.

5.

Sing. 2. taeurâd	Dual 2. taeurâidi'	Plur. 2. taeurâida'
3. taeurâimd	3. taeurâjahamd'	3. taeurâidamd'.

Precativ.

1.		2.	
Sing.	2. taeurâhar	Sing.	2. taeurâhart
	3. taeurâharŋajea		3. taeurâharŋamda
Dual	2. taeurâharŋadi'	Dual	2. taeurâharŋari'
	3. taeurâharŋajaha'		3. taeurâharŋamdi'
Plur.	2. taeurâharŋada'	Plur.	2. taeurâharŋara'
	3. taeurâharŋajea'		3. taeurâharŋamdu'.

3.		4.	
Sing.	2. taeurâharhajun [1]	Sing.	2. taeurâharan
	3. taeurâharŋahajudamda [2]		3. taeurâhaꞃedamda [1]
Dual	2. taeurâharŋahajudi'	Dual	2. taeurâhaꞃedi'
	3. taeurâharŋahajudamdi' [3]		3. taeurâhaꞃedamdi' [2]
Plur.	2. taeurâharŋahajuda'	Plur.	2. taeurâhaꞃeda'
	3. taeurâharŋahajudamdu' [4]		3. taeurâhaꞃedamdu' [3].

1) taeurâharŋajun.
2) taeurâharŋahajumda.
3) taeurâharŋahajumdi'.
4) taeurâharŋahajumdu'.

1) taeurâhaꞃemda.
2) taeurâhaꞃemdi'.
3) taeurâhaꞃemdu'.

5.

Sing.	2. taeurâharad	Dual	2. taeurâhaꞃedi'	Plur.	2. taeurâhaꞃeda'
	3. taeurâhaꞃemd'		3. taeurâhaꞃahamd'		3. taeurâhaꞃedamd'.

Infinitiv.

taeurâs (taeurâ), *bringen.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. ˜ydeadm	Dual	1. ˜ydeani'	Plur.	1. ˜ydeawa'
	2. ˜ydean		2. ˜ydeadi'		2. ˜ydeada'
	3. ˜ydea		3. ˜ydeŋaha' [1]		3. ˜ydea'.

1) ˜ydeaŋaha'.

2.

Sing. 1. ˜ydeau	Dual 1. ˜ydeami'	Plur. 1. ˜ydeawa'
2. ˜ydear	2. ˜ydeari'	2. ˜ydeara'
3. ˜ydeada	3. ˜ydeadi'	3. ˜ydeadu'.

3.

Sing. 1. ˜ydeŋahajun [1])	Dual 1. ˜ydeŋahajuni'	Plur. 1. ˜ydeŋahajuna'
2. ˜ydeŋahajud	2. ˜ydeŋahajudi'	2. ˜ydeŋahajuda'
3. ˜ydeŋahajuda	3. ˜ydeŋahajudi'	3. ˜ydeŋahajudu'.

1) ˜ydeaŋahajun.

4.

Sing. 1. ˜ydein [1])	Dual 1. ˜ydeini'	Plur. 1. ˜ydeina'
2. ˜ydeid [2])	2. ˜ydeidi'	2. ˜ydeida'
3. ˜ydeida [3])	3. ˜ydeidi'	3. ˜ydeidu'.

1) ˜ydejen. 2) ˜ydejed. 3) ˜ydejeda (˜ydeida) u. s. w.

5.

Sing. 1. ˜ydeju	Dual 1. ˜ydeini'	Plur. 1. ˜ydeina'
2. ˜ydein	2. ˜ydeidi'	2. ˜ydeida'
3. ˜ydei'	3. ˜ydejaha'	3. ˜ydeid'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. ˜ydeadams	Dual 1. ˜ydeanins	Plur. 1. ˜ydeawaɛ
2. ˜ydeanas	2. ˜ydeadins	2. ˜ydeadaɛ
3. ˜ydeas	3. ˜ydeŋahans [1])	3. ˜ydeaɛ.

1) ˜ydeaŋahans.

2.

Sing. 1. ˜ydeawas	Dual 1. ˜ydeamins	Plur. 1. ˜ydeawaɛ
2. ˜ydearas	2. ˜ydearins	2. ˜ydearaɛ
3. ˜ydeadas	3. ˜ydeadins	3. ˜ydeadons.

3.

Sing.	1. ˜ydeŋahajunas [1])	Dual	1. ˜ydeŋahajunins	Plur.	1. ˜ydeŋahajunaɛ
	2. ˜ydeŋahajudas		2. ˜ydeŋahajudins		2. ˜ydeŋahajudaɛ
	3. ˜ydeŋahajudas		3. ˜ydeŋahajudins		3. ˜ydeŋahajudons.

1) ˜ydeaŋahajunas.

4.

Sing.	1. ˜ydeinas [1])	Dual	1. ˜ydeinins	Plur.	1. ˜ydeinaɛ
	2. ˜ydeidas		2. ˜ydeidins		2. ˜ydeidaɛ
	3. ˜ydeidas		3. ˜ydeidins		3. ˜ydeidons.

1) ˜ydejenas u. s. w.

5.

Sing.	1. ˜ydejuwans	Dual	1. ˜ydeinins	Plur.	1. ˜ydeinaɛ
	2. ˜ydeinas		2. ˜ydeidins		2. ˜ydeidaɛ
	3. ˜ydeiɛ		3. ˜ydejahans		3. ˜ydeidaɛ.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ˜ydejidm [1])	1. Sing. 1. ˜ydejidams
2. Sing. 1. ˜ydejiu	2. Sing. 1. ˜ydejiwas
3. Sing. 1. ˜ydejihijun	3. Sing. 1. ˜ydejihijunas
4. Sing. 1. ˜ydejin	4. Sing. 1. ˜ydejinas
5. Sing. 1. ˜ydejiu.	5. Sing. 1. ˜ydejiwans.

1) ˜ydeajidm u. s. w.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ˜yderawadm [1])	1. Sing. 1. ˜yderawadams
2. Sing. 1. ˜yderawau	2. Sing. 1. ˜yderawawas
3. Sing. 1. ˜yderawahajun	3. Sing. 1. ˜yderawahajunas
4. Sing. 1. ˜yderawin	4. Sing. 1. ˜yderawinas.

1) ˜ydearawadm.

*

Imperativ.

1.

Sing. 2. ˜ydea' (yde')	Dual 2. ˜ydeadi'	Plur. 2. ˜ydeada'
3. ˜ydeajea	3. ˜ydeajaha'	3. ˜ydeajea'.

2.

Sing. 2. ˜ydead	Dual 2. ˜ydeari'	Plur. 2. ˜ydeara'
3. ˜ydeamda	3. ˜ydeamdi'	3. ˜ydeamdu'.

3.

Sing. 2. ˜ydeahajun [1]	Dual 2. ˜ydeŋahajudi'	Plur. 2. ˜ydeŋahajuda'
3. ˜ydeŋahajumda	3. ˜ydeŋahajumdi'	3. ˜ydeŋahajumdu'.

1) ˜ydehajun.

4.

Sing. 2. ˜ydean (˜yden)	Dual 2. ˜ydeidi'	Plur. 2. ˜ydeida'
3. ˜ydeimda	3. ˜ydeimdi'	3. ˜ydeimdu'.

5.

Sing. 2. ˜ydead (˜ydeđ)	Dual 2. ˜ydeidi'	Plur. 2. ˜ydeida'
3. ˜ydeimđ'	3. ˜ydejahamđ'	3. ˜ydeidamđ'.

Precativ.

1.

Sing. 2. ˜ydehar	Dual 2. ˜ydeharŋadi'	Plur. 2. ˜ydeharŋada'
3. ˜ydeharŋajea	3. ˜ydeharŋajaha'	3. ˜ydeharŋajea'.

2.

Sing. 2. ˜ydehart	Dual 2. ˜ydeharŋari'	Plur. 2. ˜ydeharŋara'
3. ˜ydeharŋamda	3. ˜ydeharŋamdi'	3. ˜ydeharŋamdu'.

3.	4.
Sing. 2. ˜ydeharŋajun	Sing. 2. ˜ydeharan
3. ˜ydeharŋahajumda	3. ˜ydehaŕemda

Dual	2. ˜ydeharŋahajudi'	Dual	2. ˜ydehaɍedi'
	3. ˜ydeharŋahajumdi'		3. ˜ydehaɍemdi'
Plur.	2. ˜ydeharŋahajuda'	Plur.	2. ˜ydehaɍeda'
	3. ˜ydeharŋahajumdu'		3. ˜ydehaɍemdu'.

5.

Sing.	2. ˜ydeharad	Dual	2. ˜ydehaɍedi'	Plur.	2. ˜ydehaɍeda'
	3. ˜ydehaɍemd'		3. ˜ydehaɍahamd'		3. ˜ydehaɍedamd'.

Infinitiv.

˜ydes (˜ydeas, ˜ydea), *aufhängen.*

C) DER STAMM MIT EINER VOCALASPIRATION IM AUSLAUT.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. нamâdm[1])	Dual	1. нamâni'	Plur.	1. нamâwa'
	2. нamân[2])		2. нamâdi'		2. нamâda'
	3. нamâ[3])		3. нamaŋaha'		3. нamâ'.

1) нamam. 2) нaman. 3) нama u. s. w.

2.

Sing.	1. нamâu[1])	Dual	1. нamâmi'	Plur.	1. нamâwa'
	2. нamâr[2])		2. нamâri'		2. нamâra'
	3. нamâda[3])		3. нamâdi'		3. нamâdu'.

1) нamau. 2) нamar. 3) нamada.

3.

Sing.	1. нamaŋahajun[1])	Dual	1. нamaŋahajuni'	Plur.	1. нamaŋahajuna'
	2. нamaŋahajud		2. нamaŋahajudi'		2. нamaŋahajuda'
	3. нamaŋahajuda		3. нamaŋahajudi'		3. нamaŋahajudu'.

1) нamaŋâjun u. s. w.

4.

Sing. 1. ʙamŷn [1])	Dual 1. ʙamŷni'	Plur. 1. ʙamŷna'
2. ʙamŷd [2])	2. ʙamŷdi'	2. ʙamŷda'
3. ʙamŷda [3])	3. ʙamŷdi'	3. ʙamŷdu'.

1) ʙamyn. 2) ʙamyd. 3) ʙamyda.

5.

Sing. 1. ʙamaju' [1])	Dual 1. ʙamŷni'	Plur. 1. ʙamŷna'
2. ʙamŷn [2])	2. ʙamŷdi'	2. ʙamŷda'
3. ʙamŷ' [3])	3. ʙamajaha'	3. ʙamŷd'.

1) ʙamaju' (ʙamju'). 2) ʙamyn. 3) ʙamy' u. s. w.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. ʙamâdams [1])	Dual 1. ʙamânins	Plur. 1. ʙamâwaɛ
2. ʙamânas [2])	2. ʙamâdins	2. ʙamâdaɛ
3. ʙamâs [3])	3. ʙamaŋahans	3. ʙamâɛ.

1) ʙamâmans (-manƶ, -manđ, ʙamams). 2) ʙamanas. 3) ʙamas u. s. w.

2.

Sing. 1. ʙamâwas [1])	Dual 1. ʙamâmins	Plur. 1. ʙamâwaɛ
2. ʙamâras [2])	2. ʙamârins	2. ʙamâraɛ
3. ʙamâdas [3])	3. ʙamâdins	3. ʙamâdons.

1) ʙamawas. 2) ʙamaras. 3) ʙamadas.

3.

Sing. 1. ʙamaŋahajunas [1])	Dual 1. ʙamaŋahajunins
2. ʙamaŋahajudas	2. ʙamaŋahajudins
3. ʙamaŋahajudas	3. ʙamaŋahajudins

Plur. 1. ʙamaŋahajunaɛ
2. ʙamaŋahajudaɛ
3. ʙamaŋahajudons

1) ʙamaŋâjunas u. s. w.

4.

Sing.	1. ŋamŷnas[1])	Dual	1. ŋamŷnins	Plur.	1. ŋamŷnaɛ
	2. ŋamŷdas		2. ŋamŷdins		2. ŋamŷdaɛ
	3. ŋamŷdas		3. ŋamŷdins		3. ŋamŷdons.

1) ŋamynas u. s. w.

5.

Sing.	1. ŋamajuwans[1])	Dual	1. ŋamŷnins	Plur.	1. ŋamŷnaɛ
	2. ŋamŷnas[2])		2. ŋamŷdins		2. ŋamŷdaɛ
	3. ŋamŷɛ		3. ŋamajahans		3. ŋamŷdaɛ.

1) ŋamajuwanŧ, ŋamajuwaŧ, ŋamajewans, ŋamajewanƶ.

2) ŋamynas, ŋamyɛ u. s. w.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ŋamajidm	1. Sing. 1. ŋamajidams
2. Sing. 1. ŋamajiu	2. Sing. 1. ŋamajiwas
3. Sing. 1. ŋamajihijun	3. Sing. 1. ŋamajihijunas
4. Sing. 1. ŋamajin	4. Sing. 1. ŋamajinas
5. Sing. 1. ŋamajiu	5. Sing. 1. ŋamajiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ŋamarawadm	1. Sing. 1. ŋamarawadams
2. Sing. 1. ŋamarawau	2. Sing. 1. ŋamarawawas
3. Sing. 1. ŋamarawahajun	3. Sing. 1. ŋamarawahajunas
4. Sing. 1. ŋamarawin	4. Sing. 1. ŋamarawinas
5. Sing. 1. ŋamarawaju	

Imperativ.

1.

Sing.	2. ŋama'	Dual	2. ŋamadi'	Plur.	2. ŋamada'
	3. ŋamajea		3. ŋamaha'		3. ŋamajea'.

2.

Sing. 2. намад	Dual 2. намари'	Plur. 2. намара'
3. намамда	3. намамди'	3. намамду'.

3.	4.
Sing. 2. намахаjун	Sing. 2. наман
3. намаŋахаjудамда[1])	3. намыдамда
Dual 2. намаŋахаjуди'	Dual 2. намыди'
3. намаŋахаjудамди'[2])	3. намыдамди'
Plur. 2. намаŋахаjуда'	Plur. 2. намыда'
3. намаŋахаjудамду'	3. намыдамду'.

1) намаŋахаjумда, намаŋахаjунда.

2) намаŋахаjумди', намаŋахаjунди'.

5.

Sing. 2. намад	Dual 2. намыди'	Plur. 2. намыда'
3. намымд'	3. намаjахамд'	3. намыдамд'.

Precativ.

1.

Sing. 2. намахар	Dual 2. намахарŋади'	Plur. 2. намахарŋада'
3. намахарŋаjеа	3. намахарŋаjаха'	3. намахарŋаjеа'.

2.

Sing. 2. намахарт	Dual 2. намахарŋари'	Plur. 2. намахарŋара'
3. намахарŋамда	3. намахарŋамди'	3. намахарŋамду'.

3.

Sing. 2. намахархаjун[1])	Dual 2. намахарŋахаjуди'
3. намахарŋахаjудамда[2])	3. намахарŋахаjудамди'[3])

Plur. 2. намахарŋахаjуда'
3. намахарŋахаjудамду'.

1) намахарŋаjун. 2) намахарŋахаjумда (-jумда). 3) намахарŋахаjумди' u. s. w.

4.		5.	
Sing.	2. ʀamaharan	Sing.	2. ʀamaharad
	3. ʀamahaɍedamda (ʀamahaɍemda)		3. ʀamahaɍemd'
Dual	2. ʀamahaɍedi'	Dual	2. ʀamahaɍedi'
	3. ʀamahaɍedamdi' (ʀamahaɍemdi')		3. ʀamahaɍahamd'
Plur.	2. ʀamahaɍeda'	Plur.	2. ʀamahaɍeda'
	3. ʀamahaɍedamdu' (ʀamahaɍemdu')		3. ʀamahaɍedamd'.

Infinitiv.

ʀamas (ʀamâ), *fangen.*

ZWEITE CONJUGATIONSCLASSE.

A) DER VERBALSTAMM MIT m IM AUSLAUT.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. ˆamadm	Dual	1. ˜amani'	Plur.	1. ˜amawa'
	2. ˆaman		2. ˜amadi'		2. ˜amada'
	3. ˜ama		3. ˜amaha'		3. ˜ama'.

2.

Sing.	1. ˜amau	Dual	1. ˜amami'	Plur.	1. ˜amawa'
	2. ˜amar		2. ˜amari'		2. ˜amara'
	3. ˜amada		3. ˜amadi'		3. ˜amadu'.

3.

Sing.	1. ˜amahajun [1])	Dual	1. ˜amahajuni'	Plur.	1. ˜amahajuna'
	2. ˜amahajud		2. ˜amahajudi'		2. ˜amahajuda'
	3. ˜amahajuda		3. ˜amahajudi'		3. ˜amahajudu'.

1) ˜amaŋahajun.

4.

Sing. 1. ˜amyn [1]	Dual 1. ˜amyni'	Plur. 1. ˜amyna'
2. ˜amyd [2]	2. ˜amydi'	2. ˜amyda'
3. ˜amyda [3]	3. ˜amydi'	3. ˜amydu'.

1) ˜amjen. 2) ˜amjed. 3) ˜amjeda.

5.

Sing. 1. ˜amju'	Dual 1. ˜amyni'	Plur. 1. ˜amyna'
2. ˜amyn	2. ˜amydi'	2. ˜amyda'
3. ˜amy'	3. ˜amyha'	3. ˜amyd'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. ˜amadams	Dual 1. ˜amanins	Plur. 1. ˜amawaє
2. ˜amanas	2. ˜amadins	2. ˜amadaє
3. ˜amas	3. ˜amahans	3. ˜amaє.

2.

Sing. 1. ˜amawas	Dual 1. ˜amamins	Plur. 1. ˜amawaє
2. ˜amaras	2. ˜amarins	2. ˜amaraє
3. ˜amadas	3. ˜amadins	3. ˜amadons.

3.

Sing. 1. ˜amahajunas	Dual 1. ˜amahajunins	Plur. 1. ˜amahajunaє
2. ˜amahajudas	2. ˜amahajudins	2. ˜amahajudaє
3. ˜amahajudas	3. ˜amahajudins	3. ˜amahajudons.

4.

Sing. 1. ˜amynas	Dual 1. ˜amynins	Plur. 1. ˜amynaє
2. ˜amydas	2. ˜amydins	2. ˜amydaє
3. ˜amydas	3. ˜amydins	3. ˜amydons.

5.

Sing. 1. ˜amjuwans	Dual 1. ˜amynins	Plur. 1. ˜amynaє
2. ˜amynas	2. ˜amydins	2. ˜amydaє
3. ˜amyє	3. ˜amyhans	3. ˜amydaє.

Conjunctiv.

Erste Zeit.

1. Sing. 1. ˜amjidm
2. Sing. 1. ˜amjiu
3. Sing. 1. ˜amjihijun
4. Sing. 1. ˜amjin
5. Sing. 1. ˜amjiu

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. ˜amjidams
2. Sing. 1. ˜amjiwas
3. Sing. 1. ˜amjihijunas
4. Sing. 1. ˜amjinas
5. Sing. 1. ˜amjiwans.

Optativ.

Erste Zeit.

1. Sing. 1. ˜amlawadm
2. Sing. 1. ˜amlawau
3. Sing. 1. ˜amlawahajun
4. Sing. 1. ˜amlawin
5. Sing. 1. ˜amlawaju

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. ˜amlawadams
2. Sing. 1. ˜amlawawas
3. Sing. 1. ˜amlawahajunas
4. Sing. 1. ˜amlawinas

Imperativ.

1.

Sing. 2. ˜au'	Dual 2. ˜amadi'	Plur. 2. ˜amada'
3. ˜amajea	3. ˜amaha'	3. ˜amajea'.

2.

Sing. 2. ˜amd	Dual 2. ˜amari'	Plur. 2. ˜amara'
3. ˜amamda	3. ˜amamdi'	3. ˜amamdu'.

3.

Sing. 2. ˜amgajun [1])
3. ˜amahajudamda [2])
Dual 2. ˜amahajudi'
3. ˜amahajudamdi'
Plur. 2. ˜amahajuda'
3. ˜amahajudamdu'

1) ˜amahajun
2) ˜amahajumda (˜amahajunda).

4.

Sing. 2. ˜awan
3. ˜amydamda [1])
Dual 2. ˜amydi' [2])
3. ˜amydamdi' [3])
Plur. 2. ˜amyda' [4])
3. ˜amydamdu' [5]).

1) ˜amjemda, ˜amjenda. 2) ˜amjedi'.
3) ˜amjemdi', ˜amjendi'. 4) ˜amjeda'.
5) ˜amjemdu', ˜amjendu'.

5.

Sing. 2. ˜awad	Dual 2. ˜amydi' [2])	Plur. 2. ˜amyda' [3])
3. ˜amymd' [1])	3. ˜amjahamd'	3. ˜amydamd' [4]).

1) ˜amjemd'. 2) ˜amjedi'. 3) ˜amjeda'. 4) ˜amjedamd'.

Precativ.

1.

Sing. 2. ˜amgar	Dual 2. ˜amgarŋadi'	Plur. 2. ˜amgarŋada'
3. ˜amgarŋajea	3. ˜amgarŋajaha'	3. ˜amgarŋajea'.

2.

Sing. 2. ˜amgart	Dual 2. ˜amgarŋari'	Plur. 2. ˜amgarŋara'
3. ˜amgarŋamda	3. ˜amgarŋamdi'	3. ˜amgarŋamdu'.

3.	4.
Sing. 2. ˜amgarhajun [1])	Sing. 2. ˜amgaran
3. ˜amgarŋahajudamda	3. ˜amgaɍedamda [1])
Dual 2. ˜amgarŋahajudi'	Dual 2. ˜amgaɍedi'
3. ˜amgarŋahajudamdi'	3. ˜amgaɍedamdi' [2])
Plur. 2. ˜amgarŋahajuda'	Plur. 2. ˜amgaɍeda'
3. ˜amgarŋahajudamdu'	3. ˜amgaɍedamdu' [3]).
1) ˜amgarŋajun.	1) ˜amgaɍemda.
	2) ˜amgaɍemdi'.
	3) ˜amgaɍemdu'.

5.

Sing. 2. ˜amgarad	Dual 2. ˜amgaɍedi'	Plur. 2. ˜amgaɍeda'
3. ˜amgaɍemd'	3. ˜amgaɍahamd'	3. ˜amgaɍedamd'.

Infinitiv.

˜ams (˜amƶ, ˜amđ), *essen*.

B) DER VERBALSTAMM MIT ŋ IM AUSLAUT.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. pueŋadm	Dual 1. pueŋani'	Plur. 1. pueŋawa'
2. pueŋan	2. pueŋadi'	2. pueŋada'
3. pueŋa	3. pueŋaha'	3. pueŋa'.

2.

Sing. 1. pueŋau	Dual 1. pueŋami'	Plur. 1. pueŋawa'
2. pueŋar	2. pueŋari'	2. pueŋara'
3. pueŋada	3. pueŋadi'	3. pueŋadu'.

3.

Sing. 1. pueŋahajun	Dual 1. pueŋahajuni'	Plur. 1. pueŋahajuna'
2. pueŋahajud	2. pueŋahajudi'	2. pueŋahajuda'
3. pueŋahajuda	3. pueŋahajudi'	3. pueŋahajudu'.

4.

Sing. 1. pueꞥen	Dual 1. pueꞥeni'	Plur. 1. pueꞥena'
2. pueꞥed	2. pueꞥedi'	2. pueꞥeda'
3. pueꞥeda	3. pueꞥedi'	3. pueꞥedu'.

5.

Sing. 1. pueꞥu'	Dual 1. pueꞥeni'	Plur. 1. pueꞥena'
2. pueꞥen	2. pueꞥedi'	2. pueꞥeda'
3. pueꞥ	2. pueꞥaha'	3. pueꞥedu'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. pueŋadams	Dual 1. pueŋanins	Plur. 1. pueŋawaɇ
2. pueŋanas	2. pueŋadins	2. pueŋadaɇ
3. pueŋas	3. pueŋahans	3. pueŋaɇ.

2.

Sing.	1. pueŋawas	Dual	1. pueŋamins	Plur.	1. pueŋawaɇ
	2. pueŋaras		2. pueŋarins		2. pueŋaraɇ
	3. pueŋadas		3. pueŋadins		3. pueŋadons.

3.

Sing.	1. pueŋahajunas	Dual	1. pueŋahajunins	Plur.	1. pueŋahajunaɇ
	2. pueŋahajudas		2. pueŋahajudins		2. pueŋahajudaɇ
	3. pueŋahajudas		3. pueŋahajudins		3. pueŋahajudons.

4.

Sing.	1. pueꞥenas	Dual	1. pueꞥenins	Plur.	1. pueꞥenaɇ
	2. pueꞥedas		2. pueꞥedins		2. pueꞥedaɇ
	3. pueꞥedas		3. pueꞥedins		3. pueꞥedons.

5.

Sing.	1. pueꞥuwans	Dual	1. pueꞥenins	Plur.	1. pueꞥenaɇ
	2. pueꞥeɇ		2. pueꞥedins		2. pueꞥedaɇ
	3. pueꞥedas		3. pueꞥahans		3. pueꞥedaɇ.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. pueꞥidm	1. Sing. 1. pueꞥidams
2. Sing. 1. pueꞥiu	2. Sing. 1. pueꞥiwas
3. Sing. 1. pueꞥihijun	3. Sing. 1. pueꞥihijunas
4. Sing. 1. pueꞥin	4. Sing. 1. pueꞥinas
5. Sing. 1. pueꞥiu	5. Sing. 1. pueꞥiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. puelawadm	1. Sing. 1. puelawadams
2. Sing. 1. puelawau	2. Sing. 1. puelawawas
3. Sing. 1. puelawahajun	3. Sing. 1. puelawahajunas
4. Sing. 1. puelawin	4. Sing. 1. puelawinas
5. Sing. 1. puelawaju	

Imperativ.

1.

Sing. 2. puei	Dual 2. pueŋadi'	Plur. 2. pueŋada'
3. pueŋajea	3. pueŋajaha'	3. pueŋajea'.

2.

Sing. 2. puend	Dual 2. pueŋari'	Plur. 2. pueŋara'
3. pueŋamda	3. pueŋamdi'	3. pueŋamdu'.

3.	4.
Sing. 2. pueŋajun [1])	Sing. 2. puejen
3. pueŋahajudamda [2])	3. pueʜemda [1])
Dual 2. pueŋahajudi'	Dual 2. pueʜedi'
3. pueŋahajudamdi'	3. pueʜemdi' [2])
Plur. 2. pueŋahajuda'	Plur. 2. pueʜeda'
3. pueŋahajudamdu' [3])	3. pueʜemdu'.

1) pueŋahajun. 2) pueŋahajumda. 3) pueŋahajumdu'.

1) pueʜedamda. 2) pueʜedamdi'.

5.

Sing. 2. puenad	Dual. 2. pueʜedi'	Plur. 2. pueʜeda'
3. pueʜemd'	3. pueʜahamd'	3. pueʜedamd'.

Precativ.

1.

Sing. 2. pueŋar	Dual 2. pueŋarŋadi'	Plur. 2. pueŋarŋada'
3. pueŋarŋajea	3. pueŋarŋajaha'	3. pueŋarŋajea'.

2.

Sing. 2. pueŋart	Dual 2. pueŋarŋari'	Plur. 2. pueŋarŋara'
3. pueŋarŋamda	3. pueŋarŋamdi'	3. pueŋarŋamdu'.

3.		4.	
Sing.	2. pueŋarhajun [1])	Sing.	2. pueŋaran
	3. pueŋarŋahajumda [2])		3. pueŋaɍemda
Dual	2. pueŋarŋahajudi'	Dual	2. pueŋaɍedi'
	3. pueŋarŋahajudamdi'		3. pueŋaɍemdi'
Plur.	2. pueŋarŋahajuda'	Plur.	2. pueŋaɍeda'
	3. pueŋarŋahajumdu'		3. pueŋaɍemdu'.

1) pueŋarŋajun

2) pueŋarŋahajunda, pueŋarŋahajudamda.

5.

Sing.	2. pueŋarad	Dual	2. pueŋaɍedi'	Plur.	2. pueŋaɍeda'
	3. pueŋaɍemd'		3. pueŋaɍahamd'		3. pueŋaɍedamd'.

Infinitiv.

puens (pueƶ, pueđ), *legen.*

DRITTE CONJUGATIONSCLASSE.

A) DER VERBALSTAMM MIT l, r IM AUSLAUT.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. paŋalŋadm	Dual	1. paŋalŋani'	Plur.	1. paŋalŋawa'
	2. paŋalŋan		2. paŋalŋadi'		2. paŋalŋada'
	3. paŋalŋa		3. paŋalŋaha'		3. paŋalŋa'.

2.

Sing.	1. paŋalŋau	Dual	1. paŋalŋami'	Plur.	1. paŋalŋawa'
	2. paŋalŋar		2. paŋalŋari'		2. paŋalŋara'
	3. paŋalŋada		3. paŋalŋadi'		3. paŋalŋadu'.

3.

Sing. 1. paŋalŋahajun	Dual 1. paŋalŋahajuni'	Plur. 1. paŋalŋahajuna'
2. paŋalŋahajud	2. paŋalŋahajudi'	2. paŋalŋahajuda'
3. paŋalŋahajuda	3. paŋalŋahajudi'	3. paŋalŋahajudu'.

4.

Sing. 1. paŋałen	Dual 1. paŋałeni'	Plur. 1. paŋałena'
2. paŋałed	2. paŋałedi'	2. paŋałeda'
3. paŋałeda	3. paŋałedi'	3. paŋałedu'.

5.

Sing. 1. paŋału'	Dual 1. paŋałeni'	Plur. 1. paŋałena'
2. paŋałen'	2. paŋałedi'	2. paŋałeda'
3. paŋał	3. paŋałaha'	3. paŋałed'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. paŋalŋadams	Dual 1. paŋalŋanins	Plur. 1. paŋalŋawaɛ
2. paŋalŋanas	2. paŋalŋadins	2. paŋalŋadaɛ
3. paŋalŋas	3. paŋalŋahans	3. paŋalŋaɛ.

2.

Sing. 1. paŋalŋawas	Dual 1. paŋalŋamins	Plur. 1. paŋalŋawaɛ
2. paŋalŋaras	2. paŋalŋarins	2. paŋalŋaraɛ
3. paŋalŋadas	3. paŋalŋadins	3. paŋalŋadons.

3.

Sing. 1. paŋalŋahajunas	Dual 1. paŋalŋahajunins	Plur. 1. paŋalŋahajunaɛ
2. paŋalŋahajudas	2. paŋalŋahajudins	2. paŋalŋahajudaɛ
3. paŋalŋahajudas	3. paŋalŋahajudins	3. paŋalŋahajudons.

4.

Sing. 1. paŋałenas	Dual 1. paŋałenins	Plur. 1. paŋałenaɛ
2. paŋałedas	2. paŋałedins	2. paŋałedaɛ
3. paŋałedas	3. paŋałedins	3. paŋałedons.

5.

Sing. 1. paŋałuwans	Dual 1. paŋałenins	Plur. 1. paŋałenaɛ
2. paŋałenas	2. paŋałedins	2. paŋałedaɛ
3. paŋałeɛ	3. paŋałahans	3. paŋałedaɛ.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. paŋałidm	1. Sing. 1. paŋałidams
2. Sing. 1. paŋałiu	2. Sing. 1. paŋałiwas
3. Sing. 1. paŋałihijun	3. Sing. 1. paŋałihijunas
4. Sing. 1. paŋałin	4. Sing. 1. paŋałinas
5. Sing. 1. paŋałiu	5. Sing. 1. paŋałiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. paŋalawadm	1. Sing. 1. paŋalawadams
2. Sing. 1. paŋalawau	2. Sing. 1. paŋalawawas
3. Sing. 1. paŋalawahajun	3. Sing. 1. paŋalawahajunas
4. Sing. 1. paŋalwin, paŋalwajen.	4. Sing. 1. paŋalawajenas.

Imperativ.

1.

Sing. 2. paŋal	Dual 2. paŋalŋadi'	Plur. 1. paŋalŋada'
3. paŋalŋajea	3. paŋalŋajaha'	2. paŋalŋajea'.

2.

Sing. 2. paŋalt	Dual 2. paŋalŋari'	Plur. 2. paŋalŋara'
3. paŋalŋamda	3. paŋalŋamdi'	3. paŋalŋamdu'.

3.

Sing. 2. paŋalŋahajun	Dual 2. paŋalŋahajudi'
2. paŋalŋahajumda	3. paŋalŋahajudamdi'

Plur. 2. paŋalŋahajuda'
3. paŋalŋahajudamdu'.

4.

Sing. 2. paŋalan	Dual 2. paŋałedi'	Plur. 2. paŋałeda'
3. paŋałemda	3. paŋałemdi'	3. paŋałemdu'.

5.

Sing. 2. paŋalad	Dual 2. paŋałedi'	Plur. 2. paŋałeda'
3. paŋałemd'	3. paŋałahamd'	3. paŋałedəmd'.

Precativ.

1.

Sing. 2. paŋalŋar	Dual 2. paŋalŋarŋadi'	Plur. 2. paŋalŋarŋada'
3. paŋalŋarŋajea	3. paŋalŋarŋajaha'	3. paŋalŋarŋajea'.

2.

Sing. 2. paŋalŋart	Dual 2. paŋalŋarŋari'	Plur. 2. paŋalŋarŋara'
3. paŋalŋarŋamda	3. paŋalŋarŋamdi'	3. paŋalŋarŋamdu'.

3.	4.
Sing. 2. paŋalŋarŋajun	Sing. 2. paŋalŋarau
3. paŋalŋarŋahajumda	3. paŋalŋaɍemda
Dual 2. paŋalŋarŋahajudi'	Dual 2. paŋalŋaɍedi'
3. paŋalŋarŋahajumdi'	3. paŋalŋaɍemdi'
Plur. 2. paŋalŋarŋahajuda'	Plur. 2. paŋalŋaɍeda'
3. paŋalŋarŋahajumdu'	3. paŋalŋaɍemdu'.

5.

Sing. 2. paŋalŋarad	Dual 2. paŋalŋaɍedi'	Plur. 2. paŋalŋaɍeda'
3. paŋalŋaɍemd'	3. paŋalŋaɍahamd'	3. paŋalŋaɍedamd'.

Infinitiv.

paŋalɇ (paŋalł), *flechten.*

*

B) DER VERBALSTAMM MIT S IM AUSLAUT.

I.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. mi'idm	Dual 1. mi'ini'	Plur. 1. mi'wa'
2. mi'in	2. mi'idi'	2. mi'ida' 1)
3. mi'i	3. miŋaha'	3. mi'i'.

1) mi'ida' (mi'ide').

2.

Sing. 1. mi'iu	Dual 1. mi'imi'	Plur. 1. mi'iwa'
2. mi'ir	2. mi'iri'	2. mi'ira'
3. mi'ida 1)	3. mi'idi'	3. mi'idu' 2):

1) mi'ida, mi'ide. 2) mi'idu'.

3.

Sing. 1. miŋahajun	Dual 1. miŋahajuni'	Plur. 1. miŋahajuna'
2. miŋahajud	2. miŋahajudi'	2. miŋahajuda'
3. miŋahajuda	3. miŋahajudi'	3. miŋahajudu'.

4.

Sing. 1. mi'in 1)	Dual 1. mi'ini'	Plur. 1. mi'ina'
2. mi'id	2. mi'idi'	2. mi'ida' 2)
3. mi'ida	3. mi'idi'	3. mi'idu' 3).

1) oder S. 1. mi'jen, 2. mi'jed, 3. mi'ida, mi'ide u. s. w.
2) mi'ide'. 3) mi'idu'.

5.

Sing. 1. mi'ju'	Dual 1. mi'ini'	Plur. 1. mi'ina'
2. mi'jen	2. mi'idi'	2. mi'ida' (mi'ide')
3. mi'i'	3. mi'jaha'	3. mi'id'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. mi'idams	Dual 1. mi'inins	Plur. 2. mi'iwaɛ
2. mi'inas	2. mi'idins	2. mi'idaɛ
3. mi'is	3. miŋahans	3. mi'iɛ.

2.

Sing. 1. mi'iwas	Dual 1. mi'imins	Plur. 1. mi'iwaɛ
2. mi'iras	2. mi'irins	2. mi'iraɛ
3. mi'idas	3. mi'idins	3. mi idons.

3.

Sing. 1. miŋahajunas	Dual 1. miŋahajunins	Plur. 1. miŋahajunaɛ
2. miŋahajudas	2. miŋahajudins	2. miŋahajudaɛ
3. miŋahajudas	3. miŋahajudins	3. miŋahajudons.

4.

Sing. 1. mi'inas[1])	Dual 1. mi'inins	Plur. 1. mi'inaɛ
2. mi'idas	2. mi'idins	2. mi'idaɛ
3. mi'idas	3. mi'idins	3. mi'idons.

1) oder S. 1. mi'jenas, 2. mi'jedas u. s. w.

5.

Sing. 1. mi'juwans	Dual 1. mi'inins	Plur. 1. mi'inaɛ
2. mi'jenas	2. mi'idins	2. mi'idaɛ
3. mi'iɛ	3. mi'jahans	3. mi'idaɛ.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. mi'jidm	1. Sing. 1. mi'jidams
2. Sing. 1. mi'jiu	2. Sing. 1. mi'jiwas
3. Sing. 1. mi'jihijun	3. Sing. 1. mi'jihijunas
4. Sing. 1. mi'jin	4. Sing. 1. mi'jinas
5. Sing. 1. mi'jiu	5. Sing. 1. mi'jiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. mi'lawadm [1]	1. Sing. 1. milawadams
2. Sing. 1. mi'lawau	2. Sing. 1. milawawas
3. Sing. 1. mi'lawahajun	3. Sing. 1. milawahajunas
4. Sing. 1. mi'lawa̤en [2]	4. Sing. 1. milawajenas
5. Sing. 1. mi'lawaju	5. Sing. 1. milawajuwans.

1) milwadm u. s. w. 2) milawin.

Imperativ.

1.

Sing. 2. mis	Dual 2. mi'idi'	Plur. 2. mi'ida' (mi'ida')
3. mi'ijea	3. mi'ijaha'	3. mi'ijea'.

2.

Sing. 2. mit	Dual 2. mi'iri'	Plur. 2. mi'ira'
3. mi'imda [1]	3. mi'imdi'	3. mi'imdu' [2].

1) mi'imda. 2) mi'imdu'.

3.

Sing. 2. mi'ihijun [1]	Dual 2. miŋahajudi'	Plur. 2. miŋahajuda'
3. miŋahajumda	3. miŋahajumdi'	3. miŋahajumdu'.

1) mikajun.

4.

Sing. 2. misan	Dual 2. mi'idi'	Plur. 2. mi'ida'
3. mi'imda [1]	3. mi'imdi'	3. mi'imdu' [2].

1) mi'imde. 2) mi'imdu'.

5.

Sing. 2. misad	Dual 2. mi'idi'	Plur. 2. mi'ida'
3. mi'imd'	3. mi'jahamd'	3. mi'idamd'.

Precativ.

1.

Sing. 2. mikar	Dual 2. mikarŋadi'	Plur. 2. mikarŋada'
3. mikarŋajea	3. mikarŋajaha'	3. mikarŋajea'.

2.

Sing. 2. mikart	Dual 2. mikarŋari'	Plur. 2. mikarŋara'
3. mikarŋamda	3. mikarŋamdi'	3. mikarŋamdu'.

3.

Sing. 2. mikarŋajun	Dual 2. mikarŋahajudi'
3. mikarŋahajumda	3. mikarŋahajumdi'

Plur. 2. mikarŋahajuda'
3. mikarŋahajumdu'.

4.

Sing. 2. mikaran	Dual 2. mikaɍedi'	Plur. 2. mikaɍeda'
3. mikaɍemda	3. mikaɍemdi'	3. mikaɍemdu'.

5.

Sing. 2. mikarad	Dual 2. mikaɍedi'	Plur. 2. mikaɍeda'
3. mikaɍemd'	3. mikaɍahamd'	3. mikaɍedamd'.

Infinitiv.

miɇ, (mił), *geben.*

II.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ˜ad'adm	Dual 1. ˜ad'ani'	Plur. 1. ˜ad'awa'
2. ˜ad'ar	2. ˜ad'adi'	2. ˜ad'ara'
3. ˜ad'a	3. ˜ad'aha'	3. ˜ad'adu'.

2.

Sing. 1. ˜ad'au	Dual 1. ˜ad'ami'	Plur. 1. ˜ad'awa'
2. ˜ad'ar	2. ˜ad'ari'	2. ˜ad'ara'
3. ˜ad'ada	3. ˜ad'adi'	3. ˜ad'adu'.

3.

Sing. 1. ˜ad'ahajun	Dual 1. ˜ad'ahajuni'	Plur. 1. ˜ad'ahajuna'
2. ˜ad'ahajud	2. ˜ad'ahajudi'	2. ˜ad'ahajuda'
3. ˜ad'ahajuda	3. ˜ad'ahajudi'	3. ˜ad'ahajudu'

4.

Sing. 1. ˜ad'yn [1])	Dual 1. ˜ad'yni'	Plur. 1. ˜ad'yna'
2. ˜ad'yd	2. ˜ad'ydi'	2. ˜ad'yda'
3. ˜ad'yda	3. ˜ad'ydi'	3. ˜ad'ydu'.

1) oder Sing. 1. ađen, 2. ađeda, 3. ađeda u. s. w.

5.

Sing. 1. ˜ad'ju'	Dual 1. ˜ad'yni'	Plur. 1. ˜ad'yna'
2. ˜ad'yn	2. ˜ad'yd'	2. ˜ad'yda'
3. ˜ad'y'	3. ˜ađaha'	3. ˜ad'yd'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. ˜ad'adams	Dual 1. ˜ad'anins	Plur. 1. ˜ad'awaɛ
2. ˜ad'anas	2. ˜ad'adins	2. ˜ad'adaɛ
3. ˜ad'as	3. ˜ad'ahans	3. ˜ad'aɛ.

2.

Sing. 1. ˜ad'awas	Dual 1. ˜ad'amins	Plur. 1. ˜ad'awawaɛ
2. ˜ad'aras	2. ˜ad'arins	2. ˜ad'araɛ
3. ˜ad'adas	3. ˜ad'adins	3. ˜ad'adons.

3.

Sing. 1. ˜ad'ahajunas	Dual 1. ˜ad'ahajunins	Plur. 1. ˜ad'ahajunaɛ
2. ˜ad'ahajudas	2. ˜ad'ahajudins	2. ˜ad'ahajudaɛ
3. ˜ad'ahajudas	3. ˜ad'ahajudins	3. ˜ad'ahajudons.

4.

Sing. 1. ˜ad'ynas	Dual 1. ˜ad'ynins	Plur. 1. ˜ad'ynaɛ
2. ˜ad'ydas	2. ˜ad'ydins	2. ˜ad'ydaɛ
3. ˜ad'ydas	3. ˜ad'ydins	3. ˜ad'ydons.

5.

Sing. 1. ˜ađuwans	Dual 1. ˜ad'ynins	Plur. 1. ˜ad'ynaɛ
2. ˜ad'ynas	2. ˜ad'ydins	2. ˜ad'ydaɛ
3. ˜ad'yɛ	3. ˜ađahans	3. ˜ad'ydaɛ.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ˜ađidm	1. Sing. 1. ˜ađidams
2. Sing. 1. ˜ađiu	2. Sing. 1. ˜ađiwas
3. Sing. 1. ˜ađihijun	3. Sing. 1. ˜ađihijunas
4. Sing. 1. ˜ađin	4. Sing. 1. ˜ađinas
5. Sing. 1. ˜ađiu	5. Sing. 1. ˜ađiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ˜adlawadm	1. Sing. 1. ˜adlawadams
2. Sing. 1. ˜adlawau	2. Sing. 1. ˜adlawawas
3. Sing. 1. ˜adlawahajun	3. Sing. 1. ˜adlawahajunas
4. Sing. 1. ˜adlawin, ˜adlawajen.	4. Sing. 1. ˜adlawinas.

Imperativ.

1.

Sing. 2. ˜adas	Dual 2. ˜ad'adi'	Plur. 2. ˜ad'ada'
3. ˜adajea	3. ˜ad'ajaha'	3. ˜ad'ajea'.

2.

Sing. 2. ˜ad'at	Dual 2. ˜ad'ari'	Plur. 2. ˜ad'ara'
3. ˜ad'amda	3. ˜ad'amdi'	3. ˜ad'amdu'.

3.

Sing. 2. ˜ad'ahajun [1])	Dual 2. ˜ad'ahajudi'	Plur. 2. ˜ad'ahajuda'
3. ˜ad'ahajudamda	3. ˜ad'ahajudamdi'	3. ˜ad'ahajudamdu'.

1) ˜adkajun.

4.

Sing. 2. ˜ad'asan	Dual 2. ˜ad'ydi'	Plur. 2. ˜ad'yda'
3. ˜ađemda	3. ˜ad'ymdi'	3. ˜ad'ymdu'.

5.

Sing. 2. ˜ad'asad	Dual. 2. ˜ad'ydi'	Plur. 2. ˜ad'yda'
3. ˜ad'ymd'	3. ˜ađahamd'	3. ˜ad'ydamd'.

Precativ.

1.

Sing. 2. ˜adkar	Dual 2. ˜adkarŋadi'	Plur. 2. ˜adkarŋada'
3. ˜adkarŋajea	3. ˜adkarŋajaha'	3. ˜adkarŋajea'.

2.

Sing. 2. ˜adkart	Dual 2. ˜adkarŋari'	Plur. 2. ˜adkarŋara'
3. ˜adkarŋamda	3. ˜adkarŋamdi'	3. ˜adkarŋamdu'.

3.

Sing. 2. ˜adkarŋajun	Dual 2. ˜adkarŋahajudi'	Pl. 2. ˜adkarŋahajuda'
3. ˜adkarŋahajumda	3. ˜adkarŋahajumdi'	3. ˜adkarŋahajumdu'.

4.

Sing. 2. ˜adkaran	Dual 2. ˜adkaɍedi'	Plur. 2. ˜adkaɍeda'
3. ˜adkaɍemda	3. ˜adkaɍemdi'	3. ˜adkaɍemdu'.

5.

Sing. 2. ˜adkarad	Dual 2. ˜adkaɍedi'	Plur. 2. ˜adkaɍeda'
3. ˜adkaɍemd'	3. ˜adkaɍahamd'	3. ˜adkaɍedamd'.

Infinitiv.

˜adaє (˜adaŧ), *schinden.*

§ 495. Von den angeführten Paradigmen weichen solche abgeleitete Verba ab, die sich durch die Charaktere bi (pi) und gu (ku) auszeichnen. Das Verschiedenartige in ihrer Flexion besteht darin, dass das auslautende i in sämmtlichen Formen in a (ä) und das auslautende u in o (ô, uo) übergeht. Ich werde in den nachfolgenden Paradigmen alle diejenigen Formen aufführen, in welchen diese Vocalveränderungen vorkommen.

I.

Indicativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. tôndabidm, -bin, -bi	1. Sing. 1. tôndabidams
2. Sing. 1. tôndabiu	2. Sing. 1. tôndabiwas
3. Sing. 1. tôndabihijun	3. Sing. 1. tôndabihijunas
4. Sing. 1. tôndabin	4. Sing. 1. tôndabinas
5. Sing. 1. tôndabiu	5. Sing. 1. tôndabiwans.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. tôndabajidm	1. Sing. 1. tôndabajidams
2. Sing. 1. tôndabajiu	2. Sing. 1. tôndabajiwas
3. Sing. 1. tôndabajihijun	3. Sing. 1. tôndabajihijunas
4. Sing. 1. tôndabajin	4. Sing. 1. tôndabajinas
5. Sing. 1. tôndabajiu	5. Sing. 1. tôndabajiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. tôndabarawadm	1. Sing. 1. tôndabarawadams
2. Sing. 1. tôndabarawau	2. Sing. 1. tôndabarawawas
3. Sing. 1. tôndabarawahajun	3. Sing. 1. tônbabarawahajunas
4. Sing. 1. tôndabarawajen, -win	4. Sing. 1. tôndabarawajenas
5. Sing. 1. tôndabarawaju	

Imperativ.

1.

Sing. 2. tôndabi'	Dual 2. tôndabidi'	Plur. 2. tôndabida'
3. tôndabâjea'	3. tôndabâjaha'	3. tôndabajea'.

2.

Sing. 2. tôndabâd	Dual 2. tôndabiri'	Plur. 2. tôndabira'
3. tôndabâmda	3. tôndabâmdi'	3. tôndabâmdu'.

3.

Sing. 2. tôndabahajun	Dual 2. tôndabaŋahajudi'
3. tôndabaŋahajumda	3. tôndabaŋahajumdi'

Plur. 2. tôndabaŋahajuda'
3. tôndabaŋahajumdu'.

4.

Sing. 2. tôndaban	Dual 2. tôndabidi'	Plur. 2. tôndabida'
3. tôndabimda	3. tôndabimdi'	3. tôndabimdu'.

5.

Sing. 2. tôndabad	Dual 2. tôndabidi'	Plur. 2. tôndabida'
3. tôndabimd'	3. tôndabahajumd'	3. tôndabidamd'.

Precativ.

1. Sing. 2. tôndabahar
2. Sing. 2. tôndabahart
3. Sing. 2. tôndabaharŋajun
4. Sing. 2. tôndabaharan
5. Sing. 2. tôndabaharad.

Infinitiv.

tôndabas (tôndabâ), *bedecken.*

II.

Indicativ.

Erste Zeit.	Zweite Zeit.
1. Sing. 1. tôndaŋudm	1. Sing. 1. tôndaŋudams
2. Sing. 1. tôndaŋû	2. Sing. 1. tôndaŋuwas
3. Sing. 1. tôndaŋuhujun	3. Sing. 1. tôndaŋuhujunas
4. Sing. 1. tôndaŋun	4. Sing. 1. tôndaŋunas
5. Sing. 1. tôndaŋû	5. Sing. 1. tôndaŋuwans.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	Zweite Zeit.
1. Sing. 1. tôndaŋojidm	1. Sing. 1. tôndaŋojidams
2. Sing. 1. tôndaŋojiu	2. Sing. 1. tôndaŋojiwas
3. Sing. 1. tôndaŋojihijun	3. Sing. 1. tôndaŋojihijunas
4. Sing. 1. tôndaŋojin	4. Sing. 1. tôndaŋojinas
5. Sing. 1. tôndaŋojiu	5. Sing. 1. tôndaŋojiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	Zweite Zeit.
1. Sing. 1. tôndaŋorawadm	1. Sing. 1. tôndaŋorawadams
2. Sing. 1. tôndaŋorawau	2. Sing. 1. tôndaŋorawawas
3. Sing. 1. tôndaŋorawahajun	3. Sing. 1. tôndaŋorawahajunas
4. Sing. 1. tôndaŋorawajen	4. Sing. 1. tôndaŋorawajenas.
5. Sing. 1. tôndaŋorawaju.	

Imperativ.

1.

Sing. 2. tôndaŋu'	Dual 2. tôndaŋudi'	Plur. 2. tôndaŋuda'
3. tôndaŋôjea [1])	3. tôndaŋôjaha' [2])	3. tôndaŋôjea' [3]).

1) tôndaŋuojea (-ja). 2) tôndaŋuojaha'. 3) tôndaŋuojea'.

2.

Sing. 2. tôndaŋud	Dual 2. tôndaŋuri'	Plur. 2. tôndaŋura'
3. tôndaŋumda	3. tôndaŋumdi'	3. tôndaŋumdu'.

3.

Sing.	2. tôndaŋuhujun	Dual	2. tôndaŋuhujudi'
	3. tôndaŋuhujumda		3. tôndaŋuhujumdi'

Plur. 2. tôndaŋuhujuda'
3. tôndaŋuhujumdu'.

4.

Sing. 2. tôndaŋun u. s. w.

Infinitiv.

tôndaŋos, *bedecken.*

§ 496. Es giebt einige Verba der ersten oder intransitiven Art, welche vor den Personalaffixen ein y im Indicativ und in einigen Formen des Imperativs annehmen. Dieses y ist aus einem im Stamme auslautenden u oder o entstanden; z. B. juhym, *ich gehe irre*, Imperativ juhu' oder juho'. Der u-Laut wechselt mit o nur in der zweiten Person des Imperativs; in allen übrigen Formen hört man o; z. B. Conjunctiv: juhojidm, Infinitiv: juhos u. s. w. Geht dem Endvocal des Stammes (u oder o) ein mouillirter Consonant voran (ꞥ, đ, ł, ŧ), dann schwindet im Indicativ vor y die Mouillirung; z. B. ꞥenym, *ich zürne*, Imperativ: ꞥeꞥu', Conjunctiv: ꞥeꞥojidm u. s. w. Die vollständige Flexion der hieher gehörigen Verba geht auf folgende Weise vor sich:

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing.	1. hônym	Dual	1. hônyni'	Plur.	1. hônywa'
	2. hônyn		2. hônydi'		2. hônyda'
	3. hôny		3. hônyhy'		3. hôny'.

Zweite Zeit.

Sing.	1. hônydams	Dual	1. hônynins	Plur.	1. hônywae
	2. hônynas		2. hônydins		2. hônydae
	3. hônys		3. hônyhyns		3. hônye.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
Sing. 1. hôꞥojidm	Sing. 1. hôꞥojidamꞩ.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
Sing. 1. hôꞥorawadm	Sing. 1. hôꞥorawadamꞩ.

Imperativ.

Sing. 2. hôꞥu'	Dual 2. hônydi'	Plur. 2. hônyda'
3. hôꞥôjea	3. hôꞥojaha'	3. hôꞥôjea'.

Infinitiv.

hôꞥoꞩ, *schlafen.*

§ 497. Ganz eigenthümlich sind in ihrer Flexion die intransitiven Verba: madm (mam), *ich sage* und hajeadm (hajem), *ich komme.* Das letztere wird regelmässig nach der ersten Conjugation in allen Modis und Zeiten flectirt, ausser der zweiten Person Singularis des Imperativs, wo es anstatt j das mouillirte ꞥ annimmt, welches ohne Zweifel dem Stamm ursprünglich war und in gewissen abgeleiteten Formen in ꞥ übergeht (s. § 142). Das Zeitwort madm lautet in der zweiten Person des Imperativs man und gehört somit eigentlich zur zweiten Conjugationsclasse, hat aber im Indicativ und einigen andern Formen den Consonanten des Auslauts elidirt (s. § 145). Die Flexion dieser Verba geht also vor sich:

I.

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. hajeadm[1])	Dual 1. hajeani'	Plur. 1. hajeawa'
2. hajean	2. hajeadi'	2. hajeada'
3. hajea	3. hajeŋaha'	3. hajea'.

1) oder Sing. 1. hajeam, hajem, 2. hajen, 3. haje; Dual 1. hajeni', 2. hajedi', 3. hajeŋaha' u. s. w.

Zweite Zeit.

Sing. 1. hajeadams.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
Sing. 1. hajejidm (hajidm)	Sing. 1. hajejidams (hajidams).

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
Sing. 1. hajerawadm [1])	Sing. 1. hajerawadams [1])

1) hairawadm

1) hairawadams.

Imperativ.

Sing. 2. han	Dual 2. hajeadi'	Plur. 2. hajeada'
3. hajea	3. hajaha'	3. hajea'.

Precativ.

Sing. 2. haihar.

Infinitiv.

hais, *kommen.*

II.

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. madm (mâdm)	Dual 1. mani'	Plur. 1. mana'
2. man (mân)	2. madi'	2. mada'
3. ma (mâ)	3. maŋaha'	3. ma'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. madams

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
Sing. 1. maniu.	Sing. 1. maniwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
Sing. 1. malawadm	Sing. 1. malawadams.

Imperativ.

Sing. 2. man	Dual 2. madi'	Plur. 2. mada'
3. maŋajea	3. maŋajaha'	3. maŋajea'.

Precativ.

Sing. 2. maŋar.

Infinitiv.

mans (manz, mand),

§ 498. Als **Impersonalia** werden im Jurakischen gewöhnlich die Hülfsverba tanâ, *es giebt*, tanâs, *es gab* und jaŋu, *es giebt nicht*, jaŋas, *es gab nicht*, gebraucht. In einigen Dialekten scheinen sie jedoch gewöhnliche Personalendungen annehmen zu können; z. B. tanâdm, jaŋadm u. s. w. Wie die Nomina haben auch diese Verba keine andern Modi ausser dem Indicativ.

§ 499. Das Hülfsverbum ˜adm (˜am), *ich bin*, schliesst sich in der Flexion der ersten Conjugation sehr an, zeigt jedoch darin eine Anomalie, dass a nach § 81 in einigen Dialekten zu ai verlängert wird. Die Flexion dieses Verbums findet also Statt:

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. ˜adm (˜am)	Dual 1. ˜ani'	Plur. 1. ˜awa'
2. ˜an	2. ˜adi'	2. ˜ada'
3. ˜a	3. ˜aha' (˜â')	3. ˜a'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ˜adams [1])	Dual 1. ˜anins	Plur. 1. ˜awae
2. ˜anas	2. ˜adins	2. ˜adae
3. ˜as	3. ˜ahans [2])	3. ˜ae.

1) ˜ams (˜amz). 2) ˜âns (˜ânz).

Conjunctiv.

Erste Zeit.

Sing. 1. ˇaijidm (ˇainim)	Dual 1. ˇaijini'	Plur. 1. ˇaijiwa'
2. ˇaijin	2. ˇaijidi'	2. ˇaijira'
3. ˇaiji	3. ˇaijihi'	3. ˇaiji'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ˇaijidams[1])	Dual 1. ˇaijinins	Plur. 1. ˇaijiwaɛ
2. ˇaijinas	2. ˇaijidins	2. ˇaijiraɛ
3. ˇaijis	3. ˇaijihins	3. ˇaijiɛ.

1) ˇainims, ainimz.

Optativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. ˇairawadm	Dual 1. ˇairawani'	Plur. 1. ˇairawana'
2. ˇairawan	2. ˇairawadi'	2. ˇairawada'
3. ˇairawa	3. ˇairawaha'	3. ˇairawa'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ˇairawadams	Dual 1. ˇairawanins	Plur. 1. ˇairawanaɛ
2. ˇairawanas	2. ˇairawadins	2. ˇairawadaɛ
3. ˇairawas	3. ˇairawahans	3. ˇairawaɛ.

Imperativ.

Sing. 2. ˇa'	Dual 2. ˇadi'	Plur. 1. ˇada'
3. ˇaijea	3. ˇaijaha'	3. ˇaijea'.

Precativ.

Sing. 2. ˇaher	Dual 2. ˇaherŋadi'	Plur. 2. ˇaherŋada'
3. ˇaherŋajea	3. ˇaherŋajaha'	3. ˇaherŋajea'.

Infinitiv.

ˇais, *sein.*

§ 500. Das negative Hülfsverbum ꞥidm, *ich — nicht*, wird auch nach der ersten Conjugation flectirt, hiebei muss jedoch bemerkt werden, dass es alle die Affixe annehmen kann, welche einem transitiven Verbum beigefügt werden. Wie ich schon in dem Vorhergehenden bemerkt habe, bleibt das Hauptverbum in Verbindung mit diesem Hülfswort unverändert und seine Art wird bloss durch das Hülfswort ausgedrückt; z. B. ꞥiu mada', ꞥidm mada', ꞥihijun mada', ꞥiu mada' u. s. w.

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. ꞥidm (ꞥim)	Dual	1. ꞥini'	Plur.	1. ꞥiwa'
	2. ꞥin		2. ꞥidi'		2. ꞥida' (ꞥiđa')
	3. ꞥi		3. ꞥihi'		3. ꞥi'.

2.

Sing.	1. ꞥiu	Dual	1. ꞥimi'	Plur.	1. ꞥiwa'
	2. ꞥir		2. ꞥiri'		2. ꞥira'
	3. ꞥida (ꞥiđa)		3. ꞥidi'		3. ꞥidu' (ꞥiđu').

3.

Sing.	1. ꞥihijun	Dual	1. ꞥihijuni'	Plur.	1. ꞥihijuna'
	2. ꞥihijud		2. ꞥihijudi'		2. ꞥihijuda'
	3. ꞥihijuda		3. ꞥihijudi'		3. ꞥihijudu'.

4.

Sing.	1. ꞥin	Dual	1. ꞥini'	Plur.	1. ꞥina'
	2. ꞥid		2. ꞥidi'		2. ꞥida'
	3. ꞥida (ꞥiđa)		3. ꞥidi'		3. ꞥidu' (ꞥiđu').

5.

Sing.	1. ꞥiu	Dual	1. ꞥini'	Plur.	1. ꞥina'
	2. ꞥin		2. ꞥidi'		2. ꞥida'
	3. ꞥi'		3. ꞥihi'		3. ꞥid'.

*

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. ꞥidams (ꞥims)
2. Sing. 1. ꞥiwas
3. Sing. 1. ꞥihijunas
4. Sing. 1. ꞥinas
5. Sing. 1. ꞥiwans.

Conjunctiv.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ꞥijidm	1. Sing. 1. ꞥijidams
2. Sing. 1. ꞥijiu	2. Sing. 1. ꞥijiwas
3. Sing. 1. ꞥijihijun	3. Sing. 1. ꞥijihijunas
4. Sing. 1. ꞥijin	4. Sing. 1. ꞥijinas
5. Sing. 1. ꞥijiu	5. Sing. 1. ꞥijiwans.

Optativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. ꞥirawadm	1. Sing. 1. ꞥirawadams
2. Sing. 1. ꞥirawau	2. Sing. 1. ꞥirawawas
3. Sing. 1. ꞥirawahajun	3. Sing. 1. ꞥirawahajunas.

Imperativ.

1.

Sing. 2. ꞥon	Dual 2. ꞥôdi'	Plur. 2. ꞥôda'
3. ꞥîjea	3. ꞥîjaha'	3. ꞥîjea'.

2.

Sing. 2. ꞥor	Dual 2. ꞥori'	Plur. 2. ꞥora'
3. ꞥimda [1])	3. ꞥimdi' [2])	3. ꞥimdu' [3]).

1) ꞥimđa, ꞥimđe. 2) ꞥimđi'. 3) ꞥimđu'.

3.

Sing. 2. ꞥihijud
3. ꞥihijumda u. s. w.

4.

Sing. 2. nin	Dual 2. nidi'	Plur. 2. nida'
3. nimda	3. nimdi'	3. nimdu'.

Precativ.

1.

Sing. 2. niher	Dual 2. nihernadi'	Plur. 2. nihernada'
3. nihernajea	3. nihernajaha'	3. nihernajea'.

2.

Sing. 2. nihert	Dual 2. nihernari'	Plur. 2. nihernara'
3. nihernamda	3. nihernadi'	3. nihernamdu'.

3.

Sing. 2. nihernajun	Dual 2. nihernajudi'	Plur. 2. nihernajuda'
3. nihernajumda	3. nihernajumdi'	3. nihernajumdu'.

4.

Sing. 2. niheran	Dual 2. niheredi'	Plur. 2. niheredu'
3. niheremda	3. niheremdi'	3. niheremdu'.

5.

Sing. 2. niherad	Dual 2. niheredi'	Plur. 2. niereda'
3. niheremd'	3. niherahamd'	3. nieredamd'.

Infinitiv.

nis, *nicht sein.*

§ 501. Ausser niu giebt es noch ein anderes negatives Hülfswort haceau, *ich — kaum*, das alle Arten der Affixe des transitiven Verbums annimmt, welches gewöhnlich in allen Modis, Zeiten und Personen unverändert bleibt, und so wie niu in Verbindung mit einem Verbum dessen reinen Stamm zeigt, wie dieser in der zweiten Person des Imperativs in der ersten Art hervortritt; z. B. haceau

ŋada'; die Flexion dieses Hülfsworts geht regelmässig vor sich nach dem obenangeführten Paradigma ˜ydeau.

§ 502. Ich habe in dem Vorhergehenden bemerkt, dass gewisse enklitische Partikeln eine nahe Verbindung mit dem Verbum eingehen und daher alle möglichen Arten von Personalaffixen annehmen, während das Verbum selbst unverändert verbleibt. Von solcher Beschaffenheit ist die Partikel raha, welche nach einem vorhergehenden Consonanten und nach einer Aspiration laha lautet und die Bedeutung «gleichwie» hat; z. B. tôndarahau, *wie ich bedeckte;* ˜amlahau, *wie ich ass.* Im Indicativ wird diese Partikel an den Stamm des Verbums gehängt, in den übrigen Modis aber wird der Moduscharakter an die Partikel gefügt; z. B. tôndarahajiu, *wie ich bedecken würde;* eine ausführlichere Darstellung des Gebrauchs dieser Partikel gehört in die Syntax. Was ihre Flexion betrifft, so geht sie regelmässig nach der ersten Conjugation.

§ 503. Das Fragewort etwa wird im Jurakischen durch eine enklitische Partikel u ausgedrückt, die nach einem Consonanten und der Aspiration m wird. Diese Partikel wird nicht wie die nächstvorhergehende an den Verbalstamm selbst gefügt, sondern an die Personalaffixe gehängt. In der ersten Art der Verba nimmt die erste Person des Singulars nicht die Fragepartikel an, da das Personalaffix selbst hier aus m besteht; es wird hier jedoch in der interrogativen Form ein a zwischen den beiden Consonanten des Auslauts eingeschaltet; z. B. tôndâdam (eig. tôndâdamm). Endigt der Stamm auf einen langen Vocal, so nimmt die dritte Person in allen drei Zahlen in der ersten Art ŋa vor der Fragepartikel an. Eigenthümlich ist die Flexion der zweiten Zeit dadurch, dass ihr Charakter s, z, c in der interrogativen Form unmittelbar an den Stamm gefügt wird, wobei er in der ersten Conjugation in s, z, c verwandelt wird und ein a nach sich annimmt; z. B. madasa, hanza, meca, woran dann die gewöhnlichen Personalaffixe mit angehängter Fragepartikel gefügt werden. Um die interrogative Flexionsart anschaulich zu machen, führen wir hier von madan die beiden ersten Zeiten im Indicativ an:

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. madâdam	Dual 1. madânim	Plur. 1. madânam
2. madânu	2. madâdim	2. madâdam
3. madaŋau	3. madaŋaham	3. madaŋam.

2.

Sing. 1. madâwu	Dual 1. madâdim	Plur. 1. madâwam
2. madâru	2. madârim	2. madâram
3. madâdau	3. madâdim	3. madâdum.

3.

Sing. 1. madaŋahajunu	Dual 1. madaŋahajunim
2. madaŋahajudu	2. madaŋahajudim
3. madaŋahajudau	3. madaŋahajudim.

Plur. 1. madaŋahajunam
2. madaŋahajudam
3. madaŋahajudum.

4.

Sing. 1. madainu	Dual 1. madainim	Plur. 1. madainam
2. madaidu	2. madaidim	2. madaidam
3. madaidau	3. madaidim	3. madaidum.

5.

Sing. 1. madajuwum [1]	Dual 1. madainim	Plur. 1. madainam
2. madainu	2. madaidim	2. madaidam
3. madaim [2]	3. madajaham	3. madaidam.

1) madaju'um. 2) madajem.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. madâsadam	Dual 1. madâsanim	Plur. 1. madâsawam
2. madâsanu	2. madâsadim	2. madâsadam
3. madâsau	3. madâsaham	3. madâsam

2.

Sing. 1. madâsawu	Dual 1. madâsamim	Plur. 1. madâsawam
2. madâsaru	2. madâsarim	2. madâsaram
3. madâsadau	3. madâsadim	3. madâsadum.

3.

Sing. 1. madasahajunu	Dual 1. madasahajunim	Plur. 1. madasahajunam
2. madasahajudu	2. madasahajudim	2. madasahajudam
3. madasahajudau	3. madasahajudim	3. madasahajudum.

4.

Sing. 1. madasainu	Dual 1. madasainim	Plur. 1. madasainam
2. madasaidu	2. madasaidim	2. madasaidam
3. madasaidau	3. madasaidim	3. madasaidum.

5.

Sing. 1. madasajuwum[1])	Dual 1. madasainim	Plur. 1. madasainam
2. madasainu	2. madasaidim	2. madasaidam
3. madasaim[2])	3. madasajaham	3. madasaidam.

1) madasaiwum. 2) madasajem.

Anmerkung 1. Oft wird die Fragepartikel in allen Dialekten ausgelassen und die gewöhnlichen Formen des Verbums dann auch in der interrogativen Form gebraucht. Zugleich kommt von der zweiten Zeit die angeführte Form mit Fortlassung der Fragepartikel vor, worauf sie also lautet:

1.

Sing. 1. madasam	Dual 1. madasani'	Plur. 1. madasana'
2. madasan	2. madasadi'	2. madasada'
3. madasa	3. madasadi'	3. madasa'

u. s. w.

Anmerkung 2. Hier dürfte auch daran erinnert werden, dass die auf bi (pi) und gu (ku) ausgehenden Verba in der zweiten Zeit die Auslautsvocale i, u in a, o verwandeln; z. B. tôndabidm,

erste Zeit tôndabidam, zweite Zeit tôndabasadam; ebenso tôndagudm, erste Zeit tôndaŋudam, zweite Zeit tôndaŋosadam.

2. Die Conjugation in der Tawgy-Sprache.

§ 504. Auch im Tawgy-Samojedischen zerfallen die Verba rücksichtlich ihrer Flexion in drei Classen, welche eine nahe Verwandschaft mit den drei obenangeführten Classen der Nomina beurkunden. Sonach umfasst die erste Classe 1) alle Verba, die im Stamme gleichsilbig sind und sowohl in der letzten als vorletzten Silbe einen kurzen Vocal haben; 2) solche Verba, die im Stamme mit einem langen Vocal auslauten, sie mögen gleich- oder ungleichsilbig sein und in der vorletzten Silbe einen langen oder kurzen Vocal haben; 3) Verba, die im Auslaut des Stammes einen Diphthong haben, mit Ausnahme einiger weniger auf i auslautenden, die zu der dritten Classe gehören. Zu der zweiten Classe gehören dagegen alle Verba, die im Stamme entweder 1) ungleichsilbig sind mit einem kurzen Vocal in der letzten oder vorletzten Silbe oder 2) gleichsilbig und in der letzten einen kurzen Vocal, in der vorletzten aber entweder einen langen Vocal oder Diphthong haben. Die Verba, die vor dem auslautenden Vocal des Stammes einen der Consonanten m, n, ŋ, ʀ haben, sind darin von den Nennwörtern verschieden, dass sie nicht unbedingt zur zweiten Classe gehören, sondern nach jeder Classe flectirt werden können, was seinen Grund in der Verschiedenheit der Flexionsendungen der Nomina und Verba hat. Was endlich die dritte Classe betrifft, so umfasst sie alle Verba, deren Stamm mit den Consonanten m, n (ŋ), r, j auslautet und einige auf i mit einem vorhergehenden Vocal (s. unten § 508). Die Stämme von der obengenannten Beschaffenheit sind in der Tawgy-Sprache noch weniger zugänglich als im Jurakischen, können jedoch in den meisten Fällen ohne Schwierigkeit aufgefunden werden. Der Stamm erscheint in seiner einfachsten Gestalt in der zweiten Person des Singulars im Imperativ der ersten Art der Verba, hat aber wie gewöhnlich in dieser Form eine Aspiration, die dem Stamme fremd ist. Wird diese Aspiration fortgelassen, so erhält man den reinen

Stamm der Verba der ersten und zweiten Classe. Auch in der dritten Classe kann der Stamm auf dieselbe Weise aufgefunden werden, hier nimmt aber die genannte Imperativform sehr oft einen Endvocal an, der nicht zum Stamme gehört; z. B. fan' oder fana', *lege*, ˜ama', *iss*, mar' oder mara', *nimm fort*. In diesem Fall muss man den Stamm in Verbindung mit irgend einer Flexionsendung aufsuchen; z. B. ˜amsuama u. s. w. Die Verba auf i mit nächstvorhergehendem Vocal sind sowohl in der ersten als dritten Classe darin eigenthümlich, dass sie in der zweiten Person Singularis des Imperativs ihren Auslautsvocal verlieren, worauf ihr Stamm nicht anders zu entdecken ist, als in Verbindung mit gewissen Flexionsendungen wie ich unten näher darthun werde.

§ 505. Wie im Jurakischen weichen auch in der Tawgy-Sprache die einzelnen Conjugationsclassen von einander in bedeutendem Maasse durch die verschiedene Beschaffenheit der Anlautsconsonanten der Flexionsendungen ab, welche jedoch in der zweiten und dritten Classe ungefähr dieselben sind. Demnach nimmt die erste Classe immer die weichen Consonanten b, g, d, j in dem Anlaut der Flexionsendungen an, während dagegen in der zweiten und dritten die entsprechenden harten f, k, t, s sich geltend machen. Beispielweise wird in der ersten Classe aus mata'am, *ich schnitt*, in der zweiten Zeit im Indicativ matujuam, Conjunctiv matubâm, im Imperativ die zweite Person der zweiten Art matada, im Precativ die zweite Person der ersten Art matagala' u. s. w., während dagegen in der zweiten Classe jadabta'am, *ich deckte*, in der zweiten Zeit des Indicativs jadabtusuama, im Conjunctiv I. jadabtufâm, im Imperativ II. jadabtuta, im Precativ I. jadabtukala' und in der dritten Classe nadu'am, *ich gerbte*, in der zweiten Zeit des Indicativs nasuam, im Conjunctiv I. nafâm, im Imperativ II. nata, im Precativ I. nakala' wird. Gewöhnlich begnügt sich jedoch die zweite Person des Singulars der zweiten Art mit einem weichen Consonanten, wenn nicht eine Elision des Auslautsconsonanten des Stammes (d, j) stattfindet; z. B. fanu'ama, *ich legte*, Imperativ fanada, ˜amu'am, *ich ass*, Imperativ ˜amada u. s. w. Der Precativ dagegen nimmt das harte k nur in der zweiten

Person des Singulars in allen fünf Formen an; in allen übrigen Zahlen und Personen tritt sowohl in der zweiten als dritten Conjugationsclasse das weiche g hervor, welches nach einem vorhergehenden n mit diesem in ŋ zusammenfliesst; z. B. jadabtagalŋa'adu, faŋalŋa'adu u. s. w. Es ist zu bemerken, dass die Flexionsendung suta (seta), suda (seda) ihr anlautendes s unverändert in allen Conjugationsclassen beibehält. Bei den Zeitwörtern der dritten Art wechselt ausserdem in den verschiedenen Modis und Zeiten der harte Charakter kei mit dem weichen gei in allen drei Conjugationen.

§ 506. Auch der allgemeine Verbalstamm ist in den verschiedenen Conjugationsclassen der Tawgy-Sprache verschiedenen Veränderungen unterworfen. Von grossem Gewicht ist besonders die Verhärtung und Erweichung des Auslautsconsonanten der Endsilbe des Stammes; z. B. Indicativ erste Zeit kidi'em, *ich weckte auf*, zweite Zeit kitijiem; jekiriem *ich schnitzte*, zweite Zeit jegirsiem. Nach § 160 besteht dieser Erweichungs- und Verhärtungsprocess darin, dass die weichen Laute b, d, g, j, nd mit den harten f, t, k, s, ns abwechseln. Wie beim Nomen werden in der ersten Classe die Consonanten erweicht und in der dritten verhärtet, während dagegen die zweite Classe weder eine Erweichung noch Verhärtung zulässt. Verwandlungen dieser Art finden in allen Modis und Zeiten mit Ausnahme der ersten Zeit des Indicativs, der zweiten Person des Imperativs der ersten und vierten Art Statt. Die Gründe, auf denen sie beruhen, habe ich oben in § 161 darzuthun gesucht.

§ 507. Zu den Veränderungen, die der Verbalstamm bei der Flexion erleidet, gehört auch die Zusammenziehung von zwei im Auslaut zusammenstossenden Vocalen. Diese Zusammenziehung kann sowohl in der ersten als dritten Classe stattfinden, nicht aber in der zweiten, da die Stämme dieser Classe immer auf einen kurzen Vocal, nie aber auf einen Diphthong auslauten, wenn dieser nicht zertheilt ist. Diese Zusammenziehung besteht darin, dass der letztere Vocal in den Diphthongen iu, ua, ai, ei, ui u. s. w. verschwindet und der erstere verlängert wird (s. § 103). Die Verba

der ersten Conjugationsclasse lassen diese Zusammenziehung in zwei besondern Fällen vor sich gehen. Wenn der Stamm mit einem der beiden Dipthonge iu, ua auslautet, so findet eine Zusammenziehung nur in der ersten Zeit des Indicativs Statt; z. B. Indicativ erste Zeit bî'am, *ich ging fort*, zweite Zeit biujuina, Conjunctiv biubâm, Imperativ biu' u. s. w.; kû'am, *ich starb*, zweite Zeit kuajuam, Conjunctiv kuabâm, Imperativ kua' u. s. w. Endigt sich der Stamm aber auf einen Diphthong, dessen letzterer Laut aus i besteht, so findet eine Zusammenziehung in allen Modis und Zeiten statt, ausser der ersten Zeit des Indicativs; z. B. jubai'em, *ich warf*, zweite Zeit jubâjuam, Conjunctiv jubâbâm, Imperativ jubâ' u. s. w. In der dritten Classe sind nur die Verbalstämme, die auf einen Diphthong auslauten, dessen zweiter Bestandtheil i ist, einer Zusammenziehung unterworfen, welche hier immer in der ersten Zeit des Indicativs vor sich geht; z. B. kụbtụ̂'am, *ich verschnitt*, zweite Zeit kụbtụisụam, Conjunctiv kụbtụifâm u. s. w. Im Imperativ der ersten und zweiten Art verschwindet ebenso i, hier aber erscheint an dessen Stelle ein a; z. B. kụbtụa', kụbtụada.

§ 508. In der dritten Conjugationsclasse findet ferner eine Abwerfung des Auslautsconsonanten des Stammes Statt. Regelmässig wird d bei der Flexion in allen übrigen Modis und Zeiten fortgeworfen, ausser in der ersten Zeit des Indicativs, in der zweiten Person des Imperativs der ersten, vierten und fünften Art; z. B. nadu'am, *ich gerbte*, zweite Zeit nasuam, Conjunctiv nafâm, Imperativ I. nada', II. nata, III. nakeiṇa, IV. naduṇa, V. nadiŋ u. s. w. Auf eine analoge Weise wird auch ein auslautendes j elidirt, obwohl ich nur ein einziges so beschaffenes Wort kenne, mije'em, *ich gab*, zweite Zeit misiem, Conjunctiv mifeam, Imperativ I. mija' u. s. w. Bei diesem Verbum wird i auch in der zweiten Person des Imperativs der zweiten Art beibehalten, welche mîjeda lautet. Das Zeitwort jaru'am, *ich wusste nicht*, ist darin unregelmässig, dass j auch in der ersten Zeit des Indicativs elidirt und sonach nur im Imperativ beibehalten wird; nämlich: jaruja' (auch jaru'), jarujata u. s. w. In dem intransitiven Verbum fî'em, *ich reifte*, fällt n in der ersten Zeit des Indicativs und

im Imperativ fort, wird aber in allen übrigen Formen beibehalten; z. B. finsiem u. s. w. Die Verbalstämme auf gui (kui), welche sämmtlich der dritten Classe angehören, sind insofern anomal, als sie ihr i in allen Formen, ausser der zweiten Person des Singulars, im Imperativ der ersten, zweiten, vierten und fünften Art beibehalten.

§ 509. Ausserdem kommen sowohl bei den Verbalstämmen als auch bei den Flexionsendungen verschiedene andere Veränderungen vor. So wird nach § 102 das auslautende u in der ersten und zweiten Conjugationsclasse in a verwandelt, in der ersten Zeit des Indicativs und in der zweiten Person des Imperativs der vierten Art und in demselben Fall geht auch bei einer zahlreichen Classe von Zeitwörtern das a des Stammes in i über; z. B. tada'am, *ich holte*, Indicativ zweite Zeit tatujuam, Conjunctiv tatubâm, Imperativ I. tadu' u. s. w.; fuikali'em, *ich umwickelte*, Indicativ zweite Zeit fuikalaseam, Conjunctiv fuikalafeam, Imperativ fuikala'. In der dritten Classe wird das auslautende a im Stamme in u verwandelt. Von den Auslautsconsonanten des Stammes wird in der dritten Classe nach § 159 ein auslautendes m und n vor einem nachfolgenden f in ŋ verwandelt; z. B. fanu'am, *ich legte*, Conjunctiv faŋfâm; ˜amu'am, *ich ass*, Conjunctiv ˜aŋfâm. Harte Consonanten wechseln nach § 162 in allen Conjugationsclassen mit mouillirten sowohl im Verbalstamm als auch in den Flexionsendungen; z. B. tabaɬi'em, *ich drückte*, zweite Zeit tabalasuam; kụbtụ'am, *ich verschnitt*, zweite Zeit kụbtụisụam u. s. w. Nach früher angeführten Gesetzen wechselt auch t mit d, nd, nt sowohl im Stamm als auch in den Flexionsendungen. Endlich wechseln auch harte und weiche Vocale mit einander, dieser Wechsel hat jedoch nach § 60 nur in den Flexionsendungen Statt.

§ 510. Von grossem Gewicht sind auch bei der Flexion der Verba die Lautverwandlungen, welche bei der Bildung der verschiedenen Arten der Verba stattfinden, deren es auch in der Tawgy-Sprache fünf giebt. Zu diesen Veränderungen gehört besonders die Verlängerung der Vocale, ihre Verwandlung in Diphthonge und die Zertheilung sowohl von langen Vocalen als auch von Diphthongen. Diese Erscheinungen finden Statt im Auslaut sowohl des

allgemeinen Verbalstamms als auch insbesondere der in verschiedenen Modis und Zeiten vorkommenden Grundform, welche in der Tawgy-Sprache im Indicativ und Conjunctiv durch die dritte Person Singularis der ersten Art, im Imperativ und Precativ durch die zweite Person Singularis derselben Art gebildet wird. Diese Vocalverlängerung besteht darin, dass a in â, e in ea, i in ie, u in ua verwandelt wird. In der ersten Zeit des Indicativs wird der lange Vocal und der Diphthong gewöhnlich in zwei Kürzen zertheilt; z. B. mata'am, *ich schnitt*, nuade'am, *ich küsste*, tuiłali'em, *ich spie*, fadu̧'am, *ich schrieb* u. s. w. Dieselbe Art von Zertheilung kommt auch in der dritten Person des Imperativs und Precativs vor. Dagegen wird sie in allen übrigen Modis und Zeiten meist unterlassen. Auch in der ersten Zeit des Indicativs pflegt sie bisweilen bei einigen intransitiven Zeitwörtern unterlassen zu werden. Es giebt auch andere in § 104 angeführte Fälle, wo eine Zertheilung in der ersten Zeit des Indicativs und im Imperativ nicht stattfinden kann. Dagegen können die Auslautsvocale eine Zertheilung in der zweiten Zeit des Indicativs bei solchen Zeitwörtern erleiden, die ganz und gar keine erste Zeit haben. Es giebt übrigens auch einige Formen, welche den Auslautsvocal nicht verlängern, geschweige denn zertheilen und von solcher Beschaffenheit sind vorzugsweise die Verba intransitiva auf rum (rem, rim) und alle Verba und Verbalformen, die auf tum (tem), łum (łem), tim, łim, dum (dem, dim), ndum (ndem, ndim), ntum (ntem, ntim) endigen. Bei der Conjugation dieser Verba in allen Modis und Zeiten verschwindet der Charakter ł, t und nt überall, ausser in der ersten Zeit des Indicativs. Die Ursache hievon soll in der Wortbildungslehre dargelegt werden.

§ 511. Rücksichtlich der Bildung der in Rede stehenden fünf Verbalarten muss ferner bemerkt werden, dass die erste und zweite Art weder im Indicativ noch im Conjunctiv irgend eine Art von besonderem Charakter annehmen, sondern so wie im Jurakischen durch ihre verschiedenen Personalaffixe von einander unterschieden werden. In der dritten Art nehmen die Verba auch in diesem Dia-

lekt den gewöhnlichen Dualcharakter gai, kai an und diese Art wird ganz einfach so gebildet, dass ihre gewöhnlichen Personalaffixe an die dritte Person des Duals der ersten Art gefügt werden, wobei jedoch das anlautende g, k des Dualcharakters nach den gegebenen Gesetzen verhärtet oder erweicht wird. In der vierten Art nehmen die Verba wie im Jurakischen den für den Plural gewöhnlichen Charakter i an und derselbe Charakter kommt nach der Regel auch bei der fünften Art vor. Bei diesen beiden Arten wird der Auslautsvocal des Stammes, wenn er aus einem kurzen a oder e besteht, nach § 106 mit dem genannten i vertauscht; z. B. jabaju'am, *ich trat*, IV. jabajuina, V. jabajuina; ˜atasutam, *ich werde warten*, IV. ˜atasudina, V. ˜atasutina. Ausnahmsweise wird jedoch das kurze a, e in allen Formen, die auf tum (tem), ŧum (ŧem) u. s. w. ausgehen, unverändert beibehalten. Diese Formen setzen in der fünften Art den Charakter i ganz und gar bei Seite und in der vierten in der ersten Person aller Zahlen. Ausserdem wird in diesen beiden Arten das u des Stammes in a verwandelt; z. B. matutandum, *ich schneide*, IV. matutandana, V. matutatana.

§ 512. Von den übrigen Modis finitis sind auch in der Tawgy-Sprache der Imperativ und Precativ abweichend. Zu den Eigenthümlichkeiten ihrer Bildung gehört, dass die erste Person eine eigne Form entbehrt und gewöhnlich wie im Jurakischen durch eine hier schon fast verschwundene Verbalform mit dem Charakter gu (ku) ersetzt wird; z. B. matugum, *mag ich schneiden*, fankuma, *mag ich legen*. Dass die zweite Person des Singulars der ersten Art weder im Imperativ noch im Precativ irgend ein Personalaffix annimmt, ist schon im Vorhergehenden erwähnt worden. Hier muss jedoch hinzugefügt werden, dass für die zweite Person des Imperativs auch eine verlängerte Form auf gaŋ vorkommt; matu' oder matugaŋ und dass der Precativ, dessen eigentlicher Charakter gal oder kal ist, in derselben Form gern ein auslautendes a annimmt; z. B. matugala. Bei den Zeitwörtern der zweiten Art nimmt sowohl der Imperativ als der Precativ die Affixe da, ta (de, te) an, welche an die zweite Person des Imperativs der ersten Art gefügt werden, jedoch mit

Fortlassung ihrer Endaspiration; z. B. matuda, matugalada. In der dritten Art nimmt der Verbalstamm den Dualcharakter gei (kei) mit Hinzufügung des Personalaffixes ɴa an; z. B. matugeiɴa, matugalkeiɴa. Diese Endung wird immer an den ursprünglichen Verbalstamm gefügt, ohne Rücksicht auf seine Beschaffenheit der zweiten Person des Imperativs der ersten Art; z. B. mê'ama, *ich machte* (Stamm mei), Imperativ I. 2. mea', III. 2. meikeiɴa. In der vierten Art nehmen der Imperativ und Precativ ebenso das Personalaffix ɴa an, welcher an den Endvocal des Stammes gefügt wird, sowie er im Indicativ auftritt; z. B. mataɴa, feabemteɴa, fanuɴa. Die Verba auf tum nehmen in der zweiten Art a, in der vierten u an. Der Charakter i kommt zwar im Imperativ nicht in Frage, wohl tritt aber dieser Charakter im Precativ auf; z. B. matugaliɴa. In der fünften Form ist das Affix der zweiten Person diŋ, welches sowohl im Imperativ als Precativ an die zweite Person des Singulars desselben Modus in der ersten Art gefügt wird; z. B. matudiŋ, matugaladiŋ u. s. w. Der Dual und Plural bilden ihre zweite Person mit Hülfe des Charakters ŋu (ŋi) in der ersten, zweiten und dritten Art, in allen übrigen Arten wird sowohl die zweite als dritte Person durch den Charakter ŋâ gebildet, der nach den obenangeführten Gesetzen bald zu ŋa verkürzt, bald in ŋa'a zerdehnt wird.

§ 513. Bemerkenswerth ist in der Tawgy-Sprache der Umstand, dass von sämmtlichen Modis nur der Indicativ zwei Zeiten hat, von denen die zweite Zeit hier ihren Tempuscharakter sua, jua (sea, jea, sie, jie) unmittelbar an den Stamm fügt, nicht an die Personalaffixe, wie es im Jurakischen der Fall ist. Für den Conjunctiv giebt es in dieser Sprache zwar doppelte Formen bâ und bâda (bea und beada) oder fâ und fâda (fea und feada), diese sind aber nach meinen Beobachtungen gleichbedeutend sowohl rücksichtlich der Zeit als auch in anderer Hinsicht. Die Gerundia sind rücksichtlich ihrer Zeitbestimmung unbestimmt. Wie oben gezeigt worden ist, sind ihre Charaktere in der Tawgy-Sprache: 1) sa (se, si), ja (je, ji); 2) bu, fu (be, fe).

§ 514. Paradigmen für die erste Conjugationsclasse:

A) DER VERBALSTAMM MIT EINEM KURZEN VOCAL IM AUSLAUT.

I.

mata'am, *ich schnitt.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. mata'am	Dual	1. mata'ami	Plur.	1. mata'amu' [1])
	2. mata'aŋ		2. mata'ari		2. mata'aru' [2])
	3. mata'a		3. mata'agai		3. matâ'.

1) mata'am'u. 2) mata'ar'u.

2.

Sing.	1. mata'ama	Dual	1. mata'ami	Plur.	1. mata'amu' [1])
	2. mata'ara		2. mata'ari		2. mata'aru' [2])
	3. mata'atu		3. mata'adi		3. mata'aduŋ.

1) mata'am'u. 2) mata'ar'u.

3.

Sing.	1. mata'akeiꞥa	Dual	1. mata'akeiꞥi	Plur.	1. mata'akeiꞥu' [1])
	2. mata'akeiŧa		2. mata'akeiŧi		2. mata'akeiŧu' [2])
	3. mata'akeiŧu		3. mata'akeiŧi		3. mata'akeiŧuŋ.

1) mata'akeiꞥ'u. 2) mata'akeiŧ'u.

4.

Sing.	1. mata'iꞥa	Dual	1. matu'iꞥi	Plur.	1. mata'iꞥu' [1])
	2. mata'iŧa		2. mata'iŧi		2. mata'iŧu' [2])
	3. mata'iŧu		3. mata'iŧi		3. mata'iŧuŋ.

1) mata'iꞥ'u. 2) mata'iŧ'u.

5.

Sing.	1. mata'ina	Dual	1. mata'ini	Plur.	1. mata'inu'[1])
	2. mata'iŋ		2. mata'indi		2. mata'indu'[2])
	3. mata'i		3. mata'indi		3. mata'inda'[3]).

1) mata'in'u. 2) mata'ind'u. 3) mata'ind'a.

Zweite Zeit.

1.

Sing.	1. matujuam	Dual	1. matujuemi	Plur.	1. matujuamu'
	2. matujuaŋ		2. matujueri		2. matujuaru'
	3. matujua		3. matujuagai		3. matujua'.

2.

Sing.	1. matujuama	Dual	1. matujuemi	Plur.	1. matujuamu'
	2. matujuara		2. matujueri		2. matujuaru'
	3. matujuadu		3. matujuedi		3. matujuaduŋ.

3.

Sing.	1. matujuagein̵a	Dual	1. matujuagein̵i	Plur.	1. matujuagein̵u'[1])
	2. matujuageiŧa		2. matujuageiŧi		2. matujuageiŧu'[2])
	3. matujuageiŧu		3. matujuageiŧi		3. matujuageiŧuŋ.

1) matujuagein̵'u. 2) matujuageiŧ'u.

4.

Sing.	1. matujuin̵a	Dual	1. matujuin̵i	Plur.	1. matujuin̵u'[1])
	2. matujuiŧa		2. matujuiŧi		2. matujuiŧu'[2])
	3. matujuiŧu		3. matujuiŧi		3. matujuiŧuŋ.

1) matujuin̵'u. 2) matujuiŧ'u.

5.

Sing.	1. matujuina	Dual	1. matujuini	Plur.	1. matujuinu'
	2. matujuiŋ		2. matujuiti		2. matujuitu'
	3. matujui'[1])		3. matujuiti		3. matujuita'[2]).

1) matujuidaŋ. 2) matujuit'a.

Conjunctiv.

1.

Sing.	1.	matubâm	oder	matubâdâm (matubâdam)
	2.	matubâŋ		matubâdâŋ (matubâdaŋ)
	3.	matubâ		matubâdâ
Dual	1.	matubâmi	oder	matubâdâmi
	2.	matubâri		matubâdâri
	3.	matubâgai		matubâdâgai
Plur.	1.	matubâmu'		matubâdâmu' (matubâdamu')
	2.	matubâru'		matubâdâru' (matubâdaru')
	3.	matubâ'		matubâdâ'.

2.

Sing.	1.	matubâma	oder	matubâdâma
	2.	matubâra		matubâdâra
	3.	matubâdu		matubâdâdu
Dual	1.	matubâmi		matubâdâmi
	2.	matubâri		matubâdâri
	3.	matubâdi		matubâdâdi
Plur.	1.	matubâmu'		matubâdâmu'
	2.	matubâru'		matubâdâru'
	3.	matubâduŋ		matubâdâduŋ.

3.

Sing.	1.	matubâgeiꞥa	oder	matubâdâkeiꞥa
	2.	matubâgeiŧa		matubâdâkeiŧa
	3.	matubâgeiŧu		matubâdâkeiŧu
Dual	1.	matubâgeiꞥi		matubâdâkeiꞥi
	2.	matubâgeiŧi		matubâdâkeiŧi
	3.	matubâgeiŧi		matubâdâkeiŧi
Plur.	1.	matubâgeiꞥu' (-bâgeiꞥ'u)		matubâdâkeiꞥu'
	2.	matubâgeiŧu' (-bâgeiŧ'u)		matubâdâkeiŧu'
	3.	matubâgeiŧuŋ		matubâdâkeiŧuŋ.

4.

Sing.	1. matubaiᵰa	oder	matubâdeiᵰa
	2. matubaiŧa		matubâdeiŧa
	3. matubaiŧu		matubâdeiŧu
Dual	1. matubaiᵰi		matubâdeiᵰi
	2. matubaiŧi		matubâdeiŧi
	3. matubaiŧi		matubâdeiŧi
Plur.	1. matubaiᵰu'		matubâdeiᵰu'
	2. matubaiŧu'		matubâdeiŧu'
	3. matubaiŧuŋ		matubâdeiŧuŋ.

5.

Sing.	1. matubaina	oder	matubâdeina
	2. matubaiŋ		matubâdeiŋ
	3. matubai' (-baidaŋ)		matubâdei' (matubâdeidaŋ)
Dual	1. matubaini		matubâdeini
	2. matubaiti		matubâdeiti
	3. matubaiti		matubâdeiti
Plur.	1. matubainu'		matubâdeinu'
	2. matubaitu'		matubâdeitu'
	3. matubaita'		matubâdeita' (matubâdeit'a).

Imperativ.

1.

Sing.	2. matu'	Dual	2. matuŋuri	Plur.	2. matuŋuru' [1])
	3. matuŋâ		3. matuŋa'agai		3. matuŋâ'.

1) matuŋur'u.

2.

Sing.	2. matuda	Dual	2. matuŋuri	Plur.	2. matuŋuru'
	3. matuŋa'adu		3. matuŋa'adi		3. matuŋa'aduŋ.

3.

Sing. 2. matugeiɴa	Dual 2. matuŋukeiŧi	Plur. 2. matuŋukeiŧu'
3. matuŋa'ageiŧu	3. matuŋa'ageiŧi	3. matuŋa'ageiŧuŋ.

4.

Sing. 2. mataɴa	Dual 2. matuŋaiŧi	Plur. 2. matuŋaiŧu'
3. matuŋa'aiŧu	3. matuŋa'aiŧi	3. matuŋa'aiŧuŋ.

5.

Sing. 2. matudiŋ	Dual 2. matuŋandi	Plur. 2. matuŋandu'
3. matuŋa'i [1])	3. matuŋa'inti	3. matuŋa'inta' [2]).

1) matuŋaidaŋ. 2) matuŋa'int'a.

Precativ.

1.

Sing. 2. matugala'	Dual 2. matugalŋuri	Plur. 2. matugalŋuru'
3. matugalŋâ	3. matugalŋa'agai	3. matugalŋâ'.

2.

Sing. 2. matugalada	Dual 2. matugalŋuri	Plur. 2. matugalŋuru'
3. matugalŋa'a	3. matugalŋa'adi	3. mtugalŋa'aduŋ.

3.

Sing. 2. matugalkeiɴa	Dual 2. matugalŋugeiŧi
3. matugalŋa'ageiŧu	3. matugalŋa'ageiŧi

Plur. 2. matugalŋugeiŧu'
3. matugalŋa'ageiŧuŋ.

4.

Sing. 2. matugaliɴa	Dual 2. matugalŋaiŧi	Plur. 2. matugalgaiŧu'
3. matugalŋa'aiŧu	3. matugalŋa'aiŧi	3. matugalŋa'aiŧuŋ.

5.

Sing. 2. matugaladiŋ	Dual 2. matugalŋanti	Plur. 2. matugalŋantu'
3. matugalŋai' [1])	3. matugalŋa'inti	3. matugalŋa'inta' [1])

1) matugalŋai'daŋ. 2) matugalŋa'int'a.

Gerundia.

1. matuja 2. matubu'.

II.

kidi'em, *ich weckte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. kidi'em	Dual 1. kidi'emi	Plur. 1. kidi'eme' [1])
2. kidi'eŋ	2. kidi'eri	2. kidi'ere' [2])
3. kidi'e	3. kidi'egai	3. kidie'.

1) kidi'em'e. 2) kidi'er'e.

2.

Sing. 1. kidi'ema	Dual 1. kidi'emi	Plur. 1. kidi'eme'
2. kidi'era	2. kidi'eri	2. kidi'ere'
3. kidi'ete	3. kidi'edi	3. kidi'edeŋ.

3.

Sing. 1. kidi'ekeiᵰa	Dual 1. kidi'ekeiᵰi	Plur. 1. kidi'ekeiᵰi'
2. kidi'ekeiŧa	2. kidi'ekeiŧi	2. kidi'ekeiŧi'
3. kidi'ekeiŧi	3. kidi'ekeiŧi	3. kidi'ekeiŧiŋ.

4.

Sing. 1. kidi'iᵰa	Dual 1. kidi'iᵰi	Plur. 1. kidi'iᵰi'
2. kidi'iŧa	2. kidi'iŧi	2. kidi'iŧi'
3. kidi'iŧi	3. kidi'iŧi	3. kidi'iŧiŋ.

5.

Sing. 1. kidi'ina	Dual 1. kidi'ini	Plur. 1. kidi'ini'
2. kidi'iŋ	2. kidi'indi	2. kidi'indi'
3. kidi'i (kidi'idaŋ)	3. kidi'indi	3. kidi'inda'.

Zweite Zeit.

1.

Sing.	1. kitijiem	Dual	1. kitijiemi	Plur.	1. kitijieme'
	2. kitijieŋ		2. kitijieri		2. kitijiere'
	3. kitijie		3. kitijiegai		3. kitijie'.

2.

Sing.	1. kitijiema	Dual	1. kitijiemi	Plur.	1. kitijieme'
	2. kitijiera		2. kitijieri		2. kitijiere'
	3. kitijiede		3. kitijiedi		3. kitijiedeŋ.

3.

Sing.	1. kitijiegeiꞥa	Dual	1. kitijiegeiꞥi	Plur.	1. kitijiegeiꞥi'
	2. kitijiegeiŧa		2. kitijiegeiŧi		2. kitijiegeiŧi'
	3. kitijiegeiŧi		3. kitijiegeiŧi		3. kitijiegeiŧiŋ.

4.

Sing.	1. kitijîꞥa	Dual	1. kitijîꞥi	Plur.	1. kitijîꞥi'
	2. kitijîŧa		2. kitijîŧi		2. kitijîŧi'
	3. kitijîŧi		3. kitijîŧi		3. kitijîŧiŋ.

5.

Sing.	1. kitijîna	Dual	1. kitijîni	Plur.	1. kitijîni'
	2. kitijiŋ		2. kitijîti		2. kitijîti'
	3. kitijî' (kitijîdaŋ)		3. kitijîti		3. kitijîta'.

Conjunctiv.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. kitibeam	oder	kitibeadâm (kitibeadam)
	2. kitibeaŋ		kitibeadâŋ (kitibeadaŋ)
	3. kitibea		kitibeadâ

Dual	1. kitibeami	oder	kitibeadâmi
	2. kitibeari		kitibeadâri
	3. kitibeagai		kitibeadâgai
Plur.	1. kitibeame'		kitibeadâme'
	2. kitibeare'		kitibeadâre'
	3. kitibea'		kitibeadâ'.

2.

Sing.	1. kitibeama	oder	kitibeadâma
	2. kitibeara		kitibeadâra
	3. kitibeade		kitibeadâde
Dual	1. kitibeami		kitibeadâmi
	2. kitibeari		kitibeadâri
	3. kitibeadi		kitibeadâdi
Plur.	1. kitibeame'		kitibeadâme'
	2. kitibeare'		kitibeadâre'
	3. kitibeadeŋ		kitibeadâdeŋ.

3.

Sing.	1. kitibeageiꞥa	oder	kitibeadâkeiꞥa
	2. kitibeageiŧa		kitibeadâkeiŧa
	3. kitibeageiŧi		kitibeadâkeiŧi
Dual	1. kitibeageiꞥi		kitibeadâkeiꞥi
	2. kitibeageiŧi		kitibeadâkeiŧi
	3. kitibeageiŧi		kitibeadâkeiŧi
Plur.	1. kitibeageiꞥi'		kitibeadâkeiꞥi'
	2. kitibeageiŧi'		kitibeadâkeiŧi'
	3. kitibeageiŧiŋ		kitibeadâkeiŧiŋ.

4.

Sing.	1. kitibeaiꞥa	oder	kitibeadeiꞥa
	2. kitibeaiŧa		kitibeadeiŧa
	3. kitibeaiŧi		kitibeadeiŧi

Dual	1. kitibeaiꞥi	oder	kitibeadeiꞥi
	2. kitibeaiŧi		kitibeadeiŧi
	3. kitibeaiŧi		kitibeadeiŧi
Plur.	1. kitibeaiꞥi'		kitibeadeiꞥi'
	2. kitibeaiŧi'		kitibeadeiŧi'
	3. kitibeaiŧiŋ		kitibeadeiŧiŋ.

5.

Sing.	1. kitibeaina	oder	kitibeadeina
	2. kitibeaiŋ		kitibeadeiŋ
	3. kitibeai' (kitibeaidaŋ)		kitibeadei' (kitibeadeidaŋ)
Dual	1. kitibeaini		kitibeadeini
	2. kitibeaiti		kitibeadeiti
	3. kitibeaiti		kitibeadeiti
Plur.	1. kitibeaini'		kitibeadeini'
	2. kitibeaiti'		kitibeadeiti'
	3. kitibeaita'		kitibeadeita'.

Imperativ.

1.

Sing. 2. kidi'	Dual 2. kitiŋiri	Plur. 2. kitiŋiri'
3. kitiŋâ	3. kitiŋa'agai	3. kitiŋâ'.

2.

Sing. 2. kitida	Dual 2. kitiŋiri	Plur. 2. kitiŋiri'
3. kitiŋa'ade	3. kitiŋa'adi	3. kitiŋa'adeŋ.

3.

Sing. 2. kitigeiꞥa	Dual 2. kitiŋikeiŧi	Plur. 2. kitiŋikeiŧi'
3. kitiŋa'ageiŧi	3. kitiŋa'ageiŧi	3. kitiŋa'ageiŧiŋ.

4.

Sing. 2. kidiꞥa	Dual 2. kitiŋiŧi	Plur. 2. kitiŋiŧi'
3. kitiŋa'aiŧi	3. kitiŋa'aiŧi	3. kitiŋa'aiŧiŋ.

5.

Sing. 2. kitidiŋ	Dual 2. kitiŋindi	Plur. 2. kitiŋindi'
3. kitiŋa'i	3. kitiŋa'inti	3. kitiŋa'inta'.

Precativ.

1.

Sing. 2. kitigala'	Dual 2. kitigalŋiri	Plur. 2. kitigalŋiri'
3. kitigalŋâ	3. kitigalŋa'agai	3. kitigalŋâ'.

2.

Sing. 2. kitigalada	Dual 2. kitigalŋiri	Plur. 2. kitigalŋiri'
3. kitigalŋa'ade	3. kitigalŋa'adi	3. kitigalŋa'adeŋ.

3.

Sing. 2. kitigalkeina	Dual 2. kitigalŋigeiti
3. kitigalŋa'ageiti	3. kitigalŋa'ageiti

Plur. 2. kitigalŋigeiti'
3. kitigalŋa'ageitiŋ.

4.

Sing. 2. kitigalina	Dual 2. kitigalŋiti	Plur. 2. kitigalŋiti'
3. kitigalŋa'aiti	3. kitigalŋa'aiti	3. kitigalŋa'aitiŋ.

5.

Sing. 2. kitigaladiŋ	Dual 2. kitigalŋinti	Plur. 2. kitigalŋinti'
3. kitigalŋai' [1])	3. kitigalŋa'inti	3. kitigalŋa'inta'.

1) kitigalŋaidaŋ.

Gerundia.

1. kitiji 2. kitibi'.

b) DER VERBALSTAMM LAUTET MIT EINEM LANGEN VOCAL ODER DIPHTHONG AUS.

I.

ŧî'em, *ich verberge.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ŧî'em	Dual 1. ŧî'emi	Plur. 1. ŧî'emu'
2. ŧi'eŋ	2. ŧî'eri	2. ŧî'eru'
3. ŧî'e	3. ŧî'egai	3. ŧîe'.

2.

Sing. 1. ŧî'ema	Dual 1. ŧî'emi	Plur. 1. ŧî'emu'
2. ŧî'era	2. ŧî'eri	2. ŧî'eru'
3. ŧî'etu	3. ŧî'edi	3. ŧî'eduŋ.

3.	4.	5.
Sing. 1. ŧî'ekeiꞥa	Sing. 1. ŧî"iꞥa	Sing. 1. ŧî"ina
2. ŧî'ekeiŧa	2. ŧî"iŧa	2. ŧî"iŋ
3. ŧî'ekeiŧu u. s. w.	3. ŧî"iŧu u. s. w.	3. ŧî"i u. s. w.

Zweite Zeit.

1.

1. Sing. 1. ŧîjuam
2. Sing. 1. ŧîjuama
3. Sing. 1. ŧîjuageiꞥa
4. Sing. 1. ŧîjuiꞥa
5. Sing. 2. ŧîjuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. ŧîbâm	oder	ŧîbâdâm
2. Sing. 1. ŧîbâma		ŧîbâdâma
3. Sing. 1. ŧîbâgeiꞥa		ŧîbâdâkeiꞥa

4\. Sing. 1. tibaiṅa oder tîbâdeiṅa
5\. Sing. 1. tibaina tîbâdeina.

Imperativ.

1.

Sing. 2. ti'	Dual 2. tîŋuri	Plur. 2. tîŋaru'
3. tîŋâ	3. tîŋa'agai	3. tîŋâ'.

2.

Sing. 2. tîda	Dual 2. tîŋuri	Plur. 2. tîŋuru'
3. tîŋa'adu	3. tîŋa'adi	3. tîŋa'aduŋ.

3.

Sing. 2. tîgeiṅa	Dual 2. tîŋukeiti	Plur. 2. tîŋukeitu'
3. tîŋa'ageitu	3. tîŋa'ageiti	3. tîŋa'ageituŋ.

4.

Sing. 2. tîṅa	Dual 2. tîŋaiti	Plur. 2. tîŋaitu'
3. tîŋa'aitu	3. tîŋa'aiti	3. tîŋa'aituŋ.

5.

Sing. 2. tîdiŋ	Dual 2. tîŋandi	Plur. 2. tîŋandu'
3. tîŋa'i	3. tîŋa'inti	3. tîŋa'inta'.

Precativ.

1\. Sing. 2. tîgala'
2\. Sing. 2. tîgalada
3\. Sing. 2. tigalkeiṅa
4\. Sing. 2. tîgaliṅa
5\. Sing. 2. tîgaladiŋ.

Gerundia.

1\. tîja. 2. tîbu'.

II.

jû'am, *ich umzäunte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. jû'am	Dual 1. jû'ami	Plur. 1. jû'amu'
2. jû'aŋ	2. jû'ari	2. jû'aru'
3. jû'a	3. jû'agai	3. jûa'.

2.

Sing. 1. jû'ama	Dual 1. jû'ami	Plur. 1. jû'amu'
2. jû'ara	2. jû'ari	2. jû'aru'
3. jû'atu	3. jû'adi	3. jû'aduŋ.

3.	4.	5.
Sing. 1. jû'akeiꞥa	Sing. 1. jû'iꞥa	Sing. 1. jû'ina
2. jû'akeiŧa	2. jû'iŧa	2. jû'iŋ
3. jû'akeiŧu u. s. w.	3. jû'iŧu u. s. w.	3. jû'i u. s. w.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. juajuam
2. Sing. 1. juajuama
3. Sing. 1. juajuageiꞥa
4. Sing. 1. juajuiꞥa
5. Sing. 1. juajuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. juabâm	oder	juabâdâm
2. Sing. 1. juabâma		juabâdâma
3. Sing. 1. juabâgeiꞥa		juabâdâkeiꞥa
4. Sing. 1. juabaiꞥa		juabâdeiꞥa
5. Sing. 1. juabaina		juabâdeina.

Imperativ.	Precativ.
1. Sing. 2. jua'	1. Sing. 2. juagala'
2. Sing. 2. juada	2. Sing. 2. juagalada
3. Sing. 2. juageiꞥa	3. Sing. 2. juagalkeiꞥa
4. Sing. 2. juaꞥa	4. Sing. 2. juagaliꞥa
5. Sing. 2. juadiŋ	5. Sing. 2. juagaladiŋ.

Gerundia.

1. juaja. 2. juabu'.

III.

˜anabtai'em, *ich vergass.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ˜anabtai'em	Dual 1. ˜anabtai'emi	Plur. 1. ˜anabtai'emu'
2. `anabtai'eŋ	2. ˜anabtai'eri	2. ˜anabtai'eru'
3. ˜anabtai'e	3. ˜anabtai'egai	3. ˜anabtai'e'.

2.

Sing. 1. `anabtai'ema	Dual 1. ˜anabtai'emi	Plur. 1. ˜anabtai'emu'
2. ˜anabtai'era	2. ˜anabtai'eri	2. ˜anabtai'eru'
3. ˜anabtai'etu	3. ˜anabtai'edi	3. ˜anabtai'eduŋ.

3.	4.	5.
Sing. 1. ˜anabtai'ekeiꞥa	Sing. 1. ˜anabtai'iꞥa	Sing. 1. ˜anabtai'ina
2. ˜anabtai'ekeiŧa	2. ˜anabtai'iŧa	2. ˜anabtai'iŋ
3. `anabtai'ekeiŧu	3. ˜anabtai'iŧu	3. ˜anabtai'i
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. ˜anabtâjuam
2. Sing. 1. ˜anabtâjuama

3. Sing. 1. ˜anabtâjugeiṅa
4. Sing. 1. ˜anabtâjuiṅa
5. Sing. 1. ˜anabtâjuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. ˜anabtâbâm oder ˜anabtâbâdâm
2. Sing. 1. ˜anabtâbâma ˜anabtâbâdâma
3. Sing. 1. ˜anabtâgeiṅa ˜anabtâbâdâkeiṅa
4. Sing. 1. ˜anabtâbaiṅa ˜anabtâbâdeiṅa
5. Sing. 1. ˜anabtâbaina ˜anabtâbâdeina.

Imperativ.

1.

Sing. 2. ˜anabtâ' Dual 2. ˜anabtâŋuri Plur. 2. ˜anabtâŋuru'
3. ˜anabtâŋâ 3. ˜anabtâŋa'agai 3. ˜anabtâŋâ'.

2.

Sing. 2. ˜anabtâda
3. ˜anabtâŋa'adu u. s. w.

3.

Sing. 2. ˜anabtâgeiṅa
3. ˜anabtâŋa'ageiṫu u. s. w.

4.

Sing. 2. ˜anabtâṅa
3. ˜anabtâŋa'aiṫu u. s. w.

5.

Sing. 2. ˜anabtâdiŋ
3. ˜anabtâŋa'i u. s. w.

Precativ.

1. Sing. 2. ˜anabtâgala'
2. Sing. 2. ˜anabtâgalada
3. Sing. 2. ˜anabtâgalkeiṅa
4. Sing. 2. ˜anabtâgaliṅa
5. Sing. 2. ˜anabtâgaladiŋ.

Gerundia.

1. ˜anabtâja 2. ˜anabtâbu'.

§ 515. Paradigmen für die zweite Conjugationsclasse:

A) UNGLEICHSILBIGE VERBA MIT EINER KURZEN VORLETZTEN SILBE.

ſeabemte'am, *ich erwärmte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1.	ſeabemte'am	Dual 1.	ſeabemte'emi	Plur. 1.	ſeabemte'ame'
2.	ſeabemte'aŋ	2.	ſeabemte'eri	2.	ſeabemte'are'
3.	ſeabemte'a	3.	ſeabemte'agai	3.	ſeabemtea'.

2.

Sing. 1.	ſeabemte'ama	Dual 1.	ſeabemte'emi	Plur. 1.	ſeabemte'ame'
2.	ſeabemte'ara	2.	ſeabemte'eri	2.	ſeabemte'are'
3.	ſeabemte'ade	3.	ſeabemte'edi	3.	ſeabemte'adeŋ.

3.

Sing. 1.	ſeabemte'ageiꞥa	Dual 1.	ſeabemte'ageiꞥi
2.	ſeabemte'ageiŧa	2.	ſeabemte'ageiŧi
3.	ſeabemte'ageiŧi	3.	ſeabemte'ageiŧi

Plur. 1. ſeabemte'ageiꞥi
2. ſeabemte'ageiŧi
3. ſeabemte'ageiŧiŋ.

4.

Sing. 1.	ſeabemti'iꞥa	Dual 1.	ſeabemti'iꞥi	Plur. 1.	ſeabemti'iꞥi'
2.	ſeabemti'iŧa	2.	ſeabemti'iŧi	2.	ſeabemti'iŧi
3.	ſeabemti'iŧi	3.	ſeabemti'iŧi	3.	ſeabemti'iŧiŋ.

5.

Sing. 1.	ſeabemti'ina	Dual 1.	ſeabemti'ini	Plur. 1.	ſeabemti'ini'
2.	ſeabemti'iŋ	2.	ſeabemti'iti	2.	ſeabemti'iti'
3.	ſeabemti'i	3.	ſeabemti'iti	3.	ſeabemti'ita'.

Zweite Zeit.

1.

Sing.	1. feabemteseam	Dual	1. feabemtesêmi	Plur.	1. feabemteseame'
	2. feabemteseaŋ		2. feabemtesêri		2. feabemteseare'
	3. feabemtesea		3. feabemteseagai		3. feabemtesea'.

2.

Sing.	1. feabemteseama	Dual	1. feabemtesêmi	Plur.	1. feabemteseame'
	2. feabemteseara		2. feabemtesêri		2. feabemteseare'
	3. feabemteseade		3. feabemtesêdi		3. feabemteseadeŋ

3.

Sing.	1. feabemteseageiᵰa	Dual	1. feabemteseageiᵰi
	2. feabemteseageiŧa		2. feabemteseageiŧi
	3. feabemteseageiŧi		3. feabemteseageiŧi

Plur. 1. feabemteseageiᵰi'
2. feabemteseageiŧi'
3. feabemteseageiŧiŋ.

4.

Sing.	1. feabemtesîᵰa	Dual	1. feabemtesîᵰi	Plur.	1. feabemtesîᵰi'
	2. feabemtesîŧa		2. feabemtesîŧi		2. feabemtesîŧi'
	3. feabemtesîŧi		3. feabemtesîŧi		3. feabemtesîŧiŋ.

5.

Sing.	1. feabemtesîna	Dual	1. feabemtesîni	Plur.	1. feabemtesîni'
	2. feabemtesîŋ		2. feabemtesîti		2. feabemtesîti'
	3. feabemtesî'		3. feabemtesîti		3. feabemtesîta'.

Conjunctiv.

1.

Sing.	1. feabemtefeam	oder	feabemtefeadâm
	2. feabemtefeaŋ		feabemtefeadâŋ
	3. feabemtefea		feabemtefeadâ

Dual	1.	ſeabemteſeami	oder	ſeabemteſeadâmi
	2.	ſeabemteſeari		ſeabemteſeadâri
	3.	ſeabemteſeagai		ſeabemteſeadâgai
Plur.	1.	ſeabemteſeame'		ſeabemteſeadâme'
	2.	ſeabemteſeare'		ſeabemteſeadâre'
	3.	ſeabemteſea'		ſeabemteſeadâ'.

2.

Sing.	1.	ſeabemteſeama	oder	ſeabemteſeadâma
	2.	ſeabemteſeara		ſeabemteſeadâra
	3.	ſeabemteſeade		ſeabemteſeadâde
Dual	1.	ſeabemteſeami		ſeabemteſeadâmi
	2.	ſeabemteſeari		ſeabemteſeadâri
	3.	ſeabemteſeadi		ſeabemteſeadâdi
Plur.	1.	ſeabemteſeame'		ſeabemteſeadâme'
	2.	ſeabemteſeare'		ſeabemteſeadâre'
	3.	ſeabemteſeadeŋ		ſeabemteſeadâdeŋ.

3.

Sing.	1.	ſeabemteſeageiꞥa	oder	ſeabemteſeadâkeiꞥa
	2.	ſeabemteſeageiŧa		ſeabemteſeadâkeiŧa
	3.	ſeabemteſeageiŧi		ſeabemteſeadâkeiŧi
Dual	1.	ſeabemteſeageiꞥi		ſeabemteſeadâkeiꞥi
	2.	ſeabemteſeageiŧi		ſeabemteſeadâkeiŧi
	3.	ſeabemteſeageiŧi		ſeabemteſeadâkeiŧi
Plur.	1.	ſeabemteſeageiꞥi'		ſeabemteſeadâkeiꞥi'
	2.	ſeabemteſeageiŧi'		ſeabemteſeadâkeiŧi'
	3.	ſeabemteſeageiŧiŋ		ſeabemteſeadâkeiŧiŋ.

4.

Sing.	1.	ſeabemteſeaiꞥa	oder	ſeabemteſeadeiꞥa
	2.	ſeabemteſeaiŧa		ſeabemteſeadeiŧa
	3.	ſeabemteſeaiŧi		ſeabemteſeadeiŧi

Dual	1. feabemteſeaiꞥi	oder	feabemteſeadeiꞥi	
	2. feabemteſeaiŧi		feabemteſeadeiŧi	
	3. feabemteſeaiŧi		feabemteſeadeiŧi	
Plur.	1. feabemteſeaiꞥi'		feabemteſeadeiꞥi'	
	2. feabemteſeaiŧi'		feabemteſeadeiŧi'	
	3. feabemteſeaiŧiŋ		feabemteſeadeiŧiŋ.	

5.

Sing.	1. feabemteſeaina	oder	feabemteſeadeina
	2. feabemteſeaiŋ		feabemteſeadeiŋ
	3. feabemteſeai'		feabemteſeadei'
Dual	1. feabemteſeaini		feabemteſeadeini
	2. feabemteſeaiti		feabemteſeadeiti
	3. feabemteſeaiti		feabemteſeadeiti
Plur.	1. feabemteſeaini'		feabemteſeadeini'
	2. feabemteſeaiti'		feabemteſeadeiti'
	3. feabemteſeaita'		feabemteſeadeita'.

Imperativ.

1.

Sing.	2. feabemte' [1])	Dual	2. feabemteŋiri	Plur.	2. feabemteŋiri'
	3. feabemteŋâ		3. feabemteŋa'agai		3. feabemteŋâ'.

1) feabemtegaŋ.

2.

Sing.	2. feabemteta	Dual	2. feabemteŋiri	Plur.	2. feabemteŋiri'
	3. feabemteŋa'ada		3. feabemteŋa'adi		3. feabemteŋâ'adeŋ

3.

Sing.	2. feabemtekeiꞥa	Dual	2. feabemteŋigeiŧi
	3. feabemteŋa'ageiŧi		3. feabemteŋa'ageiŧi

Plur. 2. feabemteŋigeiŧi'
3. feabemteŋa'ageiŧiŋ.

*

4.		5.	
Sing.	2. feabemteꞑa	Sing.	2. feabemtediŋ
	3. feabemteŋa'aiti		3. feabemteŋai' (-teŋaidaŋ)
Dual	2. feabemteŋiti	Dual	2. feabemteŋinti
	3. feabemteŋa'aiti		3. feabemteŋa'inti
Plur.	2. feabemteŋiti'	Plur.	2. feabemteŋinti'
	3. feabemteŋa'aitiŋ		3. feabemteŋa'inta'.

Precativ.

1.		2.	
Sing.	2. feabemtekala'	Sing.	2. feabemtekalata
	3. feabemtegalŋâ		3. feabemtegalŋa'ade
Dual	2. feabemtegalŋiri	Dual	2. feabemtegalŋiri
	3. feabemtegalŋa'agai		3. feabemtegalŋa'adi
Plur.	2. feabemtegalŋiri'	Plur.	2. feabemtegalŋiri'
	3. feabemtegalŋa'adeŋ.		3. feabemtegalŋa'adeŋ.

3.		4.	
Sing.	2. feabemtegalkeiꞑa	Sing.	2. feabemtekaliꞑa
	3. feabemtegalŋa'ageiti		3. feabemtegalŋa'aiti
Dual	2. feabemtegalŋikeiti	Dual	2. feabemtegalŋiti
	3. feabemtegalŋa'ageiti		3. feabemtegalŋa'aiti
Plur.	2. feabemtegalŋikeiti'	Plur.	2. feabemtegalŋiti'
	3. feabemtegalŋa'ageitiŋ		3. feabemtegalŋa'aitiŋ.

5.

Sing.	2. feabemtekaladiŋ	Dual	2. feabemtegalŋindi
	3. feabemtegalŋai' (-ŋaidaŋ)		3. feabemtegalŋa'inti
Plur.	2. feabemtegalŋindi'		
	3. feabemtegalŋa'inta'.		

Gerundia.

1. feabemteşe. 2. feabemtibi'.

B) GLEICHSILBIGE VERBA MIT EINER LANGEN VORLETZTEN SILBE.

tûmta'am, *Feuer anmachen.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. tûmta'am	Dual 1. tûmta'ami	Plur. 1. tûmta'amu'
2. tûmta'aŋ	2. tûmta'ari	2. tûmta'aru'
3. tûmta'a	3. tûmta'agai	3. tûmtâ'.

2.

Sing. 1. tûmta'ama	Dual 1. tûmta'ami	Plur. 1. tûmta'amu'
2. tûmta'ara	2. tûmta'ari	2. tûmta'aru'
3. tûmta'adu	3. tûmta'adi	3. tûmta'aduŋ.

3.

Sing. 1. tûmta'ageiꞥa	Dual 1. tûmta'ageiꞥi	Plur. 1. tûmta'ageiꞥu'
2. tûmta'ageiŧa	2. tûmta'ageiŧi	2. tûmta'ageiŧu'
3. tûmta'ageiŧu	3. tûmta'ageiŧi	3. tûmta'ageiŧuŋ.

4.

Sing. 1. tûmta'iꞥa	Dual 1. tûmta'iꞥi	Plur. 1. tûmta'iꞥu'
2. tûmta'iŧa	2. tûmta'iŧi	2. tûmta'iŧu'
3. tümta'iŧu	3. tûmta'iŧi	3. tûmta'iŧuŋ.

5.

Sing. 1. tûmta'ina	Dual 1. tûmta'ini	Plur. 1. tûmta'inu'
2. tûmta'iŋ	2. tûmta'iti	2. tûmta'itu'
3. tûmta'i	3. tûmta'iti	3. tûmta'ita'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. tûmtusuam	Dual 1. tûmtusuami	Plur. 1. tûmtusuamu'
2. tûmtusuaŋ	2. tûmtusuari	2. tûmtusuaru'
3. tûmtusua	3. tûmtusuagai	3. tûmtusua'.

2.

Sing. 1. tûmtusuama	Dual 1. tûmtusuami	Plur. 1. tûmtusuamu'
2. tûmtusuara	2. tûmtusuari	2. tûmtusuaru'
3. tûmtusuadu	3. tûmtusuadi	3. tûmtusuaduŋ.

3.

Sing. 1. tûmtusuageiꞥa	Dual 1. tûmtusuageiꞥi	Plur. 1. tûmtusuageiꞥu'
2. tûmtusuageiŧa	2. tûmtusuageiŧi	2. tûmtusuageiŧu'
3. tûmtusuageiŧu	3. tûmtusuageiŧi	3. tûmtusuageiŧuŋ.

4.

Sing. 1. tûmtusuiꞥa	Dual 1. tûmtusuiꞥi	Plur. 1. tûmtusuiꞥu'
2. tûmtusuiŧa	2. tûmtusuiŧi	2. tûmtusuiŧu'
3. tûmtusuiŧu	3. tûmtusuiŧi	3. tûmtusuiŧuŋ.

5.

Sing. 1. tûmtusuina	Dual 1. tûmtusuini	Plur. 1. tûmtusuinu'
2. tûmtusuiŋ	2. tûmtusuiti	2. tûmtusuitu'
3. tûmtusui	3. tûmtusuiti	3. tûmtusuita'.

Conjunctiv.

1.

Sing. 1.	tûmtuſâm	oder	tûmtuſâdâm
2.	tûmtuſâŋ		tûmtuſâdâŋ
3.	tûmtuſâ		tûmtuſâdâ
Dual 1.	tûmtuſâmi		tûmtuſâdâmi
2.	tûmtuſâri		tûmtuſâdâri
3.	tûmtuſâgai		tûmtuſâdâgai
Plur. 1.	tûmtuſâmu'		tûmtuſâdâmu'
2.	tûmtuſâru'		tûmtuſâdâru'
3.	tûmtuſâ'		tûmtuſâdâ'.

2.

Sing.	1. tûmtuſâma	oder	tûmtuſâdâma
	2. tûmtuſâru		tûmtuſâdâru
	3. tûmtuſâdu		tûmtuſâdâdu
Dual	1. tûmtuſâmi		tûmtuſâdâmi
	2. tûmtuſâri		tûmtuſâdâri
	3. tûmtuſâdi		tûmtuſâdâdi
Plur.	1. tûmtuſâmu'		tûmtuſâdâmu'
	2. tûmtuſâru'		tûmtuſâdâru'
	3. tûmtuſâduŋ		tûmtuſâdâduŋ.

3.

Sing.	1. tûmtuſâgeiɴa	oder	tûmtuſâdakeiɴa
	2. tûmtuſâgeiŧa		tûmtuſâdakeiŧa
	3. tûmtuſâgeiŧu		tûmtuſâdakeiŧu
Dual	1. tûmtuſâgeiɴi		tûmtuſâdakeiɴi
	2. tûmtuſâgeiŧi		tûmtuſâdakeiŧi
	3. tûmtuſâgeiŧi		tûmtuſâdakeiŧi
Plur.	1. tûmtuſâgeiɴu'		tûmtuſâdakeiɴu'
	2. tûmtnſâgeiŧu'		tûmtuſâdakeiŧu'
	3. tûmtuſâgeiŧuŋ		tûmtuſâdakeiŧuŋ.

4.

Sing.	1. tûmtuſaiɴa	oder	tûmtuſâdeiɴa
	2. tûmtuſaiŧa		tûmtuſâdeiŧa
	3. tûmtuſaiŧu		tûmtuſâdeiŧu
Dual	1. tûmtuſaiɴi		tûmtuſâdeiɴi
	2. tûmtuſaiŧi		tûmtuſâdeiŧi
	3. tûmtuſaiŧi		tûmtuſâdeiŧi
Plur.	1. tûmtuſaiɴu'		tûmtuſâdeiɴu'
	2. tûmtuſaiŧu'		tûmtuſâdeiŧu'
	3. tûmtuſaiŧuŋ		tûmtuſâdeiŧuŋ.

5.

Sing.	1. tûmtuſaina	oder	tûmtuẜâdeina
	2. tûmtuſaiŋ		tûmtuẜâdeiŋ
	3. tûmtuſai'		tûmtuẜâdei'
Dual	1. tûmtuſaini		tûmtuẜâdeini
	2. tûmtuſaiti		tûmtuẜâdeiti
	3. tûmtuſaiti		tûmtuẜâdeiti
Plur.	1. tûmtuſainu'		tûmtuẜâdeinu'
	2. tûmtuſaitu'		tûmtuẜâdeitu'
	3. tûmtuſaita'		tûmtuẜâdeita'

Imperativ.

1.

Sing.	2. tûmtu'	Dual	2. tûmtuŋuri	Plur.	2. tûmtuŋuru'
	3. tûmtuŋâ		3. tûmtuŋa'agai		3. tûmtuŋâ'.

2.

Sing.	2. tûmtuta	Dual	2. tûmtuŋuri	Plur.	2. tûmtuŋuru'
	3. tûmtuŋa'adu		3. tûmtuŋa'adi		3. tûmtuŋa'aduŋ.

3.

Sing.	2. tûmtukein̵a
	3. tûmtuŋa'ageiŧu
Dual	2. tûmtuŋugeiŧi
	3. tûmŧuŋa'ageiŧi
Plur.	2. tûmtuŋugeiŧu'
	3. tûmtuŋa'ageiŧuŋ.

4.

Sing.	2. tûmtan̵a
	3. tûmtuŋa'aiŧu
Dual	2. tûmtuŋaiŧi
	3. tûmtuŋa'aiŧi
Plur.	2. tûmtuŋaiŧu'
	3. tûmtuŋa'aiŧuŋ.

5.

Sing.	2. tûmtudiŋ	Dual	2. tûmtuŋanti	Plur.	2. tûmtuŋantu'
	3. tûmtuŋa'i		3. tûmtuŋa'inti		3. tûmtuŋa'inta'.

Precativ.

1.

Sing. 2. tûmtukala'	Dual. 2. tûmtugalŋuri	Plur. 2. tûmtugalŋuru'
3. tûmtugalŋâ	3. tûmtugalŋa'agai	3. tûmtugalŋâ'.

2.	3.
Sing. 2. tûmtukalata	Sing. 2. tûmtugalkeiꞥa
3. tûmtugalŋa'adu	3. tûmtugalŋa'ageiŧu
Dual 2. tûmtugalŋuri	Dual 2. tûmtugalŋukeiŧi
3. tûmtugalŋa'adi	3. tûmtugalŋa'ageiŧi
Plur. 2. tûmtugalŋuru'	Plur. 2. tûmtugalŋukeiŧu'
3. tûmtugalŋa'aduŋ.	3. tûmtugalŋa'ageiŧuŋ.

4.	5.
Sing. 2. tûmtukaliꞥa	Sing. 2. tûmtukaladiŋ
3. tûmtugalŋa'aiŧu	3. tûmtugalŋa'i
Dual 2. tûmtugalŋaiŧi	Dual 2. tûmtugalŋandi
3. tûmtugalŋa'aiŧi	3. tûmtugalŋa'inti
Plur. 2. tûmtugalŋaiŧu'	Plur. 2. tûmtugalŋandu'
3. tûmtugalŋa'aiŧuŋ.	3. tûmtugalŋa'inta'.

Gerundia.

1. tûmtusa. 2. tûmtubu'.

§ 516. Paradigmen für die dritte Conjugationsclasse:

A) VERBALSTÄMME DIE AUF m, n, r AUSGEHEN.

I.

˜amu'am, *ich ass.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ˜amu'am	Dual 1. ˜amu'ami	Plur. 1. ˜amu'amu'
2. ˜amu'aŋ	2. ˜amu'ari	2. ˜amu'aru'
3. ˜amu'a	3. ˜amu'agai	3. ˜amua'.

Sing. 1. ˜amu'ama	Dual 1. ˜amu'ami	Plur. 1. ˜amu'amu'
2. ˜amu'ara	2. ˜amu'ari	2. ˜amu'aru'
3. ˜amu'atu	3. ˜amu'adi	3. ˜amu'aduŋ.

3.

Sing. 1. ˜amu'akeiꞥa	Dual 1. ˜amu'akeiꞥi	Plur. 1. ˜amu'akeiꞥu'
2. ˜umu'akeiŧa	2. ˜amu'akeiŧi	2. ˜amu'akeiŧu'
3. ˜amu'akeiŧu	3. ˜amu'akeiŧi	3. ˜amu'akeiŧuŋ.

4.

Sing. 1. ˜amu'iꞥa	Dual 1. ˜amu'iꞥi	Plur. 1. ˜amu'iꞥu'
2. ˜amu'iŧa	2. ˜amu'iŧi	2. ˜amu'iŧu'
3. ˜amu'iŧi	3. ˜amu'iŧi'	3. ˜amu'iŧuŋ.

5.

Sing. 1. ˜amu'ina	Dual 1. ˜amu'ini	Plur. 1. ˜amu'inu'
2. ˜amu'iŋ	2. ˜amu'indi	2. ˜amu'indu'
3. ˜amu'i	3. ˜amu'indi	3. ˜amu'inda'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. ˜amsuam	Dual 1. ˜amsuami	Plur. 1. ˜amsuamu'
2. ˜amsuaŋ	2. ˜amsuari	2. ˜amsuaru'
3. ˜amsua	3. ˜amsuagai	3. ˜amsua'.

2.

Sing. 1. ˜amsuama	Dual 1. ˜amsuami	Plur. 1. ˜amsuamu'
2. ˜amsuara	2. ˜amsuari	2. ˜amsuaru'
3. ˜amsuadu	3. ˜amsuadi	3. ˜amsuaduŋ.

3.

Sing. 1. ˜amsuageiꞥa	Dual 1. ˜amsuageiꞥi	Plur. 1. ˜amsuageiꞥu'
2. ˜amsuageiŧa	2. ˜amsuageiŧi	2. ˜amsuageiŧu'
3. ˜amsuageiŧu	3. ˜amsuageiŧi	3. ˜amsuageiŧuŋ.

4.

Sing. 1. ˜amsuiꞥa[1])	Dual 1. ˜amsuiꞥi	Plur. 1. ˜amsuiꞥu'
2. ˜amsuiŧa	2. ˜amsuiŧi	2. ˜amsuiŧu'
3. ˜amsuiŧu	3. ˜amsuiŧi	3. ˜amsuiŧuŋ.

1) amsuiꞥa u. s. w.

5.

Sing. 1. ˜amsuina[1])	Dual 1. ˜amsuini	Plur. 1. ˜amsuinu'
2. ˜amsuiŋ	2. ˜amsuiti	2. ˜amsuitu'
3. ˜amsui	3. ˜amsuiti	3. ˜amsuita'.

1) ˜amsuina u. s. w.

Conjunctiv.

1.

Sing.	1. ˜aŋſâm	oder	˜aŋſâdâm
	2. ˜aŋſâŋ		˜aŋſâdâŋ
	3. ˜aŋſâ		˜aŋſâdâ
Dual	1. ˜aŋſâmi		˜aŋſâdâmi
	2. ˜aŋſâri		˜aŋſâdâri
	3. ˜aŋſâgai		˜aŋſâdâgai
Plur.	1. ˜aŋſâmu'		˜aŋſâdâmu'
	2. ˜aŋſâru'		˜aŋſâdâru'
	3. ˜aŋſâ'		˜aŋſâdâ'.

2.

Sing.	1. ˜aŋſâma	oder	˜aŋſâdâma
	2. ˜aŋſâra		˜aŋſâdâra
	3. ˜aŋſâdu		˜aŋſâdâdu
Dual	1. ˜aŋſâmi		˜aŋſâdâmi
	2. ˜aŋſâri		˜aŋſâdâri
	3. ˜aŋſâdi		˜aŋſâdâdi
Plur.	1. ˜aŋſâmu'		˜aŋſâdâmu'
	2. ˜aŋſâru'		˜aŋſâdâru'
	3. ˜aŋſâduŋ		˜aŋſâdâduŋ.

3.

Sing.	1. ˜aŋſâgein̵a	oder	˜aŋſâdâgein̵a	
	2. ˜aŋſâgeiŧa		˜aŋſâdâgeiŧa	
	3. ˜aŋſâgeiŧu		˜aŋſâdâgeiŧu	
Dual	1. ˜aŋſâgein̵i		˜an̵ſâdâgein̵i	
	2. ˜aŋſâgeiŧi		˜aŋſâdâgeiŧi	
	3. ˜aŋſâgeiŧi		˜aŋſâdâgeiŧi	
Plur.	1. ˜aŋſâgein̵u'		˜aŋſâdâgein̵u'	
	2. ˜aŋſâgeiŧu'		˜aŋſâdâgeiŧu'	
	3. ˜aŋſâgeiŧuŋ		˜aŋſâdâgeiŧuŋ.	

4.

Sing.	1. ˜aŋſain̵a	oder	˜aŋſâdein̵a
	2. ˜aŋſaiŧa		˜aŋſâdeiŧa
	3. ˜aŋſaiŧu		˜aŋſâdeiŧu
Dual	1. ˜aŋſain̵i		˜aŋſâdein̵i
	2. ˜aŋſaiŧi		˜aŋſâdeiŧi
	3. ˜aŋſaiŧi		˜aŋſâdeiŧi
Plur.	1. ˜aŋſain̵u'		˜aŋſâdein̵u'
	2. ˜aŋſaiŧu'		˜aŋſâdeiŧu'
	3. ˜aŋſaiŧuŋ		˜aŋſâdeiŧuŋ.

5.

Sing.	1. ˜aŋſaina	oder	˜aŋſâdeina
	2. ˜aŋſaiŋ		˜aŋſâdeiŋ
	3. ˜aŋſai'		˜aŋſâdei'
Dual	1. ˜aŋſaini		˜aŋſâdeini
	2. ˜aŋſaiti		˜aŋſâdeiti
	3. ˜aŋſaiti		˜aŋſâdeiti
Plur.	1. ˜aŋſainu'		˜aŋſâdeinu'
	2. ˜aŋſaitu'		˜aŋſâdeitu'
	3. ˜aŋſaita'		˜aŋſâdeita'.

Imperativ.

1.

Sing. 2. ˜ama'	Dual 2. ˜amŋuri	Plur. 2. ˜amŋuru'
3. ˜amŋâ	3. ˜amŋa'agai	3. ˜amŋâ'.

2.

Sing. 2. ˜amada	Dual 2. ˜amŋuri	Plur. 2. ˜amguru'
3. ˜amŋa'adu	3. ˜amŋa'adi	3. ˜amŋa'aduŋ.

3.

Sing. 2. ˜amkeiŧa	Dual 2. ˜amŋugeiŧi	Plur. 2. ˜amŋugeiŧu
3. ˜amŋa'ageiŧu	3. ˜amŋa'ageiŧi	3. ˜amŋa'ageiŧuŋ.

4.

Sing. 2. ˜amuŧa	Dual 2. ˜amŋuiŧi	Plur. 2. ˜amŋuiŧu'
3. ˜amŋa'aiŧu	3. ˜amŋa'aiŧi	3. ˜amŋa'aiŧuŋ.

5.

Sing. 2. ˜amadiŋ	Dual 2. ˜amŋanti	Plur. 2. ˜amŋantu'
3. ˜amŋai	3. ˜amŋa'inti	3. ˜amŋainta'.

Precativ.

1.

Sing. 2. ˜amkala'	Dual 2. ˜amgalŋuri	Plur. 2. ˜amgalŋuru'
3. ˜amgalŋâ	3. ˜amgalŋa'adi	3. ˜amgalŋa'aduŋ.

2.

Sing. 2. ˜amkalata'	Dual 2. ˜amgalŋuri	Plur. 2. ˜amgalŋuru'
3. ˜amgalŋa'adu	3. ˜amgalŋa'adi	3. ˜amgalŋa'aduŋ.

3.

Sing. 2. ˜amgalkeiŧa	Dual 2. ˜amgalŋakeiŧi	Plur. 2. ˜amgalŋukeiŧu'
3. ˜amgalŋa'ageiŧa	3. ˜amgalŋa'ageiŧi	3. ˜amgalŋa'ageiŧuŋ

4.

Sing. 2. ˜amkalina	Dual 2. ˜amgalŋaiti	Plur. 2. ˜amgalŋaitu'
3. ˜amgalŋa'aitu	3. ˜amgalŋa'aiti	3. ˜amgalŋa'aituŋ.

5.

Sing. 2. ˜amkaladiŋ	Dual 2. ˜amgalŋandi	Plur. 2. ˜amgalŋandu'
3. ˜amgalŋa'i	3. ˜amgalŋa'inti	3. ˜amgalŋa'inta'.

Gerundia.

1. ˜amsa. 2. ˜aŋfu'.

II.

fanu'am, *ich legte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. fanu'am	Dual 1. fanu'ami	Plur. 1. fanu'amu'
2. fanu'aŋ	2. fanu'ari	2. fanu'aru'
3. fanu'a	3. fanu'agai	3. fanua'.

2.

Sing. 1. fanu'ama	Dual 1. fanu'ami	Plur. 1. fanu'amu'
2. fanu'ara	2. fanu'ari	2. fanu'aru'
3. fanu'atu	3. fanu'adi	3. fanu'aduŋ.

3.	4.	5.
Sing. 1. fanu'akeina	Sing. 1. fanu'ina	Sing. 1. fanu'ina
2. fanu'akeita	2. fanu'ita	2. fanu'iŋ
3. fanu'akeitu	3. fanu'itu	3. fanu'i
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. fansuam

2. Sing. 1. fansuama

3. Sing. 1. fansuageiña
4. Sing. 1. fansuiña
5. Sing. 1. fansuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. faŋſâm	oder	faŋſâdâm
2. Sing. 1. faŋſâma		faŋſâdâma
3. Sing. 1. faŋſâgeiña		faŋſâdâgeiña
4. Sing. 1. faŋſaiña		faŋſâdeiña
5. Sing. 1. faŋſaina		faŋſâdeina.

Imperativ.

1.

Sing. 2. fana' (fan')	Dual 2. faŋuri	Plur. 2. faŋuru'
3. faŋâ	3. faŋa'agai	3. faŋâ'.

2.

Sing. 2. fanada'	Dual 2. faŋuri	Plur. 2. faŋuru'
3. faŋa'adu	3. faŋa'adi	3. faŋa'aduŋ.

3.

Sing. 2. fankeiña	Dual 2. faŋugeiŧi	Plur. 2. faŋugeiŧu'
3. faŋa'ageiŧu	3. faŋa'ageiŧi	3. faŋa'ageiŧuŋ.

4.

Sing. 2. fanuña	Dual 2. faŋuiŧi	Plur. 2. faŋuiŧu'
3. faŋa'aiŧu	3. faŋa'aiŧi	3. faŋa'aiŧuŋ.

5.

Sing. 2. fanadiŋ	Dual 2. faŋanti	Plur. 2. faŋantu'
3. faŋai'	3. faŋa'inti	3. faŋa'inta'.

Precativ.

1. Sing. 2. fankala'
2. Sing. 2. fankalata

3. Sing. 2. faŋalkeiṅa
4. Sing. 2. faŋaliṅa
5. Sing. 2. faŋaladiŋ.

Gerundia.

1. fansa. 2. faŋfu'.

III.

jekiri'em, *ich schnitzte.*

Indicativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. jekiri'em	1. Sing. 1. jegirsiem
2. Sing. 1. jekiri'ema	2. Sing. 1. jegirsiema
3. Sing. 1. jekiri'egeiṅa	3. Sing. 1. jegirsiegeiṅa
4. Sing. 1. jekiri'iṅa	4. Sing. 1. jegirsîṅa
5. Sing. 1. jekiri'ina	5. Sing. 1. jegirsîna.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. jegirfeam	oder	jegirfeadâm
2. Sing. 1. jegirfeama		jegirfeadâma
3. Sing. 1. jegirfeageiṅa		jegirfeadakeiṅa
4. Sing. 1. jegirfeaiṅa		jegirfeadeiṅa
5. Sing. 1. jegirfeaina		jegirfeadeina.

Imperativ.	Precativ.
1. Sing. 2. jekira'	1. Sing. 2. jekirkala'
2. Sing. 2. jekirata	2. Sing. 2. jekirkalada
3. Sing. 2. jekirkeiṅa	3. Sing. 2. jekirkalkeiṅa
4. Sing. 2. jekiriṅa	4. Sing. 2. jekirkaliṅa
5. Sing. 2. jekiridiŋ	5. Sing. 2. jekirkaladiŋ.

Gerundia.

1. jegirsi. 2. jegirfi'.

B) AUF d, j AUSLAUTENDE VERBALSTÄMME.

I.

nadu'am, *ich gerbte.*

Indicativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. nadu'am	1. Sing. 1. nasuam
2. Sing. 1. nadu'ama	2. Sing. 1. nasuama
3. Sing. 1. nadu'akeiнa	3. Sing. 1. nasuageiнa
4. Sing. 1. nadu'ïнa	4. Sing. 1. nasuiнa
5. Sing. 1. nadu'ïna	5. Sing. 1. nasuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. nafâm	oder	nafâdâm
2. Sing. 1. nafâma		nafâdâma
3. Sing. 1. nafâgeiнa		nafâdâkeiнa
4. Sing. 1. nafaiнa		nafâdeiнa
5. Sing. 1. nafaina		nafâdeina.

Imperativ.	Precativ.
1. Sing. 2. nada' 3. naŋâ	1. Sing. 2. nakala'
2. Sing. 2. nàta	2. Sing. 2. nakalata
3. Sing. 2. nakeiнa	3. Sing. 2. nakalkeiнa
4. Sing. 2. nadeiнa	4. Sing. 2. nakaliнa
5. Sing. 2. nadiŋ	5. Sing. 2. nakaladiŋ.

Gerundia.

1. nasa. 2. nafu'.

II.

mîje'em, *ich gab fort.*

Indicativ.

Erste Zeit.	*Zweite Zeit.*
1. Sing. 1. mîje'em	1. Sing. 1. mîsiem
2. Sing. 1. mîje'ema	2. Sing. 1. mîsiema

3. Sing. 1. mîje'ekeiɴa
4. Sing. 1. mîje'iɴa
5. Sing. 1. mîje'ina

3. Sing. 1. mîsiegeiɴa
4. Sing. 1. mîsi'iɴa
5. Sing. 1. mîsi'ina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. mîſeam oder mîſeadâm
2. Sing. 1. mîſeama mîſeadâma
3. Sing. 1. mîſeageiɴa mîſeadâkeiɴa
4. Sing. 1. mîſeaiɴa mîſeadeiɴa
5. Sing. 1. mîſeaina mîſeadeina.

Imperativ.

1. Sing. 2. mîje'
 3. mîŋâ u. s. w.
2. Sing. 2. mîjeda
3. Sing. 2. mîkeiɴa
4. Sing. 2. mîjiɴa
5. Sing. 2. mîjediŋ.

Precativ.

1. Sing. 2. mîkala'
2. Sing. 2. mîkalata
3. Sing. 2. mîkalkeiɴa
4. Sing. 2. mîkaliɴa
5. Sing. 2. mîkaladiŋ.

Gerundia.

1. mîsi. 2. mîſi'.

C) VERBALSTÄMME AUF i MIT VORHERGEHENDEM VOCAL.

mê'am, *ich machte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1. Sing. 1. mê'am
2. Sing. 1. mê'ama
3. Sing. 1. mê'akeiɴa
4. Sing. 1. mê'iɴa
5. Sing. 1. mê'ina

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. meiseam
2. Sing. 1. meiseama
3. Sing. 1. meiseageiɴa
4. Sing. 1. meiseiɴa
5. Sing. 1. meiseina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. meifeam	oder	meifeadâm
2. Sing. 1. meifeama		meifeadâma
3. Sing. 1. meifeageien̵a		meifeadâkein̵a
4. Sing. 1. meifeain̵a		meifeadein̵a
5. Sing. 1. meifeaina		meifeadeina.

Imperativ.	Precativ.
1. Sing. 2. mea'	1. Sing. 2. meikala'
3. meiŋâ u. s. w.	2. Sing. 2. meikalata
2. Sing. 2. meada	3. Sing. 2. meikalkein̵a
3. Sing. 2. meikein̵a	4. Sing. 2. meikalin̵a
4. Sing. 2. mean̵a	5. Sing. 2. meikaladiŋ.
5. Sing. 2. meadiŋ.	

Gerundia.

1. meisi. 2. meifi'.

§ 517. Die Flexion der intransitiven Verba auf rum (rem, rim) weicht nur in der ersten Zeit des Indicativs ab und geht also vor sich:

tolarum, *ich stahl.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. tolarum	Dual 1. tolarumi	Plur. 1. talarumu'
2. tolaruŋ	2. tolaruri	2. tolaruru'
3. tolaru	3. tolarugai	3. tolaru'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. tolarsuam	Dual 1. tolarsuami	Plur. 1. tolarsuamu'
2. tolarsuaŋ	2. tolarsuari	2. tolarsuaru'
3. tolarsua	3. tolarsuagai	3. tolarsua'.

Conjunctiv.

Sing. 1. tolarfâm oder tolarfâdâm.

Imperativ.

Sing. 2. tolara', 3. tolarŋâ.

Precativ.

Sing. 2. tolarkala'.

Gerundia.

1. tolarsa. 2. tolarfu'.

§ 518. Als Probe von der Flexion der Verba und Verbalformen, die auf ꞌtum (ꞌtem, ꞌtim), tum (tem, tim), ndum u. s. w. ausgehen, dienen:

I.

jadabtuguiꞌtum, *ich danke fortwährend.*

Indicativ.

Erste Zeit.

	1.		2.
Sing.	1. jadabtuguiꞌtum	Sing.	1. jadabtuguiꞌtuma
	2. jadabtuguiꞌtuŋ		2. jadabtuguiꞌtura
	3. jadabtuguiꞌtu		3. jadabtuguiꞌtutu
Dual	1. jadabtuguiꞌtumi	Dual	1. jadabtuguiꞌtumi
	2. jadabtuguiꞌturi		2. jadabtuguiꞌturi
	3. jadabtuguiꞌtugai		3. jadabtuguiꞌtudi
Plur.	1. jadabtuguiꞌtumu'	Plur.	1. jadabtuguiꞌtumu'
	2. jadabtuguiꞌturu'		2. jadabtuguiꞌturu'
	3. jadabtuguiꞌtu'.		3. jadabtuguiꞌtudaŋ.

3.

Sing.	1. jadabtuguiꞌtukeiꞌna	Dual	1. jadabtuguiꞌtukeiꞌni
	2. jadabtuguiꞌtukeiꞌta		2. jadabtuguiꞌtukeiꞌti
	3. jadabtuguiꞌtukeiꞌta		3. jadabtuguiꞌtukeiꞌti

Plur. 1. jadabtuguiŧukeiꞥu'
2. jadabtuguiŧukeiŧu'
3. jadabtuguiŧukeiŧuŋ.

4.

Sing. 1. jadabtuguiŧaiꞥa
2. jadabtuguiŧaiŧa
3. jadabtuguiŧaiŧu

Dual 1. jadabtuguiŧaiꞥi
2. jadabtuguiŧaiŧi
3. jadabtuguiŧaiŧi

Plur. 1. jadabtuguiŧaiꞥu
2. jadabtuguiŧaiŧu
3. jadabtuguiŧaiŧuŋ.

5.

Sing. 1. jadabtuguiŧana
2. jadabtuguiŧaŋ
3. jadabtuguiŧa'

Dual 1. jadabtuguiŧani
2. jadabtuguiŧandi
3. jadabtuguiŧandi

Plur. 1. jadabtuguiŧanu'
2. jadabtuguiŧandu'
3. jadabtuguiŧanda'.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. jadabtuguisuam
2. Sing. 1. jadabtuguisuama
3. Sing. 1. jadabtuguisuageiꞥa
4. Sing. 1. jadabtuguisuiꞥa
5. Sing. 1. jadabtuguisuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1.	jadabtuguiſâm	oder	jadabtuguiſâdâm
2. Sing. 1.	jadabtuguiſâma		jadabtuguiſâdâma
3. Sing. 1.	jadabtuguiſâgeiꞥa		jadabtuguiſâdâkeiꞥa
4. Sing. 1.	jadabtuguiſaiꞥa		jadabtuguiſâdeiꞥa
5. Sing. 1.	jadabtuſaina		jadabtuſâdeina.

Imperativ.

1. Sing. 2. jadabtugu'
3. jadabtuguiꞥa u. s. w.
2. Sing. 2. jadabtuguda

3. Sing. 2. jadabtuguikeiꞥa
4. Sing. 2. jadabtuguꞥa
5. Sing. 2. jadabtugudiŋ.

Precativ.

1. Sing. 2. jadabtuguikala'
2. Sing. 2. jadabtuguikalada
3. Sing. 2. jadabtuguikalkeiṅa
4. Sing. 2. jadabtuguikaliṅa
5. Sing. 2. jadabtuguikaladiŋ.

Gerundia.

1. jadabtuguisa. 2. jadabtuguifu'.

II.

matutandum, *ich bin im Begriff zu schneiden.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. matutandum	Dual 1. matutatumi	Plur. 1. matutatumu'
2. matutanduŋ	2. matutaturi	2. matutaturu'
3. matutatu	3. matutatugai	3. matutandu'.

2.

Sing. 1. matutatuma	Dual 1. matutatumi	Plur. 1. matutatumu'
2. matutatura	2. matutaturi	2. matutaturu'
3. matutatudu	3. matutatudi	3. matutatuduŋ.

3.	4.
Sing. 1. matutatugeiṅa	Sing. 1. matutandaṅa
2. matutatugeiṫa	2. matutandaiṫa
3. matutatugeiṫu u. s. w.	3. matutandaiṫu u. s. w.

5.

Sing. 1. matutatana	Dual 1. matutatari	Plur. 1. matutatanu'
2. matutandaŋ	2. matutandati	2. matutandatu'
3. matutanda' [1])	3. matutandati	3. matutandata'

1) matutatadaŋ.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. matutasuam
2. Sing. 1. matutasuama
3. Sing. 1. matutasuageiṅa
4. Sing. 1. matutasuiṅa
5. Sing. 1. matutasuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. matutaſâm	oder	matutaſâdâm
2. Sing. 1. matutaſâma		matutaſâdâma
3. Sing. 1. matutaſâgeiṅa		matutaſâdâgeiṅa
4. Sing. 1. matutafaiṅa		matutaſâdeiṅa
5. Sing. 1. matutafaina		matutaſâdeina.

Imperativ.	Precativ.
1. Sing. 2. matuta'	1. Sing. 2. matutakala'
2. Sing. 2. matutata	2. Sing. 2. matutakalata
3. Sing. 2. matutakeiṅa	3. Sing. 2. matutagalkeiṅa
4. Sing. 2. matutuṅa	4. Sing. 2. matutakaliṅa
5. Sing. 2. matutadiŋ.	5. Sing. 2. matutakaladiŋ.

Gerundia.

1. matutasa. 2. matutabu'.

III.

matufandum, *ich gehe schneiden.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. matuſandum	Dual 1. matuſantumi	Plur. 1. matuſantumu'
2. matufanduŋ	2. matuſanturi	2. matuſanturu'
3. matuſantu	3. matuſantugai	3. matuſandu'.

2.

Sing. 1. matufantuma	Dual 1. matufantumi	Plur. 1. matufantumu'
2. matufantura	2. matufanturi	2. matufanturu'
3. matufantudu	3. matufantudi	3. matufantuduŋ.

3.	4.
Sing. 1. matufantugeiꞥa	Sing. 1. matufandaꞥa
2. matufantugeiła	2. matufandaiła
3. matufantugeiłu u. s. w.	3. matufandaiłu u. s. w.

5.

Sing. 1. matufantana	Dual 1. matufantani	Plur. 1. matufantanu'
2. matufandaŋ	2. matufandati	2. matufandatu'
3. matufanda' [1])	3. matufandati	3. matufandata'.

1) matufantadaŋ.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. matufansuam
2. Sing. 1. matufansuama
3. Sing. 1. matufansuageiꞥa
4. Sing. 1. matufansuiꞥa
5. Sing. 1. matufansuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. matufaŋfâm	oder	matufaŋfâdâm
2. Sing. 1. matufaŋfâma		matufaŋfâdâma
3. Sing. 1. matufaŋfâgeiꞥa		matufaŋfâdâkeiꞥa
4. Sing. 1. matufaŋfaiꞥa		matufaŋfâdeiꞥa
5. Sing. 1. matufaŋfaina		matufaŋfâdeina.

Imperativ.	Precativ.
1. Sing. 2. matufa'	1. Sing. 2. matufankala'
2. Sing. 2. matufanta	2. Sing. 2. matufakalata
3. Sing. 2. matufankeiꞥa	3. Sing. 2. matufaŋalkeiꞥa
4. Sing. 2. matufaꞥa	4. Sing. 2. matufankaliꞥa
5. Sing. 2. matufadiŋ	5. Sing. 2. matufankaḷadiŋ.

Gerundia.

1. matufansa. 2. matufambu'.

IV.

matunandutum, *ich will schneiden.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.			2.		
Sing.	1.	matunandutum	Sing.	1.	matunandutuma
	2.	matunandutuŋ		2.	matunandutura
	3.	matunandutu		3.	matunandutugai
Dual	1.	matunandutumi	Dual	1.	matunandutumi
	2.	matunanduturi		2.	matunanduturi
	3.	matunandutugai		3.	matunandutudi
Plur.	1.	matunandutumu'	Plur.	1.	matunandutumu'
	2.	matunanduturu'		2.	matunanduturu'
	3.	matunandutu'		3.	matunandutuduŋ.

3.			4.		
Sing.	1.	matunandutukeiꞥa	Sing.	1.	matunandutaꞥa
	2.	matunandutukeiƚa		2.	matunandutaiƚa
	3.	mmtunandutukeiƚu		3.	matunandutaiƚu
		u. s. w.			u. s. w.

5.					
Sing.	1.	matunandutana	Dual	1.	matunandutani
	2.	matunandutaŋ		2.	matunandutandi
	3.	matunanduta' [1])		3.	matunandutandi
Plur.	1.	matunandutanu'			
	2.	matunandutandu'			
	3.	matunandutanda'.			

1) matunandutaduŋ.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. matunantujuam
2. Sing. 1. matunantujuama
3. Sing. 1. matunantujuageiǹa
4. Sing. 1. matunantujuiǹa
5. Sing. 1. matunantujuina.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. matunantubâm	oder	matunantubâdâm
2. Sing. 1. matunantubâma		matunantubâdâma
3. Sing. 1. matunantubâgeiǹa		matunantubâdâkeiǹa
4. Sing. 1. matunantubaiǹa		matunantubâdeiǹa
5. Sing. 1. matunantubaina		matunantubâdeina.

Imperativ.	Precativ.
1. Sing. 2. matunandu'	1. Sing. 2. matunantugala'
3. matuntuŋâ	2. Sing. 2. matunantugalada
2. Sing. 2. matunantuda	3. Sing. 2. matunantugalkeiǹa
3. Sing. 2. matunantugeiǹa	4. Sing. 2. matunantugaliǹa
4. Sing. 2. matunanduǹa	5. Sing. 2. matunantugaladiŋ.
5. Sing. 2. matunantudiŋ.	

Gerundia.

1. matunantuja. 2. matunantubu'.

§ 519. Dem Jurakischen Verbum substantivum taǹâ und jaŋu entspricht in der Tawgy-Sprache taeitu oder taneitu, *es giebt* (von dem verschwundenen Pronomen demonstrativum ta und eitu, *es ist*) und janku, *es giebt nicht*. Beide Verba werden auch in diesem Dialekt meist unpersönlich gebraucht, können jedoch auch bisweilen Personalaffixe annehmen; z. B. taeitum, *ich bin da*, jaŋum, *ich bin nicht da*, taeituŋ, *du bist da*, jaŋuŋ, *du bist nicht da* u. s. w. Von taeitu ist die zweite Zeit taeisu und die übrigen Formen werden wie bei dem einfachen Verbum eitum gebildet. Dagegen hat janku keine anderen Formen, als die erste Zeit oder das Praesens des Indicativs,

während dagegen die anderen Formen mit Hülfe von eiŧum gebildet werden; z. B. janku eiśua, *es gab nicht* u. s. w.

§ 520. Etymologisch betrachtet macht das soeben genannte Hülfszeitwort eiŧum, *ich bin*, eigentlich die unbestimmte Form des Stammes e (im Jurakischen a) aus. Die einfache Form ist in der ersten Zeit des Indicativs verschwunden, hat sich aber noch in andern Modis und Zeiten erhalten. Die Flexion dieses Hülfsverbums ist in gewisser Hinsicht unregelmässig und geht also vor sich:

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing.	**1. eiŧum**	**Dual**	**1. eiŧumi**	**Plur.**	**1. eiŧumu'**
	2. eiŧuŋ		**2. eiŧuri**		**2. eiŧuru'**
	3. eiŧu		**3. eiŧugai**		**3. eiŧu'.**

Zweite Zeit.

Sing.	**1. eiśuam**	**Dual**	**1. eiśuami**	**Plur.**	**1. eiśuamu'**
	2. eiśuaŋ		**2. eiśuari**		**2. eiśuaru'**
	3. eiśua		**3. eiśuagai**		**3. eiśua'.**

Conjunctiv.

Sing.	**1. efâm**	**oder**	**efâdâm**
	2. efâŋ		**efâdâŋ**
	3. efâ		**efâdâ**
Dual	**1. efâmi**		**efâdâmi**
	2. efâri		**efâdâri**
	3. efâgai		**efâdâgai**
Plur.	**1. efâmu'**		**efâdâmu'**
	2. efâru'		**efâdâru'**
	3. efâ'		**efâdâ'.**

Imperativ.

Sing.	**2. ˜ua'**	**Dual**	**2. eŋuri**	**Plur.**	**2. eŋuru'**
	3. eŋâ		**3. eŋa'agai**		**3. eŋâ'**

Precativ.

Sing. 2. ekala'	Dual 2. egalŋuri	Plur. 2. egalŋuru'
3. egalŋâ	3. egalŋa'agai	3. egalŋâ'.

Gerundia.

1. eisa. 2. efu'.

§ 521. In der Tawgy-Sprache kommt gegen die Gewohnheit eine negative Partikel ʜintû, *nicht*, vor, sie wird aber eigentlich nur in dem Fall gebraucht, wenn das Praedicat ein Nomen ist; z. B. ʜintû Åsam, *ich bin nicht ein Tunguse*. Ist das Praedicat ein Verbum, so nimmt die Negation einen Verbalcharakter an und wird durch alle Modus, Zeiten und Personen flectirt, während das Praedicat unverändert bleibt und durch die zweite Person des Imperativs der ersten Art ausgedrückt wird. Die Flexion des negativen Hülfsverbums ist in der Tawgy-Sprache folgende:

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ʜindem	Dual 1. ʜintimi	Plur. 1. ʜinteme'
2. ʜindeŋ	2. ʜintiri	2. ʜintere'
3. ʜinte	3. ʜintegai	3. ʜinde'.

2.

Sing. 1. ʜintema	Dual 1. ʜintimi	Plur. 1. ʜinteme'
2. ʜintera	2. ʜintiri	2. ʜintere'
3. ʜintede	3. ʜintidi	3. ʜintedeŋ.

3.	4.
Sing. 1. ʜintegeiʜa	Sing. 1. ʜindeʜa
2. ʜintegeiɫa	2. ʜindeiɫa
3. ʜintegeiɫi u. s. w.	3. ʜindeiɫi u. s. w.

5.

Sing. 1. ꞥintena	Dual 1. ꞥintini	Plur. 1. ꞥintene'
2. ꞥindeŋ	2. ꞥinditi	2. ꞥindete'
3. ꞥinde (ꞥintedaŋ)	3. ꞥinditi	3. ꞥindet'.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. ꞥiseam
2. Sing. 1. ꞥiseama
3. Sing. 1. ꞥiseageiꞥa
4. Sing. 1. ꞥisîꞥa
5. Sing. 1. ꞥisîna.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. ꞥiſeam	oder	ꞥiſeadâm	
2. Sing. 1. ꞥiſeama		ꞥiſeadâma	
3. Sing. 1. ꞥiſeageiꞥa		ꞥiſeadâkeiꞥa	
4. Sing. 1. ꞥiſeaiꞥa		ꞥiſeadeiꞥa	
5. Sing. 1. ꞥiſeaiꞥa		ꞥiſeadeina.	

Imperativ.

1.

Sing. 2. ꞥe'	Dual 2. ꞥiŋiri	Plur. 2. ꞥiŋere'
3. ꞥiŋâ	3. ꞥiŋa'agai	3. ꞥiŋâ.

2.

Sing. 2. ꞥeta'	Dual 2. ꞥiŋiri	Plur. 2. ꞥiŋere'
3. ꞥiŋa'ade	3. ꞥiŋa'adi	3. ꞥiŋa'adeŋ.

3.

Sing. 2. ꞥikeiꞥa	Dual 2. ꞥiŋigeiŧi	Plur. 2. ꞥiŋigeiŧi
3. ꞥiŋa'ageiŧi	3. ꞥiŋa'ageiŧi	3. ꞥiŋa'ageiŧuŋ.

4.

Sing. 2. ꞥiꞥa	Dual 2. ꞥiŋiŧi	Plur. 2. ꞥiŋiŧi
3. ꞥiŋa'aiŧi	3. ꞥiŋa'aiŧi	3. ꞥiŋa'aiŧiŋ.

5.

Sing. 2. ʙidiŋ	Dual 2. ʙiŋinti	Plur. 2. ʙiŋinti'
3. ʙiŋai	3. ʙiŋa'inti	3. ʙiŋainta'.

Gerundia.

1. ʙise. 2. ʙifi'.

§ 522. Von derselben Eigenschaft wie das nächstvorhergehende Hülfszeitwort ist in der Tawgy-Sprache kasa'am, *ich — kaum*, welches dem Jurakischen haceau entspricht. Obwohl seiner Bedeutung nach eine Conjunction nimmt es dennoch die Flexion eines Verbums durch alle fünf Arten an und regiert das Hauptverbum in der zweiten Person des Imperativs in der ersten Art. Die Flexion dieses Hülfsworts geht regelmässig nach der ersten Conjugation; z. B. Indicativ erste Zeit 1. kasa'am, 2. kasa'ama, 3. kasa'akeiʙa, 4. kasa'iʙa, 5. kasa'ina; zweite Zeit 1. kasajuam; Conjunctiv kasabâm u. s. w.

§ 523. Auch in der Tawgy-Sprache können gewisse enklitische Partikeln bisweilen an Verba gefügt werden und sich dabei deren Modus- und Tempuscharaktere wie auch ihre Personalaffixe aneignen. Von solcher Beschaffenheit ist namentlich die Partikel râ' (rea), die in der zweiten und dritten Classe lâ (lea) lautet und die Bedeutung «nur» hat. Diese Partikel wird unmittelbar an die dritte Person des Singulars im Indicativ der ersten Art gefügt und in dieser Verbindung ganz regelmässig flectirt; z. B. Indicativ erste Zeit 1. mata'arâm, 2. mata'arâma u. s. w.; zweite Zeit mata'arâjuam; Conjunctiv mata'arâbâm u. s. w. Auf gleiche Weise verhält es sich auch mit der Partikel raku (rake), ragu (rage), in der zweiten und dritten Classe laku (lake), lagu (lage). Doch werden diese beiden Partikeln nicht gern in andern Modi finiti ausser in der ersten Zeit des Indicativs gebraucht und sind auch in dieser Verbindung eher selten in der Tawgy-Sprache.

§ 524. Das Fragewort «etwa» wird in der Tawgy-Sprache oft durch die enklitische Partikel gu (ga, ge, gi) ausgedrückt, die

wie die nächstvorhergehenden Partikeln die Personalaffixe der Verba annimmt und an den Verbalstamm selbst gefügt, aber nur in der ersten Zeit des Indicativs gebraucht wird; z. B. matugum, *schneide ich?* matugu u. s. w., 2. matuguma, 3. matugukeiᵰa, 4. matugaᵰa, 5. matugana. Nach meinen Beobachtungen wird auch das zweite Gerundium zum Ausdruck des Frageworts gebraucht und nimmt dabei sämmtliche Personalaffixe des Verbums an; z. B. 1. matubum, 2. matubuma, 3. matubukeiᵰa, 4. matubaᵰa, 5. matubana. Beide Formen dienen dazu den Indicativ zu bezeichnen, die erstere für die erste und die letztere für die zweite Zeit. In dem Fall, wenn das Praedicat im Conjunctiv oder in einem andern Modus steht, nimmt es, soviel ich weiss, in der Tawgy-Sprache keine enklitische Partikel an, sondern diese wird an das Subject oder an irgend ein anderes Wort im Satz gefügt.

3. Die Conjugation im Jenissei-Dialekt.

§ 425. Auch in diesem Dialekt können die Verba auf derselben Grundlage wie die Nomina in drei Classen getheilt werden, von denen die erste alle Verba umfasst, die im Stamm mit einem nichtaspirirten langen oder kurzen Vocal oder einem Diphthong auslauten, die zweite solche Verba, die im Auslaut des Stammes einen der Consonanten m, n (ŀ) haben, die dritte alle mit einem s auslautenden Stämme. Für sämmtliche Verba wird der Stamm ohne Schwierigkeit in der zweiten Person des Singulars des Imperativs der ersten Art gefunden, denn da kommt kein Affix und kein anderer dem Stamme fremder Bestandtheil ausser der gewöhnlichen Endaspiration vor; z. B. mota', *schneide*, der Stamm mota; tâ', *hole*, der Stamm tâ; jua', *umzäune*, der Stamm jua. Sonst tritt bei mehreren Zeitwörtern der ersten Classe der Stamm ganz unverändert in der dritten Person des Singulars der ersten Art auf; z. B. mota, *er schnitt*, ta, *er holte*, jua, *er umzäunte;* oft aber erleiden die auslautenden Vocale des Stammes in dieser Form verschiedene Veränderungen; z. B. fara, *er schrieb*, Imperativ faro', der Stamm faro; biri, *er trank*, Imperativ bire', der Stamm bire. Bei den Zeit-

wörtern der zweiten und dritten Classe macht die zweite Person des Imperativs immer die einfachste Form der Verba aus, zeigt jedoch verschiedene Abweichungen vom Stamm. Die Verba der zweiten Classe, die auf m ausgehen, verwandeln diesen Consonanten in o; z. B. lahumaro, *ich wurde erwärmt,* Imperativ lahuo', der Stamm lahum. Lautet der Verbalstamm auf n aus, so findet zwar eigentlich keine Veränderung des Auslautsconsonanten Statt, dieser nimmt jedoch ein euphonisches o nach sich an; z. B. moŋebo, *ich nahm fort*, Imperativ mono', der Stamm mon. Noch meinen Beobachtungen wechselt zwar in der zweiten Person des Imperativs n bisweilen mit ŀ, dieser Wechsel kommt mir jedoch so regellos vor, dass ich auf ihn kein Gewicht habe legen können. Vielleicht hat es ursprünglich Verbalstämme gegeben, wie es noch jetzt Nominalstämme giebt, die im Auslaut ŀ hatten, dieser Laut scheint jedoch beim Verbum dem n gewichen zu sein. In der dritten Classe bleibt das auslautende s des Stammes im Imperativ immer unverändert, nimmt aber, wie n, nach sich ein o an; z. B. mi'ebo, *ich gab,* Imperativ miso, der Stamm mis. Wie oben gezeigt worden ist, können Nomina der dritten Classe ausser s im Auslaut auch r, bisweilen auch b und w haben. Bei den Zeitwörtern habe ich diese Consonanten im Auslaut nicht wahrgenommen und ich sehe es für wahrscheinlich an, dass sie nach und nach dem s gewichen sind, wie ŀ in der zweiten Classe dem n.

§ 526. Die Hauptverschiedenheit der drei Verbalclassen untereinander besteht auch im Jenissei-Dialekt darin, dass der unmittelbar auf den Stamm folgende Consonant in jeder einzelnen Classe besondere von der Beschaffenheit des auslautenden Consonanten des Stammes abhängige Veränderungen erleidet. Wo die erste Classe in dem Auslaut der Affixe ein s annimmt, fordert die zweite nach § 169 ɗ und die dritte ŧ; z. B. Gerundium 1. netesi, *öffnen*, fieɗi, *suchen*, jareŧi, *begegnen*. Folgt auf den Auslautsvocal des Stammes in der ersten Classe ein h, so nimmt die zweite g und die dritte k an; z. B. die zweite Person des Imperativs 3. farohuno, *schreibe*, fiegguno (eigentlich fieŋuno), *suche*, mikuno, *gieb*. Der weiche Conso-

nant b bleibt in der ersten und zweiten Classe unverändert, geht aber in der dritten in f über; z. B. Gerundium 2. bâbu, *lobend*, tebu, *theilend*, befu, *fliessend*. Ein anlautendes r (d) wird in der zweiten Classe in dd, in der dritten in t verwandelt; z. B. motaro, *schneide*, fuddo, *lege*, tiddeto, *kaufe*. Ueberhaupt nimmt im Anlaut der Affixe die dritte Classe harte und die zweite weiche Consonanten an, in der ersten findet man aber sowohl harte als weiche Consonanten. Diese Bemerkung gilt natürlich nicht allein von den Flexionsaffixen, sondern auch von allen Derivationsendungen.

§ 527. In den einzelnen Conjugationsclassen ist der Verbalstamm selbst verschiedenen Veränderungen unterworfen. In dem Jenissei-Dialekt ist jedoch die in der Tawgy-Sprache und im Jurakischen häufig vorkommende Verlängerung des Auslautsvocals des Stammes minder gewöhnlich. Nach meinen Beobachtungen kommt sie regelmässig nur in der dritten Person der drei Zahlen der fünf Arten des Verbums vor. Im Indicativ, der den Vocal auch gern in den beiden andern nördlichen Dialekten verlängert, kommt eine solche Verlängerung hier eigentlich nicht vor. Dagegen geschieht es recht oft in diesem Dialekt, dass ein Hülfsvocal im Indicativ an den Stamm gefügt wird. Dies geschieht immer in der zweiten Conjugationsclasse nach den auslautenden Consonanten m, n (ŋ); z. B. jonemaro', *ich wurde friedlich*, vom Stamme jonem und dem Personalaffix ro; josuŋabo, *ich schnitzte*, vom Stamme josun und dem Personalaffix bo. Auch die dritte Classe nimmt immer einen Hülfsvocal im Indicativ an, aber da der Endconsonant des Stammes hier immer elidirt wird, wird dieser Vocal von dem Stamme selbst durch die nach der Elision eintretende Aspiration getrennt; z. B. sî'ebo, *ich bohrte*, vom Stamme sîs und dem Personalaffix bo; no'abo, *ich schälte*, vom Stamme nos und dem Affix bo. Auch in der dritten Classe wird bisweilen ein Hülfsvocal an den Stamm gefügt und dies besonders in dem Fall, wenn der Stamm auf einen langen Vocal ausgeht; z. B. tô'abo, *ich versteckte*, vom Stamme tô; nô'aro', *ich stand*, vom Stamme nô; tûaro, *ich kam*, vom Stamme tû u. s. w. Nach einem langen â tritt kein Hülfsvocal hinzu, dagegen geschieht es bisweilen,

dass auch nach kurzen Vocalen, wenigstens nach i, u ein Hülfsvocal in der ersten Classe an den Stamm gefügt wird; z. B. iriabo, *ich hing auf*, von dem Stamme iri; kiriaro', *ich stand auf*, vom Stamme kiri; tatiaro', *ich erwachte*, vom Stamme tati; adduaro', *ich sass*, vom Stamme addu u. s. w. Der hinzugefügte Hülfsvocal besteht nach Beschaffenheit des Stammes bald aus a bald aus e (s. § 113).

§ 528. Wie in der Lautlehre näher dargethan worden ist, erleiden auch in diesem Dialekt die auslautenden Vocale und Consonanten des Verbalstamms bei der Flexion verschiedene Verwandlungen. So wird unter den Vocalen ein kurzes o im Auslaut in a und ein kurzes e in i verwandelt im Indicativ; z. B. farabo, *ich schrieb*, von dem Stamme faro'; no'abo, *ich fing*, vom Stamme no'o; nadaro', *ich sprach*, vom Stamme nado; jaɫaro', *ich weinte*, vom Stamme jaɫo; netibo, *ich öffnete*, vom Stamme nete; biribo, *ich trank*, vom Stamme bire; otetiro', *ich weidete*, vom Stamme otete; kaib'o, *ich verliess*, vom Stamme kae u. s. w. Hin und wieder wird auch nach § 108 ein kurzes o des Auslauts in e, i verwandelt; z. B. huneo, *ich entwich*, vom Stamme huno; johio, *ich zerschnitt*, vom Stamme joho. Unter den auslautenden Consonanten sind besonders n, m bei den Zeitwörtern der zweiten Classe zahlreichen Veränderungen unterworfen. Unverändert treten diese Laute nur in der zweiten Person des Singulars im Imperativ der ersten, vierten und fünften Art auf. In dem ganzen Indicativ wie auch in der dritten Person Singularis und der zweiten und dritten des Duals und Plurals des Imperativs geht n in ŋ über, m bleibt aber auch hier unverändert. Im Conjunctiv nimmt n vor einem nachfolgenden i die Mouillirung an, welcher auch m in diesem Fall unterworfen ist; moŋebo, *ich nahm fort*, Conjunctiv moṅibo vom Stamme mon; lahumaro', *ich wurde erwärmt*, Conjunctiv lahuṅiro vom Stamme lahum. In der zweiten Person des Imperativs der dritten Art wird n (m) vor einem nachfolgenden g in g verwandelt; z. B. fugguno statt fuŋuno. In allen übrigen Modis wird n ganz und gar elidirt; z. B. Gerundium 1. fudi, 2. fubu. Dass m in der zweiten Person Singularis des Imperativs der ersten Art in o übergeht, ist schon oben in § 525 erwähnt worden.

Ebenso ist schon gesagt worden, dass ein auslautendes s bei den Zeitwörtern der dritten Classe gewöhnlich bei der Flexion verschwindet. Es erscheint nur in der zweiten Person Singularis des Imperativs der ersten, vierten und fünften Art.

§ 529. Wir haben in den nächstvorhergehenden Paragraphen schon in Kürze die Veränderungen angegeben, welche der allgemeine Verbalstamm bei der Flexion erleidet. Ausserdem kommen noch verschiedene Lautveränderungen vor, welche sich auf den Stamm der einzelnen Modi und Zeiten erstrecken und zumal bei der Bildung der verschiedenen Arten des Imperativs stattfinden. Die wichtigste dieser Veränderungen besteht darin, dass ein auslautendes kurzes a in der vierten und fünften Art immer in e übergeht, mag dieses a nun dem allgemeinen oder dem besondern Stamm angehören; z. B. motabo, *ich schnitt*, 4. moteno, 5. motebo, von dem Stamme mota; farabo, *ich schrieb*, 4. fareno, 5. farebo, von dem Modusstamm fara (der allgemeine Stamm faro'); teŋabo, *ich theilte*, 4. teŋeno, 5. teŋebo, von dem Modusstamme teŋa (der allgemeine Stamm ten); jare'abo, *ich begegnete*, 4. jare'em, 5. jare'eno, von dem Modusstamme jare'a (der allg. Stamm jares) u. s. w. In der dritten Art wird der Dualcharakter ha, ho immer in hu verwandelt; z. B. no'aro', *ich schabte*, die dritte Person des Duals no'aha', davon in der dritten Art no'ahuno, der Conjunctiv no'iro', die dritte Person des Duals no'iho', davon in der dritten Art no'ihuno. In der dritten Person der drei Zahlen des Imperativs pflegt, wie schon bemerkt worden ist, der Auslautsvocal des Modusstammes in allen fünf Arten verlängert zu werden; z. B. moŋebo, Imperativ dritte Person Singularis in der ersten Art moŋâ oder moŋâbo, in der zweiten Art moŋâdda (auch moŋadda), in der dritten moŋâhura, in der vierten moŋêra (auch moŋedda), in der fünften moŋêddo (moŋeddo). Ist der Vocal ohnehin lang, so wird ein neuer Vocal hinzugefügt; z. B. ʙî'ira, ʙî'iri u. s. w.

Eigentlich unterscheidet sich die dritte Person des Imperativs in allen Arten, ausser der ersten, nur durch diese Verlängerung vom Indicativ. Ausserdem nimmt in der ersten Art die dritte Person des Singulars das Affix bâ und des Plurals das Affix bâ' an, in

der dritten Person des Duals aber ggo (ggi). Zwischen der zweiten Person des Duals und Plurals im Indicativ und Imperativ macht dieser Dialekt keinen Unterschied. Was aber die zweite Person des Singulars im Imperativ betrifft, so hat sie wie in andern verwandten Sprachen eine eigenthümliche Bildung. Dass die zweite Person Singularis der ersten Art kein Affix annimmt, sondern mit wenig Abweichungen den allgemeinen Verbalstamm in sich schliesst, ist schon in dem Vorhergehenden bemerkt worden. Die zweite Art fügt ihre eigenthümlichen Affixe an den allgemeinen Verbalstamm, der in der zweiten und dritten Classe auf die oben angegebene Weise verkürzt wird. In der dritten Art wird die zweite Person des Singulars mit Hülfe des Charakters hu, gu, ku gebildet, vor welchem der allgemeine Verbalstamm in der zweiten und dritten Classe verkürzt wird; z. B. fugguno, tiddehuno. Auch in dieser Form pflegt u bisweilen verlängert zu werden; z. B. motahuno oder motahûno. Gerade durch diese Verlängerung unterscheidet sich nach meinen Aufzeichnungen in der ersten Classe der Imperativ in seiner zweiten Person von der ersten Person des Indicativs der dritten Art. Die vierte und fünfte Art fügen in der zweiten Person des Singulars ihre gewöhnlichen Personalaffixe an die zweite Person Singularis des Imperativs der ersten Art, wobei jedoch das auslautende o in diesen Formen in u verwandelt wird; z. B. 1. funo', 4. fununo, 5. funuru' (auch funoro', funodo').

§ 530. Es ist schon an einer andern Stelle berührt worden, dass der Indicativ und Conjunctiv in diesem Dialekt beide zwei Zeiten haben und dass der letztere sich durch die Charaktere si, ɖi, ŧi unterscheidet, welche nicht an den Stamm selbst, sondern an die Personalaffixe der ersten Zeit gefügt werden. Diese Zeit hat, wie auch zuvor gesagt worden ist, im Indicativ keinen Charakter, im Conjunctiv aber i oder ni. Die Gerundia sind nach § 526 zwei an der Zahl, das erste hat den Charakter si, welcher in der zweiten Classe in ɖi und in der dritten in ŧi verwandelt wird, das zweite ist in der ersten und zweiten Classe bu, in der dritten fu. In der ersten Classe nimmt das erste Gerundium statt si auch den Cha-

rakter e an; z. B. motari oder motae. Einen Precativ habe ich in diesem Dialekt nicht entdecken können, was vielleicht meinen mangelhaften Aufzeichnungen zur Last gelegt werden kann. Die Mangelhaftigkeit des Materials ist es auch, die mich verhindert für diesen Dialekt dieselbe Anzahl von Paradigmen aufzustellen, wie bei den übrigen.

§ 531. **Paradigmen für die erste Conjugationsclasse:**

motaro', *ich schnitt.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. motaro'[1])	Dual	1. motabi'[2])	Plur.	1. motaba'[5])
	2. motaddo		2. motałi'[3])		2. motała'[6])
	3. mota		3. motaha'[4])		3. mota'.

1) motado. 2) motai'. 3) motari'. 4) motahi'. 5) motâ'. 6) motara'.

2.

Sing.	1. motabo[1])	Dual	1. motabi'[4])	Plur.	1. motaba'[7])
	2. motało[2])		2. matałi'[5])		2. motała'[8])
	3. motara[3])		3. motari'[6])		3. motaru'[9]).

1) motâ. 2) motaro. 3) motada. 4) motai'. 5) motari'. 6) motadi'. 7) motâ'. 8) motara'. 9) motadu'.

3.

Sing.	1. motahuno	Dual	1. motahuni'	Plur.	1. motahuna'
	2. motahuro[1])		2. motahuri'[3])		2. motahura'[4])
	3. motahura[2])		3. motahuri'[3])		3. motahuru'[5]).

1) motahudo. 2) motahuda. 3) motahudi'. 4) motahuda'. 5) motahudu'.

4.

Sing.	1. moteno	Dual	1. moteni'	Plur.	1. motena'
	2. motero[1])		2. moteri'[3])		2. motera'[4])
	3. motera[2])		3. moteri'[3])		3. moteru'[5])

1) motedo. 2) moteda. 3) motedi'. 4) moteda'. 5) motedu'

5.

Sing. 1. motebo'[1])	Dual 1. moteꞥi'	Plur. 1. motena'
2. moteddo	2. moteri'[3])	2. motera'[5])
3. motero'[2])	3. moteho'[4])	3. motero'[6]).

1) besser: moteo'. 2) motedo. 3) motedi'. 4) motehi'. 5) moteda'. 6) motedo'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. motarođi[1])	Dual 1. motabiđi[2])	Plur. 1. motabađi[5])
2. motaddosi	2. motałiđi[3])	2. motałađi[6])
3. motasi	3. motahađi[4])	3. motađi.

1) motadođi. 2) motaiđi. 3) motariđi. 4) motahiđi. 5) motâđi. 6) motarađi.

2.

Sing. 1. motabosi[1])	Dual 1. motabiđi[4])	Plur. 1. motabađi[7])
2. motałosi[2])	2. motałiđi[5])	2. motałađi[8])
3. motarasi[3])	3. motariđi[6])	3. motaruđi[9]).

1) motâsi. 2) motarosi. 3) motadasi. 4) motaiđi. 5) motariđi. 6) motadiđi. 7) motâđi. 8) motarađi. 9) motaduđi.

3.

Sing. 1. motahunosi	Dual 1. motahuniđi	Plur. 1. motahunađi
2. motahurosi[1])	2. motahuriđi[3])	2. motahurađi[4])
3. motahurasi[2])	3. motahuriđi[3])	3. motahuruđi[5]).

1) motahudosi. 2) motahudasi. 3) motahudiđi. 4) motahudađi. 5) motahuduđi.

4.

Sing. 1. motenosi	Dual 1. moteꞥiđi	Plur. 1. motenađi
2. moterosi[1])	2. moteriđi[3])	2. moterađi[4])
3. moterasi[2])	3. moteriđi[3])	3. moteruđi[5]).

1) motedosi. 2) motedasi. 3) motediđi. 4) motedađi. 5) moteduđi.

5.

Sing. 1. motebođi[1])	Dual 1. moteɴiđi	Plur. 1. motenađi
2. moteddosi	2. moteriđi[3])	2. moterađi[5])
3. moterođi[2])	3. motehođi[4])	3. moterođi[6]).

1) moteođi. 2) motedođi. 3) motediđi. 4) motehiđi. 5) motedađi. 6) motedođi.

Conjunctiv.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. motairo'[1])	Dual 1. motaibi'[4])	Plur. 1. motaiba'[7])
2. motaiddo[2])	2. motaiłi'[5])	2. motaiła'[8])
3. motai'[3])	3. motaiho'[6])	3. motai'[9]).

1) motaɴido. 2) motaɴiddo. 3) motaɴi. 4) motaɴî', motaî'. 5) motaɴiri'. 6) motaɴihi'. 7) motaɴia', motaia'. 8) motaɴira'. 9) motaɴi'.

2.

Sing. 1. motaibo[1])	Dual 1. motaibi'[4])	Plur. 1. motaiba'[7])
2. motaiło[2])	2. motaiłi'[5])	2. motaiła'[8])
3. motaira[3])	3. motairi'[6])	3. motairu'[9]).

1) motaɴio, motaio. 2) motaɴiro. 3) motaɴida. 4) motaɴî', motaî'. 5) motaɴiri'. 6) motaɴidi'. 7) motaɴia', motaia'. 8) motaɴira'. 9) motaɴi'.

3.

Sing. 1. motaihuno[1])	Dual 1. motaihuɴi'[4])	Plur. 1. motaihuna'[6])
2. motaihuro[2])	2. motaihuri'[5])	2. motaihura'[7])
3. motaihura[3])	3. motaihuri'[5])	3. motaihuru'[8]).

1) motaɴihuno. 2) motaɴihudo. 3) motaɴihuda. 4) motaɴihuɴi'. 5) motaɴihudi'. 6) motaɴihuna'. 7) motaɴihuda'. 8) motaɴihudu'.

4.

Sing. 1. motaino[1])	Dual 1. motaiɴi'[4])	Plur. 1. motaina'[6])
2. motairo[2])	2. motairi'[5])	2. motaira'[7])
3. motaira[3])	3. motairi'[5])	3. motairu'[8]).

1) motaɴino. 2) motaɴido. 3) motaɴida. 4) motaɴiɴi'. 5) motaɴidi'. 6) motaɴina'. 7) motaɴida'. 8) motaɴidu'.

5.

Sing.	1.	motaibo' [1])	Dual	1.	motaiɴi' [4])	Plur.	1.	motaina' [7])
	2.	motaiddo [2])		2.	motairi' [5])		2.	motaira' [8])
	3.	motairo' [3])		3.	motaiho' [6])		3.	motairo' [9]).

1) motaɴo (motaio). 2) motaɴiddo. 3) motaɴido. 4) motaɴiɴi'. 5) motaɴidi'. 6) motaɴihi'. 7) mataɴina'. 8) motaɴida'. 9) motaɴido'.

Zweite Zeit.

1.

Sing.	1.	motairodɨ [1])	Dual	1.	motaibidɨ	Plur.	1.	motaibatɨ
	2.	motaiddosi		2.	motaiłidɨ		2.	motaiłatɨ
	3.	motaisi		3.	motaihodɨ		3.	motaitɨ.

1) motaɴidodɨ u. s. w.

2.

Sing.	1.	motaibosi [1])	Dual	1.	motaibidɨ	Plur.	1.	motaibatɨ
	2.	motaiłosi		2.	motaiłidɨ		2.	motaiłatɨ
	3.	motairasi		3.	motairidɨ		3.	motairudɨ.

1) motaɴiosi, motaiosi u. s. w.

3.

Sing.	1.	motaihunosi [1])	Dual	1.	motaihuɴidɨ	Plur.	1.	motaihunatɨ
	2.	motaihurosi		2.	motaihuridɨ		2.	motaihuratɨ
	3.	motaihurasi		3.	motaihuridɨ		3.	motaihurudɨ.

1) motaɴihunosi u. s. w.

4.

Sing.	1.	motainosi [1])	Dual	1.	motaiɴidɨ	Plur.	1.	motainatɨ
	2.	motairosi		2.	motairidɨ		2.	motairatɨ
	3.	motairasi		3.	motairidɨ		3.	motairudɨ.

1) motaɴinosi u. s. w.

5.

Sing. 1. motaibođi[1])	Dual 1. motaiꞥiđi	Plur. 1. motainaŧi
2. motaiddosi	2. motairiđi	2. motairaŧi
3. motairođi	3. motaihođi	3. motairođi.

1) motaiꞥiođi, motaiođi u. s. w.

Imperativ.

1.

Sing. 2. mota'	Dual 2. motaƚi'[2])	Plur. 2. motaƚa'[4])
3. motâba[1])	3. motâgo'[3])	3. motâba'[5]).

1) motâ. 2) motari'. 3) motagi'. 4) motara'. 5) motâ'.

2.

Sing. 2. motaro[1])	Dual 2. motaƚi'[3])	Plur. 2. motaƚa'[5])
3. motâdda[2])	3. motâddi'[4])	3. motâddu'[6]).

1) motado. 2) motadda. 3) motari'. 4) motaddi'. 5) motara'. 6) motaddu'.

3.

Sing. 2. motahuno[1])	Dual 2. motahuri'[3])	Plur. 2. motahura'[5])
3. motahura[2])	3. motâhuri'[4])	3. motâhuru'[6]).

1) motahûno (-nu). 2) motâhuda (motahûda). 3) motahudi' (-hûdi'). 4) motâhudi' (motahûdi'). 5) motahuda' (hûda'). 6) motâhudu' (motahudu').

4.

Sing. 2. motano	Dual 2. moteri'[2])	Plur. 2. motera'[4])
3. motêra[1])	3. motêri'[3])	3. motêru'[5]).

1) motedda. 2) motedi'. 3) moteddi' (motеđi'). 4) moteda'. 5) moteddu'.

5.

Sing. 2. motaro'[1])	Dual 2. motêri'[3])	Plur. 2. motera'[5])
3. motêddo[2])	3. motêgo'[4])	3. motêddo'[6]).

1) motado. 2) moteddo. 3) motedi'. 4) motegi'. 5) moteda'. 6) moteddo'.

Gerundia.

1. motasi (motae). 2. motabu.

§ 532. Paradigma für die zweite Conjugationsclasse:

fuŋaro', *ich legte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. fuŋaro'	Dual 1. fuŋabi'	Plur. 1. fuŋaba'
2. fuŋaddo	2. fuŋaƙi'	2. fuŋaƙa'
3. fuŋa	3. fuŋaha'	3. fuŋa'.

2.

Sing. 1. fuŋabo	Dual 1. fuŋabi'	Plur. 1. fuŋaba'
2. fuŋaƙo	2. fuŋaƙi'	2. fuŋaƙa'
3. fuŋara	3. fuŋari'	3. fuŋaru'.

3.

Sing. 1. fuŋahuno	Dual 1. fuŋahuɴi'	Plur. 1. fuŋahuna'
2. fuŋahuro	2. fuŋahuri'	2. fuŋahura'
3. fuŋahura	3. fuŋahuri'	3. fuŋahuru'.

4.

Sing. 1. fuŋeno	Dual 1. fuŋeɴi'	Plur. 1. fuŋena'
2. fuŋero	2. fuŋeri'	2. fuŋera'
3. fuŋera	3. fuŋeri'	3. fuŋeru'.

5.

Sing. 1. fuŋebo'	Dual 1. fuŋeɴi'	Plur. 1. fuŋena'
2. fuŋeddo	2. fuŋeri'	2. fuŋera'
3. fuŋero'	3. fuŋeho'	3. fuŋero'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. fuŋarodi	Dual 1. fuŋabidi	Plur. 1. fuŋabati
2. fuŋaddosi	2. fuŋaƙidi	2. fuŋaƙati
3. fuŋasi	3. fuŋahadi	3. fuŋati.

2.

Sing. 1. fuŋabosi	Dual 1. fuŋabiđi	Plur. 1. fuŋabađi
2. fuŋaƙosi	2. fuŋaƙiđi	2. fuŋaƙađi
3. fuŋarasi	3. fuŋariđi	3. fuŋaruđi.

3.

Sing. 1. fuŋahunosi	Dual 1. fuŋahuniđi	Plur. 1. fuŋahunađi
2. fuŋahurosi	2. fuŋahuriđi	2. fuŋahurađi
3. fuŋahurasi	3. fuŋahuriđi	3. fuŋahuruđi.

4.

Sing. 1. fuŋenosi	Dual 1. fuŋeɲiđi	Plur. 1. fuŋenađi
2. fuŋerosi	2. fuŋeriđi	2. fuŋerađi
3. fuŋerasi	3. fuŋeriđi	3. fuŋeruđi.

5.

Sing. 1. fuŋebođi	Dual 1. fuŋeɲiđi	Plur. 1. fuŋenađi
2. fuŋeddosi	2. fuŋeriđi	2. fuŋerađi
3. fuŋerođi	3. fuŋehođi	3. fuŋerođi.

Conjunctiv.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. fuɲiro'	Dual 1. fuɲibi'	Plur. 1. fuɲiba'
2. fuɲiddo	2. fuɲiƙi'	2. fuɲiƙa'
3. fuɲi	3. fuɲiho'	3. fuɲi'.

2.

Sing. 1. fuɲibo	Dual 1. fuɲibi'	Plur. 1. fuɲiba'
2. fuɲiƙo	2. fuɲiƙi'	2. fuɲiƙa'
3. fuɲira	3. fuɲiri'	3. fuɲiru'.

3.

Sing. 1. fuɲihuno	Dual 1. fuɲihuɲi'	Plur. 1. fuɲihuna'
2. fuɲihuro	2. fuɲihuri'	2. fuɲihura'
3. fuɲihura	3. fuɲihuri'	3. fuɲihuru'.

4.

Sing. 1. fuꞥino	Dual 1. fuꞥiꞥi'	Plur. 1. fuꞥina'
2. fuꞥiro	2. fuꞥiri'	2. fuꞥira'
3. fuꞥira	3. fuꞥiri'	3. fuꞥiru'.

5.

Sing. 1. fuꞥibo'	Dual 1. fuꞥiꞥi'	Plur. 1. fuꞥina'
2. fuꞥiddo	2. fuꞥiri'	2. fuꞥira'
3. fuꞥiro'	3. fuꞥiho'	3. fuꞥiro'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. fuꞥirođi	Dual 1. fuꞥibiđi	Plur. 1. fuꞥibaŧi
2. fuꞥiddosi	2. fuꞥiłiđi	2. fuꞥiłaŧi
3. fuꞥisi	3. fuꞥihođi	3. fuꞥiŧi.

2.

Sing. 1. fuꞥibosi	Dual 1. fuꞥibiđi	Plur. 1. fuꞥibaŧi
2. fuꞥiłosi	2. fuꞥiłiđi	2. fuꞥiłaŧi
3. fuꞥirasi	3. fuꞥiriđi	3. fuꞥiruđi.

3.

Sing. 1. fuꞥihunosi	Dual 1. fuꞥihuꞥiđi	Plur. 1. fuꞥihunaŧi
2. fuꞥihurosi	2. fuꞥihuriđi	2. fuꞥihuraŧi
3. fuꞥihurasi	3. fuꞥihuriđi	3. fuꞥihuruđi.

4.

Sing. 1. fuꞥinosi	Dual 1. fuꞥiꞥiđi	Plur. 1. fuꞥinaŧi
2. fuꞥirosi	2. fuꞥiriđi	2. fuꞥiraŧi
3. fuꞥirasi	3. fuꞥiriđi	3. fuꞥiruđi.

5.

Sing. 1. fuꞥibođi	Dual 1. fuꞥiꞥiđi	Plur. 1. fuꞥinaŧi
2. fuꞥiddosi	2. fuꞥiriđi	2. fuꞥiraŧi
3. fuꞥirođi	3. fuꞥihođi	3. fuꞥirođi.

Imperativ.

1.

Sing. 2. funo'	Dual 2. fuŋaꝁi'	Plur. 2. fuŋaꝁa'
3. fuŋâba (fuŋâ)	3. fuŋâgo'	3. fuŋâba' (fuŋâ').

2.

Sing. 2. fuddo	Dual 2. fuŋaꝁi'	Plur. 2. fuŋaꝁa'
3. fuŋâdda	3. fuŋâddi'	3. fuŋâddu'.

3.

Sing. 2. fugguno	Dual 2. fuŋahuri'	Plur. 2. fuŋahura'
3. fuŋâhura	3. fuŋâhuri'	3. fuŋâhuru'.

4.

Sing. 2. fununo	Dual 2. fuŋeri'	Plur. 2. fuŋera'
3. fuŋêra	3. fuŋêri'	3. fuŋêru'.

5.

Sing. 2. funuro'	Dual 2. fuŋeri'	Plur. 2. fuŋera'
3. fuŋêddo	3. fuŋêggo'	3. fuŋêddo'.

Gerundia.

1. fudi. 2. fubu.

§ 533. Paradigma für die dritte Conjugationsclasse:

tidde'aro, *ich kaufte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. tidde'aro	Dual 1. tidde'abi'	Plur. 1. tidde'aba'
2. tidde'addo	2. tidde'aꝁi'	2. tidde'aꝁa'
3. tidde'a	3. tidde'aha'	3. tidde'aru'.

2.

Sing. 1. tidde'abo	Dual 1. tidde'abi'	Plur. 1. tidde'aba'
2. tidde'ało	2. tidde'ałi'	2. tidde'ała'
3. tidde'ara	3. tidde'ari'	3. tidde'aru'.

3.

Sing. 1. tidde'ahuno	Dual 1. tidde'ahun̵i'	Plur. 1. tidde'ahuna'
2. tidde'ahuro	2. tidde'ahuri'	2. tidde'ahura'
3. tidde'ahura	3. tidde'ahuri'	3. tidde'ahuru'.

4.

Sing. 1. tidde'eno	Dual 1. tidde'en̵i'	Plur. 1. tidde'ena'
2. tidde'ero	2. tidde'eri'	2. tidde'era'
3. tidde'era	3. tidde'eri'	3. tidde'eru'.

5.

Sing. 1. tidde'ebo'	Dual 1. tidde'en̵i'	Plur. 1. tidde'ena'
2. tidde'eddo	2. tidde'eri'	2. tidde'era'
3. tidde'ero'	3. tidde'eho'	3. tidde'ere'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. tidde'arođi	Dual 1. tidde'abiđi	Plur. 1. tidde'abaŧi
2. tidde'addosi	2. tidde'ałiđi	2. tidde'ałaṭi
3. tidde'asi	3. tidde'ahađi	3. tidde'aruđi.

2.

Sing. 1. tidde'abosi	Dual 1. tidde'abiđi	Plur. 1. tidde'abaŧi
2. tidde'ałosi	2. tidde'ałiđi	2. tidde'ałaŧi
3. tidde'arasi	3. tidde'ariđi	3. tidde'aruđi.

3.

Sing. 1. tidde'ahunosi	Dual 1. tidde'ahun̵iđi	Plur. 1. tidde'ahunaŧi
2. tidde'ahurosi	2. tidde'ahuriđi	2. tidde'ahuraŧi
3. tidde'ahurasi	3. tidde'ahuriđi	3. tidde'ahuruđi.

4.

Sing.	1. tidde'enosi	Dual	1. tidde'eꞥiđi	Plur.	1. tidde'enaŧi
	2. tidde'erosi		2. tidde'eriđi		2. tidde'eraŧi
	3. tidde'erasi		3. tidde'eriđi		3. tidde'eruđi.

5.

Sing.	1. tidde'ebođi	Dual	1. tidde'eꞥiđi	Plur.	1. tidde'enaŧi
	2. tidde'eddosi		2. tidde'eriđi		2. tidde'eraŧi
	3. tidde'erođi		3. tidde'ehođi		3. tidde'eređi.

Conjunctiv.

Erste Zeit.

1.

Sing.	1. tidde'iro'	Dual	1. tidde'ibi'	Plur.	1. tidde'iba'
	2. tidde'iddo		2. tidde'iłi'		2. tidde'iła'
	3. tidde'i		3. tidde'iho'		3. tidde'i'.

2.

Sing.	1. tidde'ibo	Dual	1. tidde'ibi'	Plur.	1. tidde'iba'
	2. tidde'iło		2. tidde'iłi'		2. tidde'iła'
	3. tidde'ira		3. tidde'iri'		3. tidde'iru'.

3.

Sing.	1. tidde'ihuno	Dual	1. tidde'ihuꞥi'	Plur.	1. tidde'ihuna'
	2. tidde'ihuro		2. tidde'ihuri'		2. tidde'ihura'
	3. tidde'ihura		3. tidde'ihuri'		3. tidde'ihuru'.

4.

Sing.	1. tidde'ino	Dual	1. tidde'iꞥi'	Plur.	1. tidde'ina'
	2. tidde'iro		2. tidde'iri'		2. tidde'ira'
	3. tidde'ira		3. tidde'iri'		3. tidde'iru'.

5.

Sing. 1. tidde'ibo'	Dual 1. tidde'in̵i'	Plur. 1. tidde'ina'
2. tidde'iddo	2. tidde'iri'	2. tidde'ira'
3. tidde'iro'	3. tidde'iho'	3. tidde'iro'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. tidde'irođi	Dual 1. tidde'ibiđi	Plur. 1. tidde'ibaŧi
2. tidde'iddosi	2. tidde'iłiđi	2. tidde'iłaŧi
3. tidde'isi	3. tidde'ihođi	3. tidde'iŧi.

2.

Sing. 1. tidde'ibosi	Dual 1. tidde'ibiđi	Plur. 1. tidde'ibaŧi
2. tidde'iłosi	2. tidde'iłiđi	2. tidde'iłaŧi
3. tidde'irasi	3. tidde'iriđi	3. tidde'iruđi.

3.

Sing. 1. tidde'ihunosi	Dual 1. tidde'ihun̵iđi	Plur. 1. tidde'ihunaŧi
2. tidde'ihurosi	2. tidde'ihuriđi	2. tidde'ihuraŧi
3. tidde'ihurasi	3. tidde'ihuriđi	3. tidde'ihuruđi.

4.

Sing. 1. tidde'inosi	Dual 1. tidde'in̵iđi	Plur. 1. tidde'inaŧi
2. tidde'irosi	2. tidde'iriđi	2. tidde'iraŧi
3. tidde'irasi	3. tidde'iriđi	3. tidde'iruđi.

5.

Sing. 1. tidde'ibođi	Dual 1. tidde'in̵iđi	Plur. 1. tidde'inaŧi
2. tidde'iddosi	2. tidde'iriđi	2. tidde'iraŧi
3. tidde'irođi	3. tidde'ihođi	3. tidde'irođi.

Imperativ.

1.

Sing. 2. tiddeso	Dual 2. tidde'ałi'	Plur. 2. tidde'ała'
3. tidde'âba (-'â)	3. tidde'âgo'	3. tidde'âba' (-'â').

2.

Sing. 2. tiddeto	Dual 2. tidde'ałi'	Plur. 2. tidde'ała'
3. tidde'âdda	3. tidde'âddi'	3. tidde'âddu'.

3.

Sing. 2. tiddekuno	Dual 2. tidde'ahuri'	Plur. 2. tidde'ahura'
3. tidde'âhura	3. tidde'âhuri'	3. tidde'âhuru'.

4.

Sing. 2. tiddesuno	Dual 2. tidde'eri'	Plur. 2. tidde'era'
3. tidde'êra	3. tidde'êri'	3. tidde'êru'.

5.

Sing. 2. tiddesuro'	Dual 2. tidde'eri'	Plur. 2. tidde'era'
3. tidde'êddo	3. tidde'êggo'	3. tidde'êddo.'

Gerundia.

1. tiddeti. 2. tiddesu.

§ 534. Mit Rücksicht auf die schon oben erwähnte Unvollständigkeit meines Materials können einzelne Unregelmässigkeiten in der Flexion der Verba in dem Jenissei-Dialekt nicht in Betracht gezogen werden. Auch dürfte es hier in der That nicht zu viele anomale Verba geben. Zu ihnen muss jedoch das intransitive Verbum haniro', *ich ging fort*, gerechnet werden. Dieses bildet alle seine Modi und Zeiten ausser dem Indicativ von dem Stamme hanne; z. B. Conjunctiv 1. Person Sing. hanneiro', Imperativ hanne', Gerundium 1. hannesi (hannê).′ Die übrigen Eigenheiten bei der Flexion der Verba sind, so weit sie von mir entdeckt worden sind, schon in dem Vorhergehenden besprochen worden.

§ 535. Unter den Verbis substantivis giebt es in dem Jenissei-Dialekt, wie in den andern verwandten Dialekten, zwei unpersönliche: tonea, *es giebt*, jaggua, jiggua, *es giebt nicht*, und zwei persönliche: aro', *ich bin*, nero', *ich* (*bin*) *nicht*. Die erstgenannten können im Indicativ einen Dual und Plural bilden und die Charaktere der

ersten und zweiten Zeit annehmen; z. B. Indicativ 1. Zeit Sing. tonea, jiggua, Dual toneaha', jigguaha', Plural tonea', jiggua'; 2. Zeit Sing. toneasi, jigguasi, Dual toneađi, jigguahađi, Plur. toneaŧi, jigguaŧi. Vielleicht kommen von diesen Zeitwörtern auch andere Formen vor, obwohl solche von mir nicht wahrgenommen worden sind. Von den persönlichen Zeitwörtern wird aro' als ein Intransitivum, ꞥero' als ein Transitivum flectirt. Es kommen jedoch bei deren Flexion gewisse Eigenheiten vor, von deren Beschaffenheit man sich am besten aus den nachfolgenden Paradigmen wird unterrichten können.

§ 536. Paradigma für das affirmative Hülfsverbum aro':

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. aro' (ado')	Dual 1. abi' (ai')	Plur. 1. aba' (â')
2. addo	2. aꞧi' (ari')	2. aꞧa' (ara')
3. a	3. aha' (ahi')	3. a'.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. arođi (adođi)	Dual 1. abiđi (aiđi)	Plur. 1. abaŧi (âŧi)
2. addosi	2. aꞧiđi (ariđi)	2. aꞧaŧi (araŧi)
3. asi	3. ahađi (ahiđi)	3. aŧi.

Conjunctiv.

1.

Sing. 1. airo'	Dual 1. aibi'	Plur. 1. aiba'
2. aiddo	2. aiꞧi'	2. aiꞧa'
3. ai	3. aiho'	3. ai'.

oder:

Sing. 1. eꞥido'	Dual 1. eꞥibi', eꞥî'	Plur. 1. eꞥiba', eꞥiâ'
2. eꞥiddo	2. eꞥiri'	2. eꞥira'
3. eꞥi	3. eꞥihi'	3. eꞥi'.

2.

Sing. 1. airođi	Dual 1. aibiđi	Plur. 1. aibati
2. aiddosi	2. aiɍiđi	2. aiɍati
3. aisi	3. aihođi	3. aiti.

oder:

Sing. 1. eŋidođi	Dual 1. eŋibiđi, eŋîđi	Plur. 1. eŋibati, eŋiâti
2. eŋiddosi	2. eŋiriđi	2. eŋirati
3. eŋisi	3. eŋihiđi	3. eŋiti.

Imperativ.

Sing. 2. a'	Dual 2. aɍi' 2)	Plur. 2. aɍa' 4)
3. âba 1)	3. âggo' 3)	3. âba' 5).

1) â (ae). 2) ari'. 3) âggi'. 4) ara'. 5) â' (ae').

Gerundia.

1. asi (esi, ae). 2. abu (ebu).

§ 537. Flexion des negativen Hülfsworts ŋero':

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ŋero' 1)	Dual 1. ŋebi' 2)	Plur. 1. ŋeba' 5)
2. ŋeddo	2. ŋeɍi' 3)	2. ŋeɍa' 6)
3. ŋe	3. ŋeho' 4)	3. ŋe'.

1) ŋedo'. 2) ŋei'. 3) ŋeri'. 4) ŋehi'. 5) ŋea'. 6) ŋera'.

2.

Sing. 1. ŋebo 1)	Dual 1. ŋebi' 4)	Plur. 1. ŋeba' 7)
2. ŋeɍo 2)	2. ŋeɍi' 5)	2. ŋeɍa' 8)
3. ŋera 3)	3. ŋeri' 6)	3. ŋeru' 9).

1) ŋeo. 2) ŋero. 3) ŋeda. 4) ŋei'. 5) ŋeri'. 6) ŋedi'. 7) ŋea'. 8) ŋera'. 9) ŋedu'.

*

3.

Sing. 1. ꞥehuno	Dual 1. ꞥehuꞥi'	Plur. 1. ꞥehuna'
2. ꞥehuro [1])	2. ꞥehuri' [3])	2. ꞥehura' [4])
3. ꞥehura [2])	3. ꞥehuri' [3])	3. ꞥehuru' [5]).

1) ꞥehudo. 2) ꞥehuda. 3) ꞥehudi' 4) ꞥehuda'. 5) ꞥehudu'.

4.

Sing. 1. ꞥîno	Dual 1. ꞥîꞥi'	Plur. 1. ꞥîna'
2. ꞥîro [1])	2. ꞥîri' [3])	2. ꞥîra' [4])
3. ꞥîra [2])	3. ꞥîri' [3])	3. ꞥîru' [5]).

1) ꞥîdo. 2) ꞥîda. 3) ꞥîdi'. 4) ꞥîda'. 5) ꞥîdu'.

5.

Sing. 1. ꞥîbo' [1])	Dual 1. ꞥîꞥi'	Plur. 1. ꞥîna'
2. ꞥîddo	2. ꞥîri' [3])	2. ꞥîra' [5])
3. ꞥîro' [2])	3. ꞥîho' [4])	3. ꞥîro' [6]).

1) ꞥio'. 2) ꞥido. 3) ꞥidi'. 4) ꞥihi'. 5) ꞥida'. 6) ꞥido'.

Zweite Zeit.

1.	2.
Sing. 1. ꞥerođi	Sing. 1. ꞥebosi
2. ꞥeddɗosi	2. ꞥełosi
3. ꞥesi u. s. w.	3. ꞥerosi u. s. w.

3.	4.	5.
Sing. 1. ꞥehunosi	Sing. 1. ꞥinosi	Sing. 1. ꞥîbođi
2. ꞥehurosi	2. ꞥirosi	2. ꞥîddosi
3. ꞥehurasi u. s. w.	3. ꞥirasi u. s. w.	3. ꞥîrođí u. s. w.

Conjunctiv.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. îro' (iꞥiro')	Dual 1. îbi'	Plur. 1. îba'
2. îddo (iꞥiddo)	2. îłi'	2. îła'
3. î (iꞥi)	3. îho'	3. î'.

2.

Sing.	1. îbo [1])	Dual	1. îbi'	Plur.	1. îba'
	2. îło [2])		2. îłi'		2. îła'
	3. îra [3])		3. îri'		3. îru'.

1) iɴibo. 2) iɴiło. 3) iɴira u. s. w.

3.

Sing.	1. îhuno [1])	Dual	1. îhuɴi'	Plur.	1. îhuna'
	2. îhuro [2])		2. îhuri'		2. îhura'
	3. îhura [3])		3. îhuri'		3. îhuru'.

1) iɴihuno. 2) iɴihuro. 3) iɴihura u. s. w.

4.

Sing.	1. îno [1])	Dual	1. îɴi'	Plur.	1. îna'
	2. îro [2])		2. îri'		2. îra'
	3. îra [3])		3. îri'		3. îru'.

1) iɴino. 2) iɴiro. 3) iɴira u. s. w.

5.

Sing.	1. îbo' [1])	Dual	1. îɴi'	Plur.	1. îna'
	2. îddo [2])		2. îri'		2. îra'
	3. îro' [3])		3. îho'		3. îro'.

1) iɴibo'. 2) iɴiddo. 3) iɴiro' u. s. w.

Zweite Zeit.

1.		2.	
Sing.	1. îrođi (iɴirođi u. s. w.)	Sing.	1. îbosi (iɴibosi u. s. w.)
	2. îddosi		2. îłosi
	3. îsi u. s. w.		3. îrasi u. s. w.

3.		4.		5.	
Sing.	1. îhunosi [1])	Sing.	1. înosi [1])	Sing.	1. îbođi [1])
	2. îhurosi		2. îrosi		2. îddosi
	3. îhurasi u. s. w.		3. îrasi u. s. w.		3. îrođi u. s. w.
1) iɴihunosi u. s. w.		1) iɴinosi u. s. w.		1) iɴibođi u. s. w.	

Imperativ.

1.

Sing. 2. i'	Dual 2. ꞥełi'	Plur. 2. ꞥeła'
3. ꞥê	3. ꞥêggo'	3. ꞥê'.

2.

Sing. 2. iro	Dual 2. ꞥełi'	Plur. 2. ꞥeła'
3. ꞥêdda	3. ꞥêddi'	3. ꞥêddu'.

3.

Sing. 2. ihuno	Dual 2. ꞥehuri'	Plur. 2. ꞥehura'
3. ꞥêhura	3. ꞥêhuri'	3. ꞥêhuru'.

4.

Sing. 2. inu	Dual 2. ꞥîri'	Plur. 2. ꞥîra'
3. ꞥî'ira	3. ꞥî'iri'	3. ꞥî'iru'.

5.

Sing. 2. iro'	Dual 2. ꞥîri'	Plur. 2. ꞥîra'
3. ꞥî'iddo	3. ꞥî'iddi'	3. ꞥî'iddu'.

Gerundia.

1. isi. 2. ibu.

§ 538. Wie in den andern verwandten Sprachen bleibt das Hauptverbum in der Verbindung mit ꞥero' unflectirt und wird in der zweiten Person des Imperativs gebraucht. Dieselbe Eigenschaft haben ferner im Jenissei-Dialekt le'iro', *ich kann nicht*, und hołiro', *ich — beinahe;* z. B. le'iro' mota', *ich kann nicht schneiden;* hołiro' mota', *ich schneide beinahe.* Mit den schon behandelten Dialekten theilt das Jenisseische ferner die Eigenheit, dass die enklitische Partikel łaha (raha), *wie*, an den Verbalstamm gefügt werden und Personalaffixe annehmen kann. Die Fragepartikel ŋû kann in diesem Dialekt keine Affixe annehmen, sondern wird unmittelbar an die Personalendungen des Verbums gefügt; z. B. motałoŋû, *schneidest du?*

4. Die Conjugation im Ostjak-Samojedischen.

§ 539. Sowohl im Ostjak-Samojedischen als auch im Kamassinschen, welche die südlichen Zweige des Samojedischen ausmachen, hat die Conjugation der Verba eine weit einfachere Gestalt als in den nördlichen Schwestersprachen. Zwar haben sie einen Infinitiv und eine dritte Zeit im Indicativ, die in den nördlichen Dialekten fehlt; was aber die Personalaffixe betrifft, welche den vorzüglichsten Reichthum der Samojedischen Sprachen ausmachen, so ist ihre Anzahl in den südlichen Dialekten weit geringer als in den nördlichen. Wie ich schon in dem Vorhergehenden dargethan habe, hat sowohl das Ostjak-Samojedische als das Kamassinsche ausser den gewöhnlichen in den meisten Sprachen vorkommenden Praedicataffixen nur eine einzige Art von Possessivaffixen, aber auch in diesen Sprachen nehmen sowohl die Praedicat- als die Possessivaffixe in einigen Personen des Imperativs eine andere Gestalt an, als sie in den übrigen Modis finitis haben. Von den angeführten Affixarten können im Kamassinschen nach meinen Aufzeichnungen die Praedicataffixe nur an intransitive Verba gefügt werden und die Possessivaffixe sind ein ausschliessliches Eigenthum der transitiven Verba. Im Ostjak-Samojedischen verhalten sich die Personalaffixe der Verba wie in den nördlichen Sprachen, d. h. an die intransitiven Verba werden nur Praedicataffixe gefügt, während die transitiven Verba sich beide hier erwähnten Arten der Affixe aneignen können. Es will mir jedoch scheinen, als strebte auch das Ostjak-Samojedische das transitive Verbum von den Praedicataffixen zu befreien und wie das Kamassinsche die transitive oder intransitive Natur des Verbums ganz und gar den Gebrauch der Personalaffixe bestimmen zu lassen. Dass das Verhältniss im Ganzen genommen auch in dem Ugrisch-Ostjakischen dasselbe ist, habe ich bei einer andern Gelegenheit gezeigt (Ostjakische Sprachlehre § 99).

§ 540. Wie die zahlreiche Menge von Personalaffixen in den südlichen Sprachen theils verschwunden ist, theils auch eine beschränktere Anwendung hat, ist auch das Conjugationssystem im

Ostjak-Samojedischen dadurch vereinfacht worden, dass die Anzahl der Conjugationsclassen in Folge gewisser hier vor sich gegangener Lautveränderungen verringert worden ist. Ganz auf dieselbe Weise wie die Nomina (§ 270) sind auch die Verba im Ostjak-Samojedischen auf zwei Classen reducirt worden, von welchen die eine die Verba umfasst, welche im Auslaut des Stammes einen Vocal haben, die andere dagegen solche Verba, deren Stamm auf einen der Consonanten l, m (p), n, ŋ (k), r, s, t ausgeht. Der Stamm selbst tritt im Ostjak-Samojedischen noch seltener in seiner einfachen und ursprünglichen Gestalt auf, als in den nördlichen Sprachen. Sogar der Imperativ nimmt hier in seiner zweiten Person des Singulars der ersten Art ein Affix an, das in einigen Dialekten aus k, in andern aus ŋ besteht; z. B. tuak, *ich rudere*, Imperativ tuk oder tuŋ, *rudere* (der Stamm tu). In der ersten Classe erscheint zwar der Stamm hin und wieder in der dritten Person Singularis der ersten Zeit des Indicativs der ersten Art, aber gewöhnlich nimmt auch diese Form ein Personalaffix an. Die Verba der beiden Classen können indessen leicht dadurch von einander unterschieden werden, dass sie in der ersten Classe gewöhnlich einen Vocal, in der zweiten aber einen Consonanten vor allen an den Stamm gefügten Flexionsendungen haben; z. B. нohap, *ich jagte* (Stamm нo), passap, *ich legte* (Stamm pan). Eins der wichtigsten Unterscheidungszeichen beider Classen besteht darin, dass in der ersten die erste Person des Singulars im Indicativ immer auf ak, ap, in der zweiten auf nak, nap endigt; z. B. kerap, *ich schindete*, śernak, *ich ging hinein*. In der ersten Classe erhält man demnach den Stamm auf die Weise, dass in der Endung ap der Vocal a zum Stamm selbst genommen wird, wenn ein Consonant vorhergeht; z. B. waćap, *ich erhob*, der Stamm waća; geht aber ein Vocal vorher, so muss a vom Stamme getrennt werden, da es bei der Flexion wegfällt und also nur eine euphonische Natur zu haben scheint; z. B. peap, *ich suche*, der Stamm pe. In der zweiten Classe hat a den Charakter eines Bindevocals und das anlautende n bildet einen euphonischen Zusatz, der dem Jurakischen ŋ entspricht (s. § 487). Demnach erhält man den Stamm

auch in der zweiten Classe sehr leicht, wenn in der ersten Zeit des Indicativs die Endung nak oder nap fortgelassen wird; z. B. cin-nap, *ich trat*, am-nap, *ich esse*, merŋ-nap, *ich verkaufe*, par-nap, *ich zwirne*, šer-nak, *ich ging hinein* u. s. w. In dieser Form ist jedoch der Stamm insofern verändert, als die Auslautsconsonanten l, t mit dem nachfolgenden n assimilirt werden und das harte k in g oder ŋ verwandelt wird (s. unten § 547).

§ 541. Zu den am meisten charakteristischen Eigenthümlichkeiten der beiden Verbalclassen gehört auch, dass der Anlautsconsonant in den Verbalendungen nach der Beschaffenheit des Auslauts des Stammes wechselt. Dieser Wechsel ist hier nur zweifach und mit Rücksicht darauf sind die Verba von mir in zwei Classen eingetheilt worden. Diesem Wechsel sind nicht alle Anlautsconsonanten, sondern nur die mutae und aspiratae unterworfen. So wird das anlautende h in der zweiten Zeit des Indicativs der ersten Classe in der zweiten in s verwandelt; z. B. waćâhap, *ich habe erhoben*, pas-sap, *ich habe gelegt*. In einigen Dialekten nimmt jedoch auch die erste Classe hier ein s an; z. B. waćasap. Von der andern Seite macht sich in einigen Dialekten das h in der zweiten Classe bei den Zeitwörtern, die im Stamme mit m auslauten, auf die Weise geltend, dass m in p verwandelt wird und mit einem nachfolgenden h in f zusammenfliesst; z. B. afap, *ich ass*, von aphap, in einigen Dialekten apsap. In der zweiten Person des Imperativs der zweiten Art nehmen die Verba der ersten Classe ein d an, welches in der zweiten Classe zu t verhärtet wird; z. B. nod, *jage*, part, *zwirne*. Der Infinitiv wird in der ersten Classe vermittelst der Endung gu gebildet, deren Anlautsconsonant g in der zweiten in k verwandelt wird; z. B. eppagu, *liegen*, pötku, *sich wärmen*. Nach den Auslautsconsonanten m, n nimmt jedoch der Imperativ auch in der zweiten Classe das weiche d an; z. B. amd, *iss*, pand, *lege*. Ausnahmsweise bilden die Verba, die im Stamme mit l auslauten, die zweite Person Singularis des Imperativs der zweiten Art vermittelst ʒ; z. B. hepkalʒ, *verbirg*. Auch der Infinitiv nimmt den weichen Charakter gu bei den Zeitwörtern der zweiten Classe an, deren Stamm auf m, n,

l, r ausgeht; z. B. amgu, *essen*, paŋu, *legen*, hepkalgu, *verbergen*, pargu, *flechten*.

§ 542. Bei der Flexion der einzelnen Modi und Zeiten der Verba kommen in jeder der beiden Classen auch verschiedene andere Lautveränderungen, namentlich in den Endungen vor. Da ich bereits in der Lautlehre alle diese Veränderungen nach meinem Vermögen darzustellen bemüht gewesen bin, will ich mich hier in keine ausführlichere Behandlung derselben einlassen, sondern begnüge mich nur für jede Classe ein Conjugationsschema aufzustellen, welches eine vollständige Uebersicht aller in den Endungen gewöhnlichen Lautverwandlungen darbietet. In dieser Uebersicht sind jedoch alle die Formen, welche in beiden Classen übereinstimmen, nur kurz in der zweiten Classe angedeutet worden. Die wichtigsten Dialekteigenheiten sind in den Noten angegeben, da diese jedoch in beiden Classen dieselben sind, habe ich es für überflüssig angesehen sie besonders in der zweiten Classe aufzuführen.

ERSTE CLASSE.

Indicativ.

Erste Zeit.

		1	2			1	2
Sing.	1.	ak[1])	ap[8])	Dual	1.	ai[3])	ai[3])
	2.	and	al		2.	eli[4])	eli[4])
	3.	—[2])	ed[9])		3.	ag (age)	edi[10])

		1	2
Plur.	1.	ut[5])	ut[5])
	2.	elet[6])	elet[6])
	3.	adet[7])	adet[7]).

1) aŋ. 2) ek, yk, eŋ, yŋ, egan, an. 3) aui, o. 4) ali, yli. 5) aut, ot. 6) alet, alt, elt, ylt. 7) att, atte, atten. 8) au, am. 9) ad, at, yd, yt, et. 10) adi, ydi.

Zweite Zeit.

	1	2		1	2
Sing. 1.	hak[1])	hap[10])	Dual 1.	hai[4])	hai[4])
2.	hand[2])	hal[11])	2.	heli[5])	heli[5])
3.	hi[3])	hed[12])	3.	hag[6])	hedi[13])

	1	2
Plur. 1.	hut[7])	hut[7])
2.	helet[8])	helet[8])
3.	hadet[9])	hadet[9]).

1) saŋ. 2) sand. 3) si, s, sa, san. 4) sai, so. 5) hali, seli, sali. 6) sag. 7) saut, sot. 8) halet, halt, helt, selet, selt, salt. 9) hatt, hatte, hatten, sadet, satt, satte, satten. 10) sau, sam. 11) sal. 12) het, sed, set. 13) hadi, sedi, sadi.

Dritte Zeit.

	1	2		1	2
Sing. 1.	lage[1])	lebe[10])	Dual 1.	lahi[4])	lahi[4])
2.	lende[2])	le[11])	2.	lelihe[5])	lelihe[5])
3.	la[3])	lede (lde)[12])	3.	lage[6])	ledihe (ldihe)[13])

	1	2
Plur. 1.	luhe[7])	luhe[7])
2.	lele[8])	lele[8])
3.	lade[9])	lade[9]).

1) lakse, laks. 2) lendes. 3) les. 4) laisi, lais, losi. 5) lelesi (lelsi), laseli. 6) lagasi, laks, leagasi. 7) laussi, lossi, losut. 8) lelessi, leleset, lelset, leselt. 9) ledeci, leset, leste, lecen. 10) lefe, lef, lepsi, leps, leus. 11) lesi. 12) lessi, leset, lest. 13) ledeci, leset, leste, lecen.

Conjunctiv.

	1	2		1	2
Sing. 1.	nik[1])	nip[10])	Dual 1.	niwi[4])	niwi[4])
2.	nind[2])	nil[11])	2.	nili[5])	nili[5])
3.	ni[3])	nid[12])	3.	niag[6])	nidi[13])

	1	2
Plur. 1.	niut[7])	niut[7])
2.	nilet[8])	nilet[8])
3.	niadet[9])	niadet[9]).

1) neŋ. 2) nend. 3) ne. 4) nei. 5) neli. 6) neag. 7) neut. 8) nelet, nelt, nilt. 9) niatte, niatten, nette, netten. 10) neu, ném. 11) nel. 12) ned, net, nit. 13) nedi.

Imperativ.

	1	2		1	2		1	2
Sing. 2.	ek	ed[4])	Dual 2.	eli[2])	eli[2])	Plur. 2.	ad (at)	ad
3.	i[1])	imd	3.	iag	imdi	3.	iamdet[3])	iamdet[3]).

1) ian. 2) ali, yli. 3) iepten, iamtte. 4) et.

Infinitiv.

1	2
gu	gu.

Gerundia.

	1	2
1.	le	le
2.	lebele	lebele.

ZWEITE CLASSE.

Indicativ.

Erste Zeit.

	1	2
Sing. 1.	nak	nap u. s. w.

Zweite Zeit.

Sing. 1. sak (hak) sap (hap) u. s. w.

Dritte Zeit.

Sing. 1. lage lebe u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. nik nip u. s. w.

Imperativ.

Sing. 1. ek t, d u. s. w.

Infinitiv.		Gerundia.	
ku, gu	ku, gu.	1. le	le
		2. lebele	lebele.

§ 543. Wie diese Uebersicht zeigt, stimmen die Personalaffixe sowohl im Indicativ in der ersten und zweiten Zeit als auch im Conjunctiv ganz und gar mit einander überein. Ausserdem befindet sich auch der Vocal in den beiden ersten Zeiten des Indicativs insofern ganz in demselben Verhältniss als er 1) in der ersten und zweiten Person des Singulars der zweiten Art, in der ersten Person des Duals und in der dritten Person des Plurals beider Arten, ebenso in der dritten Person des Duals der ersten Art unverändert bleibt, 2) in der dritten Person des Singulars, der zweiten Person des Duals und Plurals beider Arten und in der dritten Person der zweiten Art in e und in einigen Dialekten in y verändert wird, 3) in der ersten Person des Plurals beider Arten fortgelassen wird. In gewissen Dialekten kann a, wie in den Noten angegeben worden ist, in der ersten und zweiten Zeit des Indicativs unverändert beibehalten werden und dies ist zumal in der ersten Zeit nach einem vorhergehenden b der Fall. Anderer Seits tritt gern in einigen Dialekten y an die Stelle von e (§ 117). Dieser Wechsel findet ebenso vorzüglich in der ersten Zeit nach einem vorhergehenden ć, ʒ Statt (§ 117). Die Veränderung von a in i ist selten und kommt im Indicativ nur in der dritten Person des Singulars der zweiten Zeit vor (§ 117). Im Conjunctiv erleidet der Vocal der Endung keine andere Veränderung, als dass i in den verschiedenen Dialekten mit e wechselt und die dritte Person des Plurals a in der seltener vorkommenden Endung natte verschwinden lässt. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass im Ket'schen und Tasowschen Dialekt eine zusammengesetzte Conjunctivform sawene oder samene vorkommt, die aus der Indicativendung sau, sam und ene zusammengesetzt ist. Der Anlautsconsonant n in der Conjunctivendung ist in allen Dialekten meist unveränderlich. Dagegen wechselt, wie schon oben erwähnt worden ist, in der zweiten Zeit des Indicativs das

anlautende h der Endung auch in der ersten Classe mit s, welcher letztere Laut der ursprüngliche gewesen zu sein scheint. Einige Verba nehmen in der ersten Zeit des Indicativs die Endungen naŋ, nam statt nak, nap an und ebenso im Conjunctiv neŋ, nem statt neŋ (nik), neu (nip). Diese Verba endigen im Stamme auf s, welches in der ersten Zeit des Indicativs und im Conjunctiv in n, in der dritten Zeit des Indicativs und im Gerundium in l verwandelt wird, während s in den übrigen Formen beibehalten wird; z. B. surunnaŋ, *ich färbe*, zweite Zeit surussaŋ, dritte Zeit surullage, Conjunctiv surunneŋ, Imperativ 2. surusek, Infinitiv surusku, Gerund. surule. So beschaffene Verba kommen jedoch nach meinen Aufzeichnungen nur in einigen Dialekten vor und sind von mir rücksichtlich ihrer Flexion nicht näher untersucht worden.

§ 544. Von den soeben erwähnten Formen hat die dritte Zeit des Indicativs bedeutende Verschiedenheiten in ihren Personalaffixen. Eigentlich kommen wohl die allgemeinen Personalaffixe auch in dieser Form vor, sie haben aber verschiedene Veränderungen erlitten, welche ihren Grund darin haben, dass die Personalaffixe nicht immer, wie in übrigen Formen, an das Ende des Worts angefügt, sondern oft zwischen dem aus zwei Elementen la, le und he, se zusammengesetzten Tempuscharakter eingeschoben werden. Bei dieser Verbindung werden jedoch nicht nur die Personalaffixe verändert, sondern auch der Tempuscharakter erleidet zugleich manche Veränderung. Wichtig ist besonders im Narymschen Dialekt der Umstand, dass h selten beibehalten, sondern entweder elidirt wird oder mit dem nächstvorhergehenden Consonanten in einen aspirirten Laut zusammenfliesst. So ist in der ersten Person des Singulars aus dem ursprünglichen la-k-se (laks) oder la-k-he durch die Elision von h lake und durch die eingetretene Consonantenerweichung lage geworden; aus le-p-se (leps, leus)*) oder le-p-he durch Elision des h lepe und durch Consonantenerweichung lebe, woneben

*) Im Ket'schen und Tasowschen Dialekt kommt ein einfacher Indicativ auf leu (lem) und laŋ vor.

in einigen Dialekten lephe durch Verschmelzung des p und h in f lefe (lef) vorkommt. In der zweiten Person des Singulars ist in der ersten Art lende eine zusammengezogene Form statt le-nd-he, lendes statt le-nd-se (lendese), in der zweiten Art le aus l-lhe, lessi aus lelsi entstanden. In der dritten Person ist in der ersten Art la ebenfalls durch eine Zusammenziehung von laha, lha, les aus lese entstanden; in der zweiten Art ist lede (lde) aus le-d-he, lessi aus le-t-se gebildet, während leset (lest) sich so geformt hat, dass das Affix der dritten Person t am Ende hinzugefügt ward. In der ersten Person des Duals werden die ursprünglichen Formen durch laisi (lais), losi repräsentirt; in der Endung lahi (eigentlich laihe) hat das auslautende i die Eigenschaft eines Personalaffixes. Die zweite Person des Duals le-li-he hat keine andere Veränderung erlitten, als dass la wie gewöhnlich in le verwandelt worden, in lelesi statt lelise die Vocale in den beiden letzten Silben verwechselt worden sind und in laseli das Personalaffix am Ende steht. Das Affix der dritten Person des Duals lage ist in der ersten Art aus laghe oder lagahe zusammengezogen und erscheint vollständig in den in einigen Dialekten vorkommenden Formen lagasi (eig. lagase), laks (eig. lakse oder lagse). In der zweiten Art ist ldihe oder ledihe eine unveränderte Endung, in der Endung ledesi (statt ledise) aber sind die Vocale der beiden letzten Silben mit einander verwechselt und laseti (lesti) hat das Personalaffix am Ende angenommen. Die erste Person des Plurals luhe, eigentlich luthe (lauthe) hat den Tempuscharakter he unverändert beibehalten, aber dagegen das auslautende t des Personalaffixes eingebüsst, dieses kommt jedoch in einigen Dialekten in laussi, lossi statt lauce (laut-se), loce (lot-se) und in losut, welches das wahre Personalaffix ut am Ende annimmt, wieder zum Vorschein. Das Affix der zweiten Person des Plurals lele ist eine Zusammenziehung aus lelethe (lelehe, lelhe, lele), womit die in einigen Dialekten vorkommende Endung lelessi (statt lelece, leletse) die nächste Verwandschaft hat, während in leleset (lelset) statt leselet let durch den Charakter zertheilt und in der Endung leselt statt leselet der Vocal e im Personalaffix elidirt wird. Die dritte Person des Plurals hat aus ladethe

oder latthe, lathe durch Elision des h und Erweichung des t zu d lade gebildet. Daneben kommen auch in einigen Dialekten die vollständigeren Formen ledeci (eig. ledece), leset statt lesett oder lesedet, leste statt lesete und lecen statt lesten, leseten vor. Eine umständlichere Darstellung der mannigfachen Lautveränderungen, die bei der Flexion dieser Zeit vorkommen, gehört in die Lautlehre.

§ 545. Die Bildung der einzelnen Personen des Imperativs hat im Ostjak-Samojedischen fast dieselben Eigenheiten, wie in den übrigen Samojedischen Sprachen. Zu diesen gehört unter anderm, dass die erste Person fehlt und durch andere Formen ersetzt werden muss. Was die zweite Person betrifft, so wird sie auch hier durch eigenthümliche Personalaffixe gebildet, die in der ersten Classe aus k, ŋ, in der zweiten aus d, t bestehen. Zu der zweiten Person des Duals hat der Imperativ dieselben Endungen wie die übrigen Modi finiti, für die zweite Person des Plurals aber giebt es ein besonderes Affix ad (§ 542). Die dritte Person des Imperativs nimmt im Singular der ersten Art das Affix i im Auslaut des Stammes an, wobei das a verschwindet; z. B. ćondap, *ich deckte*, Imperativ dritte Person des Singulars ćondi. Von dieser Form wird augenscheinlich das Affix der dritten Person des Duals iag, imdi und des Plurals iamdet (iamtte, iepten) gebildet; vergl. § 549. Den im Jurakischen und in der Tawgy-Sprache gewöhnlichen mit dem Imperativ sehr übereinstimmenden Precativ habe ich im Ostjak-Samojedischen nicht gefunden. Dagegen kommt hier, wie schon oben erwähnt worden ist, der Infinitiv auf gu, ku vor, welcher in allen nördlichen Dialekten fehlt. Gerundia giebt es wie gewöhnlich zwei, sie haben aber keine lautliche Verwandschaft mit den entsprechenden Formen in den nördlichen Sprachen (§ 472).

§ 546. Nachdem ich in dem Vorhergehenden die wichtigsten in den Endungen der Verba vorkommenden Lautverwandlungen angedeutet habe, will ich nun in Kürze auch diejenigen Veränderungen berühren, die bei der Flexion im Stamme selbst vor sich gehen. In der ersten Conjugationsclasse beziehen sich die meisten dieser Veränderungen auf den Auslautsvocal des Stammes. Ich habe

schon oben gezeigt, dass dieser Vocal in einigen Personen der ersten Zeit des Indicativs und des Imperativs in e, y verwandelt wird. Diese Verwandlung findet ausserdem in den meisten Dialekten vor allen Tempus- und Moduscharakteren Statt, wird jedoch unterlassen, wenn ein b dem Vocal vorhergeht; z. B. ćadambap, *ich brenne*, in der zweiten Zeit ćadambahap, Conj. ćadambanip u. s. w. Hiebei muss jedoch bemerkt werden, dass der Auslautsvocal im Stamme selbst nicht ein reines a, sondern eine in ihrer Aussprache unbestimmte Vocalaspiration ist. Geht dieser Aspiration in der ersten Classe l, r vorher, so pflegt sie ganz und gar in allen Formen ausser der ersten Zeit des Indicativs und dem Imperativ zu verschwinden; z. B. kerap, *ich schinde*, die zweite Zeit kerhap, die dritte Zeit kerlebe, der Conjunctiv kernip, der Infinitiv kergu, Gerundium kerle u. s. w. Endigt der Verbalstamm in der ersten Classe auf einen Vocal, so findet die eigenthümliche Erscheinung Statt, dass die erste Zeit des Indicativs und der Imperativ nach demselben ein a (e, y) annehmen, welches jedoch in andern Formen verschwindet ausser der zweiten Person des Duals, welche mit dem Indicativ übereinstimmt; z. B. ɴoap, *ich jage*, zweite Zeit ɴohap, dritte Zeit ɴolebe, Conjunctiv ɴonip, Imperativ ɴod u. s. w. Besteht der Endvocal des Stammes aus u, so wird das nachfolgende a in der ersten Zeit des Indicativs in der dritten Person des Singulars, in der zweiten des Duals der ersten Art, in der zweiten und dritten Person des Duals der zweiten Art, in der ersten und zweiten Person des Plurals und im Imperativ in der zweiten Person des Singulars der ersten Art und in der zweiten Person des Duals fortgelassen; z. B. parkuak, *ich schreie*, 2. parkuand, 3. parkuk, Dual 1. parkuai, 2. parkuli, 3. parkuag, Plur. 1. parkut, 2. parkult, 3. parkuadet; Imperativ 2. parkuk. Eine ähnliche Elision findet auch nach einem auslautenden a Statt; z. B. łorga'ak, *ich hinke*, 2. łorga'and, 3. łorgak u. s. w. In einigen Dialekten wird zwischen den zwei zusammenstossenden Vocalen ein Consonant eingeschoben, der nach o und u in einem w, nach allen übrigen Vocalen aber in einem g besteht; z. B. ɴowau statt ɴoau, *ich jage*, puwau statt puau, *ich blase*,

pegau statt peau, *ich suche*, igau statt iau, *ich nehme*, malagau statt mala'au, *ich nage* u. s. w. Der eingeschobene Consonant und der nachfolgende Vocal kommen nur in der ersten Zeit des Indicativs und im Imperativ vor, können aber auch hier dialektweise in den Formen wegfallen, die a in e (y), i zu verändern pflegen; z. B. Indicativ erste Zeit Sing 1. ɴowau, 2. ɴowal, 3. ɴowed, ɴoyd, Dual 1. ɴowai u. s. w. Uebrigens wird nach § 189 g auch in andern Formen eingeschaltet zwischen den Vocalen des Stammes und der Endung, besonders wenn sie entweder aus einem und demselben Laut bestehen oder nahe mit einander verwandt sind. Zu den Veränderungen des Stammes gehört ferner in der ersten Classe, dass i, u vor nachfolgenden Vocalen im Indicativ und Imperativ in j, w verwandelt werden; z. B. kâjap, *ich deckte*, der Stamm 'kai, tawap, *ich kaufte*, der Stamm tau. Hier muss auch daran erinnert werden, dass im Ket'schen Dialekt die weichen Vocale des Stammes bei der Flexion verhärtet werden (§ 183), dass in der ersten Classe das d des Stammes in der zweiten Person des Singulars der ersten Zeit gern in n verwandelt wird.

§ 547. Wie in der ersten Classe der Auslautsvocal des Stammes ist in der zweiten der Auslautsconsonant den meisten Veränderungen unterworfen. Besteht der Auslautsconsonant in einem t, so wird es in der ersten Zeit des Indicativs, im Conjunctiv und in der dritten Person des Imperativs nach § 185 vor einem nachfolgenden n in n, in der zweiten Zeit des Indicativs nach § 543 vor s in s, in der dritten Zeit des Indicativs und in beiden Gerundien in l verwandelt. Ein auslautendes n wird nach § 185 vor s in s in der zweiten Zeit des Indicativs und vor l in l in der dritten Zeit des Indicativs und im Gerundium verwandelt. Wenn l den Auslaut des Stammes bildet, so wird es in der ersten Zeit des Indicativs, im Conjunctiv und in der dritten Person des Imperativs in n und in der zweiten Zeit des Indicativs vor s in s verwandelt. Ein auslautendes r erleidet keine Veränderung, m geht aber in der dritten Zeit des Indicativs und in den Gerundien vor l in b (§ 186), in der zweiten Person Singularis des Imperativs der ersten Art in u (§ 187),

in der zweiten Zeit des Indicativs entweder in p oder in Vereinigung mit einem nachfolgenden h in f über. Ein auslautendes k bleibt vor harten Consonanten unverändert, wird aber vor Vocalen, weichen und liquiden Consonanten in g oder ŋ verändert, vergl. § 182. Dialektweise erscheinen statt k in allen Formen die entsprechenden weichen Laute, in diesem Falle werden aber auch die nachfolgenden harten Vocale des Stammes erweicht.

548. Paradigmen für die erste Conjugationsclasse:

1) VERBA, DIE AUF EINEN EINFACHEN VOCAL AUSGEHEN.

côndak, *ich bedeckte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. côndak 1)	Dual 1. côndai 4)	Plur. 1. côndut 6)
2. côndand 2)	2. côndeli 5)	2. côndelet 7)
3. côndek 3)	3. côndag	3. côndadet 8).

2.

Sing. 1. côndap 9)	Dual 1. côndai 4)	Plur. 1. côndut 6)
2. côndal	2. côndeli 5)	2. côndelet 7)
3. cônded 10)	3. côndedi 11)	3. côndadet 8).

1) côndaŋ. 2) cônnand. 3) côndeŋ, côndegan, côndan, cônde. 4) côndo, côndaui. 5) côndali. 6) côndot, côndaut. 7) côndalet, côndalt, côndelt. 8) côndatt, côndatte, côndatten. 9) côndau, côndam. 10) côndet. 11) côndadi.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. côndehak 1)	Dual 1. côndehai 4)	Plur. 1. côndehut 7)
2. côndehand 2)	2. côndeheli 5)	2. côndehelet 8)
3. côndehi 3)	3. côndehag 6)	3. côndehadet 9).

2.

Sing. 1. côndehap [10])	Dual 1. côndehai [4])	Plur. 1. côndehut [7])
2. côndehal [11])	2. côndeheli [5])	2. côndehelet [8])
3. côndehed [12])	3. côndehedi [13])	3. côndehadet [9]).

1) côndesaŋ. 2) côndesand. 3) côndesi, côndes, côndesa, côndesan, côndehan. 4) côndesai, côndeso. 5) côndehali, côndesali, côndeseli. 6) côndesag. 7) côndesaut, côndesot. 8) côndehalet, côndehalt, côndehelt, côndesalet, côndesalt, côndeselet, côndeselt. 9) côndehatt, côndehatte, côndehatten, côndesadet, côndesatt, côndesatte, côndesatten. 10) côndesau, côndesam. 11) côndesal. 12) côndehet, côndesed, côndeset. 13) côndehadi, côndesadi, côndesedi.

Dritte Zeit.

1.

Sing. 1. côndelage [1])	Dual 1. côndelahi [4])	Plur. 1. côndeluhe [7])
2. côndelende [2])	2. côndelelihe [5])	2. côndelele [8])
3. côndela [3])	3. côndelage [6])	3. côndelade [9]).

2.

Sing. 1. côndelebe [10])	Dual 1. côndelahi [4])	Plur. 1. côndeluhe [7])
2. côndele [11])	2. côndelelihe [5])	2. côndelele [8])
3. côndelde [12])	3. côndeldihe [13])	3. côndelade [9]).

1) côndelakse, côndelaks. 2) côndelendes. 3) côndeles. 4) côndelaisi, côndelais, côndelosi. 5) côndelelesi, côndelelsi, côndelaseli. 6) côndelagasi, côndeleagau, côndelaks. 7) côndelaussi, côndelossi, côndelosut. 8) côndelelessi, côndeleleset, côndelelset, côndeleselt. 9) côndeledeci, côndeleset, côndeleste, côndelecen. 10) côndelefe, côndelef, côndelepsi, côndeleps, côndeleus. 11) côndelessi, côndeless. 12) côndelessi, côndeleset, côndelest. 13) côndeledeci, côndeleset, côndeleste, côndelecen.

Conjunctiv.

1.

Sing. 1. côndenik [1])	Dual 1. côndeniwi [4])	Plur. 1. côndeniut [7])
2. côndenind [2])	2. côndenili [5])	2. côndenilet [8])
3. côndeni [3])	3. côndeniag [6])	3. côndeniadet [9]).

2.

Sing. 1. côndenip [10])	Dual 1. côndeniwi [4])	Plur. 1. côndeniut [7])
2. côndenil [11])	2. côndenili [5])	2. côndenilet [8])
3. côndenid [12])	3. côndenidi [13])	3. côndeniadet [9]).

1) côndeneŋ. 2) côndenend. 3) côndene. 4) côndenei. 5) côndeneli. 6) côndeneag. 7) côndeneut. 8) côndenelet, côndenelt, côndenilt. 9) côndeniatte, côndeniatten, côndenette, côndenetten. 10) côndeneu, côndenem. 11) côndenel. 12) côndened, côndenet, côndenit. 13) côndenedi.

Imperativ.

1.

Sing. 2. côndek	Dual 2. côndeli [2])	Plur. 2. côndad
3. côndi [1])	3. côndiag	3. côndiamdet [3]).

2.

Sing. 2. côndec [4])	Dual 2. côndeli [2])	Plur. 2. côndad
3. côndimd	3. côndimdi	3. côndiamdet [3]).

1) côndian. 2) côndali. 3) côndiepten, côndiamtte. 4) côndet.

Infinitiv.

côndegu.

Gerundia.

1) côndele. 2. côndelebele.

2) VERBA, DIE IM INDICATIV MIT EINEM DOPPELTEN VOCAL AUSLAUTEN.

вoak, *ich jagte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. вoak	Dual 1. вoai	Plur. 1. вout
2. вoand	2. вoeli	2. вoelet
3. вoek	3. вoag	3. вoadet.

2.

Sing. 1. вoap	Dual 1. вoai	Plur. 1. вout
2. вoal	2. вoeli	2. вoelet
3. вoed	3. вoedi	3. вoadet.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. вohak 2. Sing. 1. вohap.

Dritte Zeit.

1. Sing. 1. вolage 2. Sing. 1. вolebe.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. вonik 2. Sing. 1. вonip.

Imperativ.

1.

Sing. 2. вok	Dual 2. вoeli	Plur. 2. вodad
3. вoi	3. вoiag	3. вoiamdet.

2.

Sing. 2. вod	Dual 2. вoeli	Plur. 2. вoiad
3. вoimd	3. вoimdi	3. вoiamdet.

Infinitiv.

вogu.

Gerundia.

1. вole. 2. вolebele.

3) VERBA, DEREN STAMM AUF i, u AUSGEHT.

kajak, *ich deckte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. kajak	Dual 1. kajai	Plur. 1. kajut
2. kajand'	2. kajeli	2. kajelet
3. kajek	3. kajag	3. kajadet.

2.

Sing. 1. kajap	Dual 1. kajai	Plur. 1. kajut
2. kajal	2. kajeli	2. kajelet
3. kajed	3. kajedi	3. kajadet.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. kaihak 2. Sing. 1. kaihap.

Dritte Zeit.

1. Sing. 1. kailage 2. Sing. 1. kailebe.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. kainik 2. Sing. 1. kainip.

Imperativ.

1.

Sing. 2. kajek	Dual 2. kajeli	Plur. 2. kajal
3. kaji	3. kajiag	3. kajiamdet.

2.

Sing. 2. kajed	Dual 2. kajeli	Plur. 2. kajad
3. kajimd	3. kajimdi	3. kajiamdet.

Infinitiv.

kaigu.

Gerundia.

1. kaile. 2. kailebele.

4) VERBA, DIE IM KET'SCHEN DIALEKT EINE CONSONANTENVERSTÄRKUNG ERLEIDEN.

ŧâttaŋ, *ich zündete an.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ŧâttaŋ	Dual 1. ŧâtto	Plur. 1. ŧâttot
2. ŧâttand	2. ŧâttali	2. ŧâttalt
3. ŧâdeŋ	3. ŧâttag	3. ŧâttatte.

2.

Sing. 1. ŧâttau	Dual 1. ŧâtto	Plur. 1. ŧâttot
2. ŧâttal	2. ŧâttali	2. ŧâttalt
3. ŧâdet	3. ŧâttedi	3. ŧâttatte.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. ŧâdesaŋ	Dual 1. ŧâdeso	Plur. 1. ŧâdesot
2. ŧâdesand	2. ŧâdesali	2. ŧâdesalt
3. ŧâdesan	3. ŧâdesage	3. ŧâdesatte.

2.

Sing. 1. ŧâdesau	Dual 1. ŧâdeso	Plur. 1. ŧâdesot
2. ŧâdesal	2. ŧâdesali	2. ŧâdesalt
3. ŧâdeset	3. ŧâdesedi	3. ŧâdesatte.

Dritte Zeit.

1.

Sing. 1. ŧâdelaksi	Dual 1. ŧâdelosi	Plur. 1. ŧâdelossi
2. ŧâdelendes	2. ŧâdelelesi	2. ŧâdelelessi
3. ŧâdeles	3. ŧâdeleagasi	3. ŧâdeledeci.

2.

Sing. 1. ŧâdelepsi	Dual 1. ŧâdelosi	Plur. 1. ŧâdelos
2. ŧâdelessi	2. ŧâdelelesi	2. ŧâdelele
3. ŧâdelessi	3. ŧâdeledesi	3. ŧâdelede

Conjunctiv.

1.

Sing. 1. ŧâdeneŋ	Dual 1. ŧâdenei	Plur. 1. ŧâdeneut
2. ŧâdenend	2. tâdeneli	2. ŧâdenelt
3. ŧâdene	3. ŧâdeneag	3. ŧâdenette.

2.

Sing. 1. ŧâdeneu	Dual 1. ŧâdenei	Plur. 1. ŧâdeneut
2. ŧâdenel	2. ŧâdeneli	2. ŧâdenelt
3. ŧâdenet	3. ŧâdenedi	3. ŧâdenette.

Imperativ.

1.

Sing. 2. ŧâdek	Dual 2. ŧâttali	Plur. 2. ŧâttat
3. ŧâttian	3. ŧâttiage	3. ŧâttiamdet.

2.

Sing. 2. ŧâttet	Dual 2. ŧâttali	Plur. 2. ŧâttat
3. ŧâttimd	3. ŧâttimdi	3. ŧâttiamdet.

Infinitiv.

ŧâdegu.

Gerundia.

1. ŧâdele. 2. ŧâdelebele.

§ 549. Paradigmen für die Verba der zweiten Conjugation:

1) VERBA, DEREN STAMM AUF t AUSGEHT.

ćinnak, *ich trat.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.

Sing. 1. ćinnak	Dual 1. ćinnai	Plur. 1. ćinnut
2. ćinnand	2. ćinneli	2. ćinnelet
3. ćinnek	3. ćinnai	3. ćinnadet.

2.

Sing. 1. ćinnap	Dual 1. ćinnai	Plur. 1. ćinnut
2. ćinnal	2. ćinneli	2. ćinnelet
3. ćinned	3. ćinnedi	3. ćinnadet.

Zweite Zeit.

1.

Sing. 1. ćissak	Dual 1. ćissai	Plur. 1. ćissut
2. ćissand	2. ćisseli	2. ćisselet
3. ćissi	3. ćissag	3. ćissadet.

2.

Sing. 1. ćissap	Dual 1. ćissai	Plur. 1. ćissut
2. ćissal	2. ćisseli	2. ćisselet
3. ćissed	3. ćissedi	3. ćissadet.

Dritte Zeit.

1.

Sing. 1. ćillage	Dual 1. ćillahi	Plur. 1. ćillahe
2. ćillende	2. ćillelihe	2. ćillele
3. ćilla	3. ćillage	3. ćillade.

2.

Sing. 1. čillebe	Dual 1. čillahi	Plur. 1. čilluhe
2. čille	2. čillelihe	2. čillele
3. čillede	3. čilledihe	3. čillade.

Conjunctiv.

1.	2.
Sing. 1. činnik	Sing. 1. činnip
2. činnind	2. činnil
3. činni u. s. w.	3. činnid u. s. w.

Imperativ.

1.

Sing. 2. čidek	Dual 2. činneli	Plur. 2. činnad
3. činni	3. činniag	3. činniamdet.

2.

Sing. 2. čitt	Dual 2. činneli	Plur. 2. činnad
3. činnimd	3. činnimdi	3. činniamdet.

Infinitiv.

čitku.

Gerundia.

1. čille. 2. čillebele.

2) VERBA, DEREN STAMM AUF m AUSGEHT.

amnak, *ich ass.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1.	2.
Sing. 1. amnak	Sing. 1. amnap
2. amnand	2. amnal
3. amnek u. s. w.	3. amned u. s. w.

Zweite Zeit.

Sing. 1. afak oder apsak 2. Sing. 1. afap oder apsap.

Dritte Zeit.

. ablage. 2. Sing. 1. ablebe.

Conjunctiv.

. Sing. 1. amnik. 2. Sing. 1. amnip.

Imperativ.

1. Sing. 2. auk. 2. Sing. 2. amd.
3. amni u. s. w. 3. amnimd u. s. w.

Infinitiv.

amgu.

Gerundia.

1. able. 2. ablebele.

3) VERBA, DEREN STAMM AUF n AUSGEHT.

pannak, *ich legte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1. Sing. 1. pannak 2. Sing. 1. pannap
2. pannand 2. pannal
3. pannek u. s. w. 3. panned u. s. w.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. passak. 2. Sing. 1. passap.

Dritte Zeit.

1. Sing. 1. pallage. 2. Sing. 1. pallebe.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. pannik. 2. Sing. 1. pannip.

Imperativ.

1. Sing. 2. pannek 2. Sing. 2. pand
3. panni 3. pannimd.

Infinitiv.

paŋu.

Gerundia.

1. palle. 2. pallebele.

4) VERBA, DEREN STAMM AUF l AUSGEHT.

hepkannak, *ich verbarg.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1. Sing. 1. hepkannak 2. Sing. 1. hepkannap
2. hepkannand 2. hepkannal
3. hepkannek u. s. w. 3. hepkanned u. s. w.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. hepkassak. 2. Sing. 1. hepkassap.

Dritte Zeit.

1. Sing. 1. hepkallage. 2. Sing. 1. hepkallebe.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. hepkannik 2. Sing. 1. hepkannip.

Imperativ.

1. Sing. 2. hepkalek 2. Sing. 2. hepkalʒ
3. hepkanni u. s. w. 3. hepkannim u. s. w.

Infinitiv.

hepkalgu.

Gerundia.

1. hepkalle. 2. hepkallebele.

5) VERBA, DEREN STAMM AUF k AUSGEHT.

merŋnaŋ, *ich verkaufte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

1. Sing. 1. merŋnaŋ oder merŋnak.
2. Sing. 1. merŋnap oder mergnap.

Zweite Zeit.

1. Sing. 1. merksap, merŋzaŋ, mergzaŋ.
2. Sing. 1. merksap, merŋzam, mergzam.

Dritte Zeit.

1. Sing. 1. merŋlaze oder merglage.
2. Sing. 1. merŋlebe oder merglebe.

Conjunctiv.

1. Sing. 1. merŋnik oder mergnik.
2. Sing. 1. merŋnip oder mergnip.

Imperativ.

1. Sing. 1. merŋek (mergek).
2. Sing. 1. meregd, merŋd (mereŋd, mereŋde, merkte).

Infinitiv.

merŋgu, merggu.

Gerundia.

1. merŋle, mergle. 2. merŋlebele, merglebele.

§ 550. Das affirmative Hülfszeitwort eak, *ich bin*, wird also flectirt:

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. eak	Dual 1. eai	Plur. 1. eut
2. eand	2. egeli	2. egelt
3. ek, ean	3. eag	3. eadelt.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ehak	Dual 1. ehai	Plur. 1. ehut
2. ehand	2. eheli	2. ehelet
3. ehi, ehan	3. ehag	3. ehadet.

Dritte Zeit.

Sing. 1. elage	Plur. 1. elahi	Dual 1. eluhe
2. elende	2. elelibe	2. elele
3. ela	3. elage	3. elade.

Conjunctiv.

Sing. 1. enin	Dual 1. eniwi	Plur. 1. eniut
2. enind	2. enili	2. enilet
3. eni	3. eniag	3. eniadet.

Imperativ.

Sing. 2. ek	Dual 2. egeli	Plur. 2. ead
3. ei	3. eiag	3. eiamdet.

Infinitiv.	Gerundia.
egu.	1. ele. 2. elebele.

§ 551. Dialektweise lautet das affirmative Hülfsverbum in der ersten Zeit des Indicativs eaŋ, eigaŋ, iegaŋ, wird aber in allen übrigen Formen regelmässig flectirt; z. B. Indicativ zweite Zeit esaŋ, eisaŋ, iesaŋ, dritte Zeit elakse, eilakse, ielakse, Conjunctiv eneŋ, eineŋ, ieneŋ u. s. w. Das negative Hülfsverbum, das in den nördlichen Sprachen wie die übrigen Verba flectirt wird, hat im Ostjak-Samojedischen nur zwei Formen: 1) aha, in andern Dialekten asa, assa, as, az; 2) ik, in andern Dialekten iek, ig, ek, eg. Nach diesen beiden Formen wird das Verbum finitum in allen Personen flectirt, selbst nehmen sie aber, soviel ich weiss, keine Personalendungen an, sondern werden nur wie Partikeln gebraucht. Die letztere Form ik wird vor dem Imperativ des Hauptverbums, die erstere dagegen

vor allen übrigen Modis gebraucht. Als ein negatives Verbum wird im Ostjak-Samojedischen ćaŋu oder ćaŋuan, *es giebt nicht*, gebraucht; in einigen Dialekten wird es nur als Impersonale angetroffen, in andern aber durch alle Modi und Zeiten durchconjugirt.

5. Die Conjugation im Kamassinschen Dialekt.

§ 552. Wie bereits hier und da in dem Vorhergehenden angedeutet worden ist, hat das Kamassinsche rücksichtlich der Flexion der Verba viele und bedeutende Eigenheiten, durch welche es sich nicht nur von seinen nördlichen Stammverwandten, sondern auch von dem angränzenden Ostjak-Samojedischen unterscheidet. Als eine dieser Eigenheiten haben wir zu bemerken, dass ein transitives Verbum nicht gern verschiedene Arten von Personalaffixen annimmt, sondern sich vielmehr wie ein intransitives Verbum mit Affixen einer und derselben Art begnügt. Eine andere Eigenheit besteht darin, dass die erste Zeit, welche in andern verwandten Sprachen bei einigen Verben das Praesens und bei andern das Praeteritum bezeichnet, im Kamassinschen entweder nur das Praesens oder auch das Praesens und Futurum ausdrückt. In dem ersten Fall giebt es für die erste Zeit keinen bestimmten Charakter, während in dem zweiten Fall derselbe mit Hülfe der Endungen la, lä (na, nä), ɬa, ɬä (ʙa, ʙä), ɬi (ʙi) gebildet wird. Dass die Zeitwörter, die in der ersten Zeit keinen Tempuscharakter haben, vermittelst dieser Endungen eine dritte Zeit oder ein Futurum bilden, gehört ebenfalls zu den zahlreichen Eigenthümlichkeiten des Kamassinschen. Der Charakter der zweiten Zeit wi, bi, phi wird auch in andern verwandten Sprachen wiedergefunden, hat aber in ihnen eine andere Bestimmung (§ 477). Im Conjunctiv ist der Charakter na, da, ta (nä, dä, tä) ohne Zweifel desselben Ursprungs als in den übrigen Samojedischen Sprachen; es ist jedoch dem Kamassinschen eigenthümlich, dass dieser Charakter nicht an und für sich den Conjunctiv ausdrückt, sondern nach § 469 immer izä hinter sich annimmt. Der Infinitivcharakter zet, set (zit, sit) verräth eine augenscheinliche Verwandtschaft mit s, si in den nördlichen Sprachen

und der Charakter des Gerundiums la, lä hat einen nahen Zusammenhang mit le im Ostjak-Samojedischen. Ganz vereinzelt stehen dagegen im Kamassinschen mehrere Personalaffixe da, namentlich für den Imperativ, doch von diesen ist schon in dem Vorhergehenden ausführlich gesprochen worden.

§ 553. Conjugationsclassen giebt es, wie in den nördlichen Sprachen drei und diese haben wie gewöhnlich eine grosse Uebereinstimmung mit den drei Declinationsclassen der Nomina. Sonach gehören zu der ersten Conjugationsclasse alle Verba, deren Stamm auf einen reinen oder unaspirirten Vocal ausgeht und nach § 340 sind es gerade Nomina derselben Art, welche die erste Declinationsclasse begründen. Die zweite Conjugationsclasse umfasst dagegen nach meinen Beobachtungen folgende Verba: 1) diejenigen, die im Auslaut des Stammes einen durch Elision des i entstandenen aspirirten Vocal haben; 2) diejenigen, die im Auslaut des Stammes ein nicht aspirirtes i als nächstvorhergehenden Vocal haben; 3) diejenigen, die mit einem der weichen oder flüssigen Consonanten d, ŋ, n, m, l, r auslauten. Ganz ebenso beschaffen sind auch die Nomina der zweiten Classe, diese können aber ausserdem auf den Consonanten b und g und auf einen aspirirten Vocal ausgehen, welche ich in dem Auslaut der Verba nicht entdeckt habe. Die Verba der dritten Classe, die von mir aufgezeichnet worden sind, lauten im Stamme mit t aus, nie aber mit den harten Consonanten k, p, s, ś, welche im Auslaut der zu der dritten Classe gehörenden Nomina vorkommen. Der Stamm für die Verba aller drei Classen wird auch im Kamassinschen am leichtesten in der zweiten Person Singularis des Imperativs der intransitiven Art wiedergefunden. Diese Form wird gegen die Regel aus dem transitiven Verbum gebildet, aber nicht gern als Imperativ, sondern in Verbindung mit dem negativen Hülfsverbum gebraucht. In dieser Form ist jedoch der Stamm immer insofern verändert, als er im Auslaut eine dem Stamm fremde Aspiration hat; z. B. tulam, *ich komme*, Imperativ tu', der Stamm tu. In der zweiten und dritten Conjugationsclasse muss auch das auslautende a, ä im Imperativ von dem Stamme abgesondert

werden; z. B. phârlam, *ich kehre zurück*, Imperativ phâra', der Stamm phâr. Die Verba der zweiten Classe, die in den übrigen Modis und Zeiten eine Aspiration nach dem Auslautsvocal des Stammes annehmen, endigen in der zweiten Person Singularis des Imperativs auf ja', jä', worin a, ä euphonisch ist, j oder eigentlich i aber zum wirklichen Stamme gehört. In der dritten Classe wird das auslautende t des Stammes im Imperativ zu d erweicht; z. B. kutłim, *ich tödte*, Imperativ kuda', der Stamm kut; łitłim, *ich schiesse*, Imperativ łidä, der Stamm łit.

§ 554. In den drei oben genannten Conjugationsclassen kommen zahlreiche Verschiedenheiten vor, welche auch im Kamassinschen hauptsächlich auf der Beschaffenheit des Auslautsconsonanten des Stammes beruhen und sich auf den Anlautsconsonanten der Endungen erstrecken. So nimmt das Affix der zweiten Zeit des Indicativs in der ersten Classe den Anlaut w, in der zweiten b und in der dritten ph an. Der Conjunctivcharakter hat in der ersten Classe den Anlautsconsonanten n, in der zweiten d und in der dritten t. Ausnahmsweise nimmt jedoch die zweite Zeit des Indicativs auch in der zweiten Classe den Anlautsconsonanten w und im Conjunctiv n an. Im Imperativ ist der Anlaut des Affixes für die dritte Person aller Numeri in der ersten und zweiten Classe g, in der dritten aber k. Auch in der zweiten Person Singularis des Imperativs ist der Anlautsconsonant des Personalaffixes veränderlich, indem die erste Classe das Affix t, die zweite de (du, dü) und die dritte te (tu, tü) annimmt. Der Infinitivcharakter lautet in der ersten und zweiten Classe mit einem weichen Consonanten z, in der dritten mit einem harten s an. In der ersten Zeit des Indicativs und im Gerundium erleiden die Anlautsconsonanten l, ł keine andere Veränderung, als dass sie nach einem im Stamme auslautenden m, ŋ in der zweiten Classe in n, ɴ verwandelt werden (§ 210). Unter den Veränderungen, welchen die Personalaffixe unterworfen sind, besteht eine der wichtigsten darin, dass die transitiven Verba mit dem Charakter łi in der ersten und zweiten Classe im Anlaut der Affixe der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals das weiche d, in der dritten

Classe aber das harte t erfordern. Ausserdem kommen bei der Bildung der Personalaffixe auch einige andere Eigenheiten vor, von denen wir im Folgenden reden werden, zuvor wollen wir aber die Veränderungen, die bei der Flexion theils im Stamme theils in den Charakteren der einzelnen Modi und Zeiten vor sich gehen, näher in Betracht ziehen.

§ 555. Betrachten wir zuerst die Veränderungen, die im Stamme selbst vor sich gehen, so kommen solche in allen drei Classen vor, am veränderlichsten sind aber die Auslautsvocale in der ersten Classe. Von diesen sind jedoch die langen keiner Veränderung unterworfen. Auch die kurzen Vocale a, u bleiben bei der Flexion immer unverändert. Dagegen wird nach § 124 ein kurzes ö in ü und ein kurzes a, ä in e verwandelt. Enthält die nächstvorhergehende Silbe ein ü oder i, so wird sowohl a, ä als auch e in der Endsilbe nach § 70 in ü oder i verwandelt. In der zweiten Person des Singulars des Imperativs verwandeln die transitiven Zeitwörter nach meinen Beobachtungen ein im Stamme auslautendes a, ä in e und vor diesem werden die Consonanten l, n, d, t, s mouillirt. Bemerkenswerth ist in der ersten Classe auch die Eigenheit, dass der Auslautsvocal des Stammes oft wegfällt und dabei gewisse Veränderungen des Anlautsconsonanten der Endungen veranlasst werden, wie z. B. das anlautende l in der ersten Zeit nach m, ŋ in n, w in der zweiten Zeit in m verwandelt wird u. s. w. In der zweiten Classe ist der Anlautsconsonant gleichfalls verschiedenen Veränderungen unterworfen. So wird ein auslautendes n im Gerundium und in der ersten Zeit des Indicativs vor l in l, in der zweiten Zeit vor b in m verwandelt; z. B. kallam, *ich gehe fort*, die zweite Zeit kambiam, der Imperativ kana', der Stamm kan. Geht der Stamm auf i aus, so wird dieses in der zweiten Person des Imperativs bei den intransitiven Zeitwörtern vor a, ä in j verwandelt; z. B. koleiłam, *ich fische*, Imperativ koleja'. Hat ein Verbum im Auslaut d, welchem ein Vocal vorhergeht, so bleibt d in allen Modis und Zeiten, ausser der zweiten Person des Singulars im Imperativ der intransitiven Verba, fort. Es giebt ausserdem in der zweiten

Classe eine Anzahl Verba, welche auf bd ausgehen und ihr d im ganzen Singular wie auch in der zweiten und dritten Person des Duals und Plurals der ersten Zeit des Indicativs, im Conjunctiv, Infinitiv und Gerundium elidiren. Was endlich die dritte Classe betrifft, so habe ich in ihr keine andere Stammveränderung bemerkt, als dass ein auslautendes t im Infinitiv vor s in s verwandelt und sowohl in der zweiten Zeit des Indicativs als auch im Imperativ, mit Ausnahme der zweiten Person, sowohl bei transitiven als intransitiven Zeitwörtern elidirt wird.

§ 556. Gehen wir jetzt zu der Betrachtung der einzelnen Modus- und Tempuscharaktere über, so wird die erste Zeit des Indicativs nach dem bereits oben Bemerkten gewöhnlich durch die Endung la (lä) oder na (nä), ła (łä) oder ᵰa (ᵰä'), łi oder ᵰi gebildet. Zugleich kommen auch, wiewohl seltener, die Charaktere ma (mä), ga (gä) vor. Von den genannten Charakteren bildet la (lä), na (nä), nach meinen Aufzeichnungen, nur intransitive Verba und erscheint übrigens seltener. Um so häufiger kommt ła (łä), ᵰa (ᵰä) vor und wird sowohl bei transitiven als intransitiven Zeitwörtern gebraucht. Ganz allgemein ist auch der Charakter łi, ᵰi, er wird aber nur bei transitiven Zeitwörtern gebraucht. Was die Charaktere ᵰa (ᵰä) und ᵰi betrifft, so sind sie mit ła (łä), łi ganz identisch, denn nach dem im nächstvorhergehenden Paragraph Gesagten beruht der Uebergang von l, ł in n, ᵰ auf dem Auslautsconsonanten des Stammes. Die Verba mit dem Charakter na (nä) scheinen aus dem Particip gebildet zu sein. Die Verba, die in der ersten Zeit des Indicativs die Charaktere ma (mä), ga (gä) annehmen, sind von sehr geringer Anzahl und ihrer Entstehung nach abgeleitete, schon veraltete Formen. So viel ich weiss, kommt der Charakter ma (mä) nur bei zwei Zeitwörtern vor: bei ŧawomam, *ich halte* und thünömäm, *ich denke*, welche transitiv sind und nach der ersten Classe flectirt werden. Vermittelst des Charakters ga werden dagegen die intransitiven Verba nugam, *ich stehe* und ŝônagam, *ich komme*, kandagam, *ich gehe fort*, das Hülfszeitwort igäm, *ich bin* und eine Menge anderer damit zusammengesetzter Verba gebildet, die sämmtlich zu der ersten

Classe gehören. Von derselben Herkunft ist auch in der zweiten Classe das intransitive Zeitwort miŋäm, *ich gehe.* Ganz vereinzelt steht im Kamassinschen das intransitive Verbum der erstem Classe ibüm, *ich liege*, welches für die erste Zeit des Indicativs keinen allgemeinen Charakter hat, sondern die Personalaffixe unmittelbar an den Stamm fügt. Mit Ausnahme dieses Verbums lassen alle die übrigen ihre Charaktere der ersten Zeit des Indicativs bei der Flexion gewisse Veränderungen erleiden. So wird das auslautende a, ä bei den Zeitwörtern auf la (ɫa), ɴa (ɴä) im Dual und Plural aller Classen gern verlängert, obwohl diese Verlängerung nicht so consequent vor sich geht, dass sie von mir in andern Formen hat bezeichnet werden können als in der dritten Person des Duals; z. B. kuroɫam, *ich zürne*, die dritte Person des Duals kuroɫâgei. Bisweilen scheint auch bei den Zeitwörtern auf ɫa, ɫä der ersten Classe der Auslautvocal in der ersten und zweiten Person des Duals und Plurals elidirt werden zu können, wobei das mouillirte ɫ in l übergeht; z. B. miɫäm, *ich gebe*, Dual 1. miɫäwei oder milbei. Bei den Zeitwörtern, die auf la, lä ausgehen, wird das auslautende a, ä in der dritten Person des Singulars und Plurals in e verwandelt, in dem ganzen Dual aber und in der zweiten und dritten Person des Plurals elidirt; z. B. nunôlam, *ich werde nass*, Singular dritte Person nunôlei, Dual 1. nunôlbei, 2. nunôllei, 3. nunôlgei. Diese Elision findet jedoch nur in der ersten Classe Statt, in den übrigen wird a (ä) in der dritten Person des Singulars, im ganzen Dual und Plural in e verwandelt, welches in der dritten Person des Duals in ê verlängert wird; z. B. phârlam, *ich kehre zurück*, Dual 1. phârlewei, 3. phârlêgei u. s. w. Bei den Zeitwörtern auf ɫi wird der Auslautsvocal in allen Classen elidirt in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals, wobei ɫ in l verwandelt wird; z. B. âdeɫim, *ich hänge*, 3. Person Sing. âdelde, Dual âdeldei, Plural âdelden u. s. w. Auch die Verba auf ɴi elidiren ihr i in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals, hiebei kommt aber das ursprüngliche ɫi, welches in l übergeht, wieder zum Vorschein. Der vollständige Charakter der zweiten Zeit des Indicativs ist in der ersten Classe

wi, in der zweiten bi, in der dritten phi. Doch kommt auch in der zweiten Classe der Charakter wi bei den Zeitwörtern vor, deren Stamm auf bd auslautet; z. B. śeblam, *ich verstecke mich*, die zweite Zeit śebdewi. Bisweilen wird auch in der ersten Classe wi theils gegen mi, theils gegen bi vertauscht. Uebrigens ist dieser Charakter in allen Classen der Veränderung unterworfen, dass i in der ersten und zweiten Person des Singulars in ia und in der zweiten Person des Duals in ie verlängert wird; z. B. îłim, *ich nehme*, zweite Zeit Singularis 1. îwiam, 2. îwial, 3. îwi, Dual 3. îwiegei (§ 125). Auch der Conjunctivcharakter ist gewissen Veränderungen unterworfen. Seine allgemeine Form ist in der ersten Classe na (nä), in der zweiten da (dä) und in der dritten ta (tä); aber wie die Verba auf bd in der zweiten Zeit des Indicativs auch in der zweiten Classe wi annehmen, so kommt auch bei diesen Zeitwörtern in derselben Classe der Charakter na (nä) für den Conjunctiv vor. In der ersten Classe pflegt der Auslautsvocal a, ä vor den Personalaffixen der ersten und zweiten Person des Duals und Plurals elidirt zu werden, in den übrigen Classen aber wird er nie verwandelt; z. B. mandołam, *ich sehe*, der Conjunctiv erste Person des Duals mandonbei; üzerliäm, *ich wachse*, Conjunctiv Dual üzerdewei; batłam, *ich schneide*, Conjunctiv Dual 1. battewei. In der dritten Person des Duals und Plurals wird der Auslautsvocal in allen Classen verlängert; z. B. nugam, *ich stehe*, der Conjunctiv Dual 3. nugâgei u. s. w. Was endlich den Imperativ betrifft, so hat er in der zweiten Person des Singulars keinen Charakter, sondern nimmt die Personalaffixe bei transitiven Zeitwörtern unmittelbar an, bei den intransitiven die oben berührte Aspiration, der in der zweiten und dritten Classe ein euphonischer Vocal vorhergeht. Die übrigen Personen haben in der ersten und zweiten Classe ga (gä), ge (gu, gü), go (gö), in der dritten ka (kä), ke (ku, kü), ko (kö), welche Endungen theils die Personalaffixe ersetzen. Die Charaktere für den Infinitiv und das Gerundium sind schon oben § 554 besprochen worden.

§ 557. Gehen wir nun zu der Betrachtung der Personalaffixe über, so sind sie in sämmtlichen Modis, ausser dem Imperativ,

bei den intransitiven Zeitwörtern im Singular 1. m, 2. l, 3. —, im Dual 1. wei (wui, wüi), 2. lei (lui, lüi), 3. gei (gui, güi), im Plural 1. wa' (wä'), 2. la' (lä'), 3. je', bei den transitiven dagegen im Singular 1. m, 2. l, 3. t, de (du, dü), te (tu, tü), im Dual 1. wei (wui, wüi), 2. lei (lui, lüi), 3. dei (dui, düi), tei (tui, tüi), im Plural 1. wa' (wä'), 2. la' (lä'), 3. den (dun, dün), ten (tun, tün). Beide Arten von Affixen unterscheiden sich nur in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals. Für die intransitiven Verba giebt es in der dritten Person des Singulars gewöhnlich kein Affix, sondern diese Person bildet im Kamassinschen, wie in den andern verwandten Sprachen den allgemeinen Stamm, aus welchem alle übrigen Personen im Indicativ und Conjunctiv gebildet werden. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden jedoch die intransitiven Zeitwörter mit dem Charakter la, lä, welche ihre dritte Person im Singular auf lei bilden, worin le zum Tempuscharakter gehört und i das Personalaffix ausmacht. Bemerkenswerth ist es, dass dieser Unterschied zwischen den Affixen sich nicht in der zweiten Zeit des Indicativs geltend macht, denn hier nehmen die transitiven Zeitwörter die Personalaffixe der intransitiven Verba oder die sogenannten Praedicataffixe an. Auch sind die Affixe in dieser Form keinen Lautveränderungen unterworfen, wie es sowohl in der ersten Zeit des Indicativs als im Conjunctiv der Fall ist. Von den Veränderungen, die sich in der ersten Zeit des Indicativs geltend machen, habe ich bereits in dem Vorhergehenden angeführt, dass die transitiven Zeitwörter auf łi in der dritten Person theils die Affixe de, den, dei (du, dui, dun und dü, düi, dün), theils te, tei, ten (tu, tui, tun und tü, tüi, tün) annehmen und dass die erstern der ersten und zweiten Classe, die letztern aber der dritten angehören. Wird der Auslautsvocal in der ersten Zeit des Indicativs und im Conjunctiv elidirt, so wird immer nach einem vorhergehenden l und n das Affix der ersten Person des Duals wei in bei und das Affix der ersten Person des Plurals wa' (wä') in ba' (bä') verwandelt. Auch in der zweiten Person des Duals und Plurals pflegt nach einem vorhergehenden n das Affix lei in nei und la' (lä') in na' (nä')

überzugehen. Bei den Zeitwörtern mit dem Charakter ma, mä und na, nä kommt im Indicativ, nach meinen Beobachtungen, keine Elision und folglich auch keine Consonantenveränderung vor. Die Veränderungen, denen die Imperativaffixe unterworfen sind, können hier bei Seite gelassen werden, da sie bereits in dem Vorhergehenden (§ 555) behandelt worden sind.

§ 558. Es dürfte nicht überflüssig sein zu diesen Bemerkungen eine Uebersicht der hauptsächlichen Veränderungen hinzuzufügen, welche sowohl die Personalaffixe als auch die verschiedenen Modus- und Tempuscharaktere in den drei Conjugationsclassen erleiden.

ERSTE CLASSE.

Verba intransitiva.		*Verba transitiva.*	

Indicativ.

Erste Zeit.

A) DER CHARAKTER ła (łä).

Sing.	1. łam, łäm[1])	Sing.	1. łam, łäm[1])
	2. łal, łäl		2. łal, łäl
	3. ła, łä		3. łat, łät
Dual	1. ławei, łäwei	Dual	1. łatwei, łätwei
	2. łalei, łälei		2. łalei, łälei
	3. łâgei, łâgei		3. ładei, łädei
Plur.	1. ława', łäwä'	Plur.	1. ława', łäwä'
	2. łala', łälä'		2. łala', łälä'
	3. łaje', łäje'.		3. ładen, łäden

1) nam, näm u. s. w. — 1) nam, näm u. s. w.

B) DER CHARAKTER la, lä.		C) DER CHARAKTER łi.	
Sing.	1. lam, läm	Sing.	1. łim (nim u. s. w.)
	2. lal, läl		2. łil
	3. lei (lui, lüi)		3. lde (ldu, ldü)

Dual	1. lbei (lbui, lbüi)		Dual	1. lbei (lbui, lbüi)
	2. llei (llui, llüi)			2. llei (llui, llüi)
	3. lgei (lgui, lgüi)			3. ldei (ldui, ldüi)
Plur.	1. lba', lbä'		Plur.	1. lba', lbä'
	2. lla', llä'			2. lla', llä'
	3. leje'.			3. lden.

D) DER CHARAKTER na, nä.

Sing.	1. nam, näm		Sing.	1. nam, näm
	2. nal, näl			2. nal, näl
	3. na, nä			3. nat, nät
Dual	1. nâwei, nåwei		Dual	1. nâwei, nåwei
	2. nâlei, nålei			2. nâlei, nålei
	3. nâgei, någei			3. nâdei, nådei
Plur.	1. nâwa', nåwä'		Plur.	1. nâwa', nåwä'
	2. nâla', nålä'			2. nâla', nålä'
	3. nâje', nåje'.			3. nâden, nåden.

E) DER CHARAKTER ga, gä.			F) DER CHARAKTER ma, mä.	
Sing.	1. gam, gäm		Sing.	1. mam, mäm
	2. gal, gäl			2. mal, mäl
	3. ga, gä			3. mat, mät
Dual	1. gâwei, gåwei		Dual	1. mâwei, måwei
	2. gâlei, gålei			2. mâlei, målei
	3. gâgei, gågei			3. mâdei, mådei
Plur.	1. gâwa', gåwä'		Plur.	1. mâwa', måwä'
	2. gâla', gålä'			2. mâla', målä'
	3. gâje', gåje'.			3. mâden, måden.

Zweite Zeit.

Sing.	1. wiam, wiäm [1])		Sing.	1. wiam, wiäm
	2. wial, wiäl			u. s. w.
	3. wi			

1) miam (miäm), biam, biäm.

Dual 1. wiwei
2. wilei
3. wiegei
Plur. 1. wiwa', wiwä'
2. wila', wilä'
3. wije'.

Conjunctiv.

Sing. 1. nam, näm	Sing. 1. nam, näm
2. nal, näl	2. nal, näl
3. na, nä	3. nat, nät
Dual 1. nbei (nbui, nbüi), nâwei, nåwei	Dual 1. nbei (nbui, nbüi) u. s. w.
2. nnei (nnui, nnüi), nâlei, nålei	2. nnei (nnui, nnüi) u. s. w.
3. nâgei, någei	3. nâdei, nädei
Plur. 1. nba', nbä', nâwa', nåwä'	Plur. 1. nba', nbä' u. s. w.
2. nna', nnä', nâla', nålä'	2. nna', nnä' u. s. w.
3. nâje', nåje'.	3. nâden, nâden.

Imperativ.

Sing. 2. —'	Sing. 2. t
3. gâi, gäi, gei (gui, güi)	3. guwi
Dual 2. gelei (gulei, gülei)	Dual 2. gelei (gulei, gülei)
3. geigei (guigui, güigüi)	3. guwii
Plur. 2. ga', gä'	Plur. 2. got (göt)
3. gaje', gäje', geje' (guje', güje').	3. guwin.

Infinitiv.

zet	zet

Gerundium.

la, lä	la, lä

ZWEITE CLASSE.

Verba intransitiva.		*Verba transitiva.*	

Indicativ.

Erste Zeit.

A) DER CHARAKTER ła, łä (ɴa, ɴä) s. die erste Classe.

B) DER CHARAKTER la, lä.		C) DER CHARAKTER łi.	
Sing.	1. lam, läm	Sing.	1. łim
	2. lal, läl		2. łil
	3. lei (lui, lüi)		3. lde (ldu, ldü)
Dual	1. lewei (luwei, lüwei)	Dual	1. lewei (luwei, lüwei)
	2. lelei (lulei, lülei)		2. lelei (lulei, lülei)
	3. lêgei		3. ldei (ldui, ldüi)
Plur.	1. lewa', lewä' (luwa', lüwä')	Plur.	1. lewa', lewä' (luwa', luwä')
	2. lela', lelä' (lula', lülä')		2. lela', lelä' (lula', lülä')
	3. leje'.		3. lden (ldun, ldün).

D) DER CHARAKTER ga, gä, s. die erste Classe.

Zweite Zeit.

Sing.	1. biam, biäm	Sing.	1. biam, biäm u. s. w.
	2. bial, biäl		
	3. bi		
Dual	1. biwei		
	2. bilei		
	3. biegei		
Plur.	1. biwa', biwä'		
	2. bila', bilä'		
	3. bije'.		

Conjunctiv.

Sing.	1. dam, däm	Sing.	1. dam, däm
	2. dal, däl		2. dal, däl
	3. da, dä		3. dat, dät

Dual	1.	dewei (duwei, düwei)	Dual	1.	dewei (duwei, düwei)
	2.	delei (dulei, dülei)		2.	delei (dulei, dülei)
	3.	dâgei, dågei		3.	dâdei, dådei
Plur.	1.	dewa', dewä'	Plur.	1.	dewa' (duwa', düwä')
	2.	dela', delä'		2.	dela' (dula', dülä')
	3.	dâje', dåje'.		3.	dâden, dåden.

Imperativ.

Sing.	2.	a', ä'	Sing.	2.	de
	3.	gai, gäi, gei (gui, güi)		3.	guwi
Dual	2.	gelei (gulei, gülei)	Dual	2.	gelei (gulei, gülei)
	3.	geigei (guigui, güigüi)		3.	guwii
Plur.	2.	ga', gä'	Plur.	2.	got (göt)
	3.	gaje', gäje', geje' (guje', güje').		3.	guwin.

Infinitiv.

zet. — zet.

Gerundium.

la, lä. — la, lä.

DRITTE CLASSE.

Verba intransitiva. — *Verba transitiva.*

Indicativ.

Erste Zeit.

a) DER CHARAKTER ła, łä, s. die erste Classe.

b) DER CHARAKTER łi.

Sing.	1.	łim
	2.	łil
	3.	lte (ltu, ltü)
Dual	1.	lewei (luwei, lüwei)
	2.	lelei (lulei, lülei)
	3.	ltei (ltui, ltüi)

		Plur.	1. lewa' (luwa', lüwä').
			2. lelä' (lulä', lülä')
			3. lten (ltun, ltün).

Zweite Zeit.

Sing.	1. phiam, phiäm	Sing.	1. phiam, phiäm u. s. w.
	2. phial, phiäl		
	3. phi		
Dual	1. phiwei		
	2. philei		
	3. phiegei		
Plur.	1. phiwa', phiwä'		
	2. phila', philä'		
	3. phije'.		

Conjunctiv.

Sing.	1. tam, täm	Sing.	1. tam, täm
	2. tal, täl		2. tal, täl
	3. ta, tä		3. tat, tät
Dual	1. tewei (tuwei, tüwei)	Dual	1. tewei
	2. telei (tulei, tülei)		2. telei
	3. tâgei		3. tâdei
Plur.	1. tewa', tewä' (tuwa', tüwä')	Plur.	1. tewa'
	2. tela', telä' (tula', tülä')		2. tela'
	3. tâje', tâje'.		3. tâden, tâden.

Imperativ.

Sing.	2. a', ä'	Sing.	2. te
	3. kei (kui, küi)		3. kuwi
Dual	2. kelei (kulei, külei)	Dual	2. kelei
	3. keigei (kuigui, küigüi)		3. kuwii
Plur.	2. ka', kä'	Plur.	2. kot (köt)
	3. kaje', käje', keje' (kuje', küje').		3. kuwin.

Infinitiv.

set. | set.

Gerundium.

la, lä. | la, lä.

§ 559. Paradigmen für die erste Conjugationsclasse:

A) DER CHARAKTER DER ERSTEN ZEIT DES INDICATIVS ła, łä (ŋa, ŋä).

Intransitive Form.

nerełäm, *ich erschrecke.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. nerełäm	Dual 1. nerełäwei	oder	nerelbei	
2. nerełäl	2. nerełälei		nerellei	
3. nerłä	3. nerełâgei		nerelgei	

Plur. 1. nerełäwä' oder nerelbä'
2. nerełälä' nerellä'
3. nerełäje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. nerewiäm	Dual 1. nerewiwei	Plur. 1. nerewiwä'
2. nerewiäl	2. nerewilei	2. nerewilä'
3. nerewi	3. nerewiegei	3. nerewije'.

Conjunctiv.

Sing. 1. nerenäm izä	Dual 1. nerenäwei oder	nerenbei izä
2. nerenäl izä	2. nerenälei	nerellei izä
3. nerenä izä	3. nerenâgei	nereŋei izä

Plur. 1. nerenäwä' oder nerenbä' izä
2. nerenälä' nerennä' izä
3. nerenäje' izä.

Imperativ.

Sing. 2. nerä'	Dual 2. neregelei	Plur. 2. neregä'
3. neregei	3. neregeigei	3. neregäje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
nerezet.	nerelä'.	nerä'.

Intransitive Form.

phârgałam, *ich schnitze.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. phârgałam	Dual 1. phârgaławei	oder	phârgalbei
2. phârgałal	2. phârgałalei		phârgallei
3. phârgałat	3. phârgaładei		phârgaldei

Plur. 1. phârgaława'	oder	phârgalba'
2. phârgałala'		phârgalla'
3. phârgaładen		phârgalden.

Zweite Zeit.

Sing. 1. phârgawiam	Dual 1. phârgawiwei	Plur. 1. phârgawiwa'
2. phârgawial	2. phârgawilei	2. phârgawila'
3. phârgawi	3. phârgawiegei	3. phâgawije'.

Conjunctiv.

Sing. 1. phârganam izä	Dual 1. phârganawei	oder	phârganbei izä
2. phârganal izä	2. phârganalei		phârgannei izä
3. phârganat izä	3, phârganadei		phârgandei izä

Plur. 1. phârganawa'	oder	phârganba' izä
2. phârganala'		phârganna' izä
3. phârganaden		phârganden izä.

Imperativ.

Sing. 2. phârget	Dual 2. phârgagalei	Plur. 2. phârgagot
3. phârgaguwi	3. phârgaguwii	3. phârgaguwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
phârgazet.	phârgala'.	phârga'.

B) DER CHARAKTER DER ERSTEN ZEIT DES INDICATIVS la, lä (na, nä).

Intransitive Form.

üzüläm, *ich falle.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. üzüläm	Dual 1. üzülbüi	Plur. 1. üzülbä'
2. üzüläl	2. üzüllüi	2. üzüllä'
3. üzülüi	3. üzülgüi	3. üzülüje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. üzüwiäm	Dual 1. üzüwiwei	Plur. 1. üzüwiwä'
2. üzüwiäl	2. üzüwilei	2. üzüwilä'
3. üzüwi	3. üzüwiegei	3. üzüwije'.

Conjunctiv.

Sing. 1. üzünäm	Dual 1. üzünäwei	oder	üzünbüi
2. üzünäl	2. üzünälei		üzünnei
3. üzünä	3. üzünâgei		üzüŋüi
	Plur. 1. üzünäwä'	oder	üzünbä'
	2. üzünälä'		üzünnä'
	3. üzünäje'.		

Imperativ.

Sing. 2. üzä'	Dual 2. üzügülüi	Plur. 2. üzügä'
3. üzügüi	3. üzügüigüi	3. üzügüje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
üzüzet.	üzülä'.	üzä'.

c) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIVS ma, mä.

Transitive Form.

ławomam, *ich halte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing.	1. ławomam	Dual	1. ławomawei	Plur.	1. ławomawa'
	2. ławomal		2. ławomalei		2. ławomala'
	3. ławomat		3. ławomadei		3. ławomaden.

Zweite Zeit.

Sing.	1. ławowiam	Dual	1. ławowiwei	Plur.	1. ławowiwa'
	2. ławowial		2. ławowilei		2. ławowila'
	3. ławowi		3. ławowiegei		3. ławowije'.

Dritte Zeit.

Sing.	1. ławołim	Dual	1. ławolbui	Plur.	1. ławolba'
	2. ławołil		2. ławollui		2. ławolla'
	3. ławoldu		3. ławolgui		3. ławoldun.

Conjunctiv.

Sing.	1. ławonam izä	Dual	1. ławonawei	oder	ławonbui izä
	2. ławonal		2. ławonalei		ławonnui izä
	3. ławonat		3. ławonadei		ławondui izä

Plur.	1. ławonawa'	oder	ławonba' izä
	2. ławonala'		ławonna' izä
	3. ławonaden		ławondun izä.

Imperativ.

Sing.	2. ławot	Dual	2. ławogulei	Plur.	2. ławogot
	3. ławoguwi		3. ławoguwii		3. ławoguwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
ławozet.	ławola'.	ławo'.

D) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIVS ga (gä).

Intransitive Form.

nugam, *ich stehe.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. nugam	Dual 1. nugawei	Plur. 1. nugawa'
2. nugal	2. nugalei	2. nugala'
3. nuga	3. nugâgei	3. nugaje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. nuwiam	Dual 1. nuwiwei	Plur. 1. nuwiwa'
2. nuwial	2. nuwilei	2. nuwila'
3. nuwi	3. nuwiegei	3. nuwije'.

Dritte Zeit.

Sing. 1. nulam	Dual 1. nulbui	Plur. 1. nulba'
2. nulal	2. nullui	2. nulla'
3. nului	3. nulgui	3. nuluje'.

Conjunctiv.

Sing. 1. nunam izä	Dual 1. nunawei oder	nunbui izä
2. nunal izä	2. nunalei	nunnui izä
3. nuna izä	3. nunâgei	nuŋui izä.

Plur. 1. nunawa' oder	nunba' izä
2. nuŋala'	nunna' izä
3. nunaje' izä.	

Imperativ.

Sing. 2. nu'	Dual 2. nugului	Sing. 2. nuga'
3. nugui	3. nuguigui	3. nuguje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
nuzet.	nula'.	nu'.

E) DAS INTRANSITIVE ZEITWORT i'büm, *ich liege.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1.	i'büm	Dual 1.	i'büwüi	Plur. 1.	i'büwä'
2.	i'bül	2.	i'bülüi	2.	i'bülä'
3.	i'bü	3.	i'bûgüi	3.	i'büje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1.	i'böwiäm	Dual 1.	i'böwiwei	Plur. 1.	i'böwiwä'
2.	i'böwiäl	2.	i'böwilei	2.	i'böwilä'
3.	i'böwi	3.	i'böwiegei	3.	i'böwije'.

Conjunctiv.

Sing. 1.	i'bönäm izä	Dual 1.	i'bönäwei	oder	i'bönbei izä
2.	i'bönäl izä	2.	i'bönälei		i'bönnei izä
3.	i'bönä izä	3.	i'bönâgei		i'böŋüi izä

Plur. 1.	i'bönäwä'	oder	i'bönbä' izä
2.	i'bönälä'		i'bönnä' izä
3.	i'bönäje' izä.		

Imperativ.

Sing. 2.	i'bö'	Dual 2.	i'bögülei	Plur. 2.	i'bögä'
3.	i'bögüi	3.	i'bögüigüi	3.	i'bögüje'.

Infinitiv.

i'bözet.

Gerundium.

i'bölä'.

Negative Form.

i'bö'.

*

§ 560. Paradigmen für die zweite Classe:

A) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIFS ɫa, ɫä (ʙa, ʙa).

Stämme, die mit l, r, m, n, ŋ und dem Vocal i mit vorhergehendem andern Vocal auslauten.

Intransitive Form.

1. thanarɫam, *ich ruhe.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. thanarɫam	Dual 1. thanarɫawei	Plur. 1. thanarɫawa'
2. thanarɫal	2. thanarɫalei	2. thanarɫala'
3. thanarɫa	3. thanarɫâgei	3. thanarɫaje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. thanarbiam 2. thanarbial 3. thanarbi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. thanardam izä	Dual 1. thanardewei	Plur. 1. thanardewa'
2. thanardal	2. thanardelei	2. thanardela'
3. tharnarda	3. thanardâgei	3. thanardaje'.

Imperativ.

Sing. 2. thanara'	Dual 2. thanargalei	Plur. 2. thanarga'
3. thanargai	3. thanargeigei	3. thanaragaje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
thanarzet.	thanarla'.	thanara'.

2. phimʙäm, *ich fürchte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. phimʙäm	Dual 1. phimʙewei	Plur. 1. phimʙewä'
2. phimʙäl	2. phimʙelei	2. phimʙelä'
3. phimʙä	3. phimʙâgei	3. phimʙeje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. phimbiäm 2. phimbiäl 3. phimbi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. phimdäm izä	Dual 1. phimdewei	Plur. 1. phimdewä'
2. phimdäl	2. phimdelei	2. phimdelä'
3. phimdä	3. phimdågei	3. phimdäje'.

Imperativ.

Sing. 2. phimä'	Dual 2. phimgelei	Plur. 2. phimgä'
3. phimgei	3. phimgeigei	3. phimgeje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
phimzet.	phimnä'.	phimä'.

Transitive Form.

1.

kadarłam, *ich hüte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. kadarłam	Dual 1. kadarławei	Plur. 1. kadarława'
2. kadarłal	2. kadarłalei	2. kadarłala'
3. kadarłat	3. kadarładei	3. kadarładen.

Zweite Zeit.

Sing. 1. kadarbiam 2. kadarbial 3. kadarbi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. kadardam izä	Dual 1. kadardewei	Plur. 1. kadardewa'
2. kadardal	2. kadardelei	2. kadardela'
3. kadardat	3. kadardadei	3. kadardaden.

Imperativ.

Sing. 2. kadarde	Dual 2. kadargabi	Plur. 2. kadargot
3. kadarguwi	3. kadarguwii	3. kadarguwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
kadarzet.	kadarla'.	kadara'.

2.

phinzilłäm, *ich verschlucke.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. phinzilłäm	Dual 1. phinzilłewei	Plur. 1. phinzilłewä'
2. phinzilłäl	2. phinzilłelei	2. phinzilłelä'
3. phinzilłät	3. phinzilłädei	3. phinzilłäden.

Zweite Zeit.

Sing. 1. phinzilbiäm 2. phinzilbiäl 3. phinzilbi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. phinzildäm izä	Dual 1. phinzildewei	Plur. 1. phinzildewä'
2. phinzildäl	2. phinzildelei	2. phinzildelä'
3. phinzildä	3. phinzildädei	3. phinzildäden.

Imperativ.

Sing. 2. phinzilde	Dual 2. phinzilgälei	Plur. 2. phinzilgöt
3. phinzilguwi	3. phinzilguwii	3. phinzilguwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
phinzilzit.	phinzillä'.	phinzilä'.

Stämme, die mit d auslauten.

Intransitive Form.

pha'łam, *ich schwimme.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. pha'łam	Dual 1. pha'ławei	Plur. 1. pha'ława'
2. pha'łal	2. pha'łalei	2. pha'łala'
3. pha'ła	3. pha'łâgei	3. pha'łaje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. pha'biam 2. pha'bial 3. phabi.

Conjunctiv.

Sing. 1. pha'dam izä 2. pha'dal 3. pha'da.
Dual 1. pha'dewei u. s. w.

Imperativ.

Sing. 2. pha'da' 3. phagei u. s. w.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
phazet.	pha'la'.	pha'da'.

Transitive Form.

1.

thôno'łam, *ich trete.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. thôno'łam	Dual 1. thôno'ławei	Plur. 1. thôno'ława'
2. thôno'łal	2. thôno'łalei	2. thôno'łala'
3. thôno'łat	3. thôno'ładei	3. thôno'ładen.

Zweite Zeit.

Sing. 1. thôno'biam.

Conjunctiv.

Sing. 1. thôno'dam izä.

Imperativ.

Sing. 2. thôno'du 3. thôno'guwi u. s. w.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
thôno'zet.	thôno'la'.	thôno'du'.

2.

ᵰe'bɫäm, *ich ziehe.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. ᵰe'bɫäm	Dual 1. ᵰe'bdelbei	Plur. 1. ᵰe'bdelbä'
2. ᵰe'bɫäl	2. ᵰe'bdellei	2. ᵰe'bdellä'
3. ᵰe'bɫät	3. ᵰe'bɫådei	3. ᵰe'bɫåden.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ᵰebdewiäm 2. ᵰebdewiäl ᵰebdewi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. ᵰebnäm izä	Dual 1. ᵰebdenbei	Plur. 1. ᵰebdenbä'
2. ᵰebnäl	2. ᵰebdennei	2. ᵰebdennä'
3. ᵰebnät	3. ᵰebnådei	3. ᵰebnåden.

Imperativ.

Sing. 2. ᵰebdet	Dual 2. ᵰebdegelei	Plur. 2. ᵰebdegöt
3. ᵰebdeguwi	3. ᵰebdeguwii	3. ᵰebdeguwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
ᵰebzet.	ᵰebelä'.	ᵰebdä'.

B) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIVS la, lä.

Stämme, die mit den Consonanten l, r, m, n, ŋ und mit i, dem ein Vocal vorhergeht, auslauten.

Intransitive Form.

kallam, *ich gehe fort.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. kallam	Dual 1. kallewei	Plur. 1. kallewa'
2. kallal	2. kallelei	2. kallela'
3. kallei	3. kallêgei	3. kalleje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. kambiam 2. kambial 3. kambi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. kandam izä	Dual 1. kandewei	Plur. 1. kandewa'
2. kandal	2. kandelei	2. kandela'
3. kanda	3. kandâgei	3. kandaje'.

Imperativ.

Sing. 2. kana'	Dual 2. kaŋalei	Plur. 2. kaŋa'
3. kaŋei	3. kaŋeigei	3. kaŋaje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
kanzet.	kalla'.	kana'.

Stämme, die mit bd auslauten.

Intransitive Form.

śe'bläm, *ich verberge mich.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. śe'bläm	Dual 1. śe'bdelbei	Plur. 1. śe'bdelbä'
2. śe'bläl	2. śe'bdellei	2. śe'bdellä'
3. śe'blei	3. śe'bleigei	3. śe'bleje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. śe'bdewiäm 2. śe'bdewiäl 3. śe'bdewi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. śe'bnäm izä	Dual 1. śe'bdenbei	Plur. 1. śe'bdenbä'
2. śe'bnäl	2. śe'bdennei	2. śe'bdennä'
3. se'bnä	3. śe'bnâgei	3. śe'bnäje'.

Imperativ.

Sing. 2. še'bdä'	Dual 2. še'bdägelei	Plur. 2. še'bdägä'
3. še'bdägei	3. še'bdägeigei	3. še'bdägäje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
še'bzet.	še'blä'.	še'bdä'.

c) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIVS łi (ɴi).

Stämme, die auf l, r, m, n, ŋ und i mit vorhergehendem Vocal ausgehen.

Transitive Form.

kulłim, *ich entführe.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. kulłim	Dual 1. kulluwei	Plur. 1. kulluwa'
2. kulłil	2. kullulei	2. kullula'
3. kuldu	3. kuldui	3. kuldun.

Zweite Zeit.

Sing. 1. kumbiam 2. kumbial 3. kumbi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. kundam izä	Dual 1. kundewei	Plur. 1. kundewa'
2. kundal	2. kundelei	2. kundela'
3. kundat	3. kundadei	3. kundaden.

Imperativ.

Sing. 2. kundu	Dual 2. kuŋulei	Plur. 2. kuŋot
3. kuŋuwi	3. kuŋuwii	3. kuŋuwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
kunzet.	kulla'	kuna'.

Stämme, die auf d ausgehen.

Transitive Form.

śȏ'łim, *ich nähe.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. śȏ'łim	Dual 1. śȏ'lewei	Plur. 1. śȏ'lewä'
2. śȏ'łil	2. śȏ'lelei	2. śȏ'lelä'
3. śȏ'ldü	3. śȏ'ldüi	3. śȏ'ldün.

Zweite Zeit.

Sing. 1. śȏ'biäm 2. śȏ'biäl 3. śȏ'bi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. śȏ'däm izä	Dual 1. śȏ'dewei	Plur. 1. śȏ'dewä'
2. śȏ'däl	2. śȏ'delei	2. śȏ'delä'
3. śȏ'dät	3. śȏ'dädei	3. śȏ'däden.

Imperativ.

Sing. 2. śȏdü	Dual 2. śȏgülei	Plur. 2. śȏgöt
3. śȏguwi	3. śȏguwii	3. śȏguwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
śȏzit.	śȏlä'.	śȏdä'.

Stämme, die auf bd ausgehen.

Transitive Form.

ba'błim, *ich werfe.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. ba'błim	Dual 1. ba'bdelbei	Plur. 1. ba'bdelba'
2. ba'błil	2. ba'bdellei	2. ba'bdella'
3. ba'bdelde	3. ba'bdeldei	3. ba'bdelden.

Zweite Zeit.

Sing. 1. ba'bdewiam 2. ba'bdewial 3. ba'bdewi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. ba'bnam izä	Dual 1. ba'bdenbei	Plur. 1. ba'bdenba'
2. ba'bnal	2. ba'bdennei	2. ba'bdenna'
3. ba'bnat	3. ba'bnadei	3. ba'bnaden.

Imperativ.

Sing. 2. babdet	Dual 2. babdegulei	Plur. 2. babdegot
3. babdeguwi	3. babdeguwii	3. babdeguwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
ba'bzet.	ba'bla'.	ba'bda'.

D) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIVS ga (gä).

Intransitive Form.

miŋäm, *ich gehe.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. miŋäm	Dual 1. miŋäwei	Plur. 1. miŋewä'
2. miŋäl	2. miŋälei	2. miŋelä'
3. miŋä	3. miŋågei	3. miŋäje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. mimbiäm 2. mimbiäl 3. mimbi u. s. w.

Dritte Zeit.

Sing. 1. milläm	Dual 1. millewei	Plur. 1. millewä'
2. milläl	2. millelei	2. millelä'
3. millei	3. milleigei	3. milleje'.

Conjunctiv.

Sing. 1. mindäm izä	Dual 1. mindewei	Plur. 1. mindewä'
2. mildäl	2. mindelei	2. mindelä'
3. mindä	3. mindågei	3. mindäje.'

Imperativ.

Sing. 2. minä'	Dual 2. miŋälei	Plur. 2. miŋä'
3. miŋei	3. miŋeigei	3. miŋeje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
minzit.	millä'.	minä'.

§ 561. Paradigmen für die dritte Classe:

a) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIVS ła, łä.

Intransitive Form.

bitłäm, *ich trinke.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. bitłäm	Dual 1. bitłäwei	Plur. 1. bitłewä'
2. bitłäl	2. bitłälei	2. bitłelä'
3. bitłä	3. bitłågei	3. bitłäje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. biphiäm	Dual 1. biphiwei	Plur. 1. biphiwä'
2. biphiäl	2. biphilei	2. biphilä'
3. biphi	3. biphiegei	3. biphije'.

Conjunctiv.

Sing. 1. bittäm izä	Dual 1. bittewei	Plur. 1. bittewä' izä'
2. bittäl	2. bittelei	2. bittelä' izä
3. bittä	3. bittågei	3. bittäje' izä.

Imperativ.

Sing. 2. bidä'	Dual 2. bikelei	Plur. 2. bikä'
3. bikei	3. bikeigei	3. bikeje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
bissit.	bitlä'.	bidä'.

Transitive Form.

batłam, *ich schneide.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. batłam	Dual 1. batławei	Plur. 1. batława'
2. batłal	2. batłalei	2. batłala'
3. batłat	3. batładei	3. batładen.

Zweite Zeit.

Sing. 1. baphiam 2. baphial 3. baphi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. battam izä	Dual 1. battewei	Plur. 1. battewa'
2. battal	2. battelei	2. battela'
3. battat	3. battadei	3. battaden.

Imperativ.

Sing. 2. batte	Dual 2. bakalei	Plur. 2. bakot
3. bakuwi	3. bakuwi	3. bakuwin.

Infinitiv.	Gerundium.
basset.	batla'.

Negative Form.

bada'.

B) DER CHARAKTER FÜR DIE ERSTE ZEIT DES INDICATIVS ɫi.

Transitive Form.

kutɫim, *ich tödte.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. kutɫim	Dual 1. kutluwei	Plur. 1. kutluwa'
2. kutɫil	2. kutlulei	2. kutlula'
3. kutltu	3. kutltui	3. kutltun.

Zweite Zeit.

Sing. 1. kuphiam 2. kuphial 3. kuphi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. kuttam	Dual 1. kuttuwei	Plur. 1. kuttuwa'
2. kuttal	2. kuttulei	2. kuttula'
3. kuttat	3. kuttadei	3. kuttaden.

Imperativ.

Sing. 2. kuttu	Dual 2. kukului	Plur. 2. kukot
3. kukuwi	3. kukuwii	3. kukuwin.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
kusset.	kutla'.	kuda'.

§ 562. An Hülfszeitwörtern hat das Kamassinsche zwei affirmative igäm, *ich bin*, molam oder moɫam, *ich werde*, und ein negatives elem oder em, *ich — nicht.* Die affirmativen Hülfsverba werden regelmässig wie intransitive der ersten Classe flectirt, während das negative in seiner Flexion verschiedene Eigenheiten hat, z. B. dass die zweite Person Singularis in der ersten Zeit des Indicativs sowohl in der transitiven als intransitiven Form nicht elel sondern elle ist, die dritte Person des Singulars in der intransitiven Form el

statt elei, dass die zweite Zeit ohne Personalaffixe ist und durch ei ausgedrückt wird, worauf das Hauptverbum die gewöhnlichen Personalaffixe annimmt, dass der Imperativ mit dem affirmativen Hülfsverbum igäm zusammenfällt u. s. w. Der Infinitiv und das Gerundium sind mir unbekannt. Ich füge hier eine kurze Uebersicht der Flexion der Hülfsverba bei.

1.

igäm, *ich bin.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. igäm	Dual 1. igäwei	Plur. 1. igäwä'
2. igäl	2. igälei	2. igälä'
3. igä	3. igågei	3. igäje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. iwiäm 2. iwiäl 3. iwi u. s. w.

Dritte Zeit.

Sing. 1. iläm	Dual 1. ilbei	Plur. 1. ilbä'
2. iläl	2. illei	2. illä'
3. ilei	3. ileigei	3. ileje'.

Conjunctiv.

Sing. 1. inäm izä	Dual 1. inbei [1])	Plur. 1. inbä'
2. inäl	2. innei [2])	2. innä'
3. inä	3. inågei	3. inäje'.

1) inäwei. 2) inälei.

Imperativ.

Sing. 2. i'	Dual 2. igebi	Plur. 2. igä'
3. igei	3. igeigei	3. igeje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
izit.	ilä'.	i'.

2.

Indicativ.

Erste Zeit.

Sing. 1. molam oder mołam	Dual 1. molbei oder moławei		
2. molal	mołal	2. mollei	mołalei
3. molei	moła	3. moleigei	mołâgei

Plur. 1. molba' oder moława'
2. molla' mołala'
3. moleje' mołaje'.

Zweite Zeit.

Sing. 1. mowiam 2. mowial 3. mowi u. s. w.

Conjunctiv.

Sing. 1. monam	Dual 1. monbei[1])	Plur. 1. monba'[3])
2. monal	2. monnei[2])	2. monna'[4])
3. mona	3. monâgei	3. monaje'.

1) monawei. 2) monalei. 3) monawa'. 4) monala'.

Imperativ.

Sing. 2. mo'	Dual 2. mogulei	Plur. 2. moga'
3. mogui	3. moguigui	3. moguje'.

Infinitiv.	Gerundium.	Negative Form.
mozet.	mola'.	mo'.

3.

Intransitive Form. *Transitive Form.*

Indicativ.

Erste Zeit.

Intransitive	Transitive
Sing. 1. elem, em	Sing. 1. elem, em
2. elle	2. elle
3. el	3. elde

Dual	1. elbei	Dual	1. elbei
	2. ellei		2. ellei
	3. eleigei		3. eldei
Plur.	1. elbä'	Plur.	1. elbä'
	2. ellä'		2. ellä'
	3. eleje'		3. elden.

Zweite Zeit.

ei.	ei.

Conjunctiv.

Sing.	1. enem	Sing.	1. enem
	2. enel		2. enel
	3. ene		3. enet
Dual	1. enewei, enbei	Dual	1. enewei
	2. enelei, ennei		2. enelei
	3. enegei		3. enedei
Plur.	1. enewä'	Plur.	1. enewä'
	2. enelä'		2. enelä'
	3. eneje'		3. eneden.

Imperativ.

Sing. 2. i'	3. igei u. s. w.	Sing. 2. i'	3. igei u. s. w.

VI.

Die Partikeln.

§ 563. In allen Altaischen Sprachen zerfallen die Partikeln in zwei Hauptgattungen, von denen die eine aus selbstständigen Wörtern, die andere aus Affixen oder sogenannten Bestandtheilen besteht, welche nur an andere Wörter angefügt werden können. In Uebereinstimmung mit den Finnischen Grammatiken benennen wir die ersteren selbstständige und die letzteren enklitische

Partikeln. Von der ersten Art sind in den Samojedischen Sprachen alle Postpositionen und Interjectionen, was aber die Adverbia und Conjunctionen betrifft, so gehören einige zu der ersteren, andere zu der letzteren Art. Eigentlich giebt es wohl in den Samojedischen und andern Altaischen Sprachen keine selbstständigen Partikeln, denn alle die Wörter, die gewöhnlich mit diesem Namen bezeichnet werden, sind ihrer ursprünglichen Bedeutung nach entweder Nomina, Pronomina oder Verba, obwohl diese Bedeutung nun nicht mehr in jedem einzelnen Fall nachgewiesen werden kann. Was die enklitischen Partikeln betrifft, so können auch sie nicht einen besondern Redetheil ausmachen, denn sie bilden nicht eine eigne Art von Wörtern, sondern müssen, wie ich schon gesagt habe, mit Recht zu der Zahl der Affixe oder Flexionsendungen gerechnet werden, denn durch sie werden ganz dieselben Begriffsverhältnisse ausgedrückt als in einigen Sprachen durch besondere Casus- und Modusaffixe und alle theilen die Eigenschaften der Affixe darin, dass sie vollkommen mit den Wörtern, an die man sie fügt, assimilirt werden. Aus diesem Grunde muss der Redetheil, den man mit dem Namen «Partikeln» zu bezeichnen pflegt, als ein ursprünglich den Altaischen Sprachen fremder betrachtet werden. Nichts destoweniger ist bei dem jetzigen Standpunct dieser Sprachen eine Unterscheidung der Partikeln von den andern Redetheilen unumgänglich nothwendig. Denn was die enklitischen Partikeln betrifft, so zeigt sich bei ihnen überall ein Streben sich zu freien, selbstständigen Wörtern auszubilden und dieser Process ist zum Theil schon vor sich gegangen. Unter den selbstständigen Partikeln sind aber eine grosse Menge aus andern Sprachen entlehnt, in denen sie gleichfalls die Natur wirklicher Partikeln haben. Auch unter denen, die ursprünglich den Altaischen Sprachen angehören, giebt es nicht wenige, welche schon ihre Bedeutung als Nomen, Pronomen und Verbum eingebüsst und die Natur wirklicher Partikeln angenommen haben. Es bleibt freilich noch eine Anzahl von Partikeln nach, die zugleich noch in der Bedeutung eines Nomen, Pronomen u. s. w. vorkommen, gewöhnlich ist aber ihr Begriff als Partikeln und als

anderer Redetheil gefasst, ein wenig verschieden. Ausserdem ist auch die Casusbildung bei den Partikeln ein wenig abweichend. Wenn auch diese Verschiedenheiten nicht immer vorhanden sind, so ist es doch zum Behuf einer bessern Uebersicht nothwendig auch solche Wörter unter den Partikeln aufzuführen. Von den verschiedenen Arten von Partikeln werden in dieser Darstellung die Adverbia und Postpositionen zusammen behandelt werden, da viele sowohl lautlich als begrifflich mit einander zusammenfallen, während dagegen die Conjunctionen und Interjectionen den Gegenstand einer besondern Behandlung ausmachen werden.

I. DIE POSTPOSITIONEN UND ADVERBIA.

§ 564. Unter den Postpositionen und den Adverbien stammt der grösste Theil vom Nomen, Adjectiv und Zahlwort, vom Pronomen interrogativum, relativum und demonstrativum ab, nur einige wenige leiten ihren Ursprung vom Verbum her. Die zuletztgenannten oder die verbalen Adverbia und Postpositionen sind hinsichtlich ihrer Bildung sehr abweichend von einander, während die frühergenannten zum grössern Theil besondere Casus der Nomina und Pronomina ausmachen. Die Casus, die vorzugsweise zur Bildung von Adverbien und Postpositionen gebraucht werden, sind der Nominativ, Dativ, Locativ, Ablativ und Prosecutiv. Von diesen kommt jedoch der Nominativ seltener vor und meistens hat das Wort in den Fällen, wo er gebraucht wird, seine ursprüngliche Bedeutung verloren. Dagegen wird besonders in der Tawgy-Sprache der Genitiv des Plurals oft zur Bildung von Adverbien, namentlich der Quantität und Qualität gebraucht. Alle die genannten Casus werden bei der Bildung der Partikeln meist im Singular gebraucht, der Dativ kann jedoch auch im Plural vorkommen. In dem Jenissei-Dialekt nimmt der Dativ selten das beim Nomen gewöhnliche Affix an, sondern wird durch eine an den Stamm gefügte Aspiration bezeichnet. In der Tawgy-Sprache wird der Dativ oft vermittelst ŋ gebildet. Bei der Bildung der Partikeln in den Samojedischen Sprachen muss ferner bemerkt werden, dass viele von ihnen durch Zu-

sammensetzung zweier Wörter entstanden sind, von denen entweder beide oder mindestens das letztere ein Adverbium oder eine Postposition ist. Es giebt auch solche Adverbien und Postpositionen, welche Deminutivformen von andern einfachen oder zusammengesetzten Adverbien und Postpositionen bilden. Ebenso wie andere Redetheile können auch die Adverbien und Postpositionen nach § 376 verschiedene Arten von Personalaffixen annehmen und einige von ihnen sind vorzugsweise nur in dieser Form gebräuchlich. Die übrigen Eigenheiten bei der Bildung der Postpositionen und Adverbia werden, so weit ich sie ergründen konnte, in dem Wörterbuch verzeichnet werden.

§ 565. Von diesen Partikeln können einige bloss als Postpositionen, andere als Adverbia und Postpositionen und noch andere nur als Adverbia gebraucht werden. Die Partikeln, die ausschliesslich den Begriff von Postpositionen in sich schliessen, sind in den einzelnen Samojedensprachen folgende:

a) *Im Jurakischen.*

1. ʙi (als Dativ), *hinauf;* ʙiʙe (Locativ), *auf;* ʙid (Abl.), *von* (*von oben*); ʙimʙe, *nach oben, über.* Der Stamm dieser Postpositionen ist wahrscheinlich ʙi, *das Obere*, ist aber in dieser Bedeutung verschwunden; vergl. das Kamassinsche.
2. ʙâ' (der Dativ Pluralis statt ʙaha'), *zu, gegen* (*versus*); ʙâna (der Locativ), *bei, mit;* ʙâd (der Ablativ), *von;* ʙauna, *entlang.* Der Stamm ist ʙa, *Kamerad, Bruder.* Diese Postpositionen werden in allen Samojedensprachen eigentlich hauptsächlich zur Bildung des Precativs gebraucht.
3. ˜yl (als Dativ), *unter;* ˜ylna (Locativ), *unten;* ˜yld, *von unten;* ˜ylmna (Prosec.), *unten entlang.* Der Stamm ist ˜yl, welcher in seiner ursprünglichen Bedeutung *das Untere* bezeichnet.
4. pond (Dativ), *zwischen;* poŋana (Locativ), *zwischen;* poŋad, *aus der Mitte her;* pomana (Prosecutiv), *längs der Mitte.* Der Stamm ist po', *der Zwischenraum.*

5. jer oder jert (Dativ), *mitten hinein;* jerне (Locativ), *mitten inne;* jerkad, *aus der Mitte her;* jermне, *längs der Mitte.* Der Stamm jer, *Mitte.*

6. ˜esond (Dativ), *bis nach, bis zu;* ˜esoŋana (Locativ), *bei, neben,* Russisch: *npu;* ˜esoŋad (Ablativ), *von — her;* ˜esomana, *längs.* Diese Postpositionen bezeichnen vorzugsweise Raumverhältnisse und oft auch Zeitverhältnisse und stammen von êso' oder êsu', was eigentlich die Richtung bezeichnet, ab.

7. juolcend oder juolŧend (Dativ), *bis zu;* juolceŋana oder juolŧeŋana, *bei, neben,* Russisch: *npu;* juolceŋad oder juolŧeŋad, *von — her;* juolcemana oder juolŧemana, *längs.* Durch diese Postpositionen werden nur Zeitverhältnisse ausgedrückt und ihr Stamm ist juolce' oder juolŧe, *Zeit, Gelegenheit.*

8. maŧeŋana, *vor.* Der wirkliche Stamm ist mir unbekannt, man findet jedoch leicht, dass diese Postposition mit dem Verbum maŧeu, *wohin gelangen,* verwandt ist.

9. jie' (jiei'), *um, wegen, statt;* meist in Verbindung mit dem Possessivaffix der dritten Person jieta (jieida) und jemне, *wegen;* scheinen sämmtlich von dem Nomen jiei (jei), *Theil,* herzustammen.

10. pir, pirhana (Locativ), pirûna (Prosecutiv), *bis gegen.* Der Stamm pir, *Höhe.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

1. нiŋ, niŋ (Dativ), *auf;* нini, niui (Locativ), *auf;* нita, nita, *von oben her;* нimane, nimane, *längs dem Oberen;* s. das Jurakische нi.

2. nâŋ (Dativ), *zu, gegen;* nanu, *bei;* nata (Ablativ), *von;* namanu, *längs, nach.* Synonym mit nâŋ wird auch die Postposition jâŋ gebraucht, die zugleich aber auch *für, wegen* bedeutet.

3. нîjâŋ, nijâŋ, ni'âŋ (Dativ), *nach einer Gegend;* нînu, nînu (Loc.), *in einer Gegend;* нîda, nida (Ablativ), *von einer Gegend;* нîmanu, nimanu, *a) längs einer Gegend, b) um, wegen.* Von diesen Postpositionen hat sich die zuerstgenannte durch Zusammensetzung von нiŋ und jaŋ gebildet, über die Bildung der übrigen kann ich keinen Bescheid geben.

4. ˇileaŋ (Dativ), *unter;* ˇileanu (Locativ), *unter;* ˇileada, *von unten her;* ˇileamanu, *unten entlang.* Der Stamm ˇilea, *das unten Befindliche;* vergl. das Jurakische ˇyl.

5. judeŋ (Dativ), *zwischen;* jutene (Locativ), *zwischen;* juteda, *von der Mitte her;* jutemane (Prosecutiv), *mitten entlang.* Diese Postpositionen sind gebildet von dem Stamme jute, der verschwunden ist, aber statt dessen kommt ein davon gebildetes Nomen substantivum vor: jutea, *das in der Mitte Befindliche.*

6. jeraŋ (Dativ), *mitten hinein;* jerne (Locativ), *mitten drin;* jerkata (Ablativ), *mitten von;* jermane (Prosecutiv), *längs der Mitte.* Der Stamm ist jer, *Mitte;* vergl. das Jurakische jer.

7. jude-jeraŋ (Dativ), *mitten zwischen;* jude-jerne (Locativ), *mitten zwischen;* jude-jerkata (Ablativ), *von mitten zwischen her;* jude-jermane, *längs dem in der Mitte Befindlichen.* Diese Postpositionen sind augenscheinlich durch Zusammensetzung von jute und jer gebildet.

8. ŧibaŋ (Dativ), *bis zu;* ŧifane (Locativ), *bei, neben;* ŧifagata, *von — her;* ŧifamane (Prosecutiv), *bis nach.* Diese Postpositionen werden sowohl zum Ausdruck von Zeit- als Raumverhältnissen gebraucht und sind mit dem Nomen ŧifi, *Zeit, Gelegenheit,* verwandt.

9. ˇadune, *vor, im Angesicht von,* hat keinen eigenen Stamm, ist aber mit ˇadiem, *sehen,* verwandt.

10. fealemane (Prosecutiv), *ausser* (eig. *seitwärts von*); der Stamm fealea, *halb, Seite.*

c) *Im Jenissei-Dialekt.*

1. ʙi (Dativ), *auf;* ʙine (Locativ), *auf;* ʙiro (Ablativ), *von oben;* ʙi'one, *oben entlang.*

2. ne (Dativ), *zu, gegen;* nene (Locativ), *bei, mit;* nero (Ablativ), *von;* ne'one (Prosecutiv), *längs;* vergl. das Jurakische ʙa' und Tawgy nâŋ.

3. nô' (Dativ), *nach einer Gegend (versus)*; nône (Locativ), *in einer Gegend;* nôro (Ablativ), *von einer Gegend;* nô'one (Prosecutiv), *längs einer Gegend.* Synonym mit diesen Postpositionen werden dialektweise auch nie (Dativ), nene (Locat.), nedo (Abl.), ne'one (Pros.) gebraucht. Sie entsprechen den Postpositionen nîjaŋ u. s. w. in der Tawgy-Sprache und haben keinen nachweisbaren Stamm.

4. iło' (Dativ), *unter;* iłone (Locativ), *unter;* iłoro (Ablativ), *von unten her;* iło'one, *unten entlang*. Dialektweise: iro, irone, iroro, iro'one.

5. juda' (Dativ), *zwischen;* judane (Locativ), *zwischen;* judaro (Abl.), *von der Mitte her;* judâne, *längs dem in der Mitte Befindlichen.* Der Stamm fehlt; vergl. judâ, *was in der Mitte ist.*

6. jore' oder jode' (Dativ), *mitten hinein;* jorene oder jodene (Loc.), *mitten drin;* jorero oder jodero (Ablativ), *von mitten her;* jore'one oder jode'one (Prosec.), *längs der Mitte.* Der Stamm jore, *Mitte.*

7. łubo' (Dativ), *bis zu;* łubone (Locativ), *bis in;* łuboro oder łubodo (Ablativ), *von — her;* łubo'one (Prosecutiv), *längs.* Der Stamm ist mir in dieser Sprache unbekannt; vergl. in der Tawgy-Sprache łifi.

8. je'one, *für, wegen;* vergl. das Jurakische jiemne, jemne.

9. fełione oder ferione, *ausser,* von fełi, feri, *halb, Seite.*

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. pârond, pârind, *hinauf;* pârgan (Locat.), pârgat (Abl.), *von oben;* pârut, pâren, pârmet, *über, oben entlang.* Der Stamm pâr oder pâri, *das Obere.*

2. ćîd, łîd, łît (Dativ), *nahe bei;* ćîdeagan, łîdeagan, łîtteagan (Loc., Abl.), *bei, nahe bei, von der Nähe her.*

3. ylʒ, ylond (Dativ), *unter;* ylgan, ylôgan, (Loc., Abl.), *von unten her;* ylout, yloun, ylmet, ylmen (Prosecutiv), *unten entlang.* Der Stamm yl, *das Untere, der Boden.*

4. kodend, kotend, kottend (Dativ), *zwischen;* kodeagan, koteagan, kotteagan (Loc., Abl.), *zwischen*, *von zwischen her;* kodeut, koteun, kotteut (Pros.), *zwischen*, *längs dem zwischen Befindlichen*. Neben diesen Postpositionen werden auch sede-kodend, sede-kodeagan u. s. w. gebraucht, welche das zwischen zweien Gegenständen Befindliche ausdrücken, von sede, *zwei*, und kode, kote, kotte, *Zwischenraum*.

5. ćonʒond, ŧonnonʒ́, ŧonnond (Dativ), *mitten drin;* ćonʒ́ôgan, ŧonʒ́ôgan, ŧondôgan (Loc., Abl.), *mitten*, *von der Mitte her;* ćonʒut, ćonʒ́oun, ŧonʒ́oun, ŧonnomet (Prosecutiv), *längs der Mitte;* vom Stamme ćonʒe, ŧonʒ́, ŧond, *Mitte*.

6. ćanu, ćenu, tenne, tette, *bis zu*.

7. ćâd, ŧâd, ŧât, *wegen*, *für*, *statt*, auch ćâdagan, *gegen*.

8. ko, *nach* (*um etwas zu holen*), *wegen*.

9. ćar, ŧar, *bis zum Belauf*, *ungefähr;* eig. *Dicke*.

10. iettâgan, *vor*, *in Gegenwart*, wird nur in einigen Dialekten gebraucht. Der Stamm iette, *Dasein*, vergl. iegaŋ.

11. môr, *durch* (?), eig. *Höhe*, *Ende*.

12. satko, satkaŧe, *durch*.

e) *Im Kamassinschen.*

1. nine (Dativ), *hinauf;* nigän (Loc.), *oben;* nigä' (Abl.), *von oben*. Gebräuchticher sind im Dativ und Locativ nigände, im Ablativ nigätte mit dem Possessivaffix der dritten Person des Singulars. Der Stamm ist ni, welcher in dieser Sprache seine ursprüngliche nominelle Bedeutung: *das Obere* (auch *Dach*) beibehält.

2. ilde (Dativ), *unten hin;* ilgän (Loc.), ilgä' (Abl.), *von unten*. Im Dativ und Locativ wird durch das Possessivaffix der dritten Person des Singulars ilgände und im Ablativ ilgätte gebildet. Der Stamm scheint verloren gegangen zu sein.

3. ŧôdâne (Dativ), ŧôdâgän (Loc.), *zwischen;* ŧôdâgä' (Abl.), *von der Mitte her*. Der Stamm ŧôdâ, *was in der Mitte ist*, *der Zwischenraum*.

4. orta-ŧêrde (Dativ), *mitten hinein;* orta-ŧêrgän (Loc.), orta-ŧêrgä' (Ablativ), *von mitten her.* Mit dem Possessivaffix der dritten Person des Singulars im Dativ und Locativ orta-ŧêrgände, im Ablativ orta-ŧêrgätte. Diese Postpositionen sind gebildet durch Zusammensetzung von orta, *gerade*, und ŧêr, welches die doppelte Bedeutung *Mitte* und *das Vordere* hat; s. unten.

5. thurui, *bis zu.*

6. nâman, 1) *um, wegen,* 2) *für,* 3) *anstatt.*

7. sü'got, *durch.*

8. phinzî, *über.*

9. kunzu, *längs.*

10. ila', *nach* (*um zu holen*).

§ 566. Die Partikeln, welche zugleich als Adverbia und als Postpositionen gebraucht werden können, drücken mit wenigen Ausnahmen Raumverhältnisse aus. Von diesen stammen beinahe alle von Nennwörtern her, obwohl ihre Stämme schon grösstentheils verloren gegangen sind. Zu der Zahl dieser Partikeln gehören:

a) *Im Jurakischen.*

1. ŧaha' (Dativ Plur.), *hinten hin;* ŧahana (Locativ), *hinten;* ŧahad (Abl.), *von hinten her;* ŧahamna, ŧauna (Prosec.), *hinten entlang.* Durch Zusammensetzung von ŧaha' und der Postpositiin ňâ' wird ferner ŧahaňâ' (Dativ), *hinten hin;* ŧahaňâna (Loc.), *hinten;* ŧahaňâd (Abl.), *von hinten her;* ŧahaňâmna (Pros.) *hinten entlang,* gebildet. Der Stamm ist verloren.

2. pûna (Loc.), *nach, hinten.* Der Stamm ist pûi, *das hinten Befindliche, der Hintertheil* und die aus demselben gebildeten Partikeln werden hauptsächlich gebraucht, wenn es sich um Gegenstände handelt, die einen Vorder- und Hintertheil haben, aber nicht von Flüssen, Seen u. s. w. Durch Zusammensetzung mit pûi wird ferner gebildet: pûňâ' (Dativ), *hinten hin;* pûňâna (Loc.), *hinten;* pûňâd (Abl.), *von hinten her;* pûňâmna, *hinten entlang.* Auch kommen die Deminutivformen pûňâkun

(Dativ), *ein wenig hinten hin;* pûɴâkuna (Loc.), *ein wenig hinten;* pûɴâkud (Abl.), *ein wenig von hinten her;* pûɴâkumna (Pros.), *ein wenig hinten entlang vor.*

3. Von dem Nomen haeu, *Seite*, wird haewan (Dativ Sing.) oder haeuha' (Dativ Plur.) gebildet; eigentlich *zur Seite*, *nahe*, *nahebei;* haeuhana, *an der Seite*, *nahebei*, auch *ausser;* haeuhad, *von der Seite*, *von der Nähe her;* haewuna (Prosecutiv), *längs der Seite*, *nahe.*

4. Von dem Stamme ɴer, *das Vordere*, *voran*, werden durch Zusammensetzung mit ɴâ u. s. w. die Partikeln ɴerɴâ' (Dativ), *vor;* ɴerɴâna (Loc.), *vorn*, *voran*, *vorauf;* ɴerɴâd, *von vorn;* ɴerɴâmna (Pros.), *vorn entlang*, gebildet. Deminutivformen: ɴerɴâkun, ɴerɴâkud u. s. w.

5. myui, myu' (Dativ), *hinein;* (myuiɴe) myuɴe (Locativ), *inwendig;* myuid, myud, *von innen;* (myuimɴe) myuɴe, *innen entlang.* Auch kommen vor: myuiɴâ', myuɴâ', *einwärts;* myuiɴâna u. s. w. Der Stamm ist myui, *das Innere.*

6. pihi, *das Aeussere*, bildet die Partikeln pihin, pîn (Dat.), *hinaus*, *nach aussen;* pihiɴe, *draussen;* pihid (Abl.), *von aussen*, *von dem Aeussern.*

7. ŧûi, ŧû' (Dat.), *auf*, *nach oben;* ŧûna, *oben;* ŧûd, *von oben;* ŧûmna (Pros.), *oben entlang;* auch: ŧûɴâ', ŧûɴâna, ŧûɴad, ŧûɴâmna und ŧûɴakun u. s. w. Der Stamm ŧui, *das oben Befindliche.*

8. tasî' (Dativ), *herab*, *abwärts;* tasîɴe (Loc.), *unten;* tasîd, *von unten;* ŧâsîmɴe (Pros.), *unten entlang;* auch: tasîɴâ', tasîɴâna, tasîɴâd, tasîɴâmna und tasîɴâkun u. s. w. Stamm tasî, *das Untere.*

9. Der Stamm ˜ada, *was entfernt ist*, bildet die Partikeln: ˜adan (Dativ), *in die Ferne*, *fort*, *anderswo;* ˜adahana (Loc.), *an einer entlegenen Stelle*, *fort*, *aussen* (vergl. haeuhana); ˜adahad, *von einer entfernten Stelle*, *von fern;* ˜adauna (Pros.), *längs der Ferne.*

10. jirt (Dat.), jirɴe (Loc.), jirmɴe (Pros.) in der Bedeutung: *gerade*, *entgegen.* Der Stamm ist jir.

11. minha', mit dem Affix minhanda, *vorbei*, *vorüber*, von dem Russischen *мимо.*

12. ɴar, ɴarpoi, *in die Quer, querüber;* eig. *etwas queres.*

13. jâmb, jâmb sier, *in die Länge, längs*, von jâmb, *lang*, und sier, *gerade.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

1. tagaŋ (Dativ), *hinten, fort;* takanu (Locativ), takada (Abl.), *von hinten;* takamanu, *hinten entlang.* Der Stamm taka, *das hinten Befindliche.*

2. fuaŋ (Dativ), *hinten, hinterwärts;* fuanu (Loc.), fuada, *von hinten;* fuamanu (Prosec.), *hinten entlang.* Der Stamm fua, *Hintertheil;* vergl. das Jurakische pui.

3. kajaŋ (Dativ), *zur Seite, nahe, nahebei;* kajanu (Loc.), *an der Seite, nahe;* kajada (Abl.), *von der Seite, von der Nähe her;* kajamanu (Prosec.), *längs der Seite, nahe.* Der Stamm kai, *Seite.* Durch Zusammensetzung: kaijâŋ oder kaiɴiŋ, *seitwärts, nahe;* kaiɴînu, *an der Seite, nahe;* kaiɴîda, *von der Seite, von der Nähe;* kaiɴîmanu, *längs der Seite.* Auch kommen Deminutivformen vor: kaiɴîkaŋ, *ein wenig seitwärts;* kaiɴîkanu, kaiɴîkada, kaiɴîkamanu. Der Stamm ist kai, *Seite;* im Jurakischen haeu.

4. ɴaraŋ (Dativ), *vor, vorwärts;* ɴaranu (Locat.), ɴaragata (Ablativ), ɴaramanu (Pros.), *vorn entlang;* vergl. ɴarâ, *das Vordere.*

5. Vom Stamme kunse, *das Innere*, wird gebildet: kundjeŋ (Dat.), *hinein;* kunsene (Locativ), kunseda (Abl.), *von innen;* kunsemane (Pros.), *dem Innern entlang.*

6. Von bantie stammen her: bandiŋ (Dat.), *aussen, auswärts;* bantinu, *draussen, auswendig;* bantida (Abl.), *von aussen;* bantimanu, *aussen entlang.*

7. ɴaiteŋ (Dativ), *auf, aufwärts, nach oben;* ɴaitene (Loc.), *oben;* ɴaiteda (Abl.), *von oben;* ɴaitemane (Pros.), *oben entlang*, auch: *über.* Verwandt mit: ɴaitea, *das Obere.*

8. ˜iliŋ (Dat.), *unten, nach unten, hinab;* ˜ilinu (Loc.), *unten, unterhalb;* ˜ilida, *von unten;* ˜ilimanu, *unten entlang;* vergleiche ˜ilie, *das Untere.*

9. jadikuŋ, *entgegen*, *anstatt*.

10. ˈaruˈaŋ (statt ˈaruˌaŋ?), *in die Quer, querüber;* vergl. das Jurakische ɴar.

11. kundiˈâŋ (statt kundiˈjâŋ), *längs*, *in die Länge*, von kunta, *lang*, und jâŋ.

c) *Im Jenissei-Dialekt.*

1. teho', taha' (Dativ), *hinten hin;* tehone, tahane (Locat.), *hinten;* tehoro, tahado (Abl.), *von hinten;* teho'one, tahâne, *hinten entlang.* Durch Zusammensetzung mit nô', nône u. s. w. werden gebildet: tehonô, tahanô, *nach hinten;* tehonône, tahanô'one u. s. w. Deminutivformen: tehonoku', tahanoku, *ein wenig nach hinten;* tehonokun, takanokun u. s. w. Der Stamm ist mir unbekannt.

2. fuo' (Dativ), *nach hinten, zurück;* fuone, *hinten;* fuoro (Abl.), *von hinten;* fuo'one (Pros.), *hinten entlang.* Durch Zusammensetzung: fuonô, fuonône, fuonôro, fuonô'one. Deminutivformen: fuonoku', fuonokune, fuonokuro, fuonoku'one.

3. kođe', kio' (Dat.), *zur Seite, nahe;* kođene, kione, *an der Seite, nahebei, nahe;* kođero, kiodo (Ablativ), *von der Seite;* kođe'one, kio'one, *die Seite entlang, nahebei.* Der Stamm von diesen Postpositionen ist kô, kio, *Seite.*

4. oɫo', oro' (Dativ), *vor, voraus;* oɫone, orone (Loc.), *vor;* oɫoro, orodo (Ablativ), *von vorn;* oɫo'one, oro'one, *vorn entlang.* Auch: oɫonô, oɫônône, oɫonôro, oɫonô'one und oɫoku', oɫokune, oɫokuro, oɫoku'one. Der Stamm unbekannt.

5. suđe', suse' (Dativ), *hinein;* suđene, susene (Locativ), suđero, susedo, *von innen;* suđe'one, suse'one (Pros.), *innen entlang.* Der Stamm: suđe, suse, *das Innere.*

6. fioddo' (Dat.), *nach aussen;* fiohone (Loc.), fiohoro (Abl.), *von aussen;* fio'one (Pros.), *aussen entlang.* Oefter kommen vor: fionô' (Dat.), fionône (Loc.), fionôro, fionô'one (Pros.). Der Stamm ist wahrscheinlich fio, *das Aeussere*, obwohl ich ihn nicht wahrgenommen habe, sondern statt seiner fiohi.

7. te'i' oder ede (Dat.), *auf, aufwärts, nach oben;* te'ine oder edene (Locativ), *oben;* te'iro, ededo (Ablativ), *von oben;* te'i'one, edeone (Pros.), *oben entlang;* auch: te'inô, te'inôku' u. s. w. Der Stamm ŧe'i, ede, *das Obere.*

8. tosi' (Dativ), *unten, nach unten, hinab;* tosine (Loc.), *unten;* tosiro (Abl.), *von unten;* tosi'one, *unten entlang.* Auch: tosinô', tosinoku' u. s. w. Der Stamm ist wahrscheinlich tosi, *das Untere.*

9. elu', naru', *in die Quer, querüber.*

10. jabo', *in die Länge, längs.*

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. takt, tag, tâ (Dativ), *hinten;* takkan, tagan, ŧân (Loc., Abl.), *hinten, von hinten;* takmen, tâmet, tâun (Pros.), *hinten entlang.* Der Stamm ist wahrscheinlich tag oder tak, *das hinten Befindliche.*

2. mogond, mokond, mokkoŋ, mokt (Dativ), *hinten, nach hinten;* mokôgan, mokkôgan, mogôgan (Loc., Abl.), *hinten, von hinten;* mogoun, mokmen, mokkoun, *hinten entlang.* Der Stamm: mog, mok, mokko, mogo, *Rücken.*

3. kônd (Dativ), *zur Seite, nahe bei;* kôgön (Loc., Abl.), *von der Seite, von der Nähe;* kôut, kôun, kômet, *längs der Seite, längs.* Der Stamm: kô, *Seite.*

4. nanne, ɴanne (ɴannea), ɴarne (Dativ), *vorn, nach vorne;* nannen (nanneagan), ɴannen, ɴarnen, *vorn, von vorn;* nanneut, ɴanneut (ɴanneamen), ɴarneun, *vorn entlang.*

5. syɴenʒ, syndend, śyɴend, *hinein;* synʒeagan, syndeagan, śyndôgan (Loc., Abl.), *in, innerhalb, von innen;* synʒeun, śyndeun, śyndomet (Pros.), *innen entlang.* Der Stamm: synde, śynde, śynʒ, *das Innere.*

6. enne, inne, innea (Dat.), *auf, nach oben;* ennen, enneagan, innen, inneagan, *auf, oben, von oben;* enneut, inneun, inneamet, *oben entlang.* Auch kommt vor: kanne, konne, konni, *auf, nach oben;* tâm (Dativ), *aufwärts (einen Fluss);* tâmen (Locat., Ablat.), doch diese Partikeln dürften wohl nur als Adverbien gebraucht werden.

7. ille, illea (Dativ), *unten, nach unten;* illen, *unten, von unten;* illeun, *unten entlang.* Als Gegensatz von kanne wird kare, kari, *unten*, gebraucht und tâm hat zum Gegensatz tak, taŋ (Dativ), taŋen (Loc., Abl.).

8. tâdaŋ, tâdeŋ, tâdek, *gerade, vorbei,* von tâd, *gerade.* Auch mima, *vorbei*, vom Russischen *мимо.*

9. âren, ârt, *in die Quere, querüber.*

10. ćumben, *in die Länge, längs.*

11. pöruŋ, püruŋ, pört, *um, herum.*

12. kâlak, kâlaŋ, *ausserhalb.*

e) *Im Kamassinschen.*

1. takte (Dat.), *hinten hin;* takkan (Loc.), *hinten;* takka', *von hinten.* Der Dativ und Locativ werden auch mit Hinzunahme des Possessivaffixes der dritten Person Singularis durch takkande und der Ablativ durch takkatte ausgedrückt. Der Stamm ist tak, *das hinten Belegene.* Synonym werden, wie es scheint, folgende Partikeln gebraucht: śäŋ (Dativ), śän (Locativ) und śâde (Abl.), welche wahrscheinlich aus dem Russischen *за* gebildet sind.

2. phîrin (Dativ), *hinten hin;* phînän (Loc.), *hinten;* phînâde (Abl.), *von hinten.* Der Stamm ist in dieser Sprache verloren, wird aber in dem Jurakischen pûi, in dem Tawgy fua wieder erkannt.

3. kheje', kheje'gde (Dativ), *seitwärts, fort;* kheje'gän (Locat.), *auf der Seite, fort;* kheje'gä, *von der Seite, von vorn.* Der ursprüngliche Stamm kheje, *Seite*, ist im Nominativ ungebräuchlich. Einigermaassen abweichend in ihrer Bedeutung sind tho'de (Dativ), *nahe;* tho'gun (Loc.), *nahe, nahe bei;* thogu' (Abl.), *von der Nähe*, welche von dem Stamme tho', *das Aeusserste*, gebildet sind.

4. Von dem Stamme ŧêr, *das Vordere*, wird gebildet: ŧêrde (Dat.), *vorn, vorwärts;* ŧêrgän (Loc.), *vorn;* ŧêrgä' (Ablat.), *von vorn;* mit dem Possessivaffix der dritten Person ŧêrgände (Dat., Loc.) und ŧêrgätte (Abl.).

5. Von söjö, *das Innere*, stammen her: söjöne (Dativ), *hinein;* söjögän (Loc.), *inwendig;* söjögä' (Abl.) *von innen.*

6. ңi'de (Dat.), *nach aussen, aussen;* ңi'nän, *draussen;* ңi'nâde (Abl.), *von aussen.* Der Stamm ңi' ungebräuchlich.

7. nui'du (Dativ), *auf, nach oben, in die Höhe* (*Luft*); nui'nan (Loc.), *oben, in der Höhe;* nui' nâde, *von oben, von der Höhe.* Der Stamm nui fehlt. Daneben werden auch gebraucht die Partikeln: thâwa, *nach oben;* thâman (Loc.), *oben;* thâmade (Abl.), *von oben,* wenn nicht von der Luft, sondern von Flüssen, Bergen u. s. w. die Rede ist.

8. ɬüi'dü, *nach unten, unten* (*von der Höhe*); ɬüi'nän, *unten;* ɬüinäde, *von unten.* Diese Partikeln sind im Gegensatz zu nui'du u. s. w., während im Gegensatz zu thawa' u. s. w. theże (Dativ), *nach unten, unten;* theżen (Locativ), *unten;* theżede, *von unten,* gebraucht werden. Der Stamm theże, *das unterhalb Belegene,* kommt auch im Nominativ vor.

9. ɬuesu', *entgegen.*

10. âru, *in die Quere, querüber.*

11. nuldui, *in die Länge, längs.*

§ 567. An die Postpositionen schliessen sich unter den Adverbien diejenigen am nächsten an, welche Raumverhältnisse bezeichnen. Einige von ihnen sind aus Nennwörtern gebildet, die meisten stammen aber von Fürwörtern her, welche nun jedoch zum Theil verloren gegangen sind. Zu den Ortsadverbien gehören:

a) *Im Jurakischen.*

1. huңâ' (Dativ), *wohin;* huңâna (Locat.), *wo;* huңâd (Abl.), *woher;* huңamna (Pros.), *wo entlang.* Diese Abverbia sind durch Zusammensetzung aus dem verschwundenen Pronomen hu' oder hun, *wer*, und der Postposition ңâ', ңâna u. s. w. gebildet. Synonym mit huңâ' wird dialektweise auch das Adverb hunna gebraucht, welches den Locativ von hun ausmacht. Zu diesem

Stamm gehört ferner das unbestimmte Ortsadverb hunâri', *irgendwo*, und die negativen hunâhart (Dat.), *nirgendhin;* hunâhartana (Loc.), *nirgends;* hunâhartad (Abl.), *nirgendwoher;* hunâhartuna (Pros.), *nirgends entlang.*

2. Das Demonstrativpronomen tuky, *dieser hier*, bildet die Adverbia tukon, tukan (Dat.), *hierher;* tukohona, tukahana, tukôna (Loc.), *hier;* tukohod, tukahad, tukôd (Abl.), *von hier;* tukouna, tukauna, *hier entlang.* Gleichbedeutend mit tukon wird in gewissen Dialekten auch talnâ', *hieher*, gebraucht.

3. Aus dem Demonstrativpronomen tiky, *dieser dort*, entstehen die Adverbia: tikan (Dativ), *dahin;* tikahana, tikehena, tikêna (Locativ), *dort;* tikahad, tikehed, tikêd (Ablativ), *von dort her;* tikauna, tikeuna (Prosecutiv), *dort entlang.*

4. Aus dem verschwundenen Demonstrativpronomen ta werden durch Zusammensetzung mit der Postposition nâ die Adverbia tanâ (Dativ), *dorthin;* tanâna, taina (Loc.), *dort;* tanâd, *von dort;* tanamna, *dort entlang*, gebildet.

5. ˜aha' (Dat.), *weithin;* ˜ahana (˜âna), *weit fort*, auch *längst* (s. unten); ˜ahad (Ablativ), *von weitem her.* Zu demselben Stamm, der bereits verschwunden ist, gehören auch die Deminutiva: ˜ahaku' (Dativ), *etwas weit fort;* ˜ahakuna (Loc.), ˜ahakud (Ablativ), ˜aha kumna (Prosecutiv).

6. Von hahaji, *nahe*, stammt ein abgeleitetes Adjectiv hahajeda, welches in seinen einzelnen Casus die Adverbia: hahajedan (Dativ), *nahezu;* hahajedahana, hahajedâna (Loc.), *nahe;* hahajedahad, hahajedâd, *von nahe her;* hahajedauna, *längs der Nähe*, bildet.

7. Wie Adverbia werden auch die Casus von mea', *Zelt*, gebraucht: meat (Dativ), *heim*, eig. *zum Zelt;* meakana (Loc.), *zu Hause;* meakad (Ablativ), *von Hause her;* meamana (Prosecutiv), *längs der Heimath, des Hauses.*

8. jandahana, jandâna, *besonders.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

1. Durch Zusammensetzung des nun nicht gebräuchlichen Interrogativpronomens ku statt kua (s. § 455) und der Postposition nijaŋ u. s. w. entstehen die Adverbia: kuni'âŋ eig. kunijâŋ (Dat.), *wohin;* kuninu (Locativ), *wo;* kunida (Ablativ), *woher;* kuminanu (Prosec.), *wo entlang.* Von demselben Stamme kommen auch die unbestimmten Ortsadverbia: kuniguaŋ oder kuniâguaŋ (Dat.), *irgendwohin;* kuniguanu (Locativ), *irgendwo;* kuniguada (Ablativ), *irgendwoher;* kuniguamanu, *irgendwo entlang,* und die negativen: kunigalłi oder kuni'âgałłi (Dat.), *nirgendshin;* kunigalłanu (Loc.); kunigałłada (Ablat.), *nirgendwoher;* kunigałłamanu (Prosecutiv), *nirgendwo entlang.*
2. ˜amaŋ (Dativ), *hieher;* ˜amne (Loc.), *hier;* ˜amkata (Abl.), *von hier;* ˜amanu (Pros.), *hier entlang.* Auch kommt vor: mî'âŋ oder mîniŋ, *hierher.* Der Stamm dieser Adverbia dürfte verschwunden sein.
3. tandaŋ (Dativ), *dorthin;* tanne (Locativ), *dort;* tagata (Abl.), *von dort;* tamaue (Pros.), *dort entlang.* Von demselben Stamm, der ta gewesen zu sein scheint, werden auch tani'âŋ, taniŋ (Dativ), *dahin;* taninu (Loc.), tanida (Abl.), tanimanu, gebildet.
4. tabaŋ (Dativ), *dorthin;* tamnu (Locativ), *dort;* tabkata (Abl.), *von dort;* tamanu (Prosecutiv), *dort entlang.* Der Stamm tam ist verschwunden.
5. kuntaga'aŋ (Dativ), *weithin;* kuntaga'anu (Locat.), *weit fort;* kuntaga'ata (Ablativ), *von weitem her.* Deminutiva: kuntaguŋ (Dativ), kuntagunu (Loc.), kuntaguta (Abl.), kuntagumanu (Pros.); vergl. kuntagâ, *weit.*
6. nogałikuŋ (Dativ), *nahehin;* nogałikunu (Loc.), *nahe;* nogałikuda, *von naheher;* nogałikumanu, *längs der Nähe.* Der Stamm nogałi, *nahbelegen,* Deminutivform nojałiku.
7. madajâŋ, madujâŋ (Dativ), *nach Hause, heim;* matanu, *daheim, zu Hause;* makata, *von Hause;* mamanu, *die Heimath entlang.* Der Stamm ma', *Zelt.*
8. badaŋ, *besonders.*

c) *Im Jenissei-Dialekt.*

1. kû' (Dativ), *wohin;* kokohone (Locativ), *wo;* kuro, kudo, kokohoro (Ablativ), *woher;* kûno'one (Prosec.), *wo entlang.* Unbestimmte Adverbia: kuhua' (Dativ), *irgendwohin;* kuhuane (Loc.); kuhuaro (Ablativ), *irgendwoher;* kuhuâne (Prosec.), *wo entlang.* Negative Adverbia: kuhoɫio' (Dat.), *nirgendshin;* kuhoɫione (Loc.), *nirgends;* kuhoɫioro u. s. w. Der gemeinsame Stamm für alle diese in mancher Hinsicht eigenthümlichen Adverbia ist das verschwundene Interrogativpronomen ku; vergl. das Jurakische hu. Der Locativ und Ablativ kokohone und kokohoro sind aus einem von mir nicht wahrgenommenen Pronomen mit einer Ableitungssilbe ko gebildet; vergl. das Jurakische ɫiky, ɫuky u. s. w. Bei den unbestimmten Adverbien entspricht die Endung hua dem gua der Tawgy-Sprache und bei den negativen hat hoɫio eine grosse Verwandtschaft mit dem Jenisseischen hart, halt, in der Tawgy-Sprache galt.

2. eo' (Dativ), *hieher;* ekohone (Loc.), *hier;* ekohoro, ekohodo (Abl.), *von hier;* eko'one, *hier entlang.* Der Stamm ist das Pronomen eko (eke) für alle diese Adverbia, ausser eo', welches von einem verlornen Stamm e zu kommen scheint. Neben eo' kommt im Dativ auch toleo', *hierher*, vor.

3. ɫikeddo (Dativ), *dorthin;* ɫikohone (Loc.), *dort;* ɫikohoro (Abl.), *von dort;* ɫiko'one, *hier entlang.* Diese Adverbia stammen von einem Pronominalstamm, der im Jenissei-Dialekt verloren gegangen ist, sich aber im Jurakischen erhalten hat.

4. inô' (Dativ), *dorthin;* inone (Locat.), *dort;* inoro (Abl.), *von dort;* ino'one (Prosec.), *dort entlang.* Der Pronominalstamm ist inô, *dieser dort.*

5. kuddaha' oder kuddahaddo (Dativ), *weithin;* kuddahane (Locativ), *weit fort;* kuddaharo, *von weitem her.* Deminutivformen: kudduku' (Dativ), kuddukune (Loc.), u. s. w.; vergl. kuddahâ, *weit.*

6. beɫaigguddo (Dat.), *nahehin;* beɫaigguhone (Loc.), *nahe;* beɫaigguhoro (Abl.), *von der Nähe her;* beɫaiggu'one, *längs der Nähe.*

7. mekoddo (Dativ), *heim*, *nach Hause;* mekone (Locativ), *daheim;* mekoro (Ablativ), *von Hause;* me'omane (Prosecutiv), *längs der Heimath.*

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. ku, kaind (Dativ), *wohin;* kun, kaigan (Loc., Abl.), *wo*, *von wo*. Die unbestimmten Adverbia: kûjem, kûjemme, kuêm, *irgendwohin;* kun jem, kun êm, kaigan jem (Loc., Abl.), *irgendwo*, *irgendwoher*. Die negativen: ku oder kaind aha, assa, as (Dativ), *nirgendshin;* kun, kaigan aha, assa (Loc., Abl.), *nirgendwo*, *nirgendwoher*. Der Stamm ist kai ūnd das verschwundene Interrogativpronomem ku.
2. tî, teka, teŋa (Dativ), *hierher;* tend, *hier;* tîn, tenne, *von hier*.
3. nî, neka, neŋa (Dativ), *dorthin;* nend, *dort;* nenne, nîn, nînne, *von dort*.
4. tô, *dorthin;* tônd, *dort;* tôn (Loc., Abl.), *dort*, *von dort*. Gewöhnlicher: totło (Dativ), *dorthin;* totłon, totłodagan (Loc., Abl.), *dort*, *von dort*.
5. kundokt, kundakt (Dativ), *weit fort;* kundokkan, kundokan, kundakan (Loc., Abl.), *weit*, *von weitem her*. Der Stamm: kund.
6. ćâʒeakt, tâłeakt (Dat.), *nahehin;* ćaʒeakkan, tâłeakkan (Loc., Abl.), *nahebei*, *von der Nähe her*. Der Stamm: ćâʒ.
7. matt (Dativ), *heim;* matkan (Loc., Abl.), *daheim*, *von Hause her*.
8. mogone, mokone, *zurück*, dialektweise auch hugolʒe.

e) *Im Kamassinschen.*

1. Von dem Interrogativpronomen giđi, *welcher*, werden folgende Adverbia gebildet: giđibir, giđire' (Dativ), *wohin;* giđigän (Loc.), *wo;* giđigä' (Ablativ), *woher*. Unbestimmte Adverbia: giđibirde (Dativ), *irgendwohin;* giđigände (Loc., Abl.), *irgendwo*, *irgendwoher*. Negative Adverbia: giđibirde ei (Dativ), *nirgendwohin;* giđigände ei (Loc., Abl.), *nirgendwo*, *nirgendwoher*.

2. thêji (Dativ), *hierher;* dügün (Loc.), *hier;* dügü' (Abl.), *von hier.* Der Stamm von thêji ist mir unbekannt; dügün und dügü' stammen von dem Demonstrativpronomen dü her.

3. Von îde oder jêde, *dieser da*, wird gebildet: îdebir, jêdebir, *dorthin;* îdegän, jêdegän (Loc.), *dort;* îdegä', jêdegä', *dorther.*

4. Das Pronomen di, *der, jener*, bildet die Adverbia: dibir (Dativ), *dorthin;* digän (Loc.), *dort;* digä', *von dorther;* und ausserdem können auch von šö, *der dort*, gebildet werden: šöbir, *dorthin;* šögön, *dort;* šögö', *dorther.*

5. khüŋöŋ, *weithin;* khüŋögön, *weit fort;* khüŋögö', *von weitem her;* khüŋöŋarak, *weiter.* Der Stamm: khüŋö', *entfernt.*

6. mâneŋ, *nahe;* mâne'gan, *nahe;* mâne'ga', *von der Nähe her;* mâneŋarak, *weiter fort.* Der Stamm: mâne', *nahe belegen.*

7. ma'de, *heim;* ma'gan, *daheim;* ma'ga', *von Hause her.* Der Stamm: ma'd, *Zelt.*

8. phüidü, *zurück.*

9. alidin, *vorwärts.*

10. khüde, *rückwärts.*

11. phezei, *besonders.*

12. kôža, *neben.*

§ 568. Von den Zeitadverbien, deren Bildung von der der andern Adverbia abweicht, habe ich in den einzelnen Dialekten folgende wahrgenommen:

a) *Im Jurakischen.*

1. saha' (Dativ), sane (Locativ), *wann;* sani, *früher, vorher;* sahari', *irgendeinmal;* sânehart (auch: hunnahart, hunânahart), *nie.* Der Stamm ist sa, *was* (s. § 456).

2. ta maleŋana, ta ˜êsoŋana, *da.*

3. ner, nernâna, *früher* (s. oben); neribte', *anfangs.*

4. pûna, *darauf* (s. oben).

5. ˜ahana, ˜âna, *längst* (s. oben).

6. têda', *nun.*

7. tamna, *noch.*

8. ˜âꞥi', ˜ani', *aufs Neue.* Der Stamm: ˜âꞥi, *ein anderer.*

9. mear, *bald.*

10. lak, lakûna, lakamboi, ꞩabtamboi, *sogleich.*

11. ˜ob małeŋana, *plötzlich.*

12. ˜ob kad, *oft.*

13. ˜ob pir, *in einem fort.*

14. mâlhana, und mit dem Possessivaffix der dritten Person: mâlhanda, *endlich.* Der Stamm: mâl, *Ende, Schluss.*

15. hû', *Morgens.*

16. pi', *Nachts*, von pi, *Nacht.*

17. jâlea', *bei Tage*, von jâlea, *Tag.*

18. łe', *gestern.*

19. łebta', hûꞥâna (vergl. hû), *morgen.*

20. łuky jâlea', *heute.*

21. ˜opoi', *einmal;* side', *zweimal;* ꞥahar', *dreimal* u. s. w. (s. § 370).

22. ꞥeribłei', *das erste Mal;* ꞥâbimdaei', *das zweite Mal;* ꞥaharumdaei', *das dritte Mal* u. s. w. (s. § 371).

23. pôna, *lange*, eig. *ein Jahr*, Locativ von pô, *Jahr.*

24. ꞩaŋun, ꞩaŋunna, *wie lange.*

25. ˜ôbkana, *zugleich, auf einmal.*

26. had, halli', hadaŋâd, *schon.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

1. kaŋaŋ, *wann.*

2. kuiłanu, *einmal, irgendeinmal.*

3. kukałłanu, *nie.*

4. tanne, tâ łifane, *da.*

5. ꞥaraŋ, *früher, vorher.*

6. manuŋ, *später;* mana'kui, mana'kuŋ, *neulich.*

7. kuogunu, *längst.*

8. ṯemenaŋ, *nun.*

9. ˜anai, ˜anałei, *aufs Neue, noch.*

10. meraŋ, *bald.*

11. lakariei', *sogleich*, *plötzlich*.
12. bansamanu, *immerfort*, *oft*.
13. fuanu, *darauf*, *endlich;* tanda fuana, tanda fuaŋ, *darauf*.
14. kinduatuŋ, *Morgens*.
15. fîŋ, fîndâŋ, *Nachts*.
16. jaleŋ, jalejâŋ, *bei Tage*.
17. kundatuŋ, *Abends*, d. h. wenn es Zeit ist schlafen zu gehen.
18. fimtituŋ, *in der Abenddämmerung*.
19. taluŋ, *gestern*, *morgen*.
20. ˘ama jaleŋ, *heute*.
21. ˘oałei', ˘oadu', *einmal;* sidi', *zweimal;* nakuru', *dreimal* u. s. w. (s. § 370).
22. ˘oadumtuŋ, narabtukuŋ, *das erste Mal;* sidimtiŋ, *das zweite Mal;* nagamtuŋ, *das dritte Mal* u. s. w. (s. § 371).
23. ˘ôkagei', *vielmals*.
24. kani', *wie viel mal*.
25. kanagui', kanamtui', *das wievielte Mal*.
26. kuntaguŋ, *lange*.
27. mendutanu, *zu rechter Zeit*.

c) *Im Jenissei-Dialekt*.

1. kune, kunne, *wann*.
2. kuhuane, *irgendeinmal*.
3. kuhoŀione, *nie* (s. unten).
4. tone, tonne, *da*.
5. oŀo', *früher*, *vorher* (s. oben).
6. sata, sêta, sedde, *später*.
7. kuddaha', *lange;* kuddahane, *längst*.
8. tiada, ŧiŋađi, *nun*.
9. ani', *aufs Neue*.
10. meŀo', mero', *bald*.
11. lokoŀio', *plötzlich*.
12. soa', *neulich*.
13. tôna, *noch*.

14. ŧe', *gestern.*
15. ŧota, *morgen.*
16. jeŀe', jeŀenô, *bei Tage.*
17. kururu', kindu', *Morgens.*
18. fi', fino', *Nachts.*
19. feosubu', *Abends.*
20. eke jeŀe', *heute.*
21. ôbu', oŀi', *einmal;* siri', *zweimal;* nehuŀu', *dreimal* u. s. w.
22. oŀoti', *das erste Mal;* siriddi', *das zweite Mal;* nehodi', *das dritte Mal* u. s. w.
23. seni', *wie viel Mal.*
24. mêsihone, *zu rechter Zeit, gerade recht.*
25. moleo, molosi, *schon.*
26. o' aiŧamanu, *zugleich, auf einmal.*

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. kuŝagan, kussagan, kunzaŋan, kussan, kâgai, *wann;* kuŝagan, kâgai êm, *irgendeinmal;* kussagan, kâgai aha, assa, as, *nie.*
2. naŝagan (nassagan, nanzaŋan, nassan), *da.*
3. ugon, ukkon, ukot, *vorher, früher.*
4. kapće, kapŧe, kapeŧe, *nachher, später.*
5. talʒe, telde, teije, *längst.*
6. tedam, tidam, tî, ŧas, *nun.*
7. ai, *noch, aufs Neue.*
8. ćek, ŧâk, ŧaŋ, *bald.*
9. tîr oder kûdeŋ, *oft.*
10. kari ćêl, ŧêl, *morgen.*
11. ŧe ćêl, ŧêl, *gestern.*
12. karimagan, kart, *Morgens.*
13. ûdimagan, ûdet, *Abends.*
14. ćêlt, ŧêln, ŧêlen, *bei Tage.*
15. pet, pen, pin, *Nachts.*
16. okerek, okereŋ oder kôl, *einmal;* sedeŋ, sitek, *zweimal* u. s. w.
17. ânkon, *das erste Mal;* sedemʒêl, *das zweite Mal* u. s. w.

e) *Im Kamassinschen.*

1. kâman, *wann;* kâmande, *irgendeinmal;* kâmande ei, *nie.*
2. digän, *dann, dort.*
3. thai, *früher, längst;* tajarak, *vor einiger Zeit zurück.*
4. phînän, *später* (s. oben).
5. thüi, *nun.*
6. sinî, *soeben.*
7. bazo', *noch, aufs Neue.*
8. büźü, *bald.*
9. kunđu, *lange.*
10. naŋa, *oft, immerfort.*
11. jerten, *Morgens, zeitig.*
12. nöđin, *Abends, spät.*
13. phin, *Nachts.*
14. łalan, *bei Tage.*
15. theimilen, *heute.*
16. kari łalan, *morgen.*
17. thalđen, *gestern.*
18. o'buŋ, *einmal;* śideŋ, *zweimal;* nâguruŋ, *dreimal* u. s. w.
19. baśtap oder baśtap katei, *das erste Mal;* śidegit oder śidegit katei, *das zweite Mal* u. s. w.

§ 569. Die Adverbia der Quantität und Qualität stimmen in ihrer Bildung überein, sie können aus den meisten Adjectiven gebildet werden, im Jurakischen durch die Hinzufügung der Endaspiration, in der Tawgy-Sprache auf dieselbe Weise oder durch Hinzufügung von ŋ. Die Adverbien der Quantität, d. h. solche, welche das Maass, die Grösse bezeichnen, sind:

a) *Im Jurakischen.*

1. ˜ôka, ˜ôkauna (Pros.), *viel.* Deminutivform: ˜ôkarka, ˜ôkarkauna (Pros.), *etwas viel.*
2. łḁ̂o oder łḁ̂u, łḁ̂ouna (Pros.), *wenig.* Deminutivform: łḁ̂orka, łḁ̂orkauna oder łḁ̂omboi, łḁ̂ombouna. Negativ: łḁ̂ohort, *nichts.*

3. ˜ôłu, *wenig*. Deminutivform: ˜ôłuko, ˜ôłukouna.
4. ˜uli, nene, sace oder sate *sehr*.
5. watè, wata, watauna, *zu viel*.
6. pîli', pîliŋôd, mâlamboi, łukupoi, *ganz und gar*.
7. saŋôka, sambir, *wie viel;* sambirûna, *für wie viel;* saŋôkari', *etwas*.
8. taŋôka, *so viel*.
9. ˜amgembouna, *etwas*.
10. walk, walkada, *nur*, *bloss*.
11. ri (enklit.), *nur*.

b) *In der Tawgy-Sprache*.

1. ˜ôkagâ', *viel*.
2. ˜ôkałiku', ˜ôkałikuŋ, *etwas wenig*.
3. tanua', tanuaŋ, *wenig*. Deminutivform: tanałiku', tanałikuŋ, auch siełaku', siełakuŋ.
4. ˜anija', *mehr*. Deminutiva: ˜anałiku', ˜anałikuŋ, *etwas mehr*.
5. seunda, seundaŋ, *weniger*, auch sendabte', sendabteŋ.
6. łatuame, *sehr*.
7. kana', kanaŋ, *wieviel*.
8. ˜ama ˜ôka, tâ ˜ôka', *soviel*.
9. malti', *soviel*, *nur*.
10. balta, *nur*, *allein*.
11. râ', rea' oder lâ', lea' (enklit.), *nur* (§ 523).

c) *Im Jenissei-Dialekt*.

1. ˜ôka', *viel*.
2. tenne, *wenig*. Deminutivform: tenneku'.
3. ûłaigu, *wenig*.
4. odde, *sehr*.
5. senno, *wieviel*.
6. eo ˜ôka, *soviel*.
7. moddi, *nur*.
8. bodde, *nur*, *allein*.
9. ŀio, łio (enklit.), *nur*.

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. koćek, koteŋ, kotteŋ, konneŋ, *viel;* aha, assa koćek, koteŋ, *etwas, nicht viel.*
2. kânak, kânaŋ, auch tânakaŋ, *wenig.* Deminutivformen: kânaglak, tânakaglak, tânakaŋlag.
3. uruk, lîkiŋ, *sehr.*
4. kuaŋ, kêk, kehek, *zuviel.*
5. kuśak, kussaŋ, kunzaŋ, kuaŋ, kân, *wieviel;* kuśak (kussaŋ u. s. w.) êm, jem, *etwas.*
6. naśak, nassaŋ, nanzaŋ, *soviel.*

e) *Im Kamassinschen.*

1. îgö, *viel;* îgöarak, *mehr.*
2. amxa, *wenig;* amxa arak, *weniger.*
3. thaŋ, *sehr.*
4. artu'ze', *zuviel* (der Instructiv von artu', *überflüssig*).
5. khümän, *wieviel.*
6. dildi, *soviel;* dildigö', *gleichviel.*
7. la', lä' oder na', nä' (enklitisch), *nur.*

§ 570. Adverbia der Qualität sind:

a) *Im Jurakischen.*

1. sawa, sawauna (Prosec.), *gut, wohl.* Deminutivform: sawamboi, sawambouna.
2. waewo, waewouna (Pros.), *schlecht.*
3. pohobaei, pohobaeuna (Pros.), *besser.*
4. taeri, *umsonst.*
5. humbandi', *vergebens.*
6. wed, wod, *kaum.* Dieser Begriff wird meist durch das Verbum haceau (s. oben § 501) ausgedrückt.
7. warae' nyhiri, *mit Mühe.*
8. ˇod, *in Wahrheit, ja.*

9. tad, tadawa, tadaŋôd, *wohl, in der That.*

10. jub, jubŋôd, *in der That, ja.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

1. ɴâgei', *gut.*

2. ɴêinda', ɴêindaŋ, *besser.*

3. nomba', nombaŋ, noŋfamanu (Pros.), *schlecht.*

4. nombuja', nombujaŋ, *schlimmer.*

5. tatiłei', *umsonst.*

6. torabtumai', *vergebens.*

7. mendu', 'mendui', *gerade recht.*

8. ˜uale, *sicher, in der That.*

9. ɴaseŋ, *kaum.*

c) *Im Jenissei-Dialekt.*

1. soedâne, *gut.*

2. obtikohone, *schlecht.* Der Stamm: obtiko, eine Deminutivform von obti', *schlecht.*

3. fohaddeone, *besser.*

4. bâ'ane, obtiko'one, *schlimmer.*

5. ołoři', bohorî', *umsonst.*

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. sôŋ, somaŋ, hwak, *gut;* sôŋlag, somaŋlag, *besser.*

2. awoŋ, awaŋ, koškalak, koškalaŋ, iskalaŋ, *schlecht.*

e) *Im Kamassinschen.*

1. taxšeŋ, *gut;* taxše arak, *besser.*

2. biläŋ, *schlecht;* bilä arak, *schlechter.*

3. thimâr, *vergebens.*

4. ârei, *kaum.*

§ 571. Adverbia, welche die Art und Weise ausdrücken:

a) *Im Jurakischen.*

1. hunder, hunzer, huter, *wie.*

2. tarem, *so;* taremŋôd, *so, in der That.*

3. ˜obtarem, *ebenso.*
4. ˜amgejemɴe, *weshalb.*
5. hamanŧe, ŧikijemɴe, tajemɴe, *deshalb.*
6. raha, laha (enklitisch), *gleichwie.*
7. taꝛeu (enklitisch), *wie.*

b) *In der Tawgy-Sprache.*

1. kuni'âŋ, *wie.*
2. tani'âŋ, *so.*
3. ˜ame'âŋ, *also.*
4. tabtaŋ, *ebenso.*
5. manta oder raku, laku (enklitisch), *gleichwie.*
6. mâjâŋ, *weshalb.*
7. tagata, *deshalb.*

c) *Im Jenissei-Dialekt.*

1. kûno', kurahâne, *wie.*
2. toɫe', tore', *so.*
3. miɫonô', *weshalb.*
4. ŧikohoro, *deshalb.*
5. ɫaha, laha (enklitisch), *gleichwie.*

d) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. kutar (kuttar, kundar), kaindek, *wie.*
2. nêlʒek, nilđeŋ, *so.*
3. têlʒek, têlđeŋ, *also.*
4. kaitko, kaiŋo, *weshalb.*
5. natko, naŋo, *deshalb.*
6. kak, kaŋ, *wie*, das Russische *какъ.*

e) *Im Kamassinschen.*

1. kada', *wie.*
2. dire', *so;* diregö', *ebenso.*
3. dürü, *also;* dürügö', *gerade ebenso.*

4. dirgit, *gleichwie*.
5. ümbi ilä', ümbin nâman, *weshalb*.
6. din nâman, *deshalb*.

§ 572. Mit Ausnahme des obenerwähnten Frageaffixes (§ 503) haben die nördlichen Zweige des Samojedischen keine eigentlichen Conjunctionen. Man hört zwar das eine oder das andere Individuum auch auf den Tundern gewisse aus dem Russischen entlehnte Conjunctionen hervorstammeln, wie z. B. hos, kos, kot, kat, das Russische *хоть*, unaka, das Russische *однако*, jeśeli, das Russische *ежели* u. s. w., doch der grössern Masse des Volks sind sie noch unbekannt. Dagegen werden bisweilen gewisse Adverbia als Conjunctionen gebraucht. So wird durch tad, *schon*, auch die Conjunction «und», durch taremŋôd, *so*, *in der That*, die Conjunction «dennoch», durch das enklitische raha, *wie*, auch die Conjunction «gleichwenn» ausgedrückt. Meist werden jedoch solche Partikeln in den nördlichen Sprachen fortgelassen und ihr Begriff vermittelst Gerundia, Participia und verschiedener Constructionen ausgedrückt, wie in dem zweiten Theil dieser Arbeit nachgewiesen ist.

§ 573. Was die südlichen Dialekte betrifft, so sind sie schon im Besitz verschiedener Partikeln, welche nur als Conjunctionen gebraucht werden. Von diesen sind die meisten Russischer Herkunft, es giebt aber auch einige, die sich auf eigenthümlicher Grundlage entwickelt haben. Es folgt hier eine Uebersicht der Conjunctionen, welche zu diesen beiden Arten gehören:

a) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. i, *und*, *auch;* Russisch *и*.
2. da, *und;* Russ. *да*.
3. ali, *oder;* Russ. *или* (*али*). Dialektweise kai.
4. liba — liba, *entweder — oder;* Russ. *либо — либо*. Dialektweise kai — kai.
5. li, *etwa;* Russ. *ли*.

6. onnâka, annâka, atnâko, *jedoch;* Russ. *однако.* Dialektweise malla.
7. koś, kos, *obwohl, wenn nur;* Russ. *хоть.*
8. jeśeli, *wenn;* Russ. *ежели.*
9. śto, *dass;* Russ. *что.*
10. śto by, *damit;* Russ. *что бы.* Dialektweise ême, êmolga.
11. pytta by, *gleich als wenn;* Russ. *будто бы.*
12. ɴe uśli, *nicht doch;* Russ. *не ужели.*
13. kapy, *als wenn;* Russ. *какъ бы.*
14. kai aśa, *nicht wahr?*

b) *Im Kamassinschen.*

1. go, gö oder ko, kö (enklitisch), *und, auch.*
2. wa, ba, pa oder wä, bä, pä, *etwa.*
3. wa — wa (enklitisch) u. s. w., *entweder — oder.*
4. da, *und;* Russ. *да.*
5. koś, *obwohl;* Russ. *хоть.*
6. onâko, *jedoch;* Russ. *однако.*
7. śtôbe, *damit;* Russ. *что бы.*
8. jeśeli, *wenn;* Russ. *ежели* u. s. w.

§ 574. Zu den Interjectionen gehören:

a) *In den nördlichen Sprachen.*

1. ˜a', *so! in der That!*
2. ɬi, ɬam, *sieh! sieh da!* Tawgy ˋe'.
3. ei und u, *he!* wird an andere Wörter gefügt; z. B. ɴawaei, ɴawaeu, *he Bruder!* ɴeŋaei, *he Frau!*
4. hî, drückt Furcht aus; Jurakisch: hui.
5. sa, sa, *still!* Jurakisch: sa sa.
6. hoi hoi hoi hoi, Ermunterungsruf an die Rennthiere.
7. he he he, drückt Lachen aus.
8. ja ja ja, ai ai ai, Ausruf des Schmerzes; Tawgy ju ju ju.
9. hihî, drückt Verwunderung aus; Tawgy î.
10. juwe, ebenfalls.

b) *Im Ostjak-Samojedischen.*

1. a', *so! in der That!*
2. wot oder na, *sieh! siehe da!* Russ. *вотъ!* oder *на!*
3. nu, *nun!*
4. ei oder oi, *he!*
5. ei ei ei, Ausdruck der Furcht.
6. arara oder aragai, auch î, Ausdruck der Verwunderung.
7. oi oi oi, Ausdruck des Schmerzes.

c) *Im Kamassinschen.*

1. a', *so! in der That!*
2. dü, *siehe da!* eig. Pronomen.
3. ei, *he!*
4. hei hei, Ausdruck der Furcht.
5. hêi, Ausdruck der Verwunderung und des Zornes.
6. ꞏte', *nun!*
7. aja aja oder ai ai, Ausdruck des Schmerzes.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Berichtigungen.

Seite 4	Z. 17	v. o.	lies	ŧôɴa (ŧôɴä), ŧûɴa (ŧûɴä)
» 9	» 5	v. u.	»	dem x nahekommenden
» 11	» 4	v. o.	»	salla statt sulla
» 13	» 17	v. o.	»	*die zweite Frau*
» 15	» 8	v. u.	»	und ihn durch
» 37	» 5	v. u.	»	śidelåreŋ
» 43	» 18	v. o.	»	*Tuche* statt *Tücher*
» 43	» 24	v. o.	»	*Wallfisch* statt *Möve*
» 47	» 9	v. u.	nach	huɍoho füge ein: huɍuhu
» 47	» 2	v. u.	lies	jîbie statt jĩvie
» 61	» 17	v. o.	»	elt statt alet
» 76	» 13	v. o.	»	hale', halei, *Wallfisch*
» 78	» 8	v. u.	»	*Almosen*
» 85	» 10	v. o.	»	ɴomutaŋ statt nomutaŋ
» 94	» 4	v. o.	»	§ 277 statt § 275
» 101	» 8	v. u.	»	ż statt ć
» 102	» 2	v. o.	»	tażeb, tażewan
» 125	» 7	v. u.	»	warŋe, *Krähe*
» 135	» 11	v. u.	»	tê' statt ŧê'
» 163	» 8	v. o.	»	ŧîmi, *Klafter*
» 171	» 14	v. o.	»	Wann statt Wenn
» 201	» 9	v. o.	»	ihrer statt ihre
» 387	» 9	v. u.	»	˜adas, ˜adaɛ
» 469	» 10	v. u.	»	tûmta'iŧu statt tümta'iŧu
» 495	» 16	v. o.	»	§ 525 statt § 425
» 527	» 4	v. u.	»	Verwandtschaft.
» 528	» 8	v. u.	»	Verwandtschaft.
» 550	» 3	v. o.	»	śebläm
» 590	» 8	v. u.	»	sündɛ, śündɛ, śünʒ.
» 590	» 9	v. u.	»	süʒeun u. s. w.
» 590	» 10	v. u.	»	sünenʒ u. s. w.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Castrén, Matthias Alexander,

Nordische Reisen und Forschungen

Bd.: 7

St. Petersburg 1854

It.coll. 21-7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10465335-1